Dengler · Hoffmann · Kaufmann · Moritz · Rodi · Rohrmann · Rusch · Sonntag

B1

[redacted]h in Alltag und Beruf

Deutsch als Fremdsprache

Klett

D A CH

0 100 km

N

DÄNEMARK

SCHWEDEN

Kopenhagen

Odense

OSTSEE

NORDSEE

Kiel

Schleswig-Holstein

Lübeck

Rügen

Danzig

Rostock

Schwerin

Mecklenburg-Vorpommern

Hamburg

Bremer-haven

Bremen

Weichsel

Elbe

Hamburg

Bremen

NIEDER-

Niedersachsen

Brandenburg

Hannover

Sachsen-Anhalt

Havel

Berlin

POLEN

LANDE

Minden

Magdeburg

Potsdam

Berlin

Oder

Weser

Bielefeld

Cottbus

Rhein

Essen

Dortmund

Halle

Leipzig

Breslau

Düsseldorf

Nordrhein-Westfalen

Saale

Elbe

Sachsen

Kassel

Thüringen

Köln

Bonn

Erfurt

Weimar

Dresden

Hessen

B.

Wiesbaden

Frankfurt

Main

Prag

Moldau

TSCHECHISCHE

LUX.

Rheinland-Pfalz

Würzburg

Trier

Mainz

REPUBLIK

Mannheim

Luxem-burg

Saar-land

Saarbrücken

Heidelberg

Nürnberg

Neckar

Regensburg

Stuttgart

Donau

FRANK-

Baden-Württemberg

Passau

Linz

Donau

SLOW. REP.

REICH

Bayern

München

Ober-österreich

Nieder-österreich

Wien

Bratislava

Freiburg

Salzburg

Bodensee

Rhein

Steiermark

Zürich

Basel

St. Gallen

Salzburg

Tirol

ÖSTERREICH

Burgenland

Luzern

LIECHTEN-STEIN

Vorarl-berg

Innsbruck

Graz

Bern

Vaduz

Ost-tirol

UNGARN

SCHWEIZ

Kärnten

Klagenfurt

Lausanne

St. Moritz

Bozen

Genf

Locarno

Zermatt

Save

Ljubljana

Lugano

SLOWENIEN

Zagreb

Mailand

KROATIEN

Linie 1

Deutsch in Alltag und Beruf

Kurs- und Übungsbuch B1

mit Video und Audio auf DVD-ROM

Stefanie Dengler
Ludwig Hoffmann
Susan Kaufmann
Ulrike Moritz
Margret Rodi
Lutz Rohrmann
Paul Rusch
Ralf Sonntag

Телеграм: Немецкие книги и учебники
t.me/lehrwerke

Ernst Klett Sprachen

Stuttgart

Von
Stefanie Dengler, Ludwig Hoffmann, Susan Kaufmann, Ulrike Moritz, Margret Rodi, Lutz Rohrmann, Paul Rusch, Ralf Sonntag
Phonetik: Beate Lex
Video-Clips, Drehbuch: Theo Scherling

Projektleitung: Annalisa Scarpa-Diewald, Angela Kilimann
Redaktion: Annalisa Scarpa-Diewald, Angela Kilimann, Carola Jeschke, Anna Weininger
Gestaltungskonzept und Layout: Britta Petermeyer, Snow, München
Umschlaggestaltung: Studio Schübel, München
Coverfoto: © Monkey Business – shutterstock.com und goodluz – shutterstock.com
Illustrationen: Hans-Jürgen Feldhaus, Feldhaus Text & Grafik, Münster

Fotoarbeiten: Hermann Dörre, Dörre Fotodesign, München; Roland Gibtner, Fotografie und Mediendesign, Zorneding
Fotomodelle: Mert Bayrak, Moritz Benkert, Markus Brendel, Sabrina Cherubini, Marco Diewald, Sarah Diewald, Mario Dittrich, Susanne Gibtner, Berthold Götz, Benedikt Gradl, Emanuele De Gregorio, Eva Grohmann, Herbert Gstöttner, Florian Hoppe, Jonathas Hoppe, Sabine Hoppe, Teresa Immler, Susan Kaufmann, Jana Kilimann, Peter Kuhn, Nikola Lainović, Philip Lainović, Sofia Lainović, Patrick Leistner, Bruno Marano, Christina Marano, Florian Marano, Rossana Martins Ribeiro, Ulrike Moritz, Alma Naidu, Anna Preyss, Athula Ratnayaka, Isabell Rink, Lutz Rohrmann, Jenny Roth, Theo Scherling, Helen Schmitz, Tim Seyler, Sabine Sommerer, Ralf Sonntag, Benjamin Stadler, Roswita Steger, Helge Sturmfels, Gabriele Wall, Sara Yammouri, Anne Zips

Für die Audios:
Tonstudio: Plan 1, München; Tonstudio Then, Freising und Mitterretzbach
Musik: Annalisa Scarpa-Diewald; Lied in Kap. 11: „Herz ist Trumpf“ von Trio (Musik & Text: Stephan Remmler / Gert Krawinkel © 1983 by Just Us Music Production GmbH, S. Remmler, M. Krawinkel GbR)
Aufnahme, Schnitt, Mischung: Christoph Tampe; Johannes Then
Sprecher und Sprecherinnen: Ulrike Arnold, Margarita Brahms, Vladimir Brahms, Markus Brendel, Giulia Comparato, Marco Diewald, Sarah Diewald, Werner Diewald, Lionel Doleschel, Peter Fischer, Florian Hoppe, Sabine Hoppe, Teresa Immler, Angela Kilimann, Detlef Kügow, Nikola Lainović, Philip Lainović, Felice Lembeck, Florian Marano, Alma Naidu, Christian Noaghiv, Anna Preyss, Anne Remus, Annalisa Scarpa-Diewald, Anja Schümann, Florian Stierstorfer, Jenny Stölken, Helge Sturmfels, Peter Veit, Sabine Wenkums; aus Österreich: Thomas Bauer, Peter Bocek, Margit Doubek, Andreas Hajdusic, Helmut Maierhofer, Clemens Oppolzer, Günther Pfeifer, Cornelia Schmidt, Eveline und Franziska Wohlmann; aus der Schweiz: Anja Straubhaar

Für die Videos:
Produktion: Bild & Ton, München
Regie: Theo Scherling

Verlag und Autoren danken Priscilla Pessutti Nascimento, Evguenia Rauscher, Monika Rehlinghaus und allen Kolleginnen und Kollegen, die mit wertvollen Anregungen zur Entwicklung des Lehrwerks beigetragen haben.

Linie 1 B1 – Materialien

Kurs- und Übungsbuch B1.1 mit Audios und Videos auf DVD-ROM	607090	Intensivtrainer B1	607098
Kurs- und Übungsbuch B1.2 mit Audios und Videos auf DVD-ROM	607092	Testheft mit Audio-CD B1	607099
Kurs- und Übungsbuch B1 Gesamtband mit Audios und Videos auf DVD-ROM	607094	Audio-CDs B1.1	607091
Linie 1 Digital B1 mit interaktiven Tafelbildern	607097	Audio-CDs B1.2	607093
Lehrerhandbuch B1	607101	Audio-CDs B1	607095
		DVD B1	607096
		Vokabeltrainer mit CD-ROM B1	607117

Audio-Dateien zum Download unter www.klett-sprachen.de/linie1/audioB1 Code: L1-B1&Xc
Video-Dateien zum Download unter www.klett-sprachen.de/linie1/videoB1 Code: L1-B1&rr
Lösungen, Transkripte, Lernwortschatz, Kapitelwortschatz u.v.m. kostenlos unter www.klett-sprachen.de/linie1/DownloadsB1

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.klett-sprachen.de/linie1

1. Auflage 1³ ² ¹ | 2019 18 17

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart, 2017

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Satz und Repro: Franzis print & media GmbH, München
Druck und Bindung: Print Consult GmbH, München

ISBN 978-3-12-607094-2

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C084279

Телеграм: Немецкие книги и учебники
t.me/lehrwerke

1 Neue Nachbarn 1

Lernziele **Sprechen** Haus und Nachbarn beschreiben; um Hilfe bzw. einen Gefallen bitten*; über Beziehungen zu Nachbarn sprechen; Probleme schildern*; über Hausregeln sprechen | **Hören** Bitte um einen Gefallen; Hausregeln; Beschwerden* | **Schreiben** Beschreibung von Nachbarn; Bitte um einen Gefallen | **Lesen** Mail über Hausbewohner; Hausordnung; Mitteilung des Hausmeisters*; Blogeintrag zum Stadtteil | **Beruf** Hausmeister

Redemittel Ich hätte eine Bitte. | Können Sie bitte die Blumen gießen? | Es ist verboten, im Treppenhaus Fahrräder abzustellen. | Ich finde es wichtig, bei Problemen freundlich zu bleiben. | Ich möchte mich entschuldigen. | Das ist ja nicht so schlimm.

Grammatik Wechselpräpositionen (Wiederholung) | Infinitiv mit *zu* | *sowohl … als auch*

Aussprache Bitten emotional sprechen

Übungen Übungen | Wortbildung: Wortfamilien | Richtig schreiben: *au/äu/eu* und *a/ä/e* 8

2 Hier kaufe ich ein. 15

Lernziele **Sprechen** sich über Einkaufsmöglichkeiten und -gewohnheiten austauschen*; Vorteile und Nachteile ausdrücken; etwas reklamieren*; Gespräche beim Einkaufen* | **Hören** Gespräche im Büro; Gespräche beim Einkaufen; Reklamation | **Schreiben** Text über Einkaufsgewohnheiten | **Lesen** Artikel über Einkaufsgewohnheiten; Mahnung; Texte über Einkaufsmöglichkeiten | **Beruf** mit Kunden telefonieren; auf Reklamationen reagieren*

Redemittel Brot hole ich meistens in der Bäckerei. | Dann kann man schnell zur Tankstelle fahren. | Ich unterhalte mich gerne mit Verkäufern. | Auf dem Markt ist alles ziemlich teuer. | Sie haben leider die falsche Ware geschickt. | Es tut mir leid, das ist unser Fehler. | Moment mal, ich warte hier schon länger.

Grammatik Reflexivpronomen im Akkusativ und im Dativ | Relativpronomen im Akkusativ | *sondern*

Aussprache Was ist freundlich?

Übungen Übungen | Wortbildung: zusammengesetzte Wörter (Komposita I) | Richtig schreiben: Komma vor und nach Relativsätzen 22

HALTESTELLE A Beruf: Verkäuferin im Supermarkt | Sprechtraining | Spielen und wiederholen | **TESTTRAINING** Hören | Schreiben 29

3 Wir sind für Sie da. 33

Lernziele **Sprechen** sich über Versicherungen informieren*; über Erfahrungen mit Versicherungen und Banken sprechen*; Sperrnotruf anrufen | **Hören** Gespräch zwischen Nachbarn; Mailbox-Nachricht; Beratungsgespräch; Bankangebote | **Schreiben** E-Mail über Erfahrungen in Deutschland | **Lesen** Brief über Versicherungsfall; Texte über Versicherungen*; Infotext über EC-Karte; Text über Verbraucherzentrale | **Beruf** ein Beratungsgespräch führen*

Redemittel Eine Freundin hat bei uns gekocht, da ist etwas passiert. | Bei mir war das so: … | Ich finde es wichtig, dass die Beratung gut ist. | Ich mache alles mit einer BankApp auf meinem Handy. | Ich brauche ein eigenes Konto. | Ich habe meine Brieftasche verloren.

Grammatik Genitiv | Nebensätze mit *obwohl*

Aussprache Schwierige Wörter

Übungen Übungen | Wortbildung: Zeitangaben | Richtig schreiben: Fehlerkorrektur 40

4 Schmeckt's? 47

Lernziele **Sprechen** Gewohnheiten und Veränderungen beschreiben*; über Veränderungen berichten; Gespräche beim Essen führen; Ratschläge zur Ernährung geben*; eine Präsentation machen | **Hören** Smalltalk | **Schreiben** Bildgeschichte; Text über Essgewohnheiten | **Lesen** Schulbuchtext über Essgewohnheiten; Umfrage | **Beruf** Workshop in der Firma; Ernährungsberaterin

Redemittel Für mich ist beim Essen wichtig, dass es gut schmeckt. | Früher hat man bei uns wenig Süßes gegessen. | Das schmeckt lecker. | Möchtest du noch etwas Salat? | Habt ihr das schon gehört? | Nehmen Sie sich Zeit beim Essen. | Ich möchte etwas über das Kochen erzählen.

Grammatik Präteritum (Wiederholung) | *deshalb/deswegen* und *trotzdem*

Aussprache Sprechtempo und Pausen

Übungen Übungen | Wortbildung: zusammengesetzte Wörter (Komposita II) | Richtig schreiben: Abkürzungen 54

HALTESTELLE B Kennen Sie D-A-C-H? | Schreiben | Spielen und wiederholen | **TESTTRAINING** Lesen | Sprechen 61

* *Lernziel des Rahmencurriculums für Integrationskurse „Deutsch als Zweitsprache"*

5 Jetzt verstehe ich das! 65

Lernziele **Sprechen** über Sprachenlernen sprechen*; sich nach Regeln erkundigen; Tipps zum Sprachenlernen geben; jemanden beruhigen; über Tabus und interkulturelle Unterschiede sprechen* | **Hören** Interview über Sprachenlernen | **Schreiben** Blog mit Tipps; Sprachprofil* | **Lesen** Texte über Erfolgserlebnisse/Missverständnisse; Artikel über Tabus | **Beruf** Probleme in der Arbeit

Redemittel Ein Kollege hat mich in Deutschland zum Essen eingeladen. Da … | Bei der Arbeit spreche ich meistens Deutsch. | Ich werde eine Sprach-App ausprobieren, weil ich gerne überall lerne. | Ich habe meine Sprachprüfung geschafft. | Tut mir leid, das habe ich nicht gewusst. | Das solltest du auch einmal probieren. | Mach dir keine Sorgen! | Mir ist Folgendes passiert: Ich war auf einer Party und …

Grammatik Futur mit *werden* | Konjunktiv II von *müssen* | Nebensätze mit *seit/seitdem* und *bis*

Aussprache Intonation: Aussagesatz als Frage

Übungen Übungen | Wortbildung: Adjektive als Nomen | Richtig schreiben: Groß- und Kleinschreibung bei Sprachen 72

6 Im Krankenhaus 79

Lernziele **Sprechen** einen Notfall melden*; mit dem Arzt sprechen; über einen Unfall informieren; Gefühle/Ängste/Mitgefühl ausdrücken* | **Hören** Anruf beim Notarzt; Gespräch mit dem Arzt; Gespräche im Patientenzimmer | **Schreiben** Formular im Krankenhaus* | **Lesen** Texte über Gesundheitsberufe | **Beruf** Personal im Krankenhaus; Stationen im Krankenhaus

Redemittel Hier in der Grafstraße 7 ist ein Mann gestürzt. | Was ist denn passiert, Herr Kulagin? | Ich habe Angst vor der Operation. | Er braucht das Handy, damit man ihn immer erreicht. | Das wird schon wieder. Sie brauchen ein bisschen Geduld. | Als Altenpfleger sollte man nicht nur fit, sondern auch geduldig sein.

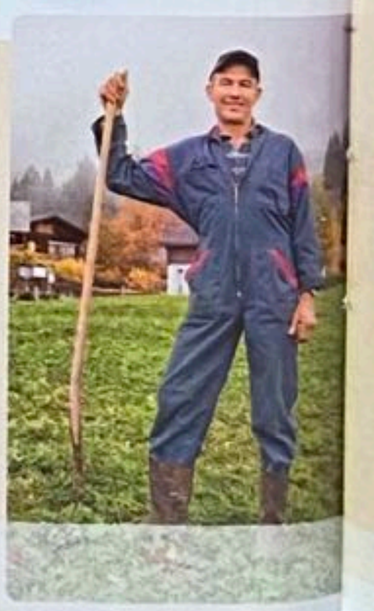
Grammatik Nebensätze mit *damit* oder *um … zu* | *nicht nur …, sondern auch*

Aussprache Zwei Buchstaben, ein Laut

Übungen Übungen | Wortbildung: Verben mit *weg-*, *weiter-*, *zusammen-*, *zurück-* | Richtig schreiben: Lange Vokale: *e*, *ee*, oder *eh*; *i*, *ih*, oder *ie*; *o* oder *oh* 86

HALTESTELLE C Beruf: Angestellt oder selbstständig? | Spielen und wiederholen | Sprechtraining | 93
TESTTRAINING Hören | Sprechen

7 Alles für die Umwelt 97



Lernziele **Sprechen** über Energiesparen diskutieren; zustimmen*, widersprechen*, abwägen; Umwelttipps geben; jemanden überzeugen; Zweifel äußern und entkräften | **Hören** Interview mit Biobauern | **Schreiben** Kommentar | **Lesen** Tipps zum Energiesparen; Artikel über einen Markt; Infotexte über Umweltaktionen | **Beruf** Freiwilliges ökologisches Jahr

Redemittel Wir heizen im Winter nicht viel. | Da hast du recht. | Ich sehe das anders. | Das stimmt zum Teil, aber… | Es ist sinnvoll, etwas für die Umwelt zu tun. | Warum soll ich da mitmachen? | Irgendjemand muss doch mal anfangen.

Grammatik Passiv

Aussprache *sch* oder *s*

Übungen Übungen | Wortbildung: Substantive auf *-heit*, *-keit* | Richtig schreiben: Groß- und Kleinschreibung 104

8 Kultur an der Ruhr 111

Lernziele **Sprechen** gemeinsam etwas planen; sich über Interessen austauschen; über kulturelle Angebote sprechen; von interessanten Ereignissen erzählen*; Begeisterung/Enttäuschung ausdrücken* | **Hören** Gespräche über kulturelle Veranstaltungen | **Schreiben** Einladung mit Vorschlägen | **Lesen** Skype-Chat; Postkarte; Zeitungsartikel über einen Kiosk | **Beruf** Kioskbesitzer

Redemittel Ich gehe gerne in Parks. | Wofür interessierst du dich? | Hast du vielleicht Lust auf …? | Das Musical hat mir wirklich gut gefallen. | Der Film war ziemlich enttäuschend.

Grammatik Fragewörter *wo(r)…* und Pronominaladverbien *da(r)…* | Frage nach Personen bei Verben mit Präpositionen

Aussprache Aussagen verstärken

Übungen Übungen | Wortbildung: zusammengesetzte Wörter (Komposita III) | Richtig schreiben: Unterscheidung von *ss* und *ß* 118

HALTESTELLE D Kennen Sie D-A-C-H? | Schreiben | Sprechtraining | **TESTTRAINING** Lesen | Schreiben 125

* *Lernziel des Rahmencurriculums für Integrationskurse „Deutsch als Zweitsprache“*

9 Ein neuer Job 129

Lernziele **Sprechen** berufliche Vorstellungen und Wünsche äußern*; Tipps zur Arbeitssuche geben*; über Irreales sprechen; über Erfahrungen bei der Arbeitssuche sprechen; sich präsentieren und über berufliche Erfahrungen/Qualifikationen berichten* | **Hören** Gespräche über die Arbeit; Video-Präsentation | **Schreiben** Antwort auf einen Forumstext | **Lesen** Chat; Stellenanzeige*; Bewerbungsschreiben* | **Beruf** Bewerbung/Arbeitssuche*

Redemittel Ich wäre/hätte gerne… | An deiner Stelle würde ich … | Wenn Markus keine Überstunden machen müsste, würde er zum Fußball kommen. | Ich freue mich darüber, dass … | Nach der Schule habe ich eine Ausbildung als … gemacht.

Grammatik Konjunktiv II: Wünsche äußern, *wenn*-Satz mit irrealer Bedingung | Verben mit Präposition und *dass*-Satz

Aussprache Umlaute ä-ö-ü

Übungen Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben 136

10 Sport macht Spaß. 143

Lernziele **Sprechen** über Sport sprechen; gemeinsam etwas planen*; Vorschläge machen, annehmen oder ablehnen | **Hören** Gespräche und Meinungen zum Thema Sport; Radionachrichten* | **Schreiben** private oder offizielle E-Mail | **Lesen** Anzeigen*; E-Mail zu einer Sportveranstaltung; Bericht aus der Zeitung* | **Beruf** Fitnesstrainer/in

Redemittel Ich gehe morgen Volleyball spielen. Hast du Lust mitzukommen? – Ich würde lieber schwimmen gehen. | Schenkst du deiner Freundin das Ticket? – Ja, ich schenke es ihr. | Wer ist der schnellste Läufer der Welt?

Grammatik Stellung von Personalpronomen bei Verben mit Akkusativ und Dativ | Komparativ und Superlativ vor Nomen

Aussprache Texte vorlesen

Übungen Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben 150

HALTESTELLE E Kennen Sie D-A-CH? | Spielen und wiederholen | **TESTTRAINING** Lesen | Sprechen 157

11 Mütter, Väter, Kinder 161

Lernziele **Sprechen** seine Meinung über Frauen- und Männerrollen mitteilen*; sagen, was man tun muss / nicht zu tun braucht; über Erfahrungen mit Kinderbetreuung berichten; telefonisch etwas organisieren | **Hören** Radiointerview; private Gespräche; Lied | **Schreiben** Meinungsäußerung zu Frauen- und Männerrollen*; E-Mail an die Kindergärtnerin*; Liedstrophe | **Lesen** Bildergeschichte; Blogbeiträge zum Thema Elternzeit; Informationstext über Kindergärten* | **Beruf** Familie und Beruf

Redemittel Bei uns ist das so, dass … | Es kommt darauf an. | Unseren Text hat … geschrieben. Sie/Er sagt, dass … | Ich verstehe nicht, warum … | Ich meine auch, dass … | Während meine Frau kocht, räume ich die Wohnung auf. | Ich brauche nicht zu bügeln. | Ist das mein Handy? – Nein, das ist meins.

Grammatik Nebensatz mit *während* | *nicht/nichts/kein brauchen zu* + Infinitiv | Indefinitpronomen

Aussprache Kontrastakzente in Fragen mit *oder*

Übungen Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben 168

12 Berufliche Anerkennung 175

Lernziele **Sprechen** über den eigenen Werdegang sprechen*; Informationen zur Anerkennung erfragen*; einen Beruf beschreiben; ein Beratungsgespräch zur beruflichen Anerkennung führen* | **Hören** Telefongespräch über berufliche Anerkennung; Beratungsgespräche | **Schreiben** Erfolgsgeschichte; Berufsprofil; Lebenslauf | **Lesen** Erfolgsgeschichte; Berufsprofil Optiker; tabellarischer Lebenslauf*; Test zur Berufswahl | **Beruf** berufliche Anerkennung

Redemittel Nach der Schule habe ich als … gearbeitet. In der Zukunft würde ich gerne … | Mein schönster Erfolg war … Damals hatte ich … | Welchen Beruf haben Sie gelernt? – Ich bin Optiker von Beruf. | Ich will unbedingt … | Ich kann mir vorstellen …

Grammatik Plusquamperfekt | Infinitiv als Nomen | *manche* | Nebensatz mit *nachdem*

Aussprache Wortakzent in Komposita

Übungen Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben 182

HALTESTELLE F Beruf: Männerberufe? Frauenberufe? | Sprechtraining | Spielen und wiederholen | **TESTTRAINING** Hören | Schreiben 189

* Lernziel des Rahmencurriculums für Integrationskurse „Deutsch als Zweitsprache"

13 **Freiwillig** 193

Lernziele	**Sprechen** über eigenes Engagement sprechen; zu ehrenamtlicher Tätigkeit Stellung nehmen | über interkulturelle Erfahrung bei gegenseitiger Hilfe berichten*; sagen, was gemacht werden muss/kann; ein Fest planen | **Hören** Statements über ehrenamtliche Tätigkeiten; Telefongespräche | **Schreiben** offizielle E-Mail (Zusage/Absage); Text über einen besonderen Tag | **Lesen** Zeitungsartikel über das Ehrenamt in Deutschland*; E-Mail des Arbeitgebers* | **Beruf** Ehrenamt	
Redemittel	Während ihrer Freizeit engagieren sich viele Leute … | Ziel der ehrenamtlichen Tätigkeit ist … | Die Reifen müssen aufgepumpt werden. | Zuerst …, anschließend … | Also, wie findest du das? – Darf ich etwas anderes vorschlagen?	
Grammatik	Präpositionen mit Genitiv | Adjektivendungen im Genitiv | Passiv mit Modalverben	
Aussprache	Satzakzent (Kontraste)	
Übungen	Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben	200

14 **Ein neues Zuhause** 207

Lernziele	**Sprechen** Vermutungen ausdrücken; über Freizeit und Hobby sprechen; Telefongespräche führen; seine Meinung zu Carsharing äußern; eine Präsentation machen | **Hören** Interview; telefonische Anmeldung in der Musikschule*; Präsentation | **Lesen** Zeitungstext*; offizieller Brief der Musikschule*; Werbetext | **Beruf** in einer Musikschule	
Redemittel	Ich nehme an, dass … | Was machen Sie in Ihrer Freizeit? | Können Sie mich bitte mit Herrn/Frau … verbinden? | Das ist die Trompete, von der ich schon lange träume. | In der Stadt, wo die Parkplätze knapp sind, … | Das Thema meiner Präsentation lautet … – Deine Präsentation hat mir gut gefallen.	
Grammatik	n-Deklination | Relativsätze mit Präposition | Relativsätze mit *wo* und *was*	
Aussprache	Vokale trainieren	
Übungen	Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben	214

HALTESTELLE G Kennen Sie D-A-CH? | Sprechtraining | Spielen und wiederholen | TESTTRAINING Lesen | Sprechen 221

15 **Weltstadt Wien** 225

Lernziele	**Sprechen** über Sehenswürdigkeiten sprechen; ein Wochenende planen; Verkaufsgespräche führen; eine Wegbeschreibung geben*; über das Leben in mehreren Kulturen sprechen* | **Hören** Stadtführung; Gespräch über Besichtigungspläne; Wegbeschreibung*; Podcast zum Wiener Dialekt | **Schreiben** Text über Urlaubspläne | **Lesen** E-Mail-Austausch vor einem Besuch in Wien; Veranstaltungshinweise; touristischer Informationstext; biografischer Blog | **Beruf** Stadtführer/in	
Redemittel	Ich war mal in … | Ich möchte nach Wien fahren, deshalb … | Ich will in die Oper gehen, obwohl … | Ich würde gern am Samstag zuerst … – Ach nein, lass uns doch … | Gehen Sie an der Kreuzung … | Seit ich in Deutschland lebe … |	
Grammatik	Konnektoren (Überblick) | Adjektive ohne Artikel	
Aussprache	Wienerisch	
Übungen	Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben	232

16 **Hier bleibe ich.** 239

Lernziele	**Sprechen** Alternativen ausdrücken; über das Thema Einbürgerung diskutieren; Bitte um Vertretung formulieren und darauf reagieren*; Personen/Dinge beschreiben; Gespräch mit einem Sachbearbeiter führen* | **Hören** Beratungsgespräche Einbürgerung | **Schreiben** offizieller Brief; Gratulationsbrief; Bericht über Einbürgerungsfeier | **Lesen** Meinungsäußerungen*; Forumsbeiträge; Zeitungstext | **Beruf** eine Vertretung suchen	
Redemittel	Ich gehe entweder morgen oder übermorgen zum Bürgerbüro. | Ich möchte … beantragen. | Kannst du mich am Freitag vertreten? – Tut mir leid, aber … | Ich habe weder meinen Führerschein noch meinen Ausweis dabei. | Das ist der lachende Halil.	
Grammatik	Konnektoren *entweder … oder, weder… noch, sowohl … als auch* | Partizip I und II	
Aussprache	Emotionales Sprechen	
Übungen	Übungen zu den Schwerpunkten des Kapitels | Wortbildung | Richtig schreiben	246

HALTESTELLE H Stationenlernen | TESTTRAINING Lesen | Schreiben | Sprechen 253

Anhang: Grammatik IX | Unregelmäßige Verben XX | Verben mit Präpositionen XXIII | Alphabetische Wortliste XXIV | Quellen XXXIII | Linie 1 im Netz XXXVII | Video XXXVIII | Übersicht der Prüfungsaufgaben XL

* *Lernziel des Rahmencurriculums für Integrationskurse „Deutsch als Zweitsprache“*

Linie 1 – aktiv und sicher zum Lernerfolg

Ziele

Linie 1

→ stellt das Sprachhandeln in den Vordergrund und macht so fit für Alltag und Beruf.
→ trainiert gezielt alle Fertigkeiten: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben.
→ bietet eine sanfte Grammatikprogression und eine systematische Ausspracheschulung.
→ unterstützt den Unterricht mit heterogenen Lerngruppen.
→ orientiert sich am „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen" (GER) sowie am „Rahmencurriculum für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache".

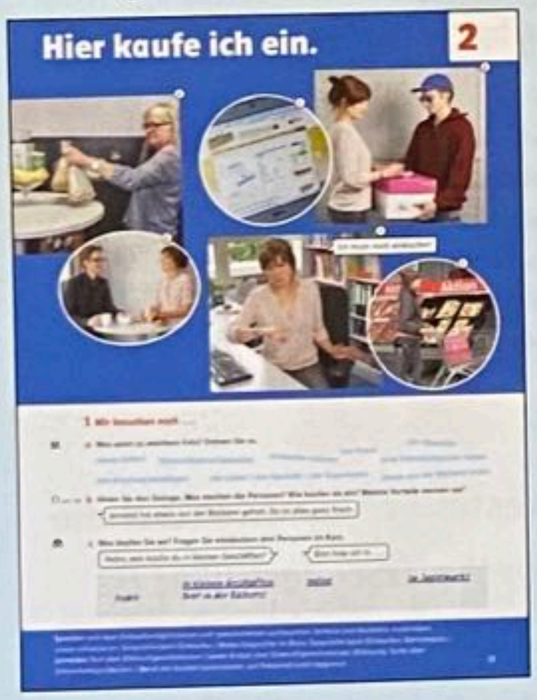
Der Gesamtband B1 führt zum Niveau B1 und bietet Material für ca. 160–200 Unterrichtsstunden.

Struktur Kurs- und Übungsbuch

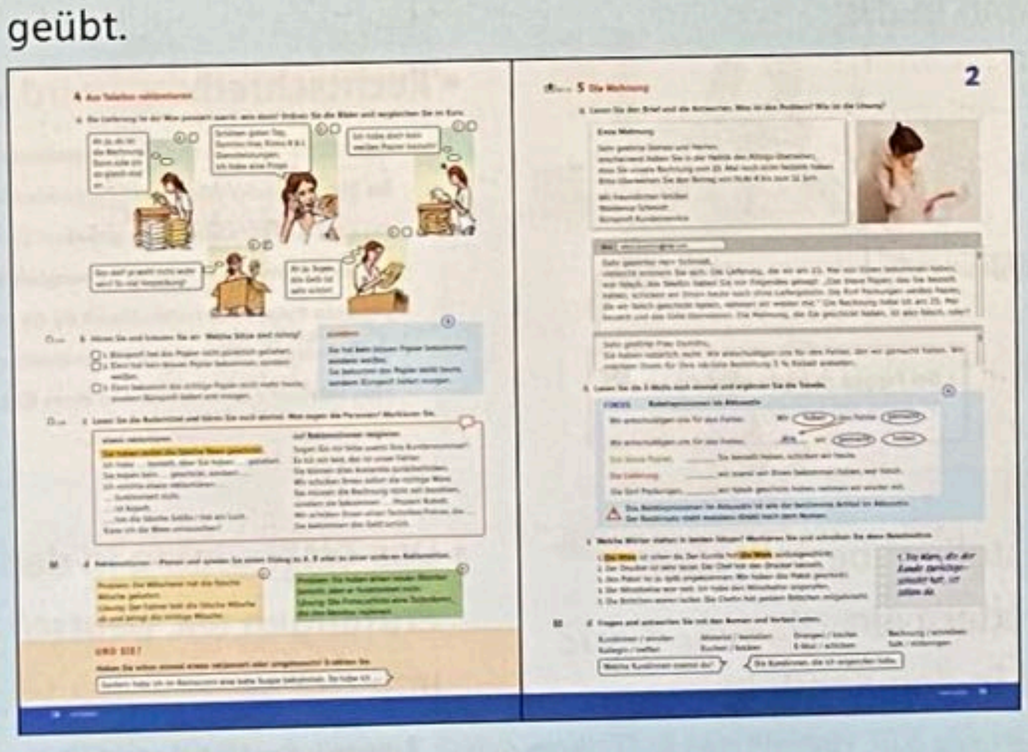
Linie 1 hat auf jeder Niveaustufe
→ 16 Kapitel mit Kurs- und Übungsbuch,
→ 8 Haltestellen mit einem Angebot zu Landeskunde, Beruf, Wiederholung und mit Testtraining,
→ eine alphabetische Wortliste,
→ einen Grammatiküberblick im Anhang.

Aufbau der Seiten

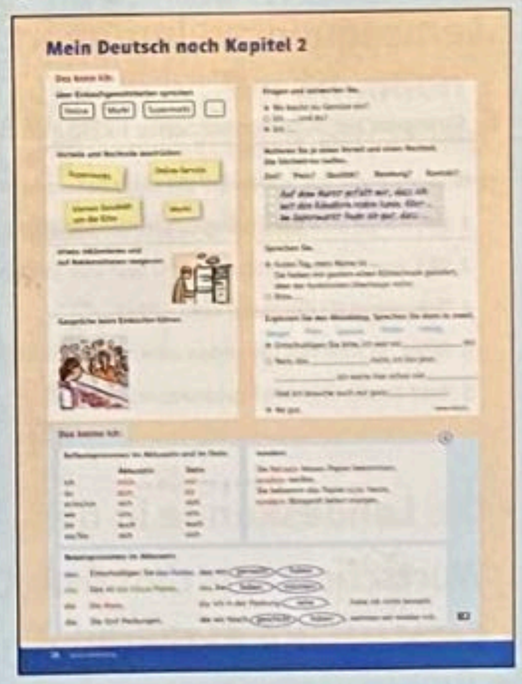
Die **Einstiegsseiten** führen in das Kapitelthema ein und präsentieren Lernziele, Wortschatz und wichtige Redemittel.



Auf **3 Doppelseiten** werden die sprachlichen Schwerpunkte des Kapitels in mehreren Lernsequenzen erarbeitet und gefestigt. Alle vier Fertigkeiten werden ausgewogen geübt.

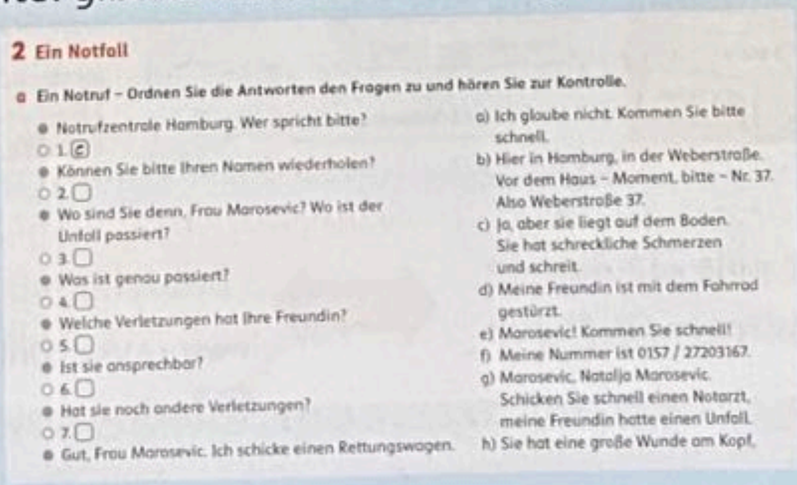


Auf den **Rückschauseiten** wird der Lernerfolg gesichert („Das kann ich") und die Grammatik zusammengefasst („Das kenne ich").



Die Übungsbuchkapitel schließen direkt an die Kursbuchkapitel an und folgen in der Nummerierung dem Kursbuchteil. **Zu jeder Aufgabe** im Kursbuchkapitel gibt es vertiefende Übungen im Übungsteil.

Kursbuch



Übungsteil

Didaktische Konzeption

- Handlungsorientierte Aufgaben bereiten die Lernenden auf **Alltag und Beruf** vor.
- Die Lernsequenzen schließen mit **UND SIE?**-Aufgaben ab, in denen die Lernenden über sich selbst sprechen können und dabei das Gelernte anwenden.
- Die Rubrik **VORHANG AUF** bietet die Möglichkeit, das Gelernte spielerisch und dialogisch zu aktivieren.
- Viele Lernsequenzen sind als kleine **Szenarien** strukturiert, in denen alltägliche Kommunikationssituationen geübt werden.

VORHANG AUF

(A) Neinsager-Spiel

Bilden Sie zwei Gruppen. Jede Gruppe sammelt Vorschläge. Schlagen Sie der anderen Gruppe etwas vor. Die Gruppe muss Ihren Vorschlag ablehnen. Die Ausreden dürfen sich nicht wiederholen.

Wir könnten doch heute Abend joggen gehen, oder?

Bei dem Wetter? Nein, das ist uns zu kalt!

(B) Olympiade in Ihrer Stadt?

Sammeln Sie Pro- und Contra-Argumente. Diskutieren Sie.

- Die **Grammatikerarbeitung** erfolgt nach den Prinzipien des entdeckenden Lernens.

(G)

FOKUS Wünsche äußern – Konjunktiv II

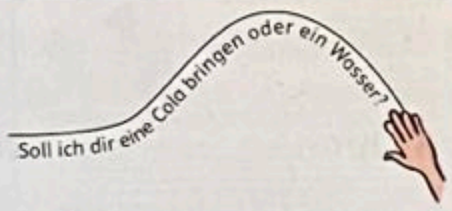
Realität	Wunsch
Markus ist abends immer spät zu Hause.	Er (wäre) gerne früher zu Hause.
Er hat kaum Zeit für die Familie.	Er ( ) gerne mehr Zeit für die Familie.
Er arbeitet immer im Büro.	Er ( ) lieber zu Hause ( )

- Die Aufgaben zur **Aussprache** sind in die Lernsequenzen integriert.

6 Aussprache: Kontrastakzente in Fragen mit *oder*

a Hören Sie und markieren Sie die stark betonten Wörter.

1. Soll ich dir eine Cola bringen oder ein Wasser?
2. War was mit deiner Mutter oder war was mit Lina?
3. Bekommst du die Stelle oder nicht?
4. Willst du jetzt mit mir reden oder lieber arbeiten?
5. Hast du die Prüfung bestanden oder bist du durchgefallen?



Bei Fragen mit *oder* geht die Stimme am Ende nach unten.

- Die **Landeskunde** in den „Haltestellen" bezieht Wortschatz aus den **D-A-CH**-Ländern ein.
- **Spielerische Aktivitäten** gibt es in den Kapiteln und in den „Haltestellen".

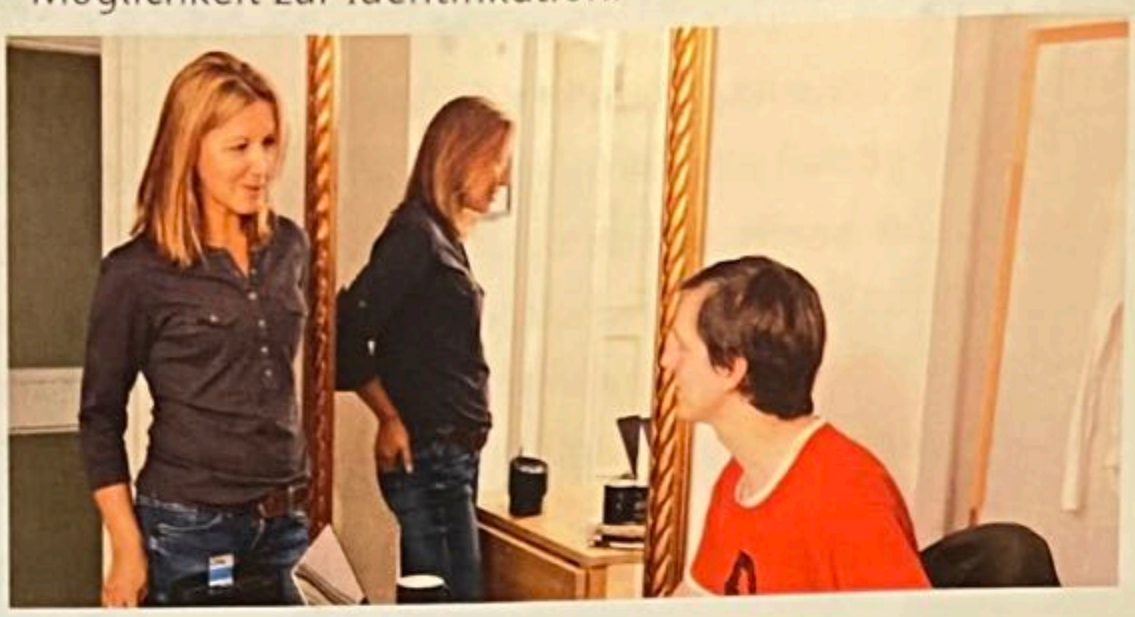
d Schreiben Sie Karten. Stapel A: die blauen Verben links, Stapel B: Personen, Stapel C: Dinge. Ziehen Sie von jedem Stapel eine Karte. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

bringen geben holen leihen schenken erklären empfehlen schicken zeigen

Schenkst du deiner Freundin das Ticket?

Ja, ich schenke es ihr.

- Wiederkehrendes **Kapitelpersonal** bietet die Möglichkeit zur Identifikation.



- **Binnendifferenzierung** erfolgt durch Wahlmöglichkeiten nach Lerntyp, Interessen, Lerntempo usw.

UND SIE?

a Wie sehen Sie das? Schreiben Sie Ihren Blogtext zum Thema Männerrollen und Frauenrollen. Wer macht was? Wählen Sie.

Privatleben **oder** Arbeit

b Sprechen Sie über Ihre Texte: Fragen und antworten Sie.

- Strategien zur **Wortbildung** werden auf der letzten Seite des Übungsteils vermittelt.

WORTBILDUNG: Nomen auf *-ung*

Finden Sie Verben zu den Nomen und Nomen zu den Verben. Finden Sie weitere Beispiele.

die Bewerbung die Einladung die Erziehung die Verspätung

entscheiden sich entschuldigen kündigen sich weiterbilden

die Anmeldung → anmelden

begrüßen → die Begrüßung

Alle Wörter mit der Endung *-ung* sind feminin: *anerkennen → die Anerkennung*

- **Rechtschreibung** wird von Anfang an gezielt geübt.

RICHTIG SCHREIBEN: Doppelkonsonanten

Im Text sind zehn Wörter mit Doppelkonsonanten falsch geschrieben. Markieren und korrigieren Sie sie.

Du möchtest dich freiwilig engagieren? Dann bist du bei uns richtig. Wir haben hier einige wichtige Informationen gesamelt, die dir helfen, eine posende Auswahl zu trefen. Damit du die richtige Stelle findest, kannst du auch in unsere Beratung komen. In einem persönlichen Gespräch kan man sich beser kenenlernen und einen Einblick in die Arbeit unserer ehrenamtlichen Grupen bekomen.

freiwillig,

- Das **Testtraining** in den „Haltestellen" bereitet auf die Prüfungen *telc Deutsch B1*, *Goethe/ÖSD-Zertifikat B1* und *DTZ* vor.

1 Hören – eine Umfrage im Radio

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 1–3? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–3.
Lesen Sie jetzt die Sätze a–f. Dazu haben Sie eine Minute Zeit. Danach hören Sie die Aussagen.

Nr.	*Beispiel*	1	2	3
Lösung	*b*			

→ Lesen Sie die Sätze genau und streichen Sie den Satz vom Beispiel (hier also b) durch.

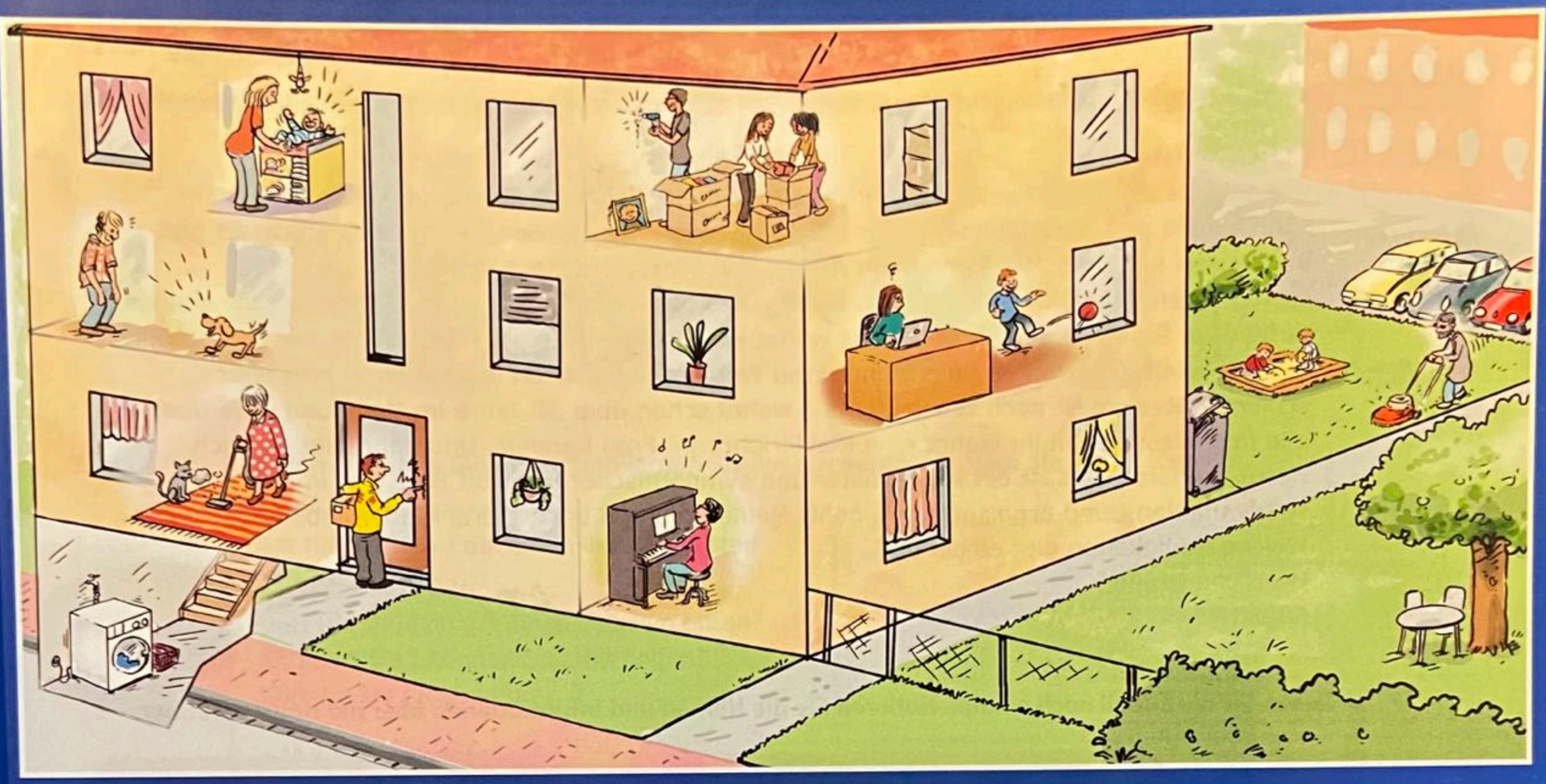
→ Unterstreichen Sie in jedem Satz zwei wichtige Wörter und überlegen Sie sich ähnliche Wörter.

Symbole

3.1 Hörtext
3.2 Aussprache
Wiederholung
Partnerarbeit
Gruppenarbeit
oder Binnendifferenzierung
www → A1/K9 Online-Übung
Grammatikanhang
Hilfe
P Prüfungsaufgabe
interaktives Tafelbild
Video-Clip
Tipp

Neue Nachbarn

1



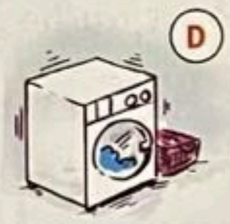
K1-1 **1 Ein Haus – viele Familien**

1.02–09 **a** Sehen Sie die Bilder A bis H an und hören Sie. Was passiert? Ordnen Sie die Situationen den Bildern zu.

A ☐ den Rasen mähen

B 1 bellen

C ☐ bohren



D ☐ Wäsche waschen

Bei Situation 1 bellt ein Hund.

E ☐ an der Tür klingeln

F ☐ Klavier spielen

G ☐ Staub saugen

H ☐ lachen

b Rund um das Haus – Sammeln Sie in zwei Gruppen. Präsentieren Sie dann Ihre Ergebnisse.

Gruppe A: Was macht man?
Staub saugen *kochen* ...

Gruppe B: Was ist da?
die Mülltonne *der Keller* ...

c Wählen Sie.

Zeichnen Sie eine Tätigkeit / einen Gegenstand aus 1b. Die anderen raten.

oder

Stellen Sie eine Tätigkeit / einen Gegenstand aus 1b pantomimisch dar. Die anderen raten.

Sprechen Haus und Nachbarn beschreiben; um Hilfe bzw. einen Gefallen bitten; über Beziehungen zu Nachbarn sprechen; Probleme schildern; über Hausregeln sprechen | **Hören** Bitte um einen Gefallen; Hausregeln; Beschwerden | **Schreiben** Beschreibung von Nachbarn; Bitte um einen Gefallen | **Lesen** Mail über Hausbewohner; Hausordnung; Mitteilung des Hausmeisters; Blogeintrag zum Stadtteil | **Beruf** Hausmeister

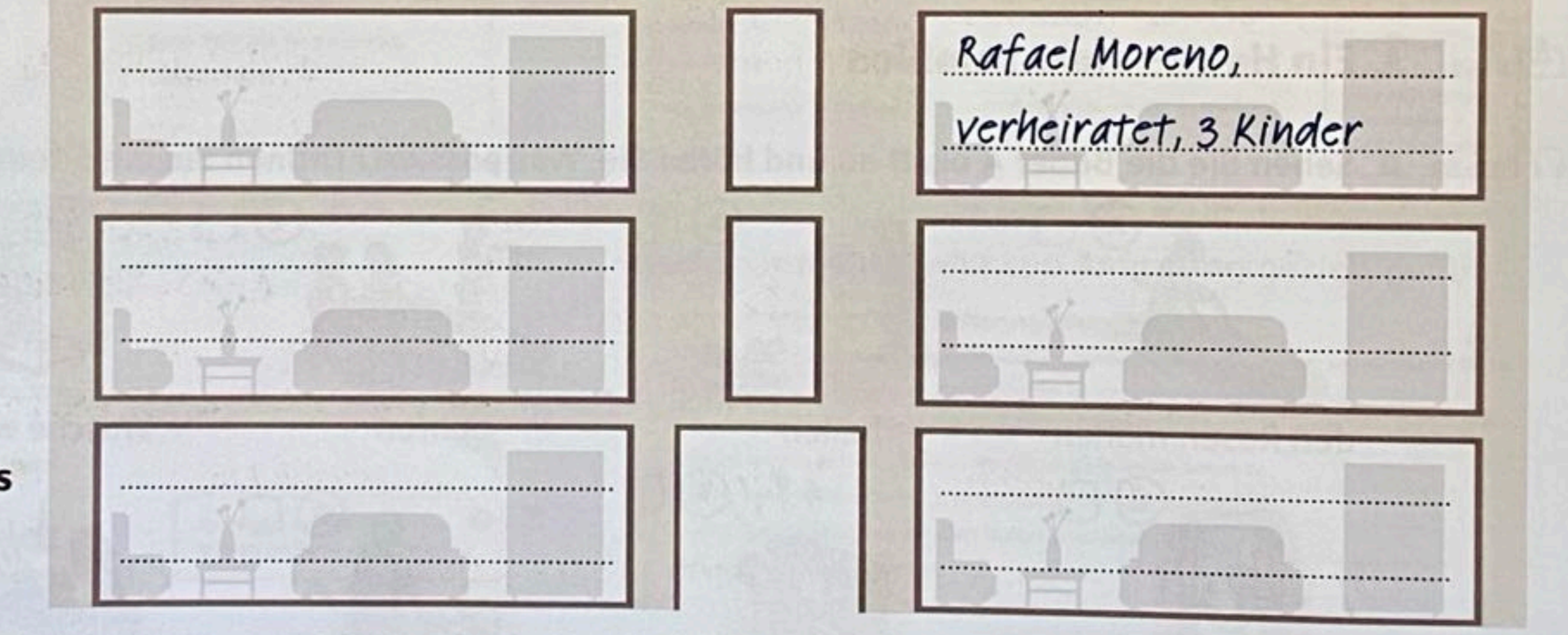
2 Meine neuen Nachbarn

a Lesen Sie die E-Mail von Rafael Moreno. Über welche Themen schreibt er? Kreuzen Sie an.

☐ Kollegen ☐ Nachbarn ☐ Stadtteil ☐ Freunde ☐ Wetter ☐ Wohnung/Haus

Lieber Christian,
wie geht es dir? Mittlerweile sind wir in unsere neue Wohnung eingezogen. Wir haben eine sehr schöne und helle Wohnung hier in Frankfurt-Sachsenhausen, im zweiten Stock. Es gibt auch einen Parkplatz. Ich kann mein Auto direkt hinter das Haus stellen.
Unsere Nachbarn sind alle sehr nett. Neben uns wohnt die Familie Blum. Sie haben ein kleines Baby, Mia. Sie ist total süß. Unter uns wohnt Frau Haffner. Sie hat einen Sohn, der fast ständig Fußball spielt. Ganz unten links wohnt Frau Weber. Sie ist schon in Rente und hört sehr schlecht, aber sie ist noch sehr aktiv. Sie wohnt schon über 30 Jahre im Haus und weiß über alle fast alles! Neben ihr wohnt eine Klavierlehrerin, Frau Kandels. Und dann gibt es noch Herrn Eckhardt. Das ist ein sehr ernster und sympathischer Herr mit Bart, der immer mit seinem faulen Hund Erna spazieren geht. Meine Frau und unsere drei Kinder lieben Erna.
Welche Neuigkeiten gibt es bei dir?
Herzliche Grüße
Rafael

b Lesen Sie die E-Mail noch einmal. Notieren Sie die Namen und Informationen über die Hausbewohner.



c Beschreiben Sie das Haus auf Seite 1.
Benutzen Sie auch die Verben unten.

Wo? *sein, wohnen, sitzen, stehen, liegen*

Der Parkplatz ist hinter dem Haus.

Wohin? *gehen, stellen, legen, sich setzen*

Wenn man waschen will, geht man in den Keller.

G

Wechselpräpositionen

in, an, auf, vor, hinter, über, unter, neben, zwischen

WO?	•	**Dativ**	*hinter dem Haus sein*
WOHIN?	→	**Akkusativ**	*in den Keller gehen*

UND SIE?

Mein Haus / Meine Wohnung und meine Nachbarn – Wählen Sie.

Schreiben Sie eine E-Mail wie in 2a.

oder

Zeichnen Sie Ihr Haus / Ihre Wohnung mit den Bewohnern und erzählen Sie.

3 Ich hätte eine Bitte.

1.10–13 **a** Sehen Sie die Bilder an und lesen Sie den Zettel in D genau. Hören Sie dann die Dialoge. Welcher Dialog passt zu welchem Bild?

A ☐

B ☐

C ☐

D ☐

Liebe Frau Weber,
ich erwarte heute ein Paket. Können Sie es bitte annehmen? Bei Rückfragen rufen Sie mich bitte an: 0173 453217.
Vielen Dank und herzliche Grüße
Gabriele Kandels

b Bereiten Sie einen Dialog vor und lernen Sie ihn auswendig. Spielen Sie ihn im Kurs vor.

um Hilfe bitten / um einen Gefallen bitten

Ich hätte eine Bitte.
Darf ich Sie/dich um einen Gefallen bitten?
Könnten Sie / Könntest du mir helfen?
Können Sie / Kannst du …?

auf Bitten reagieren

\+
Ja, gerne. / Natürlich. / Klar. / Kein Problem.
Aber klar, das mache ich doch gerne.

–
Tut mir leid, aber ich …
Fragen Sie / Frag doch mal …

morgen meine Katze füttern

mein Paket annehmen

mit meinem Hund spazieren gehen

nächste Woche die Blumen gießen

Brot vom Supermarkt mitbringen

…

mir einen Liter Milch leihen

- *Guten Tag, Herr … Darf ich …*
- …
- …
- *Vielen Dank!*
- *Nichts zu danken!*

1.14 **c** **Aussprache: Bitten – Hören Sie. Zu welchen Emotionen passen die Bitten? Kreuzen Sie an.**

😞 Ich bin enttäuscht. 😊 Ich bin froh. 😖 Ich habe Angst. 😡 Ich bin ärgerlich.

1. Guck mal, die Blumen. Kannst du mir bitte Wasser bringen? 😞 😊 😖 😡
2. Ich schaffe das wieder nicht allein. Kannst du mir bitte helfen? 😞 😊 😖 😡
3. Kannst du bitte mit in den Keller kommen? 😞 😊 😖 😡
4. Ich bin eine Woche lang weg. Könnten Sie bitte den Briefkasten leeren? 😞 😊 😖 😡

1.14 **d** **Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.**

e **Schreiben Sie Bitten und sprechen Sie sie. Die anderen raten, welche Emotion das ist.**

f **Um einen Gefallen bitten – Schreiben Sie eine kurze Mitteilung. Wählen Sie.**

Situation A

Sie fahren für zwei Wochen in Urlaub. Bitten Sie Ihre Nachbarin Frau Körner, dass sie in der Zeit Ihre Pflanzen gießt und den Briefkasten leert.

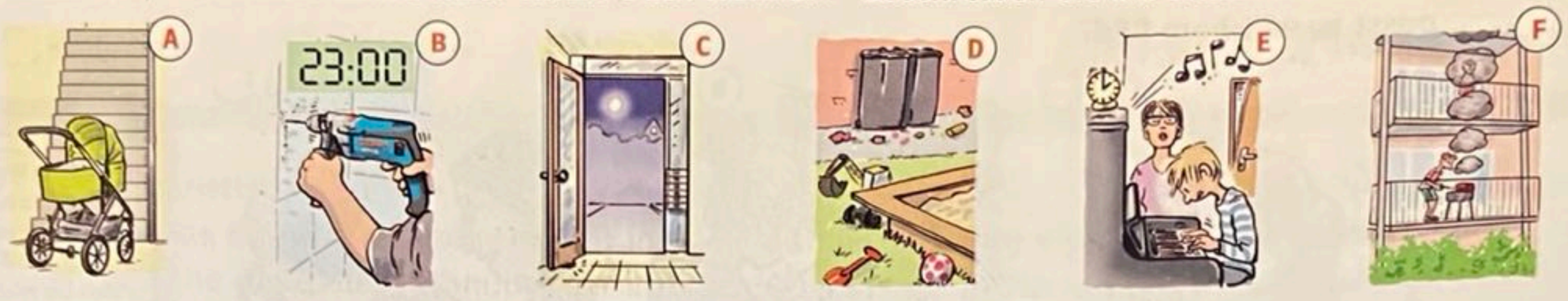
oder

Situation B

Die Möbelspedition liefert morgen die Einrichtung für Ihre Küche und eine Couch. Sie sind aber nicht zu Hause. Bitten Sie Ihren Nachbarn, Herrn Sattler, dass er die Leute von der Spedition hereinlässt.

4 In der Hausordnung steht ...

a Probleme, wenn viele Leute unter einem Dach wohnen – Beschreiben Sie die Situationen.



b Lesen Sie den Ausschnitt aus der Hausordnung. Ordnen Sie die Situationen A bis F zu.

Hausordnung

Das Zusammenleben funktioniert nur gut, wenn alle Bewohner Rücksicht nehmen.

Lärm

- Jeder Bewohner vermeidet Lärm im und vor dem Haus, besonders zwischen 12:00 und 14:00 Uhr (Mittagsruhe) und zwischen 22.00 und 7.00 Uhr (Nachtruhe). Radio, Fernsehen und Musik sind dann nur auf Zimmerlautstärke erlaubt.
- In den Ruhezeiten ist es ebenfalls nicht erlaubt, Musikinstrumente zu spielen.
- Vergessen Sie nicht, vor einer Feier die anderen Bewohner zu informieren.

Kinder

- Kinder haben das Recht zu spielen, besonders auf dem Spielplatz im Hof. Kinder und Eltern halten den Spielplatz sauber.
- Es ist nicht erlaubt, im Treppenhaus und auf den Fluren zu spielen.

Sicherheit

- Es ist Vorschrift, die Haustür und den Kellereingang nach 20:00 Uhr abzuschließen.
- Das Treppenhaus und die Flure müssen immer frei sein. Es ist verboten, dort Fahrräder und Kinderwagen abzustellen. Der richtige Platz für den Kinderwagen ist der Abstellraum.
- Es ist verboten, auf dem Balkon zu grillen. Im Hof gibt es eine Grillstelle.

Reinigung und Sauberkeit

- Achten Sie darauf, Ihren Müll zu trennen und in den Mülltonnen zu entsorgen.

....

c Ergänzen Sie die Sätze aus 4b in der Tabelle.

FOKUS Infinitiv mit *zu* (G)

Vergessen Sie nicht,	vor einer Feier die anderen Bewohner zu informieren.
Achten Sie darauf,	Ihren Müll ..... .
Es ist verboten,	im Treppenhaus Fahrräder abzustellen.
Es ist Vorschrift,	nach 20:00 Uhr die Haustür ..... .

⚠ Infinitiv mit *zu* steht nach bestimmten Verben, Nomen und Adjektiven.

UND SIE?

Welche Regeln aus Hausordnungen kennen Sie noch? Sprechen Sie.

In ... ist es erlaubt/verboten, ... zu ...

Bei uns darf man / darf man nicht ...

5 Gespräche im Flur

K1–2

L 15–17 **a** Hören Sie die Gespräche. Ordnen Sie die Sätze zu.

1. Frau Weber bittet Frau Blum,
2. Frau Blum verspricht,
3. Es ist im Haus Vorschrift,
4. Herr Moreno hat heute keine Zeit,
5. Gestern war es nicht möglich,
6. Frau Weber hat Jan schon oft gebeten,

a) die Haustür nach acht Uhr abzuschließen.
b) mit Frau Weber einen Kaffee zu trinken.
c) im Freien zu spielen.
d) den Kinderwagen in den Abstellraum zu stellen.
e) auf dem Flur keinen Lärm zu machen.
f) die Treppe nicht zu blockieren.

b Tipps zum Zusammenleben – Setzen Sie die Sätze 1 bis 6 fort. Verwenden Sie Infinitiv mit *zu*. Schreiben Sie weitere Sätze.

G

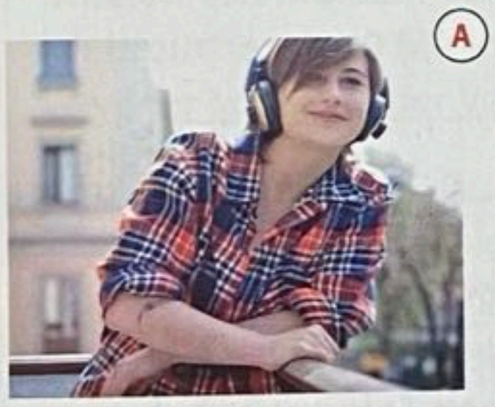
Infinitiv mit *zu* ...

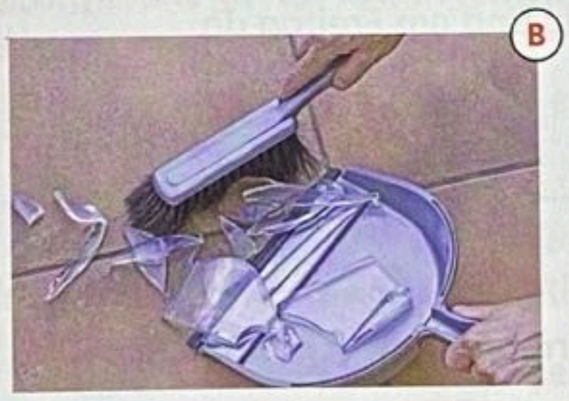
nach bestimmten Verben	nach Adjektiven + *sein/finden*	nach Nomen + Verb
(nicht) vergessen, versuchen,	Es ist (nicht) möglich, notwendig ...	(keine) Zeit haben, ...
versprechen, bitten,	Es ist (nicht) einfach, ...	Es macht (keinen) Spaß, ...
anfangen, beginnen, ...	Ich finde es wichtig, gut ...	Es ist Vorschrift, ...

1. Man darf nicht vergessen, ...
2. Man sollte versuchen, ...
3. Es ist einfach und wichtig, ...
4. Ich finde es gut, ...
5. Es macht Spaß, ...
6. Es macht keinen Spaß, ...

1. Man darf nicht vergessen, den Müll richtig zu entsorgen.

c Gut zusammen leben – Was ist wichtig? Sprechen Sie.


A


B

C

D

E

F

andere Bewohner grüßen
bei Problemen freundlich bleiben
die Nachbarn informieren
jemanden einladen
keinen Lärm machen
Musik mit Kopfhörern hören
die Treppe frei halten
Schmutz wegputzen/beseitigen ...
nach dem Spielen/Grillen aufräumen
Hilfe anbieten

Man sollte die anderen Bewohner grüßen.

Ich finde es wichtig, bei Problemen freundlich zu bleiben.

UND SIE?

Was finden Sie wichtig für eine gute Stimmung im Kurs? Schreiben Sie fünf Regeln.

6 Das geht doch nicht ...

a Lesen Sie den Text. Was macht der Hausmeister? Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Hausverwaltung Farka
www.HMSfarka.de

Ab sofort haben wir den Hausmeisterservice im Wohnhaus Danklstraße 11 übernommen.
Ihr zuständiger Hausmeister ist Harald Gröbner.
Herr Gröbner ist zu folgenden Zeiten in der Wohnanlage anwesend:
Mo. 7:30–12:00 Uhr Fr. 14:00–17:00 Uhr

Wir machen sowohl die Flure und das Treppenhaus als auch den Hof und den Platz vor dem Eingang sauber.
Reinigung im Haus: 2x pro Woche
Reinigung außen: 1x pro Woche
Außerdem pflegen wir sowohl den Rasen als auch die Bäume und Sträucher im Hof und vor dem Haus. Wir machen auch den Winterdienst.
Wenn es Störungen (Licht, Wasser, Heizung) gibt, verständigen Sie bitte Herrn Gröbner direkt: 0163 / 2479601

	R	F
1. Herr Gröbner reinigt den Flur und den Hof dreimal pro Woche.	☐	☐
2. Er macht die Gartenarbeit.	☐	☐
3. Er ist am Montag vormittags und nachmittags da.	☐	☐

b Ergänzen Sie die Sätze im Kasten.

G

FOKUS *sowohl ... als auch*

Herr Gröbner ist am Montag und am Freitag da.

Herr Gröbner ist sowohl ..... als auch ..... da.

Der Hausmeister pflegt ..... den Rasen ..... Bäume und Sträucher.

c Verbinden Sie die beiden Informationen. Schreiben Sie.

1. Familie Moreno – einen Sohn und zwei Töchter haben
2. Frau Weber – Hunde und Katzen gern haben
3. im 1. Stock – Frau Haffner und Herr Eckhardt wohnen

1. Familie Moreno hat sowohl einen Sohn als auch ...

1.18–19 **d** Hören Sie die Gespräche mit Hausmeister Gröbner. Worüber reden die Personen?

1.18–19 **e** Hören Sie noch einmal. Welche Ausdrücke hören Sie? Markieren Sie.

das Problem nennen	sich entschuldigen	auf eine Entschuldigung reagieren
Ich finde nicht gut, dass ...	Das tut mir leid.	Das ist schon in Ordnung.
Es geht nicht, dass ...	Ich möchte mich entschuldigen.	Das ist ja nicht so schlimm.
Sie können nicht ...	Das habe ich nicht gewusst.	Ist ja schon gut.

UND SIE?

Was für Probleme gibt es bei Ihnen in Mietshäusern? Sind das die gleichen Probleme oder andere? Wie lösen Sie sie? Sprechen Sie.

7 Mein Stadtteil

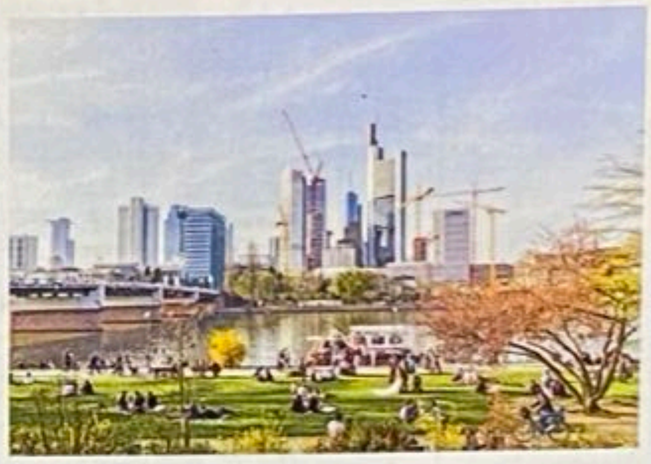
a Was gehört für Sie zu einem guten Stadtteil? Sammeln Sie.

Die Kinder haben keinen weiten Weg zur Schule.

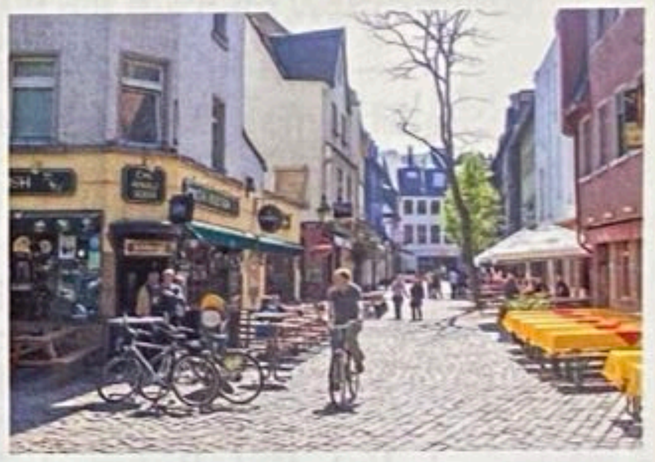
Man kann in der Nähe gut einkaufen.

b Was findet der Blogger Karl Händel an seinem Stadtteil gut, was nicht? Markieren Sie mit zwei Farben und vergleichen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

Weshalb ich vor ein paar Jahren vom Norden Frankfurts nach Sachsenhausen im Süden gezogen bin? Gute Frage. Ich habe mich aus drei Gründen für diesen Stadtteil entschieden. Erstens: Ich kann mit der U-Bahn zur Arbeit fahren und bin schnell in der Innenstadt. Das ist sehr praktisch. Die Mieten sind zwar ziemlich hoch, aber für mich geht es gerade noch. Zweitens: Es gibt sehr viele Lebensmittelgeschäfte und kleine Gaststätten in der direkten Umgebung. Für mich ist wichtig, dass die Lokale unterschiedlich sind. Dort treffe ich mich gern mit Bekannten und Freunden. Einerseits mag ich hippe internationale Lokale, andererseits liebe ich aber auch alte Gasthäuser, die schon immer da waren. In Sachsenhausen sind das die Apfelwein-Wirtschaften. Es gibt viele, ein paar davon finde ich richtig gut. Aber auch fast alle Besucher von Frankfurt möchten Apfelwein-Wirtschaften erleben. Daher steigen die Preise, die Qualität sinkt und oft ist es einfach zu voll. Drittens ist ganz einfach: Ich liebe Fußball. Und das Stadion von meinem Verein Eintracht Frankfurt ist nicht weit weg, ich brauche nur 10 Minuten. Was will ich als Fußballfan mehr? Weniger schön ist der Verkehr. Zumindest in meiner Straße ist es ziemlich laut.



der Main und die Skyline von Frankfurt



Apfelwein-Wirtschaft

c Lesen Sie den Blogeintrag noch einmal. Welche Aussage ist richtig? Kreuzen Sie an: (a) oder (b)?

1. Karl Händel findet wichtig, dass
   (a) er direkt in seiner Umgebung einkaufen kann.
   (b) die Miete für die Wohnung billig ist.
2. Er findet weniger schön, dass
   (a) er in den Wirtschaften Bekannte trifft.
   (b) es so viele Touristen gibt.
3. Er schreibt in seinem Blog, dass
   (a) die Fußballfans sehr laut sind.
   (b) er die Fußballspiele seines Vereins besucht.

d Schreiben Sie einen kurzen Text über Ihren Stadtteil oder über Ihren Wohnort.

Einkaufen Verkehr Kinder Freizeit ...

VORHANG AUF

Sie sind Nachbarn. Spielen Sie die Szene.

Person A

Sie sind neu im Haus und kennen die Hausordnung noch nicht. Sie grillen auf dem Balkon, stellen das Mountainbike ins Treppenhaus, bohren und saugen Staub in der Mittagszeit usw. B beschwert sich bei Ihnen.
Entschuldigen Sie sich, beruhigen Sie B.

Person B

Ihre Wohnung ist voller Rauch, weil A auf dem Balkon grillt. Vor der Tür steht sein/ihr Mountainbike und macht das Treppenhaus schmutzig. In der Mittagszeit können Sie nicht schlafen, weil A sehr laut ist. Beschweren Sie sich, weisen Sie auf die Hausordnung hin.

ÜBUNGEN

1 Ein Haus – viele Familien

a Markieren Sie zwölf Wörter zum Thema Wohnen. Schreiben Sie die Wörter mit Artikel.

E	G	A	R	A	G	E	P	W	W	A	F
R	U	G	I	T	T	B	A	T	O	B	L
D	I	B	A	D	M	N	R	A	H	S	U
G	L	W	A	U	N	I	K	Z	N	I	R
E	R	E	G	A	L	O	P	T	Z	L	A
S	B	A	L	K	O	N	L	V	I	C	H
C	A	S	R	E	T	I	A	N	M	R	G
H	T	U	H	L	I	V	T	L	M	M	A
O	J	W	N	L	O	N	Z	O	E	V	R
S	E	C	N	E	K	S	O	T	R	R	T
S	I	T	E	R	R	A	S	S	E	I	E
L	B	R	I	E	F	K	A	S	T	E	N

1. der Parkplatz
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....
7. .....
8. .....
9. .....
10. .....
11. .....
12. .....

b Ergänzen Sie Wörter aus 1a.

Wir haben jetzt eine neue Wohnung. Sie liegt im (1) Erdgeschoss. Wir haben eine schöne (2) ..... Da sitzen wir oft. Unser (3) ..... ist sehr hell und groß, aber das (4) ..... ist leider etwas klein und dunkel. Mein Auto kann ich auf dem (5) ..... hinter dem Haus parken und unsere Fahrräder können wir in den (6) ..... stellen. Unsere Wohnung gefällt uns sehr. ☺

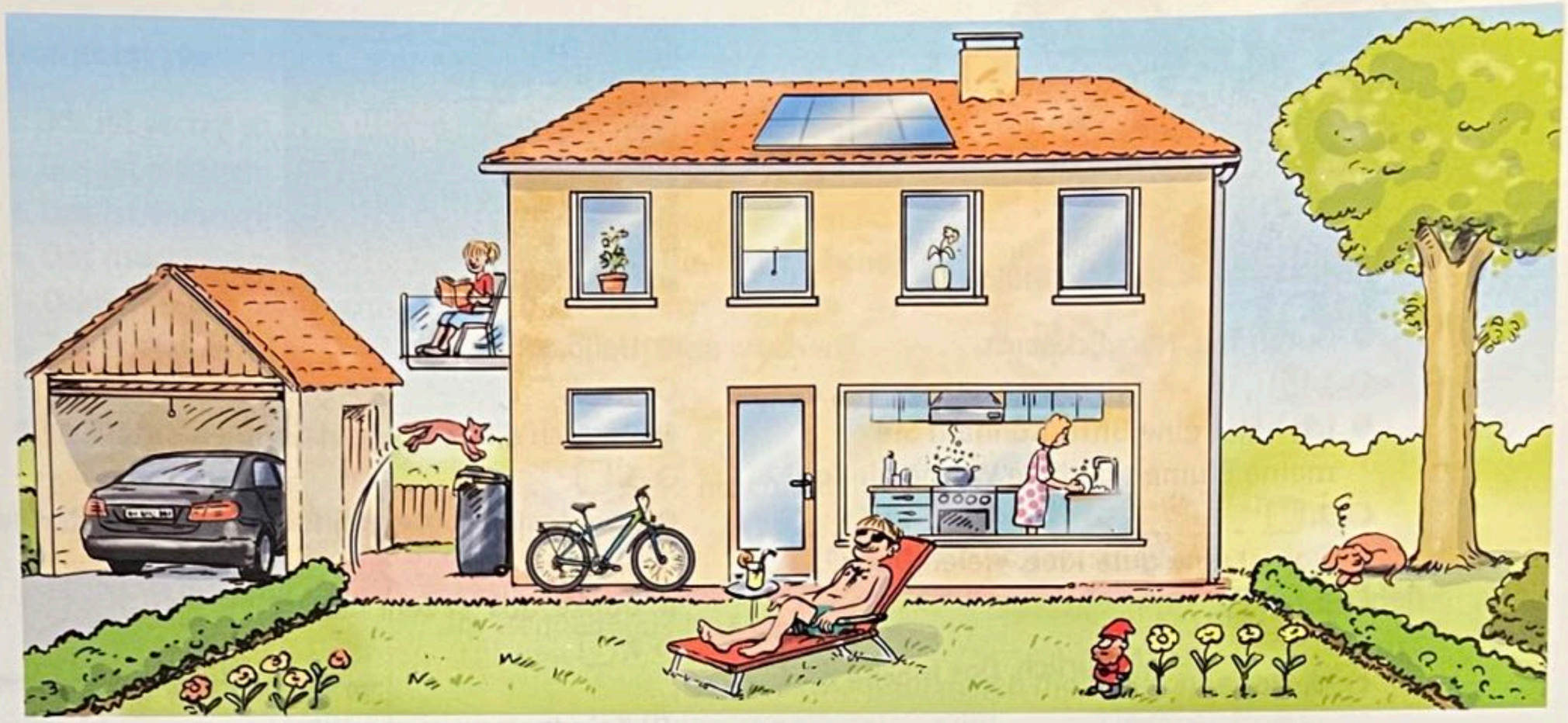
2 Meine neuen Nachbarn

a *Wo?* oder *Wohin?* – Schreiben Sie die Fragen.

1. Familie Moreno wohnt **im zweiten Stock**.
2. Die Waschmaschine hat Herr Moreno **in den Keller** gestellt.
3. Die Nachbarin sitzt **auf dem Balkon**.
4. Die Mülltonnen stehen **hinter dem Haus**.
5. Der Hund legt sich **unter den Tisch**.
6. Die Fahrräder darf man nicht **in den Flur** stellen.

1. Wo wohnt Familie Moreno?

b Was stimmt nicht? Suchen Sie die Fehler und schreiben Sie die Sätze richtig.



1. Herr Döring steht im Garten.
2. Seine Frau steht in der Garage.
3. Die Küche ist im ersten Stock.
4. Die Katze springt auf die Garage.
5. Das Auto steht auf dem Balkon.
6. Links neben dem Haus steht ein Baum.
7. Die Tochter liest ein Buch im Wohnzimmer.
8. Der Hund liegt unter dem Tisch.
9. Die Mülltonne liegt unter dem Balkon.
10. Das Fahrrad steht vor der Garage.

1. Herr Döring sitzt im Garten.

3 Ich hätte eine Bitte.

a Welche zwei Reaktionen passen? Kreuzen Sie sie an: (a), (b) oder (c)?

1. Könnten Sie mir bitte helfen?
   - (a) Nein, danke.
   - (b) Ja, gerne.
   - (c) Tut mir leid. Ich habe jetzt keine Zeit.
2. Könnten Sie mir ein paar Eier geben?
   - (a) Ich habe keine im Haus, aber fragen Sie doch mal meine Nachbarin, Frau Hell.
   - (b) Ich habe jetzt leider keine Zeit.
   - (c) Wie viele brauchen Sie?
3. Vielen Dank für Ihre Hilfe.
   - (a) Nichts zu danken.
   - (b) Das habe ich doch gerne gemacht.
   - (c) Ja, bitte.

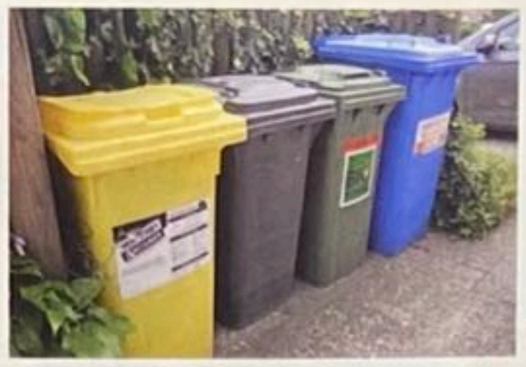
♫ 1.20 **b** Aussprache: Sätze verlängern. Achten Sie auf die Akzente. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1. Könntest du mir **hel**fen?
   Könntest du mir heute **Nach**mittag helfen?
   Könntest du mir heute Nachmittag im **Gar**ten helfen?
2. Könnten Sie mir **Sa**lat mitbringen?
   Könnten Sie mir **mor**gen Salat mitbringen?
   Könnten Sie mir morgen Salat vom **Markt** mitbringen?
3. Könnten Sie das Fahrrad in den **Kel**ler stellen?
   Könnten Sie das Fahrrad **bit**te in den Keller stellen?
   Könnten Sie das Fahrrad bitte in **Zu**kunft in den Keller stellen?

1.21–22 **c** Ergänzen Sie die Dialoge und hören Sie zur Kontrolle.

Dialog 1

- Guten Tag, Herr Eckhardt.
- 1. b
- Ich hätte eine Bitte. Könnten Sie meine Blumen nächste Woche gießen?
- 2. ☐
- Das ist eine gute Idee. Vielen Dank.
- 3. ☐



Dialog 2

- Hallo, Jan.
- 4. ☐
- Darf ich dich um einen Gefallen bitten?
- 5. ☐
- Könntest du bitte meinen Müll zur Mülltonne bringen?
- 6. ☐
- Danke, das ist sehr nett.
- 7. ☐

a) Natürlich. Das mache ich sofort.
b) ~~Guten Tag, Frau Kandels.~~
c) Ja, klar.
d) Kein Problem. Das mache ich doch gerne.
e) Guten Tag, Frau Weber.
f) Nichts zu danken.
g) Tut mir leid, aber ich bin nächste Woche in Urlaub. Fragen Sie doch Familie Moreno.

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ergänzen Sie dann.

d Zwei Mitteilungen – Ergänzen Sie die Wörter.

Hallo, Sybille,
ich komme heute (1) später (rpeäst), weil ich heute länger im (2) ..... (üBor) arbeiten muss. Kannst du bitte noch (3) ..... (trBo) und (4) ..... (lhMci) einkaufen? Das wäre super von dir.
Deine (5) ..... (aaMm)

Lieber Herr Eckhardt,
ich habe Sie heute (6) ..... (goMrne) nicht persönlich getroffen. Heute kommen bei mir die (7) ..... (laMre). Können Sie diese bitte in meine (8) ..... (gnoWnhu) lassen? Mein Wohnungsschlüssel liegt in Ihrem (9) ..... (sBinekarfte). Vielen (10) ..... (aknD).
Rafael Moreno

P **e** Eine Mitteilung schreiben – Wählen Sie A oder B.

(A) Vor vier Wochen sind Sie in eine neue Wohnung eingezogen, aber Ihr Name steht immer noch nicht an der Klingel und am Briefkasten. Deshalb schreiben Sie an die Hausverwaltung.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte:
- Grund für Ihr Schreiben
- Termin
- wie Sie erreichbar sind
- Dank

(B) Sie wohnen seit kurzer Zeit in Ihrer neuen Wohnung. Sie möchten Ihre Nachbarn zu einer kleinen Feier einladen. Deshalb schreiben Sie eine Einladung.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte:
- Grund für Ihr Schreiben
- Termin für die Feier
- wo die Feier stattfindet
- was Sie vorbereiten

4 In der Hausordnung steht ...

a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. Das ist verboten.	a) Das macht man nicht gerne.
2. Das ist möglich.	b) Das ist wichtig.
3. Das ist Vorschrift.	c) Das muss man machen.
4. Das macht keinen Spaß.	d) Das darf man nicht machen.
5. Darauf müssen Sie achten.	e) Das darf man machen.
6. Das ist erlaubt.	f) Das kann man machen.

b Schreiben Sie zehn Sätze.

Es ist verboten,	die Tür nach 22 Uhr abschließen
Es ist nicht erlaubt,	den Müll trennen
Es ist Vorschrift,	Fußball im Garten spielen
Achten Sie darauf,	im Treppenhaus laut schreien
Vergessen Sie nicht,	Lärm vermeiden
	Müll neben die Mülltonnen stellen
	die Fahrräder im Treppenhaus abstellen
	nachts laut Musik hören
	auf dem Balkon grillen
	...

1. Es ist Vorschrift, die Tür nach 22 Uhr abzuschließen.

5 Gespräche im Flur

a Schreiben Sie Sätze mit Infinitiv mit *zu*.

1. ich / wichtig finden / es / , // die Nachbarn grüßen / .

Ich finde es wichtig, die Nachbarn zu grüßen.

2. Spaß machen / es / , // im Garten grillen / mit den Nachbarn / .

3. notwendig sein / es / , // nach dem Grillen / aufräumen / .

4. Herr Eckhardt / keine Zeit haben / , // Kaffee trinken / mit der Nachbarin / .

5. Vorschrift sein / es / , // die Treppe frei halten / immer / .

6. die Nachbarin / gestern mich bitten / , // die Pflanzen gießen / .

b Schreiben Sie fünf Sätze über sich.

1. Heute habe ich keine Lust, ...
2. Es macht mir großen Spaß, ...
3. Ich finde es wichtig, ...
4. Es ist interessant, ...
5. Ich fange bald an, ...

6 Das geht doch nicht ...

P
1.23

a Sie hören nun ein Gespräch zwischen zwei Nachbarn. Sie hören das Gespräch einmal. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 7.

	R	F
1. Herr Altun hat in der Türkei Urlaub gemacht.	☐	☐
2. Das Wetter war im Urlaub nicht so schön.	☐	☐
3. Der Service im Hotel war sehr gut.	☐	☐
4. Herr Altun muss morgen wieder arbeiten.	☐	☐
5. Im zweiten Stock ist eine neue Mieterin eingezogen.	☐	☐
6. Die Malerfirma kommt nächste Woche zu Familie Meyer.	☐	☐
7. Herr Altun lädt Frau Meyer und ihren Mann für Sonntag um drei Uhr ein.	☐	☐

b Lesen Sie. Welche Probleme hat nelly2016 mit den Nachbarn? Kreuzen Sie an.

☐ Müll vor der Wohnungstür
☐ laute Musik
☐ Müll nicht getrennt
☐ Treppe nicht geputzt
☐ Grillen auf dem Balkon
☐ Lärm in der Nacht

Forum Suche

nelly2016: Hallo zusammen,
seit vier Monaten haben wir neue Nachbarn und wir haben große Probleme mit ihnen. Wir haben drei Wochen lang praktisch nicht mehr geschlafen, weil sie fast jede Nacht ab circa 24 Uhr Besuch bekommen, der sehr laut ist und dann bis 3 oder 4 Uhr bleibt. Auch sonntags haben wir keine Ruhe. Da hören unsere Nachbarn gerne sehr laute Musik. Außerdem stellen sie ihren Müll vor die Wohnungstür und dann riecht es im ganzen Treppenhaus schrecklich. Wir haben schon mit ihnen gesprochen, aber das hat auch nicht geholfen. Wer kennt die Probleme und weiß eine Lösung?
Liebe Grüße, Nelly

senta: Hallo Nelly, ich kenne das Problem mit dem Lärm sehr gut. Ich habe die Polizei gerufen. Seit dieser Zeit halten die Nachbarn sich an die Ruhezeiten!

siggi: Fühlen sich die anderen Nachbarn durch diese Leute auch gestört? Wenn ja, dann sammle Unterschriften.

katja: An deiner Stelle würde ich ausziehen und eine neue Wohnung suchen, weil dich diese Situation krank macht.

wendy: Du solltest unbedingt immer notieren, wann die Nachbarn welchen Lärm machen. Außerdem solltest du Fotos vom Müll machen.

c Welche Vorschläge finden Sie gut/nicht so gut? Haben Sie noch andere Ideen? Ergänzen Sie die Sätze.

An deiner Stelle würde ich ...

Ich finde es nicht gut, wenn ...

Du könntest ...

Es ist keine gute Idee, ... zu ...

Wie wäre es, wenn ...

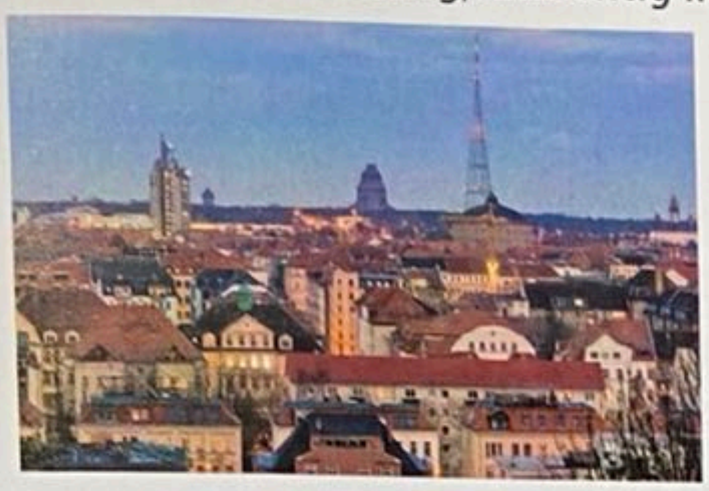
d Schreiben Sie Sätze mit *sowohl ... als auch*.

1. Herr Moreno / arbeiten / vormittags + nachmittags
2. Herr Eckhardt / haben / ein Fahrrad + ein Motorrad
3. Carla / lernen / Deutsch + Englisch
4. Frau Kandels / spielen / Klavier + Gitarre
5. Familie Moreno / zur Party einladen / Freunde + Nachbarn

1. Herr Moreno arbeitet sowohl vormittags als auch nachmittags.

7 Mein Stadtteil

a Was finden Sie wichtig/unwichtig in Ihrem Stadtteil? Schreiben Sie die Tabelle in Ihr Heft.



~~viele Freizeitmöglichkeiten~~ Geschäft in der Nähe nette Nachbarn Garten/Balkon

öffentliche Verkehrsmittel in der Nähe

wenig Verkehr Kindergarten in der Nähe Arbeitsplatz in der Nähe

frische Luft Parkplatz/Garage ...

wichtig	unwichtig
viele Freizeitmöglichkeiten ...	...

b Schreiben Sie Sätze mit den Satzteilen aus 7a.

Ich finde es wichtig, ...

Für mich ist es nicht so wichtig, ...

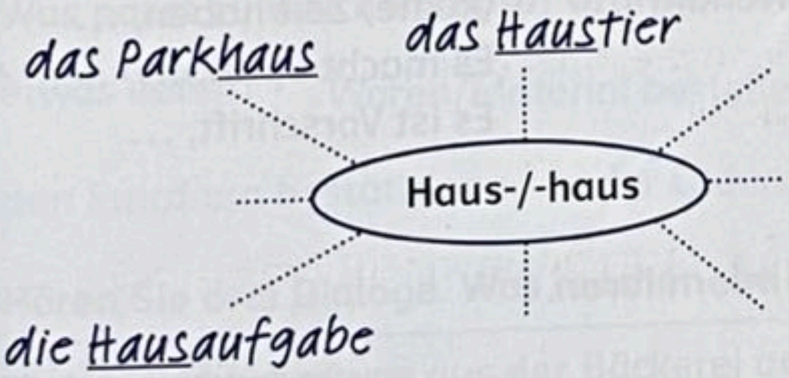
Ich möchte ...

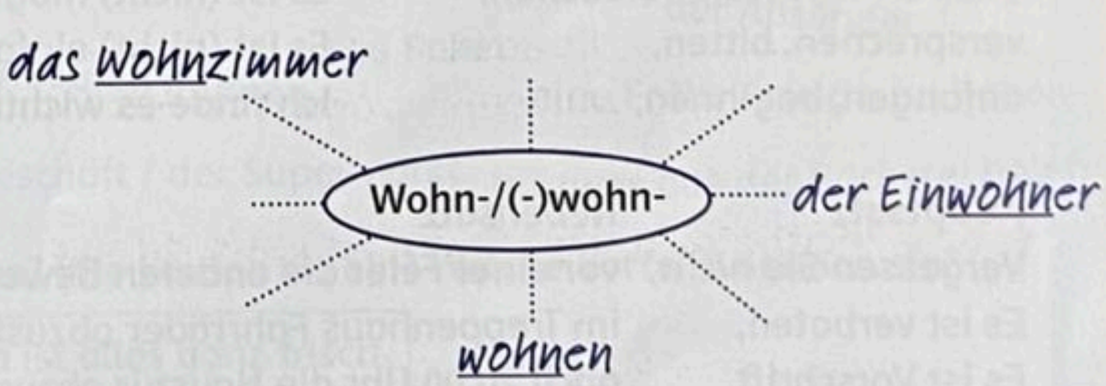
Ich brauche ..., weil ...

Ich ... Deshalb ...

WORTBILDUNG: Wortfamilien

Leichter lernen mit Wortfamilien: Ergänzen Sie die Wortigel.





RICHTIG SCHREIBEN: *au/äu/eu* und *a/ä/e*

Ergänzen Sie *au*, *äu*, *eu*, *a*, *ä* oder *e*.

1. der Freund – fr*eu*ndlich
2. der Tr___m – die Träume
3. der Tag – t_glich
4. das Hemd – die H_mden
5. das Haus – die H___ser
6. die Wand – die W*ä*nde
7. der Parkplatz – die Parkpl_tze
8. der Baum – die B___me
9. die H_nd – die Hände
10. die Z_hl – zählen; zahlen

e und *eu* bleiben *e* und *eu*.

Manchmal wird *a* zu *ä* und *au* zu *äu*.

Mein Deutsch nach Kapitel 1

Das kann ich:

Haus und Nachbarschaft beschreiben

Beschreiben Sie Ihr Haus und Ihre Nachbarschaft.

Ich wohne ...
Unser Haus / Unsere Wohnung ...
Meine Nachbarn ...

um einen Gefallen bitten

Blumen gießen

Paket annehmen

Sprechen Sie.

- Ich hätte eine Bitte. Könnten Sie ...?
- Ja, klar.
- Darf ich Sie um einen Gefallen bitten?
- ...

über Hausregeln sprechen

Schreiben Sie über drei Regeln.

Man sollte versuchen...
Ich finde es gut, ...
Es ist wichtig, ...

Probleme ansprechen / mich entschuldigen

Spielen Sie zwei Dialoge.

- Es geht nicht, dass ...
- Entschuldigung ...
- Sie können nicht ...
- Tut mir leid. ...

www → B1/K1

Das kenne ich:

G

Infinitiv mit *zu* nach bestimmten Verben, Nomen und Adjektiven

Verben	Adjektive + *sein/finden*	Nomen + Verb
(nicht) vergessen, versuchen,	Es ist (nicht) möglich, notwendig ...	(keine) Zeit haben, ...
versprechen, bitten,	Es ist (nicht) einfach, ...	Es macht Spaß, ...
anfangen, beginnen, ...	Ich finde es wichtig, gut ...	Es ist Vorschrift, ...

Hauptsatz	Nebensatz
Vergessen Sie nicht,	vor einer Feier die anderen Bewohner zu informieren.
Es ist verboten,	im Treppenhaus Fahrräder abzustellen.
Es ist Vorschrift,	nach 20:00 Uhr die Haustür abzuschließen.

sowohl ... als auch

Herr Gröbner ist am Montag und Freitag da.
Herr Gröbner ist sowohl am Montag als auch am Freitag da.

Wechselpräpositionen

in, an, auf, vor, hinter, über, unter, neben, zwischen

WO? • **Dativ** *in der Küche sein* **WOHIN?** → **Akkusativ** *in die Küche gehen*

Hier kaufe ich ein.

2

A

C

D

B

E

Ich muss noch einkaufen!

F

1 Wir brauchen noch ...

a Was passt zu welchem Foto? Ordnen Sie zu.

etwas liefern · Waren/Material bestellen · einkaufen müssen · das Paket · der Absender · eine Frühstückspause haben · den Empfang bestätigen · der Laden / das Geschäft / der Supermarkt · etwas aus der Bäckerei holen

b Hören Sie drei Dialoge. Was machen die Personen? Wie kaufen sie ein? Welche Vorteile nennen sie? 1.24–26

Jemand hat etwas aus der Bäckerei geholt. Da ist alles ganz frisch.

c Was kaufen Sie wo? Fragen Sie mindestens drei Personen im Kurs.

Pedro, was kaufst du in kleinen Geschäften?

Brot hole ich in ...

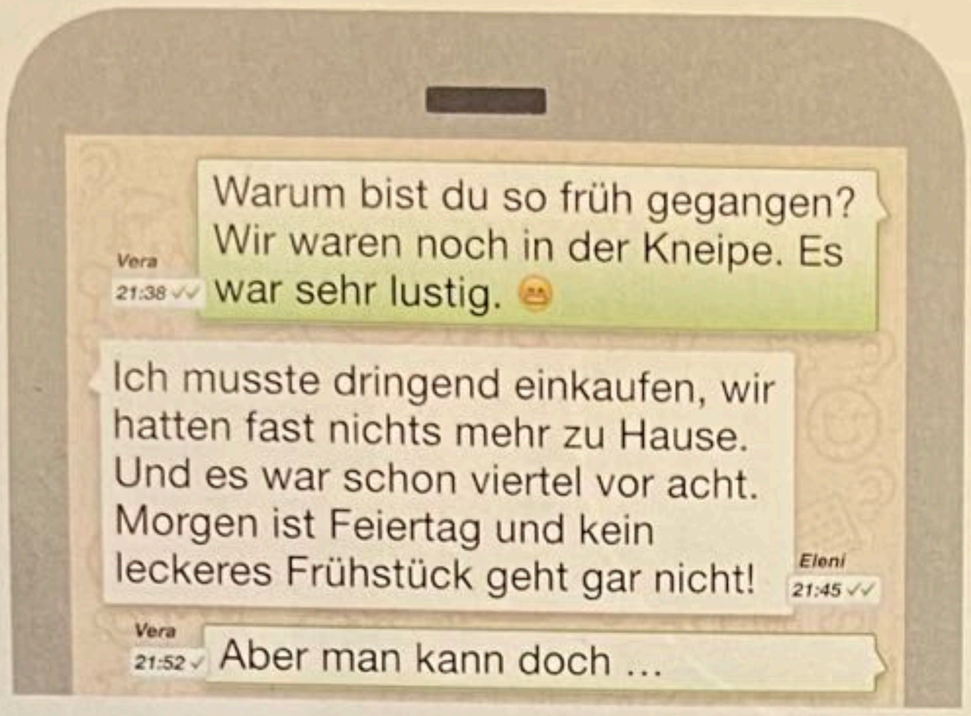
Pedro	in kleinen Geschäften Brot in der Bäckerei	online	im Supermarkt

Sprechen sich über Einkaufsmöglichkeiten und -gewohnheiten austauschen; Vorteile und Nachteile ausdrücken; etwas reklamieren; Gespräche beim Einkaufen | **Hören** Gespräche im Büro; Gespräche beim Einkaufen; Reklamation | **Schreiben** Text über Einkaufsgewohnheiten | **Lesen** Artikel über Einkaufsgewohnheiten; Mahnung; Texte über Einkaufsmöglichkeiten | **Beruf** mit Kunden telefonieren; auf Reklamationen reagieren

K2-1

2 Ich mache es meistens so.

a Lesen Sie den Chat. Wie geht es weiter? Was kann Eleni machen? Sammeln Sie Ihre Ideen.



Eleni kann doch zu einer Tankstelle fahren und …

b Arbeiten Sie zu dritt. Jeder liest einen Text. Machen Sie dann gemeinsam eine Tabelle.

So kaufe ich am liebsten ein

Auf dem Markt, im kleinen Laden oder Supermarkt, auf dem Bahnhof oder online: Es gibt viele Möglichkeiten, wie man seine Einkäufe erledigen kann. Wir haben drei Personen gefragt.

Mike Grosser, 32

Ich habe fast nie Zeit zum Einkaufen. Ich bin selbstständig und arbeite sehr viel. Deshalb ziehe ich es vor, meine Lebensmittel online zu bestellen. Der Lieferservice bringt die Sachen nach Hause, bis nachts um 22:00 Uhr. So verliere ich keine Zeit. Die Dinge für den Haushalt bestelle ich gleich mit.
Ich kaufe beinahe alles online, auch Geräte. Kleidung und Schuhe kaufe ich allerdings im Geschäft, weil ich da Beratung brauche.

Anna Leitner, 84

Ich habe immer gern eingekauft, weil ich da Leute getroffen habe. Aber dann sind die kleinen Läden verschwunden: keine Metzgerei, keine Bäckerei, kein Gemüseladen mehr. Mein Sohn musste jede Woche mit mir in den Supermarkt einkaufen fahren. Aber jetzt gibt es wieder einen türkischen Händler gleich um die Ecke. Da bekomme ich alle Nahrungsmittel und auch viele Sachen für den Haushalt. Seine Tochter trägt mir sogar die schwere Tasche nach Hause.

Sophia Garga, 34

Wir machen einmal pro Woche den großen Einkauf – am Samstag. Dann fahren wir zum großen Supermarkt und mein Mann kommt gewöhnlich auch mit. Sonst haben wir unter der Woche keine Zeit. Brot und Fleisch kaufen wir nur tiefgekühlt, weil das lange haltbar ist. Wenn mir beim Kochen was fehlt, dann besorge ich das schnell an der Tankstelle. Die ist 24 Stunden am Tag geöffnet. Im Urlaub gehe ich gern auf den Markt. Dann habe ich Zeit.

	Was kauft die Person? Wie?	Warum macht er/sie das so?
Mike Grosser	Lebensmittel: online	

UND SIE?

Wählen Sie.

Es ist Sonntag. Sie bekommen unerwartet Besuch und müssen etwas für die Gäste einkaufen. Was machen Sie? Sprechen Sie.

oder

Wann und wie kann man in Deutschland und in Ihrem Land einkaufen? Beschreiben Sie die Möglichkeiten. Schreiben Sie.

3 Kommst du mit auf den Markt?

a Lesen Sie beide Anzeigen. Vergleichen Sie die Informationen.

Zeit? Preis? Qualität? Beratung? Kontakt?

WEBBI online

Der Supermarkt kommt zu Ihnen nach Hause

Sie wählen aus unserem gesamten Angebot, wann und wo Sie wollen.

Sie sagen uns, wann wir die Waren liefern können. Spätestens drei Stunden nach der Bestellung kann alles bei Ihnen sein.

Sie müssen nicht an der Kasse warten und tragen keine schweren Einkäufe.

Sie sparen Zeit und die Kosten für die Fahrt.

Ihre Ausgaben für die Zustellung sind gering, wir berechnen die Kosten je nach Entfernung zu Ihrem Wohnort. Einkäufe mit Waren im Wert von 100 € und mehr stellen wir gratis zu.

www.webbi.de/onlinekauf

Der SAMSTAGSMARKT auf dem Walter-Platz: Einkaufen als Erlebnis

Wir garantieren: Sie kaufen ausschließlich direkt bei Produzenten aus der Umgebung: kurze Transportwege, keine lange Lagerung.

- Käse von Schafen vom Gassner-Hof
- Frische Forellen und andere Fischprodukte von der Fischzucht Bachmühle
- Rind- und Schweinefleisch sowie Wurst vom Bio-Bauernhof Gertl
- biologisches Gemüse, Kartoffeln und Obst je nach Saison direkt von fünf Gemüsebauern
- Marmeladen und Säfte aus eigener Erzeugung vom Knauer-Hof

Jeden Samstag von 7:30–13:00 Uhr. Wir verkaufen nicht nur, wir beraten Sie auch gerne. Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität: Sie können die meisten Produkte probieren.

1.27 **b Fabian und Eleni unterhalten sich. Welche Vor- und Nachteile vom Markt am Walter-Platz nennen sie? Sprechen Sie.**

1.27 **c Hören Sie noch einmal. Wer sagt was? Notieren Sie E (Eleni) oder F (Fabian).**

1. Ich interessiere mich nicht für Märkte. .....
2. Ich sehe mir die Produkte an. .....
3. Dann entscheide ich mich. .....
4. Ich unterhalte mich auch gern mit Verkäufern. .....
5. Ich überlege mir das noch. .....

d Markieren Sie in 3c das Verb und *mir/mich*. Ergänzen Sie die Tabelle.

G

FOKUS Reflexivpronomen im Akkusativ und im Dativ

	Verb	Dativ	Akkusativ	
Ich			mich	nicht für Märkte.
Ich			.....	gern mit Verkäufern.
Ich		mir	die Produkte	an.
Ich überlege	.....	.....	.....	noch.

	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
er/es/sie	sich	sich
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
sie/Sie	sich	sich

e Schreiben Sie.

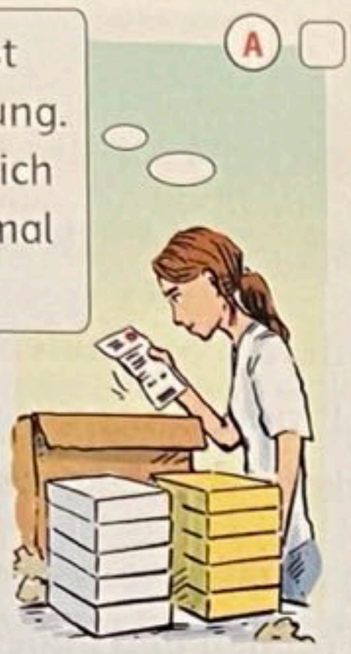
1. viele Leute / sich ärgern / wenn / …
2. ich / sich überlegen / ob / …
3. wir / sich unterhalten / weil / …
4. ich / sich ansehen / weil / …

Viele Leute ärgern sich, wenn …

4 Am Telefon reklamieren

a Die Lieferung ist da! Was passiert zuerst, was dann? Ordnen Sie die Bilder und vergleichen Sie im Kurs.

A ☐



Ah ja, da ist die Rechnung. Dann rufe ich da gleich mal an …

B ☐

Schönen guten Tag, Dumitru hier, Firma K & L Dienstleistungen. Ich habe eine Frage …

C ☐

Ich habe doch kein weißes Papier bestellt!

D 1

Das darf ja wohl nicht wahr sein! So viel Verpackung!

E ☐

Ah ja. Super, das Gelb ist sehr schön!

1.28 **b** Hören Sie und kreuzen Sie an: Welche Sätze sind richtig?

- ☐ 1. Büroprofi hat das Papier nicht pünktlich geliefert.
- ☐ 2. Eleni hat kein blaues Papier bekommen, sondern weißes.
- ☐ 3. Eleni bekommt das richtige Papier nicht mehr heute, sondern Büroprofi liefert erst morgen.

G

sondern

Sie hat **kein** blaues Papier bekommen, **sondern** weißes.
Sie bekommt das Papier **nicht** heute, **sondern** Büroprofi liefert morgen.

1.28 **c** Lesen Sie die Redemittel und hören Sie noch einmal. Was sagen die Personen? Markieren Sie.

etwas reklamieren	auf Reklamationen reagieren
Sie haben leider die falsche Ware geschickt.	Sagen Sie mir bitte zuerst Ihre Kundennummer?
Ich habe … bestellt, aber Sie haben … geliefert.	Es tut mir leid, das ist unser Fehler.
Sie haben kein … geschickt, sondern …	Sie können alles kostenlos zurückschicken.
Ich möchte etwas reklamieren: …	Wir schicken Ihnen sofort die richtige Ware.
… funktioniert nicht.	Sie müssen die Rechnung nicht voll bezahlen,
… ist kaputt.	sondern sie bekommen … Prozent Rabatt.
… hat die falsche Größe / hat ein Loch.	Wir schicken Ihnen einen Techniker/Fahrer, der …
Kann ich die Ware umtauschen?	Sie bekommen das Geld zurück.

d Reklamationen – Planen und spielen Sie einen Dialog zu A, B oder zu einer anderen Reklamation.

A

Problem: Die Wäscherei hat die falsche Wäsche geliefert.
Lösung: Der Fahrer holt die falsche Wäsche ab und bringt die richtige Wäsche.

B

Problem: Sie haben einen neuen Monitor bestellt, aber er funktioniert nicht.
Lösung: Die Firma schickt eine Technikerin, die den Monitor repariert.

UND SIE?

Haben Sie schon einmal etwas reklamiert oder umgetauscht? Erzählen Sie.

Gestern habe ich im Restaurant eine kalte Suppe bekommen. Da habe ich …

K2-2

5 Die Mahnung

a Lesen Sie den Brief und die Antworten. Was ist das Problem? Wie ist die Lösung?

Erste Mahnung

Sehr geehrte Damen und Herren,
anscheinend haben Sie in der Hektik des Alltags übersehen, dass Sie unsere Rechnung vom 23. Mai noch nicht bezahlt haben. Bitte überweisen Sie den Betrag von 70,90 € bis zum 12. Juni.

Mit freundlichen Grüßen
Waldemar Schmidt
Büroprofi Kundenservice

Von: eleni.dumitru@k&l.com

Sehr geehrter Herr Schmidt,
vielleicht erinnern Sie sich: Die Lieferung, die wir am 23. Mai von Ihnen bekommen haben, war falsch. Am Telefon haben Sie mir Folgendes gesagt: „Das blaue Papier, das Sie bestellt haben, schicken wir Ihnen heute noch ohne Liefergebühr. Die fünf Packungen weißes Papier, die wir falsch geschickt haben, nehmen wir wieder mit." Die Rechnung habe ich am 25. Mai bezahlt und das Geld überwiesen. Die Mahnung, die Sie geschickt haben, ist also falsch, oder?

Sehr geehrte Frau Dumitru,
Sie haben natürlich recht. Wir entschuldigen uns für den Fehler, den wir gemacht haben. Wir möchten Ihnen für Ihre nächste Bestellung 5 % Rabatt anbieten.

b Lesen Sie die E-Mails noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle. G

FOKUS Relativpronomen im Akkusativ

Wir entschuldigen uns für den Fehler. — Wir (haben) den Fehler (gemacht).

Wir entschuldigen uns für den Fehler, — den wir (gemacht) (haben).

Das blaue Papier, ... Sie bestellt haben, schicken wir heute.

Die Lieferung, ... wir zuerst von Ihnen bekommen haben, war falsch.

Die fünf Packungen, ... wir falsch geschickt haben, nehmen wir wieder mit.

⚠ Das Relativpronomen im Akkusativ ist wie der bestimmte Artikel im Akkusativ.
Der Relativsatz steht meistens direkt nach dem Nomen.

c Welche Wörter stehen in beiden Sätzen? Markieren Sie und schreiben Sie dann Relativsätze.

1. Die Ware ist schon da. Der Kunde hat die Ware zurückgeschickt.
2. Der Drucker ist sehr teuer. Der Chef hat den Drucker bestellt.
3. Das Paket ist zu spät angekommen. Wir haben das Paket geschickt.
4. Der Mitarbeiter war nett. Ich habe den Mitarbeiter angerufen.
5. Die Brötchen waren lecker. Die Chefin hat gestern Brötchen mitgebracht.

1. Die Ware, die der Kunde zurückgeschickt hat, ist schon da.

d Fragen und antworten Sie mit den Nomen und Verben unten.

Kundinnen / anrufen — Material / bestellen — Orangen / kaufen — Rechnung / schreiben
Kollegin / treffen — Kuchen / backen — E-Mail / schicken — Saft / mitbringen

Welche Kundinnen meinst du?

Die Kundinnen, die ich angerufen habe.

6 Könnten Sie bitte ...?

a Sehen Sie die Bilder an. Was passiert?

A ☐

B ☐

C ☐

D ☐

b Lesen Sie die Dialoge. Ordnen Sie die Dialoge den Bildern zu. Zu einem Bild gibt es keinen Dialog.

Dialog 1

- Könnten Sie mich vielleicht vorlassen, bitte? Ich habe nur das hier, und ich habe es eilig.
- Das ist doch gar kein Problem! Gehen Sie vor, bitte.
- Danke sehr.
- Keine Ursache.

Dialog 2

- Wer ist jetzt dran?
- Ich bin dran. Ich hätte gern ...
- Moment mal bitte, ich warte hier schon länger!
- Tut mir leid, ich wusste nicht, dass Sie vor mir da waren.
- Kein Problem!

Dialog 3

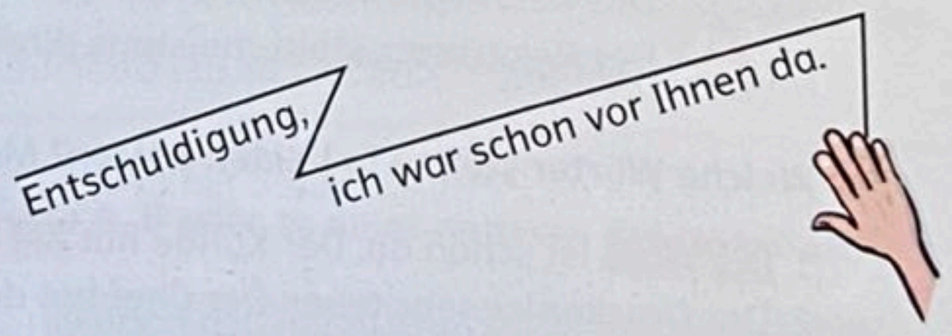
- Darf's ein bisschen mehr sein?
- Nein, danke, ich möchte wirklich nur ein Pfund.
- Hier, bitte, Ihre Mandarinen.
- Würden Sie mir bitte eine andere Mandarine geben? Diese hier ist nicht gut.
- Entschuldigung, das habe ich nicht gesehen.

c Lesen Sie die Dialoge in 6b noch einmal und ergänzen Sie im Kasten die passenden Redemittel.

sich durchsetzen	sich entschuldigen	um etwas bitten
Moment mal bitte, ich warte hier schon länger!	Das ist mir jetzt wirklich peinlich, aber ...	Könnten Sie mich vielleicht vorlassen, bitte?
Ich war schon vor Ihnen da.	.....	.....
Nein danke, ich möchte wirklich nur ein Pfund.	.....	.....
Ich glaube, das stimmt nicht.	.....	.....

♫ 1.29 **d** Aussprache: Hören Sie. Was ist freundlich: Version a oder b?

1. Entschuldigung, ich war schon vor Ihnen da.
2. Schauen Sie mal, diese Birne hier ist aber nicht gut.
3. Ich glaube, das stimmt nicht.
4. Ich möchte wirklich nur ein Pfund.



e Sprechen Sie die Sätze 1 bis 4 aus 6d freundlich.

f Spielen Sie freundliche Dialoge beim Einkaufen. Die Redemittel in 6c helfen. Wählen Sie.

Bild A, C oder D — oder — Bild B — oder — Eine eigene Situation

UND SIE?

Ihre Erlebnisse beim Einkaufen – Erzählen Sie.

Ich war auf dem Markt und hatte nicht genug Geld dabei. Da hat der Verkäufer gesagt: ...

7 Einkaufen mal anders

2

a Lesen Sie die Texte schnell. Welche Überschriften passen? Kreuzen Sie an.

- ☐ Verpackung kostet extra!
- ☐ Ohne Plastik geht es auch!
- ☐ Neuer Asien-Laden in der Weststadt
- ☐ Erdbeeren vom Feld im Sonderangebot!
- ☐ Direkt vom Feld: reif & lecker!
- ☐ Essen wie im fernen Osten

Drei ganz besondere Einkaufstipps

Einkaufen im Supermarkt – mal ganz ehrlich: Wird Ihnen das nicht auch ein bisschen langweilig? Deshalb lassen wir heute Menschen zu Wort kommen, bei denen Sie mal anders einkaufen können.

1 Wir finden es schlimm, wie viel Plastik in den Ozeanen schwimmt. Deshalb gibt es bei uns alles offen: Nudeln, Mehl, 5 Milch, ... Die Kunden bringen Dosen, Tüten und Flaschen mit. So schonen wir die Umwelt. Noch ein Vorteil: Man kauft nur genau so viel, wie 10 man konsumieren kann und muss keine Reste wegwerfen.

1 Nur bei uns gibt es sie so frisch – von der Pflanze sofort in den Mund! Das ist Genuss pur für die ganze Familie! Hier 5 können Sie selbst ernten und dabei essen, so viel Sie wollen! Sie zahlen am Ende einen fairen Preis nach Gewicht, pro Person mindestens 500 10 Gramm. Täglich von 9 bis 19 Uhr.

1 Von scharf bis fruchtig, von süß bis sauer: Wir haben für jeden Geschmack etwas! Bei uns bekommen Sie schon seit drei 5 Jahren asiatische Lebensmittel in bester Qualität. Neu ist unser Mittagsimbiss: Hier können Sie chinesische Spezialitäten genießen. Wir geben Ihnen 10 auch die Rezepte und beraten Sie beim Einkauf der Zutaten!

b **Wo steht das in welchem Text? Notieren Sie und vergleichen Sie.**

1. Bei uns können Sie auch etwas Warmes essen. Text C, Zeile 6–9
2. Wir meinen, es gibt zu viel Müll. .....
3. Sie und Ihre Kinder werden Ihre Freude haben! .....
4. Bei uns kann man Lebensmittel ohne Verpackung kaufen. .....
5. Wir sagen Ihnen, was Sie für die Gerichte brauchen. .....

c **Kennen Sie andere besondere Einkaufsmöglichkeiten? Tauschen Sie sich aus.**

Ich habe kürzlich an der Straße einen Stand mit Marmeladen gesehen. Man konnte das Geld einfach in eine Kasse legen. Ich habe ein Glas mitgenommen, die Marmelade ist sehr lecker!

VORHANG AUF

Wählen Sie eine Situation. Planen und spielen Sie Dialoge.

1

ÜBUNGEN

1 Wir brauchen noch ...

1.30 **a** Hören Sie. Welche Reaktion passt? Kreuzen Sie an: [a] oder [b]?

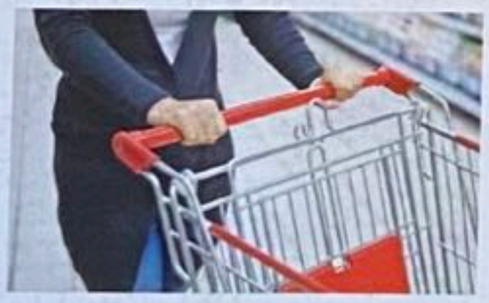
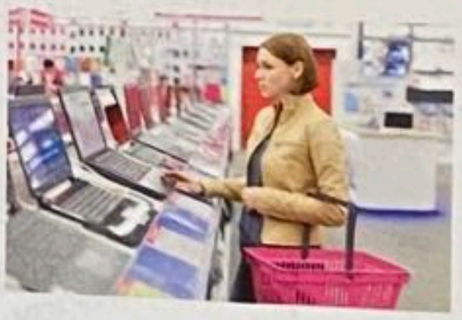
1. [x] Ich hole schnell welche im Supermarkt.
2. [a] Der war nicht teuer!
3. [a] Bleistifte finde ich besser.
4. [a] Ich habe die Firma schon angerufen.
5. [a] Morgen ist Feiertag und ich muss noch einkaufen.
6. [a] Okay, aber dann beeil dich!

[b] Ja, das finde ich auch.
[b] Beim Bäcker gleich um die Ecke.
[b] Klar, das erledige ich gleich.
[b] Heute noch.
[b] Ich habe heute viel Zeit.
[b] Das geht jetzt nicht!

1.31 **b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie die passende Reaktion.**

c Was kaufen Sie meistens wo? Schreiben Sie die Wörter in die Tabelle und ergänzen Sie den Artikel und wo möglich den Plural.

Salat, Brötchen, Waschmaschine, ~~Fisch~~, Lampe, Taschentuch, Pilz, Brezel, Brot, Rose, Drucker, Schokolade, USB-Stick, Kaffee, Kuchen, Mineralwasser, Torte, Nudel, DVD, Banane, Salz, Tomatensoße, Apfel, Sahne, Butter, Öl, Marmelade, Kamera, Fleisch, Blume

			
im Supermarkt	auf dem Markt	in der Bäckerei	im Technikmarkt
der Fisch, die Fische			

P

2 Ich mache es meistens so.

Lesen Sie die Texte 1 bis 7. Wählen Sie: Ist die Person *für Ladenöffnungszeiten nach 19 Uhr*?

In einer Zeitung lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über Ladenöffnungszeiten.

Beispiel

0 Maria | Ja | ~~Nein~~

1 Navid	Ja	Nein	5 Darina	Ja	Nein
2 Max	Ja	Nein	6 Annette	Ja	Nein
3 Svenja	Ja	Nein	7 Milan	Ja	Nein
4 Helmut	Ja	Nein			

Leserbriefe

Beispiel Läden, die rund um die Uhr geöffnet sind, brauchen wir nicht, oder? Früher gab es das nicht, und wir sind auch nicht verhungert. Klar, manchmal ärgere ich mich auch, wenn ich spätabends Lust auf Schokolade habe und keine im Haus ist. Da wäre ein offener Laden schon schön. Aber dann warte ich halt mal ein bisschen, das schadet auch nichts!
Maria, 56, Linz

1 Ich finde es schon gut, wenn ich nicht abends schnell aus dem Büro zum Bäcker rennen muss, damit ich noch ein Brot fürs Abendessen bekomme. Seit die Läden länger offen sind, kann ich ganz entspannt auf dem Weg nach Hause im Supermarkt einkaufen, das finde ich toll! Aber die Verkäuferinnen, die immer bis spätabends arbeiten müssen, die tun mir schon manchmal leid.
Navid, 34, Gelsenkirchen

2 Was ist der Vorteil, wenn Geschäfte nachts um zwölf noch offen sind? Man kann doch seine Einkäufe auch ein bisschen planen! Außerdem – wenn mir mal was fehlt und die Läden schon zu sind, dann frage ich einfach meine Nachbarin! Natürlich ist es viel bequemer, wenn man immer einkaufen kann. Ich kenne viele Leute, die das ganz wichtig finden, aber ich persönlich finde das unnötig.
Max, 29, Chur

3 Ich bin Verkäuferin, und privat gehe ich spätabends nur einkaufen, wenn ich etwas dringend brauche. Aber für mich sind die langen Öffnungszeiten jetzt sehr praktisch. Ich habe ein Baby und kann abends in Ruhe arbeiten gehen, weil mein Mann dann zu Hause ist. Später will ich aber vormittags arbeiten, damit ich abends mehr Zeit für die Familie habe.
Svenja, 27, Magdeburg

4 Man kann doch abends notfalls an Tankstellen etwas zu essen kaufen. Deshalb finde ich, dass Öffnungszeiten von 9 bis 19 Uhr lang genug sind. Wenn man unter der Woche viel arbeitet, muss man eben am Samstag den Großeinkauf machen, das habe ich früher auch immer so gemacht. Man muss doch an die Verkäuferinnen und Verkäufer denken, die wollen auch mal Feierabend haben!
Helmut, 72, Würzburg

5 Ich bin ein spontaner Typ. Manchmal bekomme ich abends um zehn Lust, etwas zu kochen. Dann wäre es einfach blöd, wenn ich nicht einkaufen könnte. Und ich will nicht immer schon ein paar Tage vorher planen, was ich esse. Die Läden müssen ja nicht rund um die Uhr offen sein, aber dass ich bis Mitternacht im Supermarkt einkaufen kann, das finde ich schon gut.
Darina, 19, Köln

6 Natürlich ist es bequem, immer einkaufen zu können, das geht mir selbst auch so. Aber es gibt ein Argument, das ich wichtiger finde: Die kleinen Läden haben bei langen Öffnungszeiten keine Chance mehr gegen die großen Supermärkte, weil sie nicht so viele Leute bezahlen können. Und ich finde es einfach nicht gut, wenn so viele kleine Läden schließen müssen!
Annette, 33, Basel

7 Bei uns auf dem Land schließen die Läden um 18 Uhr. Unsere drei kleinen Kinder will ich aber nicht zum Einkaufen mitnehmen. Wenn meine Frau abends zu Hause ist, fahre ich in den großen Supermarkt in der Stadt. Das kostet aber Zeit und Geld. Am Sonntag können die Läden ruhig zu bleiben, aber unter der Woche wünsche ich mir hier längere Öffnungszeiten.
Martin, 39, Andreasberg

3 Kommst du mit auf den Markt?

a Was passt zusammen? Verbinden Sie. Markieren Sie dann: Welche Sätze drücken Vorteile (+) aus, welche Nachteile (–)?

1. (+) Ein Vorteil vom Markt ist, dass …
2. ☐ Am Supermarkt gefällt mir, …
3. ☐ Ein Nachteil vom Markt ist, dass …
4. ☐ Beim Online-Einkauf finde ich es nicht gut, dass …
5. ☐ Es ist schön, auf den Markt zu gehen, …
6. ☐ Für das Online-Einkaufen spricht, …
7. ☐ Außerdem ist es online manchmal billiger …

a) weil man dort ganz frische Waren bekommt.
b) man keine Beratung bekommt.
c) als im Supermarkt.
d) man dort oft etwas probieren kann.
e) dass man keine schweren Taschen tragen muss.
f) es dort oft teurer ist als im Supermarkt.
g) dass ich dort in einem Geschäft alles finde, was ich brauche.

b Ergänzen Sie die Reflexivpronomen im Akkusativ.

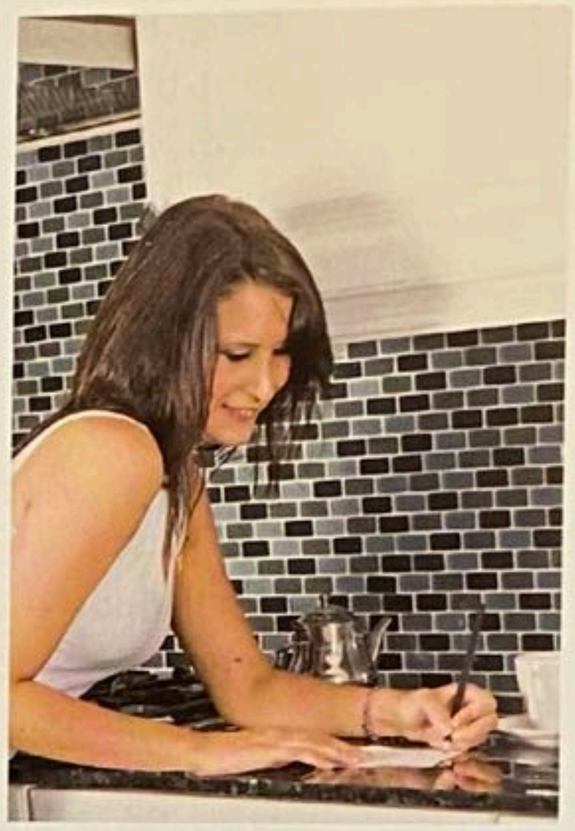
● Komm, wir müssen (1) *uns* beeilen! Die Läden machen gleich zu! Und wir haben heute Abend zehn Gäste!

○ Freust du (2) ..... auch schon so auf unsere Party?

● Ja, klar! Hoffentlich kann Carlos heute kommen, er hat (3) ..... gestern nicht gut gefühlt.

○ Das hoffe ich auch! Wenn er da ist, langweilt (4) ..... bestimmt niemand! Er ist so lustig!

● Aber jetzt sei bitte einen Moment ruhig! Ich muss (5) ..... konzentrieren, ich muss noch die Einkaufsliste fertig schreiben.



dich • ~~uns~~ • mich • sich • sich

c Dativ oder Akkusativ? Markieren Sie die passenden Reflexivpronomen.

1. Ich habe mich/mir lang überlegt, was ich kochen soll, und konnte mich/mir nicht entscheiden.
2. Mama, ich langweile mich/mir so! Wann bekomme ich endlich ein neues Handy?
3. Ich unterhalte mich/mir gerne mit Jugendlichen. Ich will einfach wissen, was sie interessiert.
4. Siehst du dich/dir auch so gerne Filme an?
5. Ja, aber manchmal ärgere ich mich/mir über die Kinopreise.

d Dativ oder Akkusativ? Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

dich dir euch ~~mich~~ mir uns uns

● Ich koche gerne Gerichte aus Asien. Zuerst suche ich ein Rezept im Internet, dann entscheide ich (1) *mich*, was ich kochen will. Danach überlege ich (2) ....., wo ich alles einkaufe. Ich kaufe gerne in kleinen Läden ein. Der Vorteil ist, dass du (3) ..... dort die Waren direkt ansehen kannst. Außerdem kannst du (4) ..... mit den Verkäufern unterhalten.

○ Wir kochen auch gerne asiatisch. Aber wir entscheiden (5) ..... oft spontan, was wir kochen.

● Ärgert ihr (6) ..... dann nicht, wenn ihr mal nicht alles da habt, was ihr braucht?

○ Na ja, ein bisschen ärgern wir (7) ..... schon, aber dann kochen wir etwas anderes.

Merken Sie sich die Verben mit Reflexivpronomen mit einem Satz mit *ich*:
Ich ***entscheide mich.***
Ich ***überlege mir*** *das noch.*

4 Am Telefon reklamieren

a Welches Verb passt nicht? Streichen Sie es durch.

1. eine Bestellung — bestätigen • ~~einkaufen~~ • unterschreiben
2. ein Paket — liefern • zurückschicken • arbeiten
3. die Rechnung — bezahlen • schreiben • fragen
4. einen Rabatt — geben • bekommen • schicken
5. Geld — schreiben • zurückbekommen • überweisen
6. einen Techniker — schicken • fragen • liefern

b Schreiben Sie Sätze mit *sondern* wie im Beispiel.

Termin – sein (Präteritum) – 15 Uhr – 14 Uhr

Firma – liefern (Perfekt) – Orangen – Äpfel

er – gehen (Perfekt) – auf den Markt – in den Supermarkt

in dem Kuchen – sein (Präteritum) – Zucker – Salz

sie – anrufen (Präsens) – eine E-Mail schreiben (Präsens)

1. Der Termin war nicht um 15 Uhr, sondern um 14 Uhr.

c Eine Reklamation – Schreiben Sie den Dialog.

● was / ich / können / tun / für Sie / ?
○ gestern / ich / kaufen (Perfekt) / diese Hose / .
ein Loch / haben / aber / die Hose / hier / !
● das leidtun / mir / ! // kein Problem / sein / das / aber / .
wir / nähen lassen / das / . // unser Nähservice / ganz schnell / arbeiten / .
natürlich / nichts kosten / für Sie / das / .
○ die Hose / ich / brauchen / aber schon heute Abend / !
● das / wir / schaffen / . // die Hose / können / heute um 18 Uhr / Sie / abholen / .
○ Gut, // bis später / dann / !

• Was kann ich für Sie tun?

5 Die Mahnung

a *Den*, *das* oder *die*? Ergänzen Sie die Relativpronomen im Akkusativ.

1. Wir entschuldigen uns für die Probleme, *die* Sie mit dem Drucker hatten.
2. Das Paket, ... Sie uns zurückgeschickt haben, ist heute bei uns angekommen.
3. Den neuen Drucker, ... wir Ihnen heute schicken, haben wir extra noch einmal kontrolliert.
4. Mit dem Service, ... wir anbieten, sind unsere Kunden immer sehr zufrieden.
5. Die Technikerin, ... Sie sprechen wollen, ist im Moment nicht im Haus.

b Schreiben Sie die Relativsätze im Perfekt ins Heft. Markieren Sie die Verben wie im Beispiel.

1. Mir schmeckt der Kuchen, … du / backen / .
2. Ist das der Wein, … du / für die Party / bestellen / ?
3. Gib mir bitte die Kekse, … ich / gestern / kaufen / !
4. Wo ist der Saft, … wir / für die Kinder / mitbringen / ?
5. Wann kommt der neue Kollege, … / ihr / einladen / ?
6. Wo ist das Kleid, … ich / gestern / waschen / ?

1. Mir schmeckt der Kuchen, den du gebacken hast.

c Ordnen Sie die Texte und schreiben Sie sie ins Heft.

Text 1

..... Gudrun Weiler
Kundenservice

..... Bitte überweisen Sie uns das Geld

..... so schnell wie möglich. Vielen Dank!

..... nicht auf unserem Konto eingegangen.

1 Sehr geehrter Herr Bielka,

..... Rechnung vom 12.3. noch

..... Mit freundlichen Grüßen

..... leider ist der Betrag von 103,54 € für unsere

Text 2

..... erst heute habe ich gemerkt, dass ich

..... Mit freundlichen Grüßen
K. Bielka

..... habe den Betrag gerade auf Ihr richtiges Konto überwiesen.

..... Sehr geehrte Frau Weiler,

..... bei der ersten Überweisung leider eine falsche IBAN verwendet habe. Ich

d Schreiben Sie mit den folgenden Stichwörtern einen Text. Text 2 in 5c hilft.

Entschuldigung Überweisung vergessen Geld gerade überwiesen Danke für Ihr Verständnis

6 Könnten Sie bitte …?

1.32 **a** Ergänzen Sie die Dialoge und hören Sie zur Kontrolle.

Dialog 1

- Wer kommt jetzt dran, bitte?
- Ich glaube, ich bin dran. Ich hätte gerne …
- 1. ☑
- Oh, das tut mir leid, das habe ich nicht gesehen! Aber könnten Sie mich vielleicht vorlassen? Ich brauche nur ein paar Bananen.
- 2. ☐
- Vielen Dank, das ist sehr nett!
- 3. ☐

Dialog 2

- Schauen Sie mal, hier steht, dass dieser Joghurt bis zum 12. April gut ist. Und heute haben wir den 13. April.
- 4. ☐
- Genau diesen Joghurt gibt es aber nicht mehr, und mein Sohn will immer unbedingt diesen!
- 5. ☐
- Ja, gerne, danke!

b) Keine Ursache! c) Na gut, wenn Sie es so eilig haben …

~~d) Entschuldigung, ich war vor Ihnen da!~~

a) Oh, stimmt, Sie haben recht. Das habe ich übersehen. Dann holen Sie sich doch bitte einfach einen anderen aus dem Kühlregal.

e) Gut, dann nehmen Sie den Joghurt mit. Ich darf ihn sowieso nicht verkaufen.

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ergänzen Sie dann.

1.33 **b** **Aussprache: *h*. Hören Sie und sprechen Sie nach: zuerst die Wörter mit grünem *h* einzeln und dann die ganzen Sätze.**

habe • heute • Hunger • Gasthaus • Bahnhof • abholen

Ich habe heute ganz viel Hunger und wir haben nichts mehr hier zu Hause!
Wir können heiße Hähnchen hier im Gasthaus am Bahnhof abholen.
Herr Heinze, mein Lebensmittelhändler, holt den Honig direkt vom Hof.

Sie sprechen h am Wortanfang und am Silbenanfang: habe, heute, Hunger, Gasthaus, Bahnhof, abholen

7 Einkaufen mal anders

1.34 **Birgits Müsliladen – Hören Sie und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?**

	R	F
1. In Birgits Laden gibt es auch fertig gemischte Müslis.	☒	☐
2. Birgit wollte immer schon einen Laden haben.	☐	☐
3. Der Müsliladen ist ihre eigene Idee.	☐	☐
4. Birgit verdient mit dem Laden genug.	☐	☐
5. Bald möchte sie auch online Müsli verkaufen.	☐	☐

WORTBILDUNG: zusammengesetzte Wörter (Komposita I)

Schreiben Sie die Wörter mit Artikel wie in den Beispielen. Kombinieren Sie dann.

das Büro + der Stuhl = der Bürostuhl

das Büro + das Papier = ...

das Büro + die Pflanze = ...

..... Haus + ... Schlüssel = ...

..... Haus + ... Katze = ...

..... Haus + ... Frau = ...

liefern + die Gebühr = ...

liefern + der Termin = ...

liefern + der Service = ...

wohnen + ... Ort = ...

wohnen + ... Gemeinschaft = ...

wohnen + ... Zimmer = ...

RICHTIG SCHREIBEN: Komma vor und nach Relativsätzen

Ergänzen Sie die vier Kommas, die im Text fehlen.

„Tipps rund ums Wohnen"

Der Möbel-Lieferservice, den ich euch hier empfehle, ist wirklich gut. Das Regal das ich bestellt habe, war sehr günstig. Das kleine Problem, das ich beim Aufbauen hatte konnte ich schnell lösen. Der Mitarbeiter den ich angerufen habe hat mir alles genau erklärt.

Vor Relativsätzen steht immer ein Komma. Wenn der Relativsatz im Hauptsatz steht, steht auch nach dem Relativsatz ein Komma.

Mein Deutsch nach Kapitel 2

Das kann ich:

über Einkaufsgewohnheiten sprechen

Online | Markt | Supermarkt | …

Vorteile und Nachteile ausdrücken

Supermarkt

Online-Service

kleines Geschäft um die Ecke

Markt

etwas reklamieren und auf Reklamationen reagieren

Gespräche beim Einkaufen führen

Fragen und antworten Sie.

- Wo kaufst du Gemüse ein?
- Ich …, und du?
- Ich …

Notieren Sie je einen Vorteil und einen Nachteil. Die Stichwörter helfen.

Zeit? Preis? Qualität? Beratung? Kontakt?

Auf dem Markt gefällt mir, dass ich mit den Händlern reden kann. Aber …
Im Supermarkt finde ich gut, dass …

Sprechen Sie.

- Guten Tag, mein Name ist …
  Sie haben mir gestern einen Kühlschrank geliefert, aber der funktioniert überhaupt nicht!
- Bitte …

Ergänzen Sie den Minidialog. Sprechen Sie dann zu zweit.

länger | dran | stimmt | Ihnen | wenig

- Entschuldigen Sie bitte, ich war vor ..... da!
- Nein, das ..... nicht, ich bin jetzt ....., ich warte hier schon viel .....
  Und ich brauche auch nur ganz .....
- Na gut.

www → B1/K2

Das kenne ich:

Reflexivpronomen im Akkusativ und im Dativ

	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
er/es/sie	sich	sich
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
sie/Sie	sich	sich

sondern

Sie hat kein blaues Papier bekommen, sondern weißes.
Sie bekommt das Papier nicht heute, sondern Büroprofi liefert morgen.

Relativpronomen im Akkusativ

den Entschuldigen Sie den Fehler, **den** wir (gemacht) (haben).

das Das ist das blaue Papier, **das** Sie (haben) (möchten).

die Die Ware, **die** ich in der Packung (sehe), habe ich nicht bestellt.

die Die fünf Packungen, **die** wir falsch (geschickt) (haben), nehmen wir wieder mit.

HALTESTELLE

1 Beruf – Verkäuferin im Supermarkt

a Im Supermarkt arbeiten – Ordnen Sie den Text.

1 Ich möchte nicht Vollzeit arbeiten, weil meine Kinder noch klein sind. Deshalb arbeite ich 25 Stunden pro Woche als Verkäuferin.

..... Jetzt bediene ich manchmal auch an der Wurst- und Käsetheke. Das mache ich viel lieber. Da kann man auch ein bisschen mit den Kunden sprechen und sie etwas kennenlernen.

..... Als Nächstes habe ich angefangen, an der Kasse zu arbeiten. Aber das mache ich nicht so gern, da muss man immer so genau auf das Geld achten.

..... Sie macht den Dienstplan. Ich arbeite vormittags und meistens den ganzen Samstag.

..... Ich bin in einem kleinen Supermarkt in meinem Stadtteil angestellt. Wir sind insgesamt acht Verkäuferinnen, aber nie arbeiten alle gleichzeitig. Die Kolleginnen sind nett, die Filialleiterin auch.

..... Zuerst habe ich nur Waren in die Regale geräumt. Da habe ich nur mit Kunden gesprochen, wenn sie ein Problem hatten. „Wo finde ich das oder das?“ war die häufigste Frage.

b **Verkäuferin im Supermarkt – Was finden Sie gut? Was finden Sie schlecht? Notieren Sie zwei Vorteile und zwei Nachteile. Vergleichen Sie dann mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.**

+ kann am Arbeitsplatz einkaufen
– muss die Käsetheke putzen

c **Berufe raten – Denken Sie sich einen Beruf aus. Notieren Sie je zwei Vorteile und zwei Nachteile. Nennen Sie den Beruf nicht. Die anderen raten.**

2 Sprechtraining

a **Minidialoge – Was passt zusammen? Verbinden Sie.**

1. Kann ich Ihnen helfen? Die Tasche ist bestimmt sehr schwer.
2. Das stimmt so nicht. Da fehlt ein Euro.
3. Es geht nicht, dass Sie Ihr Auto hier parken.
4. Ich möchte mich entschuldigen, dass es gestern Nacht ziemlich laut war.
5. Ist das Ihr Schlüssel? Den habe ich im Keller gefunden.
6. Entschuldigung, ich war schon vor Ihnen da.

a) Ja, da bin ich aber froh. Vielen Dank. Ich habe ihn schon überall gesucht.
b) Das ist aber nett von Ihnen. Danke!
c) Ich habe nichts gemerkt. Ich habe gut geschlafen.
d) Ich habe nicht gesehen, dass Sie schon vor mir da waren. Tut mir leid.
e) Oh, das tut mir leid. Hier ist noch ein Euro für Sie. Entschuldigen Sie bitte.
f) Tut mir leid. Das habe ich nicht gewusst. Ich fahre gleich weg.

1.35 **b** **Hören Sie zur Kontrolle. Sprechen Sie alle Satzpaare zu zweit. Wiederholen Sie mit vertauschten Rollen.**

c **Formulieren Sie zu drei Situationen aus 2a andere Reaktionen. Spielen Sie die Gespräche.**

Kann ich Ihnen helfen? Die Tasche ist bestimmt sehr schwer.

Danke, das ist nicht nötig. Die Tasche sieht nur so schwer aus.

3 Spielen und wiederholen

Stationen eines Tages. Ein Spiel für vier Personen.

1. Jeder Spieler hat eine Spielfigur. Starten Sie auf dem Feld „Start“.
2. Werfen Sie eine Münze. Gehen Sie bei „Zahl“ ein Feld weiter, bei „Kopf“ zwei Felder weiter.
3. Wählen Sie einen Mitspieler / eine Mitspielerin und spielen Sie mit ihm/ihr die Situation.
4. Sind Sie zuerst am Ziel? Sie haben gewonnen!

1 START

2
Sie gehen am Morgen zur Arbeit und treffen jemanden aus dem Haus. Sprechen Sie kurz mit ihm.

3
Sie erwarten ein Paket, sind heute aber nicht zu Hause. Bitten Sie eine Nachbarin, das Paket anzunehmen.

4
Ihr Nachbar geht zur Bäckerei und kauft für das Frühstück ein. Bitten Sie ihn, Ihnen etwas mitzubringen.

5
Sie kommen vom Einkaufen, eine Flasche fällt auf den Boden und zerbricht. Pause zum Putzen – einmal aussetzen.

6
Das Internet funktioniert nicht. Fragen Sie Ihren Nachbarn, ob er Ihnen helfen kann.

7
Ihre Waschmaschine ist kaputt. Sie haben noch Garantie. Rufen Sie beim Kundendienst an.

8
Online einkaufen. Was finden Sie gut, was nicht? Sprechen Sie zu zweit.

9
Sie kaufen im Supermarkt ein. Die Person vor Ihnen lässt Sie an der Kasse vorgehen.

Werfen Sie noch einmal die Münze.

10
Jemand drängt sich an der Kasse vor, aber Sie sind dran. Sagen Sie das der Person höflich.

11
Sie haben 1 Kilo Orangen gekauft, aber zwei Orangen sind schlecht. Sprechen Sie mit der Verkäuferin.

12
Das Fahrrad der Nachbarin steht vor der Wohnungstür und blockiert den Flur. Sprechen Sie mit ihr.

13
Sie möchten in Ihrer Wohnung eine Party machen und informieren Ihre Nachbarn.

14
Das Licht im Treppenhaus funktioniert nicht. Rufen Sie den Hausmeister an.

15 ZIEL
Feierabend: Sie sind in Ihrer Wohnung. Alles ist gut.

TESTTRAINING

Die Testtrainings A bis H bereiten auf diese Prüfungen vor: P DTZ Deutsch-Test für Zuwanderer, P telc telc Deutsch B1 und P Goethe/ÖSD Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1.
In allen drei Prüfungen gibt es die Teile *Hören*, *Lesen*, *Schreiben* und *Sprechen*.
In telc Deutsch B1 gibt es außerdem noch den Teil *Sprachbausteine*.

In den Testtrainings A bis H und in den Übungsteilen von Kapitel 1 bis 16 üben Sie alle Aufgaben aus den Prüfungen. Eine Übersicht finden Sie auf Seite XXIV.

Unter www.klett-sprachen.de/tests, www.telc.net, www.goethe.de und www.osd.at finden Sie komplette Modelltests.

P DTZ 1 Hören – Ansagen aus dem Radio und am Telefon

- → Sie wissen die Antwort sicher? Dann kreuzen Sie diese Antwort gleich an.
- → Sie sind sicher, welche Antwort falsch ist? Streichen Sie diese Antwort gleich durch.
- → Sie wissen eine Antwort nicht sicher? Kreuzen Sie auch dann etwas an. Es gibt keine Minuspunkte für falsche Antworten.
- → Es gibt oft Aufgaben zu den Themen *Wetter* und *Verkehr*. Wiederholen Sie den Wortschatz zu diesen Themen.
- → Hören Sie Radio auf Deutsch. Auf www.dw.com gibt es zum Beispiel langsam gesprochene Nachrichten zum Mitlesen.

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

1.36 **Sie hören fünf Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?**

INFO: Im DTZ gibt es in *Hören Teil 1* vier Aufgaben zu Ansagen am Telefon und öffentlichen Durchsagen, in *Hören Teil 2* gibt es fünf Aufgaben zu kurzen Informationen in den Medien. Hier trainieren Sie die beiden Teile zusammen.

Beispiel

0 Sie hören …
a den Wetterbericht.
b die Verkehrsmeldungen.
✗ eine Kultursendung.

1 Fußgänger sind …
a auf der A1.
b auf der A7.
c auf der A23.

2 Wie wird das Wetter übermorgen?
a Es bleibt warm.
b Es regnet.
c Es wird kalt.

3 Frau Köhnlein will arbeiten. Was muss sie machen?
a Bei der Zeitarbeitsfirma anrufen.
b Morgen direkt in die Praxis gehen.
c Morgen zu Frau Behrens ins Büro gehen.

4 Sie sind in der S-Bahn und wollen zum Bundesplatz. Was müssen Sie tun?
a Am Heidelberger Platz den Bus nehmen.
b Am Heidelberger Platz eine andere S-Bahn nehmen.
c In dieser S-Bahn bis zum Bundesplatz fahren.

5 Was soll Herr Lehmeier tun?
a Die Schneiderei anrufen.
b In die Schneiderei gehen.
c Seine Hose abholen.

2 Schreiben – Mitteilungen

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Wählen Sie Aufgabe A oder Aufgabe B.
Zeigen Sie, was Sie können. Schreiben Sie möglichst viel.

Aufgabe A

Sie haben vor drei Monaten bei der Firma Mediaplus ein Handy gekauft. Es funktioniert jetzt nicht mehr. Sie haben bei der Firma telefonisch niemanden erreicht und schreiben deshalb eine E-Mail.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte.
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß.

- Grund für Ihr Schreiben
- Garantie
- Reparatur oder neues Handy
- wie Sie erreichbar sind

Aufgabe B

Der Hausmeisterdienst Tipptopp hat in Ihrem Haus einen Zettel aufgehängt, dass er einen Hausmeister sucht, der sich auch um den Garten kümmert. Sie suchen Arbeit und schreiben deshalb an Frau Bechtle von Tipptopp einen Brief.

Schreiben Sie etwas über folgende Punkte.
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß.

- Grund für Ihr Schreiben
- Ihre Qualifikationen
- mögliche Arbeitszeiten
- Bewerbungsgespräch

→ Wählen Sie schnell: Welche Aufgabe ist leichter für Sie?
→ Trainieren Sie Anrede- und Grußformeln von formellen Briefen. Sie sind immer gleich.
→ Schreiben Sie in der Prüfung Ihren Text direkt auf den Antwortbogen.
→ Kontrollieren Sie nach dem Schreiben: Haben Sie zu allen Punkten etwas geschrieben?
→ Korrigieren Sie am Ende Ihren Brief. Achten Sie auf Verbposition, Endungen und Rechtschreibung.

So können Sie üben:

a Lesen Sie die Briefe 1 und 2. Zu welchen Aufgaben oben passen sie? Ordnen Sie zu. Vergleichen Sie dann: Was haben Sie zu den einzelnen Punkten geschrieben?

Brief 1

Sehr geehrte Frau Bechtle,

ich habe bei uns im Haus Ihren Zettel gesehen und möchte mich gerne bei Ihnen als Mitarbeiter bewerben. Ich komme aus Polen. Dort habe ich eine Ausbildung als Elektriker gemacht. Hier in Deutschland habe ich dann zehn Jahre auf dem Bau gearbeitet. Außerdem hatte ich früher selbst einen Garten und habe dort immer sehr gerne gearbeitet. Ich kann ganz flexibel für Sie arbeiten und freue mich, wenn Sie mich bald zu einem Bewerbungsgespräch einladen.

Mit freundlichen Grüßen
Kamil Grabowski

Brief 2

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe vor drei Monaten bei Ihnen ein Handy gekauft, das jetzt leider kaputt ist. Der Ton funktioniert nicht mehr.
Das Gerät hat noch Garantie. Deshalb bitte ich Sie, das Handy zu reparieren oder mir so schnell wie möglich ein neues Handy zu schicken.
Sie erreichen mich unter der E-Mail-Adresse samira-c.@mobilia.com oder unter der Handynummer 0177 43 58 95.

Mit freundlichen Grüßen
Samira Bin Al-Saud

b Lesen Sie die Aufgabe und markieren Sie in Brief 2 in Aufgabe 2a alle Ausdrücke, die Sie für die Aufgabe verwenden können. Schreiben Sie dann die E-Mail.

Sie haben vor vier Wochen bei der Firma Elektroprofi eine Spülmaschine gekauft. Sie funktioniert jetzt schon nicht mehr. Sie haben dort telefonisch niemanden erreicht und schreiben deshalb eine E-Mail.
Schreiben Sie etwas über folgende Punkte:

- Grund für Ihr Schreiben
- Garantie
- Reparatur oder neues Gerät
- wie Sie erreichbar sind

Wir sind für Sie da.

3

1 Die kaputte Vase

a Frau Haffner und Jan besuchen Herrn Moreno. Sehen Sie das Bild an. Vermuten Sie: Was ist passiert? Wie würden Sie das Problem lösen?

Vermutlich hat Jan …

Ich glaube, Herr Moreno möchte …

Ich finde, Frau Haffner sollte …

b Spielen Sie das Gespräch zwischen Herrn Moreno und Frau Haffner. Die Stichpunkte helfen Ihnen.

leidtun · mit einem Fußball spielen · teuer sein · besser aufpassen · traurig sein · eine neue Vase kaufen · nicht wieder passieren · der Versicherung melden

c 1.37 Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Frau Haffner möchte eine neue Vase kaufen. ☐
2. Die Versicherung von Frau Haffner bezahlt den Schaden. ☐
3. Jan muss die Vase selbst bezahlen. ☐
4. Herr Moreno hat die Rechnung noch. ☐
5. Herr Moreno soll den Schaden melden. ☐

d Ist Ihnen schon etwas Ähnliches passiert? Erzählen Sie.

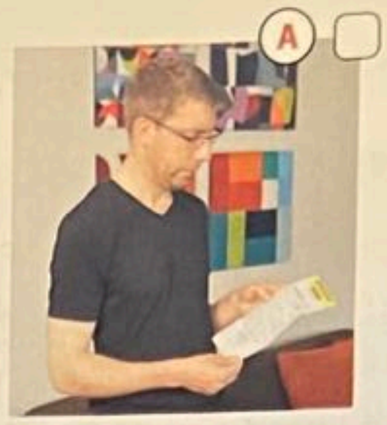
Eine Freundin hat einmal bei uns gekocht. Als sie …

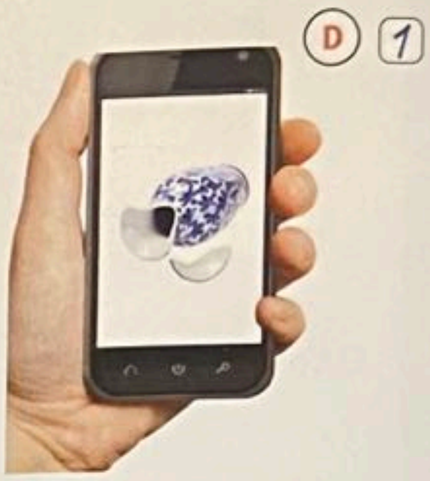
Sprechen sich über Versicherungen informieren; über Erfahrungen mit Versicherungen und Banken sprechen; Sperrnotruf anrufen | **Hören** Gespräch zwischen Nachbarn; Mailbox-Nachricht; Beratungsgespräch; Bankangebote | **Schreiben** E-Mail über Erfahrungen in Deutschland | **Lesen** Brief über Versicherungsfall; Texte über Versicherungen; Infotext über EC-Karte; Text über Verbraucherzentrale | **Beruf** ein Beratungsgespräch führen

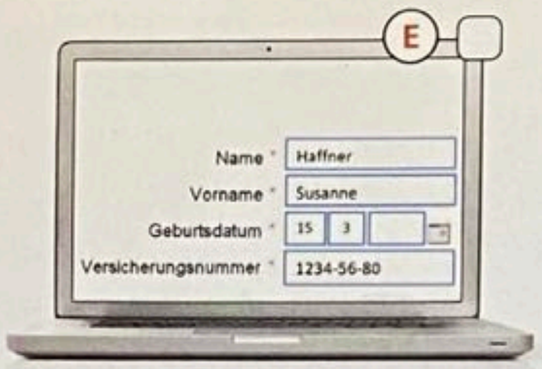
2 Welche Versicherung hilft?

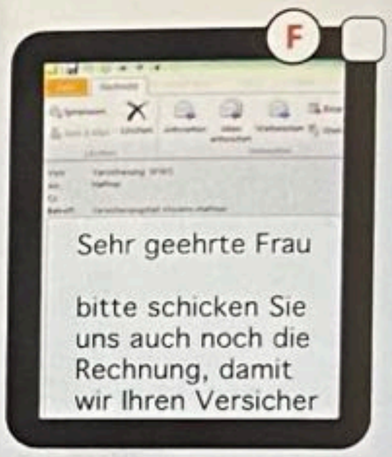
a Lesen Sie die E-Mail von Frau Haffner und ordnen Sie die Bilder.

Hallo Mama,
zum Glück hast du mir damals eine Haftpflichtversicherung empfohlen – letzte Woche habe ich sie wirklich gebraucht! Jan hat bei unserem neuen Nachbarn eine Vase kaputt gemacht. Ich habe dann gleich Fotos mit dem Handy gemacht und meiner Versicherung den Schaden online gemeldet. Nach zwei Tagen habe ich eine E-Mail bekommen, dass sie die Quittung brauchen. Die hat mir unser Nachbar gleich gegeben, ich habe sie dann gescannt und eine Datei mit den Fotos gesendet. Jetzt erstattet die Versicherung die Kosten für die Vase komplett. Herrn Moreno habe ich dann einen Kuchen und Unterlagen von meiner Versicherung gebracht. Er hat vor, hier in Deutschland eine Versicherung abzuschließen. Komm uns doch bald besuchen.
Liebe Grüße
Susanne









b Was wissen Sie über diese Versicherungen? Sammeln Sie im Kurs.

Rechtsschutzversicherung · KFZ-Versicherung · Unfallversicherung · Haftpflichtversicherung · Hausratversicherung · Krankenversicherung

c Herr Moreno informiert sich. Lesen Sie die Beschreibungen. Welche Versicherung aus 2b passt?

(A) Diese Versicherung bietet Ihnen einen kostenlosen Anwalt-Service, d. h. ein Anwalt unterstützt Sie bei einem Rechtsstreit und auch bei einem Gerichtsprozess. Und was kostet Sie dieser Schutz? Zwischen 50 und 150 Euro jährlich, das ist abhängig von verschiedenen Faktoren.

(B) Unsere Versicherung übernimmt die Kosten z. B. bei einem Wasserschaden in Ihrer Wohnung oder bei Einbrüchen. Wir kümmern uns um Ihren Schaden und beraten Sie individuell. Der Jahresbeitrag ist sehr günstig. Für eine Wohnung mit einer Fläche von 65 m² zahlen Sie ca. 100 Euro pro Jahr.

(C) Es kann immer etwas passieren – und dann hilft Ihnen diese Versicherung. Wir erstatten sämtliche Kosten, wenn Sie aus Versehen etwas beschädigen, kaputt machen oder jemand anderem einen Schaden zufügen. Das kostet für eine Familie 55,– € im Jahr, für eine Person nur 35,– €. Haustiere sind auch versichert.

....

d Welche Versicherung aus 2c brauchen Sie für diese Situationen? Notieren Sie und vergleichen Sie.

1. Im Hotel hatten Sie kein warmes Wasser und wollen einen Teil von Ihrem Geld zurück. .....
2. Ihre Waschmaschine ist nicht dicht. Das Wasser läuft auch in die Nachbarwohnung. .....
3. Ein Handwerker hat bei Ihnen ein Fenster kaputt gemacht und zahlt nicht dafür. .....
4. Ein Einbrecher stiehlt aus Ihrer Wohnung Schmuck und teure Elektrogeräte. .....
5. Ihre Katze ist bei den Nachbarn und macht dort das Sofa kaputt. .....

3 Die Versicherungsvertreterin

1.38 **a** Hören Sie die Nachricht auf der Mobilbox von Herrn Moreno. Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

1. Frau Weiß verschiebt den Termin. Richtig Falsch

2. Herr Moreno soll Frau Weiß anrufen, weil sie …
   (a) seine Kontodaten braucht.
   (b) das Treffen vorbereiten möchte.
   (c) noch Fragen zur kaputten Vase hat.

b Welche Fragen finden Sie wichtig, bevor Sie einen Vertrag für eine Haftpflichtversicherung abschließen? Notieren Sie und vergleichen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

1. ..... Wie teuer ist die Versicherung?
2. ..... Hat man auch Anspruch auf Zahlung, wenn die eigenen Kinder etwas kaputt machen?
3. ..... Gibt es eine Selbstbeteiligung? Das heißt: Muss man einen Teil selbst bezahlen?
4. ..... Wann kann man kündigen?
5. ..... Wie schnell muss man einen Schaden melden?
6. ..... Für welche Schäden zahlt die Versicherung nicht?
7. ..... Wie schnell bearbeitet die Versicherung einen Schadensfall?
8. ..... Wie hoch ist die Versicherungssumme?

Also, ich finde es sehr wichtig, wie teuer die Versicherung ist. Und du?

1.39 **c** Hören Sie das Gespräch von Herrn Moreno und Frau Weiß. Was fragt Herr Moreno? Markieren Sie in 3b mit √ und vergleichen Sie mit Ihrer Auswahl.

1.39 **d** Hören Sie noch einmal und notieren Sie die Antworten im Heft.

1. 45 Euro im …
2. …

e Auslandskrankenversicherung – Planen und spielen Sie einen Dialog.

Kunde / Kundin

Sie (1 Erwachsener, 1 Kind) möchten Ihren Urlaub in Vietnam verbringen und brauchen deshalb eine Reisekranken-versicherung für das Ausland. Fragen Sie nach Preis, Personen, Dauer.

Versicherungsvertreter/in

Sie haben Reisekrankenversicherungen für 10 Tage (30 Euro) oder einen Monat (50 Euro) für eine Familie. Es gibt auch eine Jahresversicherung für 100 Euro.

UND SIE?

Welche Erfahrungen haben Sie mit Versicherungen gemacht? Was ist für Sie bei einer Versicherung wichtig? Sprechen Sie zu dritt.

über Erfahrungen sprechen

Bei mir war es so: …
Mir hat es (nicht) gut gefallen, dass …
Ich war (nicht) zufrieden, weil …
Es war einfach/kompliziert, als …

Wichtigkeit ausdrücken

Ich finde es wichtig, dass …
Eine große Rolle spielt …
Die Versicherung sollte …
Ich finde, man braucht unbedingt …

K3-1

4 Papa, ich möchte ein eigenes Konto.

a Warum gibt Herr Moreno seiner Tochter Carla Geld?

Vielleicht soll sie einkaufen gehen.

1.40 **b** Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig? Kreuzen Sie an: [a] oder [b]?

1. Carla möchte ein Konto und eine EC-Karte, …
   - [a] weil sie immer bequem Geld überweisen will.
   - [b] weil alle in ihrer Klasse das haben.

2. Herr Moreno gibt seiner Tochter 50 Euro, …
   - [a] weil sie neue Schuhe kaufen will.
   - [b] weil sie jeden Monat 50 Euro Taschengeld bekommt.

1.41 **c** Ordnen Sie die Fragen von Carla den Antworten von Juliana und Herrn Moreno zu. Hören Sie dann zur Kontrolle.

A 3 Was sind „Kontoauszüge“?

B ..... Was ist ein „Dauerauftrag“?

C ..... Was bedeutet „Überweisung“?

D ..... Was heißt „Geld abheben“?

E ..... Was ist eine „Direktbank“?

1. Wenn man etwas bargeldlos von seinem Konto auf ein anderes Konto einzahlen will, füllt man ein Formular online am Computer oder per Hand in der Bank aus.
2. Du gehst mit deiner EC-Karte zum Geldautomaten und bekommst Bargeld.
3. Da kannst du sehen, wann und von wem du Geld bekommen hast und wann und wohin du Geld geschickt hast.
4. Seine Bankgeschäfte kann man hier nicht persönlich machen, man macht alles online.
5. Wenn man das hat, überweist die Bank automatisch jeden Monat eine bestimmte Summe, z.B. das Taschengeld, die Miete oder die Versicherung.

1.41 **d** Lesen Sie die zwei Anzeigen. Hören Sie den Dialog aus 4c dann noch einmal. Welche Bank ist für Carla passend? Warum? Sprechen Sie.

BankDirect

Deine Vorteile auf einen Blick:

- Kostenlos für Schüler, Azubis und Studenten bis 25 Jahre
- Kostenlose EC-Karte und Kreditkarte
- Kostenlos abheben bei Partnerbanken
- Kostenlose Betreuung über die Online-Filiale
- Mobiles B@nking mit appTAN für iOS oder Android

EasyBank 2020

Deine Vorteile beim Girokonto für Schüler:

√ Kostenlos Bargeld an 25.000 Geldautomaten deutschlandweit abheben
√ Beim Einkaufen bargeldlos bezahlen
√ Überweisungen und Daueraufträge möglich
√ Online-Banking möglich
√ Voller Überblick über deine Finanzen mit Kontoauszügen online
√ Freundliche und kompetente Beratung in deiner Bankfiliale

UND SIE?

Wie erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte? Warum? Tauschen Sie sich aus.

Ich mache alles mit einer BankApp auf meinem Handy.

Die Kontoauszüge drucke ich in der Bank aus.

5 Hilfe – meine EC-Karte ist weg!

a Herr Moreno findet seine EC-Karte nicht mehr. Was soll er machen?

Er könnte seine Frau fragen. Die weiß das bestimmt.

b Im Internet findet Herr Moreno folgenden Artikel. Lesen Sie und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Karte verloren? – Karte sperren

- ► Lassen Sie bei Verlust Ihrer EC-Karte diese sofort sperren.
- ► Wählen Sie die Nummer des Sperrnotrufs: 116 116.
- ► Für das Sperren der EC-Karte ist die Angabe Ihrer IBAN-Nummer nötig.
- ► Die Nummer ist 365 Tage im Jahr rund um die Uhr erreichbar.
- ► Der Anruf des Sperrnotrufs ist im Inland kostenlos.
- ► Informieren Sie bei einem Verlust Ihrer EC-Karte auch Ihre Bank.
- ► Bei Diebstahl der Karte informieren Sie zusätzlich die Polizei.

	R	F
1. Sonntags kann man den Sperrnotruf auch anrufen.	☐	☐
2. Im Inland kostet der Anruf nichts.	☐	☐
3. Man muss seine IBAN-Nummer angeben.	☐	☐
4. Die Polizei muss man auch immer informieren.	☐	☐

c Service unserer Bank – Ordnen Sie zu.

1. Die Nummer des Sperrnotrufs	a) bekommen Sie 50 € Startguthaben.
2. Bei Verlust Ihrer EC-Karte	b) benutzen Sie unseren Kontoauszugsdrucker.
3. Bei Eröffnung eines Kontos	c) ist 116 116.
4. Zum Ausdruck Ihrer Kontoauszüge	d) helfen Ihnen gerne.
5. Die Mitarbeiter unserer Filiale	e) sollten Sie Ihre Bank informieren.

d Lesen Sie die Sätze in 5c noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle. (G)

FOKUS Genitiv

		Genitiv		
der Notruf	die Nummer	.....	/ eines	/ Ihres Sperrnotruf.....
das Konto	bei Eröffnung	des	/	/ Ihres Konto.....
die EC-Karte	bei Verlust	der	/ einer	/ ..... EC-Karte
die Auszüge	zum Ausdruck	der	/ –*	/ ..... Kontoauszüge

* Kein Genitiv Plural bei unbestimmtem Artikel, sondern *von* mit Dativ: **von Kontoauszügen**

e Schreiben Sie Sätze mit Genitiv wie in 5c.

1. die Nummer / die Polizei / 110 sein
2. Carla / am Anfang / der Monat / Geld bekommen
3. das Drucken / Kontoauszüge / kostenlos sein
4. das Display / das Handy / kaputt sein

f Spielen Sie einen Sperrnotruf.

Person A

Sie haben Ihre Brieftasche verloren. In der Brieftasche war auch Ihre EC-Karte. Rufen Sie den Sperrnotruf 116 116 an und melden Sie den Verlust. Ihre IBAN ist:
DE 64 5001 0030 0541 6146 07.

Person B

Sie arbeiten beim Sperrnotruf. Fragen Sie den Anrufer nach Namen, IBAN sowie Ort und Zeitpunkt des Verlusts.

2

K3–2

6 Wir fühlen uns schon sehr wohl hier.

a Welche Meinungen und Ansichten gibt es in Ihrem Heimatland über das Leben in Deutschland und die Deutschen? Sammeln Sie.

Bei uns denkt man, dass die Deutschen …

Viele Leute in … denken, dass in Deutschland …

b Lesen Sie die E-Mail von Frau Moreno an eine Freundin. Was ist richtig? Markieren Sie.

Liebe Andrea,
es war schön, wieder von dir zu hören. Es geht uns momentan sehr gut. Obwohl wir noch nicht lange in Frankfurt wohnen, fühlen wir uns schon sehr wohl. Carla und Lucas gehen schon in die Schule, obwohl ihr Deutsch noch nicht so gut ist. Besonders gut gefällt mir, dass die Verkehrsmittel, also Busse, U-Bahnen usw., hier immer so pünktlich und zuverlässig fahren. Andere Sachen dagegen dauern erstaunlich lange. Auf unseren Internetanschluss haben wir fast einen Monat gewartet! Mit unserem Internetanbieter hatten wir noch mehr Probleme. Ich war dann bei der Verbraucherzentrale und die haben uns zum Glück schnell geholfen. Viele Leute in Spanien sind der Ansicht, dass die Deutschen distanziert sind, aber ich habe ganz andere Erfahrungen gemacht. Die Leute, die ich kenne, sind nett und helfen gern. Ruf doch mal an, dann erzähle ich dir mehr.
Herzliche Grüße
Deine Carmen

1. Frau Moreno denkt, dass die öffentlichen Verkehrsmittel in Deutschland *gut/schlecht* funktionieren.
2. Einen Internetanschluss hat Familie Moreno *sehr schnell / erst nach einiger Zeit* bekommen.
3. Frau Moreno hat die Erfahrung gemacht, dass viele Deutsche *verschlossen / freundlich und hilfsbereit* sind.

c Markieren Sie die *obwohl*-Sätze in der E-Mail und ergänzen Sie den Kasten.

G

FOKUS Nebensätze mit *obwohl*: anders als erwartet

Nebensatz	Hauptsatz
Obwohl wir noch nicht lange hier (wohnen),	.....

Hauptsatz	Nebensatz
Die Kinder gehen hier schon in die Schule,	obwohl ..... (.)

d Verbinden Sie und schreiben Sie Sätze mit *obwohl*.

1. Familie Moreno hat die Wohnung genommen.
2. Lucas war pünktlich in der Schule.
3. Herr Moreno lebt gern in Deutschland.
4. Frau Moreno ist nach Deutschland gezogen.

a) Sie hatte eine gute Arbeit in Spanien.
b) Er vermisst seine Freunde aus Madrid.
c) Sie ist sehr teuer.
d) Der Bus hatte Verspätung.

1. Familie Moreno hat die Wohnung genommen, obwohl sie sehr teuer ist.

e Schreiben Sie drei Zettel wie im Beispiel. Tauschen Sie die Zettel und schreiben Sie die Sätze zu Ende.

Natalie kauft ein neues Kleid, obwohl …

UND SIE?

Schreiben Sie eine E-Mail wie in 6b. Wählen Sie.

Ein Freund zieht nach Deutschland. Berichten Sie von Ihren Erfahrungen und geben Sie Tipps.

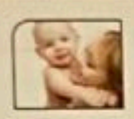
oder

Ein Freund möchte in Ihr Heimatland ziehen. Geben Sie Tipps und Empfehlungen.

7 Hilfe für Verbraucher

a In Deutschland kann man sich in Verbraucherzentralen informieren und beraten lassen. Lesen Sie die Forumstexte. Wer schreibt zu welchem Thema etwas?

Reise, Freizeit, Mobilität	.....	Lebensmittel, Ernährung	babsi
Energie, Bauen, Wohnen	.....	Gesundheit, Pflege	.....
Finanzen	.....	Medien, Telefon	.....
Versicherung	.....	Haushalt, Umwelt	.....



babsi 22:04

Ich finde die Verbraucherzentrale ganz wichtig. Sie hat mir zum Beispiel bei zahlreichen Fragen zu Babynahrung und zu Medikamenten geholfen.

siggi 22:35

Ich hatte Probleme mit meinem Vermieter. Beim Auszug sollte ich die Wohnung renovieren, obwohl ich sie schon beim Einzug renoviert habe. Bei der Verbraucherzentrale hat man mich sehr freundlich und kompetent beraten.

boris 22:47

Gute Erfahrungen habe ich mit den Infos über Versicherungen gemacht. In der Broschüre „Richtig versichert – viel Geld gespart" konnte ich sehen, welche Versicherungen sinnvoll und welche weniger sinnvoll sind oder wie man schlechte Versicherungen kündigen kann.

luisa 22:59

Obwohl ich rechtzeitig gekündigt habe, wollte mein Internetanbieter die Kündigung nicht akzeptieren. Deswegen habe ich bei der Verbraucherzentrale mit einem Rechtsanwalt gesprochen. Die Beratung hat zwar Geld gekostet, aber seine Ratschläge haben mir geholfen.

sandmann 23:11

Ich wollte ein Haus kaufen. Vorher habe ich mich bei der Verbraucherzentrale erkundigt, was ich beachten muss, wenn ich einen Kredit aufnehme, zum Beispiel wie hoch mein Einkommen sein muss.

b Warum haben die Personen in 7a Hilfe bei der Verbraucherzentrale gesucht? Wie hat die Verbraucherzentrale geholfen? Was würden Sie bei diesen Problemen machen? Sprechen Sie.

c Waren Sie schon einmal bei einer Verbraucherzentrale? Gibt es in Ihrem Land ähnliche Beratungsstellen?

8 Aussprache: schwierige Wörter

1.42 **a** Hören Sie und sprechen Sie nach.

1. Versicherung	Haftpflichtversicherung	Ich brauche eine Haftpflichtversicherung.
2. Notruf	Sperrnotruf	Rufen Sie den Sperrnotruf an.
3. Zentrale	Verbraucherzentrale	Gehen Sie zur Verbraucherzentrale.

b Sprechen Sie die Wörter zuerst sehr langsam und dann schneller. Suchen und üben Sie auch andere Wörter, die für Sie schwierig sind.

Auslandskrankenversicherung Kontoauszugsdrucker Internetanbieter ...

VORHANG AUF

Planen und spielen Sie Dialoge.

ÜBUNGEN

1 Die kaputte Vase

1.43 Lesen Sie die WhatsApp-Nachrichten von Herrn Moreno und vergleichen Sie mit Aufgabe 1 auf Seite 33. Was ist falsch? Korrigieren Sie und hören Sie zur Kontrolle.

Gestern war meine Tante zu Besuch.

Ihre Tochter war auch dabei und hat Ball gespielt.

Dann hat sie die schöne Lampe kaputt gemacht.

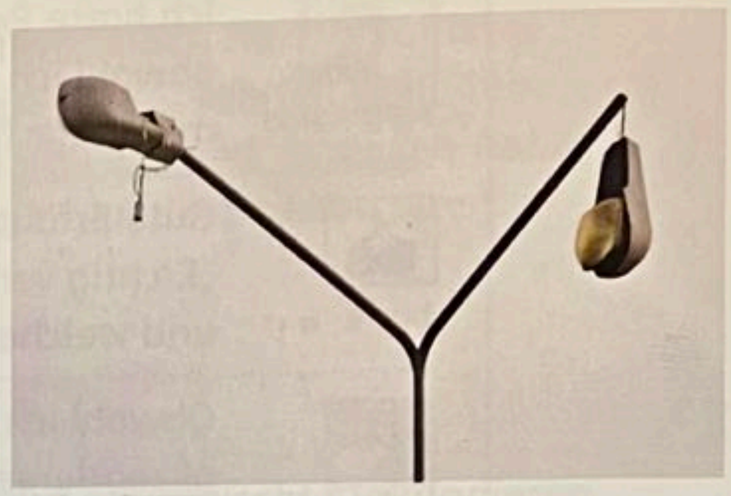
Die Mutter hat gesagt: „Gut gemacht!“

Zum Glück hat sie mir den Schaden gleich bezahlt.

1. Nachbarin 2. ..... 3. ..... 4. ..... 5. .....

....

2 Welche Versicherung hilft?



a Die Schadensmeldung – Ordnen Sie den Brief.

..... Anbei schicke ich ein Foto der kaputten Lampe und die Rechnung.

..... Mit freundlichen Grüßen
Maria Canale

..... Meine Freunde erreichen Sie für Fragen unter 0711-281291, Sarah und Fred Rost.

..... ich muss Ihnen einen Schaden melden.

..... Wir haben zusammen zu Abend gegessen und ich habe eine Lampe kaputt gemacht.

..... Die Lampe war zwei Monate alt und hat 87,– € gekostet.

..... Letztes Wochenende, am 10.04., war ich bei Freunden in Stuttgart, Rotebühlstraße 28.

1 Versicherungsnummer 500-70432500

Sehr geehrte Damen und Herren,

b Schreiben Sie eine eigene Schadensmeldung an die Versicherung wie in 2a. Die Angaben helfen Ihnen.

Versicherungsnummer 833475 | bei einem Kollegen zu Besuch: Luis Burger | am letzten Mittwoch | Vase runterfallen | Preis: 40,– € | Rechnung | einen Monat alt | Handynummer: 01557 7238383

c Welches Wort passt? Ergänzen Sie.

Anwalt | günstig | individuelle | Kosten | kümmern | Prozess | ~~Schaden~~

Unsere Versicherung bietet Ihnen bei einem (1) Schaden ..... Schutz und übernimmt alle (2) ..... . Wir helfen Ihnen auch, wenn es zu einem (3) ..... vor Gericht kommt und Sie einen (4) ..... brauchen. Wir bieten für jeden Kunden (5) ..... Tarife und sind deshalb für Sie besonders (6) ..... . Entscheiden Sie sich für uns und wir (7) ..... uns um alles!

3 Die Versicherungsvertreterin

1.44 **a** Ergänzen Sie die Fragen im Gespräch zwischen Frau Weiß und Herrn Moreno. Was fragt Herr Moreno? Hören Sie dann zur Kontrolle.

- Ich interessiere mich auch für eine Unfallversicherung.
- (1) Wie *teuer ist* ?
- (2) Für welche ?
- (3) Wie ?
- (4) Wann ?
- Können Sie mir dann den genauen Preis sagen?

- ○ Sehr gerne, da haben wir ein gutes Angebot, die „Unfallversicherung plus".
- ○ Für eine Person kostet das circa 100 Euro.
- ○ Für alle Unfallschäden, die nicht in der Arbeit passieren.
- ○ Sie können uns anrufen oder den Unfall online melden.
- ○ Sie können immer zum Ende eines Versicherungsjahres kündigen.
- ○ Gerne. Dazu brauche ich …

Hilfe? – Hören Sie zuerst und schreiben Sie dann die Fragen.

b Was gehört zusammen? Verbinden Sie.

1. Ich finde es wichtig, dass …
2. Mir hat es nicht gut gefallen, dass …
3. Es war kompliziert, …
4. Die Versicherung sollte …
5. Eine große Rolle spielt …

a) besondere Tarife für Familien bieten.
b) für mich der Preis für die Versicherung.
c) man die Versicherung immer anrufen kann.
d) die Überweisung so lange gedauert hat.
e) online die Informationen zu finden.

P **c** Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 bis 3 und suchen Sie dann die Informationen im Text. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Reiserücktrittsversicherung

Wenn Sie Ihren Urlaub nicht machen können

Was ist versichert?
Wenn Sie eine Reise wegen eines versicherten Grundes (z. B. eine plötzliche Erkrankung) nicht antreten können, erstatten wir Ihnen die Kosten für den Reiseausfall. Auch wenn Sie die Reise vorzeitig beenden müssen, übernehmen wir die Kosten der Reise.
Die Versicherung können Sie auch abschließen, wenn Sie die Reise schon gebucht haben. Wenn Sie eine Jahresversicherung wählen, sind alle Reisen innerhalb des Jahres versichert.

Wer ist versichert?
Die Versicherung gilt für die ganze Familie. Zur Familie gehören Sie, Ihr Ehe- oder Lebenspartner und Ihre Kinder unter 18 Jahren. Sie können getrennt oder zusammen verreisen, auch Einzelreisen der minderjährigen Kinder sind versichert.

Was müssen Sie bei der Zahlung beachten?
Die Höhe des Beitrags hängt vom Tarif ab, den Sie wählen, und außerdem von Ihrem Alter. Die Preise finden Sie in der Liste hier. Für den Jahresbeitrag können Sie eine einmalige Zahlung zu Versicherungsbeginn wählen oder in monatlichen Raten zahlen. Die Versicherung verlängert sich automatisch, wenn Sie nicht einen Monat vor Vertragsende kündigen.

	R	F
1. Die Versicherung zahlt, wenn Sie während der Reise krank werden.	☐	☐
2. Die Familienversicherung gilt für Kinder nur, wenn sie mit den Eltern verreisen.	☐	☐
3. Die Versicherung zahlt im Jahr nur für eine bestimmte Zahl von Reisen.	☐	☐

4 Papa, ich möchte ein eigenes Konto.

a Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

1. Bei der Bank kann man ein … eröffnen. Konto
2. Dann kann man zum Beispiel die Miete … _____
3. Viele machen dafür einen …, dann bezahlt man automatisch. _____
4. Von der Bank bekommt man eine … . __ - __-___
5. Damit kann man Geld am Geldautomaten … . _____
6. Viele haben auch eine … Mit ihr kann man auch zahlen. _____

abheben • Dauerauftrag • EC-Karte • ~~Konto~~ • Kreditkarte • überweisen

1.45 **b** Die Kontoeröffnung – Hören Sie das Gespräch in der Bank. Kreuzen Sie an: (a) oder (b)?

1. Was für ein Konto möchte Frau Jurić?
   (a) Ein Girokonto.
   (b) Ein Sparkonto.
2. Das Konto …
   (a) ist für Frau Jurić kostenlos.
   (b) kostet 25 Euro.
3. Frau Jurić arbeitet jetzt …
   (a) in einem Kindergarten.
   (b) in einem Hort.

4. Sie hat die deutsche Staatsangehörigkeit …
   (a) noch nicht.
   (b) seit einigen Jahren.

5 Hilfe – meine EC-Karte ist weg!

a Markieren Sie die Genitiv-Form.

1. Für das Konto der/den/des Kinder brauchen wir die Unterschrift der/den/des Eltern.
2. Die Auszüge Ihr/Ihres/Ihrer Kontos erhalten Sie auf Wunsch per Post.
3. Beim Verlust der/den/des Karte müssen Sie die Karte sofort sperren lassen.
4. Die Nummer der/den/des Sperrnotrufs finden Sie auf der Webseite Ihr/Ihres/Ihrer Bank.

b Ergänzen Sie den Text. Die Bilder helfen.

die Kollegen

der Mitarbeiter

die Kollegin

der Schrank

das Büro

Der Chef hat gestern zuerst die Tassen (1) der Kollegen abgewaschen.
Dann hat er noch den Schreibtisch (2) ..... aufgeräumt.
Die Jacke (3) ..... hat er in den Schrank gehängt. Den
Schlüssel (4) ..... hat er in seine Tasche gesteckt. Endlich hat
er die Tür (5) ..... abgesperrt und ist nach Hause gegangen.

Vorsicht:
maskulin und neutrum mit *-(e)s*:
des Schranks

1.46 **c Ein Anruf beim Sperrnotruf. Ordnen Sie zu und hören Sie zur Kontrolle.**

- Guten Tag, hier ist der Sperrnotruf, Martin Miller. Was kann ich für Sie tun?
- 1. C
- Das kann passieren, bleiben Sie einfach ruhig.
- 2. ☐
- Jetzt sperren wir zuerst einmal Ihre Karte, dann kann das nicht passieren. Wie heißen Sie?
- 3. ☐
- Ihre Adresse brauche ich gar nicht, aber bitte geben Sie mir Ihre IBAN-Nummer.
- 4. ☐
- Danke. Dann ist Ihre Karte jetzt gesperrt. Seit wann vermissen Sie Ihre Karte denn?
- 5. ☐
- Wenn es ein Diebstahl ist, dann gehen Sie noch zur Polizei. Und Sie müssen eine neue Karte beantragen.
- 6. ☐

a) Also, gestern Abend hatte ich sie noch und heute Morgen habe ich sie nicht mehr gefunden.
b) Entschuldigen Sie, also, mein Name ist Elisabeth Krämer. Ich wohne in Stuttgart.
c) Hallo! Ich kann meine EC-Karte nicht mehr finden. Schrecklich!
d) Ja, aber ich habe Angst, dass jemand Geld von meinem Konto abhebt.
e) Meine IBAN-Nummer ist DE42 7006 0025 0344 5578 08.
f) Vielen Dank. Das mache ich gleich.

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ordnen Sie dann zu.

6 Wir fühlen uns schon sehr wohl hier.

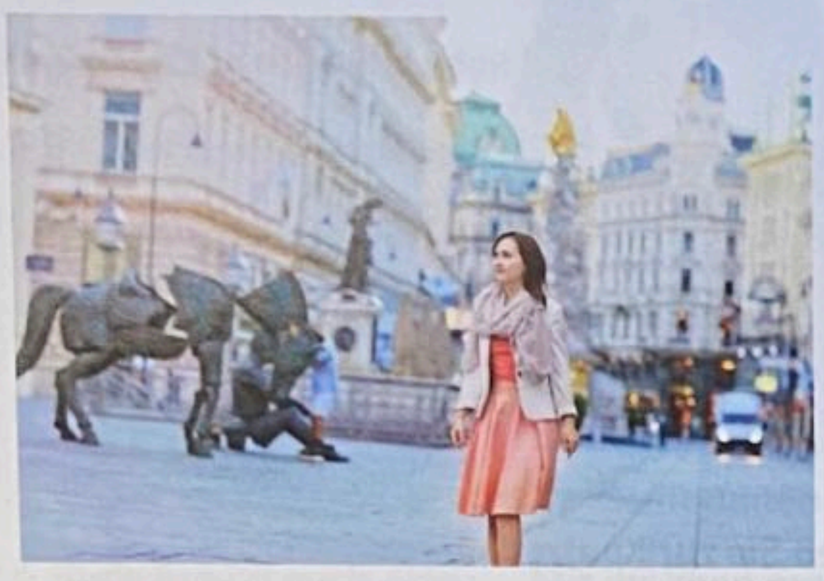
a Was passt? Wählen Sie für jeden Satz ein blaues Wort und schreiben Sie Sätze.

1. Letztes Jahr sind wir umgezogen,
2. Wir hatten am Anfang keine Freunde,
3. Wir haben dann einen Sprachkurs besucht,
4. Wir haben uns gleich wohlgefühlt,
5. Wir treffen die Teilnehmer immer noch oft,
6. Jetzt haben wir viele Freunde,
7. Ich finde es am wichtigsten,

damit	wir das schon immer wollten.
deshalb	war es schwer für uns.
als	wir uns mit allen unterhalten können.
weil	wir das erste Mal dort waren.
aber	wir Zeit haben.
wenn	manchmal haben wir Heimweh.
dass	man sich überall zu Hause fühlt.

1. Letztes Jahr sind wir umgezogen, weil wir das schon immer wollten.

b Schreiben Sie die Sätze fertig.



1. Ich bin nach Österreich gezogen, obwohl ich eine eine gute Arbeit / haben (Präteritum) / ich
2. Viele Freunde kommen mich besuchen, obwohl nicht viel Geld / haben / sie
3. Mir gefällt es sehr gut hier, obwohl vermissen / ich / meine Familie
4. Deutsch habe ich schnell gelernt, obwohl kein Wort / kennen (Präteritum) / ich / vor einem Jahr

c Ergänzen Sie die Sätze frei.

1. Ich mache heute keine Hausaufgaben, obwohl .....
2. Ich telefoniere oft mit alten Freunden, obwohl .....
3. Mit Deutschen spreche ich gerne, obwohl .....
4. Das Essen hier schmeckt mir gut, obwohl .....

7 Hilfe für Verbraucher

a Ordnen Sie zu. Meistens passen zwei Wörter.

Bauen Ernährung ~~Finanzen~~ Freizeit Gesundheit Haushalt Lebensmittel Medien Pflege Reise Telefon Umwelt Versicherung Wohnen

1. Finanzen
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....
7. .....
8. .....

b Lesen Sie die Forumstexte auf Seite 39 in 7a noch einmal. Warum waren die Personen bei der Verbraucherzentrale? Notieren Sie die Namen.

babsi siggi boris luisa ~~sandmann~~

1. sandmann ..... hat viel Geld auf einmal gebraucht und hat sich beraten lassen.
2. ..... hat Informationen bekommen, wie man einen Vertrag kündigen kann.
3. ..... wollte etwas nicht zweimal machen und konnte seine Rechte klären.
4. ..... hatte Schwierigkeiten mit einer Firma, obwohl er alles richtig gemacht hat.
5. ..... hat die Möglichkeit genutzt, sich über bestimmte Themen zu informieren.

8 Aussprache: schwierige Wörter

♫ 1.47 **a** Hören Sie und sprechen Sie nach.

1. Auszug
2. Auftrag
3. bargeldlos
4. empfehlen
5. Einbruch
6. Haftpflicht
7. unterschiedlich
8. Deutschland
9. entstehen

b Notieren Sie zehn schwierige Wörter mit mehreren Konsonanten. Sprechen Sie diese laut.

Waschmaschine, ...

.....

.....

WORTBILDUNG: Zeitangaben

a *Tagelang, täglich, sonntags* – Was bedeuten die Ausdrücke? Kreuzen Sie an: (a) oder (b)?

1. Tagelang habe ich auf den Brief gewartet.
   (a) Ich habe den ganzen Tag gewartet. (b) Ich habe mehrere Tage gewartet.
2. Meine Mutter ruft mich täglich an.
   (a) Sie ruft am Tag, nicht am Abend an. (b) Sie ruft jeden Tag an.
3. Sonntags fahren wir sie besuchen.
   (a) Wir fahren jeden Sonntag zu ihr. (b) Wir fahren nur diesen Sonntag zu ihr.

b Ordnen Sie die Wörter.

~~stündlich~~ abends jahrelang freitags minutenlang monatlich nachmittags dienstags wöchentlich jahrhundertelang nachts stundenlang nächtelang jährlich morgendlich

Mit *-lang/ -lich* kann es einen Vokalwechsel geben: *u → ü, a → ä, o → ö*

Wochentage und Zeitangaben wie *Morgen, Mittag, ...* + *-s*	Zeitangaben + *-lich* → meist als Adjektiv	Zeitangaben wie *Stunde, Tag, Monat, ...*+ *-lang*
.....	stündlich	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....

RICHTIG SCHREIBEN: Fehlerkorrektur

Suchen Sie die sechs Fehler. Streichen Sie das falsche Wort und notieren Sie das richtige Wort rechts.

Letzte Woche war ich bei ~~den~~ Verbraucherzentrale, weil ich so viele Spam- der .....
Mails bekomme. Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll. Zum Glück hat meine .....
Computer noch keinen Probleme, aber ich habe schon keine Lust mehr, Mails .....
zu öffnen. Der nette Mitarbeiter hat mir eine Programm empfohlen und .....
meinte, dass viele dieses Problem haben. Man sollte einfach kein Mails von .....
unbekannter Absendern öffnen und im Internet immer gut aufpassen. .....

Mein Deutsch nach Kapitel 3

Das kann ich:

mich über Versicherungen informieren

Ergänzen Sie die Fragen.

Wie teuer …?

Wann kann …?

Wie schnell muss …?

Für welche Schäden …?

über meine Erfahrungen mit Banken und Versicherungen sprechen

Bank

Versicherung

Wählen Sie ein Thema und sprechen Sie.

Ich habe seit zwei Jahren ein Girokonto. Das …

Letztes Jahr hatte ich einen Unfall. Meine Versicherung …

über Erfahrungen in Deutschland schreiben

Schreiben Sie einen Kommentar für ein Internetforum.

Das Leben in Deutschland ist ganz anders als in meinem Heimatland. Bei uns bringt man als Gast zum Beispiel kein Essen mit, in Deutschland ist das aber normal.

erzählen, wie ich etwas verloren habe

Sprechen Sie.

Letzten Monat habe ich … verloren.
Das war ärgerlich, weil …
Ich …

www → B1/K3

Das kenne ich:

G

Genitiv

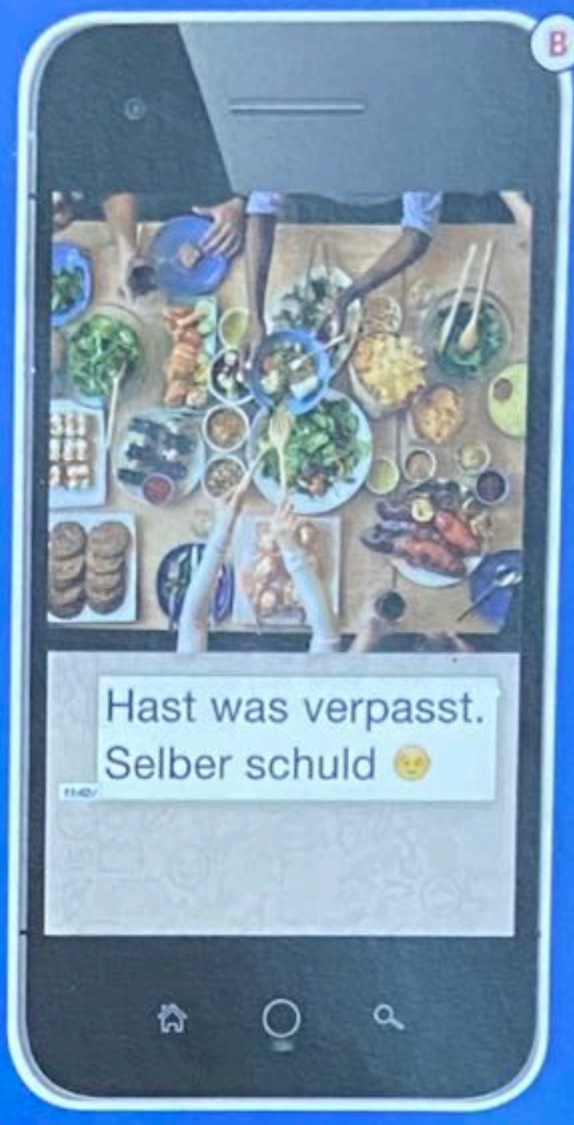
		Genitiv
der Notruf	die Nummer	des/eines/Ihres Sperrnotrufs
das Konto	bei Eröffnung	des/eines/Ihres Kontos
die EC-Karte	bei Verlust	der/einer/Ihrer EC-Karte
die Auszüge	zum Ausdruck	der/ –*/Ihrer Kontoauszüge

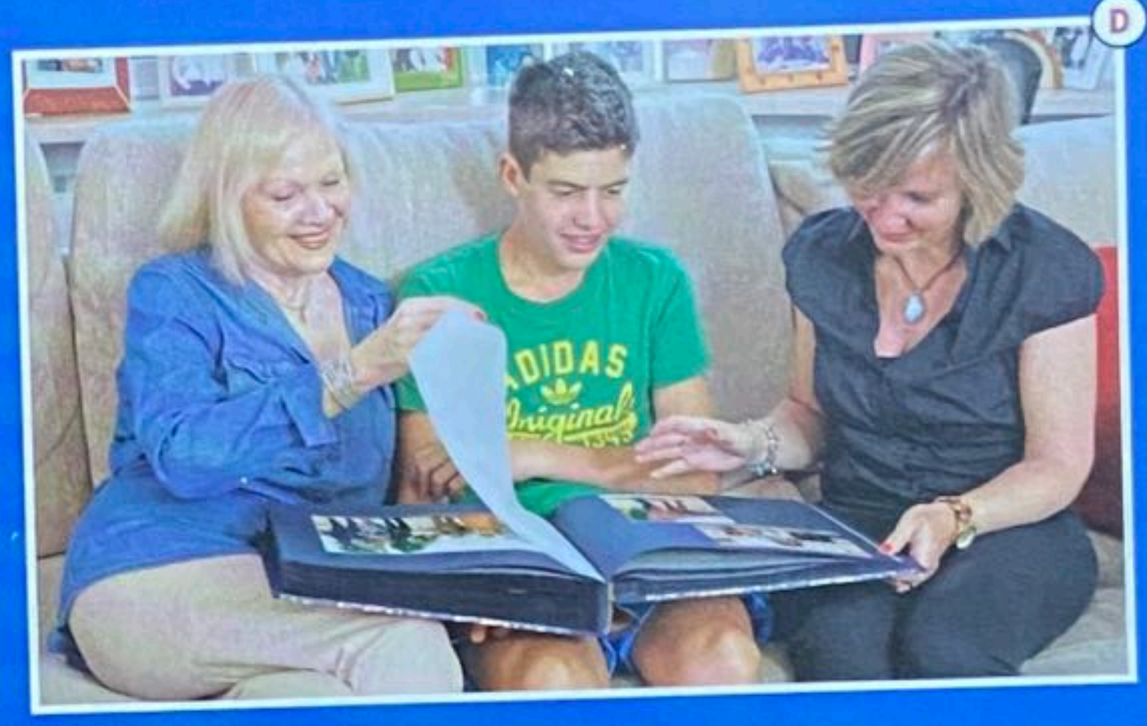
* Kein Genitiv Plural bei unbestimmtem Artikel, sondern Dativ mit *von*: **von Kontoauszügen**

Nebensatz mit *obwohl*: anders als erwartet

Nebensatz	Hauptsatz
Obwohl wir noch nicht lange hier (wohnen),	haben wir schon viel Kontakt mit den Nachbarn.
Hauptsatz	**Nebensatz**
Die Kinder gehen hier schon in die Schule,	obwohl ihr Deutsch noch nicht sehr gut (ist).

Schmeckt's?





1 Aus dem Fotoalbum

a Sehen Sie die Bilder an. Was hat sich verändert? Sammeln Sie Ihre Eindrücke und Vermutungen.

Das Foto A ist bestimmt ziemlich alt, vielleicht aus dem Jahr … Hier sitzen … und … Heute hingegen …

1.48–50 **b** Hören Sie drei Gespräche. Notieren Sie für die Bilder A bis C drei Informationen. Vergleichen Sie.

	Wann war das?	Was gab es zu essen?
Bild A	Mittagessen	…

c Wie sind Ihre Essgewohnheiten? Was essen Sie zum Frühstück, zu Mittag, zum Abendessen? Erzählen Sie.

Für mich ist beim Essen wichtig, dass
Bei mir/uns gibt es oft/selten …
Die wichtigste Mahlzeit ist …
Ein besonderes Gericht ist … Das gibt es …

Zum Frühstück gehören für mich …
Zu Mittag mag ich … / Zu Mittag esse ich gern …
Zum Abendessen gibt es …
Kuchen/… esse ich …

2 Vor 50 Jahren und heute

a Wie und warum verändern sich Essgewohnheiten? Lesen Sie die Fragen und sammeln Sie Antworten im Kurs.

1. Wer arbeitet und wer kocht?
2. Welche Lebensmittel gibt es und wie viel kosten sie?

b Arbeiten Sie zu zweit. Jeder sucht auf dem Arbeitsblatt von Jonas Informationen zu einer Frage von 2a. Tauschen Sie die Informationen aus.

Datum 23.5. Klasse 8d Name Jonas Wächter

Essgewohnheiten früher und heute

Vor 50 Jahren war es normal, dass die Frauen nicht arbeiten gingen. Sie blieben zu Hause und sorgten „nur" für Haushalt und Kinder. Es gab drei Mahlzeiten pro Tag. Wenn es möglich war, kamen die Männer zum Mittagessen nach Hause. Dann aß die ganze Familie gemeinsam.

Heute ist vieles anders. Die meisten Frauen sind auch berufstätig. Viele Leute essen mittags in der Kantine oder direkt am Arbeitsplatz: Auf dem Weg zur Arbeit kaufen sie Sandwiches, einen Salat oder ein Fertiggericht, das sie in der Mikrowelle aufwärmen. Auch Kinder essen mittags oft im Kindergarten oder in der Schule.

Aber nicht nur die Arbeitswelt war anders. Die Frauen kochten viel mit Grundnahrungsmitteln: Kartoffeln, Mehl, Milch und Eier. Das brauchte viel Zeit. Fleisch war teuer, der Sonntagsbraten hatte seinen Namen zu Recht. Unter der Woche kam nur wenig Fleisch auf den Tisch. Für ein Kilo Fleisch musste man 5x länger arbeiten als heute (siehe Infokasten). Gemüse und Obst gab es je nach Saison: Wenn gerade die heimischen Tomaten reif waren, aß man Tomaten, sonst nicht. 1960 verbrauchte man pro Person ca. 110 Kilo Kartoffeln, heute sind es nur noch 70 Kilo. Das Essen ist auch internationaler geworden. Früher waren Nudeln noch selten, heute sind (italienische) Pasta und Pizza wichtige Speisen der Deutschen.

So lange muss man arbeiten für
1 Kilogramm Fleisch
1960: 2 Stunden 37 Minuten
heute: ca. 32 Minuten

Projekt: Interview

Mach ein Interview mit älteren Personen (z.B. deinen Großeltern oder Eltern), was sie als Kind gegessen haben.

Was gab es meistens zum Frühstück? Was aß man am Abend? Wann gab es Kuchen?

c Lesen Sie den Text noch einmal. Was war früher, was ist jetzt? Markieren Sie die Verben für Präsens und Präteritum mit zwei unterschiedlichen Farben und sprechen Sie.

Vor 50 Jahren blieben die meisten Frauen zu Hause und … Heute …

UND SIE?

Sprechen Sie über Essgewohnheiten. Wählen Sie.

Unterschiede zwischen Ihrem Land und D-A-CH **oder** Veränderungen früher und heute

3 Jonas hat nachgefragt.

a Hören Sie die beiden Gespräche. Ergänzen Sie in den Berichten von Jonas die passenden Verben im Präteritum.

1.51–52

aßen stand tranken backte gab kochte waren

Bericht von meiner Oma Marianne (ca. 1955)

Als meine Oma jung war, ... die Leute sehr viel Kartoffeln. Ihre Mutter ..... einfache Sachen, die billig ..... Fleisch ..... es nur am Sonntag. Und bei jedem Mittagessen ..... auch eine Suppe auf dem Tisch. Am Sonntag ..... ihre Mutter immer einen Kuchen. Zum Kuchen ..... sie richtigen Kaffee.

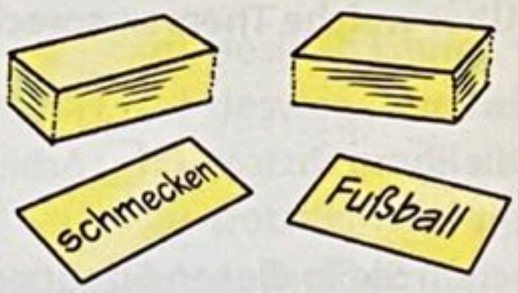
aßen bekam fiel weg kamen gingen veränderten wusste

Meine Mutter Lena berichtet (90er Jahre)

In den 90er-Jahren ..... man alles und viele ..... auch zu viel. Man ..... aber auch mehr über den Zusammenhang von Essen und Gesundheit. Deshalb ..... sich die Gewohnheiten. Viele Frauen ..... arbeiten, die Kinder ..... oft erst spät von der Schule. Das gemeinsame Mittagessen .....

b Schreiben Sie Kärtchen mit den Verben aus der Liste und mit Substantiven. Ziehen Sie eine Karte aus jedem Stapel und bilden Sie Sätze.

schmecken • probieren • sich ärgern • stehen • machen • stellen • essen • holen • telefonieren • bestellen • bekommen • bezahlen • zufrieden sein



Nach dem Fußballtraining schmeckte das Essen besonders gut.

c Als Jonas einmal kochte – Schreiben Sie die Geschichte im Präteritum.

Jonas stand am Herd und machte das Essen warm.

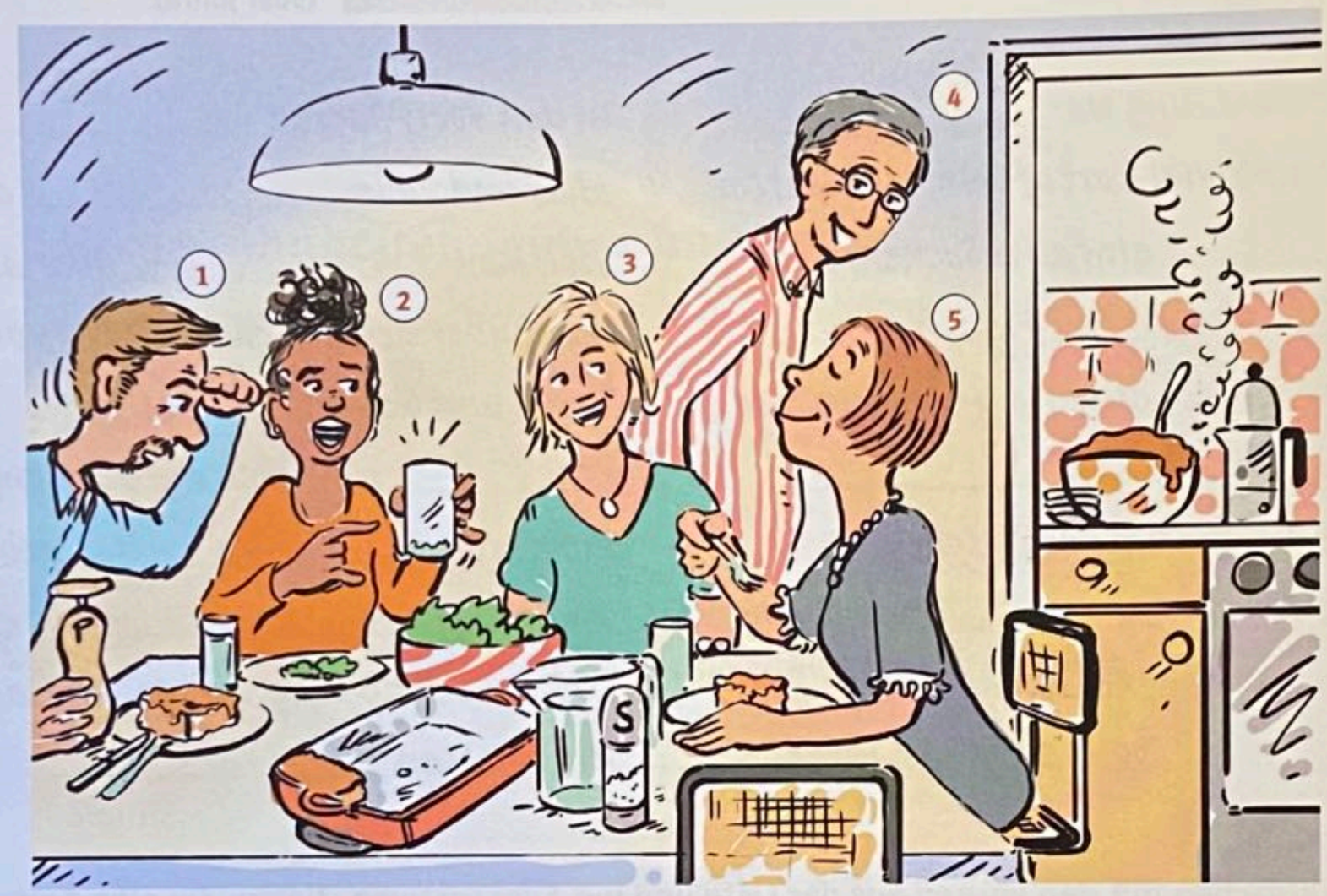
K4-1

4 Zu Gast bei Freunden

a Arbeiten Sie zu dritt. Jeder notiert Wörter zu einem Thema. Geben Sie dann Ihre Notizen weiter und ergänzen Sie Wörter auf den Zettel, den Sie bekommen. Geben Sie noch einmal weiter.

der Tisch die Gabel ...	das Getränk die Limo ...	das Essen der Salat ...

b Wer sagt was? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Sprechblasen.



Schmeckt's?

Mhm, lecker! Das Rezept musst du mir unbedingt geben.

Ich bringe gleich die Nachspeise. Möchtet ihr vielleicht noch einen Kaffee?

...

...

1.53 **c** Hören Sie das Gespräch. Über welche Themen sprechen die Personen? Kreuzen Sie an.

☐ Sport	☐ Urlaub	☐ Kinofilme	☐ gemeinsamer Ausflug
☐ Essen	☐ Kleidung	☐ Arbeit	☐ gesunde Ernährung

d Smalltalk – Worüber sprechen Sie in diesen Situationen? Arbeiten Sie in Gruppen und sammeln Sie Stichpunkte.

Mittagessen in der Kantine: .....

Festessen mit Verwandten: .....

Essen bei Freunden: .....

e Wählen Sie eine Situation aus 4d und spielen Sie Gespräche.

über Essen sprechen	etwas anbieten	ein neues Thema beginnen
Das schmeckt toll/lecker. Das Rezept musst du mir unbedingt geben! Eigentlich esse ich nicht gern ..., aber das schmeckt gut. Ich bin leider allergisch gegen ...	Möchtest du vielleicht ...? Wer möchte noch ...? Hast du schon ... probiert? Nimm dir / Nehmen Sie doch noch ...	Hast du / Habt ihr schon gehört, ... Ich wollte dir/euch noch erzählen, ... Ist es nicht toll/schrecklich, dass ...?

5 So essen die Deutschen.

a Stimmen Sie den Aussagen zu oder nicht? Notieren Sie und sprechen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

	Sie	Partner/in
1. Für mich ist das Thema Essen sehr wichtig.	.....	.....
2. Ich ernähre mich gesund, weil ich das wichtig finde.	.....	.....
3. Ich esse oft Fertiggerichte.	.....	.....
4. Ich kann gut kochen.	.....	.....

b Lesen Sie den Text und vergleichen Sie mit Ihren Aussagen.

Wie essen die Deutschen?

Eine aktuelle Umfrage zeigte: Fast die Hälfte der Deutschen halten Essen für sehr wichtig, deshalb geben sie auch gern Geld dafür aus. Die meisten Frauen ernähren sich gesund oder fast immer gesund, nämlich 75 Prozent. Bei den Männern ist es nur die Hälfte, die gesund isst. Gesunde Ernährung findet die Mehrheit wichtig, aber noch wichtiger ist den Deutschen der Geschmack.
Knapp 40% der Männer sagen, dass sie täglich Obst und Gemüse essen, bei den Frauen sind es 80%, also doppelt so viele. Auch beim Kochen liegen die Frauen vorne: 44% der Männer können gut kochen, bei den Frauen sind es fast drei Viertel der Befragten. Sehr viele können also kochen, trotzdem kocht nur die Hälfte täglich zu Hause. Fertiggerichte gehen schnell, deswegen sind sie sehr beliebt.

25% = ein Viertel
33% = ein Drittel
50% = die Hälfte
75% = drei Viertel

Viele deutsche Männer können gut kochen, aber ich kann gar nicht kochen.

c Lesen Sie den Text in 5b noch einmal und ordnen Sie dann zu.

1. Essen ist vielen sehr wichtig,	a) deshalb kaufen viele Deutsche sie.
2. Die Mehrheit möchte sich gesund ernähren,	b) deswegen essen sie jeden Tag Obst und Gemüse.
3. 80% der Frauen wollen gesund essen,	c) trotzdem soll das Essen auch schmecken.
4. Viele Deutsche können kochen,	d) trotzdem tun sie das nicht täglich.
5. Fertiggerichte sind praktisch,	e) deshalb kaufen sie auch teure Lebensmittel.

d Lesen Sie die Sätze in 5c noch einmal. Ergänzen Sie *deshalb/deswegen* und *trotzdem* in der Tabelle.

G

FOKUS ***deshalb/deswegen* und *trotzdem***

Vielen Deutschen ist Ernährung wichtig, ... (geben) sie viel Geld für Essen aus.
→ *so wie erwartet*

Vielen Deutschen ist gesunde Ernährung wichtig, ... (essen) sie oft ungesund.
→ *anders als erwartet*

UND SIE?

Schreiben Sie die Sätze auf einem Zettel weiter. Verwenden Sie *deshalb/deswegen* oder *trotzdem*. Mischen Sie die Zettel, ziehen Sie und lesen Sie vor. Wer hat das geschrieben?

1. Ich mag deutsches Essen (nicht) gern, …
2. Am liebsten esse ich …, …
3. Im Restaurant ist das Essen teuer, …
4. Ich kann (nicht) gut kochen, …

K4–2

6 Gesund essen – Ein Workshop in der Firma

a Sehen Sie die Bilder an. Was ist gesund, was ist ungesund? Diskutieren Sie in Kleingruppen.

Ich glaube, viel Kuchen ist nicht gesund. Aber manchmal kann man schon Kuchen essen.

b Lenas Kollege Jens möchte am Workshop „Gesund essen" teilnehmen. Lesen Sie die E-Mail. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Von: Jens Radevski
An: Lena Wächter
Betreff: Wollen wir hingehen? Klingt doch spannend!

Gesund essen und trinken

Sie glauben, Sie brauchen kein richtiges Mittagessen? Sie trinken einfach einen Kaffee und essen schnell etwas Süßes dazu? Für Obst und Gemüse haben Sie an einem Arbeitstag keine Zeit?

In diesem Workshop lernen Sie, was Sie in Ihrem Alltag ändern können. Sie brauchen nicht alles zu ändern, aber schon kleine Dinge verbessern Ihr Wohlbefinden. Sie fühlen sich aktiver und besser. Wir werden gemeinsam kleine Snacks zubereiten und uns über unser Essverhalten austauschen. Am Ende erhalten Sie noch eine Liste mit Tipps und weiteren Informationen.

Donnerstag 10:30–15:00 Uhr Raum A232

	R	F
1. Der Workshop ist für Teilnehmende, die mittags nicht richtig essen.	☐	☐
2. Man muss sein Verhalten komplett ändern. Nur dann fühlt man sich besser.	☐	☐
3. Im Workshop gibt es auch etwas zu essen.	☐	☐
4. Die Teilnehmer sammeln gemeinsam Tipps für besseres Essverhalten.	☐	☐

1.54 **c** **Hören Sie. Lena und Jens hören beim Workshop eine Präsentation. Bringen Sie die Tipps in die richtige Reihenfolge.**

☐ sich Zeit nehmen beim Essen

☐ nicht viel Fleisch und Fett essen

☐ wenig Salz und Zucker nehmen

☐ abwechslungsreich essen

☐ fünfmal am Tag Gemüse oder Obst essen

1.54 **d** **Hören Sie noch einmal. Welche Tipps finden Sie auch wichtig? Sprechen Sie im Kurs.**

Der Mann hat gesagt, man soll sich Zeit nehmen. Das finde ich auch: Wenn man keine Zeit hat, dann schmeckt das Essen auch nicht.

UND SIE?

Ernähren Sie sich gesund? Ernährt man sich ih Ihrem Land gesund? Tauschen Sie sich aus.

7 Gesund essen – Eine kurze Präsentation

♫ 1.55–56 **a** Aussprache: Frei sprechen – Hören Sie einen Ausschnitt aus einer Präsentation. Was sind die Unterschiede? Welche Version ist besser und warum? Markieren Sie.

	Version 1	Version 2
Tempo?	zu schnell • gut • zu langsam	zu schnell • gut • zu langsam
Pausen?	zu wenig • gut • zu lang • zu viel	zu wenig • gut • zu lang • zu viel

b Markieren Sie im Text mögliche Pausen mit |. Lesen Sie dann den Text mit Pausen vor.

„Hallo, | das Thema meiner Präsentation ist: Typische Speisen in meinem Heimatland. Zuerst erzähle ich Ihnen etwas über unser Nationalgericht und wann man es isst. Dann spreche ich über die Bedeutung von Gewürzen und gebe einige Beispiele, welche Speisen man damit zubereitet. Zuletzt erzähle ich mehr über meine Lieblingsspeise. Ich komme gleich zum ersten Punkt: unser Nationalgericht."

c Welche Redemittel passen zum Anfang, zum Hauptteil und zum Schluss einer Präsentation? Notieren Sie A für Anfang, H für Hauptteil und S für Schluss.

Der erste Punkt … ..... • Ich möchte etwas über … erzählen. ..... • Ich bin der Meinung, dass … ..... •

Ich möchte ein Beispiel nennen: … ..... • Mein Thema ist … ..... • Zum Schluss ..... •

Dann komme ich zum zweiten Punkt: … ..... • Abschließend möchte ich noch sagen: … .....

👥 **d** Arbeiten Sie zu zweit. Jeder wählt ein Thema und bereitet eine Präsentation vor. Die Fragen helfen Ihnen.

Vegetarische Ernährung

- Was ist das genau?
- Wie ist das in Ihrem Land?
- Was ist Ihre Meinung dazu?

Fertiggericht

- Was ist das genau?
- Was sind die Vor- und Nachteile?
- Was ist Ihre Meinung dazu?

Tipps

- ✓ Sprechen Sie deutlich und nicht zu schnell.
- ✓ Sehen Sie Ihre Zuhörer an.
- ✓ Verwenden Sie Ihre Notizen, aber lesen Sie nicht alles ab.
- ✓ Geben Sie auch Beispiele.

👥 **e** Halten Sie die Präsentation vor Ihrem Partner / Ihrer Partnerin. Geben Sie Feedback zur Präsentation: Was war gut? Was kann er/sie noch besser machen?

Deine Präsentation war sehr interessant. Aber du hast etwas zu schnell gesprochen, das war schwierig für mich.

VORHANG AUF

👥 Sie organisieren das Büfett für ein Fest in der Sprachenschule. Sie gehen zusammen einkaufen und kochen gemeinsam. Spielen Sie Gespräche zu den Situationen.

Planen Sie ein Essen.
Was wollen Sie kochen? Typische Gerichte/ Lebensmittel in Ihren Ländern.

Jetzt kaufen Sie ein.
Spielen Sie Gespräche auf dem Markt oder im Geschäft.

Gespräch beim Kochen
Wer macht was?

Tischgespräche

- Was essen Sie nicht? Warum?
- Sich gesund ernähren. Geben Sie Tipps.
- Bieten Sie einer anderen Gruppe etwas an. Beschreiben Sie die Speise, die Sie anbieten.
- Machen Sie Komplimente.

ÜBUNGEN

1 Aus dem Fotoalbum

a Was passt wo? Schreiben Sie die Wörter zu den Zeichnungen.

das Fleisch das Brot ~~das Brötchen~~ die Butter das Ei der Fisch das Gemüse der Kaffee
die Kartoffeln der Käse der Kuchen die Marmelade das Müsli die Nudeln das Obst
der Orangensaft der Reis der Salat der Schinken der Tee das Wasser die Wurst

das Brötchen ....

....

....

....

....

....

b Essgewohnheiten – Schreiben Sie Sätze.

1. für mich / gehören / zu einem guten Frühstück / Müsli / Kaffee / und / .

Zu einem guten Frühstück gehören für mich Kaffee und Müsli.

2. esse / gerne / ich / zu Mittag / einen Salat / oder / eine Suppe / .

Ich .....

3. die wichtigste Mahlzeit / für mich / ist / das Abendessen / .

Das Abendessen .....

4. wichtig / beim Essen / für mich / ist / , // dass / schmeckt / es / gut / .

Beim .....

5. selten / es / bei mir / Fisch / gibt / , // weil / sehr teuer / ist / das / .

Bei mir .....

2 Vor 50 Jahren und heute

a Ergänzen Sie *können*, *wollen*, *müssen* oder *dürfen* im Präteritum.

Ich (1) musste ..... immer pünktlich zum Essen kommen. Wenn ich die Suppe nicht essen (2) w....., dann gab es keine Nachspeise. Meine Schwester und ich (3) d..... beim Essen nicht laut sein. Wenn wir fertig waren, (4) m..... wir am Tisch sitzen bleiben. Wir (5) d..... erst gehen, wenn unser Vater fertig war. Nach dem Essen (6) m..... ich in der Küche helfen. Aber das Essen war meistens gut: Meine Mutter (7) k..... wirklich gut kochen.

b Ein Bericht von Jonas – Unterstreichen Sie die Verben. Schreiben Sie sie in die Tabelle.

Meine Oma erzählte mir, wie es früher war. Wie fast alle Frauen ging auch die Mutter meiner Oma nicht zur Arbeit. Die Frauen blieben zu Hause und sorgten für die Familie. Jeden Tag kochten sie das Essen. Die Kinder halfen in der Küche. Beim Essen saßen alle um den Tisch, aber nur die Erwachsenen sprachen. Man aß oft Kartoffeln und einfache Sachen. Es gab nicht oft Fleisch, nur am Sonntag. „Uns machte das Essen keinen richtigen Spaß", sagte die Oma.

Lernen Sie die unregelmäßigen Verben mit allen drei Formen:
gehen – ging – ist gegangen

Regelmäßige Verben *lernen – lernte – gelernt*	Unregelmäßige Verben *kommen – kam – gekommen*
erzählen –	sein – war – (ist) gewesen,

3 Jonas hat nachgefragt.

a **Welche Form passt? Markieren Sie.**

Gestern (1) gab/gabt es nach der Arbeit ein Picknick. Leider (2) wusste/wusstest ich es nicht. Antonin (3) sagtet/sagte, dass es sehr schön war. Ich (4) fragten/fragte ihn, warum er nicht angerufen hat. Er (5) dachte/dachtet, dass ich es weiß und keine Zeit habe. Viele Kolleginnen und Kollegen (6) kam/kamen.

b **Schreiben Sie die Verben im Präteritum.**

Heute Nacht (1) hatte (haben) Lena einen verrückten Traum. Sie (2) ..... (besuchen) ein großes Fest. Viele Leute (3) ..... (stehen) in einem schönen Garten. Alle (4) ..... (trinken) einen grünen Saft, der wunderbar (5) ..... (schmecken). Die Leute (6) ..... (reden) und (7) ..... (lachen). Dann (8) ..... (setzen) sich alle Gäste an einen langen, langen Tisch. Viele Kellner (9) ..... (stellen) das Essen auf den Tisch, aber Lena (10) ..... (bekommen) nichts. Sie (11) ..... (wissen) nicht warum und (12) ..... (fragen) einen Kellner. Aber der Kellner (13) ..... (holen) kein Essen für Lena. Lena (14) ..... (ärgern) sich und wollte gehen. Aber sie (15) ..... (können) nicht aufstehen. Da (16) ..... (werden) Lena wach.

4 Zu Gast bei Freunden

a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. Die Vorspeise schmeckt ja toll! Wie hast du die gemacht? War das schwer?
2. Ist da Milch oder Sahne dabei?
3. Schade, das darf ich leider nicht essen.
4. Du musst mir unbedingt das Rezept geben. Das möchte ich auch machen.
5. Eigentlich esse ich keine Nachspeisen, aber das sieht so gut aus. Aber nur ein kleines Stück, bitte.

a) Ja, ich habe beides verwendet.
b) Ich habe es aus dem Internet. Ich schick dir den Link.
c) Nimm dir doch selbst. Du weißt am besten, wie viel du magst.
d) Das weiß ich nicht. Ich habe sie so auf dem Markt gekauft.
e) Ich habe nicht gewusst, dass du allergisch gegen Milchprodukte bist.

1.57 **b** Lesen Sie das Gespräch und ergänzen Sie die Lücken. Hören Sie zur Kontrolle.

● Wer möchte noch etwas (1) Fl*e i s c h* und Reis? Es ist (2) ge_____ da.

○ Vielen Dank, es (3) sch_____ sehr gut. Aber ich bin (4) wirk_____ satt.

● Und Sie? (5) Mö_____ Sie nicht noch ein (6) biss_____ von beidem?

◐ Ich (7) ne_____ noch ein wenig, weil es so (8) le_____ ist. Aber nicht viel, bitte.

● Ich hole jetzt die (9) Nach_____ . Möchten Sie vielleicht (10) ei_____ Kaffee dazu?

◐ Ja, gerne. Nach einem so guten (11) E_____ mag ich das gerne.

● Und für Sie auch einen (12) Ka_____ ?

○ Nein danke. So spät am (13) Ab_____ trinke ich keinen Kaffee mehr.

● Nur einen (14) Mo_____ bitte. Ich bin gleich wieder da.

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ergänzen Sie dann die Lücken.

c Das Abendessen bei Freunden – Bringen Sie den Text in die richtige Reihenfolge.

..... „Du hast ja richtig Hunger“, sagte Eva. Sie nahm meinen Teller und gab mir eine zweite große Portion. Die aß ich dann aber ganz langsam!

..... Eva deckte dann den Tisch und wir setzten uns.

..... Als ich zu ihnen kam, stand Ariel noch in der Küche. „Ich habe heute auf dem Markt Fisch gekauft. Das magst du doch!“ – „Ja, klar“, sagte ich, aber eigentlich esse ich nicht so gerne Fisch.

1 Meine Freunde Eva und Ariel leben seit ein paar Jahren in Hamburg, deshalb sehe ich sie nicht oft. Aber letzte Woche war ich in Hamburg und sie haben mich zum Abendessen eingeladen.

..... Die Nachspeise war dann wirklich gut, aber ich war schon so satt!

..... Ariel stellte einen großen Topf auf den Tisch: Fischsuppe. Ich bekam einen großen Teller voll. Ariel wünschte noch „Guten Appetit!“.

..... Die Fischsuppe sah nicht gerade schön aus. Ich begann zu essen. Es schmeckte mir nicht wirklich, aber das wollte ich nicht zeigen. Und ich aß ziemlich schnell.

5 So essen die Deutschen.

a Was sagen die Leute? Was ist richtig: *deshalb* oder *trotzdem*? Markieren Sie.

1. Zu Mittag esse ich meistens nichts, deshalb/trotzdem habe ich am Abend richtig Hunger.
2. Frisches Obst ist ziemlich teuer, deshalb/trotzdem habe ich immer Obst zu Hause.
3. Fettes Essen ist nicht gesund, deshalb/trotzdem genießen es viele Menschen.
4. Meine Freundin kann sehr gut kochen, deshalb/trotzdem schmecken ihre Speisen sehr gut.
5. Frisch gekochtes Essen ist gesünder, deshalb/trotzdem sind Fertiggerichte sehr beliebt.
6. Kochen und gut essen sind meine Hobbys, deshalb/trotzdem nehme ich mir viel Zeit fürs Essen.
7. Ich kann nicht gut kochen, deshalb/trotzdem mache ich einen Kochkurs.

1.58 **b** **Ein Gespräch zwischen den Kollegen Johanna, Angelika und Matthias – Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?**

	R	F
1. Johanna mag den Salat in der Kantine.	☒	☐
2. Manche Speisen waren in der alten Kantine richtig gut.	☐	☐
3. Angelika findet es gut, mittags im Büro zu essen.	☐	☐
4. Wenn man jeden Tag in der Kantine isst, dann ist es ziemlich teuer.	☐	☐
5. Die Kinder von Johanna sind über Mittag nicht gerne im Hort.	☐	☐
6. Matthias isst am liebsten Fleisch vom Grill.	☐	☐
7. Matthias überlegt, mehr Salat und häufiger vegetarisch zu essen.	☐	☐

c **Wie essen Sie? Schreiben Sie sechs Sätze über sich. Verwenden Sie die Ausdrücke.**

… ist für mich wichtig — ich ernähre mich …

ich finde, Essen muss … — ich esse oft/selten/nie …

ich kann … kochen — wichtig ist, dass …

1. Beim Essen ist der Geschmack für mich sehr wichtig, deshalb …

6 Gesund essen – Ein Workshop in der Firma

a **Thema Ernährung – Suchen Sie zwölf Wörter. Schreiben Sie die Wörter, die Nomen mit Artikel.**

BANOGESUNDHEITANGEBIWOHLBEFINDENRNENEPESSVERHALTENTERBEMUN

GESUNDÜSESILFETTSPIABWECHSLUNGSREICHNATROPERNÄHRUNGLAUORTO

FERTIGGERICHTMENAKTIVPASPEISEAUBEZULEBENSMITTELGINEMAHLZEITR

1. *die Gesundheit* 5. ..... 9. .....
2. ..... 6. ..... 10. .....
3. ..... 7. ..... 11. .....
4. ..... 8. ..... 12. .....

b Ergänzen Sie die Verben.

Die Teilnehmer am Workshop lernen, wie sie sich gesund (1) *ernähren* können. Sie (2) ..... auch Tipps, was sie in ihrem Alltag ändern können. Wichtig ist, sich für das Essen Zeit zu (3) ..... Es ist nicht gut, nur schnell einen Kaffee zu (4) ..... Man (5) ..... eine richtige Pause, um sich zu erholen. Man muss nur ein paar Dinge anders (6) ....., dann kann man sich gleich besser (7) ..... Dazu gehört, dass man nicht zu viel Fleisch und Fett (8) ..... Vorsicht bei Salz und Zucker: weniger (9) ..... gesünder. Sparen Sie nicht bei Obst und Gemüse. Das ist gut für die Gesundheit.

brauchen • erhalten • ~~ernähren~~ • essen • fühlen • machen • nehmen • sein • trinken

7 Gesund essen – Eine kurze Präsentation

a **Feedback zu einer Präsentation – Welches Feedback passt zu welchem Tipp? Ordnen Sie zu.**

1. Ich konnte nicht alles verstehen, weil du deinen Text schnell vorgelesen hast.
2. Ich habe nicht alles verstanden, weil du zu leise gesprochen hast. Das war anstrengend für mich.
3. Das Thema war interessant, aber du hast nur gesprochen. Man hat nichts gesehen.
4. Du hast viele Zahlen und Daten genannt. Das war nicht leicht.
5. Du hast gut über das Thema gesprochen. Du hast aber nicht mit uns gesprochen.

a) Verwende ein paar Bilder. Es macht mehr Spaß beim Zuhören, wenn man auch etwas sieht.
b) Es ist wichtig, dass man die Zuhörer immer wieder ansieht.
c) Sprich so laut und deutlich, dass dich alle gut verstehen.
d) Eine Präsentation muss man sprechen. Du darfst nicht alles vorlesen.
e) Bring nicht zu viele Informationen. Verwende lieber ein paar schöne Beispiele.

♫ 1.59 **b** **Aussprache: Sie hören eine kurze Präsentation. Wo macht die Person Pausen? Markieren Sie mit | .**

Hallo und guten Morgen! | Ich möchte heute über gesunde Ernährung sprechen. Meine Präsentation hat drei Teile. Der erste Punkt ist: Was ist das überhaupt, gesunde Ernährung? Dann sage ich etwas über Veränderungen: „Gesundes Essen“ ist ein aktuelles Thema. Damit kann man Geld verdienen. Ich gebe da auch ein Beispiel. Zum Schluss spreche ich noch über Probleme, die durch gesunde Ernährung entstehen können. Ja, wirklich, die gibt es auch! Ich komme gleich zum ersten Punkt. „Gesunde Ernährung“: Was ist das? Was weiß man heute über gesunde Ernährung?

♫ 1.59 **c** **Hören Sie die Präsentation noch einmal. Sprechen Sie halblaut mit.**

d Lesen Sie die Stichpunkte. Wie wollen Sie sie präsentieren? Schreiben Sie zu jeder Folie drei Sätze. Verwenden Sie die Ausdrücke aus 7b und 7c auf Seite 53.

Gesund essen im Alltag

Arbeit und gesunde Ernährung – das muss kein Gegensatz sein

Herzlich willkommen!

Begrüßen Sie die Zuhörer. Stellen Sie das Thema vor.

Hallo, das Thema meiner Präsentation ist: .....

.....

.....

.....

1. Gesunde Ernährung beginnt beim Einkaufen: Obst
2. Abwechslungsreiche Ernährung
3. sich Zeit nehmen für Kochen und Essen

Stellen Sie kurz den Inhalt vor.

.....

.....

.....

.....

WORTBILDUNG: zusammengesetzte Wörter (Komposita II)

a Ergänzen Sie die Artikel. Was ist im zusammengesetzten Wort anders? Markieren Sie.

die Tomate *der* Salat

der Tomatensalat

..... Obst ..... Kuchen

..... Obstkuchen

..... Mittag ..... Pause

..... Mittagspause

..... Schwein ..... Fleisch

..... Schweinefleisch

Das letzte Wort ist das Grundwort. Es bestimmt den Artikel.

b Was ist kein/keine ...? Streichen Sie die Wörter, die nicht passen.

Essen	das Festessen • ~~der Esslöffel~~ • das Lieblingsessen • das Abendessen
Salat	der Obstsalat • das Salatbesteck • der Kartoffelsalat • der Nudelsalat
Speise	die Speisekarte • die Vorspeise • die Hauptspeise • die Nachspeise
Suppe	die Nudelsuppe • der Suppenteller • die Kartoffelsuppe • die Gemüsesuppe

RICHTIG SCHREIBEN: Abkürzungen

Was bedeuten die Abkürzungen? Schreiben Sie die Wörter zur passenden Abkürzung.

das heißt · vor allem · die Nummer · die Telefonnummer · ~~und so weiter~~ · zum Beispiel

1. usw. *und so weiter*
2. z. B. .....
3. v. a. .....
4. d. h. .....
5. Tel. .....
6. Nr. .....

Bei Abkürzungen, die man mit Punkt schreibt, spricht man ganze Wörter.

Mein Deutsch nach Kapitel 4

Das kann ich:

über Essgewohnheiten sprechen

Frühstück? Abendessen? Zu Mittag?

Ein besonderes Gericht? Die wichtigste Mahlzeit?

Fragen und antworten Sie.

- Was gehört für dich zu einem guten Frühstück?
- Zum Frühstück gehören …

Veränderungen beschreiben

in der Küche helfen — um sechs aufstehen

am Sonntag Kuchen — zu Mittag essen um zwölf

Was machte Ihre Oma, als sie klein war? Schreiben Sie.

Als meine Oma klein war, stand sie um 6.00 Uhr auf. Ich stehe erst um … auf.

…

Smalltalk beim Essen führen

beim Essen etwas anbieten — ein Angebot höflich ablehnen

ein Kompliment für das Essen machen

nach einem Rezept fragen

Sprechen Sie. Tauschen Sie die Rollen.

- Nehmen Sie doch noch mal!
- Aber gern. Es schmeckt wirklich sehr gut.

eine Präsentation machen

Bringen Sie die Ausdrücke in die richtige Reihenfolge.

….. Ich spreche über das Thema „Gesunde Ernährung“.
….. Abschließend möchte ich sagen, dass …
….. Mein erster Punkt ist „…“
….. Ich komme zum zweiten Teil.
….. Zum ersten Punkt gebe ich ein Beispiel.
….. Vielen Dank fürs Zuhören.

www → B1/K4

Das kenne ich:

G

Verben im Präteritum

Jonas machte ein Projekt. Er ging zu seiner Oma. Sie sprachen über die Gewohnheiten beim Essen.
„Meine Mutter kochte einfach, aber gut, es gab oft Kartoffeln“, erzählte die Oma. „Wenn es schmeckte, dann aß ich besonders viel. Wir begannen erst zu essen, wenn der Vater am Tisch saß.“

	regelmäßig	unregelmäßig
ich	machte	ging
du	machtest	gingst
er/es/sie	machte	ging
wir	machten	gingen
ihr	machtet	gingt
Sie/Sie	machten	gingen

deshalb/deswegen* und *trotzdem

Fleisch war damals sehr teuer, **deshalb** aß man weniger Fleisch als heute. } *so wie erwartet*

Fertiggerichte sind sehr praktisch. **Deswegen** kaufen viele Leute sie. } *so wie erwartet*

Viele fette Speisen sind nicht gesund, **trotzdem** sind sie bei vielen Leuten beliebt. } *anders als erwartet*

Thomas konnte nicht gut kochen. **Trotzdem** kochte er sehr gern. } *anders als erwartet*

HALTESTELLE

1 Kennen Sie D-A-CH?

a Kennen Sie Feste zu Essen oder Getränken in D-A-CH? Sammeln Sie.

Ich war einmal auf einem Kürbisfest. Da …

b Jede Gruppe liest einen Text und schreibt Fragen dazu auf Zettel. Die Gruppen tauschen die Zettel und beantworten die Fragen. Dann geben sie die Zettel zurück und kontrollieren, ob die Antworten stimmen.

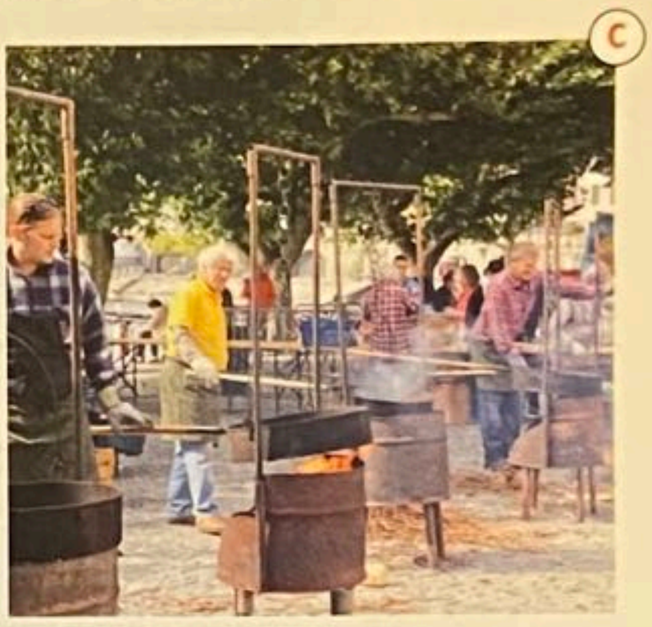
A

Das Bundesland Tirol ist für seine Berge bekannt. Hier kann man sehr gut wandern und Ski fahren. Weniger bekannt ist, dass man in der Umgebung von Innsbruck viel Gemüse anbaut. Wenn es im Frühling endlich wieder die ersten frischen Radieschen gibt, feiert man in der kleinen Stadt Hall in Tirol das Radieschenfest. Hier kann man viele leckere Speisen mit Radieschen probieren. Der Bürgermeister eröffnet das Fest, mit dabei ist auch die Radieschenprinzessin. Weil es ein Volksfest ist, gibt es sogar Freibier für alle. Und die Musik darf natürlich auch nicht fehlen!

B

In der Obstanbauregion Werder an der Havel in der Nähe von Potsdam feiert man schon seit über hundert Jahren Ende April / Anfang Mai das Baumblütenfest. Am Abend vor der offiziellen Eröffnung gibt es den Baumblütenball. Da gibt die Baumblütenkönigin des letzten Jahres die Krone an die neue Baumblütenkönigin weiter. Und dann kann man eine Woche lang Obstwein bei verschiedenen Obstbauern probieren. Außerdem gibt es ein Volksfest mit Karussell und Zuckerwatte für die Kinder, Musik, Essen und Konzerte. Zum Abschluss gibt es am Sonntagabend dann ein großes Feuerwerk.

C



Lange Zeit waren die Esskastanien, auch Maroni genannt, in der Südschweiz das Essen der armen Leute. Aber seit einiger Zeit sind die Esskastanien wieder „in". Jetzt pflegt man die Kastanienwälder wieder und feiert immer Anfang Oktober in Ascona das Kastanienfest. Die Einheimischen bereiten für ihre Gäste mehr als 2000 Kilo Kastanien über dem Feuer zu. Außerdem bieten sie an verschiedenen Markständen leckere Produkte aus Kastanien an, zum Beispiel Marmelade, Kuchen oder Desserts. Nachmittags gibt es auch noch Konzerte.

Wann feiert man das Fest?
Im Frühling.

Wo ist das Fest?
In der Südschweiz.

c Vergleichen Sie die drei Feste. Was ist ähnlich, was ist bei den einzelnen Festen besonders?

Bei allen drei Festen gibt es Musik.

d Gibt es solche oder ähnliche Feste in Ihrer Kultur? Tauschen Sie sich aus.

Bei uns in Russland feiert man vor der Fastenzeit Masleniza. Da …

2 Schreiben – Eine schöne Erinnerung aus meiner Kindheit

Schreiben Sie einen Text wie im Beispiel. Sie können die Satzanfänge aus dem Kasten verwenden. Sammeln Sie die Texte ein, ziehen Sie einen Text und suchen Sie die Person, die den Text geschrieben hat.

Als ich ein Kind war, sind wir jeden Sonntag in ein Gasthaus zum Mittagessen gegangen. Damals mochte ich Pommes sehr gern. Ich habe mich immer schon die ganze Woche auf die leckeren Pommes gefreut! Der Kellner war sehr nett zu mir und hat mir immer eine riesige Portion gebracht. Aber ich erinnere mich noch genau, wie er einmal nicht da war und ich nur eine kleine Portion bekommen habe. Deshalb war ich ganz traurig. Meine Tante, die auch dabei war, hat das gemerkt. Sie hat mir dann zum Trost ein Eis zum Nachtisch bestellt.
Das hat mich total gefreut!

Als ich ein Kind war …
Einmal durfte ich …
Früher mochte ich …
Ich erinnere mich noch genau, wie mein Opa / meine Oma mit mir …

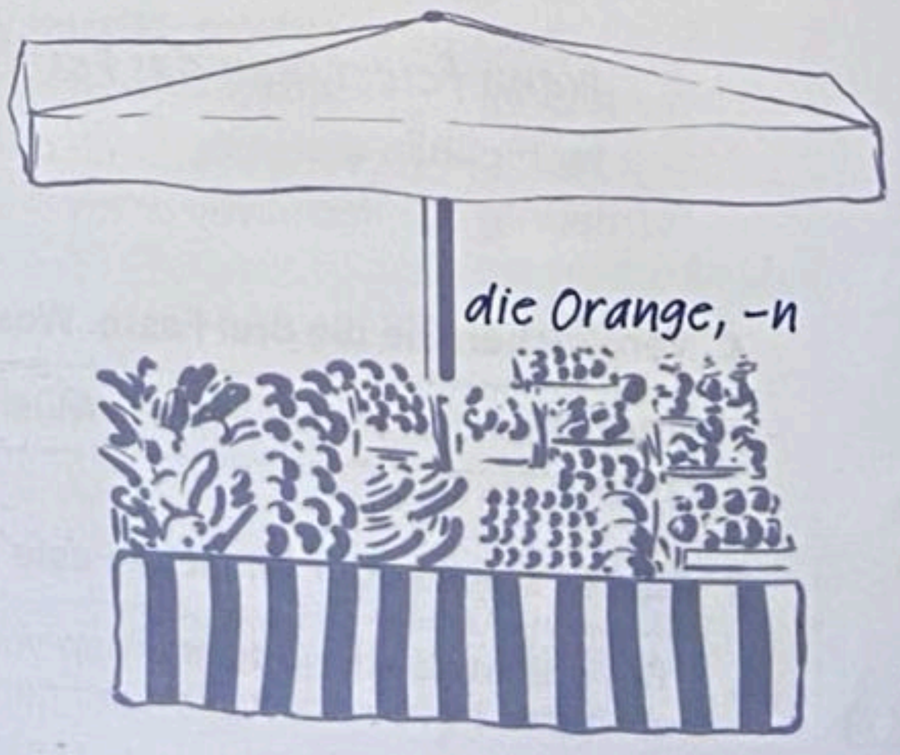
3 Spielen und wiederholen

a Schreiben Sie in fünf Minuten so viele obwohl-Sätze wie möglich zu den Hauptsätzen. Lesen Sie die Sätze vor und entscheiden Sie im Kurs: Stimmen die Sätze? Das Paar, das die meisten richtigen Sätze hat, gewinnt.

Er hat keine Kreditkarte, …
Sie lebt gern in Deutschland, …
Ich esse viel Gemüse, …
Wir feiern ein Fest, …

Er hat keine Kreditkarte, obwohl er schon lange in Deutschland ist.
obwohl …
…

b Wortfelder füllen – Wählen Sie ein Wortfeld (Frühstück oder Obst/Gemüse) und schreiben Sie so viele Wörter wie möglich in das Bild. Stellen Sie dann Ihr Wortfeld einer Gruppe vor, die das andere Wortfeld gewählt hat.



TESTTRAINING

P DTZ
P telc
P Goethe/ ÖSD

1 Lesen – Anzeigen

→ Lesen Sie zuerst die Situationen genau. Lesen Sie dann die Anzeigen. Achten Sie auf ähnliche Ausdrücke in den Situationen und in den Anzeigen, zum Beispiel: *Firma + feiern – Betriebsfeste*.
→ Achtung, manchmal gibt es in zwei Anzeigen ähnliche Angebote, aber nur eine Anzeige passt genau, zum Beispiel: *Firmenfeier in einem Restaurant* oder *Lieferservice für Firmenfeiern*.
→ Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden.
→ Sie finden für eine Situation nicht schnell eine Anzeige? Machen Sie mit der nächsten Situation weiter!
→ Vergessen Sie nicht: Zu einer Situation passt keine Anzeige!

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Lesen Sie die Situationen 1–5 und die Anzeigen A–H. Finden Sie für jede Situation die passende Anzeige. Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Markieren Sie in diesem Fall ein X.

1 Ihren Betrieb gibt es jetzt seit 50 Jahren. Die Chefin will das an einem Freitagabend feiern und hat Sie gebeten, für 60 Personen ein Lokal in der Stadt zu suchen.
2 Sie haben 15 Nachbarn eingeladen. Sie möchten einen kleinen Imbiss bestellen, der nicht viel kostet.
3 Sie möchten am Sonntag mit Freunden frühstücken gehen. Sie möchten gerne draußen sitzen, aber nicht direkt in der Sonne.
4 Sie möchten mit einem Kollegen, der kein Fleisch isst, am Montag zu Mittag essen gehen. Sie haben sehr wenig Zeit.
5 Sie suchen ein Lokal für den Geburtstag Ihres Sohnes (8 Jahre) mit 10 Kindern am Montagnachmittag. Die Kinder wollen sich auch draußen bewegen.

A

Rheinstuben – Ihr Restaurant am Fluss!
Genießen Sie mit uns den Frühling! Essen und trinken Sie auf unserer großen Sonnenterrasse am Fluss oder in unserem Innenhof unter Bäumen!
Jeden Freitag großes Salatbüffet.
Wir haben täglich von 9 bis 15 Uhr geöffnet.
Für Reservierungen: kontakt@rheinstuben.com

B

Sie feiern – wir liefern!
Ob Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum oder Firmenfeier: Der exklusive Partyservice *Menu de luxe* liefert zu Ihnen nach Hause oder in die Firma:
Komplette Büffets oder Menus, ab 20 € pro Person.
Auf Wunsch liefern wir Ihnen auch das Geschirr und organisieren Personal für Sie!

C

Das Veggie-Paradies
Es geht auch ohne Fleisch! Wir kochen und backen für Sie von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr: Salate, Suppen, Hauptgerichte, Kuchen und Desserts. Wir machen alles immer ganz frisch. Bitte haben Sie Verständnis, wenn Sie bei uns ein bisschen länger warten müssen – es lohnt sich!

D

Café am See
Die Eltern entspannen sich auf der Terrasse, während die lieben Kleinen auf unserem Spielplatz toben!
Selbst gemachte Torten und Kuchen, eine große Auswahl an selbst gemachtem Eis, auch für Veganer!
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag von 14 bis 20 Uhr

E

RESTAURANT BACHMEIER
Das Traditionsrestaurant direkt am Marktplatz!
Wir bieten Ihnen zwei große Gasträume, ein separates Raucherzimmer sowie einen großen Raum für private Feiern oder Betriebsfeste mit bis zu 100 Gästen.
Täglich ab 18 Uhr, Gästeparkplatz vorhanden.

F

Highlight – das schicke Lokal mitten in der City!
Genießen Sie auf unserer neu renovierten Dachterrasse ein Frühstück in der Sonne und den freien Blick über die ganze Innenstadt!
Unser Angebot im Mai: Sonntags Brunch für die ganze Familie!

G

China-Restaurant zur goldenen Ente
Bei uns bekommen Sie eine große Auswahl an vegetarischen Gerichten sowie Fisch- und Fleischgerichten.
Montag bis Freitag zwischen 11 und 14 Uhr Businesslunch: Suppe und Hauptgericht für 6,50 Euro.
Wir garantieren: Sie haben Ihr Essen in 15 Minuten!

H

Zum Auwald
Ihr Ausflugsrestaurant auf dem Land!
Frischer Fisch, Kaffee und Kuchen, große überdachte Terrasse! Bushaltestelle vor dem Lokal, 30 Min. Fahrzeit ab Stadtmitte.
Dienstag bis Sonntag ab 14 Uhr, Montag geschlossen.

P DTZ

2 Sprechen – Über sich sprechen

a Lesen Sie die Informationen. Stellen Sie sich vor und erzählen Sie etwas über sich.

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Name
Geburtsort
Wohnort
Arbeit / Beruf
Familie
Sprachen

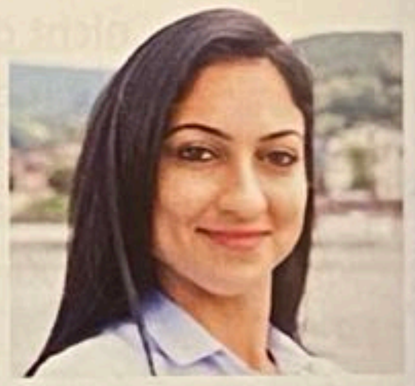
So können Sie üben:

→ Schreiben Sie etwas über sich zu den Punkten links auf Deutsch. Sie müssen nicht zu jedem Punkt etwas schreiben, aber schreiben Sie mindestens sechs Sätze. Das Beispiel in Aufgabe 2b hilft Ihnen.
→ Bitten Sie jemanden, Ihren Text zu korrigieren. Lesen Sie Ihren Text laut.
→ Legen Sie dann Ihren Text weg und üben Sie, frei zu sprechen.

In der Prüfung müssen Sie frei sprechen!

1.60 **b** **Zu welchen Wörtern von oben passen die Sätze? Ordnen Sie zu. Hören Sie dann zur Kontrolle.**

Wohnort Jetzt wohne ich schon seit drei Jahren in Dortmund. Ich bin zusammen mit meiner Familie nach Dortmund gekommen, weil mein Mann hier eine Arbeit gefunden hat.



..... Wir haben einen kleinen Sohn. Er ist vier Jahre alt und geht hier in den Kindergarten.

..... In Tunesien habe ich eine Ausbildung als Fotografin gemacht, aber leider gibt es in diesem Beruf jetzt wenig Arbeit. Wenn ich besser Deutsch kann, möchte ich vielleicht noch eine Ausbildung machen.

..... Ich heiße Basma Marzouki. Basma heißt: Die Frau, die lächelt. Deshalb mag ich meinen Namen.

..... Mit meinen Eltern habe ich immer Arabisch gesprochen. In der Schule habe ich Französisch gelernt und jetzt lerne ich noch Deutsch.

..... Ich bin in Tunesien geboren. Meine Stadt heißt Gabes. Sie liegt am Meer.

c **Nach der Vorstellung stellt der Prüfer / die Prüferin Ihnen noch eine oder zwei Fragen. Üben Sie mit diesen Fragen.**

Was bedeutet Ihr Name?
Wo liegt Ihr Geburtsort genau?
Warum haben Sie diesen Beruf gewählt?
Haben Sie Geschwister?
Wo leben Ihre Eltern?
Wie wohnen Sie jetzt und wie haben Sie früher gewohnt?
Was finden Sie an Ihrer Arbeit gut, was nicht?
Wie gefällt es Ihnen da, wo Sie jetzt wohnen?
Welche Sprache sprechen Sie mit Ihren Eltern / Ihren Kindern?
Welche Sprache möchten Sie noch lernen? Warum?

Sie finden eine Frage zu privat? Dann sagen Sie: „Entschuldigung, diese Frage möchte ich nicht beantworten, die finde ich zu privat. Bitte stellen Sie mir eine andere Frage."

Jetzt verstehe ich das!

5

1 Ist das ein Problem?

a Um welche Frage geht es in den Zeichnungen? Ordnen Sie zu.

1. Welche Sprache spricht man mit wem?
2. Was zieht man für die Arbeit an?
3. Wie pünktlich muss man sein?
4. Darf man im Bus / auf der Straße laut niesen?
5. Wann packt man Geschenke aus?

b Wo sehen Sie ein Problem? Sprechen Sie.

Die Frau kommt zu spät zum Unterricht. Der Lehrer findet das nicht gut. Ich denke …

2.02 **c** Anton und Tanja sprechen über kulturelle Missverständnisse. Hören Sie den Dialog. Um welche vier Fragen aus 1a geht es?

Zuerst geht es um die Frage, welche Sprache man mit wem spricht. Dann …

d Haben Sie schon ähnliche Situationen erlebt? Erzählen Sie.

Ich war einmal in … Da …

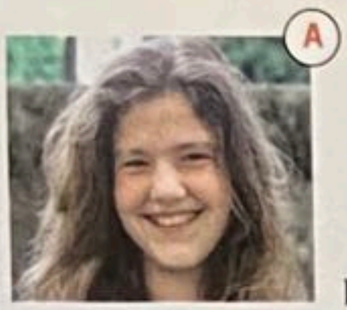
2 So viele Sprachen!

a Länder und Sprachen – Welche mehrsprachigen Länder kennen Sie? Welche Sprachen spricht man da? Sammeln Sie im Kurs.

Schweiz: Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch

Nigeria: ...

2.03–05 **b** Hören Sie drei Gespräche. Wer benutzt wann und wo welche Sprache? Arbeiten Sie zu dritt. Notieren Sie Informationen zu einer Person. Berichten Sie dann in der Gruppe.


A

Ina Canale

in der Schule:

.....

mit der Oma:

.....

mit Mama und Papa:

.....

mit Freundinnen:

.....

B

John Obinna

in der Familie:

Igbo .....

mit Freunden in Nigeria:

Yoruba oder .....

in der Arbeit:

.....

beim Einkaufen und auf Ämtern:

.....

C

Gabriel Favre

beim Fernsehen:

.....

in der Familie:

.....

mit Freunden in der Schweiz:

.....

an der Universität:

.....

c Welche Sprachen benutzen Sie wann und wo? Erzählen Sie.

Zu Hause sprechen wir ...

In der Arbeit ...

d Das sind meine Sprachen. Lesen Sie das Sprachprofil und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Ulima Hemidi

Ich komme aus Syrien. Meine Muttersprache ist Arabisch. In der Schule habe ich Englisch und ein bisschen Französisch gelernt. Nach der Schule habe ich ein Jahr bei meiner Tante in Paris gelebt. Deshalb spreche ich jetzt sehr gut Französisch, aber ich kann nicht so gut schreiben. Jetzt lebe ich mit meinem Mann zusammen seit zwei Jahren in Deutschland. Seit vier Monaten lerne ich in einem Intensivkurs Deutsch an der Volkshochschule. Später möchte ich gerne in einem Hotel arbeiten. Viele Touristen hier sprechen nur Englisch, deshalb möchte ich dann auch noch meine Englischkenntnisse verbessern.

	R	F
1. Ulima hat in der Schule zwei Fremdsprachen gelernt.	☐	☐
2. Sie ist schriftlich sehr gut in Französisch.	☐	☐
3. Ulima hat in Frankreich einen Kurs besucht.	☐	☐
4. Später möchte sie mit internationalen Gästen arbeiten.	☐	☐

UND SIE?

Schreiben Sie Ihr Sprachprofil. Hängen Sie es im Kurs auf. Lesen Sie die Sprachprofile und suchen Sie Gemeinsamkeiten im Kurs.

K5-1

3 Ich möchte besser Deutsch lernen.

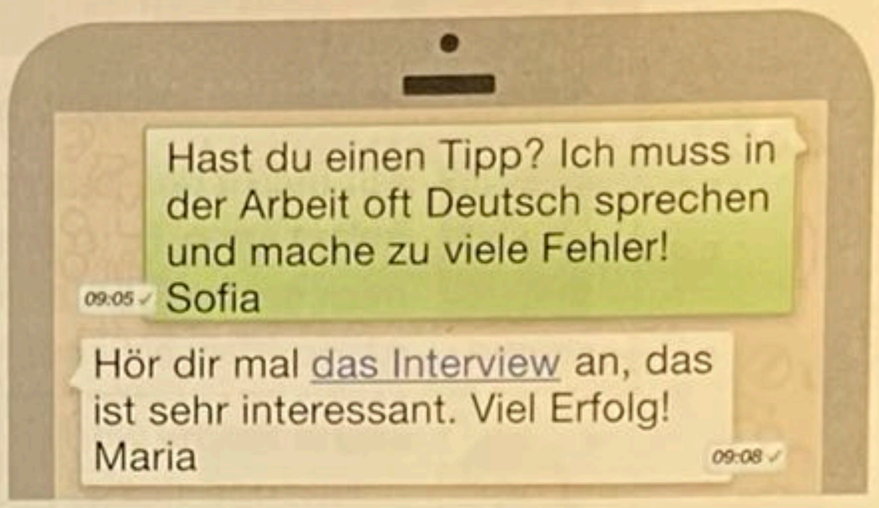
a Was haben Sie beim Deutschlernen schon ausprobiert? Sammeln Sie zuerst gemeinsam auf Kärtchen und sprechen Sie dann: Was hat Ihnen geholfen, was war schwer?

Wortschatz auf Kärtchen notieren

wichtige Sätze auswendig lernen

zu zweit lernen

b Lesen Sie die WhatsApp-Nachrichten. Warum möchte Sofia besser Deutsch lernen? Was würden Sie ihr empfehlen?



2.06 **c** Hören Sie das Interview mit Frau Dr. Guber. Was empfiehlt sie zum Sprachenlernen? Kreuzen Sie an.

1. Aufgaben im Internet machen	☐	4. Sprach-Apps nutzen	☐	7. Lerngruppen bilden	☒
2. chatten	☒	5. Fehler korrigieren lassen	☒	8. deutsche Videos ansehen	☐
3. Wörter mit Beispielsätzen lernen	☒	6. mit Lernpartner üben	☒	9. mit Karteikarten lernen	☐

d Lesen Sie die E-Mail von Sofia. Wie möchte sie in Zukunft Deutsch lernen? Sprechen Sie.

Liebe Maria,
vielen Dank für deinen Tipp. Das Interview war sehr interessant und ich habe neue Ideen bekommen. Jetzt bin ich entschlossen, beim Lernen einiges zu ändern: Ich werde eine Tandempartnerin suchen, damit ich öfter die Gelegenheit zum Deutschsprechen habe. Wenn ich sie bitte, werden meine Kollegen hoffentlich bereit sein, mich zu verbessern. Außerdem habe ich beschlossen, endlich wichtige Sätze für die Arbeit auf Kärtchen zu notieren, weil ich sie auf diese Art besser lernen kann. Ich werde mir auch eine App herunterladen. Und Anton und ich werden oft deutsche Filme ansehen und deutsche Lieder hören. Wenn ich etwas nicht verstehe, wird er mir helfen. Super, oder? Was meinst du?
Viele Grüße
Sofia

e Markieren Sie die Formen von *werden* in 3d und ergänzen Sie die Tabelle.

G

FOKUS Futur mit *werden*

Ich *werde* mir eine App herunterladen.
Anton ..... mir helfen.
Wir ..... zusammen deutsche Filme ansehen.

werden

ich	wir .....
du wirst	ihr werdet
er/es/sie	sie/Sie werden

f Schreiben Sie Sätze.

ich / du / wir / die Kursteilnehmer / unsere Lehrerin / ihr / ... | werde / wirst / ... | feiern / abnehmen / gut Deutsch sprechen / ... / Deutsch lernen / Urlaub machen / eine Prüfung bestehen

Wir werden nächste Woche Urlaub machen.

UND SIE?

Sprechen Sie über die Vorschläge in 3c. Was möchten Sie (nicht) ausprobieren? Warum?

Ich werde eine Sprach-App ausprobieren, weil ich gern etwas mit dem Handy mache.

K5-2

4 Das habe ich gut geschafft!

a Lesen Sie die Forumsbeiträge. Welche Erfolgserlebnisse hatten die Personen?

Forum Sprachenlernen Suche

Sprachenlernen macht Spaß? Erzähl uns von deinen Erfolgserlebnissen!

sofiakul

Mir macht das Deutschlernen Spaß, seit ich mich mit Deutschen in ihrer Muttersprache unterhalten kann. Es ist eine tolle Herausforderung, die Sprache anzuwenden. Manchmal muss ich mich anstrengen, bis ich etwas richtig verstehe. Aber eigentlich haben alle Verständnis, wenn ich nachfrage. Seitdem wir in Deutschland wohnen, kommt das immer seltener vor!

Sven89

Letzte Woche war ich ziemlich stolz! Ich habe mich im Zug zufällig mit einer Deutschen unterhalten und sie hat nicht gemerkt, dass ich aus Schweden komme! Seitdem mir das passiert ist, habe ich keine Angst mehr vor dem Sprechen.

Malik

Gestern hatte ich mein erstes Vorstellungsgespräch auf Deutsch, weil Deutsch Voraussetzung für die Stelle ist! Ich war total ängstlich und nervös, bis ich endlich an der Reihe war. Alle waren dann aber sehr nett und freundlich. Als das Gespräch angefangen hat, ging meine Nervosität zum Glück allmählich weg und ich hatte keine Probleme, alle Fragen zu beantworten. Der Chef hat danach gesagt, dass ich schon sehr gut Deutsch spreche. Da war ich wirklich zufrieden 😊!

Ulf

Mein englischer Nachbar hat Geburtstag gefeiert und alle haben Englisch gesprochen. Auf deutschen Festen erzähle ich oft Witze, aber auf Englisch habe ich mich noch nie getraut. Auf dem Fest hatten alle so gute Laune, da habe ich dann auch Witze auf Englisch erzählt – und alle haben gelacht. Seit ich das gemacht habe, fragt mich mein Nachbar immer, wenn er Langeweile hat, ob ich einen neuen Witz habe!

b Lesen Sie die Beiträge noch einmal. Zu wem passen die Sätze?

	Sofia	Sven	Malik	Ulf
1. … hat eine sehr gute Aussprache.	☐	☐	☐	☐
2. … versteht schon viel, wenn sich Deutsche unterhalten.	☐	☐	☐	☐
3. … erzählt auch auf Englisch lustige Sachen.	☐	☐	☐	☐
4. … hat vor einem Gespräch Angst gehabt.	☐	☐	☐	☐
5. … muss nicht mehr oft nachfragen, was etwas auf Deutsch bedeutet.	☐	☐	☐	☐
6. … hat ein Kompliment für seine/ihre Sprachkenntnisse bekommen.	☐	☐	☐	☐

c Markieren Sie die Nebensätze mit *seit/seitdem* und *bis* in 4a und ergänzen Sie die Tabelle.

FOKUS Temporale Nebensätze mit *seit/seitdem* und *bis* (G)

Ich habe keine Angst mehr, ... mir das passiert ist.

Ich war nervös, ... ich an der Reihe war.

seit: ⊢——→

bis: ——→|

Seit und *bis* können auch Präpositionen sein:
Seit der Zugfahrt habe ich keine Angst mehr.
Bis Freitag haben wir Kurs.

d Schreiben Sie die Sätze zu Ende.

1. Seit ich Deutsch lerne, …
2. Bis die Lehrerin kommt, …
3. Seitdem wir zusammen im Kurs sind, …
4. Bis die Stunde zu Ende war, …

UND SIE?

Welche Erfolgserlebnisse hatten Sie schon? Sprechen Sie. Bilden Sie auch Sätze mit *seit* und *bis*.

5 Am Anfang ist es schwer.

a Ein Bekannter von Ihnen hat eine Stelle in Deutschland gefunden. Was ist wahrscheinlich anders als in Ihrem Land? Sprechen Sie in Kleingruppen.

Nähe/Distanz Höflichkeit Gespräche mit Kollegen offen über Fehler sprechen ...

In meinem Land berühren sich Freunde viel öfter als in ...

Ein Kuss zur Begrüßung ist bei uns ...

b Sehen Sie die Bilder an. Was passiert da? Ist das in Ihrem Land anders? Was sind die Unterschiede?

2.07 **c** Hören Sie das Gespräch zwischen Maria und ihrem Kollegen. Welches Bild aus 5b passt? Was findet Maria ungewöhnlich?

2.07 **d** Hören Sie noch einmal. Welche Redemittel hören Sie? Kreuzen Sie an.

- ☐ Tut mir leid, das habe ich nicht gewusst.
- ☐ Kann man das hier machen? ...
- ☐ Darf man hier ...?
- ☐ Wie ist das in ... üblich?
- ☐ Ist es in Ordnung, wenn ich ...?
- ☐ Kann ich fragen, ob ...

2.08 **e** Aussprache: Aussagesatz als Frage – Hören Sie die Sätze und notieren Sie das passende Satzzeichen. Sind es Fragen (?) oder Aussagen (.)?

1. In Deutschland kann der Chef später kommen?
2. Beim Essen fangen alle gleichzeitig an_
3. Unter Kollegen duzt man sich schnell_
4. Deutsche sind immer direkt_
5. Man schaut sich nicht in die Augen_
6. Sie arbeitet noch nicht lange in der Firma_

2.09 **f** Hören Sie alle Aussagesätze als Fragen. Sprechen Sie mit.

UND SIE?

Wie ist es bei Ihnen? Wählen Sie zwei Stichpunkte aus 5a und sprechen Sie.

In meinem Heimatland darf man niemanden kritisieren. Man muss immer Respekt zeigen.

Das ist bei uns auch so. Man spricht nicht offen über Fehler, im Gegenteil – man lobt nur.

Bei uns ist es unhöflich, wenn ...

6 Alles halb so schlimm!

a Lesen Sie Antons Beitrag. Was für ein Problem hat er in der Arbeit?

Frage von AKula 10:56

Ich habe ein Problem und ich hoffe, ihr könnt mir helfen. Mein Chef ist sauer auf mich, seit ich etwas Blödes gesagt habe. Er ist eigentlich total nett und mir gefällt es gut in der Firma, aber letzte Woche war ich irgendwie genervt und habe in der Mittagspause mit meiner Kollegin über ihn gesprochen. Dann habe ich auch noch gesagt, dass ich bald meine eigene Firma aufmachen werde. Und plötzlich bemerke ich, dass er neben uns steht und mich ganz erschrocken und beleidigt anschaut. Ich habe es doch gar nicht ernst gemeint – wie kann ich das beweisen?

b Lesen Sie die Tipps. Welchen Tipp finden Sie am besten für Anton? Warum?

gast47 20:59

Das kann doch jedem passieren! Du solltest das nächste Mal aufpassen, wo dein Chef ist, wenn du über ihn sprichst 😉. Probier doch mal, mit deiner Kollegin zu reden, vielleicht kann sie mit dem Chef sprechen und ihn beruhigen?

gonter 21:23

Alles halb so schlimm, lieber Anton! Dein Chef hat bestimmt nur Angst, dass du bald kündigst. Du müsstest einfach zu ihm gehen und dich ernsthaft entschuldigen. Dann verzeiht er dir sicher! Du willst ja deine Stelle behalten und das müsste er auch direkt von dir erfahren. Mit klarer Kommunikation löst man Konflikte 😉! Das schaffst du, da bin ich ganz optimistisch.

sunny 22:04

Mach dir bloß keine Sorgen! An deiner Stelle würde ich mich beim Chef entschuldigen. Übrigens: Einen Fehler darf sich jeder einmal leisten! Aber wenn dein Chef so wenig tolerant reagiert, solltest du dir doch überlegen, ob du nicht lieber deine eigene Firma gründen willst!

c Welche Tipps würden Sie Anton geben? Sprechen Sie zu viert. Einer ist Anton, die anderen sind Freunde.

Tipps geben	beruhigen
Probier doch mal, …	Mach dir bloß keine Sorgen.
Du solltest/könntest/müsstest …	Alles halb so schlimm.
An deiner Stelle würde ich …	Jeder macht mal einen Fehler.
Du solltest dir überlegen, …	Keine Sorge/Angst/Panik.
Wenn ich dir einen Rat geben darf: …	Das kann doch jedem passieren.

G

müssen

ich	müsste
du	müsstest
er/es/sie	müsste
wir	müssten
ihr	müsstet
sie/Sie	müssten

d Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Problem und schreiben Sie je einen Beitrag wie in 6b.

Mein Kollege macht oft lange Mittagspausen und arbeitet dafür am Abend länger. Mittags bekommt er viele Anrufe, die ich beantworten muss. Deshalb habe ich weniger Zeit für meine eigene Arbeit.

Meine Nachbarn sind im Urlaub und ich habe ihre Blumen gegossen. Eine Pflanze ist heruntergefallen. Jetzt ist ein großer Fleck auf dem Teppich. Heute kommen meine Nachbarn zurück.

UND SIE?

Ist Ihnen auch schon etwas passiert, das Ihnen peinlich war? Wie haben Sie das Problem gelöst? Wählen Sie.

Privatleben **oder** Arbeit

Ja, mir ist einmal Folgendes passiert: … Ich habe mich gleich entschuldigt, aber …

7 Darüber spricht man (nicht) ...

a Über welche Themen sprechen Sie mit wem? Kreuzen Sie an und tauschen Sie sich aus.

	mit Familienangehörigen	mit Freunden	mit Kollegen	mit Unbekannten auf einer Party
Sport				
Krankheiten				
Geld				
Wetter				
Politik				
Kinderwunsch				
Urlaub				
Religion				

b Lesen Sie den Text. Welche Themen aus 7a kommen vor?

Ups ... falsches Thema!

Über welche Themen man in Deutschland spricht – und über welche besser nicht.

James versteht es einfach nicht: Er ist auf der Party eines Arbeitskollegen; gerade hat er sich noch so nett mit seiner neuen Bekannten unterhalten – aber auf einmal ist sie weggegangen. Jetzt redet sie mit einem anderen Gast. Dabei hat er sie nur gefragt, was sie verdient. In seinem Land ist es üblich, dass man sagt, was man in welchem Job so verdienen kann – hier in Deutschland offenbar nicht? Merkwürdig ...

Ähnlich geht es Mukta aus Indien. Sie ist auch völlig neu in Deutschland und hat eben ihre Kollegin, die sie erst ganz kurz kennt, gefragt: „Möchtest du eigentlich mal Kinder haben?“ Die Kollegin hat nur ausweichend geantwortet und dann augenblicklich das Thema gewechselt. Und auf einmal war sie weg. Mukta findet das seltsam. In Indien kann man das auch Leute fragen, die man kaum kennt.

Die beiden hatten Pech – sie haben genau die Themen angesprochen, die in Deutschland in der Öffentlichkeit tabu sind. Die Deutschen reden sehr gerne über das Wetter, über den Urlaub oder über Sport. Geld und die Frage, warum man (keine) Kinder möchte, finden dagegen die meisten Deutschen zu privat. Über Geld wird praktisch nur in der Familie gesprochen und über den Kinderwunsch höchstens mit Verwandten und sehr engen Freunden.

Mit Freunden kann man auch über Krankheiten, Religion oder Politik sprechen. Diese Themen vermeidet man aber besser beim Smalltalk.

Zurück zu James und Mukta. Sie treffen sich am Büffet, und James fragt: Wie findest du das Essen hier? Ein Thema, mit dem man wohl in kaum einer Kultur auf der Welt etwas falsch machen kann! Sie amüsieren sich sehr gut, und so ist der Abend schließlich für beide doch noch gerettet ...

c Welche Themen sind in Ihrer Kultur üblich, was ist tabu? Vergleichen Sie mit den Informationen im Artikel und tauschen Sie sich aus.

VORHANG AUF

Wählen Sie eine Situation und spielen Sie einen Dialog.

A **Missverständnisse**
Ein Missverständnis zwischen Kulturen oder ein sprachliches Missverständnis.

B **Eine Fremdsprache lernen**
Ihre Nachbarin möchte Ihre Muttersprache lernen.

C **Probleme in der Arbeit**
Jemand hat Probleme in der Arbeit. Geben Sie Tipps.

ÜBUNGEN

1 Ist das ein Problem?

2.10 **a** Hören Sie den Dialog aus dem Kursbuch noch einmal und kreuzen Sie an: [a], [b] oder [c]?

1. Tanja
   - [a] spricht gut Russisch.
   - [b] bietet Anton Kaffee an.
   - [c] ist nicht mehr böse auf Anton.

2. Tanjas Freundin
   - [a] arbeitet in einer großen Firma.
   - [b] ist schon lange in der Firma.
   - [c] war nicht schick genug angezogen.

3. Tanjas Eltern
   - [a] sind rechtzeitig zu der Einladung gekommen.
   - [b] haben das Geschenk vergessen.
   - [c] essen zu Hause immer ohne Besteck.

b Schreiben Sie die Wörter richtig. Ergänzen Sie bei Nomen die Artikel.

1. SONANTG der Sonntag
2. KIUDNN .....
3. PZUETN .....
4. ASPUCKAEN .....
5. LSEIE .....
6. GBSTAGEERIN .....
7. SKICHC .....
8. JAENS .....
9. ONNRDUG .....
10. PÜLCKNTIH .....

c Ergänzen Sie die Wörter aus 1b.

1. ● Muss man Blumen (1) auspacken?
   ○ Ja, man muss das Papier wegmachen, bevor man die Blumen der (2) ..... gibt.
2. ● Meine Kollegin hat mich am (3) ..... um drei Uhr zum Kaffeetrinken eingeladen. Wann sollte ich dort sein?
   ○ Am besten bist du (4) ..... um drei Uhr dort.
3. ● Ich muss morgen zu einer wichtigen (5) ..... Kann ich da in (6) ..... hingehen?
   ○ Nein, du musst auf jeden Fall eine (7) ..... Hose anziehen.
4. ● Kann ich mir bei Tisch die Nase (8) .....?
   ○ Ja, das ist in Deutschland in (9) ....., aber machen Sie es so (10) ..... wie möglich.

2 So viele Sprachen!

a Ergänzen Sie die Tabelle.

Land	Mann	Frau	Sprache(n)
Deutschland	der Deutsche	die Deutsche	Deutsch
Österreich		die Österreicherin	
die Schweiz	der Schweizer		Deutsch, Italienisch, Französisch, Rätoromanisch
Italien			
Frankreich	der Franzose	die Französin	
Polen			Polnisch
Russland		die Russin	
die Türkei	der Türke		
Syrien	der Syrer		Arabisch
Brasilien		die Brasilianerin	Portugiesisch
Ihr Land:			

die Syrerin • der Italiener • die Italienerin • Italienisch • Französisch • die Schweizerin • der Pole • Deutsch • die Polin • der Brasilianer • die Türkin • Türkisch • der Österreicher • der Russe • Russisch

b **Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.**

Ich konnte schon drei Sprachen sprechen,		sprechen wir in der Familie nur Türkisch.
Meine Eltern sprechen nicht gut Deutsch,	damit	ich nach Deutschland kam.
Ich finde es wichtig,	bevor	ich in Deutschland arbeiten kann.
Ich konnte nur meine Muttersprache sprechen,	dass	man ein bisschen Englisch sprechen kann.
Jetzt lerne ich Deutsch,	deshalb	ich vier Jahre alt war.
	als	

Ich konnte schon drei Sprachen sprechen, als ich vier Jahre alt war.

c **Ergänzen Sie den Text.**

Ich komme aus Po*l e n*. Meine Mutterspr_____ ist Poln_____. In d__ Schule ha__ ich Englisch und Deu_____ gelernt. Jetzt stud_____ ich an der Europa-Universität in Frankfurt an d__ Oder Wirtschaft. Meine Ku____ sind zum Teil a__ Deutsch und zum Te__ auf Polnisch. Aber i__ muss auch viele engl_____ Bücher le____. Nächstes Ja__ möchte ich in England studieren, we__ ich glaube, dass he____ Englisch i_ Beruf se__ wichtig ist. Mein Fre____ kommt a__Frankreich. Des_____ möchte ich jetzt au__ noch Französ_____ lernen. Da__ vers_____ ich seine Familie, wenn w__ sie in Frank_____ besuchen.

3 Ich möchte besser Deutsch lernen.

a Tipps zum Sprachenlernen – Sehen Sie die Bilder an und überlegen Sie Tipps.

mit Karteikarten lernen • Sprach-Apps nutzen • mit Tandempartner üben • mit Liedern lernen • Filme auf Deutsch ansehen • Lerngruppen bilden

b Schreiben Sie die Tipps im Imperativ in der *du*- und *ihr*-Form.

1. Übe mit einem Tandempartner! / Übt mit einem Tandempartner!

c Ergänzen Sie *werden*.

1. Ich werde mir öfter Filme auf Deutsch ansehen.
2. ..... du in einem Jahr mehr Deutsch mit mir sprechen?
3. Sofia ..... bald wieder einen Sprachkurs machen.
4. Wir ..... oft Lieder mit deutschen Texten anhören.
5. ..... ihr meine Fehler auch wirklich verbessern?
6. Die Kursteilnehmer ..... Lerngruppen bilden, weil man zusammen besser lernen kann.

P **d** **Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 1 bis 10. Benutzen Sie die Wörter a bis o. Jedes Wort passt nur einmal. Schreiben Sie unten die Zahlen zu den Buchstaben.**

Man lernt eine Sprache am besten, wenn man zusammen etwas Schönes macht!
Deshalb gibt es ab sofort im Stadtteilcafé ein neues Kursangebot:

Zusammen kochen und dabei besser Deutsch sprechen lernen!

Beginn: 4. Mai · mittwochs von 18 bis 20 Uhr · Kosten: pro Abend 3 Euro
Anmeldung: mara_schilling@stadtteilcafe.de

Liebe Frau Schilling,

ich habe Ihre Anzeige in der Stadtteilzeitung gelesen und interessiere mich sehr ..1.. Ihr Angebot. Ich lebe ..2.. einem Jahr in Deutschland. ..3.. mache ich einen Deutschkurs, ..4.. ich finde es wichtig, noch mehr das Sprechen zu üben. ..5.. möchte ich gerne bei Ihrem Kurs mitmachen.

Ich habe noch ein ..6.. Fragen an Sie: Meine deutsche Nachbarin kocht ..7.. sehr gerne. ..8.. sie auch teilnehmen? Außerdem möchte ich vorschlagen, dass wir ..9.. Woche ein Gericht aus einem anderen Land kochen. Und zum Schluss noch eine letzte Frage: ..10.. ist der Kurs zu Ende?

Mit freundlichen Grüßen

Romain Tirard

..... a aber
..... b alle
..... c auch
..... d deshalb
..... e einige
..... f für
..... g jede
..... h kann
..... i muss
..... j paar
..... k seit
..... l vor
..... m wann
..... n wenn
..... o zurzeit

4 Das habe ich gut geschafft!

a Ergänzen Sie.

sich unterhalten | Spaß | ~~selten~~ | brauchen | sich trauen | Aussprache | Witze | verstehen | übersetzen

Liebe Mia,

in meiner letzten E-Mail habe ich dir noch erzählt, wie (1) selten ich die Chance habe, Deutsch zu sprechen. Aber gestern habe ich (2) ..... endlich ....., meine Nachbarin zum Kaffee einzuladen. Und stell dir vor, wir haben (3) ..... über zwei Stunden .....! Regina, so heißt die Nachbarin, hat mir ganz viele deutsche (4) ..... erzählt. Dann habe ich ein paar spanische Witze für sie ins Deutsche (5) ..... Wir haben so gelacht!! Regina hat gesagt, dass sie meine (6) ..... sehr gut findet und mich sehr gut (7) ..... Das Beste ist aber: Regina will im Sommer nach Spanien in Urlaub fahren und möchte gerne ein bisschen Spanisch lernen. Sie will nur das lernen, was sie für die Reise (8) .....

Jetzt treffen wir uns einmal pro Woche und machen ein Sprachtandem – und haben ganz viel (9) .....! Ich hoffe, bei dir gibt es auch gute Nachrichten, schreib mir bald mal wieder!

Consuelo

b Ergänzen Sie *seit* oder *bis*.

1. Seit ..... ich mit meiner Tandempartnerin zusammen lerne, spreche ich schon viel besser.
2. Ich möchte noch ein schönes spanisches Lied suchen, ... wir uns das nächste Mal treffen.
3. ..... sie nach Spanien fährt, hat sie noch genug Zeit, um ein paar wichtige Ausdrücke zu lernen.
4. ..... sie meine Aussprache korrigiert, spreche ich noch besser.
5. Ich muss noch viel Schreiben üben, ... ich meine E-Mails auf Deutsch beantworten kann.

c Ergänzen Sie die Sätze frei.

1. Seit ich ....., ...
2. Bis ich ....., ...

5 Am Anfang ist es schwer.

a Was passt? Markieren Sie.

1. Darf man der Chefin einen Fehler direkt geben/sagen?
2. Kann man ältere Kollegen duzen/wissen?
3. Ist es üblich/stolz, Unbekannte mit einem Kuss zu begrüßen?
4. Muss man beim Essen auf die anderen ansehen/warten?
5. Ist es in Ordnung/Fehler, wenn ich bei einem Geschäftsessen keinen Alkohol trinke?
6. Kann ich denken/fragen, ob ich ein vegetarisches Essen bekommen kann?
7. Darf/Will man hier mit den Fingern essen?

♫ 2.11 **b** Aussprache: Rückfragen. Hören Sie und unterstreichen Sie die betonten Wörter.

1. In die Augen? Wirklich?
2. Ganz pünktlich?
3. Die Hand?
4. Um acht? Bist du sicher?
5. Ganz direkt?

♫ 2.12 **c** Hören Sie die Aussagen noch einmal und sprechen Sie die Rückfragen.

6 Alles halb so schlimm!

a Ergänzen Sie *müssen* im Konjunktiv II.

● Ich bin immer so im Stress! Ich (1) müsste endlich mal weniger arbeiten.

○ Du (2) ..... mit deiner Chefin sprechen. Sie (3) ..... einfach mehr Leute anstellen, ihr habt zu viel Arbeit.

● Stimmt, wir arbeiten alle zu viel. Ja, wir (4) ..... ihr wirklich sagen, dass es so nicht weitergeht.

○ Genau, ihr (5) ..... alle zusammen mit ihr reden. Ach, und ich arbeite auch zu viel …

● Die Chefs (6) ..... endlich verstehen, dass Arbeit nur das halbe Leben ist, nicht das ganze!

b Schreiben Sie Tipps in der *Sie*-Form. Verwenden Sie den Konjunktiv II.

1. ● Ich habe Ärger mit meiner Chefin, weil ich diese Woche schon dreimal zu spät gekommen bin! Aber meine Tochter ist krank! Was soll ich tun?
   ○ an Ihrer Stelle / mich entschuldigen (*würde*-Form) / .
   An Ihrer Stelle würde ich mich entschuldigen.
   ○ ihr / die Situation / erklären / müssen / Sie / .
   .....
2. ● Ich muss jede Woche Überstunden machen und kann nicht mehr! Haben Sie einen Tipp für mich?
   ○ mit dem Betriebsrat sprechen / Sie / sollen / .
   .....
   ○ an Ihrer Stelle / mit dem Chef / sprechen (*würde*-Form) / .
   .....
   ○ Sie / eine andere Stelle / suchen / können / .
   .....

🎧 2.13 **c** Welche Reaktion ist freundlicher? Kreuzen Sie an: (a) oder (b)? Hören Sie zur Kontrolle.

1. Meine Kollegin grüßt mich nicht mehr, seit ich auf dem Sommerfest mit ihrem Mann getanzt habe.
   (a) Das ist doch egal!
   (b) Du solltest sie fragen, was los ist.
2. Gestern habe ich eine wichtige Datei gelöscht.
   (a) Das ist mir noch nie passiert!
   (b) Jeder macht mal einen Fehler!
3. Der Chef ist zurzeit oft so unfreundlich.
   (a) Mach dir keine Sorgen, er ist einfach gerade im Stress!
   (b) Finde ich nicht.
4. Ich habe so viel Arbeit! Ich schaffe das einfach nicht!
   (a) Wirklich? Also, ich schaffe meine Arbeit gut!
   (b) Ich helfe dir gerne!

7 Darüber spricht man (nicht) ...

a Lesen Sie den Text auf Seite 71 noch einmal. Kreuzen Sie an: (a) oder (b)?

1. (a) James hat gesagt, wie viel er verdient.
   (b) James hat seine Bekannte nach ihrem Gehalt gefragt.
2. (a) Muktas Kollegin möchte nicht über Kinder sprechen.
   (b) Mukta und die Kollegin arbeiten schon lange zusammen.
3. (a) Das Wetter ist ein gutes Gesprächsthema auf Partys.
   (b) In Deutschland spricht man gerne über Geld.
4. (a) Mit Unbekannten kann man über Krankheiten sprechen.
   (b) Fußball ist immer ein gutes Thema.

b Ein Bekannter hat einige Fragen zu Ihrem Land. Antworten Sie ihm.

Liebe / Lieber ...
wie du weißt, werde ich bald einige Wochen in deinem Land arbeiten.
Jetzt habe ich ganz viele Fragen und freue mich sehr, wenn du sie mir beantwortest: Wie ist das Wetter im Winter? Welche Kleidung braucht man?
Und wie ist das Essen?
Und was ist sonst noch wichtig? Hast du vielleicht Tipps für private Einladungen? Wann soll man kommen, wie ist es mit Geschenken, was muss man sonst noch beachten?
Und gibt es sonst noch etwas, was ich wissen sollte? Danke dir schon jetzt!
Viele Grüße
Marius

WORTBILDUNG: Adjektive als Nomen

Unterstreichen Sie die Adjektive, die hier Nomen sind.

clara 2000: Ich mache jetzt einen Online-Sprachkurs.
Das Tolle ist: Ich kann lernen, wann ich will.
Das Freie daran, das gefällt mir.

kaffeetante: Das wäre nichts für mich. Ich finde den direkten Kontakt immer noch am besten. Mein Lehrer ist ein ganz Netter. Und er ist so geduldig! Und das Schönste an einem Sprachkurs ist doch, dass man danach noch zusammen ins Café gehen kann!

Adjektive können – wie Verben – zu Nomen werden. Es steht dann kein Nomen hinter den Adjektiven. Sie haben auch Endungen und man schreibt sie groß:
*der **B**este, das **S**chöne, die **G**ute*
*ein **N**etter, eine **S**chlaue*

RICHTIG SCHREIBEN: Groß- und Kleinschreibung bei Sprachen

Groß oder klein? Was ist richtig? Markieren Sie.

1. Gestern habe ich einen englischen/Englischen Film gesehen. Ich wollte ihn unbedingt auf Englisch/englisch sehen, weil ich gerade englisch/Englisch lerne.
2. Meine amerikanische/Amerikanische Freundin sagt, dass mein Englisch/englisch jetzt schon viel besser ist. Weil ich ganz viele englische/Englische Lieder höre, kann ich jetzt so gut englisch/Englisch, dass wir inzwischen auf englisch/Englisch skypen können. Nur wenn ich ein wichtiges englisches/Englisches Wort nicht verstehe, frage ich meine Freundin: „Wie heißt das auf Deutsch/deutsch?“

groß: als Nomen
*Wie heißt das auf **D**eutsch?*
*Ich kann/lerne/verstehe **D**eutsch.*
*Meine Muttersprache ist **D**eutsch.*
*Sie spricht gut **D**eutsch.*
*Er kann kein Wort **D**eutsch.*

klein: als Adjektiv
*... die **d**eutsche Sprache, **d**eutsche Filme, ...*

Mein Deutsch nach Kapitel 5

Das kann ich:

über interkulturelle Unterschiede sprechen

Fragen und antworten Sie.

- Muss man bei euch die Schuhe ausziehen, bevor man in eine Wohnung geht?
- Ja, das machen wir so. Und ihr?
- Wir …

über den eigenen Sprachgebrauch sprechen

Ergänzen Sie die Sätze. Tauschen Sie sich dann aus.

Mit meinen Eltern spreche ich …
In der Schule habe ich … gelernt.
Beim Einkaufen spreche ich …
Auf Ämtern …
Später möchte ich noch …

über Erfolgserlebnisse beim Sprachenlernen sprechen

beim Einkaufen | im Sprachkurs | mit deutschen Nachbarn | Aussprache | deutsche Witze

Welche Erfolgserlebnisse hatten Sie schon beim Deutschlernen? Tauschen Sie sich aus.

Ich war letzte Woche bei meinen Nachbarn. …

sich nach Regeln erkundigen

Sprechen Sie über Regeln in Ihrem Land und in Deutschland.

Bei uns ist es in Ordnung, wenn man zu einer Einladung noch andere Leute mitbringt. Wie ist das in Deutschland?

Tipps geben und jemanden beruhigen

Es ist 20:30 Uhr. Ihr Kollege sitzt immer noch am Schreibtisch und hat noch sehr viel Arbeit.

Ihre Kollegin hat sich die Bluse mit Tomatensaft schmutzig gemacht.

Schreiben Sie passende Sätze zu den Situationen.

An Ihrer Stelle würde ich …
Machen Sie sich keine Sorgen …
Sie sollten sich überlegen, …
…

www → B1/K5

Das kenne ich:

Futur mit *werden*

ich	werde	lesen	wir	werden	lesen
du	wirst	lesen	ihr	werdet	lesen
er/es/sie	wird	lesen	sie/Sie	werden	lesen

Konjunktiv II von *müssen* (G)

ich	müsste	wir	müssten
du	müsstest	ihr	müsstet
er/es/sie	müsste	sie/Sie	müssten

Temporale Nebensätze mit *seit/seitdem* und *bis*

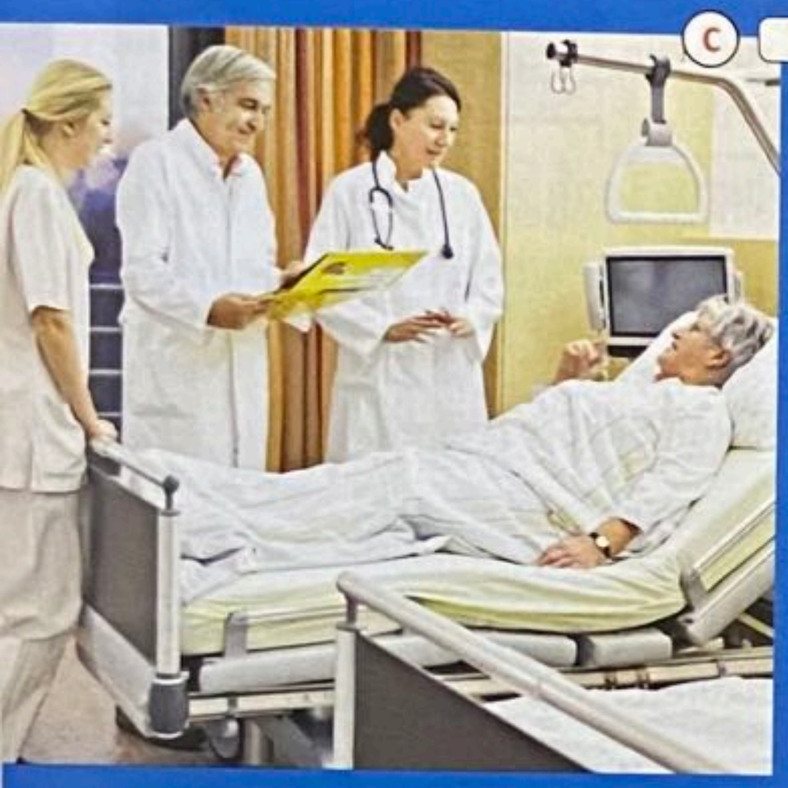
Ich habe keine Angst mehr, seit/seitdem mir das (passiert) ist.

Ich war nervös, bis ich an der Reihe (war).

seit: |——→
bis: ——→|

Im Krankenhaus

6



K6-1 **1 Im Krankenhaus**

a Sehen Sie die Bilder an. Wählen Sie eine Situation. Was geschieht? Sprechen Sie.

Der Patient spricht mit …

Der Arzt behandelt …

2.14-18 **b** Hören Sie fünf Gespräche. Ordnen Sie die Gespräche den Bildern zu.

2.14-18 **c** Hören Sie noch einmal. Was passt zu welcher Situation? Notieren Sie A bis E.

die Wunde reinigen und nähen ..... die Versichertenkarte ..... die Verletzung .....

allergisch sein gegen … ..... das Röntgenbild ..... es ist nichts gebrochen .....

eine Spritze geben ..... stürzen ..... die Überweisung .....

Untersuchungen machen ..... Schmerzen haben ..... keinen Appetit haben .....

viel besser aussehen ..... Medikamente nehmen ..... in der Nacht läuten .....

d Krankenhaus und Arzt – Welche Ausdrücke und Wörter kennen Sie noch? Sammeln Sie an der Tafel.

Sprechen einen Notfall melden; mit dem Arzt sprechen; über einen Unfall informieren; Gefühle/Ängste/Mitgefühl ausdrücken | **Hören** Anruf beim Notarzt; Gespräch mit dem Arzt; Gespräche im Patientenzimmer | **Schreiben** Formular im Krankenhaus | **Lesen** Texte über Gesundheitsberufe | **Beruf** Personal im Krankenhaus; Stationen im Krankenhaus

2 Ein Notfall

a Was ist passiert? Arbeiten Sie zu fünft. Wählen Sie.

Jeder erzählt zu einem Bild, was da passiert.

oder

Jeder schreibt zu seinem Bild zwei Sätze. Dann lesen alle ihre Sätze vor.

den Notruf anrufen — es gibt Glatteis — nicht stehen können — zu einem Kunden fahren — stürzen
Hilfe holen
das Material ins Haus tragen — die Leiter vom Dach holen — Schmerzen haben — sich am Bein verletzen

2.19 **b** **Hören Sie den Anruf von Tanja. Was fragt der Mann vom Notruf? Nummerieren Sie die Fragen.**

..... Hat er auch Verletzungen am Kopf?
1 Notrufzentrale München. Kann ich Ihnen helfen?
..... Mit wem spreche ich? Wie ist Ihr Name?
..... Noch eine Frage: Wie ist Ihre Telefonnummer?
..... Ist er ansprechbar?
..... Wann ist der Unfall passiert?
..... Was ist genau passiert?
..... Welche Verletzungen hat Ihr Kollege?
..... Wo sind Sie denn? Wo ist der Unfall passiert?

2.19 **c** **Hören Sie noch einmal. Notieren Sie die wichtigsten Informationen von Tanja.**

Rettungswagen schicken

2.20 **d** **Aussprache: Gleicher Konsonant am Wortende und am Wortanfang – Markieren Sie wie im Beispiel und hören Sie dann.**

1. nehmen.	Tabletten nehmen.	Sie müssen Tabletten nehmen.
2. trinken.	Saft trinken.	Sie sollten diesen Saft trinken.
3. lernen.	viel lernen.	Ein Arzt muss viel lernen.
4. sagen?	etwas sagen?	Möchten Sie etwas sagen?
5. mit dem Magen?	ein Problem mit dem Magen?	Haben Sie ein Problem mit dem Magen?

Gleiche Konsonanten an Wortgrenzen spricht man nur einmal.

2.20 **e** **Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.**

f **Den Notruf anrufen – Verwenden Sie die Fragen aus 2b. Spielen Sie Dialoge.**

Ein alter Mann, den Sie nicht kennen, ist auf der Straße gestürzt. Er blutet am Kopf.

Ein Kind hat sich in Ihrer Küche die Hand verbrannt.

3 In der Notaufnahme

2.21 **a** Lesen Sie die Fragen der Ärztin und ordnen Sie die Antworten zu. Hören Sie dann zur Kontrolle.

Ärztin Dr. Berger

1. Guten Tag, Herr Kulagin. Berger.
2. Was ist denn passiert, Herr Kulagin?
3. Und wo haben Sie Schmerzen?
4. Haben Sie sonst noch Schmerzen? Tut der Kopf auch weh?
5. Das weiß ich noch nicht. Wir müssen erst einmal ein Röntgenbild machen. Dann sehen wir weiter. Nur noch ein paar Fragen: Nehmen Sie Medikamente?
6. Haben Sie eine Allergie? Sind Sie allergisch gegen bestimmte Lebensmittel? Oder gegen Medikamente?
7. Das wissen wir noch nicht. Hatten Sie schon einmal eine Narkose, Herr Kulagin? Eine Operation? Und wenn ja, wann?

Patient Anton Kulagin

a) Das linke Bein tut weh. Ich kann nicht darauf stehen.
b) Guten Tag, Frau Doktor.
c) Nein, mir ist keine bekannt. Ich kann alles essen. Muss ich im Krankenhaus bleiben?
d) Ja, vor sieben oder acht Jahren. Da hatte ich einen Unfall und eine Operation an der Schulter.
e) Nein, nur das Bein. Ist es schlimm?
f) Nein, nicht regelmäßig. Ab und zu ein Schmerzmittel, wenn ich Kopfweh habe.
g) Ich wollte die Leiter vom Autodach herunternehmen und bin gestürzt.

b Füllen Sie das Formular für Anton Kulagin aus.

Familien-/Vorname	.....	**Geburtsdatum**	13. Juni 1964
Krankenversicherung	☐ selbstständig ☐ angestellt ☐ arbeitslos ☐ mitversichert		
Name der Versicherung	AOK München	**Arbeitgeber:** Malerei Buchholz, Neuhaching	
Unfall am	21. 01.	**Uhrzeit:** 7:40 Uhr	
Unfallort	Forststraße 27, Ottobrunn	**Unfallart:** ☐ privat ☐ Arbeitsunfall	
Medikamente:		**Einnahme wie oft:**	
Allergien, Unverträglichkeiten:			
frühere Operationen:			

c Schreiben Sie Fragen für ein Interview mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin. Sprechen Sie dann. Sie müssen nicht alle Fragen beantworten, wenn Sie nicht möchten.

im Krankenhaus sein — Angst vor Spritzen haben — sich bei der Arbeit verletzen
eine Operation haben — den Notarzt holen — zum Hausarzt gehen
einen Unfall haben — gern zum Zahnarzt gehen — mit dem Rettungswagen fahren

Hattest du schon mal eine Operation?

Darüber möchte ich nicht reden.

UND SIE?

Notieren Sie die Antworten auf diese Fragen.

1. Nehmen Sie regelmäßig Medikamente? Wenn ja, welche und wie oft am Tag?
2. Gibt es Lebensmittel, die Sie nicht essen dürfen (Unverträglichkeiten)?
3. Müssen Sie eine spezielle Diät einhalten?
4. Haben Sie Allergien? Sind Sie allergisch gegen a) Medikamente, b) Pflanzen oder c) Tierhaare? Wenn ja, gegen welche?
5. Welche Impfungen haben Sie bekommen? Sehen Sie in Ihrem Impfpass nach.

4 Bitte vergiss nichts.

a Herr Kulagin ruft seine Frau (F) und seinen Chef (C) an. Was sagt er zu wem? Ergänzen Sie den passenden Buchstaben.

F Bring mir eine weite Trainingshose mit.

Das Krankenhaus schickt die Krankmeldung direkt an euch.

Mach dir keine Sorgen, die Operation ist gut verlaufen.

Ich kann wahrscheinlich vier Wochen nicht zur Arbeit kommen.

Ich brauche ein paar Dinge, bitte vergiss nichts.

Bitte denk auch an meinen Laptop.

Wer hat meine Sachen von der Baustelle? Sind die bei Tanja?

b Wozu braucht Anton Kulagin diese Dinge? Ordnen Sie zu.

1. Anton braucht den Kulturbeutel,	a) damit er die Hose über den Gips anziehen kann.
2. Frau Kulagina soll Kopfhörer bringen,	b) um Filme zu sehen.
3. Seine Frau soll eine Trainingshose mitbringen,	c) um sich waschen zu können.
4. Er wünscht sich einen Laptop und DVDs,	d) damit er Musik hören kann.

c Markieren Sie in den Sätzen in 4b alle Subjekte. Ergänzen Sie dann die Sätze unten.

G

FOKUS Zweck ausdrücken mit *damit* oder *um … zu*

Hauptsatz	Nebensatz
Wozu braucht Anton den Kulturbeutel?	
Anton braucht den Kulturbeutel,	damit er (= Anton) sich waschen kann.
Anton braucht den Kulturbeutel,	um sich .....
Er wünscht sich einen Laptop und DVDs,	.....
Frau Kulagina bringt Kopfhörer,	damit Anton .....

gleiches Subjekt:
damit oder *um … zu*

verschiedene Subjekte:
damit

d Wozu brauchen die Personen das im Krankenhaus? Bilden Sie Sätze mit *damit* und/oder *um … zu*.

1. Ich brauche die Zeitung.	Ich bin informiert.
2. Anton braucht sein Handy.	Seine Frau erreicht ihn immer.
3. Ich brauche meinen Laptop.	Mein Chef kann mir Mails schicken.
4. Herr Wegener braucht ein Schlafmittel.	Er schläft besser.

1. Ich brauche die Zeitung, um informiert zu sein . / damit ich informiert bin.

UND SIE?

Schreiben Sie eine Frage mit *Wozu?* auf einen Zettel. Sammeln und mischen Sie die Zettel. Ziehen Sie einen Zettel und fragen Sie jemanden aus dem Kurs.

Wozu benutzt du dein Handy?

Wozu lernst du Deutsch?

Wozu geht Valentina zum Tanzkurs?

5 Ich habe Angst vor der Operation.

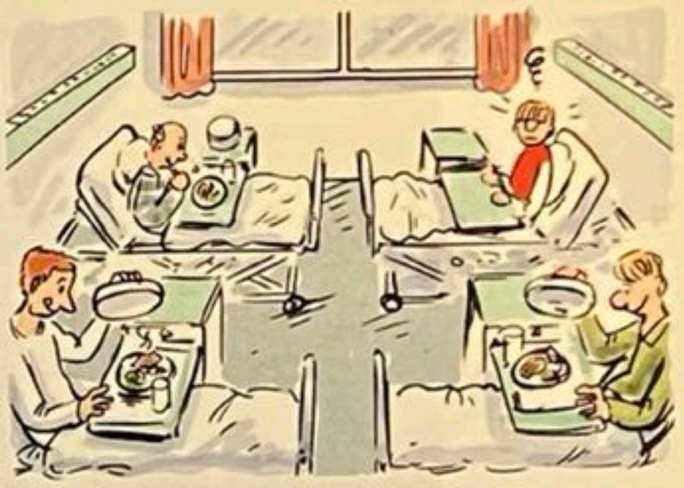
a Was sind die Vorteile und Nachteile von einem Mehrbettzimmer?

Wenn ich mit anderen in einem Zimmer liege, schlafe ich schlecht.

Ich finde es gut, weil …

2.22 **b** Lesen Sie die Aufgaben. Hören Sie dann das Gespräch. Was ist richtig: (a) oder (b)?

1. Herr Schwab darf nichts essen,
   (a) weil er Diät macht. (b) weil man ihn morgen operiert.
2. Herr Wegener hatte vor der Operation
   (a) auch Angst. (b) keine Angst.
3. Herr Kulagin fühlt sich heute
   (a) besser als gestern. (b) schlechter als gestern.



2.22 **c** Hören Sie noch einmal. Welche Sätze hören Sie? Markieren Sie.

Ich habe Angst vor der Operation. • Ich fürchte mich vor der Narkose. • Das kann ich verstehen. • Das verstehe ich. • Ich habe Angst, dass ich noch lange hier bleiben muss. • Haben Sie Schmerzen? • Wie fühlen Sie sich heute? • Wie geht es Ihnen? • Das tut mir leid. • Was fehlt Ihnen? • Das wird schon. • Ja, das ist wirklich schlimm. • Fühlen Sie sich noch schwach?

d Ordnen Sie die Redemittel aus 5c zu und schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft.

nach dem Befinden fragen	Wie geht es Ihnen? …
Angst ausdrücken	Ich habe Angst vor der Operation. …
auf Angst eingehen / Mitgefühl ausdrücken	Das wird schon. …

e Spielen Sie Gespräche im Patientenzimmer. Die Redemittel oben helfen.

A

Sie haben eine tiefe Wunde und bekommen einen Verband. Sie haben auch starke Schmerzen.

B

Sie haben morgen eine Operation am Magen. Sie haben Angst vor der Operation.

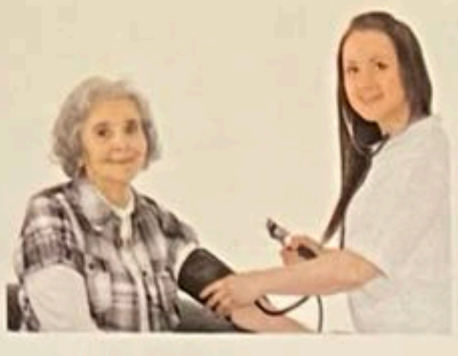
C

Sie haben einen Arm gebrochen und haben Angst, dass Sie nicht mehr Tennis spielen können.

K6-2

6 Wir tun alles für Ihre Gesundheit.

a Arbeiten Sie zu viert. Jeder liest einen Text. Markieren Sie wichtige Informationen und tauschen Sie sich aus.



A **Arzthelfer/in** | In diesem Beruf arbeiten in Deutschland fast nur Frauen. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Als Arzthelferin arbeitet man meistens in Arztpraxen und vereinbart z. B. Termine für die Sprechstunde. Man muss sich nicht nur um die Patienten kümmern, sondern auch den notwendigen „Papierkram" erledigen, wie z. B. Rechnungen schreiben.

B **Physiotherapeut/in** | Zu mir kommen Patienten, die zum Beispiel starke Rückenschmerzen haben, einen Unfall hatten oder im Rollstuhl sitzen. Ich mache Bewegungsübungen mit ihnen oder massiere sie manchmal. Als Physiotherapeut kann man in Kliniken, Praxen oder auch im Fitnesscenter arbeiten. Leider verdient man nicht so gut.

C **Altenpfleger/in** | In diesem Beruf muss man nicht nur körperlich fit, sondern auch psychisch stabil sein. Ältere hilfsbedürftige Menschen unterstütze ich z. B. bei der Körperpflege, beim Essen oder beim Anziehen. Ich begleite sie bei Arztbesuchen, versorge ihre Wunden und mache die Dokumentation.

D **Gesundheits- und Krankenpfleger/in** | Ich betreue die Patienten in Kliniken und assistiere den Ärzten bei den Untersuchungen. Daneben mache ich die Dokumentation und gebe den Patienten Spritzen und Medikamente oder wechsle Verbände. Die Arbeitszeiten sind leider nicht sehr familienfreundlich. Ich arbeite nicht nur im Schichtdienst, sondern auch am Wochenende und an Feiertagen.

3

b **Welche Sätze treffen auf welchen Beruf zu? Notieren Sie den Buchstaben des Textes aus 6a.**

..... 1. Er/Sie macht Übungen mit den Patienten.

..... 2. Er/Sie hilft den Ärzten in Krankenhäusern und gibt den Patienten Medizin.

..... 3. Er/Sie arbeitet meistens in Arztpraxen und erledigt viele Büroarbeiten.

..... 4. Er/Sie arbeitet im Seniorenheim oder betreut alte Leute zu Hause.

c **Markieren Sie in den Texten in 6a die Konnektoren *nicht nur ..., sondern auch* und ergänzen Sie dann die Sätze in der Tabelle.**

G

FOKUS ausdrücken, dass zwei Sachen zutreffen: *nicht nur ..., sondern auch*

Ich arbeite im Schichtdienst.	Ich arbeite auch am Wochenende.
Ich arbeite ..... im Schichtdienst,	sondern auch am Wochenende.
Man muss körperlich fit sein.	Man muss psychisch stabil sein.
Man muss nicht nur körperlich fit sein,	.....

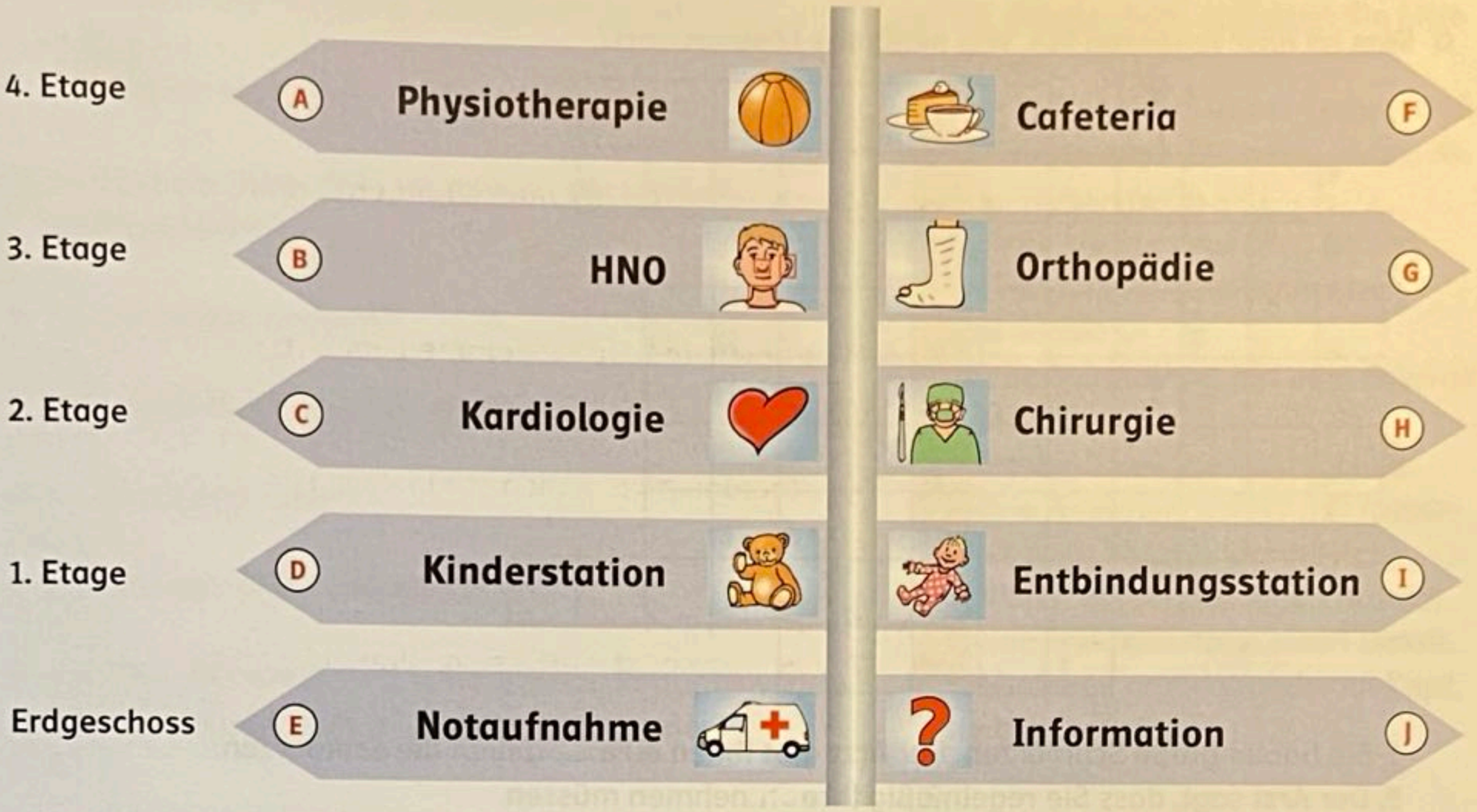
d **Verbinden Sie die beiden Informationen. Schreiben Sie.**

1. Als Physiotherapeut sollte man fit und geduldig sein.
2. Physiotherapeuten arbeiten in Kliniken und Privatpraxen.
3. Eine Altenpflegerin sollte hilfsbereit und zuverlässig sein.
4. Sie hilft alten Leuten beim Essen und bei der Körperpflege.

1. Als Physiotherapeut sollte man nicht nur fit, sondern auch geduldig sein.

7 Entschuldigung, wo ist die Entbindungsstation?

a Sehen Sie den Krankenhausplan an. Was kennen Sie? Sprechen Sie.



Die Kinderstation kenne ich. Da war mein Sohn, als er eine Operation hatte.

b **Ordnen Sie die Sprechblasen den Stationen und Orten A bis J zu.**

Die Gewichte heben und langsam senken. Zehnmal. 1 ☐

Guck mal, was für kleine Finger sie hat. 2 [I]

Ich will nach Hause zu meiner Mama. 3 ☐

☐ 4 Der Kuchen hier ist wirklich gut. Soll ich dir ein Stück mitbringen?

☐ 5 Entschuldigung, wie sind die Besuchszeiten?

Das war eine schwierige Operation. 6 ☐

Wir müssen das Bein röntgen. 7 ☐

Sie haben eine Entzündung im rechten Ohr. 8 ☐

☐ 9 Wo ist der Unfall passiert?

Seit wann haben Sie die Herzbeschwerden? 10 ☐

c **Wählen Sie.**

Schreiben Sie zu einer Sprechblase einen Dialog und spielen Sie ihn vor.

oder

Schreiben Sie zu jeder Situation eine zweite Sprechblase.

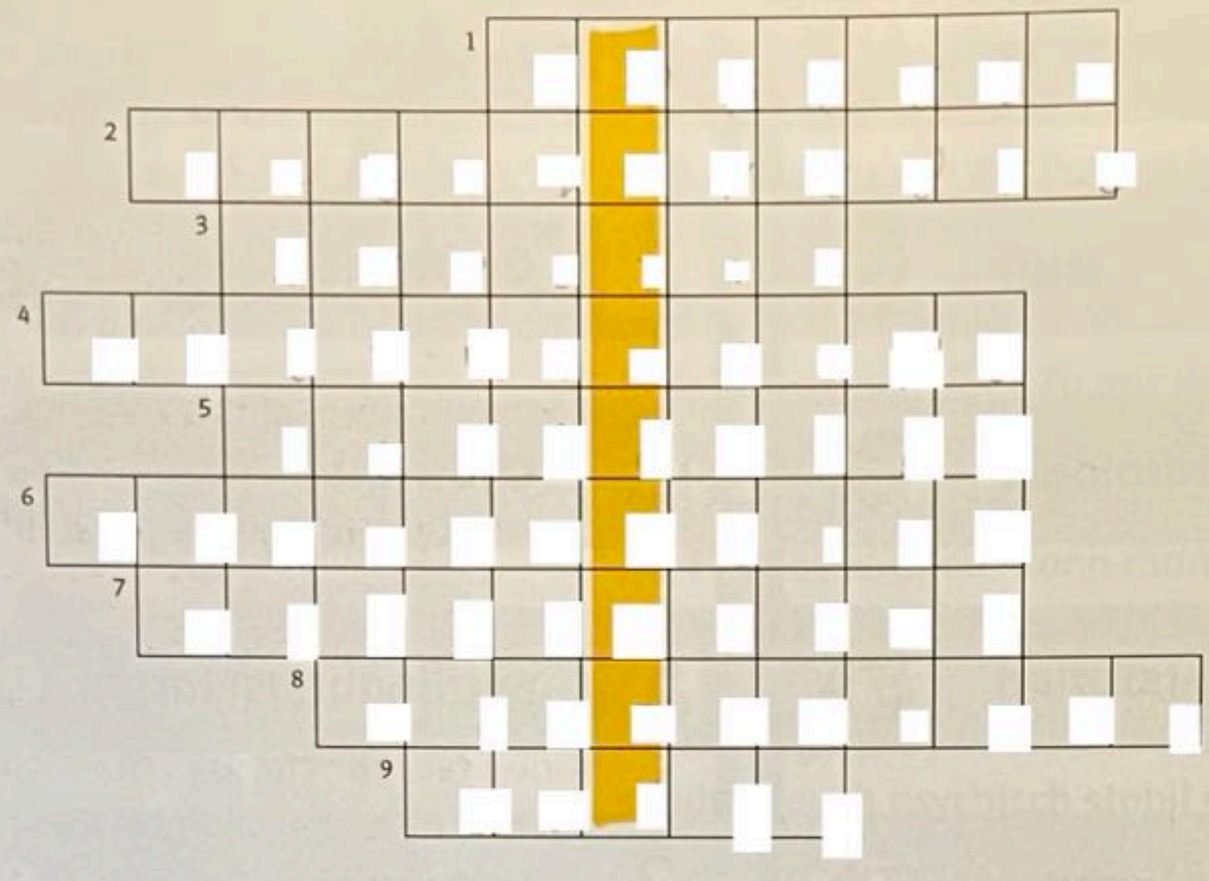
VORHANG AUF

Planen und spielen Sie Dialoge zu den Situationen.

ÜBUNGEN

1 Im Krankenhaus

a Was ist das? Ergänzen Sie. Wie heißt das Lösungswort?



1. Sie haben große Schmerzen. Der Arzt gibt Ihnen eine … gegen die Schmerzen.
2. Der Arzt sagt, dass Sie regelmäßig Ihre … nehmen müssen.
3. Sie liegen im Krankenhaus und sollten mehr essen, aber Sie haben keinen …
4. Ihr Arzt schickt Sie zu einem anderen Arzt oder ins Krankenhaus. Sie bekommen eine …
5. Sie haben eine Verletzung. Es tut sehr weh. Sie haben große … .
6. Sie haben einen Finger gebrochen. Im Krankenhaus machen die Ärzte ein … .
7. Sie sind gestürzt und brauchen Hilfe, weil Sie eine … haben.
8. Die Ärztin fragt, ob Sie gegen bestimmte Medikamente … sind.
9. Sie haben eine Verletzung, die .... blutet stark. Der Arzt muss sie nähen.

Lösungswort: Im Krankenhaus gibt es viele .....

b **Lesen Sie das Gespräch. Ergänzen Sie.**

○ Guten Tag! Ich habe (1) heu_t_e um 9:15 Uhr einen (2) Te_ _ _ _.

● Gut. (3) Kön_ _ _ Sie mir bitte Ihre (4) Versicher_ _ _ _ _ _ _ _ _ geben?

○ Hier, bitte.

● Moment. Herr Lehmann, (5) rich_ _ _? Haben Sie auch eine (6) Über_ _ _ _ _ _ _ _, Herr Lehmann?

○ Ja, hier, von (7) mei_ _ _ Ärztin, Dr. Egger. Sie hat (8) m_ _ _ überwiesen und zu Ihnen geschickt, (9) w_ _ _ ich allergisch bin.

● Gegen was sind Sie denn (10) all_ _ _ _ _ _ _ _?

○ Gegen Tierhaare. (11) W_ _ _ ich Kontakt mit Tierhaaren habe, (12) bek_ _ _ _ _ ich rote Augen und andere Probleme. Katzenhaare sind besonders (13) schl_ _ _.

● Nehmen Sie bitte (14) Pl_ _ _, Herr Lehmann. Wir rufen (15) S_ _ dann.

2 Ein Notfall

2.23 **a** Ein Notruf – Ordnen Sie die Antworten den Fragen zu und hören Sie zur Kontrolle.

- Notrufzentrale Hamburg. Wer spricht bitte?
- 1. e
- Können Sie bitte Ihren Namen wiederholen?
- 2. ☐
- Wo sind Sie denn, Frau Marosevic? Wo ist der Unfall passiert?
- 3. ☐
- Was ist genau passiert?
- 4. ☐
- Welche Verletzungen hat Ihre Freundin?
- 5. ☐
- Ist sie ansprechbar?
- 6. ☐
- Hat sie noch andere Verletzungen?
- 7. ☐
- Gut, Frau Marosevic. Ich schicke einen Rettungswagen. Noch eine Frage: Wie ist Ihre Telefonnummer?
- 8. ☐

a) Ich glaube nicht. Kommen Sie bitte schnell.
b) Hier in Hamburg, in der Weberstraße. Vor dem Haus – Moment, bitte – Nr. 37. Also Weberstraße 37.
c) Ja, aber sie liegt auf dem Boden. Sie hat schreckliche Schmerzen und schreit.
d) Meine Freundin ist mit dem Fahrrad gestürzt.
e) Marosevic! Kommen Sie schnell!
f) Meine Nummer ist 0157 / 27203167.
g) Marosevic, Natalja Marosevic. Schicken Sie schnell einen Notarzt, meine Freundin hatte einen Unfall.
h) Sie hat eine große Wunde am Kopf, sie blutet stark.

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ordnen Sie dann zu.

b Einen Notruf machen – Was ist passiert? Schreiben Sätze.

1. mein Name / Beate Frank / sein
2. ein Unfall / passieren / in der Grafstraße 7
3. ein Mann / auf der Straße / stürzen
4. bluten / am Kopf / er / , // aber / sein / er / ansprechbar
5. eine Verletzung / am Arm / haben / auch / er
6. ich / den Mann / nicht / kennen

1. Mein Name ist Beate Frank.

2.24 **c** Aussprache: Zwei Buchstaben, ein Laut – Wo hören Sie an der Wortgrenze nur einen Laut? Markieren Sie.

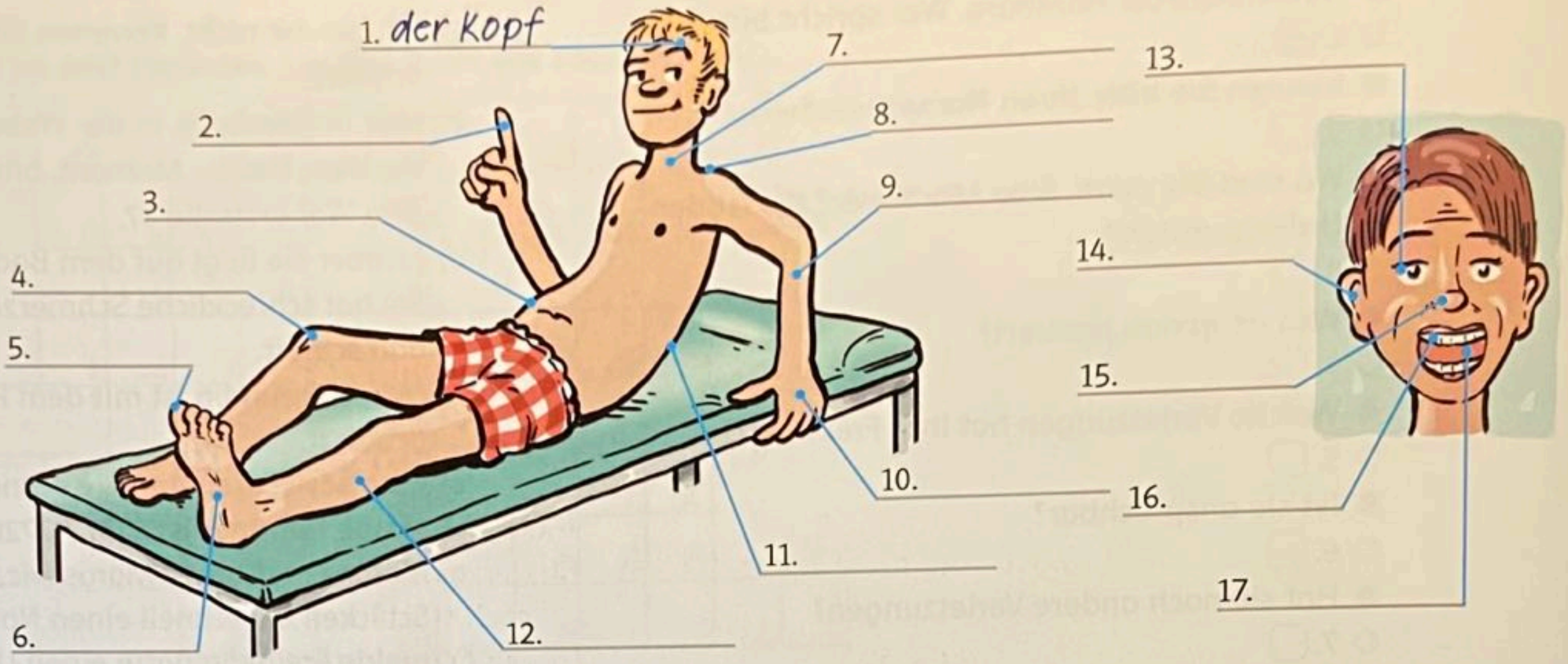
1. Was ist? – Was ist denn? – Was ist denn passiert?
2. Bert – Bert trifft – Bert trifft einen Freund.
3. ab – ab Berlin – Ab Berlin war der Zug sehr voll.
4. Pep – Pep packt – Pep packt seine Sachen.
5. Frank – Frank kauft – Frank kauft neue Schuhe.
6. lang – lang kann – Lang kann ich leider nicht bleiben.
7. weg – weggeht – Weil Lore weggeht, ist sie traurig.

Wenn an der Wort- oder Silbengrenze *t* und *d*, *p* und *b* oder *k* und *g* zusammentreffen, spricht man nur den Laut am Anfang vom zweiten Wort oder vor der zweiten Silbe:
mit dem > */midem/*;
ist da > */isda/*;
ab Basel > */abasel/*;
weggehen > */wegehn/*.

2.25 **d** Hören Sie und sprechen Sie nach.

3 In der Notaufnahme

a Schreiben Sie die Körperteile mit Artikel.



ARMAUGEBAUCHBEINKNIEFINGERFUSSHALSHANDKOPFMUNDNASEOHRRÜCKENSCHULTERZAHNZEHE

b Welches Wort fehlt? Ergänzen Sie die Lücken.

Allergie ~~Arbeitsunfall~~ Impfung Narkose Operation Unverträglichkeit

1. Was für ein Unfall war das? Ist er privat passiert oder war es ein Arbeitsunfall?
2. Wissen Sie, ob Sie eine ..... haben, z. B. gegen Medikamente oder Tierhaare?
3. Haben Sie eine ..... gegen bestimmte Lebensmittel? Dürfen Sie alles essen?
4. Ihre Hand ist gebrochen, aber Sie brauchen keine .....
5. Es ist nur eine kleine Operation, Sie müssen keine Angst vor der ..... haben.
6. Das ist eine gefährliche Krankheit. Deswegen empfehlen wir eine .....

4 Bitte vergiss nichts.

a Markieren Sie das Subjekt im Hauptsatz und im *damit*-Satz. In welchen Sätzen ist das Subjekt gleich? Kreuzen Sie an.

1. ☐ Der Patient bekommt eine Spritze, damit die Schmerzen weggehen.
2. ☒ Die Ärztin macht eine genaue Untersuchung, damit sie die Krankheit erkennt.
3. ☐ Anton Kulagin muss vier Wochen zu Hause bleiben, damit er wieder gesund wird.
4. ☐ Herr Kulagin bekommt eine Krankmeldung, damit er den Arbeitgeber informieren kann.
5. ☐ Anton hat einen Gips bekommen, damit die Verletzung schnell besser wird.
6. ☐ Frau Marosevic telefoniert, damit der Notarzt kommt.
7. ☐ Frau Rehm bekommt eine Impfung, damit sie nicht krank wird.

b Schreiben Sie die Sätze aus 4a mit dem gleichen Subjekt mit *um ... zu*.

2. Die Ärztin macht eine genaue Untersuchung, um die Krankheit zu erkennen.

c Wozu tun Sie das? Schreiben Sie die Sätze mit *damit* oder *um … zu* weiter.

1. Ich habe eine Erkältung und trinke viel Tee, ...
2. Ich nehme eine Schmerztablette, ...
3. Ich gehe zum Zahnarzt, ...
4. Ich mache ein bisschen Sport, ...
5. Ich trinke am Abend keinen Kaffee, ...
6. Ich vereinbare einen Termin beim Arzt, ...

5 Ich habe Angst vor der Operation.

2.26–27 **a** Hören Sie die Dialoge. Was ist richtig? Kreuzen Sie an: a, b oder c?

Dialog 1

a Frau Kerbel hat Angst, dass es nach der Operation wehtut.
b Frau Kerbel ist aus der Narkose aufgewacht.
c Frau Kerbel hat mehr Angst vor der Narkose als vor der Operation.

Dialog 2

a Herr Basler darf erst nach den Untersuchungen nach Hause gehen.
b Die Ärztin bittet Herrn Basler um ein bisschen Geduld.
c Herr Basler möchte nach Hause, weil er im Krankenhaus so schlecht schläft.

b Was sagen die Personen? Ergänzen Sie das passende Wort.

● Wie (1) fühlen Sie sich denn heute?

○ Nicht gut, ich habe große (2) .....

Und ich kann hier in der Nacht nicht (3) .....

● Das tut mir (4) ..... Aber es wird schon.

Sie brauchen noch ein bisschen (5) .....

~~fühlen~~ • Geduld • schlafen • Schmerzen • leid

6 Wir tun alles für Ihre Gesundheit.

a Gesundheitsberufe und Arbeitsorte – Markieren Sie zwölf Wörter im Wortgitter. Schreiben Sie diese mit Artikel.

P	X	P	H	Y	S	I	O	T	H	E	R	A	P	E	U	T
R	K	E	L	W	K	A	L	T	E	R	S	H	E	I	M	T
A	L	T	E	N	P	F	L	E	G	E	R	I	N	V	T	Ä
X	I	P	K	R	A	N	K	E	N	P	F	L	E	G	E	R
I	N	W	A	N	O	T	A	R	Z	T	Z	L	J	G	D	Z
S	I	R	D	O	K	T	O	R	P	P	A	T	I	E	N	T
M	K	R	A	N	K	E	N	H	A	U	S	Z	W	Y	Ö	I
R	A	C	F	D	A	R	Z	T	H	E	L	F	E	R	I	N
F	I	T	N	E	S	S	C	E	N	T	E	R	I	P	T	R

der Physiotherapeut

b Verbinden Sie die Sätze mit *nicht nur …, sondern auch.*

1. Altenpflegerinnen arbeiten in Altersheimen und bei den Senioren zu Hause.
   Altenpflegerinnen arbeiten nicht nur in Altersheimen, sondern auch bei den Senioren zu Hause.

2. Arzthelferinnen helfen bei Untersuchungen und bei Therapien.
   .....

3. Krankenpfleger geben Patienten das Essen und Medikamente.
   .....

4. Physiotherapeuten können Bewegungsübungen machen und Patienten massieren.
   .....

P **c** Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 3. Wählen Sie zu jeder Aufgabe die richtige Lösung: (a), (b) oder (c)?

Altenpfleger – ein Beruf mit Zukunft

Die Menschen werden älter, mehr Pflegepersonal ist nötig.

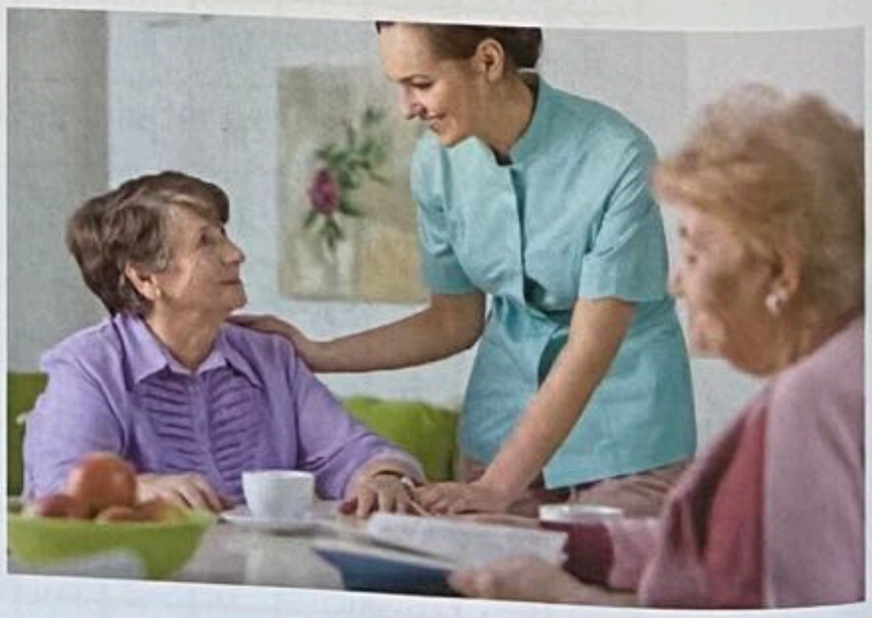
Etwas über 15% aller Deutschen sind 70 Jahre oder älter, Tendenz steigend. Experten sagen voraus, dass im Jahr 2050 jeder fünfte Einwohner Deutschlands zu dieser Altersgruppe gehört. Sicher, viele alte Menschen sind gesund, leben selbstständig und sind sehr aktiv. Der Anteil von Senioren, die nicht ohne Hilfe leben können, steigt aber, und das sehr schnell. Altenpflege ist anstrengend. Das Pflegepersonal muss nicht nur fit und zuverlässig sein, sondern auch psychisch stabil. „Senioren wollen reden, sie erzählen mir ihre Probleme, oft immer dieselben. Und manche sind sehr ungeduldig", meint eine erfahrene Altenpflegerin. „Da braucht man gute Nerven."

Das bedeutet, dass man Pflegepersonal mit einer guten Ausbildung braucht. Altersheime, wie wir sie kennen, bleiben erhalten, viele Pflegerinnen und Pfleger werden weiter dort Arbeit finden. Betreutes Wohnen wird immer wichtiger, mit kleinen Wohnungen, die für alte Leute eingerichtet sind. Auch hier braucht es Unterstützung, vor allem bei der Körperpflege, damit die alten Menschen noch weitgehend selbstständig leben können. Der dritte Bereich, in dem viele Fachkräfte nötig werden, ist die mobile Pflege. Diese macht es möglich, dass alte Menschen in ihrer Wohnung bleiben können.

1. Im Text geht es darum, dass …
   (a) es viele neue Altersheime gibt.
   (b) es zu wenig Altenpfleger gibt.
   (c) es in Zukunft mehr Altenpfleger geben muss.

2. Altenpflegerinnen und Altenpfleger …
   (a) sind manchmal auch ungeduldig.
   (b) haben einen anstrengenden Beruf.
   (c) haben keine Zeit für Gespräche mit den alten Leuten.

3. In Zukunft arbeitet Pflegepersonal
   (a) oft auch ohne Ausbildung.
   (b) in Altersheimen und auch bei den Patienten zu Hause.
   (c) oft selbstständig in ihrer eigenen Wohnung.



7 Entschuldigung, wo ist die Entbindungsstation?

Was sagt man in folgenden Situationen? Schreiben Sie. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

Bald ist der Gips weg und alles ist wieder gut!

Hast du noch Herzbeschwerden?

Hab keine Angst!

Zum Glück ist bei dem Unfall nicht mehr passiert.

Herzlichen Glückwunsch zur Geburt eurer Tochter.

Ich bin so froh, dass es dir wieder besser geht!

Ich wünsche dir, dass alles gut geht. Kopf hoch.

Wir freuen uns so mit euch.

1. Sie besuchen einen Freund. Er hatte Herzprobleme. — *Ich bin so froh,*
2. Ein Kind hatte einen Unfall. Es hat ein Bein gebrochen.
3. Eine Freundin hat morgen eine Operation.
4. Freunde haben ein Baby bekommen, es heißt Antonia.

WORTBILDUNG: Verben mit *weg-, weiter-, zusammen-, zurück-*

Streichen Sie den falschen Verbteil und schreiben Sie das richtige Verb.

1. Leider muss ich arbeiten. Ich würde so gerne ein paar Tage ~~zusammen~~fahren. — *wegfahren*
2. Mona ist eine sehr nette Kollegin. Mit ihr kann man sehr gut zurückarbeiten.
3. Ich kann noch nicht Feierabend machen, ich muss noch wegarbeiten.
4. Ich freue mich, dass du morgen weiterkommst. Ich bin nicht gern allein.
5. Unser Hund ist zusammengelaufen. Hoffentlich kommt er bald wieder.
6. Hast du noch meine Bücher? Ich möchte sie gerne weghaben.
7. Plötzlich war mein Fahrrad kaputt. Ich konnte nicht mehr zusammenfahren.

RICHTIG SCHREIBEN: Lange Vokale: *e, ee* oder *eh; i, ih* oder *ie; o* oder *oh*

Ergänzen Sie. Vergleichen Sie dann mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

e	Der L*ch*rer kam in die Klasse. Er r...dete s...r schnell, wie immer. „Heute l...sen wir zuerst, dann machen wir m...rere Übungen. Aber warum sind so viele Plätze l...r?“
i	„W... geht es ...nen heute, Frau Wieser? Haben S... gut geschlafen? W...r machen heute v...le Untersuchungen, bis w...r ...r Problem gefunden haben.
o	„Ich bin ja s... fr..., dass Sie sich wieder w...lfühlen. Sie werden bestimmt ...ne Probleme wieder gesund“, sagte der ...renarzt.

Mein Deutsch nach Kapitel 6

Das kann ich:

einen Notfall melden

mit dem Fahrrad stürzen

eine große Wunde am Kopf, es blutet

Mainz, Gutenbergstr. 67

Johannes Lang
0176 / 74593820

Das weiß ich nicht, Schmerzen im Knie

Fragen und antworten Sie.

Wer spricht bitte?

Was ist passiert?

Welche Verletzungen hat …?

Hat … noch andere Verletzungen?

… Ihre Telefonnummer?

mit dem Arzt / der Ärztin sprechen

Fragen und antworten Sie.

Was ist das Problem, Herr/Frau …?

Ich habe Husten und Fieber.

Gespräche im Krankenhaus führen

nach dem Befinden fragen

Angst ausdrücken

Mitgefühl zeigen

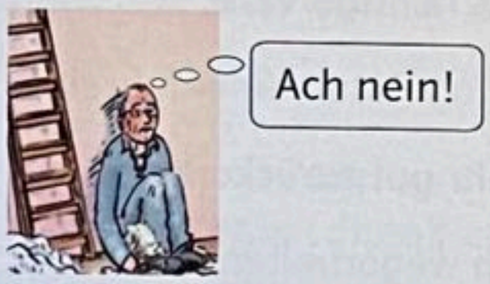
Gute Besserung wünschen

Sie besuchen einen Freund im Krankenhaus. Sprechen Sie.

Wie geht es dir heute?

Es geht. Ein bisschen besser als gestern.

über einen Unfall informieren



Schreiben Sie fünf Sätze.

Ich habe in der Wohnung …
Da …

www → B1/K6

Das kenne ich:

damit oder _um … zu_: Zweck ausdrücken (G)

Anton Kulagin möchte seinen Laptop haben, damit **er** im Internet surfen kann.
Subjekt: Anton Kulagin — Subjekt: er (= Anton Kulagin)
_um … zu_ ist möglich

Anton Kulagin möchte seinen Laptop haben, um im Internet surfen zu können.

Anton möchte sein Handy haben, damit **seine Frau** ihn immer erreichen kann.
Subjekt: Anton Kulagin — Subjekt: seine Frau
_um … zu_ ist **nicht** möglich

nicht nur …, sondern auch: ausdrücken, dass zwei Sachen zutreffen

Krankenpfleger arbeiten im Schichtdienst. Sie arbeiten auch am Wochenende.
Krankenpfleger arbeiten nicht nur im Schichtdienst, sondern auch am Wochenende.

Altenpfleger müssen geduldig sein. Sie müssen auch körperlich fit sein.
Altenpfleger müssen nicht nur geduldig, sondern auch körperlich fit sein.

HALTESTELLE

1 Beruf – Angestellt oder selbstständig?

a Was ist typisch für Angestellte, was für Selbstständige? Ordnen Sie zu. Manche Beschreibungen passen für beides.

keinen Chef haben · mit Kollegen zusammenarbeiten · sicheres Einkommen · keine festen Arbeitszeiten · ein Büro mieten · oft zu Hause arbeiten · bezahlte Urlaubstage · soziale Absicherung (Rente, Krankenversicherung) · fester Vertrag · für den eigenen Erfolg verantwortlich sein · Werbung machen

angestellt	beide	selbstständig
mit Kollegen zusammen-		
arbeiten;		

b Lesen Sie den Text. Wer kann zum Betriebsrat gehen? Angestellte oder Selbstständige? Sprechen Sie.

Betriebsrat

In jedem Unternehmen ab fünf Personen kann es einen Betriebsrat geben. Der Betriebsrat hat verschiedene Aufgaben, zum Beispiel vertritt er die Interessen der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber gegenüber. Wenn man Probleme in der Arbeit hat, kann man also zum Betriebsrat gehen. Der Betriebsrat hat auch viele Rechte. Bei Entscheidungen des Arbeitgebers, die die Arbeitnehmer betreffen, muss der Betriebsrat zustimmen. Normalerweise informiert der Betriebsrat die Arbeitgeber regelmäßig über seine Arbeit.

2.28 **c** Hören Sie das Gespräch zwischen einer Krankenschwester und einem Dolmetscher. Kreuzen Sie an: Sind die Aussagen richtig oder falsch?

	R	F
1. Frau Binder war beim Betriebsrat, weil sie sich beschweren möchte.	☐	☐
2. Herr Stanislawski findet es gut, im Moment wenig Kunden zu haben.	☐	☐
3. Frau Binder ist mit ihrem hohen Gehalt zufrieden.	☐	☐
4. Herr Stanislawski hat noch keine finanziellen Probleme.	☐	☐
5. Er macht Werbung, um mehr Aufträge zu bekommen.	☐	☐
6. Frau Binder kommt nach dem Urlaub gern wieder zurück in die Arbeit.	☐	☐

2.28 **d** Hören Sie das Gespräch noch einmal. Welche Vorteile und Nachteile als Angestellte und als Selbstständiger nennen sie?

Die Krankenschwester findet es gut, einen Betriebsrat zu haben.

e Was passt besser zu Ihnen – angestellt oder selbstständig? Warum? Sprechen Sie über die Beschreibungen in 1a.

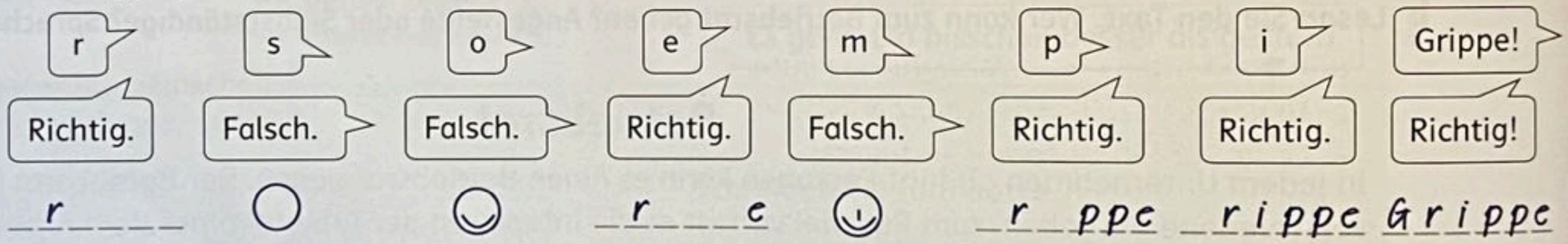
2 Spielen und wiederholen

a Körper und Krankheit – Welche Wörter gehören in ein Wortfeld? Arbeiten Sie zu dritt. Jeder markiert in zwei verschiedenen Farben und notiert den Artikel.

..... Arzt	..... Krankenhaus	..... Schnupfen
..... Arm	..... Kopf	..... Ohr
..... Bein	..... Grippe	..... Zahnarzt
..... Praxis	..... Knie	..... Krankenpfleger
..... Erkältung	..... Hals	..... Bauch
..... Auge	..... Wunde	..... Fuß
..... Schmerz	..... Fieber	..... Pflaster
..... Hand	..... Tropfen	..... Finger
..... Medikament	..... Mund	..... Tablette

b Vergleichen Sie Ihre Lösungen. Für jedes richtige Wortfeld und für jeden richtigen Artikel gibt es einen Punkt.

c Denken Sie sich ein Wort. Schreiben Sie für jeden Buchstaben einen Strich. Die anderen sagen einen Buchstaben: Richtig? Schreiben Sie ihn an den richtigen Platz. Falsch? Zeichnen Sie Schritt für Schritt ein Smiley. Ihr Smiley ist fertig: Sie haben gewonnen. Das Wort ist fertig: die Gruppe gewinnt.



d Arbeiten Sie zu dritt. Schreiben Sie A bis D auf Zettel und mischen Sie. Jeder zieht einen Zettel und findet in einer Minute möglichst viele Wörter zum Thema Körper/Gesundheit/Krankheit mit der passenden Buchstabenzahl. Wer gewinnt?

A	B	C	D
3 oder 4 Buchstaben	5 oder 6 Buchstaben	7 oder 8 Buchstaben	länger

3 Sprechtraining

a Das stimmt nicht. Lesen Sie abwechselnd die Sätze. Der/Die andere korrigiert die Aussage.

1. Wenn jemand krank ist, wünscht man „Viel Glück“.
2. Bei Kopfschmerzen hilft ein Pflaster.
3. Im Sommer haben viele eine Erkältung.
4. Wenn man krank ist, geht man zum Maler.
5. Im Krankenhaus braucht man eine Visitenkarte.
6. Rauchen macht gesund.
7. Der Patient muss im Schrank bleiben.
8. Eine Arzthelferin arbeitet in einer Bank.

Wenn jemand krank ist, wünscht man „Viel Glück“.

Viel Glück? Das stimmt nicht. Man wünscht „Gute Besserung“.

b Stimmt das? Notieren Sie fünf falsche Aussagen. Lesen Sie Ihre Aussagen vor. Ihr Partner / Ihre Partnerin wiederholt das, was falsch ist, als Frage und korrigiert die Aussage.

In Deutschland spricht man Englisch.

Englisch? Nein, man spricht Deutsch.

TESTTRAINING

P DTZ
P Goethe/ ÖSD

1 Hören – Gespräche

2.29

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Sie hören vier Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt.

INFO: Im Goethe/ÖSD-Zertifikat B1 gibt es auch diesen Aufgabentyp, aber nicht mit Gesprächen, sondern mit Durchsagen oder Texten vom Anrufbeantworter wie in Testtraining A auf Seite 31.

→ Lesen Sie die Aufgaben genau und überlegen Sie: Wie ist die Situation?
→ Die erste Aufgabe ist immer allgemein zu der Situation, die zweite zu einem Detail.

Beispiel

Frau Dallmann ist eine Kollegin von Herrn Burger. (X) richtig ( ) falsch

Sie möchte Herrn Burger
a fragen, wann er wieder arbeitet.
(X) im Krankenhaus besuchen.
c seine Tasche ins Krankenhaus bringen.

1 Merle zieht mit Daniel zusammen in eine neue Wohnung. ( ) richtig ( ) falsch

2 Merle bittet Daniel,
a Farbe für die neue Wohnung zu kaufen.
b Helfer für den Umzug zu organisieren.
c Leute zur Einzugsparty einzuladen.

3 Frau Beise ist bei einer Ärztin. ( ) richtig ( ) falsch

4 Sie soll
a Hustensaft nehmen.
b sich krankschreiben lassen.
c viel spazierengehen.

5 Manfred spricht mit einer Verwandten. ( ) richtig ( ) falsch

6 Er möchte
a eine neue Kreditkarte bestellen.
b eine Überweisung machen.
c einen Dauerauftrag löschen.

7 Ali und Konstantin suchen einen Termin zum Deutschlernen. ( ) richtig ( ) falsch

8 Sie treffen sich
a am Freitag vor dem Deutschkurs.
b am Freitag nach dem Deutschkurs.
c am Samstag um 10 Uhr.

P telc

2 Sprechen – Kontakt aufnehmen

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Unterhalten Sie sich mit Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner über folgende Themen:

- Name
- woher sie oder er kommt
- wie sie oder er wohnt (Wohnung, Haus, Garten …)
- Familie
- wo sie oder er Deutsch gelernt hat
- was sie oder er macht (Schule, Studium, Beruf …)
- Sprachen (welche? wie lange? warum?)

Die Prüfenden können außerdem noch weitere Fragen stellen.

→ Fragen Sie am Anfang Ihre Partnerin oder Ihren Partner: „Sollen wir uns siezen oder duzen?“
→ Ein Beispiel und Fragen zu „Sich vorstellen“ finden Sie in Testtraining B, Seite 64, Aufgabe 2.

P DTZ

3 Sprechen – Über Erfahrungen sprechen

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Teil A

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:
Was sehen Sie auf dem Foto?
Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teilnehmer/in A

Teilnehmer/in B

So können Sie üben:

a Sprechen Sie jeweils über Ihr Foto. Die Fragen und die Redemittel helfen.

(Was …?)	Auf dem Bild ist/sind … Auf dem Foto sehe ich …
(Wo …?)	Die Person/Personen sind vielleicht …
(Wann …?)	Das ist wahrscheinlich vormittags/nachmittags …
(Warum …?)	Ich glaube …, weil …
(Wie …?)	Die Stimmung ist … / Interessant auf dem Foto finde ich, dass … / Mir gefällt es, wie …

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Teil B

Unterhalten Sie sich jetzt über das Thema *Sprachen lernen*. Erzählen Sie etwas über sich.
Wie lernen Sie Sprachen?

So können Sie üben:

b Sprechen Sie. Die Redemittel helfen.

Ich mache das immer/oft/manchmal/ … so:
Ich finde … besser/schwerer/einfacher/ … als …
Meine Erfahrung ist, dass …
Bei uns ist es üblich/normal, … zu …

c Üben Sie mit Fotos zu anderen Themen, z. B. *Essen*, *Verkehr*, *Wohnen* oder *Medien*.

Alles für die Umwelt

7

A

B

C

D

E

1 Das geht auch anders!

a Was passt zu welchem Foto? Ordnen Sie zu.

Altglas | Müll trennen | Pfandflaschen sortieren | Licht ausschalten | Energie sparen | Einkaufskorb | Kochtopf | benutzen | Deckel | mit dem Fahrrad einkaufen | Plastiktüten vermeiden

Altglas passt zu Foto A. Die Mutter … Die Tochter …

b Was haben die Fotos A bis E mit Energiesparen und Umweltschutz zu tun? Sprechen Sie im Kurs.

Auf Foto D sind alle Lampen an. Das verbraucht viel Energie.

2.30–34 **c** Hören Sie fünf Dialoge. Zu welchen Fotos passen sie?

d Was machen Sie zu Hause, um Energie zu sparen? Was könnten Sie noch machen?

Wir heizen im Winter nicht viel. Da spart man viel Geld.

Sprechen über Energiesparen diskutieren; zustimmen, widersprechen, abwägen; Umwelttipps geben; jemanden überzeugen; Zweifel äußern und entkräften | **Hören** Interview mit Biobauern | **Schreiben** Kommentar | **Lesen** Tipps zum Energiesparen; Artikel über einen Markt; Infotexte über Umweltaktionen | **Beruf** Freiwilliges ökologisches Jahr

2 Das ist zu teuer.

2.35 **a** Hören Sie das Gespräch. Über welches Problem spricht Familie Wächter?

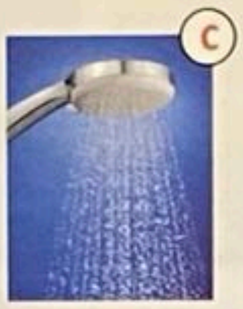
b Lesen Sie die Tipps und ordnen Sie sie den Fotos zu.

A

Tipp .....

B

Tipp .....


C

Tipp .....

D

Tipp .....

E

Tipp .....

F

Tipp .....

G

Tipp .....

H

Tipp .....

Acht Tipps zum Energiesparen im Haushalt

1. Kontrollieren Sie die Energieklasse bei Ihren Elektrogeräten. Wenn Sie sich ein neues Gerät anschaffen, dann nur mit der Energieklasse A+ bis A+++.
2. Geräte verbrauchen auch im Standby-Modus Strom, deshalb sollten Sie den Stecker immer aus der Steckdose ziehen.
3. Eine volle Badewanne verbraucht viel Wasser und Energie, verzichten Sie auf ein Vollbad und duschen Sie lieber kurz.
4. Kühlgeräte mögen es kühl, darum sollen sie nicht neben dem Herd oder in der Sonne stehen.
5. Mit dem Sparprogramm bei der Waschmaschine wird die Wäsche auch ohne Vorwäsche sauber. So sparen Sie auch Waschmittel.
6. Öffnen Sie die Fenster für einige Minuten richtig, um gut zu lüften. Das ist besser als gekippte Fenster.
7. Ziehen Sie an kalten Tagen zu Hause einen Pulli an, dann müssen Sie nicht so viel heizen.
8. Lampen sollen nur dort an sein, wo Menschen sind. Wenn Sie aus dem Zimmer gehen, einfach das Licht ausschalten.

c **Welche Tipps finden Sie sinnvoll? Welche nicht?**

Tipp 5 finde ich sinnvoll, wenn man Kinder hat und viel waschen muss.

2.36 **d** **Hören Sie das Gespräch von Familie Wächter. Über welche Tipps sprechen sie?**

Tipp ..... Tipp ..... Tipp ..... Tipp ..... Tipp .....

e **Für welche Tipps entscheidet sich die Familie? Warum? Notieren und vergleichen Sie.**

Tipp .....: .....

Tipp .....: .....

Tipp .....: .....

Tipp .....: .....

K7–1

3 Da hast du recht!

a Hören Sie das Gespräch von Familie Wächter noch einmal. Welche Ausdrücke hören Sie? Kreuzen Sie an.

2.36

zustimmen

- ☐ Da hast du recht.
- ☐ Da stimme ich dir zu.
- ☒ Das sehe ich auch so.
- ☐ Damit bin ich einverstanden.
- ☐ Stimmt.

widersprechen

- ☒ Ich sehe das anders.
- ☐ Hier möchte/muss ich widersprechen.
- ☒ Das ist nicht so.
- ☐ Das kann jeder behaupten.

abwägen

- ☒ Das stimmt zum Teil, aber …
- ☐ So einfach ist das nicht.
- ☐ Man darf nicht vergessen, …
- ☐ Es ist aber auch wichtig, …

2.37 **b** **Aussprache: *sch* oder *s* – Was hören Sie? Kreuzen Sie an.**

1. Prospekt	☒ sch	☐ s	5. sparen	☒ sch	☐ s
2. widersprechen	☒ sch	☐ s	6. erstens	☒ sch	☐ s
3. kosten	☒ sch	☐ s	7. Stecker	☒ sch	☐ s
4. einverstanden	☒ sch	☐ s	8. Plastik	☒ sch	☐ s

st und *sp*:
Am Wortanfang und am Silbenanfang spricht man *scht* und *schp*.

2.38 **c** **Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.**

1. Es stimmt, dass Stofftaschen besser sind als Plastiktüten.
2. Mit diesem Kühlschrank sparen wir viel Strom.
3. Sabine lässt den Stecker selten in der Steckdose.
4. Hier muss ich Stefan widersprechen. Das ist nicht so.
5. Das stimmt so nicht. Das sehe ich anders.
6. Ich bin einverstanden mit den Stromspartipps.

d **Sollte man alte Elektrogeräte verbieten? Diskutieren Sie zu zweit: A ist dafür, B ist dagegen. Verwenden Sie dabei die Ausdrücke aus 3a.**

Verbot von alten Elektrogeräten

+ neue Geräte verbrauchen weniger Energie
+ man spart Geld und sie sind weniger schädlich für die Umwelt
+ es gibt mehr Arbeitsplätze, weil man neue Geräte produziert
+ neue Geräte haben bessere Funktionen als alte Geräte

– zu teuer
– alte Geräte funktionieren noch
– bei der Produktion von neuen Geräten verbraucht man Energie und Material
– es gibt zusätzlichen Müll
– auch neue Geräte können einen hohen Verbrauch haben

UND SIE?

Notieren Sie die vier Themen auf Plakaten und legen Sie die Plakate auf Tische. Gehen Sie herum und notieren Sie Ihre Meinung. Kommentieren Sie auf den Plakaten auch die Meinungen der anderen Kursteilnehmer/innen.

Öffentlicher Nahverkehr kostenlos für alle

Ich finde, dass Busse nichts kosten sollten!
Hier muss ich widersprechen: Das ist zu teuer für die Städte!

Plastiktüten im Supermarkt für 1 Euro

!VERBOT von Wegwerfflaschen!

Umweltschutz als Schulfach

K7 – 2

4 Mein Gemüse wird auf dem Markt verkauft.

a Thema *Bauernhof* – Sammeln Sie Wörter. Erklären Sie dann Ihre Wörter einer anderen Gruppe.

> Der Stall: Im Stall sind die Tiere wie Kühe, Schafe oder Hühner.

2.39 **b** Das Interview von Jonas – Hören Sie und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. Der Hof ist seit zehn Jahren ein Bio-Bauernhof.	☐	☐
2. Bauer Schomers füttert jeden Morgen seine Rinder mit Gras.	☐	☐
3. Er arbeitet gerne im Freien.	☐	☐
4. Für die Ernte braucht er Saisonarbeiter.	☐	☐
5. Samstags verkauft er seine Produkte auf dem Markt.	☐	☐

c Lesen Sie den Artikel von Jonas aus der Klassenzeitung und beantworten Sie die Fragen.

Ökologisches Obst und Gemüse – vom Feld direkt auf den Markt

Wart ihr schon mal auf dem Ökomarkt? Und habt ihr euch schon mal überlegt, was alles passieren muss, damit samstags dort alles frisch ist? Und was vor und nach dem Verkauf passiert?
Ich habe mit Bauer Schomers gesprochen und war auf dem Ökomarkt und kann euch das jetzt erklären: Zuerst werden die Früchte und das Getreide auf den Bauernhöfen in unserer Gegend angebaut, auch auf dem Bauernhof von Herrn Schomers. Jeden Freitag wird das Obst und Gemüse extra für den Markt schön reif und frisch geerntet. In der Erntezeit helfen da manchmal auch Saisonarbeiter mit. Die Ware wird dann am Samstag um fünf Uhr früh abgeholt. Gleichzeitig werden auf dem Markt ab fünf Uhr die Stände aufgebaut. Ab sechs Uhr wird die Ware geliefert. Dann wird sie ausgepackt. Ab sieben Uhr kommen die ersten Kunden. Sie werden persönlich beraten. So geht das den ganzen Vormittag. Um ein Uhr ist der Markt zu Ende, dann werden die Stände abgebaut und der Marktplatz wird gereinigt. Und am nächsten Wochenende geht das alles wieder von vorne los.

1. Woher kommen die Früchte auf dem Markt?
2. Wann ist die wöchentliche Ernte?
3. Ab wann kann man auf dem Markt einkaufen?
4. Wie oft findet der Markt statt?

d Lesen Sie den Artikel in 4c noch einmal. Ergänzen Sie im Kasten die Formen von *werden*.

FOKUS Passiv (G)

	werden: Position 2		Partizip: Ende	
Zuerst	werden	die Früchte	angebaut	.
Jeden Freitag	wird	die Ware frisch	geerntet	.
Die Stände		ab fünf Uhr	aufgebaut	.
Die Ware		ab sechs Uhr	geliefert	.

Passiv
Wichtig ist: Was passiert? Nicht: Wer macht etwas?

e Auf dem Markt – Schreiben Sie die Sätze im Passiv.

1. Auf dem Markt / frisches Obst / verkaufen
2. Früh am Morgen / die Stände / aufbauen
3. Im Winter / keine Erdbeeren / anbieten
4. Die Kunden / intensiv / beraten
5. Hier / tolle Tipps / geben

1. Auf dem Markt wird frisches Obst verkauft.

5 Umweltschutz ganz praktisch

a Jonas und seine Mitschüler präsentieren in der Klasse ihr Umweltprojekt. Formulieren Sie Tipps zu A bis E.

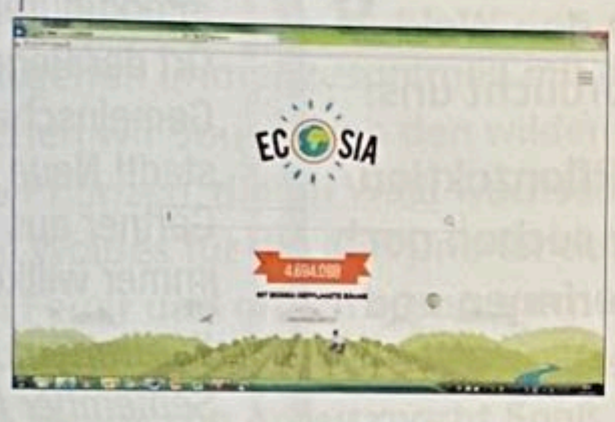
A

Alte Handys gehören grundsätzlich nicht in den Restmüll! Sie enthalten wertvolle Metalle, die man gut wiederverwerten kann.

B

Bei vielen Produkten kannst du dich für recycelte Produkte entscheiden, zum Beispiel bei Blocks oder Heften.

C



Beim Surfen im Internet kannst du etwas für die Umwelt tun. Es gibt „ökologische" Suchmaschinen, die einen Teil von ihren Einnahmen für die Umwelt spenden.

D

Coffee to go, Cola aus der Dose – das macht viel Müll, den man leicht vermeiden kann! Als Alternativen bieten sich Trinkflaschen und Thermoskannen an.

E

Obst und Gemüse muss man nicht um die halbe Welt transportieren! Auf dem Markt gibt es Produkte aus unserer Gegend, zum Beispiel die von Bauer Schomers!

Verwende eine Trinkflasche und trinke öfter Leitungswasser!

b **Was kann man für die Umwelt tun? Schreiben Sie Tipps und Gründe wie im Beispiel.**

1. gebrauchte Sachen kaufen
2. im Haushalt den Müll trennen
3. elektrische Geräte ganz ausschalten
4. öffentliche Verkehrsmittel benutzen
5. kein Fleisch essen

billiger als / genau so gut wie neue
Papier, Glas, Plastik kann man recyceln
Strom sparen
die Umwelt schützen
besser für das globale Klima sein

Man sollte gebrauchte Sachen kaufen, weil sie meistens billiger als neue sind.
Ich würde ...
Du könntest ...

UND SIE?

Was sind Ihre „Umweltsünden"? Sprechen Sie.

Ich fahre zu viel Auto, auch wenn es nicht nötig ist. Aber es ist ...

5 Umweltschutz ganz praktisch

a Jonas und seine Mitschüler präsentieren in der Klasse ihr Umweltprojekt. Formulieren Sie Tipps zu A bis E.

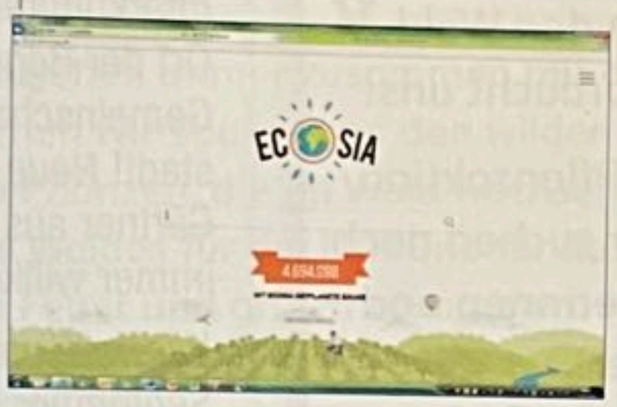
A

Alte Handys gehören grundsätzlich nicht in den Restmüll! Sie enthalten wertvolle Metalle, die man gut wiederverwerten kann.

B

Bei vielen Produkten kannst du dich für recycelte Produkte entscheiden, zum Beispiel bei Blocks oder Heften.

C



Beim Surfen im Internet kannst du etwas für die Umwelt tun. Es gibt „ökologische" Suchmaschinen, die einen Teil von ihren Einnahmen für die Umwelt spenden.

D

Coffee to go, Cola aus der Dose – das macht viel Müll, den man leicht vermeiden kann! Als Alternativen bieten sich Trinkflaschen und Thermoskannen an.

E

Obst und Gemüse muss man nicht um die halbe Welt transportieren! Auf dem Markt gibt es Produkte aus unserer Gegend, zum Beispiel die von Bauer Schomers!

Verwende eine Trinkflasche und trinke öfter Leitungswasser!

b **Was kann man für die Umwelt tun? Schreiben Sie Tipps und Gründe wie im Beispiel.**

1. gebrauchte Sachen kaufen	billiger als / genau so gut wie neue
2. im Haushalt den Müll trennen	Papier, Glas, Plastik kann man recyceln
3. elektrische Geräte ganz ausschalten	Strom sparen
4. öffentliche Verkehrsmittel benutzen	die Umwelt schützen
5. kein Fleisch essen	besser für das globale Klima sein

Man sollte gebrauchte Sachen kaufen, weil sie meistens billiger als neue sind.
Ich würde ...
Du könntest ...

UND SIE?

Was sind Ihre „Umweltsünden"? Sprechen Sie.

Ich fahre zu viel Auto, auch wenn es nicht nötig ist. Aber es ist ...

6 Umweltaktionen in unserer Stadt

a Lesen Sie die Texte. Was machen die Leute und warum? Sprechen Sie.

A

Der Frühling ist wieder da und alles blüht! Endlich kann man wieder im Park auf der Wiese sein!

Aber leider liegt überall Abfall: Plastikflaschen, Getränkedosen, Zigarettenkippen und sonstiger Müll – den wollen wir aufheben!

Macht alle mit bei unserer großen **Müllsammelaktion im Park** am Sonntag ab 14 Uhr!

Bitte Handschuhe und Mülltüten mitbringen!

B

Große Pflanzaktion im Stadtwald

Bäume holen den Dreck von den Abgasen aus der Luft und geben uns so die saubere Luft, die wir zum Atmen benötigen.

Wir brauchen den Wald und der Wald braucht uns!

Kommt zu der Pflanzaktion am Samstag, wir suchen noch freiwillige Helferinnen und Helfer!

Treffpunkt Sonnabend 9 Uhr am Waldparkplatz

C

HOME | PROJEKTE | ÜBER UNS

Interkultureller Garten

Zusammen Obst und Gemüse anbauen, Tipps austauschen, sich um unsere Bienen kümmern, zusammen ernten, kochen und essen – unser interkultureller Garten ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft in der Großstadt! Neue Gärtnerinnen und Gärtner aus allen Kulturen sind immer willkommen!

Wir treffen uns von April bis September jeden Mittwoch und Samstag ab 14 Uhr in der Kleingartenanlage Südwest.

2.40–42 **b** **Hören Sie drei Dialoge. Person A notiert Argumente für die Aktionen, Person B Argumente dagegen. Tauschen Sie sich dann aus.**

c **Bei welcher Aktion würden Sie mitmachen? Spielen Sie Dialoge. Eine Person ist dafür, eine hat Zweifel.**

jemanden von etwas überzeugen	**Zweifel äußern**	**Zweifel entkräften**
Ich finde diese Aktion gut.	Das ist doch sinnlos!	Irgendjemand muss doch mal anfangen, etwas zu tun.
Es ist sinnvoll, etwas für … zu tun.	Das bringt doch nichts!	Doch, natürlich bringt das etwas.
Man sieht gleich, was man geschafft hat.	Das ist mir viel zu anstrengend.	Komm, du schaffst das schon!
Da können wir uns ganz praktisch engagieren.	Warum soll ich da mitmachen?	Es wäre einfach toll, wenn du mitmachen würdest!
Da kann man viel lernen.	Ich glaube nicht, dass das funktioniert.	Wieso? Ich denke, das klappt schon!
Das macht Spaß.	Und was ist, wenn …?	Dann könnten wir einfach …
Das ist sicher interessant!		

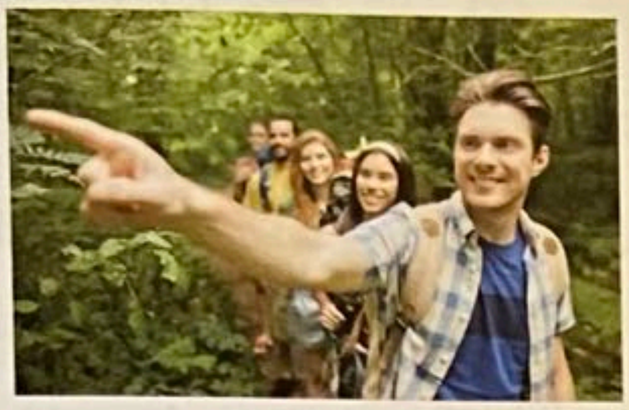
UND SIE?

Umweltschutz im Alltag – Diskutieren Sie im Kurs. Überzeugen Sie die anderen.

Zu Hause den Müll trennen. oder **Eine andere Aktion, die Sie gut finden.**

7 Mein Jahr für die Umwelt

a Davids Blog – Lesen Sie den ersten Absatz. Was ist ein FÖJ?



Hi, willkommen bei meinem Blog aus dem Freiwilligen Ökologischen Jahr, kurz FÖJ. Ich freue mich, dass ihr meinen Blog lest! FÖJ heißt, man arbeitet ein Jahr in einem Umweltschutzprojekt mit. Als FÖJler bekommt man ein Taschengeld, man wird versichert und besucht Seminare, um sich mit anderen auszutauschen.

b Lesen Sie weiter. Ordnen Sie die grün gedruckten Ausdrücke den Bildern zu.

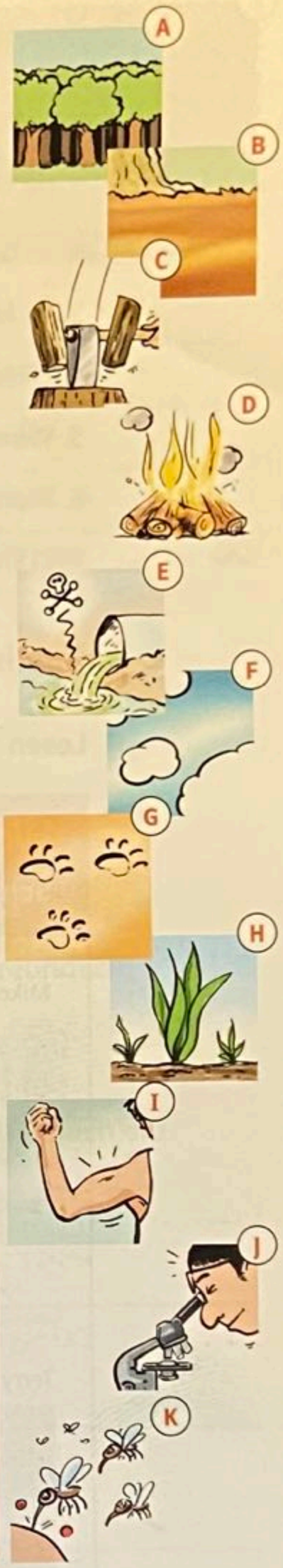
Ich mache mein FÖJ in der Waldschule. Die Arbeit hier ist sehr spannend und interessant! Nur das Wetter ist nicht so toll: Es hat bisher wahnsinnig viel geregnet! Der einzige Vorteil des Regens ist, dass es kurze Zeit weniger Insekten und keine Mücken gibt 😊, nach dem Regen sind es aber mehr …

Wir gehen immer zusammen mit den Kindern und Jugendlichen in den Wald. Dort suchen wir Spuren von den wilden Tieren, die da leben, und erklären den Gruppen die Pflanzen, die im Wald wachsen. Aber wir klären sie auch über die Bedeutung des Waldes für die Luft und für das Klima auf der Erde auf. Oft machen wir auch ein Feuer und grillen zusammen.

Die praktische Arbeit macht Spaß, kann aber auch ganz schön anstrengend sein: Gestern haben mir nach zwei Stunden Holz hacken alle Muskeln wehgetan 😞.

Früher dachte ich immer, ich möchte als Wissenschaftler in der Forschung etwas gegen die Umweltverschmutzung tun und zum Beispiel im Labor analysieren, ob Gift im Wasser oder im Boden ist. Aber jetzt gefällt mir die Arbeit mit den Kindern hier so gut, dass ich in Zukunft unbedingt mit Kindern arbeiten möchte!

Nächste Woche haben wir unser erstes Seminar. Da können wir uns dann mit anderen Freiwilligen austauschen und hören auch Vorträge von Experten zu Umweltthemen. Das wird sicher interessant – ich werde aufmerksam zuhören und dann berichten! So, jetzt verabschiede ich mich für heute, bleibt mir treu und lest und kommentiert fleißig 😉.



c Lesen Sie den Text noch einmal und notieren Sie: Was findet David in seinem Freiwilligen Ökologischen Jahr gut, was nicht? Vergleichen Sie dann Ihre Notizen.

Die Arbeit ist spannend und interessant

d Schreiben Sie einen Kommentar zu dem Blog.

VORHANG AUF

Jede Gruppe wählt ein Thema. Notieren Sie Fragen und stellen Sie sie einer Person aus der anderen Gruppe.

Energie sparen, aber wie?

Heizung
Duschen
Strom
Wäsche
Lüften

Umweltfreundlich einkaufen

Weg
Verpackung
Geschäft
Produkt
Bio

Machst du das Licht aus, wenn du aus dem Zimmer gehst?

ÜBUNGEN

1 Das geht auch anders!

Wie heißen die Dinge? Notieren Sie die passenden Wörter.

1. Im Winter, wenn es kalt ist, braucht man eine … Heizung
2. In Deutschland trennt man den … _____
3. Es ist besser, mit dem … zu fahren als mit dem Auto. _____
4. Viele Menschen nehmen einen Einkaufskorb, weil sie keine … wollen. _____
5. Wenn man kocht, soll man einen … auf den Topf legen. _____
6. Wenn man die Lampen ausschaltet, kann man … sparen. _____

Deckel • Energie • Fahrrad • ~~Heizung~~ • Müll • Plastiktüte

2 Das ist zu teuer.

a Lesen Sie und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Was für Energiespartypen seid ihr?

Schreibt uns über eure Erfahrungen und was ihr bei diesem wichtigen Thema tut!

Mika73

Ganz ehrlich? Natürlich spare ich auch Energie, schließlich kosten Strom und Heizung viel Geld. Aber ich habe keine Lust, bestimmte Sachen nicht zu machen, weil man zu viel Energie braucht. Ich ziehe zum Beispiel auch im Winter im Büro keine warme Kleidung an – die Heizkosten zahlt ja mein Arbeitgeber 😉. Papier, Glas und Restmüll kommen bei mir alle zusammen in den Müll, das ist viel einfacher. Aber beim Autofahren spare ich total viel Energie: Ich habe nämlich gar kein Auto und fahre viel lieber Fahrrad.

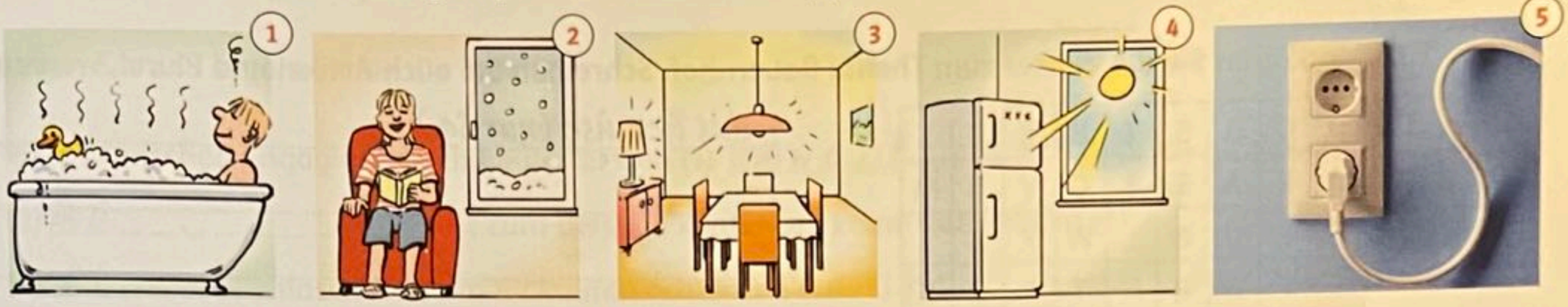
Terry

Energiesparen finde ich total wichtig, schließlich haben wir nur eine Erde. Ich kann nicht verstehen, wenn jemand das nicht ernst nimmt. Für mich ist es selbstverständlich, dass ich zu Hause nur Energiesparlampen habe, aber wenn ich weggehe, vergesse ich manchmal, die Geräte auszuschalten, und lasse sie im Standby-Modus. Ich bade nur ganz selten, aber ich dusche täglich. Leider bin ich beruflich viel unterwegs, da muss ich manchmal fliegen oder Auto fahren. Aber wenn es möglich ist, dann fahre ich mit dem Zug.

	R	F
1. Mika73 spart Energie, weil es dann billiger für sie ist.	☐	☐
2. Sie heizt zu Hause viel, damit sie auch im Winter T-Shirts tragen kann.	☐	☐
3. Mülltrennung findet sie kompliziert, deshalb macht sie das nicht.	☐	☐
4. Terry ist der Meinung, dass alle Energie sparen sollen.	☐	☐
5. Er schaltet immer alle Geräte aus, wenn er nicht zu Hause ist.	☐	☐
6. Auf Reisen benutzt er lieber das Flugzeug als den Zug.	☐	☐

b Schreiben Sie selbst einen Beitrag wie in 2a.

c Wie kann man zu Hause Energie sparen? Notieren Sie Tipps.



1. Man soll lieber .....
2. Wenn Ihnen kalt ist, ...
3. Machen Sie .....
4. Der Kühlschrank soll .....
5. Ziehen Sie .....

3 Da hast du recht!

a Was passt zusammen? Verbinden Sie.

1. Ich bin der Meinung, dass man …	a) er viel für die Umwelt tut.
2. Ich muss dir widersprechen, denn …	b) gibt immer noch viel zu verbessern.
3. Jeder kann behaupten, dass …	c) dass viele kein Geld für neue Geräte haben.
4. Meiner Meinung nach …	d) können wir alle etwas ändern.
5. Ich bin einverstanden mit …	e) auch Papiertüten sind nicht umweltfreundlich.
6. Das stimmt zum Teil, aber es …	f) keine Plastiktüten verwenden sollte.
7. Man darf nicht vergessen, …	g) dem Verbot von alten Elektrogeräten.

b Wie ist Ihre Meinung? Kommentieren Sie die Aussagen mit den Redemitteln aus 3a im Kursbuch auf Seite 99. Begründen Sie Ihre Meinung.

1. In der eigenen Wohnung Energie zu sparen bringt nichts.

   Das sehe ich anders, denn .....

2. Plastikflaschen sind besser als Glasflaschen.

   .....

3. Es muss strenge Gesetze für den Umweltschutz geben.

   .....

4. Umweltschutz ist nicht wichtig, die Natur schafft das allein.

   .....

♫ 2.43 **c** Aussprache: *sp* und *st*. Markieren Sie in zwei Farben: Spricht man *sch* oder *s*? Hören Sie dann zur Kontrolle.

1. kosten	4. Stoff	7. Respekt	10. Beispiel
2. spät	5. Gespräch	8. musst	11. anstrengend
3. selbst	6. streng	9. bestimmt	12. entspannt

♫ 2.43 **d** Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

4 Mein Gemüse wird auf dem Markt verkauft.

a Markieren Sie die Wörter zum Thema Bauernhof. Schreiben Sie auch Artikel und Plural, wenn möglich.

D	O	B	S	T	B	R	E	L
A	R	A	T	I	O	V	O	M
G	E	U	G	L	W	X	S	I
E	P	E	R	N	T	E	C	K
M	Q	R	A	M	T	Ö	H	E
Ü	M	N	S	C	X	E	W	Z
S	T	A	L	L	W	H	E	G
E	F	D	E	U	G	I	I	S
A	Y	K	R	S	R	I	N	C
B	H	U	H	N	U	C	T	H
O	K	H	V	Ä	Z	W	N	A
P	R	O	D	U	K	T	O	F

1. das Gemüse (nur Sg.)
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....
7. .....
8. .....
9. .....
10. .....

b Lesen Sie die Beschreibung und ergänzen Sie die passende Form von *werden*.

Wie wird Erdbeermarmelade gemacht?

Zuerst (1) werden die reifen Erdbeeren gesammelt. Zu Hause (2) ..... das Obst gewaschen. Die Erdbeeren (3) ..... zusammen mit Zucker gekocht. Das fertige Produkt (4) ..... dann in ein sauberes Glas getan. Das Glas (5) ..... geschlossen und dann muss man nur noch warten, bis die Marmelade kalt ist.

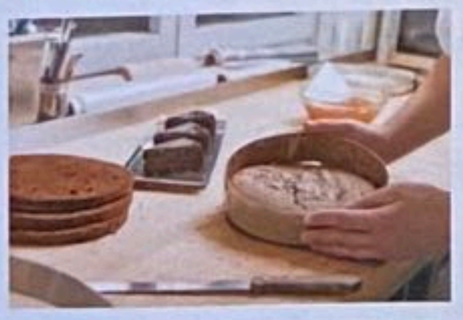
c So wird Gemüsesuppe gekocht – Schreiben Sie die Sätze im Passiv.

1. schneiden / das Gemüse / in kleine Stücke
2. in Butter braten / die Zwiebeln / kurz
3. tun / das Gemüse / in den Topf
4. gießen / Wasser / dazu
5. kochen / die Suppe / eine halbe Stunde

1. Zuerst wird das Gemüse ...

d Zu Hause wird viel gemacht. Schreiben Sie zu jedem Bild einen Satz im Passiv.

backen bügeln gießen putzen waschen füttern



1. Die Katze wird .....
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....

5 Umweltschutz ganz praktisch

a Lesen Sie und ergänzen Sie die Wörter.

Viele Menschen engagieren sich heute für den (1) Umweltschutz. Dafür gibt es viele (2) Mö_____: Zum Beispiel kaufen sie keine Getränke in (3) D_____ oder (4) Pl_____flaschen. Beim Einkaufen achten sie auf (5) re_____ Produkte. Wenn man Produkte aus der (6) G_____ kauft, vermeidet man einen langen (7) Tr_____. Die meisten Deutschen (8) tr_____ den Müll, damit man zum Beispiel Papier, Glas usw. (9) wi_____ ve_____ kann. Das spart (10) En_____ und Kosten.

Dosen • Energie • Gegend • Möglichkeiten • Plastik • regionale • Transport • trennen • ~~Umweltschutz~~ • wieder verwerten

b Welche Tipps passen zu A, welche zu B? Ordnen Sie zu.

1. (A) Du solltest dich auf eine Sache konzentrieren!
2. ☐ Kauf lieber Glasflaschen!
3. ☐ An deiner Stelle würde ich selbst kochen.
4. ☐ Du könntest dich mit Freunden treffen.
5. ☐ Ich würde mich lieber gesund ernähren.
6. ☐ Mach mal einen Tag ohne Internet!

c Schreiben Sie drei Tipps für A und B. Die Sätze in 5b helfen.

1. .....
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....

6 Umweltaktionen in unserer Stadt

a Eine Reaktion passt nicht. Streichen Sie durch.

1. ● Machen wir zusammen bei dem neuen Umweltprojekt mit?
   - a ○ Tolle Idee, das wollte ich schon lange machen.
   - b ○ Gern geschehen, das ist doch kein Problem.
   - c ○ Das ist mir viel zu anstrengend.
2. ● Ich weiß nicht, ob die Arbeit im interkulturellen Garten so passend für mich ist.
   - a ○ Aber klar, das ist bestimmt interessant und macht Spaß.
   - b ○ Wieso? Ich denke, das klappt schon!
   - c ○ Warum soll ich da mitmachen?
3. ● Hilfst du mir, eine Umweltaktion im Stadtpark zu organisieren?
   - a ○ Da bin ich ganz deiner Meinung.
   - b ○ Da kann ich nicht mitmachen, ich bin echt im Stress.
   - c ○ Gerne, da können wir endlich selbst etwas tun.

2.44 **b** Ergänzen Sie den Dialog und hören Sie zur Kontrolle.

- Hallo Tomasz, gut, dass ich dich treffe.
- 1. C
- Ich wollte dich fragen, ob du nicht mit zur Aktion im Stadtwald kommst.
- 2. ☐
- Da geht ihr doch auch immer mit euren Hunden spazieren.
- 3. ☐
- Klar bringt das was. Und irgendjemand muss doch mal anfangen.
- 4. ☐
- Wir sind doch nicht aus Zucker. Es macht bestimmt auch viel Spaß!
- 5. ☐
- Ich hole dich ab, am Samstag um halb neun.

a) Na gut, du hast mich überzeugt. Wann treffen wir uns?
b) Stimmt, da liegt viel Müll herum. Hm, aber bringt das was?
c) Hi Anita. Was ist denn los?
d) Stimmt, sonst macht es niemand. Aber was ist, wenn es regnet?
e) Warum soll ich da mitmachen? Ich habe gerade ganz wenig Zeit …

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ordnen Sie dann.

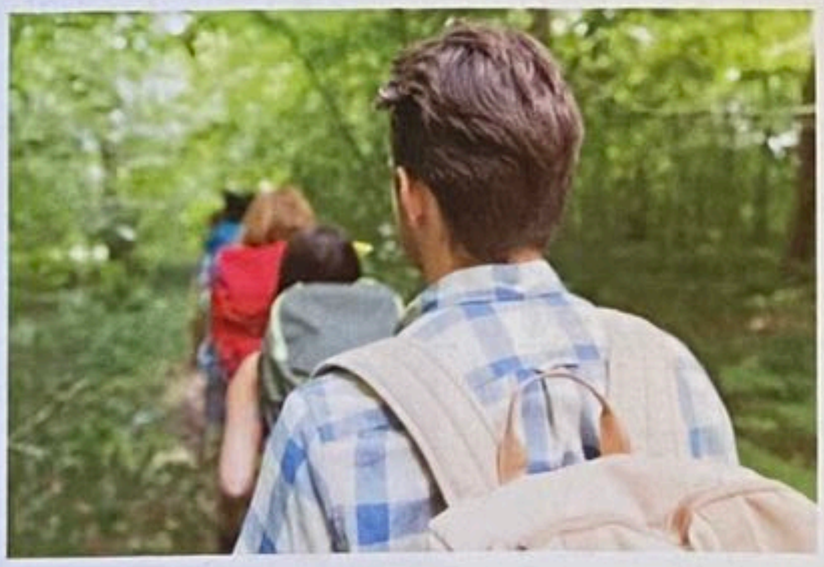
2.45 **c** Hören Sie Anita noch einmal und sprechen Sie die Rolle von Tomasz.

7 Mein Jahr für die Umwelt

a Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

1. Sonne	Regen	~~Luft~~	Gewitter
2. Mücke	Maus	Pflanze	Biene
3. Blume	Pflanze	Baum	Kuh
4. Muskel	Bein	Kopf	Arm
5. Holz	Pilz	Feuer	Grill
6. Gift	Wasser	Luft	Boden
7. Forschung	Universität	Beispiel	Hochschule

b Lesen Sie den Text auf Seite 103, Aufgabe 7a und b, noch einmal und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?



	R	F
1. David ist ein halbes Jahr lang für den Umweltschutz tätig.	☐	☒
2. Das Wetter war schlecht, trotzdem gefällt David seine Tätigkeit.	☐	☐
3. Zusammen mit den Jugendlichen kümmert sich David um den Wald.	☐	☐
4. Die Jugendlichen sollen lernen, wie wichtig der Wald für die Umwelt ist.	☐	☐
5. Die praktische Arbeit findet David leicht.	☐	☐
6. Das Freiwillige Ökologische Jahr hat den Berufswunsch von David verändert.	☐	☐
7. Im Seminar planen die Freiwilligen mit Experten neue Umweltprojekte.	☐	☐

P 2.46

c Sie hören eine Radiodiskussion. Die Moderatorin diskutiert mit dem Biologielehrer Hans Bloch und der Berufsberaterin Rita Tauber über das Thema „Ökologisches Praktikum für alle Schüler". Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was?

	Moderatorin	Bloch	Tauber
Beispiel: Die Schüler heute sind umweltfreundlicher als früher.	a	✗	c
1. Früher gab es auch engagierte Schüler.	a	b	c
2. Schülern gefällt das Praktikum.	a	b	c
3. Ein Praktikum hilft dabei, den richtigen Beruf zu finden.	a	b	c
4. Während eines Schuljahres könnte man bestimmte Zeiten für Projekte nutzen.	a	b	c
5. Im Praktikum arbeiten die Schüler ohne Bezahlung.	a	b	c
6. Auch ohne Praktika würde es nicht mehr Arbeitsplätze geben.	a	b	c
7. Es sollte mehr Praktika geben.	a	b	c
8. Schüler sollen in den Ferien arbeiten.	a	b	c

WORTBILDUNG: Substantive auf *-heit/-keit* – Bilden Sie die Wörter und ordnen Sie zu.

~~berühmt~~ Mensch pünktlich gemeinsam Kind krank frei gesund fähig wahr tätig wichtig sehenswürdig möglich

Wörter auf *-heit* und *-keit* sind immer feminin:
die Krankheit,
Plural: *Krankheiten*.

Nomen + *-heit*	Adjektiv (mit einer Silbe oder Betonung am Ende) + *-heit*	Adjektiv auf *-ig/-lich/-sam* + *-keit*
	die Berühmtheit,	

RICHTIG SCHREIBEN: Groß- und Kleinschreibung

Markieren Sie die Wortgrenzen und schreiben Sie den Text dann richtig. Die Satzzeichen helfen.

FAMILIE|MÜLLER|MÖCHTE|INZUKUNFTUMWELTFREUNDLICHERLEBEN,DESHALBHAT SIEVIELIMINTERNETRECHERCHIERT.DIEKINDERMACHENDASLICHTAUS,WENNSIEALS LETZTEDASZIMMERVERLASSEN.FRAUMÜLLERFÄHRTWENIGERAUTOUNDHERRMÜLLER PRÜFT,OBDIEGERÄTEZUVIELENERGIEBRAUCHEN.WENNSIEGELDSPAREN,WOLLENSIE ZUSAMMENINDASTOLLESCHWIMMBADGEHEN.

Familie Müller möchte in

Mein Deutsch nach Kapitel 7

Das kann ich:

diskutieren: zustimmen, widersprechen, abwägen

Mülltrennung in der Sprachschule

Bio-Essen in Kantinen

Wählen Sie ein Thema und diskutieren Sie.

In unserer Sprachschule wird der Müll …

Umwelttipps geben

Meine Stromrechnung ist zu hoch!

Geben Sie zwei Tipps.

Sie sollten …

Wenn Sie …, dann …

Vielleicht könnten Sie …

An Ihrer Stelle würde ich …

jemanden überzeugen, Zweifel äußern und entkräften

Person A

Sie möchten am Samstag den Hof aufräumen und bitten Ihren Nachbarn / Ihre Nachbarin um Hilfe.

Person B

Sie wollen am Samstag ausruhen, weil Sie viel Stress in der Arbeit hatten. Das Wetter wird schlecht sein.

Sprechen Sie und überzeugen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.

Ich möchte am Samstag …

Ich verstehe, aber …

einen Kommentar schreiben

Was halten Sie von Umweltaktionen?

Sansan89: Also, ich finde solche Aktionen für die Umwelt nicht sinnvoll. Das macht man einmal und danach ist alles wieder wie vorher. Meiner Meinung nach sollte jeder im Alltag umweltfreundlich leben, dann hätten wir keine Probleme.

Lesen Sie den Kommentar und schreiben Sie eine Reaktion.

Ich finde auch/nicht …
… sehe ich anders.
Ganz so einfach ist das nicht.
Eigentlich hat sansan89 recht, aber …
Ich habe eine andere Meinung als sansan89.
Ich habe die gleiche Meinung wie sansan89.

www → B1/K7

Das kenne ich:

Passiv G

	werden: Position 2		Partizip: Ende	
Zuerst	werden	die Früchte	angebaut	.
Jeden Freitag	wird	die Ware frisch	geerntet	.
Die Stände	werden	ab fünf Uhr	aufgebaut	.
Die Ware	wird	ab sechs Uhr	geliefert	.

Passiv
Wichtig ist: Was passiert?
nicht: Wer macht etwas?

Kultur an der Ruhr

A

Liebe Frau Wilhelm, liebe Frau Nowak,

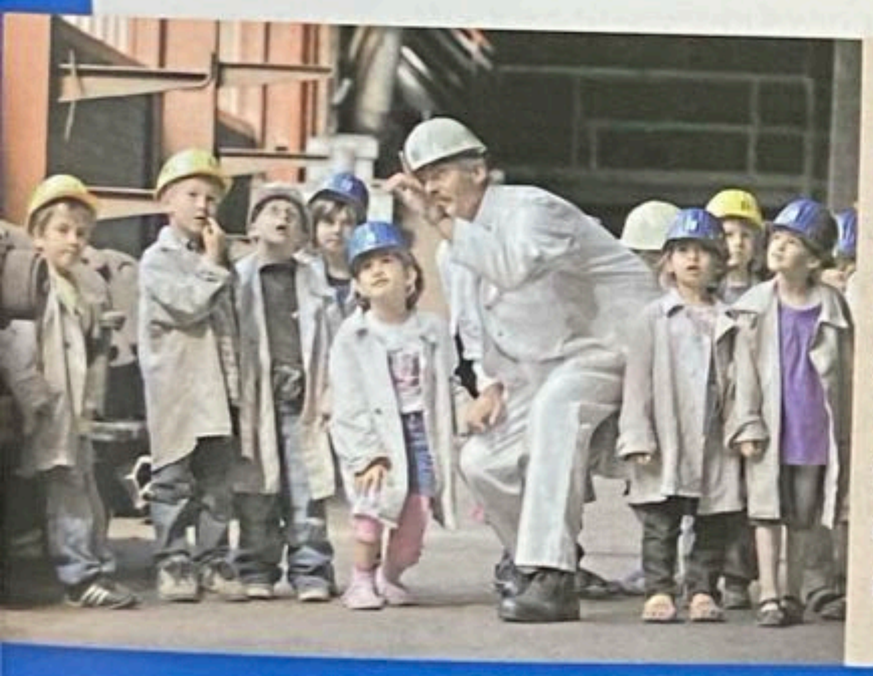
herzlichen Glückwunsch, Ihr Foto war das beste und Sie haben gewonnen!

Das ist Ihr Preis:
- Zwei Karten für das Musical „Starlight-Express“
- Zwei Hotelübernachtungen
- Zwei Reisegutscheine

Und hier noch ein paar Tipps für Ihr Wochenende im Ruhrgebiet:

B

C



Zeche Zollverein, Essen

Wo früher Bergleute Kohle abgebaut haben, gibt es heute Führungen, Museen, ein Schwimmbad, Cafés und vieles mehr – ein Besuch lohnt sich immer!

D

Lange Nacht der Industriekultur

Erleben Sie Auftritte bekannter Künstler und Stars, Lichtkunst und mehr an und in früheren Industriegebäuden!

1 Super, wir haben gewonnen!

a Sehen Sie die Bilder und die Karte an und lesen Sie die Informationen. Sprechen Sie dann über die Fragen.

Wo ist das Ruhrgebiet? Welche Städte gibt es da? Was ist typisch für die Region?
Was kann man dort machen? Waren Sie schon einmal im Ruhrgebiet?

2.47 **b** Elke Wilhelm und Dana Nowak sprechen über ihre Reise ins Ruhrgebiet. Hören Sie und machen Sie Notizen. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit Ihrer Parterin / Ihrem Partner.

1. Termin: .....
2. Ort: .....
3. Besuch bei: .....
4. Veranstaltung: .....

2 Das ist los im Ruhrgebiet!

a Was interessiert Sie, wenn Sie in einer neuen Stadt sind? Sprechen Sie.

b Elke Wilhelm und Dana Nowak planen ihr Wochenende im Ruhrgebiet. Lesen Sie. Wer schlägt was vor?

Skihalle · Disco · Radtour · Zeche Zollverein · Bergbau-Museum · Lange Nacht der Industriekultur

Videoanruf

Elke Wilhelm Online

3. Juni

Elke Wilhelm
Hallo, Frau Nowak! Ich freue mich schon so auf unser Wochenende in Bochum! Sind Sie einverstanden, wenn wir mit dem Zug fahren? 12:34

Dana Nowak
Ja, meinetwegen sehr gerne mit dem Zug! Zum Programm: Ich habe im Internet noch etwas gefunden – haben Sie Lust auf einen Tag im Schnee? In der Skihalle in Bottrop kann man auch im Sommer Ski fahren. Das ist verrückt, oder? 12:36

Elke Wilhelm
Ehrlich gesagt: Skifahren im Sommer möchte ich nicht, da ärgere ich mich zu sehr über die Energieverschwendung! Und ich habe Angst vor Verletzungen. Was halten Sie aber von einer Radtour? Wir könnten auf dem Ruhrtalradweg eine Radtour machen! 12:41

Dana Nowak
Natur haben wir doch hier auch genug! Aber wir könnten am Samstagabend tanzen gehen, zum Beispiel in die Disco „Viva Polonia“. 12:46

Elke Wilhelm
Hm. Disco ist nichts für mich. Aber ich interessiere mich sehr für die Lange Nacht der Industriekultur. Ich möchte auch in die Zeche Zollverein und in das Bergbau-Museum in Bochum gehen. Das sind doch die sehenswerten Ziele in einem ehemaligen Industriegebiet! 12:50

Dana Nowak
Gute Idee! Sollen wir morgen beim Mittagessen über alles sprechen und das Wochenende planen? 12:53

Elke Wilhelm
Einverstanden, dann bis morgen! 12:55

c **Lesen Sie die Texte noch einmal. Ergänzen Sie die Präpositionen und schreiben Sie die Sätze zu Ende.**

Ich freue mich ..... …
Ich habe Lust ..... …
Was halten Sie ..... …
Ich ärgere mich ..... …
Ich habe Angst ..... …
Ich interessiere mich ..... …

d **Machen Sie im Kurs eine Liste von Verben und Nomen mit Präposition.**

Mit Akkusativ	Mit Dativ
sich freuen auf	Angst haben vor
Lust haben auf	…

Lernen Sie die Ausdrücke mit Präposition immer in einem Satz!

e **Machen Sie eine Kettenübung mit den Ausdrücken aus 2c und 2d.**

Ich freue mich auf den Sommer. Und du?

Ich freue mich auch auf den Sommer. Ich habe Lust auf ein Eis. Und du?

Ich habe keine Lust auf Eis. Ich habe Lust auf Pommes. Ich habe Angst vor …

3 Worauf haben Sie Lust?

2.48

a Hören Sie das Gespräch. A macht Notizen zu Samstag, B zu Sonntag. Dann tauschen Sie sich aus.

Am Samstag möchten sie …

b Lesen Sie die Sätze aus dem Dialog und ergänzen Sie die Tabelle.

● Ich interessiere mich sehr für das Bergbau-Museum.
○ Ja, das finde ich auch total spannend. Und wofür interessierst du dich noch?
● Für die Zeche Zollverein. Da kann man so viel machen! Sogar noch mehr als im Bergbau-Museum.
○ Ja, dafür interessiere ich mich auch.
● Worauf hast du denn Lust? Auf die Lange Nacht der Industriekultur?
○ Ja, darauf habe ich auch Lust.

G

FOKUS **Fragewörter mit *wo*… und Pronominaladverbien mit *da*…**

● Wofür interessierst du dich?	○ ..... die Zeche Zollverein.
● Dafür interessiere ich mich auch.	
● ..... hast du denn Lust?	○ Auf die Lange Nacht der Industriekultur.
● ..... habe ich auch Lust.	

Weitere Fragewörter und Pronominaladverbien funktionieren genauso:
von, wovon, davon;
auf, worauf, darauf;
vor, wovor, davor …
über, worüber, darüber …

⚠ **wor…** und **dar…**, wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt.

c Ergänzen Sie die Dialoge und sprechen Sie.

1. ● *Worauf* ..... wartest du? ○ ..... die Pause. ● ..... warte ich auch.
2. ● ..... ärgerst du dich? ○ ..... das Fernsehprogramm. ● ..... ärgere ich mich auch oft.
3. ● ..... denkst du? ○ ..... das Wochenende. ● ..... denke ich noch nicht.

UND SIE?

Wofür interessieren Sie sich? Was möchten Sie machen? Notieren Sie drei Aktivitäten. Suchen Sie dann im Kursraum drei verschiedene Partner für diese Aktivitäten.

Aktivität	Partner/Partnerin
1.	mit .....
2.	mit .....
3.	mit .....

Aktivität	Partner/Partnerin
1. Kino	mit Ruben
2.	
3.	

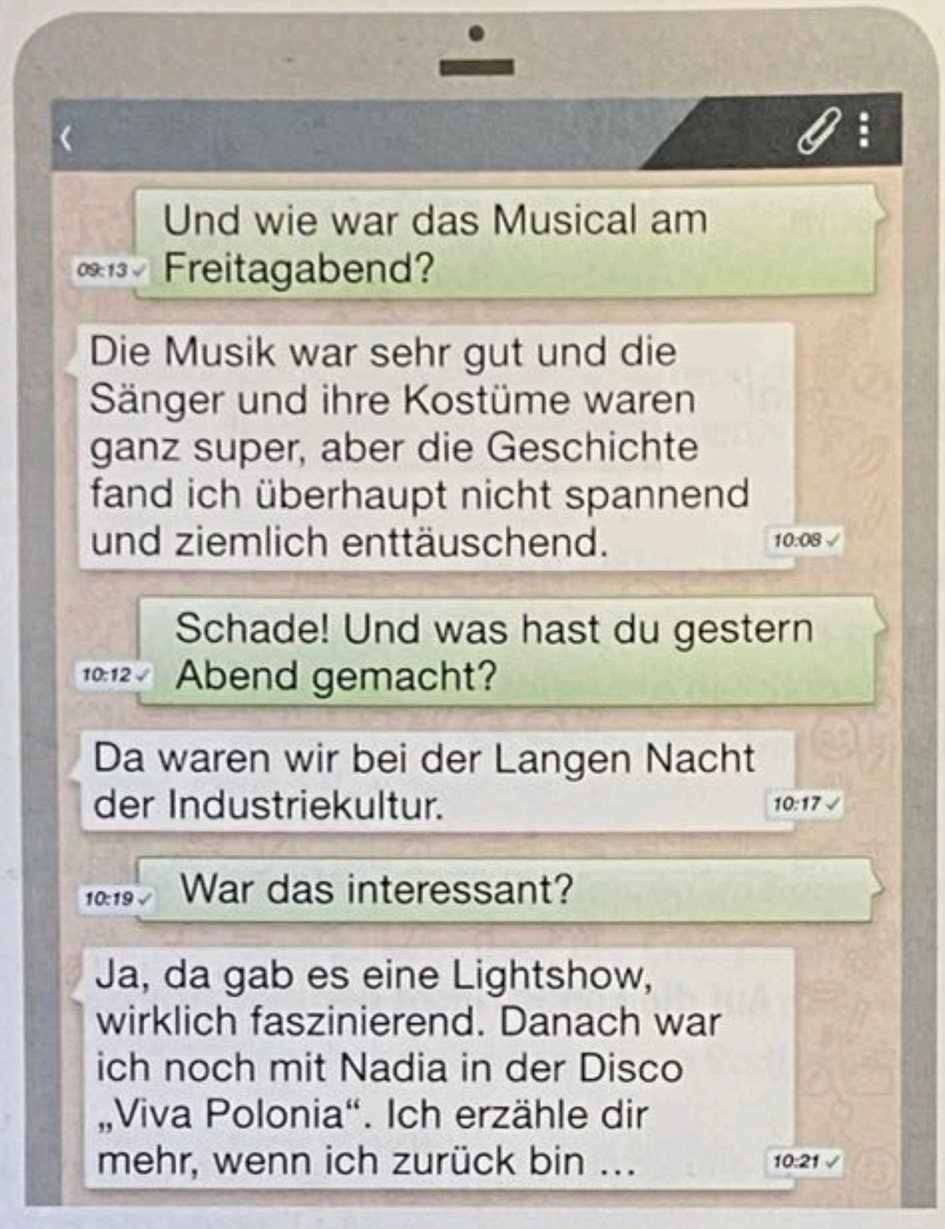
Ich interessiere mich für Filme. Interessierst du dich auch dafür?

Tut mir leid, aber für Filme interessiere ich mich nicht. Aber hast du vielleicht Lust auf …?

Ja, gerne, darauf habe ich immer Lust!

4 Das Musical war ganz super!

a Lesen Sie den Chat von Dana Nowak und die Postkarte von Elke Wilhelm. Wie haben ihnen das Musical und die Zeche Zollverein gefallen? Warum?



Liebe Ursula,

stell dir vor, meine Kollegin und ich haben eine Reise nach Bochum gewonnen. Am Freitagabend waren wir im „Starlight Express". Das Musical war total faszinierend. Besonders toll fand ich, wie schnell die Schauspieler und Sänger auf den Rollschuhen waren und auch noch gesungen haben. Eine große Leistung! Heute haben wir die Zeche Zollverein besucht. Da gab es auch ein Museum. Dort konnte man sehen, wie die Leute früher gearbeitet haben. Das war unglaublich interessant.

Liebe Grüße,
Elke

b Wie drücken Dana Nowak und Elke Wilhelm ihre Begeisterung bzw. Enttäuschung aus? Markieren Sie Ausdrücke wie *ganz super*, *ziemlich enttäuschend*, … in den Texten.

♫ 2.49 **c** Aussprache: Wie werden die Aussagen verstärkt? Hören Sie und markieren Sie das betonte Wort.

1. Das Musical war total faszinierend.
2. Das Musical war ziemlich enttäuschend.
3. Ich fand das Museum sehr interessant.
4. Ich fand das Museum ganz langweilig.
5. Die Musik hat mir wirklich gut gefallen.
6. Die Musik hat mir überhaupt nicht gefallen.
7. Die Sänger haben echt super gesungen.
8. Die Sänger haben unglaublich schlecht gesungen.

♫ 2.49 **d** Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

e Bilden Sie eigene Beispiele.

der Film | das Buch | das Konzert | die Ausstellung | das Bild | …

Der Film hat mir **wirklich** gut gefallen.

Der Film hat mir **überhaupt** nicht gefallen.

UND SIE?

Unterhalten Sie sich über interessante Erlebnisse (Fußballspiel, Konzert, Disco, Restaurant …). Wann? Wo? Was? Mit wem? Wie hat es Ihnen gefallen?

Am Wochenende habe ich den Film … im Kino gesehen.

Und wie hat er dir gefallen?

K8 – 1

5 Bei Danas Verwandten

a Lesen Sie den Text. Wer ist wer? Ergänzen Sie die Zahlen.

Dana
23. Mai
um 11:10

Der kleine Sven, auf dem Arm von meiner Cousine Sybille, immer aktiv dabei. Unser Grillmeister, mein Cousin Jakob, bei seiner Lieblingsbeschäftigung! Meine Oma, immer neugierig, aber leider schon etwas schwerhörig! Links und rechts von ihr Thorsten und Laura, ihre Enkel.

Gefällt mir · Kommentar · Teilen

Sven ..... Jakob ..... Oma ..... Sybille ..... Laura ..... Thorsten .....

2.50 **b** Hören Sie das Gespräch. Worüber sprechen die Personen? Kreuzen Sie an.

☐ Arbeit ☐ Fußball ☐ Disco ☐ Zeche Zollverein ☐ Wetter ☐ Musical

2.50 **c** Was fragt die Oma? Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

Über wen?	Mit wem?	Von wem?	An wen?
Wie bitte? Mit wem hast du dich getroffen?		..... hast du geträumt?	
..... habt ihr euch aufgeregt?		..... müssen Sie dauernd denken?	

d Lesen und ergänzen Sie die Sätze.

G

FOKUS Frage nach Personen bei Verben mit Präpositionen

mit Akkusativ

- Über wen hast du dich aufgeregt?
- Über den DJ.
- Über ihn habe ich mich auch aufgeregt.

..... denkst du oft?

..... wartest du?

mit Dativ

- Mit wem hast du dich getroffen?
- Mit meiner Freundin.
- Mit ihr treffe ich mich jeden Samstag.

..... hast du geträumt?

	Bei Personen:		Bei Sachen:	
denken	**An wen?**	An meinen Freund.	**Woran?**	An meinen Geburtstag.
sich aufregen	**Über wen?**	Über den DJ.	**Worüber?**	Über den Lärm.
erzählen	**Von wem?**	Von meinen Eltern.	**Wovon?**	Von meinem Urlaub.

UND SIE?

Wählen Sie.

Beantworten Sie die Fragen. Fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner und machen Sie Notizen.

oder

Schreiben Sie zu den Fragen einen kleinen Text.

	ich	Partner/in
1. An wen denkst du oft?		
2. Wovon träumst du manchmal?		
3. Mit wem triffst du dich gern?		
4. Worüber ärgerst du dich manchmal?		

K8–2

6 Beruf: Kioskbesitzer

a Was ist ein Kiosk? Was kann man dort kaufen? Sammeln Sie im Kurs.

Das ist ein ...
Man kann wahrscheinlich Getränke, Zigaretten, ...

b Lesen Sie den Artikel und ordnen Sie die Überschriften den Abschnitten A bis E zu.

Angebot von „Büdchen“ Zukunft der „Büdchen“ ~~Verschiedene Wörter~~
Treffpunkt in der Nachbarschaft Horsts Kunden

„Komma bei mich bei“

Wer bei Horst am Kiosk steht, glaubt vielleicht, dass er im Ausland ist. Aber das stimmt natürlich nicht. Hier ist man mitten in Deutschland, genauer gesagt im „Kohlenpott“, wie das Ruhrgebiet bei den Einheimischen heißt. Und „Komma bei mich bei“ bedeutet auf Hochdeutsch nichts anderes als „Komm mal bei mir vorbei“. Es gibt viele Ausdrücke auf „Ruhrpott-Deutsch“. „Auf Maloche gehen“ heißt „zur Arbeit gehen“ und wer ein „Käffken“ bestellt, bekommt einen Kaffee.

A Verschiedene Wörter

Wenn Stammkunde Emil zu Horst geht, geht er nicht zum Kiosk, sondern zum „Büdchen“. Die Wörter für Kiosk sind in Deutschland regional verschieden, so spricht man auch von „Bude“, „Lädchen“, „Trinkhalle“ oder „Wasserhäuschen“.

B .....

Natürlich verkauft Horst nicht nur Getränke. Bei ihm gibt es auch Briefmarken, Zeitungen, Zigaretten, Feuerzeuge, Streichhölzer und Seife. „Mein Büdchen ist wie ein kleiner Supermarkt.“, sagt Horst. Besonders beliebt bei Jung und Alt sind seine „Pommes rot-weiß“ (Pommes frites mit Mayonnaise und Ketchup).

C .....

Kurz nach sechs kommen die ersten Kunden: Leute auf dem Weg zur Frühschicht halten kurz an, um bei ihm die Morgenzeitung und frisch belegte Brötchen zu kaufen. Viele Kunden kennt er persönlich, mit jedem wechselt er ein paar Worte. Nach der Schule kommen oft Kinder, um Süßigkeiten, Kaugummis, Schulhefte oder auch Batterien zu kaufen.

D .....

Die Leute kommen nicht nur zum Kiosk, um etwas zu kaufen. Der Kiosk ist zugleich Nachrichtenbörse für diese Ecke von Bochum. Wer mit wem und warum? Hier tauscht man sich aus. Wer ist neu in der Nachbarschaft? Wie hat der Lieblingsverein gespielt? Wer hat geheiratet?

E .....

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Zahl der Kioske zurückgegangen. Der Grund dafür sind die Tankstellenshops, die rund um die Uhr geöffnet haben, und Supermärkte, die immer längere Öffnungszeiten anbieten.
Eigentlich schade, denkt man, wenn man hier sein „Käffken“ trinkt, und wünscht sich, dass es das Büdchen von Horst noch lange gibt.

c Beantworten Sie die Fragen.

1. Was kann man bei Horst kaufen?
2. Warum gehen die Leute zu Horst?
3. Worüber sprechen die Kunden?
4. Warum gibt es immer weniger Kioske?

VORHANG AUF

Spielen Sie kurze Gespräche am Kiosk. Wählen Sie zwei Themen aus.

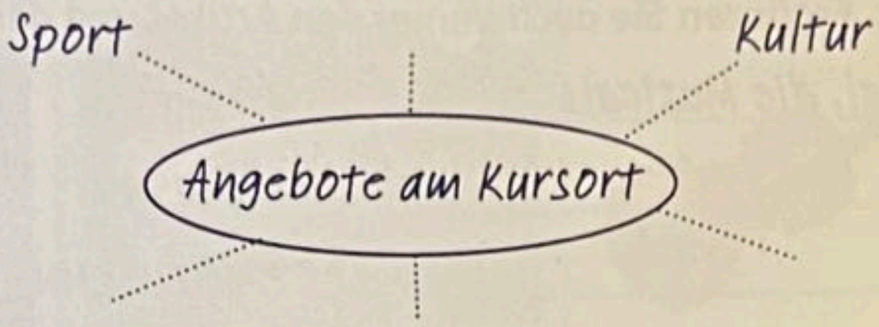
1. Fußball 2. Wetter 3. Familie 4. Arbeit 5. Wochenende 6. Urlaub

Dieser Regen heute wieder! Schrecklich.

Ja, das stimmt. Aber ...

7 Ich freue mich auf euren Besuch.

a Arbeiten Sie zu dritt. Planen Sie zusammen ein Wochenende für Freunde, die zu Besuch kommen. Welche Angebote für Freizeit und Kultur gibt es in Ihrer Stadt? Machen Sie zusammen eine Mindmap.



b Diskutieren Sie über die Angebote aus 7a und machen Sie einen Plan für das Wochenende.

Wir könnten am Samstagnachmittag auf den Flohmarkt gehen.

Darauf habe ich überhaupt keine Lust. Was hältst du davon, wenn wir ins Kino gehen?

Vorschläge machen

Ich schlage vor, wir …
Wir könnten …
Lass uns doch …
Was halten Sie / hältst du davon, wenn …

Vorschlägen zustimmen

Das ist eine gute Idee / ein guter Vorschlag.
Darauf habe ich auch (große) Lust.
Ja, genau.
Das finde ich toll.

Gegenvorschläge machen

Ich habe einen anderen Vorschlag.
Ich hätte eine andere Idee.
Das ist eine gute Idee, aber …

Vorschläge ablehnen

Davon halte ich nicht sehr viel.
Nein, diese Idee gefällt mir nicht.
Also, ich finde das nicht so gut.
Darauf habe ich keine Lust.
Dafür interessiere ich mich (überhaupt) nicht.

	vormittags	nachmittags	abends
Freitag			
Samstag			
Sonntag			

c Sie bekommen Besuch. Schreiben Sie eine E-Mail mit dem Programm für das Wochenende. Wählen Sie.

Schreiben Sie mit dem Muster. **oder** Schreiben Sie frei.

Liebe … / Lieber …,
wie geht es dir? Ich freue mich, dass du …
Ich habe schon überlegt, was wir zusammen hier unternehmen können.
Am Freitagabend könnten wir …
Was hältst du davon, wenn wir am Samstag …
Am Sonntag gibt es …
Also, schreib mir bald, wofür du dich am meisten interessierst, damit ich schon mal planen kann.
Herzliche Grüße

d Stellen Sie den Plan Ihrer Gruppe für das Wochenende im Kurs vor. Erklären Sie auch, warum diese Aktivitäten interessant sind.

Wir möchten euch unseren Plan für das Wochenende vorstellen. Am Freitagvormittag besuchen wir / gehen wir in … Das ist sehr faszinierend, weil …

4

ÜBUNGEN

1 Super, wir haben gewonnen!

a Schreiben Sie die Wörter. Ergänzen Sie auch immer den Artikel und den Plural.

1. MICSUAL *das Musical, die Musicals*
2. RISEE .....
3. MUESUM .....
4. KRONZET .....
5. TEHETAR .....
6. LUESNG .....
7. GITEUSCHN .....
8. FÜRNUHG .....

Führung • Gutschein • Konzert • Lesung • Museum • ~~Musical~~ • Reise • Theater

b Im Internet lesen Sie die Kommentare. Kreuzen Sie an: Leben die Personen gerne im Ruhrgebiet?

1. Susanne	Ja	Nein
2. Rolf	Ja	Nein
3. Niko	Ja	Nein
4. Mira	Ja	Nein

Lebst du gerne im Ruhrgebiet?

1. Ich habe schon an vielen Orten gelebt, die schöner als das Ruhrgebiet sind. Trotzdem wohne ich gerne hier. Besonders gut finde ich, dass die Städte im Ruhrgebiet nah zusammen liegen. Mit der Bahn mal schnell in nur wenigen Minuten in die Nachbarstadt – das ist alles kein Problem.
Susanne, Essen

2. Viele denken ja, das Ruhrgebiet ist hässlich, aber diese Leute waren bestimmt noch nie hier! Wir haben sehr viele Theater, Konzerthäuser, Hochschulen und Museen. Hier gibt es auch sehr viel Grün und die beste Fußballmannschaft! 😊
Rolf, Dortmund

3. Ich bin aus beruflichen Gründen hierher gezogen. Schön finde ich es hier wirklich nicht. Aber das ist ja Geschmackssache und mein Geschmack ist das Ruhrgebiet nicht. Mir ist das alles zu eng. Man weiß nie, wo eine Stadt aufhört und wo eine neue beginnt. Und zu viele Autobahnen …
Niko, Duisburg

4. Ich bin hier geboren und groß geworden. Das Ruhrgebiet oder der „Ruhrpott“, wie wir hier sagen, hat schöne und weniger schöne Ecken, aber das ist überall so. Ich finde es toll, dass hier immer was los ist. Auf dem Land zu leben wäre mir zu langweilig.
Mira, Bottrop

c Leben Sie gerne da, wo Sie jetzt wohnen? Warum (nicht)? Schreiben Sie einen kleinen Text wie in 1b.

Ich wohne jetzt seit … in … *Mir gefällt, dass …* *Weniger schön finde ich, dass …*

2 Das ist los im Ruhrgebiet!

2.51 **a** Hören Sie die Radiotipps. Zu welchen Veranstaltungen gibt es Informationen? Kreuzen Sie an.

A ☐

Fußball
Dortmund-Schalke 04
Samstag,
15:30 Uhr

B ☐

Radtour für die ganze Familie
Treffpunkt Bahnhof Bochum
Sonntag, 11:00 Uhr

C ☐

Klassisches Konzert
Universität Essen
Sonntag,
11:00 Uhr

D ☐

Starlight Express
Theater Bochum
Samstag,
20:00 Uhr

E ☐

Helene Fischer
Konzert
Dortmund Konzerthaus
Freitag, 20:00 Uhr

F ☐

Deutsches Bergbau-
Museum in Bochum
Samstag, Sonntag,
10:00–17:00 Uhr

G ☐

***Frank Goosen* – Lesung**
Bochum „Goldkante"
Samstag
20:00 Uhr

H ☐

Führung durch das
Neanderthal Museum
Sonntag,
14:00–15:00 Uhr

b Ergänzen Sie die Dialoge.

~~von~~ für Lass uns doch auf über Wie wäre es Hast du schon Pläne auf

Dialog 1

● Was hältst du *von* ..... einer Radtour am Sonntag?

○ Ach nein, ich habe keine Lust ..... eine Fahrradtour.

Dialog 2

● ..... für Samstagabend?

○ Ja, da liest Frank Goosen aus seinem neuen Buch. Ich freue mich schon sehr ..... die Lesung.

Dialog 3

● ....., wenn wir am Sonntag in ein klassisches Konzert gehen?

○ Gute Idee. Ich interessiere mich auch sehr ..... klassische Musik.

Dialog 4

● ..... am Freitagabend zum Konzert von Helene Fischer gehen.

○ Nein, ich gehe nicht mehr in so große Konzerte. Ich ärgere mich immer ..... die teuren Tickets.

c Welche Veranstaltung aus 2a würden Sie (nicht) gerne besuchen? Ergänzen Sie die Sätze.

1. Ich habe (keine) Lust auf .....
2. Ich würde (nicht) gerne .....
3. Ich interessiere mich (nicht) für .....
4. Ich möchte (nicht) .....

3 Worauf haben Sie Lust?

a Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen im Text.

Liebe Sylvia,

wie geht es dir? Ich habe lange nichts mehr (1) *von* dir gehört. Ich gehe morgen (2) ..... meinem Freund in das Konzert von Helene Fischer. Alexander interessiert sich nicht (3) ..... ihre Musik, aber er liebt mich und kommt mit. Er hat sich auch (4) ..... die Tickets gekümmert. Seit Wochen freue ich mich (5) ..... das Konzert. Gerne würde ich mich wieder (6) ..... dir treffen. Dann erzähle ich dir (7) ..... dem Konzert.

Herzliche Grüße

deine Olga

mit • um • auf • ~~von~~ • mit • für • von

2.52 **b** Im Café – Ordnen Sie zu und hören Sie zur Kontrolle.

- Hallo, Olga. Erzähl doch mal ein bisschen vom Konzert gestern Abend.
- 1. b
- Das freut mich. Und wie hat es Alexander gefallen?
- 2. ☐
- Wie bitte? Worüber hat er sich geärgert?
- 3. ☐
- Verstehe. Für welche Musik interessiert er sich denn?
- 4. ☐
- Und dann kommt er mit zu Helene Fischer? Ich glaube, er liebt dich wirklich.

a) Über die Lautstärke. Wir waren ganz vorne. Und da war es ihm zu laut.
b) Ach, es war wunderbar. Helene Fischer hat so toll gesungen.
c) Für Hip-Hop und Rap.
d) Er hat sich ein bisschen über die Lautstärke geärgert.

Hilfe? Hören Sie zuerst und ordnen Sie dann zu.

c Ergänzen Sie wie im Beispiel.

1. ● *Wofür* ..... interessierst du dich? ○ Für Bücher.
   ● *Dafür* ..... interessiere ich mich nicht.

2. ● ..... denkst du gerade? ○ An unseren Urlaub.
   ● ..... denke ich auch oft.

3. ● ..... träumst du? ○ Von einem großen Gewinn.
   ● ..... träume ich auch oft.

4. ● ..... hast du Lust? ○ Auf einen Kaffee.
   ● ..... habe ich auch Lust.

5. ● ..... ärgerst du dich? ○ Über die schlechte Musik.
   ● ..... ärgere ich mich auch.

4 Das Musical war ganz super!

a Lesen Sie den Text. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Auch ich war da *von Ursula Hufnagel*

Eigentlich mag ich keine Musicals und ich wollte auch nie „Starlight Express" sehen. Aber jetzt musste ich doch mit. Meine beste Freundin Birgit hatte mir zum Geburtstag eine Karte geschenkt und auch schon ein Wochenende in einem tollen Hotel gebucht.
Im Internet habe ich Informationen über das Musical gesucht: Weltpremiere hatte das Stück von Andrew Lloyd Webber am 27. März 1984 in London. Seit 1988 haben über 15 Millionen Besucher das Musical in Bochum gesehen.
Und jetzt sehe ich es selbst. Ich kann nur sagen: faszinierend! Die Schauspieler singen, spielen und tanzen. Und dabei fahren sie auch noch auf Rollschuhen mit bis zu 60 Stundenkilometern und mitten durch die Zuschauer. Unglaublich! Man muss es selbst live erleben. Ich werde morgen meine Nichte fragen, ob sie nicht Lust hat, mit mir nächsten Monat nach Bochum zu fahren …

	R	F
1. Ursula Hufnagel geht oft in Musicals.	☐	☐
2. Das Musical läuft seit 1988 in Bochum.	☐	☐
3. Ursula Hufnagel war mit ihrer Nichte im Musical.	☐	☐
4. Das Musical „Starlight Express" hat Ursula Hufnagel gut gefallen.	☐	☐

♫ 2.53 **b Aussprache: Hören Sie. Markieren Sie die Silben/Wörter, die betont werden.**

Dieses Theaterstück müssen Sie **un**bedingt sehen.

Die Schauspieler sind unglaublich gut und die Dialoge total lustig.

Das Stück ist nie langweilig, sondern immer spannend.

Dieses Theaterstück dürfen Sie auf keinen Fall verpassen.

♫ 2.54 **c Hören Sie die Sätze aus 4b noch einmal und sprechen Sie nach.**

5 Bei Danas Verwandten

a Lesen Sie die E-Mail und beantworten Sie die Fragen.

Hallo Luisa,
heute habe ich mich so über meine Eltern geärgert! Ich wollte zu meiner Freundin Eva nach Madrid fahren und ich habe mich schon sehr auf Eva gefreut – sie hat ein tolles Foto geschickt. Aber heute haben mir meine Eltern gesagt, dass ich nicht allein fahren darf. Ich bin echt sauer.
Ich würde mich gerne wieder mit dir treffen. Wann hast du mal Zeit? Dann kann ich dir auch von Sven erzählen. Den habe ich letzte Woche in einem Club kennengelernt.
Herzliche Grüße
deine Freundin Sara

1. Über wen hat sich Sara geärgert? *Sara hat sich über* .....
2. Auf wen hat sie sich gefreut? .....
3. Mit wem will sich Sara treffen? .....
4. Von wem will Sara ihrer Freundin erzählen? .....

b Ergänzen Sie.

1. Auf wen ..... freust du dich?
2. ..... freust du dich?
3. ..... denkst du gerade?
4. ..... denkst du?
5. ..... träumst du?
6. ..... träumst du?
7. ..... habt ihr gesprochen?
8. ..... habt ihr gesprochen?

Auf meinen Bruder.
Auf deinen Besuch.
An unseren Ausflug.
An meine Eltern.
Von meinem Traumjob.
Von meiner Traumfrau.
Über das Wetter.
Über die Musiker.

Wovon • ~~Auf wen~~ • Woran • Worauf • Über wen • An wen • Von wem • Worüber

c **Schreiben Sie sechs Fragen und Antworten.**

Wovon	sich ärgern	von	Freundin/Freund
Woran	sich freuen	für	Oma/Opa
Worauf	träumen	auf	Musik
Worüber	sich interessieren	über	Urlaub
Von wem	warten	an	Heimat
An wen	denken		Handy
Auf wen	erzählen		Lehrer
Wofür	...		Auto
Über wen	Lust haben		Eis
Für wen			...

1. Worüber ärgert ihr euch? – Über die laute Musik.
2. Von wem hat Dana erzählt? – Von ihrer Oma.

6 Beruf: Kioskbesitzer

2.55–58 **Smalltalk am Kiosk – In welche Dialoge passen die Sätze? Ergänzen Sie. Hören Sie zur Kontrolle.**

Im Moment haben wir viel zu tun.

Und am Sonntag besuchen wir meine Eltern.

Ja, bis zur letzten Minute.

Ach, das weißt du ja noch gar nicht.

Dialog 1

● Sag mal, was macht denn dein Sohn?
Den hab ich ja schon lange nicht mehr gesehen.

○ .....
Der ist jetzt ausgezogen und hat eine neue Wohnung.

Dialog 2

● Und wie läuft es in der Firma?

○ .....
Ich muss morgen sogar länger arbeiten.

Dialog 3

● Hast du das Spiel auch gesehen?
Unglaublich spannend.

○ .....

Dialog 4

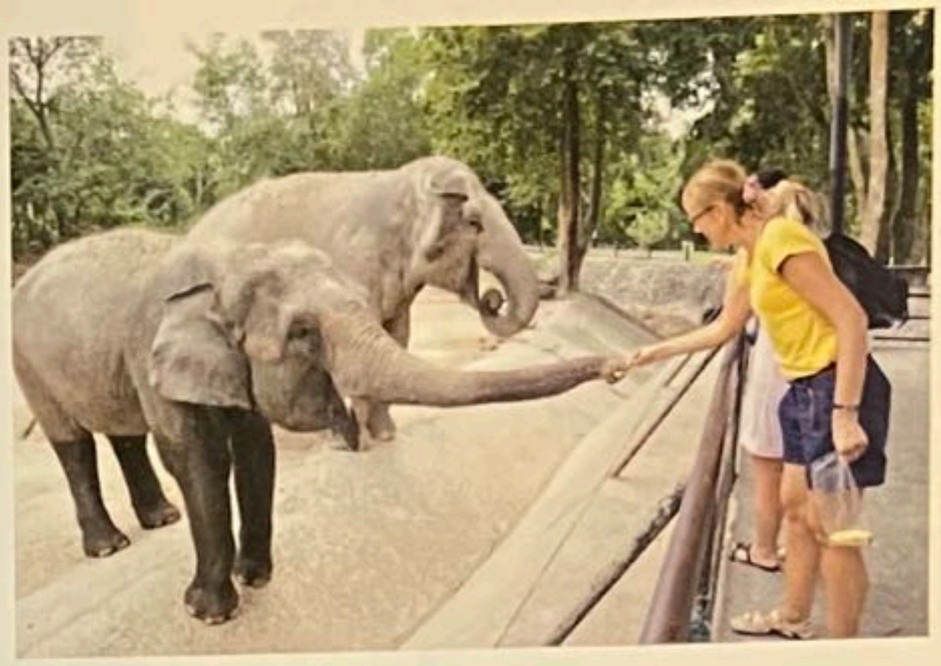
● Und was machst du am Wochenende?

○ Am Samstag arbeite ich im Garten.

.....

7 Ich freue mich auf euren Besuch.

a Ordnen Sie die E-Mail und schreiben Sie sie in Ihr Heft.



..... zuerst das tolle Musical und dann der Besuch

..... Herzliche Grüße Dana

..... Grillmeister weltweit 😊. Was haltet ihr davon,

1 Liebe Sybille, lieber Jochen,

..... bei euch. Jochen, du bist wirklich der beste

..... wie geht es euch? Ich hoffe gut. Ich bin wieder

..... mich hier zu besuchen? Auch meine Kollegin würde euch gerne

..... dann kann ich mich schon mal informieren, was wir unternehmen können.

..... wiedersehen. Hier gibt es einen tollen Zoo. Da könnten wir mit

..... gut zu Hause angekommen. Das war wirklich ein sehr schönes Wochenende,

..... den Kindern hingehen. Schreibt mir doch, wann ihr kommen könnt,

b Vorschläge machen – Ergänzen Sie die Sätze frei.

1 Es ist schönes Wetter. Wir könnten ...

2 Ich habe keine Lust auf Kultur. Was hältst du davon, wenn wir ...

3 Wir haben doch nächste Woche eine Prüfung. Lass uns doch ...

4 Ich habe keine Lust, mit dem Auto zu fahren. Wie wäre es, wenn ...

5 Nächste Woche kommen Freunde zu Besuch. Lass uns doch ...

6 Unser Lehrer hat nächste Woche Geburtstag. Vielleicht können wir ...

WORTBILDUNG: zusammengesetzte Wörter (Komposita III)

Ergänzen Sie jeweils drei Nomen mit Artikel.

1. das **Lieblingsessen**: die Lieblingsmusik, ...
2. der **Traummann**: .....
3. der **Sprachlehrer**: .....
4. das **Urlaubsfoto**: .....

RICHTIG SCHREIBEN: Unterscheidung von *ss* und *ß*

2.59 **Hören und markieren Sie die Vokale vor der Lücke: _ für lang, • für kurz. Ergänzen Sie dann *ss* oder *ß*.**

1. La**ß** uns doch zu einem Stra.....enfest gehen.
2. Zum Schlu..... des Musicals gab es gro.....e Begeisterung.
3. Wu.....test du, dass die Ruhr ein Flu..... ist?
4. Wei.....t du, wann das Fu.....ballspiel beginnt?

- Vokal vor *ss* ist immer kurz.
- Vokal vor *ß* ist immer lang.
- nach *ei*, *au*, *eu*, *äu* steht nie *ss*.

Bei Großbuchstaben schreibt man *ß* so: *SS* (STRASSE).

Mein Deutsch nach Kapitel 8

Das kann ich:

mich über Interessen austauschen

Sprechen Sie.

- Wofür interessierst du dich?
- Ich interessiere mich für …
- Hast du Lust auf …?
- …

von interessanten Ereignissen erzählen

Was? Wann? Mit wem? Wie?

Schreiben Sie einen kurzen Bericht.

Letzte Woche / Letzten Monat …
… war total langweilig/faszinierend …
Mir hat (nicht) gefallen, dass …

gemeinsam etwas planen

Planen Sie etwas für Samstagabend. Sprechen Sie.

- Wir könnten …
- Nein, das finde ich nicht so gut. Was hältst du davon, wenn …
- Und wann und wo sollen wir uns treffen?
- …

www → B1/K8

Das kenne ich:

G

Verben mit Präpositionen

	bei Sachen		
sich freuen **auf**	Worauf freust du dich?	**Auf** den Urlaub.	Darauf freue ich mich auch.
sich ärgern **über**	Worüber …?	**Über** …	Darüber …
denken **an**	Woran …?	**An** …	Daran …
träumen **von**	Wovon …?	**Von** …	Davon …
Angst haben **vor**	Wovor …?	**Vor** …	Davor …

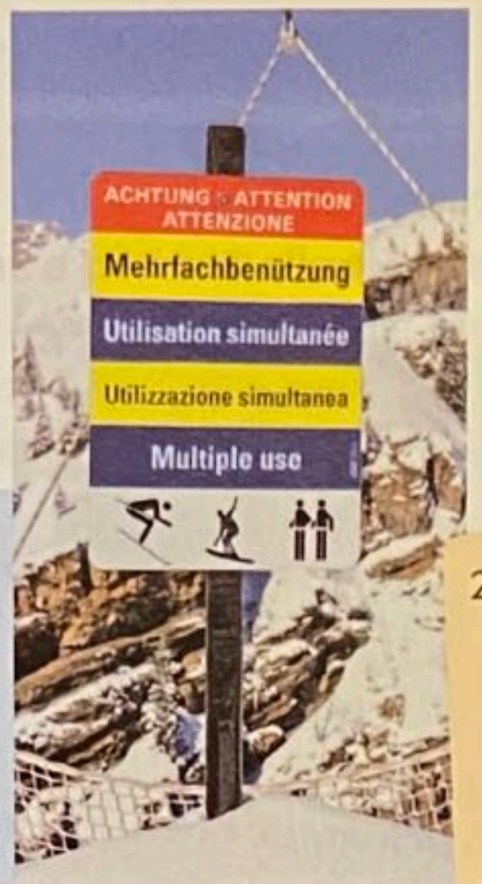
⚠ worauf, worüber …; darauf, darüber …:
wor… und *dar…*, wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt.

	bei Personen		
warten **auf**	Auf wen wartest du?	**Auf** den Chef.	Auf ihn warte ich auch.
sich ärgern **über**	Über wen …?	**Über** …	Über ihn/sie …
denken **an**	An wen …?	**An** …	An ihn/sie/ …
träumen **von**	Von wem …?	**Von** …	Von ihm/ihr/ihnen …
Angst haben **vor**	Vor wem …?	**Vor** …	Von ihm/ihr/ihnen …

HALTESTELLE

1 Kennen Sie D-A-CH?

a Ein Schweiz-Quiz. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.



1. In Deutschland gibt es 16 und in Österreich 9 Bundesländer, in der Schweiz gibt es …
   - ☐ 26 Kantone.
   - ☐ 26 Regionen.
   - ☐ 26 Provinzen.

2. Die Fläche der Schweiz ist etwa …
   - ☐ halb so groß
   - ☐ genauso groß
   - ☐ doppelt so groß

   wie die Fläche von Österreich.

3. Welches Land grenzt nicht an die Schweiz?
   - ☐ Liechtenstein
   - ☐ Frankreich
   - ☐ Luxemburg

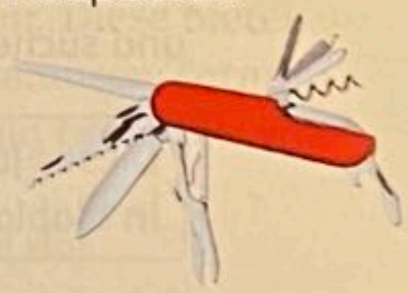
4. Wie viele Einwohner hat die Schweiz?
   - ☐ ungefähr 4,6 Millionen
   - ☐ ungefähr 8,3 Millionen
   - ☐ ungefähr 12,6 Millionen

5. Die Hauptstadt der Schweiz ist …
   - ☐ Genf
   - ☐ Bern
   - ☐ Zürich

6. Welche Sprache ist keine Amtssprache in der Schweiz?
   - ☐ Italienisch
   - ☐ Rätoromanisch
   - ☐ Rumänisch

b Die Schweiz – Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Antworten aus 1a.

Die Schweiz hat 26 Kantone. Diese sind politisch sehr selbstständig und haben eigene Parlamente. Das Land hat eine Fläche von 41.285 km². Zum Vergleich: Deutschland hat eine Fläche von 357.375 km² und Österreich eine Fläche von 83.878 km². Die Schweiz hat fünf Nachbarländer: Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Italien und Frankreich. Das Landeskennzeichen ist „CH“ (= Confoederatio Helvetica). Hier leben etwa 8,3 Millionen Menschen. Die größte Stadt ist Zürich, aber Bern ist die Hauptstadt. Wichtig für die Wirtschaft sind u.a. Banken, Versicherungen oder der Tourismus. Der wohl bekannteste Berg in den Schweizer Alpen ist das Matterhorn (4.478 m). Berühmte Schweizer Produkte sind das Schweizer Messer, Uhren, Schokolade und Käse. Es gibt insgesamt vier Amtssprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.



2.60 **c** Hören Sie. Was bedeuten diese Wörter aus dem Schweizerdeutschen? Markieren Sie.

1. Ein „Kondukteur“ ist ein *Taxifahrer / Schaffner / Reiseleiter.*
2. Ein „Gipfeli“ ist ein *Kaffee / Croissant / Brötchen.*
3. Ein „Töff“ ist ein *Auto / Motorrad / Fahrrad.*
4. Das Wort „gehäuselt“ bedeutet *viereckig / kariert / gestreift.*
5. Das Verb „lugen“ bedeutet *lügen / gucken / liegen.*

d Schreiben Sie Quizfragen wie in 1a zu Österreich, Deutschland, der Schweiz oder Ihrem Heimatland. Tauschen Sie Ihre Fragen mit einer anderen Gruppe und beantworten Sie diese Fragen.

2 Schreiben

Sie machen Urlaub in der Schweiz und schreiben an einen Freund / eine Freundin.
Wählen Sie A oder B. Benutzen Sie alle Ausdrücke unter den Fotos.

A

8 Tage wandern in den Alpen

Wanderurlaub in den Schweizer Alpen

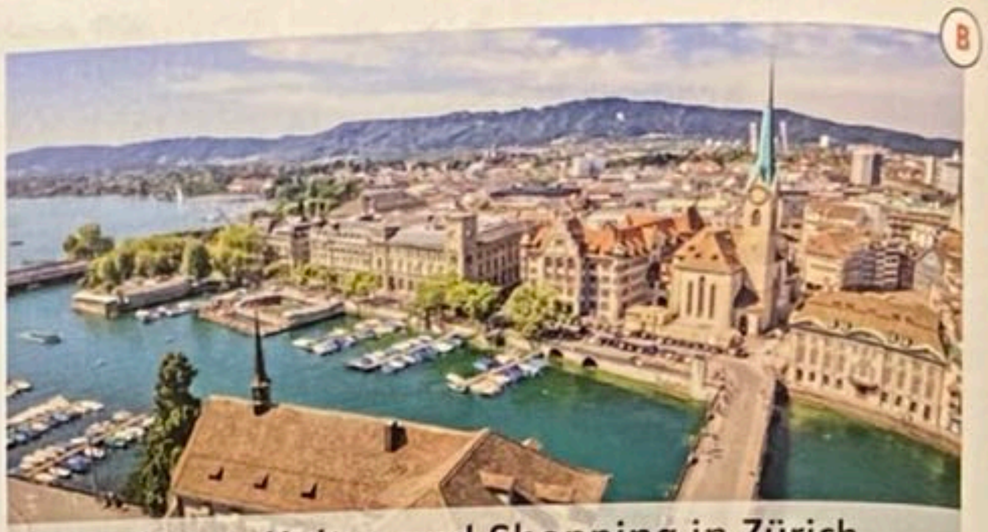
sich freuen auf Bergtour morgen

frische Luft und Natur genießen

stark regnen nass werden

Berge total faszinierend

gestern leider Pech


B

Kunst, Kultur und Shopping in Zürich

morgen Altstadtführung

in Zürich sein

Schweizer Taschenmesser als Mitbringsel

viele interessante Museen

abends Züricher Spezialität essen:
Geschnetzeltes mit Rösti

die Stadt sehr empfehlen

gestern Uhrenmuseum besuchen

Liebe/r ...,
ich mache gerade ... Gestern ...

3 Sprechtraining

a Nachfragen

Schreiben Sie einen Satz auf einen Zettel (Beispiel: „Dieses Jahr mache ich in Frankreich Urlaub."). Suchen Sie eine Partnerin / einen Partner. Lesen Sie Ihren Satz vor und ersetzen Sie ein Wort durch „blabla". Ihre Partnerin / Ihr Partner fragt nach diesem Wort. Antworten Sie. Tauschen Sie dann die Zettel und suchen Sie eine andere Partnerin / einen anderen Partner.

Dieses Jahr mache ich **in blabla** Urlaub.

Wie bitte? **Wo** machst du dieses Jahr Urlaub?

In Frankreich.

b Sätze erweitern: Wann? Mit wem? Wohin?

Arbeiten Sie zu dritt. A sagt einen Satz mit *gehen*, *fahren* oder *fliegen* und einer Ortsangabe (*nach Wien*, *ins Kino* usw.). B erweitert den Satz um eine Zeitangabe (*morgen*, *nächste Woche* usw.) und C erweitert den Satz um eine Person (*mit ihrer Tante*, *mit meinen Eltern* usw.). Dann sagt B einen neuen Satz.

Achten Sie auf die Satzstellung:
1. wann?
2. mit wem?
3. wohin?

A Dana fährt nach Wien.

B Dana fährt morgen Vormittag nach Wien.

C Dana fährt morgen Vormittag mit ihrer Tante nach Wien.

TESTTRAINING

P DTZ

1 Lesen – Zeitungsartikel und Briefe

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:
Lesen Sie die drei Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Text, ob die Aussage richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt.

- → Lesen Sie zuerst die Aufgaben und dann die Texte.
- → Es sind immer drei Texte: ein Zeitungsartikel, ein Brief an mehrere Personen und ein persönlicher Brief.
- → Die jeweils erste Aufgabe ist immer zum ganzen Text, die zweite Aufgabe zu einem Detail im Text.

Mehr als ein Kulturzentrum!

Die alte Fabrik in Schwerte war eine große Industrieanlage. Früher hat man hier Rohre repariert, heute gibt es die verschiedensten Angebote:
Man kann im Restaurant Bier aus der eigenen Brauerei und Speisen aus regionalem Anbau genießen. Für private Feiern gibt es die Möglichkeit, Räume zu mieten. Das Jugendtheater „Intro" hat hier genauso seinen Treffpunkt wie die türkische Jugendgruppe „Genc Point". Die alte Fabrik veranstaltet Konzerte und Lesungen, aber auch Gruppenaktivitäten wie das „Ruhrtalsingen", wo jeder mitsingen kann, der will.
Und direkt hinter der alten Fabrik kann man durch den Bürgerpark zur Ruhr spazieren und viele seltene Pflanzen- und Tierarten bewundern.

1 In der alten Fabrik wird heute noch so gearbeitet wie vor 50 Jahren. ○ richtig ○ falsch

2 In der alten Fabrik gibt es auch
a eine Musikschule.
b einen Mini-Zoo.
c Essen aus der Umgebung.

An alle, die finanzielle Unterstützung von der Arbeitsagentur bekommen

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

wir möchten Sie heute einladen, bei unserer Strom-Spar-Aktion mitzumachen!
Viele haben es schon ausprobiert und festgestellt, dass sie so bis zu 80 Euro im Jahr weniger für Strom bezahlen mussten.
Das Einzige, was Sie tun müssen, ist bei der Verbraucherzentrale anzurufen. Diese bietet Ihnen, wenn Sie von uns finanzielle Unterstützung bekommen, einen kostenlosen Termin mit einem Stromsparberater an. Der kommt dann zu Ihnen nach Hause und berät Sie, wie Sie Ihren Stromverbrauch senken können.
Mehr Informationen bekommen Sie auf unserer Homepage oder direkt bei der Verbraucherzentrale.

Ihre Arbeitsagentur

3 Strom wird billiger. ○ richtig ○ falsch

4 Wenn man bei der Aktion mitmachen möchte, muss man
a den Stromsparberater anrufen.
b sich auf einer Internetseite anmelden.
c sich bei der Verbraucherzentrale melden.

Liebe Frau Soldini,

herzlich willkommen bei „City-Elektro-Car“! Wir freuen uns, dass Sie sich für uns entschieden haben! Ab jetzt genießen Sie alle Vorteile von City-Elektro-Car: Auf unseren Parkstationen stehen jederzeit unsere Autos für Sie bereit. Sie müssen Ihr Auto nur bis spätestens 30 Minuten vor der Abholung auf unserer Webseite reservieren.
Nach Gebrauch bringen Sie das Auto einfach wieder zu einer unserer Stationen zurück.
Um das Aufladen brauchen Sie sich nicht zu kümmern, das erledigen wir für Sie.
Sie erhalten dann monatlich von uns eine Rechnung über Ihre Fahrten.
Wir wünschen Ihnen gute Fahrt!

Tania Seifert
„City-Elektro-Car“ Kundenbetreuung

	richtig	falsch
5 Frau Soldini ist eine neue Kundin bei „City-Elektro-Car“.	○	○

6 Bezahlen muss sie

a nach jeder Fahrt.
b nach 30 Tagen.
c einmal pro Monat.

2 Schreiben – Meinungsäußerung

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

P Goethe/ ÖSD

Aufgabe 1 Arbeitszeit: 25 Minuten

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema *Öffentlicher Nahverkehr und Umweltschutz* gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:

www.das-aktuelle-thema.com

Gästebuch

Natürlich gibt es weniger Umweltverschmutzung, wenn die Leute weniger Auto fahren. Aber meiner Meinung nach kann der öffentliche Nahverkehr nicht kostenlos sein, weil das für die Stadt zu teuer ist. Warum baut man nicht einfach mehr Fahrradwege? Das ist auch sehr wichtig!

→ Überlegen Sie zuerst: Welche Meinung haben Sie? Welche Argumente finden Sie wichtig?
→ Notieren Sie zuerst Stichpunkte und schreiben Sie dann den Text.
→ Sie können den Beitrag aus der Aufgabe kommentieren, müssen das aber nicht tun.
→ Schreiben Sie in der Prüfung Ihren Text direkt auf den Antwortbogen.
→ Korrigieren Sie am Ende Ihren Text. Achten Sie auf Verbposition, Endungen und Rechtschreibung.

Schreiben Sie nun Ihre Meinung (circa 80 Wörter).

So können Sie üben:

Schreiben Sie nun Ihre Meinung zu dem Thema. Die Ausdrücke unten helfen.

Vor- und Nachteile nennen

Ein Vorteil/Nachteil von … ist, dass …
Positiv/Negativ an … ist, dass …
Dafür/Dagegen spricht …

die eigene Meinung ausdrücken

Meiner Meinung nach …
Ich finde/denke/meine/glaube, dass …
Ich finde es gut/schlecht, wenn …
Ich frage mich, ob …

Ein neuer Job

9

1 Familie Kranz

a Sehen Sie das Foto an und sammeln Sie Ideen zu dem Bild. Was sagen die Leute noch?

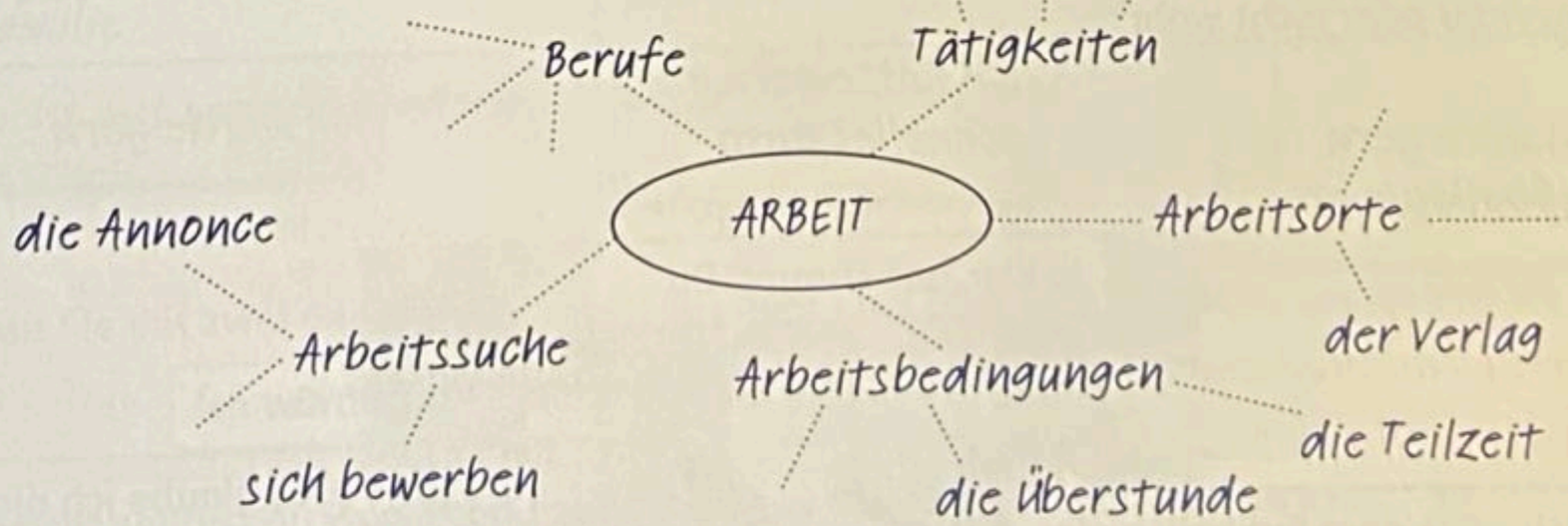
Der Junge sagt: Keine Ahnung.

Oder er sagt: Vermutlich mache ich das Praktikum bei ...

3.02 **b** Hören Sie das Gespräch. Korrigieren Sie die Aussagen.

1. Dennis muss ein Schulpraktikum in einer Werbeagentur machen.
2. Markus ist mit seiner Arbeitssituation sehr zufrieden.
3. Markus glaubt, dass er für eine neue Arbeit zu alt ist.
4. Selma wollte nie selbstständig arbeiten.

c Machen Sie eine Mindmap zum Thema Arbeit.



Sprechen berufliche Vorstellungen und Wünsche äußern; Tipps zur Arbeitssuche geben; über Irreales sprechen; über Erfahrungen bei der Arbeitssuche sprechen; sich präsentieren und über berufliche Erfahrungen/Qualifikationen berichten | **Hören** Gespräche über die Arbeit; Video-Präsentation | **Schreiben** Antwort auf einen Forumstext | **Lesen** Chat; Stellenanzeige; Bewerbungsschreiben | **Beruf** Bewerbung/Arbeitssuche

2 Wunsch und Wirklichkeit

3.03 **a** Hören Sie das Gespräch. Warum ist Markus mit der Situation an seinem Arbeitsplatz unzufrieden? Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. Die Stimmung im Büro ist nicht so gut.	☐	☐
2. Markus macht viele Überstunden.	☐	☐
3. Die Firma bezahlt die Überstunden nicht.	☐	☐
4. In der Woche hat er wenig Zeit für seine Familie.	☐	☐
5. Die Angestellten dürfen nicht zu Hause arbeiten.	☐	☐
6. Er hat Probleme mit einem Kunden.	☐	☐
7. Ein Kollege soll ein interessantes Projekt übernehmen.	☐	☐

b Wünsche – Lesen Sie die Denkblasen. Zu welchen Aussagen in 2a passen die Wünsche? Ordnen Sie zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

..... Ich hätte gerne mehr Zeit für die Familie. (A)

..... Ich würde lieber von zu Hause arbeiten. (B)

..... Ich hätte gerne, dass die Kollegen gute Laune haben. (C)

..... Ich würde sehr gerne das neue Projekt übernehmen. (D)

..... Ich wäre abends gerne früher zu Hause. (E)

(G)

Konjunktiv II
haben* und *sein

ich hätte	ich wäre
du hättest	du wärst
er/es/sie hätte	er/es/sie wäre
wir hätten	wir wären
ihr hättet	ihr wärt
sie/Sie hätten	sie/Sie wären

c Markieren Sie die Konjunktiv-Formen in 2b und ergänzen Sie die Sätze in der Tabelle.

(G)

FOKUS Wünsche äußern – Konjunktiv II

Realität	Wunsch
Markus **ist** abends immer spät zu Hause.	Er (wäre) **gerne** früher zu Hause.
Er **hat** kaum Zeit für die Familie.	Er ( ) **gerne** mehr Zeit für die Familie.
Er **arbeitet** immer im Büro.	Er ( ) **lieber** zu Hause ( ).

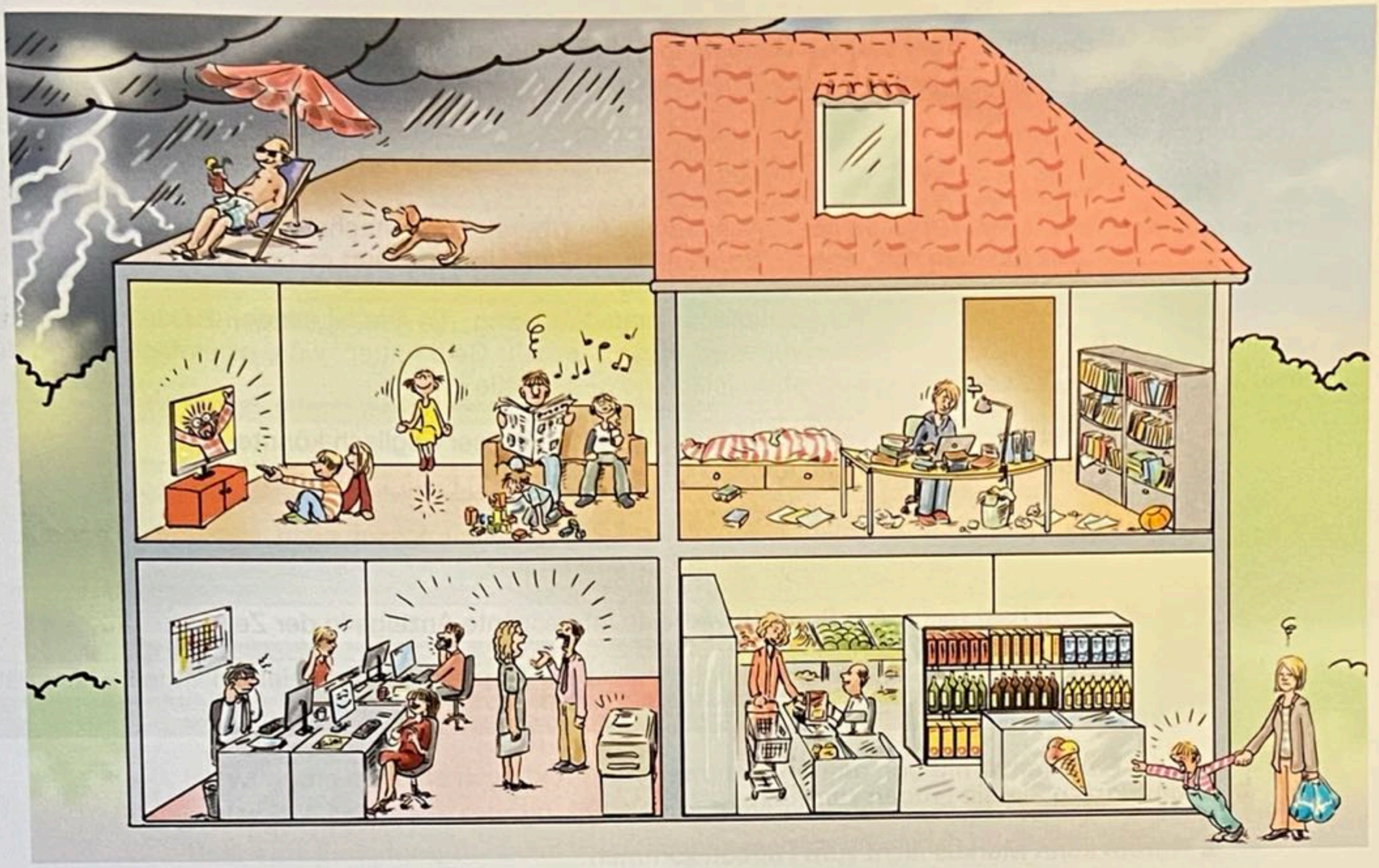
d Schreiben Sie drei Wünsche. Zwei Wünsche sind wahr, einer nicht. Lesen Sie Ihre Sätze vor. Die anderen raten: wahr oder nicht wahr?

Ich wäre gern Fußballspieler.

Ich hätte gern ein schnelles Auto.

Ich würde gern ...

e Sehen Sie das Bild an. Was wünschen sich diese Personen / der Hund vermutlich?



Der Mann auf der Dachterrasse hätte gerne schönes Wetter.

Er wäre bestimmt lieber am Strand.

Der Hund ist bestimmt hungrig. Er hätte …

♫ 3.04 **f Aussprache: *ä-ö-ü* – Markieren Sie die Umlaute. Hören Sie dann und sprechen Sie nach.**

1. Herr Müller würde natürlich lieber viele Überstunden machen.
2. Käthe Wälm wäre gern als selbstständige Geschäftsfrau tätig.
3. Dörte Körber möchte gern ein neues Büro – größer und schöner.
4. Herr Müller, Frau Wälm und Frau Körber wünschen sich fröhliche Ostern.
5. Die Geschäftsleitung möchte nächste Woche ein Gespräch im Frühstücksraum führen.
6. Zu den köstlichen Brötchen gibt es für alle frische Eier von glücklichen Hühnern.

UND SIE?

a Arbeit, Freizeit und Familie – Was wünschen Sie sich? Machen Sie Notizen.

Familie	Freizeit	Arbeit/Deutschkurs
mehr mit meinen Kindern machen	mehr Zeit für Sport!	

b Sprechen Sie mit zwei anderen Personen aus dem Kurs über Ihre Wünsche und geben Sie auch Tipps.

Ich würde gerne mehr mit meinen Kindern machen.

Vielleicht solltest du weniger arbeiten.

An deiner Stelle würde ich …

Mach doch …

Du könntest auch …

Du kannst doch jederzeit …

K9-1

3 Was wäre, wenn ...?

a Lesen Sie den Chat. Über welche Themen sprechen Markus und sein Freund Felix?

Hi, Markus, kommst du Donnerstagabend zum Fußball? Wir haben dich lange nicht gesehen! Wie geht's denn so? Hast du alles im Griff? 14:38

Hallo, Felix! Na ja, es geht. Wenn ich keine Überstunden machen müsste, würde ich kommen, aber ... Sonst alles im Griff. Und wie läuft es bei euch? 15:04

Wir suchen eine neue Wohnung, die alte ist einfach zu klein. Aber die Mietpreise 😠! Wenn wir mehr Geld hätten, wäre es einfacher. Und du? Suchst du jetzt eine neue Stelle? 15:13

Ja, ich habe schon viel recherchiert. Wenn ich besser Englisch könnte, hätte ich viele Möglichkeiten. 15:26

Du irrst dich, so schlecht ist dein Englisch nicht. Versuch es doch einfach mal und bewirb dich. 16:12

Ja, du hast recht. Am Sonntag war eine interessante Anzeige in der Zeitung. 16:14

Ich gebe dir gerne ein paar Tipps ... oh, das Telefon klingelt – bis später. 16:33

b Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Warum kann Markus nicht zum Fußball kommen?
2. Warum möchte Felix umziehen?
3. Warum ist Markus nicht sicher, ob er eine neue Stelle findet?

c Lesen Sie den Chat in 3a noch einmal und ergänzen Sie den Satz in der Tabelle.

G

FOKUS *wenn*-Satz mit irrealer Bedingung im Konjunktiv II

Markus (muss) Überstunden (machen).

Wenn er keine Überstunden (machen) (müsste), (würde) er zum Fußball (kommen).

Er (kann) nicht so gut Englisch.

Wenn er besser Englisch ( ), ( ) .....

d Rund um die Arbeit – Schreiben Sie Sätze mit *wenn* wie im Beispiel.

1. Ben – eine Stelle in Hamburg finden → er – umziehen
2. Dana – bessere Karrierechancen haben → sie – mit ihrer Arbeit zufriedener sein
3. Ahmed – weniger arbeiten → er – mehr Zeit für seine Freunde haben
4. Maria – einen besseren Computer haben → Herr Gruber – ihn nicht so oft reparieren müssen
5. Amir – öfter im Büro sein → die Kollegen – ihn öfter sehen

Wenn Ben eine Stelle in Hamburg finden würde, würde er umziehen.

UND SIE?

Wie ist das bei Ihnen? Was würden Sie machen, wenn ...? Sprechen Sie.

4 Wir suchen ...

a Lesen Sie die Anzeige. Welche Informationen bekommen Sie? Sammeln Sie im Kurs.

b Was möchten Sie noch wissen? Sammeln Sie Fragen.

Ich möchte wissen, wo die Firma genau ist.

Wie sind die Arbeitszeiten?

SEMPER & CO. – kreative Ideen

Wir sind ein kleines Ingenieurbüro im Süden von München und suchen für die Leitung einer Arbeitsgruppe

einen engagierten Maschinenbauingenieur (m/w)

mit mehrjähriger Berufserfahrung.

Außerdem sprechen Sie gut Englisch und sind fit in Informatik. Wir bieten Ihnen eine interessante Arbeit in einem netten Team und eine überdurchschnittliche Bezahlung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Mehr Informationen zur Stelle und unserem Unternehmen finden Sie im Internet: semperundco.com

c Markus bewirbt sich. Bringen Sie die Teile des Anschreibens in die richtige Reihenfolge.

..... Ich wünsche mir eine neue berufliche Herausforderung und bin sicher, dass ich mein Wissen und meine Erfahrung sehr gut in Ihr Unternehmen einbringen kann.
Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.

..... Sehr geehrte Damen und Herren,
mit großem Interesse habe ich in Ihrer Anzeige gelesen, dass Sie einen Ingenieur im Bereich Maschinenbau suchen. Ich bin Diplom-Ingenieur (FH) mit Fachrichtung Maschinenbau und habe langjährige Berufserfahrung.

..... München, den 27. ....
Ihre Stellenanzeige in der Süddeutschen Zeitung vom ...
Bewerbung als Maschinenbauingenieur

..... Mit freundlichen Grüßen
Markus Kranz

..... Bei meiner derzeitigen Tätigkeit liegen meine Schwerpunkte sowohl im technischen Bereich als auch im Kontakt zu Kunden und Lieferanten. Außerdem habe ich sehr gute EDV-Kenntnisse und spreche gut Englisch und Französisch.

d Wie werden diese Aussagen im Anschreiben ausgedrückt? Markieren Sie die passenden Formulierungen im Text in 4c.

a) Ich beschäftige mich vor allem mit ...
b) Ich suche eine neue, interessante Arbeit.
c) Ich arbeite schon lange in dem Beruf.
d) Ich kenne und beherrsche auch wichtige Computerprogramme.
e) Dort, wo ich jetzt arbeite, ...

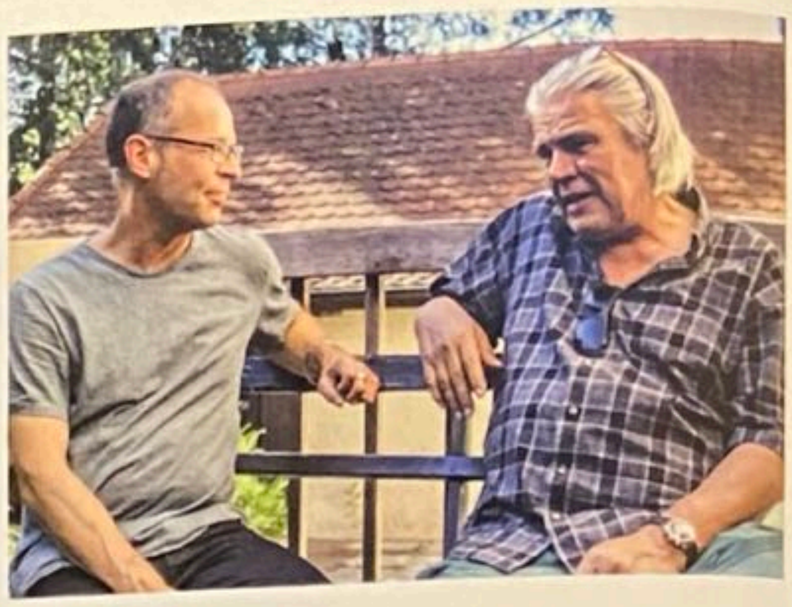
Ich beschäftige mich vor allem mit ... bedeutet das Gleiche wie *Meine Schwerpunkte liegen ...*

e Lesen Sie die Anzeige und das Anschreiben noch einmal. Warum denkt Markus, dass die Stelle zu ihm passt?

Semper & Co. sucht einen Ingenieur mit Berufserfahrung und Markus ...

K9–2

5 Das Gespräch von Markus und Felix



3.05 **a** Hören Sie zu. Worum geht es? Kreuzen Sie an.

Es geht um:

Überstunden	☐	Lebenslauf	☐
Kollegen	☐	Ausbildung	☐
Familie	☐	Hobbys	☐
Vorstellungsgespräch	☐	Gehalt	☐
		Kleidung	☐

3.05 **b** Hören Sie noch einmal. Wer sagt was? Schreiben Sie M (Markus) oder F (Felix).

1. Ich freue mich darüber, dass du Zeit hast. F
2. Ich ärgere mich darüber, dass ich so viele Überstunden machen muss. .....
3. Mein Sohn wartet darauf, dass wir etwas zusammen unternehmen. .....
4. Bereite dich darauf vor, dass man dich nach deinen Stärken und Schwächen fragt. .....
5. Ich engagiere mich dafür, dass es in der Schule eine Foto-AG gibt. .....
6. Denk daran, dass wir uns am Donnerstag zum Fußball treffen. .....

c Lesen Sie die Sätze in 5b noch einmal.
Notieren Sie die Verben mit Präposition.

sich freuen über, ...

d Ergänzen Sie die Sätze in der Tabelle. G

FOKUS Verben mit Präposition und *dass*-Satz

Hauptsatz		Nebensatz		
Ich freue mich	darüber,	dass	du Zeit	hast.
Mein Sohn wartet	darauf,	dass	wir etwas zusammen	unternehmen.
Denk	daran,	dass	wir uns am Donnerstag zum Fußball	treffen.

e Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

1. Markus – sich freuen über – er hat ein Vorstellungsgespräch
2. Felix – sich ärgern über – Markus kommt nie auf den Fußballplatz
3. Markus – sich vorbereiten auf – er muss viele Fragen beantworten
4. Selma und Markus – sprechen über – Selma will sich selbstständig machen
5. Selma und Dennis – warten auf – Markus hat mehr Zeit

Markus freut sich darüber ...

UND SIE?

Machen Sie ein Interview mit einem Partner / einer Partnerin. Wählen Sie.

Vorlieben

Worüber freuen oder ärgern Sie sich? Worüber sprechen Sie oft? Woran denken Sie oft? ...

Worüber freust du dich?

Ich freue mich darüber, dass ich eine Arbeit gefunden habe.

Worüber sprichst du oft?

Über das Wetter.

oder

Bewerbung

Wo haben Sie sich beworben? Wie war das Vorstellungsgespräch? Was hat man Sie gefragt?

Wo hast du dich beworben?

Also, bei mir war das so: ...

6 Bitte nicht stören!

3.06 **a** Hören Sie. Was passiert hier?

3.07 **b** Hören Sie weiter: Warum hat Dennis ein Video gemacht?

3.07 **c** Hören Sie den zweiten Teil noch einmal und sehen Sie die Fotos an. Überlegen Sie: Was kann Dennis besser machen?

5

Dennis hat ein Kaugummi im Mund. Er sollte …

d Sie wollen sich per Video vorstellen. Notieren Sie Stichpunkte.

– Worüber wollen Sie sprechen?
– Welche Reihenfolge ist sinnvoll?

1. Name, Alter, Herkunft
2. Schule
3. Ausbildung
4. …

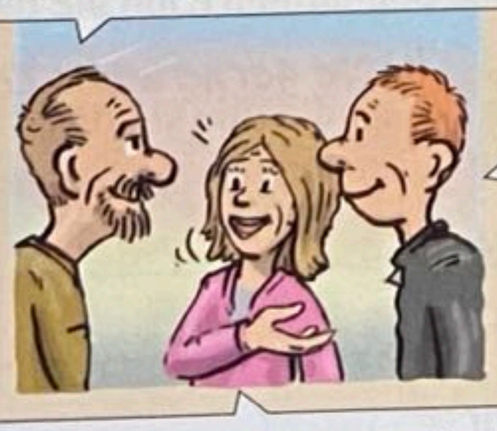
Mein Name ist …
Ich bin … von Beruf.
Nach der Schule habe ich …
Von … bis … habe ich eine Ausbildung als … gemacht.
Seit … arbeite ich als …
Momentan …
Jetzt würde ich gerne …
Besonders gut kann ich …

e Stellen Sie sich anhand Ihrer Notizen im Kurs vor. Sprechen Sie frei. Nehmen Sie sich gegenseitig mit dem Handy auf.

f Sprechen Sie im Kurs über Ihre Präsentation. Was war gut? Was möchten Sie noch verbessern?

VORHANG AUF

(A) Welche beruflichen Wünsche haben Sie? Erzählen Sie. Die anderen reagieren und geben Tipps.



(B) Lesen Sie die Anzeige und spielen Sie ein Telefongespräch zwischen Bewerber und Arbeitgeber.

Überlegen Sie zuerst:
1. Was will der Bewerber / die Bewerberin wissen?
2. Was will der Arbeitgeber wissen?

Wir suchen **Hausmeister m/w**
(oder Hausmeisterfamilie) mit Berufserfahrung.
Schöne Hausmeisterwohnung.
Information unter 0511 …

Guten Tag, meine Name ist …
Ich habe Ihre Anzeige gelesen und ich habe noch ein paar Fragen …

ÜBUNGEN

1 Familie Kranz

3.08 **a** Lesen Sie die Aussagen 1 bis 3. Welche Reaktion passt? Ordnen Sie zu. Zwei Reaktionen bleiben übrig. Hören Sie zur Kontrolle.

1.
- Ich muss im Mai ein Praktikum machen.

○ .....

2.
- Ich glaube, ich muss mir einen neuen Job suchen.

○ .....

3.
- Ich möchte mich selbstständig machen.

○ .....

a) Bist du krank?
b) Hast du schon eine Idee, wo du gerne eine Zeit lang arbeiten würdest?
c) Gute Idee, aber das ist nicht so einfach. Hast du dich schon informiert, wie das geht?
d) Was ist los? Hast du Probleme in der Firma? Gefällt dir dein Job nicht mehr?
e) Das kommt nicht in Frage. Du solltest lieber mehr lernen.

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ordnen Sie dann zu.

b Ergänzen Sie die Sätze mit den Wörtern in der richtigen Form.

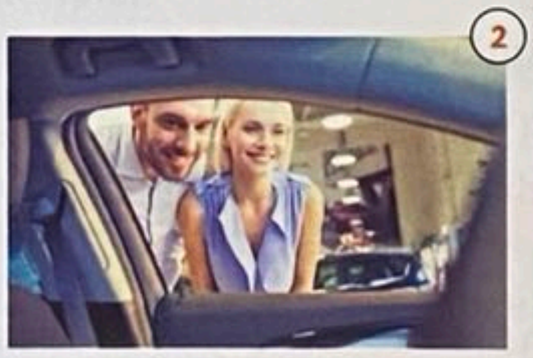
Tätigkeit Überstunde ~~Bewerbung~~ Arbeitssuche Arbeitsbedingungen verdienen

1. Ich habe ein tolle Stelle im Internet gefunden und habe gleich eine Bewerbung geschrieben.
2. Wenn ich weiter so viele ..... machen muss, suche ich mir einen anderen Job.
3. Eine gute Bezahlung ist wichtig, aber ich finde, dass gute ..... genauso wichtig sind.
4. Momentan ist die ..... nicht so schwierig, weil es viele Stellen gibt.
5. Im letzten Job habe ich nur sehr einfache ..... gemacht. Das war langweilig, aber ich habe gut .....

2 Wunsch und Wirklichkeit

a Konjunktiv II mit *würde* – Schreiben Sie die Wünsche.

ich / gerne
in Urlaub fahren



wir / gerne
ein Auto kaufen

du / gerne
Gitarre spielen lernen / ?

1. Ich würde gerne ...

b Schreiben Sie die Wünsche mit den Konjunktiv-II-Formen von *haben* und *sein*.

1. Herr Kranz hat keine Zeit. (gerne / mehr Zeit) — Er hätte gerne mehr Zeit.
2. Unsere Tochter ist im Kindergarten. (gerne / in der Schule) — Sie .....
3. Sibels Eltern sind krank. (gerne / gesund) — Sie .....
4. Ricardo ist arbeitslos. (gerne / einen guten Job) — Er .....
5. Wir haben wenig Geld. (gerne / mehr Geld) — Wir .....
6. Ihr habt nur 20 Tage Urlaub? (gerne / 30 Tage) — ..... ihr .....?

c Schreiben Sie die Wünsche mit *sein*, *haben* oder *würde* + Infinitiv.

1. ● Wo würdest du gerne wohnen?
   ○ Ich würde gerne in Hamburg wohnen. (Hamburg)
2. ● Was ist dein größter Wunsch?
   ○ ..... (große Wohnung)
3. ● Ist Markus zufrieden mit seinem Job?
   ○ Nein, ... (Abteilungsleiter)
4. ● Geht deine Tochter gerne in die Schule?
   ○ Ja, aber ..... (mehr Ferien)
5. ● Was ist euer größter Wunsch für den Urlaub?
   ○ ..... (an die Ostsee)
6. ● Arbeitet dein Mann gerne selbstständig?
   ○ Nein, ... (lieber in einer Firma)

• eine große Wohnung haben • mehr Ferien haben
• an die Ostsee fahren • Abteilungsleiter sein • ~~in Hamburg wohnen~~ • lieber in einer Firma arbeiten •

d Überlegen Sie Wünsche zu diesen Fotos. Schreiben Sie ins Heft.

♫ 3.09 **e** Aussprache: Hören Sie und ergänzen Sie *ä, ö, ü*.

1. K*ö*nnten Sie mich bitte _bermorgen im B_ro anrufen? Ich m_chte etwas mit Ihnen kl_ren.
2. Wir w_rden gerne zum Fest kommen, aber wir k_nnen nicht _bernachten.
3. Ich w_nsche Ihnen ein sch_nes Fest und w_rde mich _ber ein Treffen im Fr_hling freuen.
4. Selma w_rde gerne selbstst_ndig arbeiten. Sie h_tte gerne ihren eigenen Friseurladen.
5. Markus _berlegt, ob er seinen Job k_ndigen soll, weil er gerne selbstst_ndiger arbeiten w_rde.

♫ 3.10 **f** Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

g Schreiben Sie einen Satz mit möglichst vielen *ä, ö, ü*. Tauschen Sie Ihre Sätze im Kurs und üben Sie die Aussprache gemeinsam.

.....

.....

.....

.....

3 Was wäre, wenn ...?

a Selma schreibt einer Freundin. Ergänzen Sie die Mail mit den Texten a bis g.

a) wenn er die Stelle wechseln würde
b) würde ich morgen einen Laden aufmachen
c) und er hat das Gefühl
d) ob ich mich selbstständig machen soll
e) dass er das nicht gut genug kann
f) wenn du wieder da bist
~~g) dann wäre es nicht so schlimm~~

Liebe Tara,

ich habe dich telefonisch in den letzten Tagen leider nicht erreicht. Ich würde so gerne mal länger mit dir sprechen. Bei uns ist die Situation im Moment etwas schwierig. Markus ist sehr unglücklich in seinem Job. Wenn es nur die vielen Überstunden wären, (1) [9]. Aber Markus hat Probleme mit einigen Kollegen, (2) ☐, dass ihm sein Chef nicht hilft. Ich wäre froh, (3) ☐. Das Problem ist, dass man für seinen Job eigentlich Fremdsprachen braucht, zumindest Englisch, und er glaubt, (4) ☐. Sonst ist alles okay. Paula geht es gut und Dennis macht nächsten Monat ein Berufspraktikum. Ich bin ein bisschen nervös, weil ich überlege, (5) ☐. Wenn ich mehr Mut hätte, (6) ☐. Ich habe viele Ideen, was ich machen könnte. Aber ich bin leider nicht sehr mutig.

Das wird alles zu viel für eine E-Mail. Ruf mich mal an, (7) ☐.

Liebe Grüße
Selma

b Was passt zusammen? Verbinden Sie.

1. Wenn Mehmet schon gut Deutsch könnte,
2. Wenn ich einen Ausbildungsplatz bekommen könnte,
3. Wenn wir nicht so viel lernen müssten,
4. Wenn meine Eltern in der Nähe wohnen würden,
5. Wenn mein Sohn schon in der Schule wäre,
6. Wenn ihr gerne mit den Händen arbeiten würdet,

a) könnten sie auf die Kinder aufpassen.
b) hätte ich mehr Zeit zum Lernen.
c) könntet ihr Handwerker werden.
d) würde ich gerne Elektriker werden.
e) hätten wir mehr Zeit für unsere Freunde.
f) könnte er in Berlin weiterstudieren.

c Schreiben Sie das Ende oder den Anfang der Sätze. Vergleichen Sie im Kurs.

1. Wenn es hier wärmer wäre,
   .....
2. Wenn es nicht so viel regnen würde,
   .....
3. Wenn Deutsch ganz einfach wäre,
   .....

4. ....., würde ich nach Berlin fahren.
5. ....., könnte ich einen guten Job bekommen.
6. ....., wäre ich sehr glücklich.

4 Wir suchen ...

a Lesen Sie den Text. Welche Überschrift passt am besten?

Mein Job ist mir zu langweilig.

Ich will etwas Neues anfangen!

Ich will beim Theater arbeiten.

Forum Lebenshilfe.org Suche

teza94

Hallo, ihr Lieben! Ich bin momentan nicht sehr glücklich, weil ich nicht weiß, was ich beruflich tun will. Ich habe viele Jahre in einem kleinen Büro gearbeitet und dort alles erledigt, was zu tun war (Telefongespräche annehmen, Rechnungen schreiben, Kunden betreuen, Post erledigen).
Ich habe sehr gute Kenntnisse in MS Office.
Da meine Firma mir aus wirtschaftlichen Gründen gekündigt hat, muss ich eine neue Stelle suchen. Bisher habe ich etwa 20 Bewerbungen verschickt, fast alle im Bereich Büro oder Hotelrezeption. Letzte Woche hatte ich ein Vorstellungsgespräch und nächste Woche habe ich noch eins. Bei den anderen Bewerbungen warte ich noch auf die Antworten. Ich freue mich über jede Einladung zum Bewerbungsgespräch, aber ich habe gemerkt, dass ich nicht zufrieden bin. Denn eigentlich will ich nicht wieder ins Büro! Ich will mehr mit Menschen in Kontakt kommen und kreativ sein können.
Ich bin jetzt 27 Jahre alt und will nicht noch eine neue Ausbildung machen. Am liebsten würde ich direkt mit meinen Qualifikationen in einem Bereich arbeiten, der mich mehr interessiert als das langweilige Büro. Ich finde z. B. kleinere Firmen gemütlicher als große. Ich möchte am liebsten in einem hellen Raum mit viel Grün arbeiten, wo man das Regenwetter draußen vergisst. Ich möchte keine langweiligen Menschen neben mir sitzen haben. Ich nenne euch einfach mal ein paar Beispiele, damit ihr euch vorstellen könnt, was ich möchte:

- Sekretärin in einer kleinen Schule oder in einem Kindergarten, wo ich auch mit Kindern Kontakt hätte und z. B. den „Tag der offenen Tür" oder den Fasching mitorganisieren könnte.
- Im Service in einem guten Restaurant arbeiten (Am Abend ist da immer eine sooo schöne Atmosphäre.).
- In einem Möbelhaus die Möbel ansprechend präsentieren/dekorieren (Dazu braucht man wohl eine Ausbildung, oder?).
- Alles im Bereich Kreativität, Gestalten, Dekorieren finde ich sehr spannend.
- Etwas im Theater (Kostüme, Maske) stelle ich mir auch richtig interessant vor!

Ich weiß einfach nicht, ob ich so etwas in der Richtung mit meinen Qualifikationen machen könnte. Vielleicht habt ihr ja anhand meiner Beispiele noch andere Vorschläge für mich?

P **b** Lesen Sie den Text noch einmal und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. teza94 hat sich auf verschiedene Stellen beworben.	☐	☐
2. Sie hat bisher zwei Einladungen zu Vorstellungsgesprächen.	☐	☐
3. teza94 möchte nicht zu den Vorstellungsgesprächen gehen.	☐	☐
4. Sie möchte eigentlich nicht mehr in einem Büro arbeiten.	☐	☐
5. teza94 überlegt, noch einmal einen neuen Beruf zu lernen.	☐	☐
6. Sie sucht eine Tätigkeit, bei der man unterschiedliche Dinge machen kann.	☐	☐

c Schreiben Sie eine Antwort an teza94. Wählen Sie A oder B. Vergleichen Sie im Kurs.

(A) Sie verstehen teza94. Sie wollen

- von eigenen Erfahrungen berichten.
- Tipps geben, was sie beruflich machen könnte.
- ihr Mut machen zu einer neuen Ausbildung.
- ihr eine Beratungsstelle empfehlen.

oder

(B) Sie verstehen teza94 nicht. Sie wollen ihr sagen,

- dass andere Leute viel größere Probleme haben.
- dass sie Glück hat, Einladungen zu haben.
- dass man aus jedem Job etwas machen kann und geben ein Beispiel.

d teza94 hat eine Stellenanzeige gefunden und schreibt einen Bewerbungsbrief. Ordnen Sie a bis g dem Text zu.

a) Meine Tätigkeiten
b) Ich beherrsche sowohl
c) Ich freue mich auf eine Einladung
~~d) Damen und Herren~~
e) Ich kann mir sehr gut vorstellen
f) Ich suche eine Aufgabe
g) mit großem Interesse

Kindergarten Waldhain sucht Mitarbeiter/in

Wir sind ein Kindergarten für Kinder von 3 bis 6 Jahren mit einer großen Zahl von Kindern mit unterschiedlichen Muttersprachen. Wir betreuen zurzeit 85 Kinder. Deshalb suchen wir eine/n Mitarbeiter/in im Bereich Verwaltung. Ihre Aufgaben sind zuerst die normalen Arbeiten im Büro. Wir würden uns aber wünschen, dass Sie auch an der Organisation unserer Veranstaltungen mitwirken (Feste, Ausflüge, Elternabende usw.).
Haben Sie Lust auf eine interessante Tätigkeit?
Schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen.

Ihre Stellenanzeige in der „Morgenzeitung"

Sehr geehrte (1) d,
(2) ☐ habe ich Ihre Anzeige gelesen. Ich bin ausgebildete Bürokauffrau und habe in den letzten fünf Jahren in einer kleinen Werbeagentur gearbeitet.
(3) ☐ waren dort sehr verschieden und gingen von Telefongesprächen mit Kunden bis zur Buchhaltung. (4) ☐ Word und Excel als auch Power-Point, weil ich auch an der Vorbereitung von Präsentationen mitgearbeitet habe.
(5) ☐ im sozialen Bereich, wo ich mehr mit Menschen aus verschiedenen Ländern in Kontakt komme. (6) ☐, dass mir die Arbeit in Ihrem Kindergarten gefallen würde, weil ich auch sehr gerne mit Kindern zusammen bin. Ich denke, dass ich meine Qualifikationen und Interessen bei Ihnen positiv einbringen kann.
(7) ☐ zu einem persönlichen Gespräch.

5 Das Gespräch von Markus und Felix

a **Verben mit Präpositionen. Ergänzen Sie die Verben.**

gehören ~~informieren~~ entschuldigen teilnehmen vorbereiten

1. ● Guten Tag Herr Braun, können Sie mich über die Bewerbung informieren?
   ○ Ja, Herr Özil, ich muss mich für die Verspätung .....
   Ich habe wenig Zeit, weil ich mich auf eine Geschäftsreise ..... muss.
2. ● Omar muss nächste Woche an einer Weiterbildung .....
   ○ Ist das ein Problem? Weiterbildungen ..... doch heute zu jedem Job.

b **Verben mit Präposition und *dass*-Satz – Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.**

1. Ich träume von etwas. Ich bekomme eine Stelle als Elektriker.
2. Ich warte auf etwas. Ich habe mein Vorstellungsgespräch.
3. Ich hoffe auf etwas. Ich bekomme die Stelle.
4. Sie kümmert sich um etwas. Ihr Sohn findet einen Praktikumsplatz.
5. Wir erinnern uns an etwas. Wir haben schon viel erreicht.
6. Ich warte auf etwas. Die Firma ruft mich an.
7. Wir haben über etwas gesprochen. Das Gehalt ist am Anfang nicht sehr hoch.
8. Er hat sich für etwas entschieden. Er macht eine Ausbildung zum Erzieher.

1. Ich träume davon, dass ich eine Stelle als Elektriker bekomme.

6 Bitte nicht stören!

P
3.11 – 14

Sie hören vier Aussagen zum Thema „Bewerbung". Welcher der Sätze a bis f passt zu den Aussagen 1 bis 3? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1 bis 3 rechts.
Lesen Sie zuerst die Sätze a bis f. Hören Sie dann die Aussagen.

a) Eigentlich braucht man kein Bewerbungstraining.
b) Es kommt darauf an, dass man die wichtigsten Informationen gibt.
c) Man braucht Freunde, die einem bei der Bewerbung helfen.
d) Man sollte sich sprachlich auf das Bewerbungsgespräch vorbereiten.
e) Es ist wichtig, dass man alle Informationen über die Firma hat.
f) Die Kleidung beim Bewerbungsgespräch sollte zur Stelle passen.

Beispiel: a ~~b~~ c d e f
1. a b c d e f
2. a b c d e f
3. a b c d e f

WORTBILDUNG: Adjektive auf *-ig* und *-lich*

3.15 **a** Ergänzen Sie Wörter mit *-ig* oder *-lich*. Hören Sie zur Kontrolle.

1. selbstständ*ig*
2. selbstverständ.....
3. nerv.....
4. monat.....
5. mehrtäg.....
6. täg.....
7. beruf.....
8. vermut.....
9. freund.....
10. nöt.....
11. mög.....
12. wicht.....

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ergänzen Sie dann.

b Zu welchen Adjektiven in a kennen Sie die Nomen? Notieren Sie.

3. der Nerv, die Nerven

c Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Adjektiven aus a. Es gibt zum Teil mehrere Möglichkeiten.

1. Ich habe Markus gebeten, mir bei der Bewerbung zu helfen und ..... hat er geholfen.
2. Omar hat letzte Woche eine ..... Fortbildung gemacht.
3. Mein Bewerbungsgespäch ist ..... am 12. April. Aber es ist noch nicht sicher.
4. Es ist bei Bewerbungen sehr ....., dass man pünktlich kommt.
5. Wenn du ..... ein bisschen lernst, dann schaffst du die Prüfung.
6. Tessa ruft mich dreimal am Tag an. Das finde ich .....

RICHTIG SCHREIBEN: Fehlerkorrektur

Im Bewerbungsschreiben sind 10 Fehler: 5x groß/klein und 5x *i/ie/ih*. Markieren und korrigieren Sie.

Stellenangebot Küchenverkäufer/in auf job.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Internet habe ich Ire Anzeige gesehen und möchte mich auf die Stelle als Küchenverkäufer bewerben. Ich habe schon in verschidenen Bereichen erfolgreich als Verkäufer gearbeitet. Im Moment arbeite und lebe ich ihn Köln, möchte aber aus privaten gründen nach Mainz umzihen. Ich bin sehr offen. Ich koche auch gerne und kenne deshalb auch Privat das Thema „Küche". Unten fienden Sie weitere Informationen zu meinen Beruflichen Erfahrungen. Über eine einladung zu einem persönlichen Gespräch würde ich mich sehr freuen.
mit freundlichen Grüßen

Mehmet Cankurtaran

Bei Bewerbungen muss man sehr darauf achten, dass sie formal korrekt sind. Suchen Sie sich Hilfe.

Mein Deutsch nach Kapitel 9

Телеграм: Немецкие книги и учебники
t.me/lehrwerke

Das kann ich:

Wünsche äußern

Was wünschen Sie sich? Sprechen Sie.

Ich wäre gerne …

Ich hätte gerne …

Ich würde gerne …

über Irreales sprechen

- heute Sonntag sein
- mehr Geld haben
- …

Fragen und antworten Sie.

Was würdest du machen, wenn heute Sonntag wäre?

Ich würde lange schlafen. Dann würde ich …

über Erfahrungen bei der Arbeitssuche sprechen

Notieren Sie drei Fragen und sprechen Sie.

Wo hast du dich beworben?

Hattest du …?

mich präsentieren

Sprechen Sie mit einem Partner.

Ich bin 35 Jahre alt, komme aus Bulgarien und bin Techniker von Beruf. Ich arbeite jetzt …

www → B1/K9

Das kenne ich:

G

Konjunktiv II – Formen (Zusammenfassung)

	haben	sein	müssen	können	sollen	werden
ich	hätte	wäre	müsste	könnte	sollte	würde
du	hättest	wärst	müsstest	könntest	solltest	würdest
er/es/sie	hätte	wäre	müsste	könnte	sollte	würde
wir	hätten	wären	müssten	könnten	sollten	würden
ihr	hättet	wärt	müsstet	könntet	solltet	würdet
sie/Sie	hätten	wären	müssten	könntet	sollten	würden

Die Formen leiten sich vom Präteritum ab: a/o/u → ä/ö/ü, Ausnahme: *sollen*

☺ Die meisten Verben bilden den Konjunktiv II mit *würde* + Infinitiv:

Dennis (würde) gerne ein Praktikum in einer Werbeagentur (machen).

wenn-Satz mit irrealer Bedingung im Konjunktiv II

Markus muss Überstunden machen.

Wenn er keine Überstunden (machen) (müsste), (würde) er zum Fußball (kommen).

Er kann nicht so gut Englisch.

Wenn er besser Englisch (könnte), (hätte) er mehr Möglichkeiten.

Verben mit Präposition und _dass_-Satz

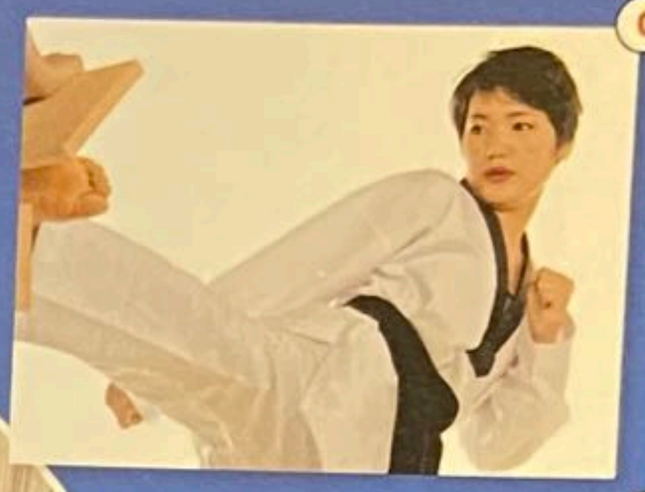
	Hauptsatz	Nebensatz		
sich freuen über	Ich freue mich **darüber**,	dass	du Zeit	(hast).
warten auf	Mein Sohn wartet **darauf**,	dass	wir etwas zusammen	(unternehmen).

Sport macht Spaß.

10

A

B


C

G

D

F

E

K10 – 1

1 Machst du Sport?

a Sehen Sie die Bilder an. Welche Sportarten sind das? Welche anderen Sportarten kennen Sie?

Handball Leichtathletik Motorsport Fitness Tauchen
Tanzen Schwimmen Karate Rudern

Auf Abbildung F spielt jemand Handball.

3.16 **b** Hören Sie das Gespräch. Über welche Sportarten sprechen Eleni, Dana und Fabian?

3.16 **c** Hören Sie noch einmal. Wer macht Sport? Wer möchte welchen Sport machen?

d Welche Sportarten finden Sie interessant? Welche sind in Ihren Ländern beliebt?

Bei uns gehen viele in ein Fitnessstudio beziehungsweise zum Fitnesstraining.

Ich würde gern …

Ich mache keinen Sport, aber …

Unser Nationalsport ist …

Sprechen über Sport sprechen; gemeinsam etwas planen; Vorschläge machen, annehmen oder ablehnen | **Hören** Gespräche und Meinungen zum Thema *Sport*; Radionachrichten| **Schreiben** private oder offizielle E-Mail | **Lesen** Anzeigen; E-Mail zu einer Sportveranstaltung; Bericht aus der Zeitung | **Beruf** Fitnesstrainer/in

2 Endlich aktiv

a Lesen Sie die Situationen und die Inserate. Welches Inserat passt zu welcher Situation? Für eine Situation gibt es kein passendes Inserat.

1. Eleni möchte Fitnessgymnastik machen. Sie will nicht mehr als 40 Euro im Monat ausgeben. ☐
2. Dana möchte tanzen lernen. Während der Woche hat sie keine Zeit. ☐
3. Fabian findet Schwimmen gut, er würde gerne einen Anfängerkurs machen. ☐
4. Leon (15 Jahre) möchte andere junge Leute kennenlernen. Er mag Musik und tanzt gern. ☐

A

NEU und EXCLUSIV
Starten Sie fit in den Herbst!

FITNESS CLUB

2000 m² Trainingsfläche, modernste Ausstattung und Geräte, Schwimmbad und Sauna
Öffnungszeiten täglich von 6:30 bis 22:00

Ab September: Neue Gymnastik-Kurse für Frauen
1 Monat gratis probieren, danach 70 Euro pro Monat bei einjähriger Mitgliedschaft Parkmöglichkeiten
Mehr Information unter www.fitdurchsport.com

B

Breakdance und Ballett –
Willst du tanzen lernen?
Wir zeigen dir, wie es geht.

Die Anfängerkurse für Jugendliche ab 14 Jahren beginnen am 15. September. Sie finden Dienstag, Mittwoch oder Freitag jeweils von 17:30–19:00 statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Wir freuen uns auf dich!

C

Leistungen | **Programmheft** | Mitgliedschaft | Über uns

Die preiswerte Alternative zum klassischen Fitnessstudio

Sport macht Spaß und befreit. Ob Yoga, Aerobic, Kraft- und Ausdauertraining oder Kickboxen, … im Freizeit-Sportprogramm *Stadt-Sport-Spaß* findet jeder, der fit bleiben will, ein Angebot!
Einfach Katalog anschauen und schnell anmelden.

Monatlicher Mitgliedsbeitrag 20 Euro.

D

SPORT HÄLT JUNG

Das Turnerkränzchen Pasing e.V. bietet ab September neue Fitness- und Turnkurse für Senioren an.
Turnhalle Alte Allee 102,
Anmeldung ab 15. August im Verein.

Achtung: Die Fußballmannschaft 50+ sucht einen neuen Torwart. Wir trainieren auch weiterhin immer montags und donnerstags!

E

Kursstart! Jetzt beginnen!

Schwimmkurse für Kinder: Anfänger und Fortgeschrittene (Mo–Fr 17:00–20:00 Uhr)
Eltern-Kind-Schwimmen (Mo, Mi, Fr 10:00–12:00)
Aqua-Fitnesskurse und Wassergymnastik für max. 15 Personen (Di/Do 12:00–16:00 und Sa/So 11:00–14:00) **NEU**: Tauchkurse für Jugendliche
Mehr Informationen zu unserem Schwimm- und Fitnessprogramm in Münchner Hallenbädern finden Sie auf www.schwimm-dich-fitter.de

F

vhs Deutscher Volkshochschul-Verband | Home | **Kurssuche** | Kontakt

Warenkorb

Kursnummer: 227345
Perfekt vorbereitet aufs nächste Fest!
Wiener Walzer, Disco Fox oder Foxtrott – in diesem achtstündigen Wochenendkurs lernen Sie die Grundschritte der beliebtesten Gesellschaftstänze.

Nächste Termine: Samstag/Sonntag 17./18.10. und Samstag/Sonntag 24./25.10., 16–18 Uhr.

b Welche Anzeige ist für Sie interessant? Warum?

c Wählen Sie zwei Anzeigen und notieren Sie daraus je zwei Wörter. Erklären Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Ihre Wörter mit einem Satz, einer Pantomime oder einer Zeichnung. Ihr Partner / Ihre Partnerin rät.

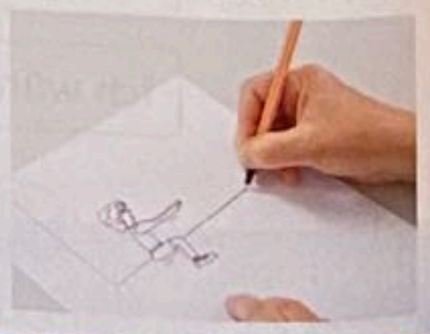
Das ist ein Ort. Da kann man Sport machen.

Ein Fitnessstudio?

Nein, das meine ich nicht.

Eine Turnhalle?

Ja, genau!



3 Vorschläge machen

3.17 **a** Hören Sie das Gespräch. Über welche Anzeigen aus 2a sprechen Dana, Eleni und Fabian?

3.17 **b** Hören Sie noch einmal. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. Eleni hat sich für einen Fitnesskurs angemeldet.	☐	☐
2. Dana macht schon einen Tanzkurs.	☐	☐
3. Dana möchte lieber mit einem Partner zum Tanzkurs gehen.	☐	☐
4. Eleni, Fabian und Dana wollen zusammen einen Tanzkurs besuchen.	☐	☐

c Verbinden Sie.

1. Hast du Lust	a) zusammen einen Tanzkurs machen.
2. Nein, das ist nichts	b) mitzukommen?
3. Ich habe eine Idee. Wir könnten doch	c) überzeugt.
4. Tanzen? Ich würde	d) keine Lust.
5. Lass uns doch den Kurs	e) lieber schwimmen gehen.
6. Ich finde	f) für mich.
7. Dazu habe ich	g) Mitte Oktober machen.
8. Na gut, ihr habt mich	h) die Idee gut!

d Schreiben Sie Minidialoge und verwenden Sie Ausdrücke aus 3c.

Ich gehe morgen Volleyball spielen. Hast du Lust mitzukommen?
Volleyball? Ich würde lieber schwimmen gehen.

e Spielen Sie das Gespräch. Sammeln Sie zuerst Argumente. Wählen Sie.

Situation 1

(A) Sie sind sehr sportlich und wollen einen Freund / eine Freundin dazu überreden, zweimal pro Woche mit Ihnen joggen zu gehen.

(B) Sie haben schon lange keinen Sport mehr gemacht. Der Arzt hat gesagt, dass Sie sich mehr bewegen sollten. Aber Sie haben eigentlich keine Lust einen Sport anzufangen.

oder

Situation 2

(A) Sie würden am Wochenende gern mit einem guten Freund / einer guten Freundin zu einem Autorennen gehen. Über Ihre Firma könnten Sie billig Karten bekommen.

(B) Sie sind gern zur Erholung in der Natur. Besonders gern gehen Sie wandern. An diesem Wochenende haben Sie Lust, mit einem guten Freund /einer guten Freundin einen Ausflug in die Umgebung zu machen.

UND SIE?

Was würden Sie gerne unternehmen? Finden Sie zwei Personen im Kurs, die mitkommen. Vereinbaren Sie auch Zeit und Ort.

Ich möchte gerne einen Malkurs besuchen. Kommst du mit?

Oh, ich weiß nicht. Ich möchte lieber …

Ja gern, wann denn?

K10–2

4 Gibst du mir ...?

a Lesen Sie die Dialoganfänge. Ordnen Sie die blauen Antworten zu.

1
- Ich brauche eine neue Sporttasche.
- Soll ich dir meine Sporttasche leihen?
- *Kannst du sie mir wirklich leihen?*
- Ja, kein Problem. Ich brauche sie im Moment nicht.

2
- Fabian, kannst du mir das Programmheft von der Volkshochschule geben, bitte?
- .....

3
- Eleni, kannst du uns den Weg zum Hallenbad erklären?
- .....

4
- Ich muss mir eine neue Jogginghose kaufen. Kommst du mit?
- .....

a) Ja, das ist ganz einfach, ich zeige ihn euch auf dem Stadtplan. • ~~b) Kannst du sie mir wirklich leihen?~~ •
c) Wo willst du sie dir kaufen? Ich muss nachher sowieso in die Stadt. •
d) Warte, ich hole es dir. Ich glaube, Eleni hat es gerade.

b Lesen Sie die Dialoge noch einmal. Ergänzen Sie die Sätze in der Tabelle.

G

FOKUS Stellung von Personalpronomen bei Verben mit Akkusativ und Dativ

Soll ich	dir	meine Sporttasche	leihen?
Kannst du	.....	.....	wirklich leihen?
Kannst du	uns	den Weg	erklären?
Ja, ich zeige	.....	.....	auf dem Stadtplan.

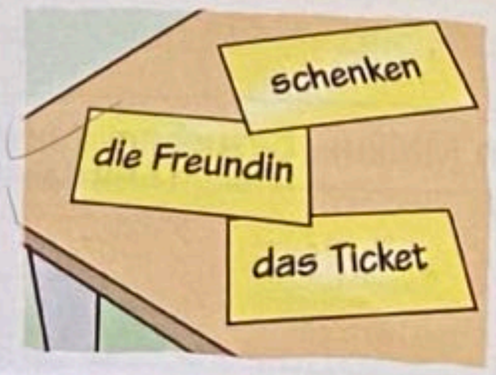
c Schreiben Sie die Antworten.

1. Gibst du mir den Ball?
2. Leihst du Eleni die Turnschuhe?
3. Zeigst du uns deinen Tennisschläger?
4. Erklärst du den Kindern das Spiel?
5. Bringst du dem Trainer die Anmeldung?
6. Kauft ihr euch das Trikot?

1. Ja, ich gebe ihn dir.

d Schreiben Sie Karten. Stapel A: die blauen Verben links, Stapel B: Personen, Stapel C: Dinge. Ziehen Sie von jedem Stapel eine Karte. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

bringen geben holen leihen schenken erklären empfehlen schicken zeigen



Schenkst du deiner Freundin das Ticket?

Ja, ich schenke es ihr.

5 Macht ihr auch mit?

a Lesen Sie die E-Mail schnell. Worum geht es?

Liebe Freundinnen und Freunde,
habt ihr Lust, beim diesjährigen Staffellauf mitzumachen? Meine Freundin und ich suchen noch Mitläufer. Wir sind jetzt schon ein paar Mal beim Staffellauf mitgelaufen. Es war immer ganz klasse und nebenbei noch gesund. Jeder kann mitmachen. Es können Arbeitskollegen, Freunde oder auch Mitglieder eines Vereins sein. Ein Team besteht aus fünf Läufern, jeder läuft 5 Kilometer. Die einzige Voraussetzung ist, dass man mindestens 16 Jahre alt ist. Man muss nicht super-sportlich sein (der Wettbewerb ist ja keine Weltmeisterschaft 😊). Es zählt die Zeit des Teams, nicht die Zeit des Einzelnen. Weibliche und männliche Läufer sind gleichberechtigt. Dabei sein ist ja bekanntlich alles. Zum Schluss gibt es im Park dann noch eine Party mit großzügigem Imbiss und kalten Getränken. Man muss sich bis zum 31. August anmelden, es kostet 15 € pro Person. Der Lauf ist dann am 15. September. Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr mitmacht! Wir trainieren schon kräftig!
Bis bald, Ahmed
PS: Das Team mit dem besten Outfit bekommt übrigens auch einen Preis! Ich wette, dass wir den gewinnen 😉.

b Lesen Sie die Mail noch einmal und korrigieren Sie die Aussagen 1 bis 6.

1. Ahmed und seine Freundin wollen dieses Jahr zum ersten Mal am Staffellauf teilnehmen.
2. Beim Staffellauf können sich nur Mitarbeiter einer Firma anmelden.
3. Sechzehn Läufer bilden ein Team.
4. Nach dem Lauf geht man direkt nach Hause.
5. Die Teilnahme am Lauf ist kostenlos.
6. Einen Preis gibt es nur für das Team, das am schnellsten gelaufen ist.

🎧 3.18 **c Hören Sie das Gespräch. Wer sagt was? Kreuzen Sie an: Eleni (E), Dana (D) oder Fabian (F).**

1. Man muss sportlich sein, wenn man teilnehmen will.	E	D	F
2. Es ist nicht so wichtig, ob man siegt oder verliert.	E	D	F
3. So große Sportveranstaltungen sind sehr anstrengend.	E	D	F
4. Es ist eine gute Möglichkeit, etwas mit Freunden zu machen.	E	D	F
5. Bei schlechtem Wetter macht die Veranstaltung keinen Spaß.	E	D	F
6. 15 Euro für die Teilnahme ist ziemlich teuer.	E	D	F

d Wie finden Sie Ahmeds Idee? Würden Sie gerne bei einem Staffellauf mitmachen?

UND SIE?

Sie möchten mehr über den Staffellauf wissen. Schreiben Sie eine E-Mail. Wählen Sie.

Antworten Sie Ahmed. Schreiben Sie etwas zu den folgenden Punkten.

- Haben Sie Zeit und Lust mitzumachen? Warum (nicht)?
- Fragen Sie nach dem Staffellauf im letzten Jahr.
- Schlagen Sie einen Termin für ein Treffen vor.

Lieber Ahmed,
vielen Dank für deine E-Mail! ...

oder

Schreiben Sie an den Veranstalter. Schreiben Sie zu den folgenden Punkten.

- Anmeldung – wo?
- Beginn – wann?
- schlechtes Wetter – was dann?

Sehr geehrte Damen und Herren,
...

6 Der Staffellauf war ein voller Erfolg.

a Lesen Sie den Zeitungsartikel. Welche Überschrift passt?

☐ A Jüngster Läufer am schnellsten ☐ B Wettbewerb und Party im Park

☐ C Moderne T-Shirts für den Staffellauf

800 Teams mit 4000 Läufern hatten sich für den diesjährigen Staffellauf angemeldet. Auch in diesem Jahr war die Veranstaltung im Westpark ein voller Erfolg.

Bei schönem Wetter und viel Sonne war die Stimmung schon gut, als die Teams mit Männern und Frauen um 17:00 Uhr an den Start gingen. Jeder Teilnehmer musste fünf Kilometer laufen, dann konnte er den Staffelstab an seinen Teamkollegen weitergeben. An diesem sportlichen Wettbewerb konnte jeder ab 16 teilnehmen. Die jüngste Teilnehmerin war gerade erst vor zwei Tagen 16 geworden.

Zahlreiche Fans feuerten die Läufer an der Strecke an. Die Profis versuchten ihre Bestzeiten zu geben, andere Teilnehmer joggten ganz in Ruhe. Denn bei diesem Rennen kommt es nicht nur auf die Zeit, sondern vor allem auch auf den Spaß am Sport an. So war das schnellste Team schon nach anderthalb Stunden im Ziel. Langsamere Läufer drehten noch ihre Runden, als die anderen schon ihre Picknickdecken ausgebreitet hatten und die Abschlussparty genossen.

Hier die Sieger: Das schnellste Team waren die „Alpenläuferinnen", fünf Freundinnen aus Garmisch-Partenkirchen, die sich riesig über ihren Erfolg und neuen Rekord freuten. Das zweitbeste Resultat erzielte das Coap-Team, eine internationale Gruppe von Arbeitskollegen, die in ihrer Freizeit gemeinsam laufen gehen.

Eine Urkunde erhielt auch das Team mit dem originellsten Trikot. Hier gewannen die Geschwister Hülya und Inci Yilmaz den ersten Preis. Ihnen sprach die Jury die höchste Punktzahl für ihre T-Shirts zu. Hülya, Designstudentin und die ältere von beiden, hatte die T-Shirts zusammen mit ihrer jüngeren Schwester und ein paar Freundinnen entworfen und bedruckt.

Von unserem Reporter Luc Weimann

b Lesen Sie den Artikel noch einmal und schreiben Sie Fragen zum Text. Fragen und antworten Sie.

Wann kamen die ersten Läufer ins Ziel?
Wer ...?

Wann kamen die ersten Läufer ins Ziel? — Nach 90 Minuten.

c Komparativ und Superlativ vor Nomen – Markieren Sie Beispiele im Zeitungstext.

d Superlative – Wählen Sie ein Adjektiv und ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel. Die Endungen im Kasten helfen.

alt hoch schnell gut originell viel

1. Henry Storm war der ... Läufer.
2. Vivian Nayiga erzielte das ... Ergebnis bei den Frauen.
3. Die Geschwister Yilmaz erreichten die ... Punktzahl.
4. Sie trugen die ... T-Shirts.
5. Helmut Werner war mit 72 Jahren der ... Teilnehmer.
6. Carolina Ramos siegte im Tennis mit den ... Punkten.

1. Henry Storm war der schnellste Läufer.

G

Komparativ und Superlativ vor Nomen

schnell	der schnelle Läufer / ein schneller Läufer
schneller	der schnellere Läufer / ein schnellerer Läufer
am schnellsten	der schnellste Läufer

Komparative und Superlative vor Nomen haben **Adjektivendungen**.

G

Adjektivendungen nach dem bestimmten Artikel

	der	das	die	die
Nom.	-e	-e	-e	-en
Akk.	-en	-e	-e	-en
Dat.	-en	-en	-en	-en

Es gibt nur zwei Endungen: **-e** oder **-en**

e Sammeln Sie Adjektive. Suchen Sie zu jedem Adjektiv einen Rekord und schreiben Sie Fragen. Jede Gruppe stellt der anderen Gruppe ihre Fragen.

groß hoch gut billig schnell …

Wer ist der schnellste Läufer der Welt?
Wo kann man hier den besten Kaffee trinken?

3.19 **f** Aussprache: Texte vorlesen. Hören Sie zu und lesen Sie mit. Markieren Sie die Pausen mit |. Lesen Sie den Text dann selbst laut vor.

Bei schönem Wetter | war die Stimmung schon gut, als die Teams mit Männern und Frauen um 17:00 Uhr an den Start gingen. Jeder Teilnehmer musste fünf Kilometer laufen, dann konnte er den Staffelstab an seinen Teamkollegen weitergeben. An diesem Wettbewerb konnte jeder teilnehmen. Die jüngste Teilnehmerin war gerade erst vor zwei Tagen 16 geworden.

7 Nachrichten aus dem Radio

3.20–24 **Sie hören vier Nachrichten zum Thema *Sport*. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.**

1. Was ist mit den Karten für das Fußballspiel?
   - [a] Sie sind ausverkauft.
   - [b] Man kann sie im Internet kaufen.
   - [c] Sie kosten weniger als 40 €.

2. Welchen Platz auf der Weltrangliste hat Karin Müller jetzt?
   - [a] Platz 3.
   - [b] Platz 5.
   - [c] Platz 8.

3. Wohin dürfen Autofahrer am Samstag nicht fahren?
   - [a] Zum Olympiastadion.
   - [b] Zum Englischen Garten.
   - [c] In die Innenstadt.

4. Wann ist die Fahrradrallye?
   - [a] Am 2. September.
   - [b] Am 5. September.
   - [c] Am 20. September.

5. Was kostet eine Tageskarte für das Schwimmbad?
   - [a] 10 Euro.
   - [b] 12 Euro.
   - [c] 20 Euro.

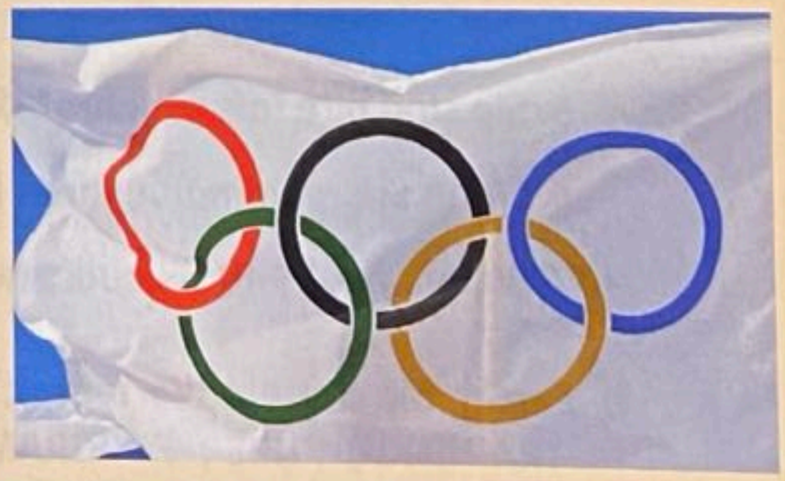
VORHANG AUF

A Neinsager-Spiel

Bilden Sie zwei Gruppen. Jede Gruppe sammelt Vorschläge. Schlagen Sie der anderen Gruppe etwas vor. Die Gruppe muss Ihren Vorschlag ablehnen. Die Ausreden dürfen sich nicht wiederholen.

B Olympiade in Ihrer Stadt?

Sammeln Sie Pro- und Contra-Argumente. Diskutieren Sie.



ÜBUNGEN

1 Machst du Sport?

a Schreiben Sie die Sportarten zu den Bildern.

1. Tauchen

2. .....

3. .....

4. .....

5. .....

6. .....

7. .....

8. .....

9. .....

10. .....

b Welche Sportarten aus 1a passen zu den Stichwörtern? Ergänzen Sie weitere Sportarten.

Wasser	Ball	Musik
Tauchen, Wasserball		

c Körper und Gesundheit – Notieren Sie die Wörter und machen Sie eine Tabelle im Heft.

Körper	Schmerzen/Krankheiten	Arzt und Gesundheit
der Kopf, sich bewegen	das Kopfweh	einen Arzttermin vereinbaren

d Welche Wörter und Ausdrücke zum Thema „Gesundheit“ hätten Sie gerne noch auf Deutsch gewusst? Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Ergänzen Sie Ihre Tabelle.

2 Endlich aktiv

a Wörter aus den Anzeigen auf Seite 144. Ergänzen Sie die Sätze.

Angebot Ausstattung ~~fit~~ gratis Gymnastik Senioren trainieren

1. Ich muss im Sommer fit ..... sein, denn dann machen wir eine Bergtour.
2. Mein Rücken tut weh. Ich muss unbedingt regelmäßig ..... machen.
3. Beim ersten Mal müssen Sie nichts bezahlen. Die Probestunde ist .....
4. Wir haben ein günstiges ..... für Sie: Aerobic-Kurs für nur 19.99 Euro pro Monat.
5. Sie sind älter als 65 Jahre? Da empfehlen wir Ihnen unsere Kurse für .....
6. Wenn Sie regelmäßig ihren Körper ....., fühlen Sie sich bald wie 35.
7. Unser neues Fitnessstudio hat eine ganz moderne .....

b Finden Sie weitere Wörter mit -TRAINING-, -KURS-, -PROGRAMM-.

TRAINING: Trainingsfläche

P **C** Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 1 bis 4. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung: [a], [b] oder [c].

Die Fitness-Spezialisten

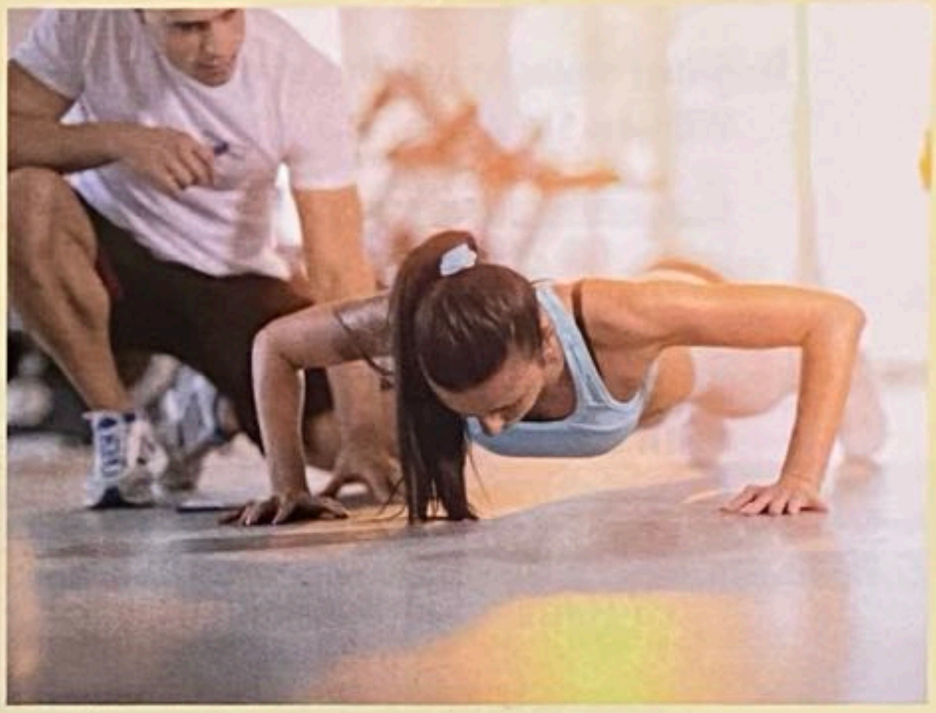
Nicht nur Filmstars und Topmanager haben einen Personal Trainer. Immer mehr Menschen trainieren mit persönlicher Beratung. Ein anstrengender, aber abwechslungsreicher Job, wie unser Berufsporträt zeigt.

Morgens ein Schüler, der Profisportler werden möchte, am Nachmittag ein/e Senior/in, der/die körperlich fit bleiben will: Die Kunden sind so verschieden wie ihre Motivation. Einigen geht es um die allgemeine Fitness, andere trainieren für ein sportliches Ziel, wieder andere wollen einfach abnehmen. „Ich habe auch Kunden, die wollen Stress abbauen", sagt Murrat Begin, „auch dabei hilft körperliches Training, wenn man es richtig macht."

Zuerst fragt Murrat Begin immer nach der Gesundheit. Er kontrolliert den Blutdruck und das Gewicht. Danach spricht er mit dem Kunden oder der Kundin über den Zeitplan. Wie oft in der Woche können sie trainieren? Wann haben sie Zeit? Mit diesen Informationen macht der Trainer einen individuellen Trainingsplan, der möglichst abwechslungsreich sein soll, damit die Kunden motiviert bleiben.

Und dann geht es los. Murrat zeigt alle Übungen und hilft bei Problemen. Ziel ist es, dass die Kunden und Kundinnen die Übungen später alleine richtig machen können. Nach der Stunde spricht er mit den Kunden über die Stärken und Schwächen. Was läuft gut, was nicht? Was soll man anders machen? Was hat Spaß gemacht und was nicht? Zum Schluss dokumentiert Murat dann den Ablauf des Trainings.

Als Personal Trainer muss man offen und kreativ sein. Dass man über seine Kunden nicht mit anderen spricht, ist selbstverständlich.



Im Moment ist die Ausbildung zum Personal Trainer noch nicht genau festgelegt. Es gibt sehr unterschiedliche private Kursangebote. Sie dauern zwischen einigen Tagen und mehreren Monaten.

Personal Trainer arbeiten sowohl selbstständig als auch als Angestellte von Fitnessstudios und bei anderen Firmen. Das Einkommen hängt von vielen Dingen ab, z. B. von der Erfahrung und von der Region, in der man arbeitet. Selbstständige Personal Trainer verlangen für eine Trainingsstunde zwischen 50 und 120 Euro. „Bei mir läuft das Geschäft zurzeit ganz gut", sagt Murrat Begin, „aber das ist nicht bei allen so." Murat ist zufrieden. Sein Beruf macht ihm Spaß, weil er gerne körperlich tätig ist und mit Menschen zusammenarbeitet.

1. Personal Trainer haben meistens
   - [a] nur Frauen oder nur Männer als Kunden.
   - [b] sehr unterschiedliche Kunden.
   - [c] nur eine Altersgruppe als Kunden.

2. Vor dem Beginn des Trainings
   - [a] muss ein Arzt die Kunden untersuchen.
   - [b] erklärt der Trainer die Trainingsregeln.
   - [c] sammelt der Trainer Informationen.

3. Der Personal Trainer
   - [a] zeigt dem Kunden alle Übungen.
   - [b] macht alle Übungen mit.
   - [c] macht zuerst die Dokumentation.

4. Für den Beruf
   - [a] muss man studieren.
   - [b] muss man eine private Ausbildung machen.
   - [c] gibt es unterschiedliche Ausbildungsmöglichkeiten.

3 Vorschläge machen

a Was passt zusammen? Verbinden Sie.

1. ● Wollen wir zusammen einen Tenniskurs machen?
2. ● Lass uns doch einen Tanzkurs machen.
3. ● Gehst du lieber schwimmen?
4. ● Haben Sie Lust, in den Park mitzukommen?

a) ○ Ja gerne, um wie viel Uhr gehen wir?
b) ○ Das geht leider nicht. Ich habe Probleme mit der Schulter.
c) ○ Dazu habe ich keine Lust. Ich brauche frische Luft.
d) ○ Ja, ich würde gerne ins Freizeitbad gehen.

b Eine Freundin hat Ihnen diese Mail geschrieben. Lesen Sie und schreiben Sie ihr eine Antwort. Wählen Sie A oder B.

Hallo ...,

ich habe gerade eine Anzeige gesehen.
In den Weihnachtsferien organisiert das Ferienwerk einen Skiurlaub mit Skikurs für Anfänger ab 25 Jahre. Es geht am 25.12. los und am 2.1. wären wir wieder zu Hause. Wäre das nicht was für uns? Was meinst du?

Liebe Grüße
Sade

(A) Sie finden die Idee gut, aber Sie haben an diesem Termin keine Zeit. Sie schreiben, warum Sie nicht können. Sie fragen, ob es noch andere Termine gibt.

oder

(B) Sie finden die Idee nicht so gut und schlagen eine Alternative zu einem anderen Termin vor.

4 Gibst du mir ...?

a Sätze mit Ergänzung im Akkusativ, Dativ und mit zwei Ergänzungen. Schreiben Sie die Sätze.

Akkusativ

1. nicht / finden / ich / der Tennisschläger / . — *Ich finde den Tennisschläger nicht.*
2. haben / du / mein Ball / ? — .....
3. er / suchen / sein Pullover / . — .....

Dativ

4. der Kurs / gefallen / sehr gut / die Kunden / . — .....
5. er / sein Bruder / helfen / . — .....
6. gefallen / deine Frau / der neue Job / ? — .....

Dativ + Akkusativ

7. leihen / du / unser Sohn / dein Fahrrad / ? — .....
8. schenken / Dana / ihr Freund / ein Fitnesskurs / . — .....
9. erklären / er / sein Bruder / die Spielregeln / . — .....
10. zeigen / mein Freund / mir / den Wiener Walzer / . — .....

b Pronomen als Ergänzungen. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Ich brauche deinen Tennisschläger. Kannst du *ihn* ..... *mir* ..... geben?
2. Meine Tochter kann jetzt schwimmen. Mein Mann hat *es* .... gezeigt.
3. Er hat die Regeln beim Fußball nie verstanden. Bitte erkläre .... noch mal.
4. Brauchst du dein Fahrrad nicht mehr? Willst du .... verkaufen?
5. Hast du meine Mail bekommen? Ich habe .... gestern geschickt.
6. Wollt ihr unsere Skateboards haben? Wir können .... leihen.
7. Wenn du dein Buch wieder brauchst, dann kann ich .... morgen bringen.

es dir • sie dir • ~~ihn mir~~ • sie ihm • es ihr • es mir • sie euch

5 Macht ihr auch mit?

P

Sie haben diese Anzeige in der Zeitung gefunden. Sie interessieren sich für das Angebot.

Schreiben Sie eine E-Mail. Schreiben Sie etwas über folgende Punkte:

- Sagen Sie, was sie machen möchten.
- Bestellen Sie das Programmheft.
- Erkundigen Sie sich nach Preisen und Terminen.

oder

Ergänzen Sie den folgenden Brief mit den Elementen a bis e.

a) Mit freundlichen Grüßen
b) An welchen Tagen wird der Kurs angeboten?
c) Gibt es bei Ihnen Ermäßigungen für Schüler und Studenten?
d) Ich möchte gerne Ihr Programmheft bestellen
e) Sehr geehrte Damen und Herren,

Fitness und mehr

Yoga, Aerobic, Kraft- und Ausdauertraining
Kickboxen, Karate, Judo ...

Bei uns finden alle, die fit bleiben wollen, ein Angebot! Einfach das Programmheft bestellen und sich schnell anmelden.
info@fitnessundmehr.com

(1) ☐

ich habe in der Morgenpost vom 21. Oktober Ihre Anzeige gelesen.

(2) ☐ und habe gleich ein paar Fragen.

Ich interessiere mich für das Kraft- und Ausdauertraining.

(3) ☐ Wie viel kostet der Kurs?

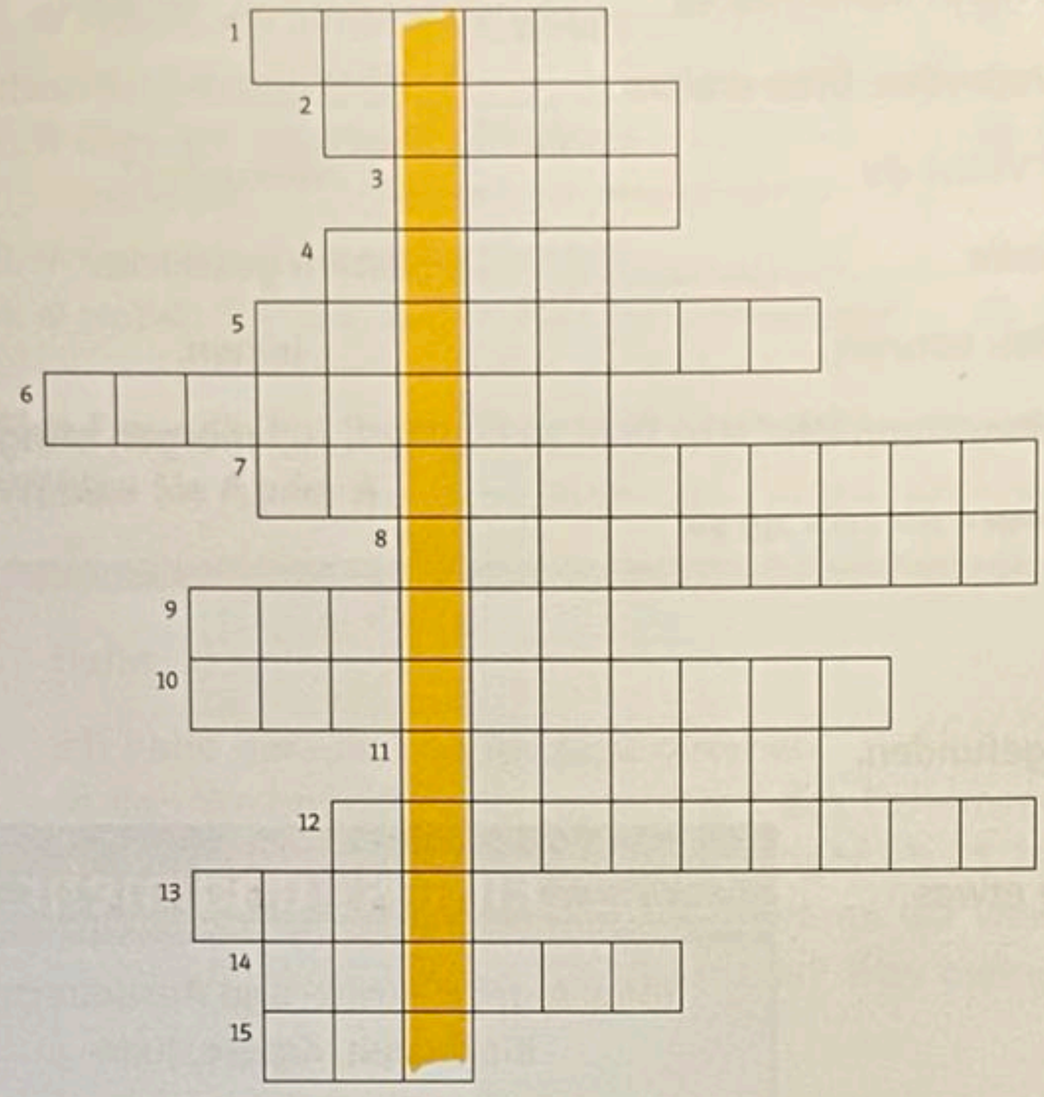
Ich bin zurzeit Schülerin in einem Sprachkurs. (4) ☐

(5) ☐

Siri Wagenhals

6 Der Staffellauf war ein voller Erfolg.

a Ergänzen Sie das Kreuzworträtsel. Der Text auf Seite 148 hilft (ß = ss).



1. Sport ist anstrengend, aber er macht auch viel …
2. Er verdient mit Sport Geld, er ist ein echter …
3. Er ist rund und meistens ist Luft drin.
4. Fußball spielt man nicht allein, sondern im …
5. Beim Staffellauf war die … super!
6. Ein anderes Wort für Ergebnis.
7. Hülya und Inci sind …
8. Die Teilnehmer mussten fünf … laufen.
9. Wenn man das haben will, muss man viel trainieren.
10. Bei dem Staffellauf gab es 4000 …
11. Beim Marathon muss man über 40 km …
12. Beim Sport geht es fast immer um den … zwischen einzelnen Sportlerinnen und Sportlern oder Mannschaften.
13. Vielen Sportlerinnen und Sportlern geht es um den S…
14. Wer am besten ist, ist der … oder die …in.
15. So nennt man jemanden, der z. B. einen Fußballverein gerne mag oder auch eine Musikerin toll findet.

Lösungswort: Diese Leute kennen sich von der Arbeit.

b **Ergänzen Sie die Sätze mit Superlativen.**

gerne · billig · viel · gut · ~~schnell~~

1. Meine Tochter läuft von uns allen *am schnellsten*.
2. Wenn du Leute kennenlernen willst, dann gehst du ..... in einen Verein.
3. Sport im Verein ist ..... Da zahlst du viel weniger als im Fitnessstudio.
4. Wer sich im Training ..... anstrengt, hat die größten Chancen auf Erfolg.
5. Ich gehe ..... schwimmen, wenn es warm ist.

c **Komparativ und Superlativ vor dem Nomen – Ergänzen Sie passende Adjektive. Vergleichen Sie im Kurs.**

1. Wer von euch ist die *bessere/schnellere* ..... Läuferin, Sibel oder du?
2. Carina ist eine ..... Tennisspielerin als ihr Mann.
3. Motorsport ist eine von den ..... Sportarten, die es gibt.
4. Fußball ist in vielen Ländern die ..... Sportart.
5. Ich finde Tennisspielen einen ..... Sport als Schwimmen.
6. Tarik ist der ..... Tennisspieler, den ich kenne.
7. Einen ..... Fußballspieler als meinen Freund Phul gibt es nicht.

Mögliche Adjektive: nett • gut • schön • teuer • schnell • beliebt • interessant • spannend • elegant

♫ 3.25 **d** **Aussprache: Hören Sie den Text. Achten Sie auf die Intonation. Lesen Sie den Text dann selbst laut. Zuerst langsam und dann immer schneller.**

Hallo Ayhan, wo bist du? Ich wollte dir was erzählen. Letzte Woche war ich mit Freunden beim Staffellauf. Es war super. Das Wetter war ideal zum Laufen. Nicht zu heiß und nicht zu kalt. Nach 1000 Metern habe ich gedacht: Das schaffst du nie. Aber dann ging es immer besser. Wir sind zwar nicht unter den besten Teams gewesen, aber es hat einfach viel Spaß gemacht. Danach gab es eine große Party mit einem klasse DJ und richtig gutem Essen. Willst du nicht nächstes Jahr mitmachen? Ich würde mich freuen. Melde dich doch mal, wenn du wieder da bist.

7 Nachrichten aus dem Radio

P **Sie hören nun ein Interview. Sie hören das Interview einmal. Sind die Aussagen richtig oder falsch?**

🎧 3.26 **Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 7.**

	R	F
1. Herr Dr. Plischke leitet einen Sportverein.	☐	☐
2. Sport macht die Integration leichter, weil die Spielregeln immer gleich sind.	☐	☐
3. Sportliche Aktivität allein ist aber noch keine Integration.	☐	☐
4. Dr. Plischke gibt zu, dass schlechte Deutschkenntnisse beim Sport ein Problem sind.	☐	☐
5. Die meisten Vereine gehen gut mit Problemen zwischen Deutschen und Zuwanderern um.	☐	☐
6. Freizeitangebote für Zuwanderer sind sprachlich ein Problem.	☐	☐
7. Herr Plischke weiß, wie man Migrantinnen sportlich integieren kann.	☐	☐

WORTBILDUNG: Abkürzungen und Kurzwörter im Alltag

a **Wissen Sie, was die Abkürzungen bedeuten? In der Wortschlange finden Sie die Lösung.**

Sport	Maße	Wirtschaft + Verkehr		Namen	...
DFB	kg	VW	LKW	Lisa	
DOK	l	BMW	U-Bahn	Lotte	
EM	km	DB	HBF	Tom	
WM	cm	LH	ZOB	Rike	

ZENTRALEROMNIBUSBAHNHOFBAYERISCHEMOTORENWERKECHARLOTTEDEUTSCHEBAHN

DEUTSCHERFUSSBALLBUNDDEUTSCHESOLYMPISCHESKOMITEEELISABETH

EUROPAMEISTERSCHAFTHAUPTBAHNHOFKILOGRAMMKILOMETERLASTKRAFTWAGEN

LUFTHANSALITERTHOMASULRIKEUNTERGRUNDBAHN

VOLKSWAGENZENTIMETERWELTMEISTERSCHAFT

ZOB = ZENTRALER OMNIBUSBAHNHOF

b **Sie kennen bestimmt noch mehr Abkürzungen. Sammeln Sie und vergleichen Sie im Kurs.**

RICHTIG SCHREIBEN: *z* und *tz*

Wo steht nur ein *z* und wo *tz*? Ergänzen Sie.

● Zum le.....ten Mal, Fran.....iska, die Ka.....e benu.....t ab jetzt ihren Pla.....,
sonst nu.....t du deine Frei.....eit zum Pu.....en, wenn alles schmu.....ig ist.

○ Scha.....! Mein Her.....chen!! Se..... dich doch. Du bist spi.....e, spe.....iell
wenn du wütend bist. Sei nicht so kompli.....iert. Ich mach dir ein Schni.....el
mit Spä.....le da.....u. Dann bekommst du die Medi.....in vom Ar.....t. Dann
se.....t du deine schwar.....e Mü.....e auf und wir gehen spa.....ieren.

Mein Deutsch nach Kapitel 10

Das kann ich:

über Sport sprechen

Fragen und antworten Sie.

Welchen Sport findest du interessant?

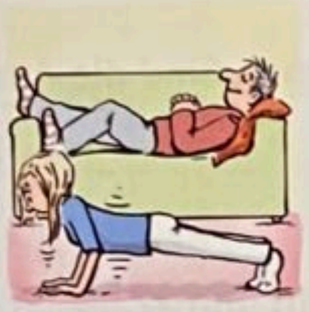
Ich mag Basketball.

Machst du Sport?

gemeinsam etwas planen

- schwimmen gehen
- einen Kochkurs besuchen
- Volleyball am Strand spielen

...



Spielen Sie Dialoge.

Wir könnten doch morgen früh zusammen schwimmen gehen.

Dazu habe ich ...

Ich möchte lieber ...

schriftlich nach Informationen fragen

Neuer Tanzkurs ab September
Mehr Informationen: tanzsport@...

Schreiben Sie eine E-Mail.

Sehr geehrte Damen und Herren,
...

www → B1/K10

Das kenne ich:

G

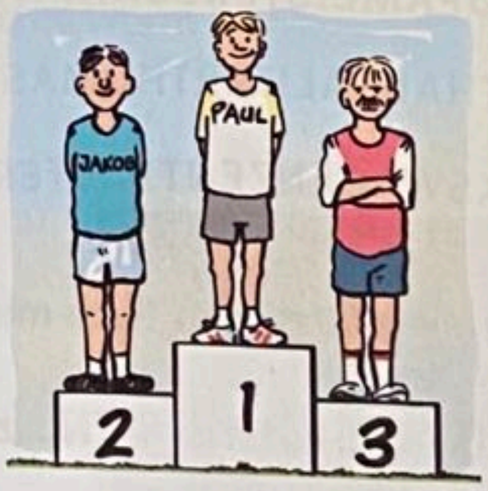
Stellung von Personalpronomen bei Verben mit Akkusativ und Dativ

Soll ich	dir	meine Sporttasche	leihen?
Kannst du	sie	mir	wirklich leihen?
Kannst du	uns	den Weg	erklären?
Ja, ich zeige	ihn	euch	auf dem Stadtplan.

Komparativ und Superlativ vor Nomen

schnell	der schnelle Läufer / ein schneller Läufer
schneller	der schnellere Läufer / ein schnellerer Läufer
am schnellsten	der schnellste Läufer

Paul läuft schneller als Jakob.
Paul ist der schnellere Läufer von beiden.
Paul läuft am schnellsten.
Paul ist der schnellste Läufer.



Komparative und Superlative **vor** Nomen haben eine **Adjektivendung.**

Adjektivendungen nach dem bestimmten Artikel

	der	das	die	die
Nom.	-e	-e	-e	-en
Akk.	-en	-e	-e	-en
Dat.	-en	-en	-en	-en

Es gibt nur zwei Endungen: **-e** oder **-en**

Adjektivendungen nach dem unbestimmten Artikel

	ein	ein	eine	–
Nom.	-er	-es	-e	-e
Akk.	-en	-es	-e	-e
Dat.	-en	-en	-en	-en

HALTESTELLE

1 Kennen Sie D-A-CH?

a Skisport in Österreich – Lesen Sie den Text und notieren Sie je eine Information zu jedem Foto.

Vom Holzbrett-Hobby zum Mega-Geschäft

Zum ersten Mal hörte man im 17. Jahrhundert von Skifahrern. Damals fanden im heutigen Slowenien, das damals zu Österreich gehörte, die ersten Skirennen statt. Der moderne Skisport kam Ende des 19. Jahrhunderts aus Norwegen nach Österreich, wo man 1901 den ersten Skiverein gründete. Zum Massensport und touristischen Riesengeschäft wurde das Skifahren aber erst in den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts.

Heute ist Skifahren eine der beliebtesten Sportarten und vor allem in Österreich einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren.

Rund um den Skisport hat sich eine moderne Industrie mit vielen Arbeitsplätzen entwickelt, die Produkte und Dienstleistungen für den Sport anbietet – von der Skiausrüstung über Events bis zur Behandlung von Skiunfällen.

Österreich gehört bei internationalen Skiwettbewerben zu den führenden Nationen der Welt. Erfolgreiche Skifahrer und Skifahrerinnen wie Benjamin Raich oder Anna Feininger sind in der Alpenrepublik Helden.

In den letzten Jahrzehnten zeigen sich aber die negativen Seiten der Skiindustrie immer deutlicher. Tausende von Skiliften in über 400 Skigebieten und eine immer größere Infrastruktur für den Wintertourismus zerstören die Landschaft. Der Reichtum, den die Skiindustrie in die Alpentäler gebracht hat, wird ökologisch teuer bezahlt. Hinzu kommt, dass der Klimawandel die Grundlagen der Skiindustrie gefährdet. In vielen Skigebieten kann man nur noch mit Hilfe von Schneekanonen genug Schnee produzieren. Über 20.000 gibt es inzwischen. Der Wasser- und Energieverbrauch dieser Maschinen ist extrem hoch, fast so hoch wie der Verbrauch einer Großstadt.

b Lesen Sie noch einmal und ordnen Sie die Informationen a bis d den Stichwörtern 1 bis 4 zu.

1. 17. Jahrhundert
2. 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts
3. Österreichische Skisportler/innen
4. Massentourismus

a) Die vielen Skifahrer sind nicht gut für die Umwelt.
b) Es gibt die ersten Skifahrer, aber noch keinen Skisport.
c) Sie sind weltweit sehr erfolgreich.
d) Skifahren wird zu einer Freizeitaktivität für viele.

c Tourismus – Wählen Sie.

Tourismus in Ihrem Land: Wohin fahren die Leute? Warum ist Ihr Land für ausländische Touristen interessant? Sprechen Sie in der Gruppe.

oder

Pro und Kontra: Bilden Sie zwei Gruppen. Gruppe 1 sammelt Argumente für den Skitourismus und Gruppe 2 sammelt Argumente dagegen. Diskutieren Sie dann.

Ein berühmtes Lied zum Thema ist „Schifoan“. Internet-Suchwort: Schifoan, Wolfgang Ambros.

d Lesen Sie den Kommentar zum Thema *Massentourismus*. Schreiben Sie einen Beitrag dazu.

> Der Massentourismus macht die Landschaften kaputt. Alles richtig. Aber es ist auch toll, dass der Urlaub in den Bergen oder am Meer heute kein Privileg mehr von reichen Leuten ist.

2 Spielen und wiederholen

Werfen Sie eine Münze. Kopf ? 2 Felder vor. Zahl ? 1 Feld vor. Lösen Sie die Aufgabe. Richtig? Sie können bleiben. Falsch? Sie müssen wieder zurück.

START

1 Wünsche – Formulieren Sie drei Aussagen.
Ich hätte gern …
Ich würde …
Ich wäre gern …

Ich hätte gern ein eigenes Restaurant.

2 Gefühle – Formulieren Sie drei Aussagen.
Ich bin glücklich, …
Ich habe Angst, …
Ich bin nervös, …

3 Warum machen Sie Sport / keinen Sport?

4 Beenden Sie die Sätze.
Mein Freund hat einen Job, der …
Ich habe einen Film gesehen, der …

5 Wenn … – Ergänzen Sie.
Wenn … hätte, …
Wenn … wäre, …
Wenn … würde, …

6 Beantworten Sie die Fragen.
Warum sucht Markus einen anderen Job? Warum macht Denis ein Video? Was sind Selmas Pläne?

7 Was sind für Sie gute Arbeitsbedingungen? Nennen Sie drei Beispiele.

8 Zu welchem Zweck? Ergänzen Sie die Sätze.
Ich lerne Deutsch, damit …
Ich möchte eine gute Arbeit haben, um … zu …
Er isst wenig, um … zu …

9 Beantworten Sie die Fragen.
Worüber denken Sie oft nach? Mit wem besprechen Sie Zukunftspläne?

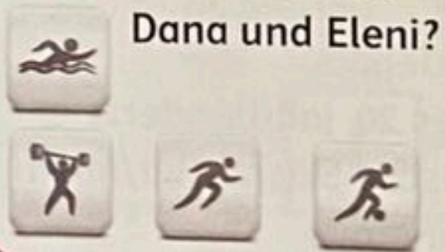
10 Nennen Sie zehn Wörter zum Thema *Sport*.

die Leichtathletik

11 Was brauchen Sie für eine Bewerbung? Nennen Sie drei Beispiele.

12 Sie planen eine Wandertour. Was müssen Sie vorher machen? Nennen Sie drei Beispiele.

13 Welche Sportarten machen Dana und Eleni?



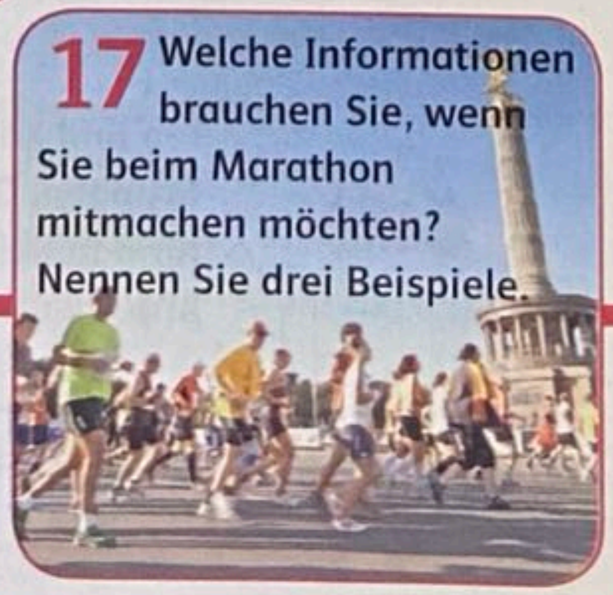
14 Reagieren Sie (+) oder (–) und begründen Sie.
Kommst du mit zum Tanzkurs? Gehen wir ins Fitnessstudio?

15 Antworten Sie wie im Beispiel.
● Gibst du mir den Kuli?
○ Ja, ich gebe ihn dir.
– Leihst du mir das Handy?
– Kauft er sich den Ball?

16 Ergänzen Sie die Sätze.
Ich habe Lust, …
Ich habe keine Lust, …
Ich habe keine Zeit, …

Ich habe keine Lust, Fahrrad zu fahren.

17 Welche Informationen brauchen Sie, wenn Sie beim Marathon mitmachen möchten? Nennen Sie drei Beispiele.



18 Superlativ – Formulieren Sie die Sätze.
Sebil / schnell / Läuferin /sein
Eleni / gut / Tänzerin / sein
Mia / lecker / Essen / kochen

Sebil ist die …

ZIEL

TESTTRAINING

1 Lesen – Hausordnungen, Gebrauchsanweisungen, Beipackzettel ...

P DTZ
P Goethe/ ÖSD

- → Die Aussagen 1–3 sind nicht in derselben Reihenfolge wie die Informationen im Text.
- → Lesen Sie zuerst die Aussagen 1–3 und dann die Zwischenüberschriften im Text. Suchen Sie die Informationen im passenden Absatz.
- → Passt zu einer Aussage keine Zwischenüberschrift? Lesen Sie dann den übrigen Text.
- → Sie müssen nicht alles verstehen! Suchen Sie nur nach den Informationen für die Aussage.
- → Sie finden diesen Prüfungsteil schwierig? Machen sie ihn am Ende. Es gibt wenig Punkte.
- → Im Goethe/ÖSD-Zertifikat gibt es vier Multiple-Choice-Aufgaben statt der drei Richtig-falsch-Aufgaben zu dem Text.

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 1–3 richtig oder falsch sind.

Fit durch Sport – Unsere Hausordnung

Allgemeines:
Bitte verhalten Sie sich so, wie Sie sich das auch von den anderen Leuten wünschen.
Alle Mitglieder sind an die Weisungen unserer MitarbeiterInnen gebunden.
Sport und Rauchen passen nicht zusammen! Deshalb ist das Rauchen im gesamten Studio, auch im Außenbereich, verboten.

Training:
Bitte lassen Sie sich vor Beginn des Trainings von unseren kompetenten FitnesstrainerInnen beraten, nur so ist ein gesundes und sicheres Training garantiert.
Legen Sie nach Gebrauch alle Trainingsgeräte wieder an ihren Platz zurück.

Haftung:
Sie trainieren auf eigene Verantwortung. Wir übernehmen keine Kosten für medizinische Leistungen nach Verletzungen.
Schäden, die Sie an Geräten verursachen, müssen Sie selbst bezahlen.
Es ist nicht gestattet, Begleitpersonen mitzubringen. Eltern haften für ihre Kinder.
Tiere sind bei uns nicht willkommen.
Für mitgebrachten Schmuck, Wertsachen oder elektronische Geräte können wir keine Haftung übernehmen. Lassen Sie diese Dinge am besten zu Hause.

Kleidung:
Im Studio dürfen keine Straßenschuhe benutzt werden. Flip-Flops und Sandalen sind verboten.
Die Oberbekleidung muss so lang sein, dass der Rücken immer bedeckt ist.

Sauberkeit:
Sie können sich gerne einen kleinen Imbiss und nicht-alkoholische Getränke mitbringen (aber nicht in Glasflaschen!). Essen und trinken Sie bitte nur im Bistrobereich.
Bitte nehmen Sie immer ein ausreichend großes Handtuch mit und legen Sie dieses auf die Liegeflächen der Geräte. Sollten Sie kein Handtuch dabei haben, können Sie eins für eine Gebühr von 1 € leihen.
Tragen Sie in den Duschen Badeschuhe und betreten Sie die Umkleideräume nur abgetrocknet.

		richtig	falsch
1	Wenn einem beim Training etwas passiert, zahlt das Studio die Arztrechnung.	○	○
2	Auf der Terrasse darf man rauchen.	○	○
3	Es ist erlaubt, etwas zum Essen dabei zu haben.	○	○

2 Sprechen – Gespräch über ein Thema

P telc

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Sie haben in einer Zeitschrift etwas zum Thema *Selbstständig arbeiten – oder doch lieber angestellt?* gelesen. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner darüber. Ihre Gesprächspartnerin / Ihr Gesprächspartner hat eine andere Meinung dazu gelesen und berichtet Ihnen auch darüber. Unterhalten Sie sich dann mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner über das Thema. Sagen Sie Ihre Meinung und erzählen Sie von eigenen Erfahrungen.

Selbstständig arbeiten – oder doch lieber angestellt?

Teilnehmer/in A

„Ich bin meine eigene Chefin, das finde ich toll. Und zum Glück läuft mein Kosmetiksalon gut, ich habe viele feste Kundinnen. Allerdings kann ich sehr wenig Urlaub machen und muss immer am Samstag arbeiten, das ist manchmal schon hart."

Nina Kraszewski, 32 Jahre, Kosmetikerin

Selbstständig arbeiten – oder doch lieber angestellt?

Teilnehmer/in B

„Für mich ist es ideal, hier angestellt zu sein. Ich finde es toll, in einem festen Team zu arbeiten. Außerdem bekomme ich auch Geld, wenn ich mal krank werde. Aber leider verdiene ich nicht sehr viel hier im Fitnessstudio."

Luca Piras, 28 Jahre, Fitnesstrainer

→ Lesen Sie die Informationen aus dem Text nicht nur vor! Versuchen Sie, frei zu sprechen.
→ Die Redemittel im nächsten Kasten helfen.

Informationen über eine Person geben

Ich habe etwas über … gelesen.
Sie/Er ist … Jahre alt und … von Beruf.

Aussagen einer Person wiedergeben

Sie/Er sagt/meint/berichtet, dass …
Sie/Er findet es gut/schlecht/anstrengend, … zu …
Aber sie/er erzählt auch, dass …

So können Sie üben:

Machen Sie die Aufgabe oben und üben Sie zusätzlich mit diesen Themen.

Zu Hause arbeiten

Wohnen in einer Wohngemeinschaft

Fitnessstudios

Auf dem Markt einkaufen

Sport im Verein

Mütter, Väter, Kinder

11

1 Wir bekommen ein Kind.

a Lesen Sie die Bildergeschichte. Was ist das Thema?

3.27 **b** Wie geht die Geschichte am 29. Februar weiter? Formulieren Sie Vermutungen und hören Sie dann zu.
Waren Ihre Vermutungen richtig?

c Wie ist das bei Ihnen?

Bei uns ist es ganz klar, dass Frauen …

Ich kenne viele Männer, die …

Nur eine kleine Minderheit der Männer …

Es kommt darauf an. In den Städten …

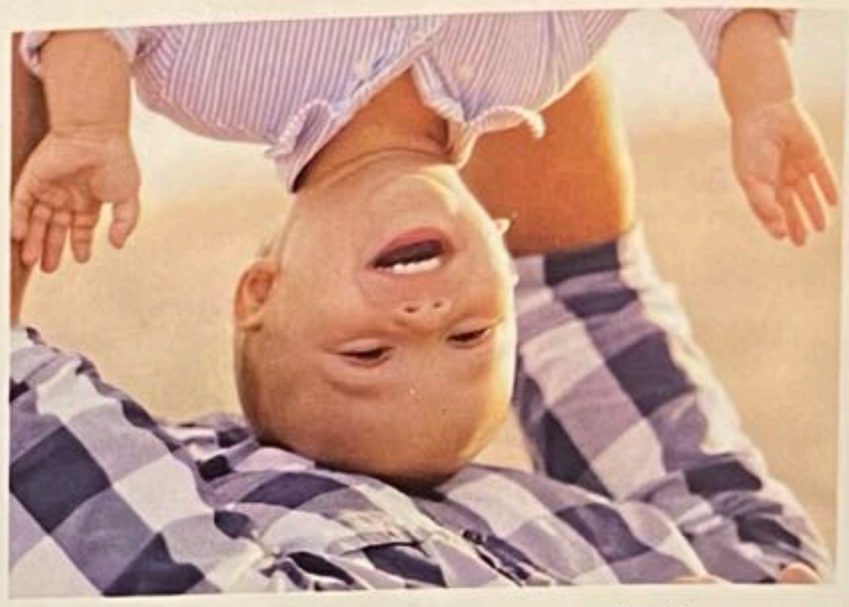
Bei uns zu Hause sind die Rollen von Frauen und Männern …

Sprechen seine Meinung über Frauen- und Männerrollen mitteilen; sagen, was man tun muss / nicht zu tun braucht; über Erfahrungen mit Kinderbetreuung berichten; telefonisch etwas organisieren | **Hören** Radiointerview; private Gespräche; Lied | **Schreiben** Meinungsäußerung zu Frauen- und Männerrollen; E-Mail an die Kindergärtnerin; Liedstrophe | **Lesen** Bildergeschichte; Blogbeiträge zum Thema *Elternzeit*; Informationstext über Kindergärten | **Beruf** Familie und Beruf

2 Das Eltern-Forum

a Lesen Sie Gabrielas Beitrag. Warum schreibt sie?

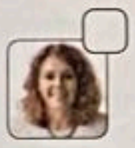
Im Februar ist Lina auf die Welt gekommen. Wir teilen uns die Elternzeit. Zuerst habe ich mich um Lina gekümmert, während mein Mann gearbeitet hat. Jetzt bleibt er zu Hause und ich arbeite. Es funktioniert ganz gut, aber ich hatte am Anfang Probleme. Während ich bei der Arbeit war, musste ich immer an Lina denken. Ich habe Ron oft angerufen. Er dachte, dass ich ihm misstraue und ihn kontrolliere, und das hat ihn geärgert. Inzwischen kann ich die Familie auch mal vergessen, während ich arbeite. Trotzdem habe ich immer das Gefühl, dass ich allein die Verantwortung habe. Hat irgendwer von euch auch dieses Problem?



Gabriela

b **Lesen Sie die Antworten auf Gabrielas Beitrag. Ordnen Sie die Sätze 1 bis 4 zu. Ein Satz passt nicht.**

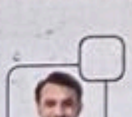
1. Es ist richtig, dass Mütter sich mehr um die Kinder kümmern als Väter.
2. Kinder und Beruf kann man vereinbaren, wenn man es wirklich will.
3. Wenn Frauen ihren Beruf aufgeben, haben sie später vielleicht Probleme.
4. Es ist schwer, die traditionelle Mutterrolle aufzugeben.



Ich habe dauernd Probleme gesehen, wo keine waren. Mein Lebensgefährte sollte unseren Sohn genauso behandeln, wie ich das wollte. Den Haushalt machte er meiner Meinung nach auch nicht gut genug. Ich konnte einfach nicht loslassen, war nie locker. Ich glaubte, dass er die Vaterrolle nur als Hobby sieht, während ich die Verantwortung trage. Wir hatten eine richtige Krise. Gleichberechtigung ist nicht einfach, vor allem, wenn es um Kinder geht. Eigentlich ist mir alles klar, aber meine Gefühle kann ich nur schwer kontrollieren. Wir können unsere Geschlechterrollen vermutlich nicht so schnell ändern, wie ich das einmal dachte. *Hasret*

Irgendwie verstehe ich euch nicht. Ich finde es ganz normal, dass sich die Mütter um ihre Kinder kümmern! Wir bringen doch die Kinder zur Welt. Wir haben einen Sohn (5) und eine Tochter (2). Seit wir Kinder haben, arbeitet nur noch mein Mann, während ich mich um die Kinder kümmere. Für mich ist das Vergnügen und ich habe nicht das Gefühl, etwas zu versäumen. Bald ist die Kleine 3 Jahre alt. Dann arbeite ich Teilzeit, während die Kleine in den Kindergarten geht. Ich finde das in Ordnung und fühle mich wohl. Ich kann mir nicht vorstellen, dass mein Mann sich zu Hause um Kinder und Haushalt kümmert, während ich das Geld verdiene.

Julia



Das ist verständlich und in Ordnung, wenn die Beziehung hält. Eine Freundin von mir und ihr Mann haben sich getrennt. Sie hat sich sechs Jahre nur um die Kinder gekümmert, während er Karriere gemacht hat. Sie war glücklich und hatte keine Probleme. Aber jetzt, nach der Trennung, hat sie welche! Sie ist jetzt alleinerziehende Mutter. Sie hat die Hausarbeit, die Kinder und muss Geld verdienen. Während sie zu Hause war, hat sich ihr Beruf total geändert. Deshalb muss sie jetzt einen langweiligen Job machen, der wenig Geld bringt. *Tarek*

c Wählen Sie einen Blogbeitrag aus 2b und berichten Sie über die wichtigsten Informationen im Kurs.

über einen Text sprechen

Unseren Text hat … geschrieben.
Sie/Er sagt/findet/meint, dass …
Sie/Er fragt, ob …
Ihr/Sein Problem ist, dass …
Ich finde, dass …
Interessant ist, dass …

d Wie sind die Aussagen 1 bis 5 in den Blogeinträgen formuliert? Markieren Sie in 2a und 2b.

1. Ich habe mich um Lina gekümmert. Ron hat gearbeitet.
2. Ich arbeite. Ich kann die Familie vergessen.
3. Er sieht die Vaterrolle als Hobby. Ich trage die Verantwortung.
4. Ich arbeite Teilzeit. Die Kleine geht in den Kindergarten.
5. Sie hat sich um die Kinder gekümmert. Er hat Karriere gemacht.

e Ergänzen Sie die Tabelle.

G

FOKUS Nebensatz mit *während*: Gleichzeitigkeit 🕒🕒 oder Gegensatz ←→

Ich habe mich um Lina gekümmert. 🕒🕒 Ron hat gearbeitet.

Ich habe mich um Lina gekümmert, ... Ron ( ) ( ).

Er sieht die Vaterrolle als Hobby. ←→ Ich trage die Verantwortung.

Er sieht die Vaterrolle als Hobby, ... ich die Verantwortung ( ).

f Formulieren Sie Sätze. Es gibt viele Möglichkeiten.

1. kochen – Wohnung aufräumen
2. Leo ins Bett bringen – abwaschen
3. lesen – Musik hören
4. Deutsch lernen – Bus fahren
5. lieber putzen – lieber bügeln
6. die Kinder erziehen – Karriere machen
7. viel Geld verdienen – viel Freizeit haben
8. gern joggen – gern spazieren gehen

Ich koche, während meine Freundin die Wohnung aufräumt.

Während meine Frau kocht, räume ich die Wohnung auf.

UND SIE?

a Wie sehen Sie das? Schreiben Sie Ihren Blogtext zum Thema Männerrollen und Frauenrollen. Wer macht was? Wählen Sie.

Privatleben **oder** Arbeit

b Sprechen Sie über Ihre Texte: Fragen und antworten Sie.

nachfragen

Ich verstehe nicht, warum …
Was meinst du mit …?
Kannst du mir erklären, was …?

zustimmen

Ich meine auch, dass …
Ich stimme dir zu, aber …
Das finde ich auch, weil …

widersprechen

Ich bin anderer Meinung, weil …
Das stimmt so nicht. Richtig ist, dass …
Ist es nicht eher so, dass …?

K11 - 1

3 Radiointerview mit Gabriela und Ron: Väter und Mütter heute

3.28 **a** Sie hören ein Gespräch. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. Gabriela hat nach einiger Zeit wieder häufiger an den Beruf gedacht.	☐	☐
2. Ron langweilt sich, wenn er lange zu Hause ist.	☐	☐
3. Rons Arbeitgeber hatte Probleme mit der Elternzeit.	☐	☐
4. Gabriela fand die Reaktion ihrer Eltern überraschend.	☐	☐
5. Ron sieht in der Elternzeit mehr Chancen als Risiken.	☐	☐
6. Gabriela sieht Unterschiede zwischen Mutterrolle und Vaterrolle.	☐	☐

3.28 **b** Hören Sie noch einmal. Sprechen Sie über das Interview: Was finden Sie ungewöhnlich oder überraschend?

c Lesen Sie die Sprechblasen. Ergänzen Sie dann den Satz in der Tabelle.

Ich brauche nicht zu arbeiten.

Ich brauche kein Geld zu verdienen.

G

FOKUS *nicht/nichts/kein… brauchen zu = nicht/nichts/kein… müssen*

Ich *brauche nicht zu* ..... arbeiten. = Ich muss nicht arbeiten.

Ich .... Geld ..... verdienen. = Ich muss kein Geld verdienen.

d Schreiben Sie die Sätze mit *nicht brauchen zu*.

1. Ich muss nicht aufräumen.
2. Ich muss nichts einkaufen.
3. Ich muss kein Abendessen kochen.
4. Ich muss nicht sauber machen.

Ich brauche nicht aufzuräumen.

e Lesen Sie das Beispiel. Vergleichen Sie Ron und Gabriela.

1. Gabriela muss morgens früh aufstehen.
2. Gabriela braucht nachts nicht aufzustehen.
3. Gabriela muss jeden Tag acht Stunden in der Firma sein.
4. Ron braucht nicht zur Arbeit zu fahren.
5. Ron muss den Haushalt machen.
6. Ron braucht nicht mit dem Chef zu diskutieren.

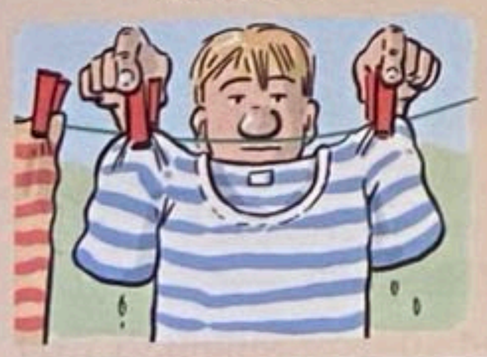
1 Ron braucht nicht früh aufzustehen.

2 Ron muss …

UND SIE?

Ihr Alltag: Was müssen Sie tun, was brauchen Sie nicht zu tun? Machen Sie Notizen und sprechen Sie.

Haushalt



Was musst du oft machen?

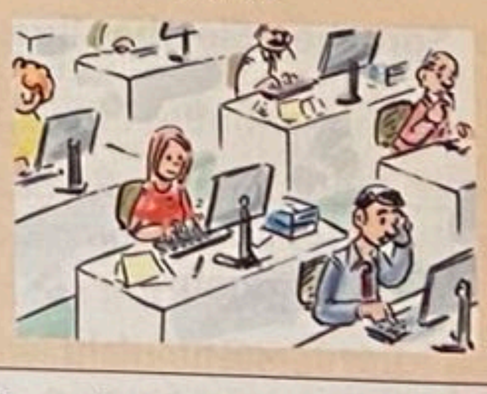
Ich muss dreimal in der Woche für meine Oma einkaufen gehen.

Bügelst du oft?

Ich brauche nicht zu bügeln. Das macht …

Familie

Beruf



4 Kindergarten, Kindertagesstätte ...

a Die Aussagen 1 bis 4 sind falsch. Lesen Sie den Text und korrigieren Sie 1 bis 4.

1. Die ersten Kindergärten gab es in England.
2. In Kindergärten wird nur gespielt.
3. Kindergärten helfen beim Englischlernen.
4. Kindergärten sind in Deutschland kostenlos.

Der „Kindergarten" ist eine deutsche Erfindung. Das Wort findet man auch in vielen anderen Sprachen, wie z.B. im Englischen. Es gibt noch andere Wörter für diese oder ähnliche Institutionen, z.B. KITA (Kindertagestätte). Fast alle Kinder zwischen 3 und 6 Jahren gehen heute in einen Kindergarten oder eine Kindertagesstätte. Sie lernen dort beim Spielen auch Dinge, die sie auf die Schule vorbereiten. Ganz besonders wichtig ist dieses Angebot für Kinder, die zu Hause nicht oder nur wenig Deutsch sprechen. Im Kindergarten können sie mit gleichaltrigen Kindern die Sprache und viele Dinge lernen, die sie danach in der Schule brauchen. Seit 1996 gibt es in ganz Deutschland ein Recht auf einen Kindergartenplatz, wenn das Kind drei Jahre alt ist. Besonders in den Metropolen gibt es aber einen Mangel an freien Plätzen. Deshalb ist es vernünftig, sein Kind frühzeitig anzumelden. Im Gegensatz zu den Schulen sind Kindergärten nicht kostenlos. Wer nicht genug Geld hat, kann aber finanzielle Unterstützung bekommen. Viele Kindergärten werden von der evangelischen oder katholischen Kirche oder den Städten und Gemeinden finanziert, manche auch von privaten Vereinen.

b Kinderbetreuung in Deutschland und in Ihrem Land. Wählen Sie.

Sprechen Sie über den Text in 4a. **oder** Berichten Sie über Ihre Erfahrungen.

3.29 **c** Hören Sie das Telefongespräch. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wer spricht mit wem?
2. Worüber sprechen die Personen?

3.29 **d** Hören Sie noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an: (a), (b) oder (c).

1. Ron und Gabriela
   - (a) können Lina nicht selbst zur KITA bringen.
   - (b) möchten Lina in der KITA anmelden.
   - (c) möchten mit Lina verreisen.

2. In der nächsten Woche bringt
   - (a) Linas Oma sie zur KITA und holt sie ab.
   - (b) Linas Oma sie zur KITA und ihr Opa holt sie ab.
   - (c) Frau Daus Lina nach Hause.

3. Die Kindergärtnerin möchte, dass Ron
   - (a) persönlich vorbeikommt.
   - (b) ihr Linas Großeltern vorstellt.
   - (c) eine E-Mail schreibt.

4. Frau Daus braucht von den Großeltern
   - (a) die Namen und Telefonnummern.
   - (b) die Adressen.
   - (c) Geld.

e Schreiben Sie Rons E-Mail an Frau Daus.

UND SIE?

Etwas in Ihrem Alltag läuft anders als sonst. Sie müssen etwas telefonisch organisieren. Bereiten Sie Telefongespräche vor und spielen Sie sie.

Kind krank *dringend verreisen* *Waschmaschine kaputt* ...

Hallo, Akim, ich bin morgen nicht da. Kannst du auf meinen Hund aufpassen?

K11–2 5 Was ist los, Ron?

3.30 **a** Hören Sie. Was ist Rons Problem? Sammeln Sie Möglichkeiten im Kurs.

b Schreiben Sie den Dialog zu Ende und spielen Sie ihn.

3.31–32 **c** Sie hören den Schluss des Dialogs in zwei Versionen. Welche Version finden Sie realistischer? Warum?

d Lesen Sie die Tabelle und den Dialoganfang. Markieren Sie im Dialog die Indefinitpronomen und ergänzen Sie dann die Tabelle.

1. ● Schatz, was ist los, gibt es ein Problem?	○ Ja, es gibt eins. Aber egal.
2. ● Soll ich einen Tee machen?	○ Da steht schon einer.
3. ● Ich habe Kuchen gekauft. Willst du ein Stück?	○ Iss du eins. Ich mag jetzt keins.
4. ● Soll ich dir eine Cola bringen?	○ Nein, ich will keine. Ich will nur still da sitzen.

G

FOKUS **Indefinitpronomen**

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nom.	ein.....	eins	eine	welche
	keiner	keins	keine	keine
Akk.	einen	ein.....	eine	welche
	keinen	kein.....	kein.....	keine

Die Possessivpronomen (*meiner*, *deiner* …) funktionieren wie *keiner*.

e Dialoge zu Hause – Ergänzen Sie die passenden Pronomen.

● Ist das mein Handy?

○ Nein, das ist .... ist im Schlafzimmer.

● Hast du Socken für Lina?

In der Küche sind ..... .

○ Hier liegt ....., aber wo ist die andere?

● Hast du Chips gekauft?

○ Ich hab es versucht, aber ..... bekommen. Der Laden war schon zu.

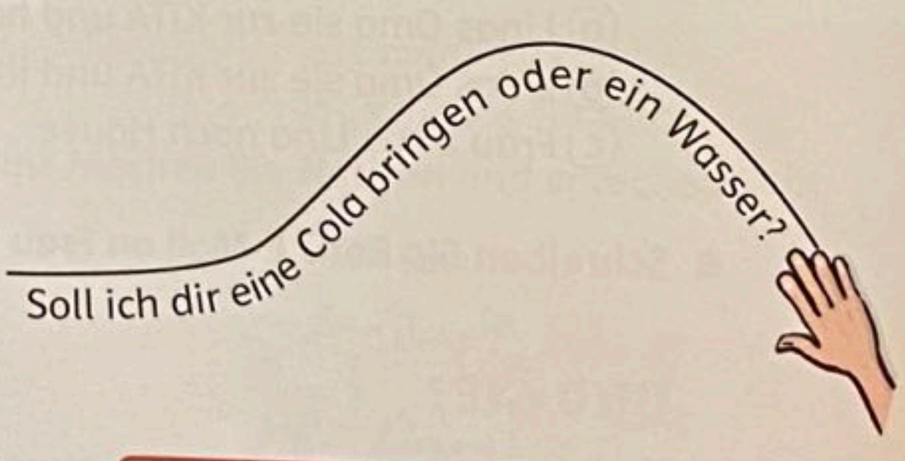
f Schreiben Sie zwei weitere Dialoge wie in 5e und spielen Sie sie vor.

Hast du ein Taschentuch für mich? > < Nein, ich …

6 Aussprache: Kontrastakzente in Fragen mit *oder*

3.33 **a** Hören Sie und markieren Sie die stark betonten Wörter.

1. Soll ich dir eine Cola bringen oder ein Wasser?
2. War was mit deiner Mutter oder war was mit Lina?
3. Bekommst du die Stelle oder nicht?
4. Willst du jetzt mit mir reden oder lieber arbeiten?
5. Hast du die Prüfung bestanden oder bist du durchgefallen?



Bei Fragen mit *oder* geht die Stimme am Ende nach unten.

3.33 **b** Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

7 Gabriela schickt Ron ein Lied.

Hör dir das mal an. Ein Hit aus den 80er-Jahren von Trio. Cool, oder? 14:38

3.34 **a** Hören Sie das Lied. Was könnte der Titel sein?

3.34 **b** Hören Sie noch einmal und lesen Sie den Text mit. Zu welchen Textstellen passen die Bilder?

Trio: .....

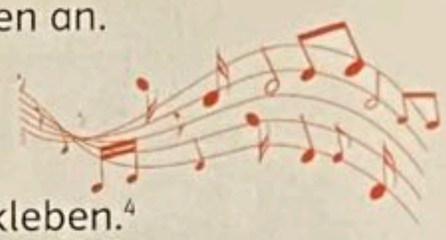
Musik und Text: Remmler/Kralle

Ich lese jeden Tag mein Horoskop in der *Bild*[1].
Was dann, was dann?
Dann koch ich mir (ei)n Ei,
weil man ja fit sein will.
Was dann, was dann?
Dann setz ich mich ans Telefon und warte schon.
Was dann, was dann?

Dann rufst du an
und ich fange an zu träumen,
sowas darf man nicht versäumen.
Herz ist Trumpf.[2]
Dann rufst du an
und ich fange an zu schweben[3],
ist das schön, das zu erleben.
Herz ist Trumpf.

Ich schau mir gerne Schaufenster
in Möbelläden an.
Was dann, was dann?
Ich denk auch viel an Autos,
die ich mir nicht leisten kann.
Was dann, was dann?

Dann geh ich schnell nach Haus,
denn jetzt fängt Fernsehen an.
Was dann, was dann?



Du rufst nicht an
und ich bleib am Boden kleben.[4]
Es hat sich ausgeschwebt mit Schweben.
Herz ist Trumpf.

Ich träume immerzu von einem Liebeslexikon.
Was dann, was dann?
Es läuft nichts in der Richtung,
deshalb träum ich ja davon.
Was dann, was dann?
Dann schenk ich noch mal nach,
damit ich schlafen kann.
Was dann, was dann?

Dann rufst du an, ...

[1] Eine sehr bekannte deutsche Boulevard-Zeitung
[2] Bei verschiedenen Kartenspielen: *Trumpf* ist die Spielkartenfarbe, die mehr wert ist als die anderen.
[3] Man steht nicht mehr auf dem Boden, sondern ist über dem Boden in der Luft.
[4] Man ist so fest am Boden fixiert, dass man sich nicht bewegen kann.

3.34 **c** **Hören Sie noch einmal. Schreiben Sie Ihre eigene Strophe.**

Ich putze meine Wohnung und hab Spaß daran.
Was dann, was dann? ...

VORHANG AUF

Schreiben Sie einen Dialog oder einen Text zu Szene A oder B.

ÜBUNGEN

1 Wir bekommen ein Kind.

a Lesen Sie die Beschreibungen und ordnen Sie die Wörter zu. Elterngeld Mutterschutz Elternzeit

Das ist eine arbeitsfreie Zeit für Frauen, die als Angestellte arbeiten und ein Kind erwarten. Sie dauert 14 Wochen, in der Regel 6 Wochen vor und 8 Wochen nach der Geburt des Kindes. In den ersten 8 Wochen nach der Geburt dürfen Frauen nicht arbeiten.

Nach der Geburt eines Kindes haben berufstätige Eltern das Recht, zu Hause zu bleiben, um sich um ihr Kind zu kümmern. Das Arbeitsverhältnis bleibt während dieser Zeit bestehen. Diese Zeit kann sowohl von Frauen als auch von Männern genommen werden.

Das ist eine staatliche Hilfe für Eltern, die sich nach der Geburt zu Hause um ihr Kind kümmern und deshalb weniger Geld haben. Es wird maximal für die Dauer von 14 Monaten gezahlt.

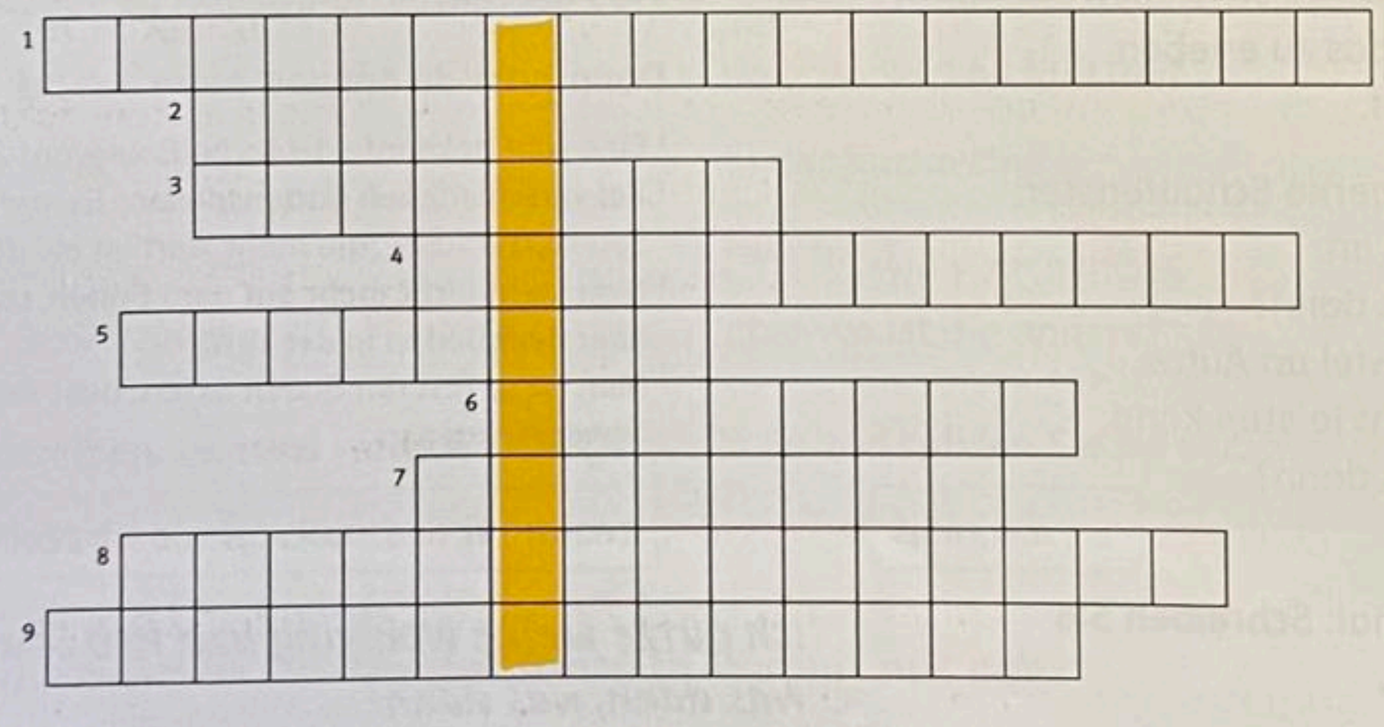
1. ..... 2. ..... 3. .....

b Welches Verb passt nicht? Streichen Sie durch.

1. schwanger	werden • ~~kommen~~ • sein
2. ein Kind	bekommen • betreuen • nehmen
3. in Mutterschutz	sein • betreuen • gehen
4. einen Antrag	ausfüllen • werden • stellen
5. Elterngeld	sein • bekommen • beantragen

2 Das Eltern-Forum

a Ergänzen Sie das Rätsel.



1. Wenn Männer und Frauen die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben, spricht man von …
2. Eine Zeit, in der es viele große Probleme gibt, ist eine …
3. Wenn jemand nicht Vollzeit arbeitet, sondern weniger, dann nennt man das …
4. Der Ort, an den Kinder gehen, bevor sie zur Schule kommen, heißt …
5. Wenn man im Beruf nach oben kommt, macht man …
6. Eine Hausfrau oder ein Hausmann organisiert den …
7. Wenn man ein Kind hat, will man die Arbeit oft trotzdem nicht ganz …
8. Eine Frau oder ein Mann, die oder der sich allein um ein Kind kümmert, ist …
9. Ein anderes Wort für „Partner/in“ oder die Person, mit der man sein Leben teilt, ist …

Lösungswort:
Ein anderes Wort für „Partnerschaft“ ist …

alleinerziehend • aufgeben • Gleichberechtigung • Beziehung • Haushalt • Karriere • Kindergarten • Krise • Lebensgefährte • Teilzeit

b Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

aufgeben kümmern machen teilen tragen ~~vereinbaren~~

Auch heute ist es für viele Paare nicht einfach, Beruf und Kinder zu (1) vereinbaren. Beide, Frauen und Männer, wollen Karriere (2) ..... und finden es nicht leicht, wenn sie ihren Beruf (3) ..... müssen. Ron und Gabriela (4) ..... sich die Elternzeit. Zuerst bleibt Gabriela zu Hause und (5) ..... sich um das Baby, dann betreut Ron die Tochter und Gabriela geht arbeiten. Aber für Gabriela ist das auch nicht leicht. Sie ruft oft zu Hause an und denkt immer, dass sie allein die Verantwortung (6) .....

c Ein Hausmann erzählt. Schreiben Sie die Sätze mit *während*.

1. Ich mache den Einkauf. Silja ist im Kindergarten.
2. Silja spielt. Ich bereite das Essen vor.
3. Ich mache den Haushalt. Silja schläft.
4. Meine Frau und ich sprechen über den Tag. Wir essen zu Abend.
5. Meine Frau bringt Silja ins Bett. Ich telefoniere mit Freunden.
6. Meine Frau liest ein Buch. Ich räume die Wohnung auf.

1. Ich mache den Einkauf, während Silja im Kindergarten ist.
   Während ich den Einkauf mache, ist Silja im Kindergarten.

d Eine berufstätige Frau erzählt. Ergänzen Sie die Konnektoren *als*, *bevor*, *während* oder *wenn*. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

(1) Wenn der Wecker um 6:30 Uhr klingelt, stehe ich auf. (2) ..... ich die Kinder wecke, bereite ich das Frühstück vor. (3) ..... mein Mann und die Kinder frühstücken, dusche ich. (4) ..... ich aus dem Haus gehe, trinke ich schnell eine Tasse Kaffee. Meistens fahre ich mit dem Bus zur Arbeit. Aber (5) ..... das Wetter gut ist, nehme ich das Fahrrad. (6) ..... die Kinder noch kleiner waren, habe ich sie zum Kindergarten gebracht. Jetzt bringt mein Mann sie zur Schule, (7) ..... er ins Büro fährt. Ich habe wieder angefangen zu arbeiten, (8) ..... unsere Tochter Lotta zwei Jahre alt war. Ich war glücklich, (9) ..... ich in Elternzeit war. Aber ich habe meine Arbeit und die Kollegen auch vermisst. (10) ..... mein Mann abends nach Hause kam, war sein Arbeitstag vorbei, (11) ..... meiner noch weiterging: Abendessen machen, aufräumen, die Kinder ins Bett bringen … Jetzt teilen mein Mann und ich Arbeit und Haushalt und sind zufrieden.

e Verbinden Sie die Sätze mit *seit/seitdem* oder *bis*.

1. Unsere Tochter geht in den Kindergarten. Sie hat viele Freunde.
2. Felix ist zwei Jahre alt. Seine Eltern möchten Elternzeit nehmen.
3. Wir arbeiten beide wieder Vollzeit. Unser Leben ist stressiger geworden.
4. Frederik arbeitet selbstständig. Er hat weniger Zeit für seine Familie.
5. Amir findet eine neue Stelle. Er kümmert sich zu Hause um die Kinder.

1. Seit unsere Tochter in den Kindergarten geht, hat sie viele Freunde.

3 Radiointerview mit Gabriela und Ron: Väter und Mütter heute

a Lesen Sie den Text und kreuzen Sie für jede Lücke das richtige Wort unten an.

Seit Ron sich um seine Tochter Lina ...1..., hat er viele neue Erfahrungen gemacht. Er sah es als Chance, eine Zeit lang aus dem Beruf auszusteigen, und hatte fast keine Angst, ...2... die Elternzeit negativ für seine Karriere sein könnte. Und sowohl ...3... Chef als auch die Kollegen haben positiv darauf reagiert. Am Anfang haben Gabriela und Ron viel ...4... Linas Erziehung diskutiert. Für Gabriela war es schwierig, zur Arbeit zu gehen und nicht immer zu Hause ...5.... Aber jetzt weiß sie, dass Ron genauso wie sie für Lina da ist. Sie freut sich ...6..., abends nach Hause zu kommen und ihre Familie zu sehen. Und ...7... Ron und sie sich mit Freunden treffen, erzählt sie allen, dass Ron ein super Vater ist.

1. (a) kümmert	2. (a) weil	3. (a) sein	4. (a) auf	5. (a) anrufen	6. (a) darauf	7. (a) als
(b) gekümmert	(b) wenn	(b) ihr	(b) über	(b) anzurufen	(b) damit	(b) weil
(c) kümmern	(c) dass	(c) seine	(c) mit	(c) angerufen	(c) dafür	(c) wenn

b **Was braucht Gabriela heute nicht zu tun? Schreiben Sie Sätze mit *nicht* oder *kein/keine ... brauchen zu*.**

1. Gabrielas Kollegin hat schon Kaffee gekocht. → keinen Kaffee kochen

   Gabriela braucht keinen Kaffee zu kochen.

2. Der Computer wird gerade repariert. → jetzt keine E-Mails schreiben

3. Der Chef ist nicht im Büro. → nicht mit dem Chef diskutieren

4. Ein wichtiger Kunde ist im Urlaub. → den Kunden nicht anrufen

5. Ron hat alle ihre Blusen gebügelt. → keine Blusen bügeln

6. Lina schläft schon. → ihr keine Geschichte vorlesen

c **Diese Personen haben heute frei. Was brauchen sie nicht zu tun? Schreiben Sie wie im Beispiel.**

~~Briefe schreiben~~ abwaschen freundlich sein Gäste bedienen Kaffee kochen
kochen telefonieren den Tisch decken die Wohnung aufräumen ...

Die Sekretärin braucht heute keine Briefe zu schreiben.

d **Es ist Sonntag. Was brauchen Sie nicht zu tun? Was müssen Sie tun? Schreiben Sie sechs Sätze und vergleichen Sie im Kurs.**

4 Kindergarten, Kindertagesstätte ...

P 3.35

a Sie hören eine Einführung in eine berufliche Informationsveranstaltung. Sie hören den Text einmal. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung (a), (b) oder (c). Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 bis 5.

1. Männliche Erzieher sind gesucht, weil
   (a) es zu wenige Frauen gibt.
   (b) wenige Männer als Erzieher arbeiten.
   (c) Männer leichter einen Job bekommen.

2. Die Informationsveranstaltung ist für
   (a) das ganze Berufsfeld „Erzieher".
   (b) Kindergärtner und Kindergärtnerinnen.
   (c) Erzieher und Erzieherinnen in Jugendzentren.

3. Der Experte sagt, dass Erzieher und Erzieherinnen
   (a) viel Theorie brauchen.
   (b) eine gute Gesundheit brauchen.
   (c) viele verschiedene Aktivitäten anbieten müssen.

4. Immer mehr Kinder brauchen
   (a) Psychologen.
   (b) Hilfe beim Deutschlernen.
   (c) Kontakte zum Jugendamt.

5. Neben dem Schulabschluss braucht man
   (a) eine Ausbildung im Bereich „Erzieher".
   (b) ein Psychologiestudium.
   (c) viel Berufserfahrung.

b Ordnen Sie Rons E-Mail an Frau Daus.

..... Deshalb werden Linas Großeltern Lina an diesen Tagen zum Kindergarten bringen und wieder abholen. Morgens bringt sie die Oma, am Nachmittag wird Lina von ihrem Opa abgeholt.

1 Liebe Frau Daus,

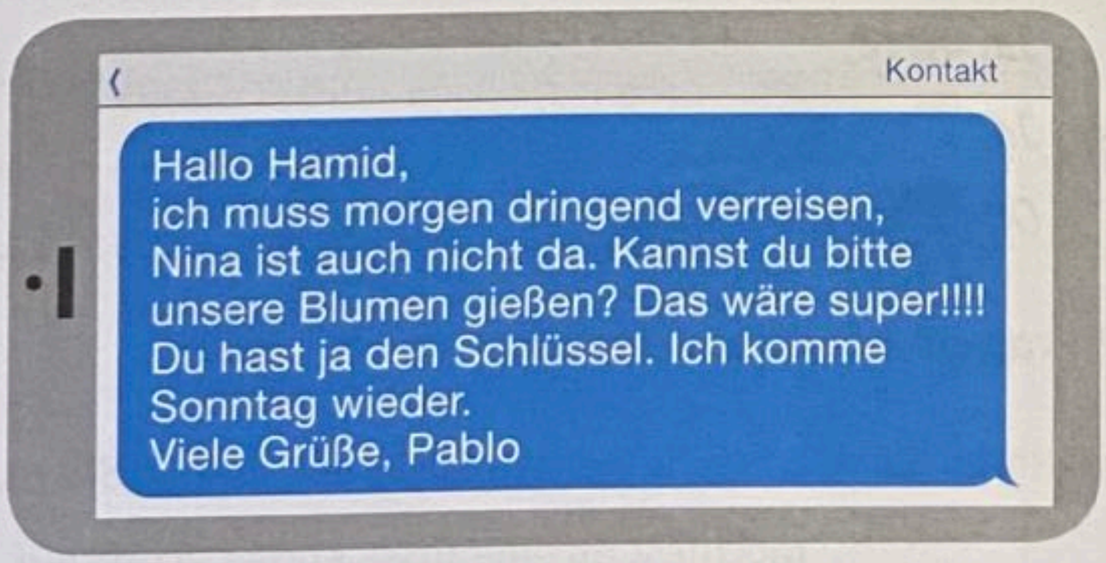
..... Viele Grüße
Ron Bergmann

..... Bitte vergessen Sie nicht, dass Lina am Mittwoch erst um 18 Uhr abgeholt wird. Natürlich können Sie Gabriela und mich auch immer über das Handy erreichen, wenn es Probleme gibt.

..... wie wir schon telefonisch besprochen haben, sind sowohl meine Frau als auch ich in der nächsten Woche von Montag bis Mittwoch nicht in München.

..... Linas Großmutter heißt Friederike Bergmann, ihr Großvater Manfred Bergmann. Sie können meine Eltern unter der Telefonnummer 08... oder mobil unter 0172... erreichen.

c Lesen Sie die Nachricht. Antworten Sie Pablo. Wählen Sie: Antworten Sie positiv oder negativ.



+	–
– kein Problem	– leidtun
– wie oft gießen?	– keine Zeit
– noch etwas tun?	– vielleicht kann *XY* helfen?

Ich habe gerade deine Nachricht gelesen. ...

5 Was ist los, Ron?

3.36–39 **a** Ergänzen Sie die Indefinitpronomen und Possessivpronomen in den Dialogen. Hören Sie zur Kontrolle.

1. ● Schatz, haben wir noch Tomaten oder soll ich welche aus dem Supermarkt mitbringen?
   ○ Ja, kauf bitte w. Wir haben k. Und bitte bring auch noch einen Salat mit.
   Wir haben k mehr.
2. ● Sarah, hast du vielleicht mein Heft gesehen? Ich suche es schon die ganze Zeit.
   ○ Schau mal, da hinten liegt e. Ist das vielleicht d?
   ● Nein, leider nicht. M sieht anders aus.
3. ● Lucas und Annie, kann mir e von euch bitte helfen?
   ○ Mama, wir spielen gerade so schön. Wir haben jetzt keine Zeit, k von uns.
4. ● Kommst du mit Tischtennis spielen?
   ○ Gerne, aber ich brauche einen Tischtennisschläger, ich habe k. Kannst du mir e leihen?
   ● Ich habe auch nur e. Aber hier liegt noch e. Keine Ahnung, wem der gehört, aber den kannst du sicher nehmen.

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ergänzen Sie dann die Dialoge.

b Ron geht einkaufen. Schreiben Sie Gabrielas Antworten. Benutzen Sie das Indefinitpronomen und das Verb aus der Frage.

1. Brauchen wir Äpfel? Ja, wir brauchen welche.
2. Haben wir noch eine Packung Milch? Nein, wir
3. Brauchen wir auch Joghurts? Nein,
4. Soll ich eine Wurst kaufen? Ja, bitte,
5. Soll ich auch einen Salat mitbringen? Ja,
6. Soll ich ein Brot kaufen? Oh ja, bitte,

6 Aussprache: Kontrastakzente in Fragen mit *oder* oder *und*

3.40 **a Hören Sie zuerst die zwei Beispielsätze. Hören Sie dann sechs weitere Sätze und ordnen Sie zu.**

Soll ich dir eine Cola ↗ bringen **oder** ein Wasser? ↘

Satz: 1

Möchtest du eine Tasse Kaffee ↗ **und** ein Stück Kuchen? ↗

Satz:

3.40 **b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.**

7 Gabriela schickt Ron ein Lied.

Trio – Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

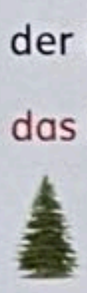
In den 80er-Jahren (1) gab ..... (geben) es in Deutschland eine Musikbewegung, die Neue Deutsche Welle. Sie (2) ..... (machen) deutsche Pop- und Rockmusik plötzlich auch international bekannt. Die Gruppe Trio aus dem norddeutschen Emsland (3) ..... (haben) großen Erfolg mit einem ganz einfachen Popsong mit dem Titel *Da da da*. Damit (4) ..... (kommen) sie nicht nur in Deutschland in die Charts. Die englische Version des Liedes (5) ..... (verkaufen) sich weltweit Millionen Mal. Das Besondere an der Musik von Trio (6) ..... (sein), dass die Band für ihre Songs eigentlich nur zwei Instrumente (7) ..... (benutzen): Schlagzeug und Gitarre. Mitte der 80er-Jahre (8) ..... (trennen) sich die Band. Viele Jahre später (9) ..... (versuchen) die Musiker einen Neuanfang, aber ohne Erfolg.

WORTBILDUNG: Nomen mit *-chen*

a So wird etwas kleiner, netter oder freundlicher.

der Baum

das Bäumchen



der Hund

das Hündchen

Singular und Plural haben bei Nomen mit *-chen* die gleiche Form: *das Hündchen, die Hündchen*

b Ergänzen Sie die Sätze.

1. Wo sind meine Socken?
   Und wo sind die
   Söckchen ..... von Lina?

2. Bitte, lass mich doch noch
   ein ..... schlafen!

3. Das .....
   ist so süß!

4. Wir trinken noch ein
   ....., oder?

RICHTIG SCHREIBEN: Diktat

3.41 **Arbeiten Sie mit einem Partner / einer Partnerin und diktieren Sie sich gegenseitig. Wenn Sie allein sind, arbeiten Sie mit der CD.**

(A)

Als unsere Tochter noch klein war,
.....
Zuerst bin ich zu Hause geblieben,
.....
Dann habe ich wieder angefangen zu arbeiten
.....
Für mich war es am Anfang nicht leicht,
zur Arbeit zu gehen. Ich musste immer
.....
.....

(B)

an meine Tochter denken und konnte mich nicht so gut auf die Arbeit konzentrieren.
.....
.....
während mein Mann gearbeitet hat.
.....
und mein Mann hat sich um unser Kind gekümmert.
.....
haben mein Mann und ich Elternzeit genommen.
.....

Mein Deutsch nach Kapitel 11

Das kann ich:

über Frauenrollen und Männerrollen sprechen, Meinungen äußern

Sprechen Sie.

In meinem Land …

Ich meine, dass …

Es kommt darauf an. Auf dem Land …

einen Blogtext schreiben

In der letzten Zeit muss ich zu Hause immer alles alleine machen. Ich verstehe nicht, warum meine Frau nicht ein bisschen hilft. Ich bin der Meinung, dass …

Schreiben Sie einen kurzen Text zum Thema *Hausarbeit*.

Ich bin der Meinung, dass …
Ich verstehe nicht, warum …

sagen, was man tun muss / nicht zu tun braucht

Sprechen Sie. Nennen Sie drei Dinge, die Sie tun müssen, und drei, die Sie nicht zu tun brauchen.

Ich muss jeden Morgen um sechs Uhr aufstehen.

Sonntags brauche ich nicht …

www → B1/K11

Das kenne ich:

G

Nebensatz mit *während*: Gleichzeitigkeit 🕒🕒 oder Gegensatz ←→

🕒🕒	Ich wasche immer ab,	während Ron die Kleine ins Bett bringt.
🕒🕒	Ich sehe oft fern,	während ich die Wäsche bügle.
←→	Mein Mann sieht die Vaterrolle als Hobby,	während ich die Verantwortung trage.
←→	Ich gehe gerne joggen,	während mein Freund lieber Fahrrad fährt.

nicht brauchen zu = nicht müssen

Ich brauche nicht zu arbeiten. — Ich muss nicht arbeiten.
Er braucht nichts einzukaufen. — Er muss nichts einkaufen.
Ich brauche kein Geld zu verdienen. — Ich muss kein Geld verdienen.

Indefinitpronomen und Possessivpronomen

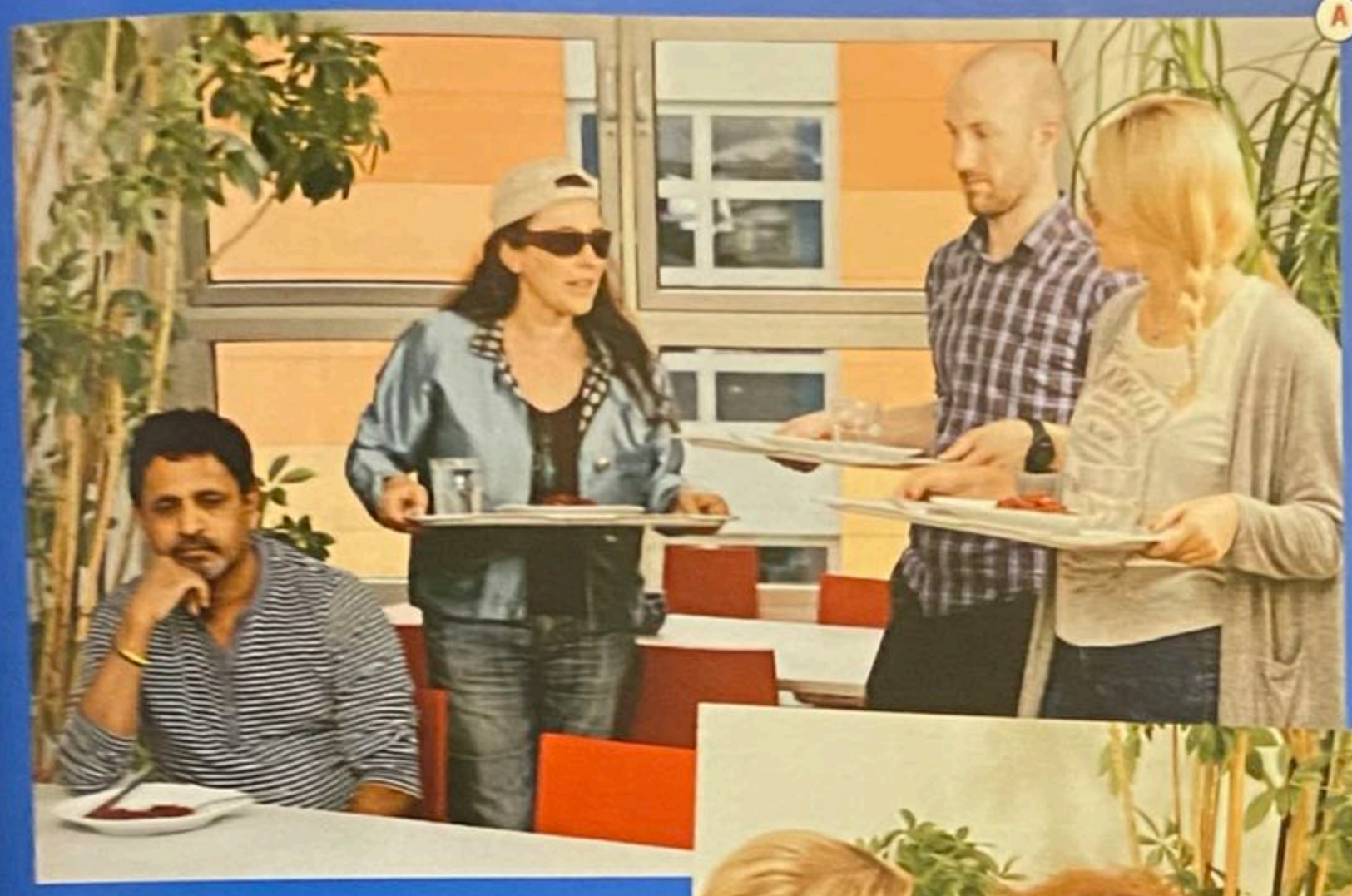
	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nom.	einer	eins	eine	welche
	keiner	keins	keine	keine
Akk.	einen	eins	eine	welche
	keinen	keins	keine	keine

Die Possessivpronomen (*meiner*, *deiner* …) funktionieren wie *keiner*.

- Hast du ein Fahrrad? ○ Nein, ich habe keins.
- Hast du einen Hund? ○ Ja, ich habe einen.

Berufliche Anerkennung

12



1 Was hat er nur?

a Sehen Sie die Fotos an. Was ist los?

Vielleicht hat Athula Liebeskummer.

Es kann sein, dass …

3.42 **b** Hören Sie das Gespräch. Waren Ihre Vermutungen richtig?

c Korrigieren Sie die Aussagen.

1. Der Chef hat Athula gekündigt.
2. Athula hatte in seinem Heimatland ein eigenes Friseurgeschäft.
3. Khalid will mit Athula über seine berufliche Anerkennung sprechen.

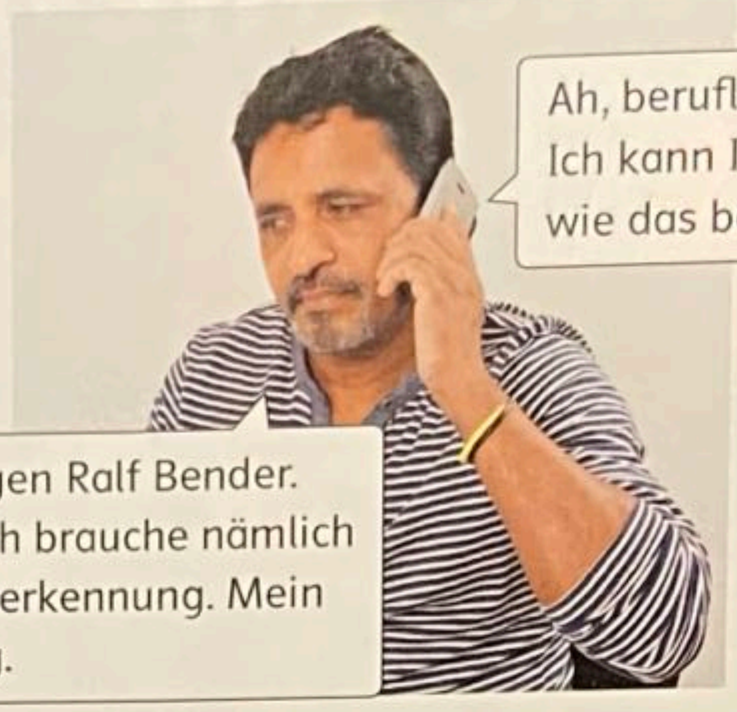
d Kennen Sie Leute, die ein ähnliches Problem wie Athula haben?

Eine Freundin ist eigentlich Lehrerin, arbeitet aber jetzt als Kellnerin.

Sprechen über den eigenen Werdegang sprechen; Informationen zur Anerkennung erfragen; einen Beruf beschreiben; ein Beratungsgespräch zur beruflichen Anerkennung führen | **Hören** Telefongespräch über berufliche Anerkennung; Beratungsgespräche | **Schreiben** Erfolgsgeschichte; Berufsprofil; Lebenslauf | **Lesen** Erfolgsgeschichte; Berufsprofil Optiker; tabellarischer Lebenslauf; Test zur Berufswahl | **Beruf** berufliche Anerkennung

2 Athula und Khalid telefonieren.

a Lesen Sie die Sprechblasen.
Wie kann Khalid Athula helfen?

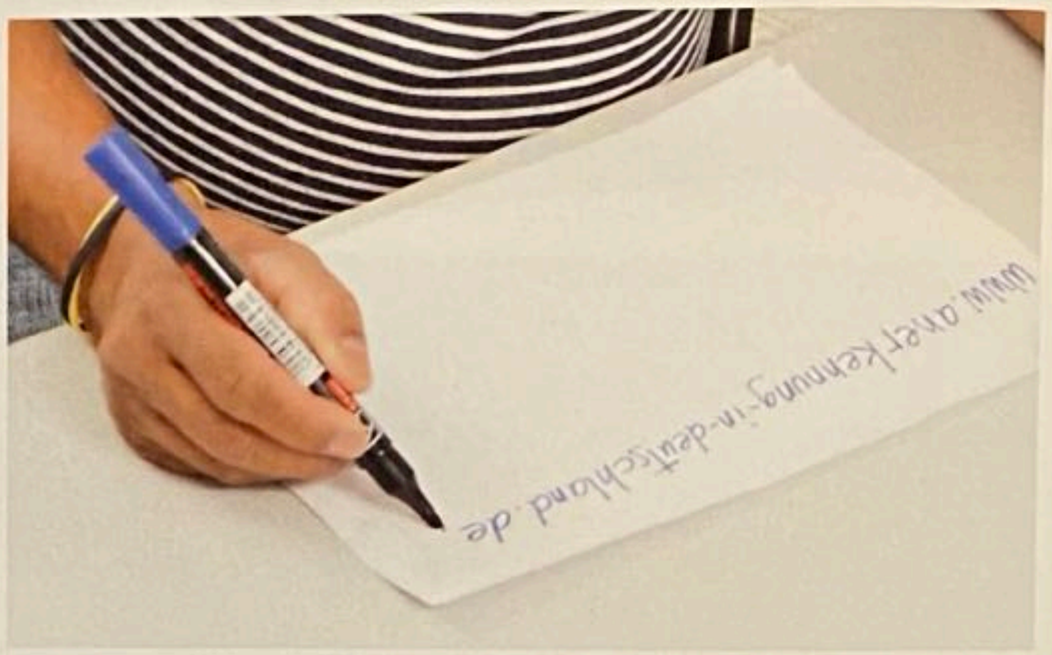


Ich habe Ihre Nummer von meinem Kollegen Ralf Bender. Er sagt, ich soll mal mit Ihnen sprechen. Ich brauche nämlich ein paar Informationen zur beruflichen Anerkennung. Mein Abschluss zum Optiker ist hier nicht gültig.

b Im Hörtext in 2c kommen die folgenden Wörter und Ausdrücke vor. Was bedeuten sie? Übersetzen Sie sie in Ihre Sprache. Benutzen Sie Ihr Wörterbuch.

die berufliche Anerkennung — frustrierend
die Ausbildung — die Bürokratie
die Unterlagen (Pl.) — erfolgreich
die Weiterbildung — die Beratungsstelle

	meine Sprache
die berufliche Anerkennung	
...	



3.43 **c** Hören Sie das Telefongespräch. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. Athulas Ausbildung wird in Deutschland anerkannt.	☐	☐
2. Khalid erzählt, warum er Medizin studiert hat.	☐	☐
3. Am Anfang war Khalids Einkommen in Deutschland nicht sehr hoch.	☐	☐
4. Khalid hat schon in Ägypten Deutsch gelernt.	☐	☐
5. Die Kommunikation mit den Patienten war am Anfang schwierig.	☐	☐
6. Khalid hat seine Zeugnisse aus Ägypten mitgebracht.	☐	☐
7. Khalid macht für Athula einen Termin in der Beratungsstelle.	☐	☐

UND SIE?

a Was haben Sie gelernt, gemacht, gearbeitet? Was wollten Sie lernen, machen, arbeiten? Machen Sie Notizen zu Ihren beruflichen Schritten und Wünschen.

Nach der Schule als ... gearbeitet, ...
Wünsche für die Zukunft: ...

b Sprechen Sie über Ihre Notizen in Ihrer Gruppe. Ergänzen Sie gemeinsam die Sätze unten und berichten Sie im Kurs.

Keine/r von uns ...
Eine/r von uns ...
Zwei von uns ...
Drei von uns ...
Wir alle ...

Zwei von uns sind noch nicht mit ihrem Studium fertig.

3 Eine Erfolgsgeschichte

a Welche Definition ist richtig? Kreuzen Sie an.

die Anerkennungs-beratungsstelle	(a) Hier bekommt man Hilfe und Tipps für die berufliche Anerkennung. (b) Hier kann man sich beraten lassen, wenn die Kollegen unfreundlich sind.
die Erfolgsgeschichte	(a) Man lernt in dieser Geschichte, wie man erfolgreich wird. (b) Jemand erzählt von einem Erfolg in seinem Leben.
das Arbeitszeugnis	(a) Eine Bescheinigung der Schule für den zukünftigen Arbeitgeber. (b) Ein Dokument, das beschreibt, was und wie man gearbeitet hat.

b Lesen Sie Mirelas Geschichte. Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt? Eine Überschrift passt nicht.

(A) Dokumente sind wichtig. .....
(B) Zur Ausbildung nach Deutschland .....
(C) Nach Deutschland aus privaten Gründen .....

1 Im August 2014 kam Mirela Ivanescu nach Hannover. „Ich hatte meinen deutschen Freund ein halbes Jahr zuvor in Bukarest kennengelernt. Wir wollten zusammenbleiben. Außerdem war gerade meine Großmutter gestorben, um die ich mich viel gekümmert hatte," erzählt sie. In ihrer Heimatstadt Bukarest war Mirela zur Schule gegangen. Und sie hatte fünf Jahre als Sekretärin gearbeitet. „Ich wollte auch in Deutschland gerne weiter in meinem Lieblingsberuf arbeiten." Aber in Hannover fand sie zuerst nur einen Job in einem Restaurant. „Das war schon okay, aber ich wollte natürlich nur für kurze Zeit als Bedienung arbeiten," meint Mirela.

2 In der Anerkennungsberatungsstelle erfuhr sie, was sie machen musste: Sie musste für ihren Antrag alle beruflichen Tätigkeiten, Fähigkeiten und Erfahrungen dokumentieren. Außerdem musste sie Unterlagen wie Arbeitszeugnisse übersetzen lassen. Schon zwei Monate, nachdem sie die Unterlagen abgegeben hatte, bekam Mirela ihre Anerkennung. Und dann klappte es auch mit den Bewerbungen: „Ich freue mich, dass ich in meinem Beruf weiter arbeiten kann – und sogar früher als gedacht."

c Erzählen Sie Mirelas Geschichte mit eigenen Worten.

d Lesen Sie den Kasten rechts und markieren Sie alle Plusquamperfekt-Formen im Text in 3b.

e Schreiben Sie über Khalid.

Khalid bekam im März 2015 seine Anerkennung.
Vorher hatte er ...

Medizin studieren — schon Deutsch lernen — ein Praktikum an einem Krankenhaus machen — viel über Deutschland lesen

Er war ...

nicht in Ägypten bleiben — nach Deutschland kommen — in einen Deutschkurs gehen

(G)

Plusquamperfekt

jetzt Präsens	Mirela **wohnt jetzt** in Hannover.
2014 Perfekt/Präteritum	Sie **kam 2014** nach Deutschland.
davor/vorher Plusquamperfekt	**Davor hatte** sie als Sekretärin **gearbeitet**. **Vorher war** sie in Bukarest zur Schule **gegangen**.

Formen: *hatte/war* + Partizip II

Vorher hatte er Medizin studiert. Er ...

UND SIE?

Schreiben Sie eine Erfolgsgeschichte. Stellen Sie Ihre Texte im Kurs vor.

Beruf — oder — **Privatleben**

Mein schönster Erfolg war, als ...

Neulich war ich stolz auf mich. Ich hatte ...

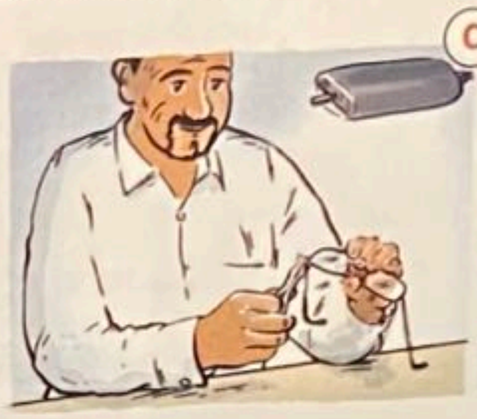
K12-1

4 Das Berufsprofil

a Lesen Sie das Berufsprofil. Welche Tätigkeiten passen zu den Bildern?

A

B


C

D

BERUFSPROFIL: Augenoptiker/in

Einsatzgebiete:
Augenoptiker/innen arbeiten in Betrieben des Augenoptikerhandwerks und der augenoptischen Industrie.

Berufliche Tätigkeiten sind u.a.:

1. Beraten von Kunden bei der Auswahl von Brillen und Kontaktlinsen
2. Durchführen von Sehtests bei den Kunden
3. Anpassen von Brillen und Kontaktlinsen
4. Reparieren von Brillen
5. Bearbeiten von Brillengläsern
6. Verkaufen von Pflegemitteln für Brillen und Kontaktlinsen
7. Durchführen von Verwaltungsarbeiten

b Lesen Sie das Berufsprofil noch einmal. Was macht ein Optiker?

Er berät Kunden.

G

Infinitiv als Nomen

(das) Beraten von Kunden = Er/Sie berät Kunden.
***(das)* + substantivierter Infinitiv**

♫ 3.44 **c** **Aussprache: Wortakzent in Komposita – Hören Sie und markieren Sie die Wortakzente.**

1. das Glas → das Brillenglas
2. die Arbeiten → die Verwaltungsarbeiten
3. die Stelle → die Beratungsstelle → die Anerkennungsberatungsstelle
4. das Mittel → das Pflegemittel → das Brillenpflegemittel
5. die Flüssigkeit → die Linsenflüssigkeit → die Kontaktlinsenflüssigkeit
6. das Handwerk → das Optikerhandwerk → das Augenoptikerhandwerk

Bei zusammengesetzten Wörtern (Komposita) ist die Betonung auf dem ersten Bestimmungswort.

das Brillenglas
Bestimmungswort Grundwort

♫ 3.44 **d** **Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.**

e **Sammeln Sie Komposita aus den Kapiteln 9 bis 11 und üben Sie den Wortakzent.**

das Gespräch

das Vorstellungsgespräch

UND SIE?

Erstellen Sie ein kurzes Berufsprofil und präsentieren Sie es im Kurs. Wählen Sie.

Notieren Sie Tätigkeiten für Ihren Beruf. **oder** **Notieren Sie Tätigkeiten für Ihren Wunschberuf.**

Mein Beruf: Erzieherin
Eine Erzieherin betreut Kinder.
Sie spricht mit den Eltern. ...

5 In der Beratungsstelle

a Ein Beratungsgespräch vorbereiten – Sammeln Sie Ihre Fragen und Fragen des Sachbearbeiters. Die Wörter rechts helfen. Vergleichen Sie im Kurs.

1. Was wollen Sie von dem Sachbearbeiter / der Sachbearbeiterin wissen?

Gibt es Informationen in meiner Muttersprache?

2. Was will der Sachbearbeiter / die Sachbearbeiterin von Ihnen wissen?

Welche Sprachen sprechen Sie?

6

die Kosten (Pl.) · die Muttersprache · die Sprachkenntnisse (Pl.) · der Ort · der Abschluss · die Tätigkeit · das Merkblatt · das Formular · die Weiterbildung · die Übersetzung · der Zeitraum · die Ausbildungsstätte · das Land

3.45 **b** Lesen Sie die Aussagen der beiden Gesprächspartner. Ordnen Sie zu und vergleichen Sie im Kurs. Hören Sie dann zur Kontrolle.

○ Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

○ Welchen Beruf haben Sie denn gelernt? 3

○ Sie müssen sich zuerst für eine Beratung anmelden. .....

○ Nein, das ist nur ein erstes Gespräch. Sie müssen erst einmal alle Unterlagen einreichen. Bei manchen Menschen dauert es sehr lange, bis sie alle Dokumente aus dem Heimatland bekommen haben. .....

○ Wahrscheinlich schon. Aber Sie müssen vielleicht noch an einer Nachqualifizierung teilnehmen. .....

○ Eine Weiterbildung. Sie müssen vielleicht eine Weiterbildung machen. .....

○ Manche Leute bekommen die Anerkennung sofort. Ohne eine Nachqualifizierung. Aber in vielen Fällen ist noch eine Nachqualifizierung nötig. Und manchmal gibt es auch gar keine Anerkennung. Aber …

● Guten Tag. Mein Name ist Athula Gunaratne. Ich möchte meinen Beruf anerkennen lassen.

1. ● Und wird mein Beruf dann anerkannt?
2. ● Geht es auch ohne eine Weiterbildung?
3. ● Ich bin Optiker von Beruf.
4. ● Ist das hier nicht die Beratung?
5. ● Eine Nachqualifizierung? Was ist denn das?
6. ● Dann bekomme ich die Anerkennung?

3.45 **c** Was muss Athula nach dem Gespräch tun? Hören Sie noch einmal zur Kontrolle.

d Markieren Sie die Formen von *manch-* in 5b. Ergänzen Sie die Sätze 1 bis 5.

1. Manche Leute bekommen die Anerkennung sofort.
2. An ..... Tagen ist das Büro sehr voll.
3. ..... Unterlagen müssen aus der Heimat geholt werden.
4. Das kann bei ..... Leuten lange dauern.
5. Für ..... Berufe sind die Gebühren niedrig.

G

manche (Plural)

Nom:	manche
Akk:	manche
Dat:	manchen

Genauso: alle, einige, viele

e Schreiben und spielen Sie das Beratungsgespräch.

6 Ich wollte arbeiten und Geld verdienen.

3.46 **a** Hören Sie das Gespräch in der Beratungsstelle und kreuzen Sie an.

Frau Kuhl spricht mit Athula über ☐ seine beruflichen Pläne. ☐ seine Freizeit. ☐ seinen Lebenslauf.

3.46 **b** Lesen Sie den Ausschnitt aus Athulas Lebenslauf. Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Angaben.

~~seit 12/2014~~ selbstständig Arbeit suchend Abschluss Umzug *2003* Ausbildung

Berufserfahrung:

(1) seit 12/2014	Helfer Papier und Verpackung, Schüssler-Papier, Germering
06/2013	(2) ..... nach Deutschland
03/2009 – 06/2013	(3) ..... als Augenoptiker, Waskaduwa
04/2007 – 12/2008	Angestellter Augenoptiker bei Top-Eyes, Colombo

Schulbildung/Ausbildung:

11/2014	(4) ..... des Integrationskurses an der VHS
06/2004 – 02/2007	(5) ..... bei Gunaratne-Optics, Colombo
01/2004 – 05/2004	(6) .....
01/1998 – 12/..... (7)	Sekundarschule, Colombo (mittlerer Schulabschluss)
01/1992 – 12/1997	Primarschule, Colombo

3.46 **c** Kreuzen Sie an: richtig oder falsch? Hören Sie noch einmal zur Kontrolle.

	R	F
1. Frau Kuhl bietet Athula einen Kaffee an, nachdem sie ihn begrüßt hat.	☐	☐
2. Nachdem Athula die Schule abgeschlossen hatte, leitete er das Geschäft seines Onkels.	☐	☐
3. Athula hat einen Asylantrag gestellt, nachdem er nach Deutschland gekommen war.	☐	☐
4. Athula hat den Integrationskurs besucht, nachdem er eine Stelle gefunden hatte.	☐	☐
5. Er wollte erst einmal Geld verdienen, nachdem er die B1-Prüfung bestanden hatte.	☐	☐

d Ergänzen Sie die Sätze aus 6c in der Tabelle. Was passiert zuerst, was passiert danach?

G

FOKUS Nebensatz mit *nachdem*

Hauptsatz im Präsens		Nebensatz im Perfekt oder Präteritum	
Frau Kuhl bietet Athula einen Kaffee an,	nachdem	sie ihn	hat .
Hauptsatz im Perfekt oder Präteritum		**Nebensatz im Plusquamperfekt**	
Athula hat einen Asylantrag gestellt,	nachdem	er nach D.	.

e Bilden Sie *nachdem*-Sätze zu dem Ablauf. Wie geht es weiter? Sprechen Sie.

Athula geht ins Fitnesscenter, nachdem er mit Frau Kuhl gesprochen hat. Nachdem …

UND SIE?

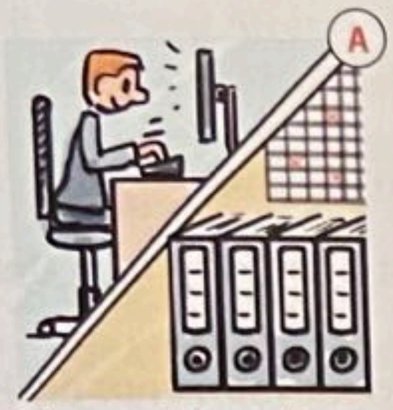
Schreiben Sie über Stationen in Ihrem Leben.

Nachdem ich die Schule abgeschlossen hatte, bin ich erst einmal zu Hause geblieben.

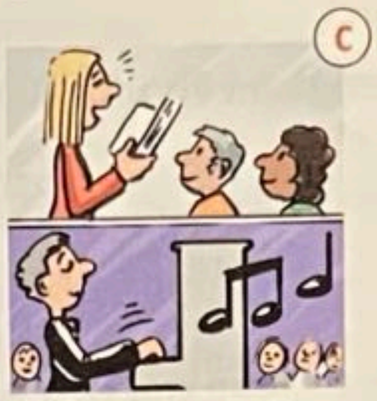
K12-2

7 Welcher Beruf ist richtig für Sie? Testen Sie sich selbst!

a Lesen Sie die Liste. Ordnen Sie die Tätigkeiten den Oberbegriffen zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.



Büro und Verwaltung

Schönheit und Körperpflege

Bildung und Kultur

Alten- und Krankenpflege

Handwerk und Produktion

Hotel und Gastronomie

Schutz und Sicherheit

1. elektrische Geräte montieren E
2. alte Menschen betreuen .....
3. Gäste in einem Restaurant bedienen .....
4. am Computer Geschäftsbriefe schreiben .....
5. eine Fremdsprache unterrichten .....
6. Patienten das Essen bringen .....
7. Kunden über Wellnessprodukte informieren .....
8. wertvolle Gegenstände transportieren .....
9. bei einer Veranstaltung als Musiker auftreten .....
10. Telefonate entgegennehmen .....
11. Kunden kosmetisch beraten .....
12. Hotelgäste ein- und auschecken .....
13. Fahrgäste in der S-Bahn kontrollieren .....
14. Produkte aus Einzelteilen zusammenbauen .....

b Welche Tätigkeiten fallen Ihnen zu den Oberbegriffen noch ein?

Mir fällt noch etwas zu Handwerk ein: Gebäude reinigen.

c Bewerten Sie jede Tätigkeit in 7a.

★★ Das möchte ich sehr gerne machen.

★ Das wäre okay.

✕ Das will ich auf keinen Fall machen.

d Machen Sie Interviews. Welche Tätigkeiten haben Sie wie bewertet? Welcher Berufsbereich kommt für Ihren Partner / Ihre Partnerin in Frage?

Was willst du am liebsten machen?

Ich würde gerne im Hotel …

über Vorlieben/Interessen sprechen

Ich will unbedingt / eher nicht …
Ich würde ganz gerne …
Ich kann mir vorstellen, … zu …
… ist nichts für mich, weil …

VORHANG AUF

Planen und spielen Sie die Gespräche.

Ein Mann möchte sich beruflich neu orientieren und fragt seine Freunde um Rat. Die Freunde fragen zuerst, was er beruflich schon alles gemacht hat, und machen ihm dann Vorschläge.

Ein junger Mann weiß noch nicht, was für eine Ausbildung er machen will. Seine Mutter möchte, dass er im Reisebüro arbeitet. Der Vater möchte, dass er sich mit einem Lebensmittelgeschäft selbstständig macht. Seine Schwester hat ganz andere Ideen.

ÜBUNGEN

1 Was hat er nur?

a Lesen Sie die Einträge im Forum. Zu welcher Person passt welche Angabe?

1. ..... macht viele Überstunden.
2. ..... arbeitet Teilzeit.
3. ..... ist arbeitslos.
4. ..... ist Chef in seinem Unternehmen.

Rolf

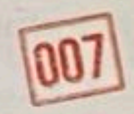
Mein Kollege war heute ganz frustriert, weil er bei uns in der Papierfabrik nur als Helfer arbeitet. Er kommt aus Sri Lanka, wo er studiert hat und sein eigenes Geschäft als Optiker hatte. Wir mögen ihn alle sehr, auch der Chef. Und so wenig verdient er bei uns auch nicht. Was meint Ihr dazu?

Mutti

Mir geht es ja ähnlich wie deinem Kollegen; ich habe eine ganz andere Qualifikation! Ich bin eigentlich Flugbegleiterin. Aber jetzt mit den Kindern bin ich ganz froh, dass ich Teilzeit als Verkäuferin arbeiten und mich nachmittags um die Familie kümmern kann.

Guido

Einer meiner Mitarbeiter ist in einer ähnlichen Situation. Ich weiß, dass die Arbeit bei uns für ihn eigentlich nicht interessant genug ist. Man merkt, dass er gelernt hat, selbstständig zu arbeiten. Seine Aufgaben erledigt er schnell und zuverlässig. Solche Leute brauche ich in meiner Firma. Ich will ihm anbieten, eine Weiterbildung zu machen.

007

Er soll doch froh sein, dass er hier eine Stelle gefunden hat! Viele Leute haben überhaupt keine Arbeit. Ich selbst wäre glücklich, wenn ich eine Stelle hätte und Geld verdienen würde. Am besten eine, die nicht so stressig ist.

Irina93

Ich habe auch jahrelang eine Arbeit gehabt, die mich nur gelangweilt hat. Abends war ich kaputt, einfach müde, obwohl ich nicht viel getan habe. Jetzt bin ich Teamleiterin und komme abends spät nach Hause, aber Stress und Karriere machen mich glücklich.

b Lesen Sie noch einmal. Wer sagt was? Kreuzen Sie an.

	Mutti	Guido	007	Irina93
1. Ich verstehe diese Probleme nicht.	☐	☐	☐	☐
2. Meine Karriere ist wichtig für mich.	☐	☐	☐	☐
3. Ich bin froh, dass ich Beruf und Familie vereinbaren kann.	☐	☐	☐	☐
4. In unserer Firma haben wir ein Interesse an guten Leuten.	☐	☐	☐	☐
5. Ich kann nicht nur dasitzen und nichts tun.	☐	☐	☐	☐
6. Wenn er genug verdient, soll er doch froh sein.	☐	☐	☐	☐

2 Athula und Khalid telefonieren.

3.47 **a** Hören Sie das Gespräch zwischen Athula und Khalid von Seite 176 noch einmal und ordnen Sie die Verben den Nomen zu.

1. eine Arbeit	a) finden
2. Medizin	b) machen
3. Deutschkurse	c) erreichen
4. Unterlagen	d) studieren
5. sein Ziel	e) besuchen
6. eine Weiterbildung	f) übersetzen lassen

b Schreiben Sie Sätze mit den Nomen und Verben aus 2a. Kontrollieren Sie im Kurs.

1. Khalid hat Medizin studiert.

P 3.48–51

c Sie hören vier Ansagen auf Athulas Anrufbeantworter. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung passt? Kreuzen Sie an: (a), (b) oder (c)?

1. Was soll Athula tun?
   (a) Sein Auto in die Werkstatt bringen.
   (b) In der Werkstatt anrufen.
   (c) Am nächsten Tag sein Auto abholen.

2. Welche Bitte hat Silvi?
   (a) Athula soll den Kühlschrank annehmen.
   (b) Athula soll einen Kühlschrank bestellen.
   (c) Athula soll bis 17:00 Uhr zu Hause bleiben.

3. Warum ruft Khalid Athula an?
   (a) Er hat Athulas Nummer bekommen.
   (b) Er möchte sich mit Athula treffen.
   (c) Er möchte Athula besuchen.

4. Wie reist Gita?
   (a) Mit dem Auto.
   (b) Mit dem Zug und der S-Bahn.
   (c) Mit dem Bus.

d Schreiben Sie die Sätze im Passiv Präsens.

1. Khalids Antrag / prüfen — Khalids Antrag wird geprüft.
2. die Dokumente / übersetzen .....
3. Khalids Ausbildung / anerkennen .....
4. Khalid / zu einem Gespräch / einladen .....
5. Khalid / anstellen .....
6. für Khalid / ein neues Büro / einrichten .....

3 Eine Erfolgsgeschichte

a Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Partizipformen.

Berufliche Anerkennung?

Erfahrungsberichte aus der Praxis

Darius hat im Iran eine Ausbildung als Maschinist gemacht.

Er hat im Jahr 2003 seine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis (1) bekommen (bekommen) und im Jahr 2004 sofort eine Stelle (2) ..... (finden): Zunächst hat er auf dem Bau (3) ..... (arbeiten) und später war er bei einer Straßenbau-Firma tätig. Dann hat er seinen Arbeitsplatz (4) ..... (verlieren). Aber er hat die Zeit (5) ..... (nutzen) und sein Deutsch (6) ..... (verbessern). Eine Bekannte hat ihm vom Anerkennungsgesetz (7) ..... (erzählen) und ist mit ihm zu einer Beratungsstelle (8) ..... (gehen). Hier hat er den Antrag auf Anerkennung (9) ..... (stellen). Und es hat (10) ..... (klappen): Er hat die Anerkennung als Maschinen- und Anlagenführer (11) ..... (bekommen).

b Plusquamperfekt – Verbinden Sie und markieren Sie in a bis g das Plusquamperfekt.

1. Martin freute sich über das Auto,
2. Athula musste bis 21:00 Uhr in der Fabrik bleiben,
3. Tilda kaufte sich ein neues Kleid,
4. Rudi konnte nicht Fußball spielen,
5. Mirela vermisste die Freundinnen,
6. Claudia suchte den Schlüssel,
7. Jan bekam eine Mahnung,

a) weil eine Maschine kaputtgegangen war.
b) das er letzte Woche gekauft hatte.
c) die sie als Kind gekannt hatte.
d) weil er sich am Wochenende den Fuß verletzt hatte.
e) den sie am Abend auf den Tisch gelegt hatte.
f) weil er die Rechnung nicht bezahlt hatte.
g) weil sie eine Einladung zu einer Hochzeit bekommen hatte.

c Schreiben Sie die Sätze mit Plusquamperfekt.

1. Gregor / sich trennen / von seiner Frau /, // bevor / er / Mirela / kennenlernen / .
2. Klaus / alles für das Abendessen / einkaufen und vorbereiten / , // aber dann / Herd / kaputtgehen / .
3. Bastian / in der Nacht / laute Musik / machen / , // deshalb / er / sich entschuldigen / bei seiner Nachbarin / .
4. Frau Kleine / 100.000 Euro / gewinnen / und / ihr Traumauto / kaufen können / .
5. Benni / sich verletzen / im Kindergarten / , // deshalb / seine Mutter / mit ihm / zum Arzt / gehen / .

Gregor hatte sich von seiner Frau getrennt, bevor er Mirela kennengelernt hat.

d Ergänzen Sie die Verben im Plusquamperfekt.

1. Bevor Khalid aus dem Krankenhaus kam, *hatte* ..... es gerade *angefangen* ..... (anfangen) zu regnen. Er ärgerte sich, weil er seinen Schirm zu Hause .... (vergessen).

2. So ein schönes Kleid ..... Mirela noch nie ..... (sehen)! Aber als sie bezahlen wollte, merkte sie, dass sie ihr Geld .... (verlieren).

3. Jochen war glücklich, weil er wieder mit seiner Familie zusammen war. Er ..... drei Monate im Ausland ..... (arbeiten) und ..... sie sehr ..... (vermissen).

4. Jan war ganz rot von der Sonne, weil er am Wochenende viel Wassersport .... (machen). Er ..... zu lange am Strand ..... (bleiben).

5. Als René endlich ins Restaurant kam, ... seine Freundin schon ..... (gehen). Sie ..... eine Stunde auf ihn ..... (warten).

Das sind die Partizipien: ~~angefangen~~ • vergessen • gesehen • verloren • gearbeitet • vermisst • gemacht • geblieben • gegangen • gewartet

4 Das Berufsprofil

a Ergänzen Sie die Berufsprofile für die Berufe in einer Tabelle im Heft. Vergleichen Sie im Kurs.

~~das Versorgen der Patienten~~ das Vorbereiten auf Operationen das Einkaufen von Lebensmitteln

das Reinigen der Küchenmaschine das Zeichnen von Plänen das Besuchen der Baustelle

das Verhandeln über Bauprojekte das Planen von Festessen das Zubereiten von Speisen

das Unterstützen bei der Körperpflege

das Telefonieren mit dem Bauamt das Kontrollieren der Medikamente

Berufsprofil Krankenpfleger/Krankenschwester	Berufsprofil Architekt/Architektin	Berufsprofil Koch/Köchin
das Versorgen der Patienten		

♫ 3.52 **b** Aussprache: Wortakzent in Komposita – Hören Sie und ordnen Sie die Wörter den Mustern zu.

1.	2.	3.	4.
• ● • • •	• ● • • • •	• • ● • •	• • ● • • •
.....	.....	das Friseurgeschäft	.....
.....	.....	.....	.....

♫ 3.52 **c** Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

P **d** Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 1 bis 6. Kreuzen Sie an: (a), (b) oder (c)?

Im April habe ich ein Schulpraktikum von einer Woche gemacht. Erst ..1.. ich nicht, was ich machen sollte, dann habe ich einfach in dem Geschäft gefragt, in dem ich immer meine Kontaktlinsenflüssigkeit kaufe: „Nehmen Sie auch eine Praktikantin?“

Die Frau an der Kasse hat erst einmal den Chef ..2.. der Werkstatt geholt. Er hat lange überlegt, doch dann war er einverstanden und so konnte ich am nächsten Montag ..3.. 8:30 Uhr anfangen. Ich habe in der Werkstatt zugeschaut, wie die Brillen repariert werden, und der Meister hat mir alles erklärt. Später in der Woche durfte ich dann auch selbst Gläser in eine Brille einsetzen. Ich habe viel über Optik ..4.. Nach der Praktikumswoche hatte ich ..5.. entschieden: Ich werde eine Ausbildung als Augenoptikerin machen! ..6.. CITY OPTIC mich nimmt, mache ich auch in diesem Geschäft meine Ausbildung, weil die Mitarbeiter und der Chef da richtig nett sind.

1. (a) gewusst (b) wusste (c) wissen
2. (a) aus (b) bei (c) mit
3. (a) im (b) um (c) am
4. (a) lerne (b) lernen (c) gelernt
5. (a) sich (b) mir (c) mich
6. (a) Wenn (b) Obwohl (c) Dass

5 In der Beratungsstelle

a Sie haben fünf Dokumente, die Sie übersetzen lassen wollen, und haben die Anzeige rechts im Internet gefunden. Lesen Sie die Anzeige und schreiben Sie eine E-Mail an den Übersetzungsdienst.

Schreiben Sie etwas zu den folgenden Punkten:
- Grund für Ihr Schreiben
- Ihre Sprache – Zielsprache
- Kosten?
- Wie Texte schicken?

Übersetzungen – Online

Für eine schnelle Erledigung Ihres Auftrags schicken Sie uns Ihre Anfrage am besten über *dieses Formular*. Hier können Sie Dateien, die Sie übersetzen lassen wollen, direkt hochladen. Einfach und bequem.

Wenn Sie insgesamt mehr als 20 MB oder mehr als vier Dateien übersetzen lassen wollen, schreiben Sie uns bitte direkt unter info@translat-extra.de.

b Ergänzen Sie *alle*, *einige*, *manche*, *viele*. Achten Sie auf die Endungen.

Athula hat (1) viele Kolleginnen und Kollegen. (2) M Kollegen kennt er gar nicht. Mit (3) e versteht er sich gut. Mittags geht er mit den Kollegen aus seiner Abteilung in die Cafeteria. Es gibt immer (4) e Gerichte zur Auswahl. Bei (5) V Kollegen ist das Tagesgericht mit Fleisch beliebt, aber es gibt auch (6) e Vegetarier. (7) V Kollegen bleiben nach dem Essen noch etwas sitzen und trinken einen Kaffee. An (8) m Tagen kommen sie erst spät an ihren Arbeitsplatz zurück.

6 Ich wollte arbeiten und Geld verdienen.

a Nebensätze mit *nachdem* – Ergänzen Sie die Sätze.

~~nachdem sie mit Athula gesprochen hat~~

nachdem sie alles versucht hat

aber nachdem sie auf „Kopieren" gedrückt hat

nachdem er zu Mittag gegessen hat

nachdem er sich alles angesehen hat

nachdem sie den Kopierer eingeschaltet hat

(1) Nachdem sie mit Athula gesprochen hat, geht Frau Kuhl zum Kopierer, um die Dokumente zu kopieren. (2) ....., legt sie die Dokumente in den Kopierer. (3) ....., passiert nichts. Frau Kuhl ruft den Hausmeister, (4) ..... Sie muss lange warten. Der Hausmeister, kommt erst nach 10 Minuten, (5) ..... (6) ....., klebt er einen Zettel an den Kopierer: Gerät kaputt.

b *Nachdem* und *bevor* – Schreiben Sie die Sätze weiter.

1. Nachdem ich gestern nach Hause gekommen bin, …
2. Nachdem mein/e … geheiratet hatte, …
3. Nachdem ich nach Deutschland gekommen war, …
4. Bevor unser Deutschkurs zu Ende ist, …
5. Bevor ich … kennengelernt habe, …
6. Immer bevor ich schlafen gehe, …

7 Welcher Beruf ist richtig für Sie? Testen Sie sich selbst!

P Lesen Sie den Text aus der Presse und die Aufgaben 1 bis 3. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung: (a), (b) oder (c)?

Regeln für die Bewerbung in Deutschland

Jedes Land hat – auch bei der Arbeitssuche – seine eigenen Regeln. In Deutschland ist die Präsentation der Bewerbungsunterlagen sehr wichtig und verbessert die Chancen, die Stelle zu bekommen. Wir haben zwei Personen nach ihren Erfahrungen dazu gefragt: Miguel aus Portugal und Olga aus Russland.

Miguel: Als ich nach Deutschland kam, kannte ich das Bewerbungsverfahren nicht. Ich habe an einem Bewerbungstraining teilgenommen, um meine Bewerbungsmappe mit Bewerbungsschreiben, Bewerbungsfoto, Lebenslauf, Zeugniskopien und Zertifikaten über Weiterbildungen zusammenzustellen. Eine Bewerbungsmappe muss sehr ordentlich, perfekt und professionell aussehen. Ich habe Tage gebraucht, um meine Unterlagen zusammenzustellen. Und die Arbeitgeber haben nur kurz drauf geschaut. Ich glaube, ich habe 56 Bewerbungen verschickt, bevor ich eine Stelle in meinem Beruf bekam.

Olga: In meinem Heimatland Russland arbeiten Akademiker oft in Jobs, für die sie ihre Ausbildung gar nicht brauchen. Ein Studium zeigt dem Arbeitgeber, dass man schwierigere Aufgaben übernehmen kann. Ich habe mich also in Deutschland auf verschiedene Stellen beworben, die mich interessierten. Ohne Erfolg. Ich wusste nicht, dass man sich in Deutschland nur auf Stellen bewirbt, für die man von seiner Ausbildung und Erfahrung her passt – und dass man seine Qualifikationen auch schwarz auf weiß nachweisen muss.

1. In dem Text geht es um
   (a) Tipps für die Bewerbung.
   (b) Erfahrungen mit der Bewerbung in Deutschland.
   (c) Stellenangebote für Leute mit Studium.
2. Miguel
   (a) wusste, wie man sich in Deutschland bewirbt.
   (b) musste viele Bewerbungen verschicken.
   (c) bekam 56 Bewerbungsmappen geschickt.
3. Olga
   (a) hatte keine Ausbildung.
   (b) hatte keine Zeugnisse.
   (c) hatte in Russland studiert.

WORTBILDUNG: Nomen auf *-ung*

Finden Sie Verben zu den Nomen und Nomen zu den Verben. Finden Sie weitere Beispiele.

die Bewerbung — die Einladung — entscheiden — sich entschuldigen
die Erziehung — die Verspätung — kündigen — sich weiterbilden

die Anmeldung → anmelden

begrüßen → die Begrüßung

Alle Wörter mit der Endung *-ung* sind feminin: *anerkennen → die Anerkennung*

RICHTIG SCHREIBEN: Zusammenziehung

Markieren Sie die Wörter, die in beiden Komposita vorkommen. Schreiben Sie sie wie im Beispiel.

Vorteile und Nachteile
→ Vor- und Nachteile

1. Ausbildung und Weiterbildung
2. Altenpflege und Krankenpflege
3. Großschreibung und Kleinschreibung

Krankenschwestern und Krankenpfleger
→ Krankenschwestern und -pfleger

4. Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen
5. Brillenreparatur und Brillenpflege
6. Kinderpflege und Kindererziehung

Mein Deutsch nach Kapitel 12

Das kann ich:

über meinen Werdegang sprechen

über Vergangenes schreiben

2000 1987 1960 davor 2013

vorher als Kind früher

ein Beratungsgespräch führen

sagen, was zuerst und danach passiert ist

Sprechen Sie zu zweit.

- Wo bist du zur Schule gegangen?
- In Guangzhou.
- Und was hast du nach der Schule gemacht?
- …

Schreiben Sie über ein Ereignis aus der Vergangenheit.

Mein Freund ist letztes Jahr nach Hamburg gezogen. Früher hatte …

Fragen und antworten Sie.

1. Welchen Beruf haben Sie gelernt?
2. Was ist Ihre Muttersprache?
3. Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?
4. Haben Sie Ihre Dokumente übersetzen lassen? …

Wählen Sie jeweils zwei Bilder links und schreiben Sie Sätze mit *nachdem*.

Frau Müller arbeitet noch am PC, nachdem sie mit dem Hund spazieren gegangen ist.

www → B1/K12

Das kenne ich:

Plusquamperfekt (G)

jetzt	Präsens	Mirela **wohnt** jetzt in Hannover.
2014	Perfekt/Präteritum	Sie **kam** 2014 nach Deutschland.
davor/vorher	Plusquamperfekt	Davor **hatte** sie im Büro **gearbeitet**. Vorher **war** sie in Bukarest zur Schule **gegangen**.

Formen:
hatte/war + Partizip II

Infinitiv als Nomen

(das) Beraten von Kunden = Er/Sie berät Kunden.
(*das*) + substantivierter Infinitiv

Indefinitartikel: *manche* (Plural)

Nom: manche Akk: manche Dat: manchen
Genauso: alle, einige, viele

Nebensatz mit *nachdem*

Frau Kuhl (bietet) Athula einen Kaffee (an), nachdem sie ihn (begrüßt) (hat).

Nachdem Athula (gegangen) (ist), (räumt) Frau Kuhl ihren Schreibtisch (auf).

Athula (hat) einen Asylantrag (gestellt), nachdem er nach Deutschland (gekommen) (war).

Nachdem er die Prüfung (bestanden) (hatte), (wollte) er erst einmal Geld (verdienen).

Hauptsatz im Präsens → *nachdem*-Satz im Perfekt oder Präteritum
Hauptsatz im Perfekt oder Präteritum → *nachdem*-Satz im Plusquamperfekt

HALTESTELLE

1 Beruf – Männerberufe? Frauenberufe?

a Was meinen Sie? Welche Berufe machen eher Frauen und welche eher Männer? Sprechen Sie im Kurs. Schreiben Sie Karten mit Berufen und legen Sie sie an den Strahl. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

♂ Männerberuf — LKW-Fahrer — Kellnerin — ♀ Frauenberuf

In Deutschland gibt es Kellnerinnen und Kellner. Aber bei uns ist das ein typischer Männerberuf.

Also, es kommt darauf an.

b Lesen Sie die Meinungen im Forum. Schreiben Sie zu jedem Eintrag eine Überschrift. Eine Überschrift passt nicht.

(A) In Zukunft halbe/halbe. (B) Männer und Frauen sind nicht gleich. (C) *Männer verdienen mehr.*
(D) Andere Länder, andere Sitten. (E) **Kein Verständnis für die junge Generation.**

1. ..... Wenn ich meine Tochter frage, was sie einmal werden will, so sagt sie „Prinzessin". Ich sage dann „Die Welt steht dir offen und du willst so etwas Langweiliges werden wie Prinzessin?" Ich selbst kämpfe in meinem Betrieb für eine Frauenquote von 50 Prozent – auch in der Chef-Etage. Yüksel Merkelbach (Bauingenieurin im Straßenbau und Betriebsrätin)

2. ..... Zu meiner Zeit war das anders. Da haben Väter nicht mit Kindern im Sandkasten gespielt, gekocht oder Betten gemacht – und schon gar nicht beruflich! Ich wollte immer, dass mein Sohn ein „ganzer Mann" ist, kein "Weichei", aber jetzt ist er Hausmann und ist sogar noch glücklich dabei, meine Güte! Dr. Ruppert Häberle (Rentner)

3. ..... Wir mussten mal für die Schule einen Text über das Thema „Frauen und Männer im Beruf" schreiben. Dabei habe ich festgestellt, dass Männer in der Regel besser verdienen, egal wo sie arbeiten. Das finde ich nicht gerecht. Ich persönlich möchte Grundschullehrer werden. An den Schulen gibt es ja viel zu viele Lehrerinnen. Adrian Stori (Schüler)

4. ..... Warum sollen Männer nicht auf dem Bau arbeiten, wenn sie doch stärker sind? Und warum sollen Frauen nicht Erzieherinnen oder Kosmetikerinnen sein, wenn ihnen das Spaß macht? Es gibt eben Unterschiede zwischen Männern und Frauen, die man nicht ignorieren sollte! Eva Adam (Arzthelferin)

c Wählen Sie einen Beitrag und sagen Sie Ihre Meinung dazu. Diskutieren Sie.

2 Sprechtraining

3.53 **a** Hören Sie und sprechen Sie nach. Erweitern Sie dann den Satz wie im Beispiel und sprechen Sie alle Sätze mehrmals laut.

Ich muss gehen.
Ich muss zum Jobcenter gehen.
Ich muss heute zum Jobcenter gehen.

Ich muss heute mit meiner Bewerbung zum Jobcenter gehen. ...

b Erweitern Sie auch diese Sätze. Üben und sprechen Sie die Sätze wie in 2a.

1. Ich bin gefahren.
...

2. Herr Kunz hat einen Termin vereinbart.
...

3. Keiner konnte kommen.
...

3 Spielen und wiederholen

a Quiz zu Familie, Freizeit und Beruf – Lesen Sie erst 1 bis 21 und markieren Sie die Fragen, die Sie gerne beantworten möchten. Ergänzen Sie eigene Fragen.

b Zeigen Sie den anderen in der Gruppe Ihre Wunschfragen und lassen Sie sich fragen. Antworten Sie.

1 Was war ein wichtiger Schritt in deinem Arbeitsleben?

2 Was machst du am liebsten zusammen mit deinen Freunden?

3 Was ist eine schöne Erinnerung an deine Kindheit?

4 Wo möchtest du Urlaub machen?

5 Welchen Tag in deinem Leben möchtest du noch einmal erleben?

6 .....
.....
.....
eigene Frage

7 Welche Wünsche hast du für dein Berufsleben?

8 In welchem Film wärst du gerne die Hauptperson?

9 Welche Verantwortung würdest du gerne für ein paar Tage nicht haben?

10 .....
.....
.....
eigene Frage

11 Was war ein schönes Erlebnis bei deiner Arbeit?

12 Von wem hast du mal ein tolles Geschenk bekommen?

13 Wen würdest du sehr gerne besuchen?

14 .....
.....
.....
eigene Frage

15 .....
.....
.....
eigene Frage

16 Wo möchtest du in fünf Jahren sein?

17 Welche Fähigkeiten möchtest du gerne haben?

18 Was machst du am liebsten im Haushalt?

19 Was sollten deine Kinder über deine Arbeit wissen?

20 Was gefällt dir gut an deinem Leben?

21 Mit welcher berühmten Person möchtest du mal einen Tag verbringen?

TESTTRAINING

1 Hören – eine Umfrage im Radio

P DTZ
3.54

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 1–3? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1–3.
Lesen Sie jetzt die Sätze a–f. Dazu haben Sie eine Minute Zeit. Danach hören Sie die Aussagen.

Nr.	*Beispiel*	1	2	3
Lösung	*b*			

a Wir hätten mehr Kinder in Deutschland, wenn es mehr Geld für Eltern geben würde.
~~b Väter können Kinder genauso gut betreuen wie Mütter.~~
c Es ist am besten, wenn beide Eltern halbtags arbeiten und sich die Kinderbetreuung teilen.
d Eine Elternzeit über ein halbes Jahr können sich nur Leute ohne finanzielle Probleme leisten.
e Im ersten Jahr braucht das Baby die Mutter die ganze Zeit.
f Wenn in Deutschland die Kinderbetreuung besser wäre, könnten mehr Frauen Karriere machen.

→ Lesen Sie die Sätze genau und streichen Sie den Satz vom Beispiel (hier also b) durch.

→ Unterstreichen Sie in jedem Satz zwei wichtige Wörter und überlegen Sie sich ähnliche Wörter.

→ Achten Sie beim Hören auf diese Wörter.

→ Hören Sie positiv! Sie müssen nur allgemein die Meinung der Personen verstehen.

→ Schreiben Sie die Nummern der Aussagen, die Sie passend finden, zuerst neben die Sätze.

2 Schreiben – persönliche E-Mail

P Goethe/ ÖSD

→ Lesen Sie die Situation und die Punkte genau.

→ Anrede und Gruß sind bei dieser Aufgabe informell. Schreiben Sie in der *du-Form*!
Eine Übung dazu finden Sie auf der nächsten Seite, Aufgabe 3a.

→ Schreiben Sie zu jedem Punkt mindestens zwei Sätze.

→ Verbinden Sie die Sätze mit Konnektoren (*und, aber, weil, dass* …).

→ Schreiben Sie auch immer einen Schlusssatz und einen persönlichen Gruß.

→ Schreiben Sie in der Prüfung Ihren Text direkt auf den Antwortbogen. So sparen Sie Zeit.

→ Wenn Sie Zeit haben: Kontrollieren und korrigieren Sie am Ende Ihren Text (Verbposition, Endungen, Rechtschreibung …).

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Arbeitszeit: 20 Minuten
Ava aus Ihrem Deutschkurs hat ein Kind bekommen. Sie haben sie im Krankenhaus besucht.
Ein Freund / Eine Freundin aus dem Kurs konnte nicht mitkommen, weil er/sie krank war.

- Beschreiben Sie: Wie geht es Ava und dem Baby?
- Begründen Sie: Was halten Sie davon, dass Ava bald wieder arbeiten will?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein gemeinsames Geschenk.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter).
Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

So können Sie üben:

Schreiben Sie die E-Mail. Tauschen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin und korrigieren Sie sich gegenseitig.

3 Schreiben – persönlicher oder formeller Brief

P telc

→ Lesen Sie den Brief schnell. Sie müssen nicht alles verstehen, wichtig sind die vier Punkte unter dem Brief.

→ Bringen Sie zuerst die Punkte in eine sinnvolle Reihenfolge. Machen Sie eventuell Notizen, was Sie zu jedem Punkt schreiben wollen. Schreiben Sie zu jedem Punkt mindestens zwei Sätze.

→ Denken Sie an eine passende Einleitung und einen Schluss.

→ Vergessen Sie nicht Datum und Anrede.

→ Trainieren Sie Anrede- und Grußformeln.

→ Schreiben Sie in der Prüfung Ihren Text direkt auf den Antwortbogen. So sparen Sie Zeit.

→ Kontrollieren Sie nach dem Schreiben: Haben Sie zu allen Punkten etwas geschrieben?

→ Korrigieren Sie am Ende Ihren Brief. Achten Sie auf Verbposition, Endungen und Rechtschreibung.

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Jena, ...

Liebe/r .....,

stell dir vor, seit einer Woche wohne ich mit meiner deutschen Freundin Annette in einer netten kleinen Wohnung in Jena zusammen! Und wir haben sogar einen Balkon!
Ich finde toll, wie ruhig hier alles ist, und dass man auch ohne Auto überall gut hinkommt.
Annette studiert noch, und ich habe jetzt einen Job als Pflegehelfer im Krankenhaus, weil man meine Ausbildung aus Russland hier leider nicht anerkannt hat. Aber Annette hilft mir bei der Anerkennung, und so kann ich hoffentlich bald wieder als Arzt arbeiten! Das ist einfach mein Traumberuf. Besuch uns doch bald mal!

Liebe Grüße

Alexander

Antworten Sie auf den Brief. Schreiben Sie etwas zu den folgenden vier Punkten:
- wie Sie jetzt wohnen
- wann Sie Alexander besuchen können
- in welchem Beruf Sie am liebsten arbeiten würden
- was Ihnen an Ihrem Wohnviertel gefällt

So können Sie üben:

a Was passt für informelle Briefe (*du*), was für formelle Briefe (*Sie*)? Machen Sie eine Tabelle.

Sehr geehrter Herr Bieber, Tschüs, Hannes Liebe Grüße, Mechthild
Lieber Herr Petzold, Lieber Max! ~~Hallo Katja,~~ Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Frau Loumiotis, Bis bald! Katarina Sehr geehrte Frau Bauer, Grüß dich, Daniel,
Hi, Isabella! Viele Grüße, Tamer Atalay Mit freundlichen Grüßen, Tanja Kostadinova

informell	formell
Hallo Katja,	

b Überlegen Sie: Ist der Brief oben informell oder formell? Schreiben Sie den Antwortbrief. Bitten Sie dann jemanden, den Brief zu korrigieren. Schreiben Sie ihn noch einmal richtig.

Freiwillig

13

A

E

B

C

D

1 Ehrenamt

a Sehen Sie die Bilder an und sprechen Sie darüber.

Auf Foto D sieht man zwei Männer, die bei der Feuerwehr sind. …

4.02 **b** Hören Sie den Anfang eines Radiobeitrags. Notieren Sie Informationen zum Stichwort *Ehrenamt* und vergleichen Sie im Kurs.

4.03–08 **c** Hören Sie den zweiten Teil. Zu welchem Foto passt welche Aussage? Zu zwei Aussagen gibt es kein Foto.

Foto A: Aussage ..... Foto C: Aussage ..... Foto E: Aussage .....

Foto B: Aussage ..... Foto D: Aussage .....

4.03–08 **d** Hören Sie noch einmal. Notieren Sie Gründe, warum sich die Leute engagieren. Sprechen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin: Würden Sie das auch tun?

Sprechen über eigenes Engagement sprechen; zu ehrenamtlicher Tätigkeit Stellung nehmen; über interkulturelle Erfahrung bei gegenseitiger Hilfe berichten; sagen, was gemacht werden muss/kann; ein Fest planen | **Hören** Statements über ehrenamtliche Tätigkeiten; Telefongespräche | **Schreiben** offizielle E-Mail (Zusage/Absage); Text über einen besonderen Tag | **Lesen** Zeitungsartikel über das Ehrenamt in Deutschland; E-Mail des Arbeitgebers | **Beruf** Ehrenamt

K13 - 1

2 Bürger helfen Bürgern.

a Lesen Sie den Zeitungsartikel. Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt? Zwei Überschriften passen nicht.

..... Bereiche für ehrenamtliches Engagement

..... Mittagessen mit älteren Menschen

..... Ergebnisse einer Studie

..... Bezahlung von Ehrenamtlichen

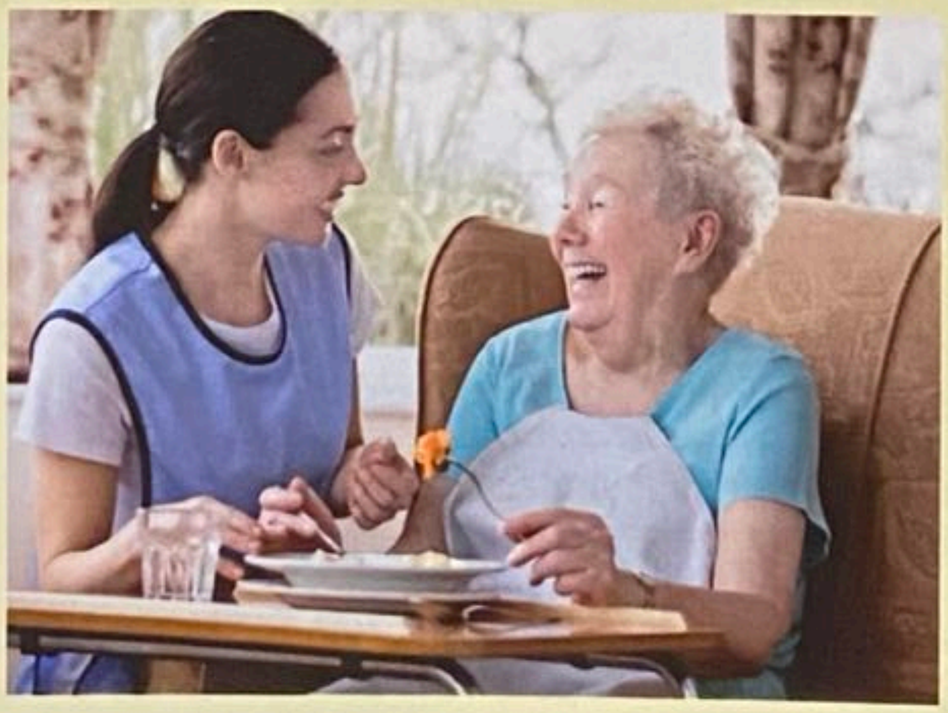
..... Gründe für ehrenamtliche Tätigkeit

..... ein Beispiel für ehrenamtliche Tätigkeit

Ehrenamt in Deutschland: fast fünf Milliarden Stunden erreicht

1 Jeder dritte Deutsche engagiert sich ehrenamtlich. Das stellte eine Studie der Generali-Versicherung fest. Darin heißt es, dass sich 34,3 Prozent der Bevölkerung regelmäßig für andere Menschen und gesellschaftliche Projekte einsetzen. Viele Bereiche in der Gesellschaft funktionieren nur wegen des Engagements von Helferinnen und Helfern. Das zeigt eindrucksvoll die Zeit, die die Freiwilligen ohne Bezahlung für andere opfern: 4,6 Milliarden Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Jahr. Jeder engagierte Mensch arbeitet monatlich ca. 16 Stunden freiwillig.

2 Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gibt es in vielen Bereichen. Dazu zählen zum Beispiel: Sport und Freizeit, Gesundheit und Soziales, Schule und Kindergarten. Trotz der Unterstützung fehlen weitere Ehrenamtliche, z. B. Vorleser für Kinder, Amateur-Schauspieler, Betreuer von Schülern bei den Hausaufgaben, Übersetzer, Seniorenbetreuer, die Kaffee kochen und zuhören können, usw.



3 Ein Beispiel für ein Ehrenamt ist die Tätigkeit als Fahrer im Verein „Essen auf Rädern", der deutschlandweit älteren und behinderten Menschen das Mittagessen bringt. „Die ehrenamtlichen Helfer müssen das Mittagessen pünktlich ausliefern", erzählt Ali B., der seit drei Jahren im Verein arbeitet. „Vormittags treffen wir uns in der Dienststelle. Dort bekommen wir den Tourenplan. Danach holen wir in der Küche das Essen ab und liefern es aus". Oft ist der Besuch des Fahrers oder der Fahrerin der einzige Besuch, den diese Menschen am Tag bekommen. Ein Lächeln und ein paar nette Worte sind da sehr wichtig und machen die älteren Menschen glücklich.

4 Die meisten Freiwilligen wollen die Gesellschaft im Kleinen mitgestalten, mit anderen Menschen zusammenkommen oder sich politisch orientieren. Die Hilfe für Mitmenschen ist also ebenso wichtig wie der Wunsch nach Geselligkeit. Manchmal erhalten Ehrenamtliche aber auch eine „Belohnung". In Mainz engagieren sich viele Studenten während des Studiums in einem Ehrenamt. Sie bekommen das Zertifikat HONORIX!, wenn sie sich mindestens 50 Stunden pro Semester ehrenamtlich engagieren. Und in Nürnberg wird jährlich der Preis „EhrenWert" für ehrenamtliche Arbeit verliehen.

b Formulieren Sie W-Fragen zum Text. Fragen und antworten Sie im Kurs.

c Suchen Sie die folgenden drei Ausdrücke im Text in 2a und ergänzen Sie die Sätze.

während des Studiums • trotz der Unterstützung • wegen des Engagements von Helfern

1. Viele gesellschaftliche Bereiche funktionieren nur .....
2. ..... fehlen weitere Ehrenamtliche.
3. In Mainz engagieren sich viele Studenten ..... in einem Ehrenamt.

d Welche Sätze aus 2c bedeuten das Gleiche? Ordnen Sie zu.

FOKUS Präpositionen mit Genitiv

G

…, weil sich Helferinnen und Helfer engagieren.

→ wegen des Engagements …

…, während sie studieren.

→ .....

Obwohl es Unterstützung gibt, …

→ .....

trotz	des	Besuchs
während	des	Studiums
	der	Unterstützung
wegen	der	Helfer

Beim Sprechen verwendet man meistens den Dativ.

e Schreiben Sie Sätze.

1. Während / ihre Freizeit	engagieren sich viele Leute in einem Ehrenamt.
2. Trotz / die Hilfe von vielen Menschen	fehlen in allen Bereichen weitere Freiwillige.
3. Trotz / ihr Beruf	engagieren sich viele Menschen nach ihrer Arbeit.
4. Wegen / der Stau	kommen heute viele Kollegen mit dem Rad zur Arbeit.
5. Während / die Arbeitszeit	müssen alle Kollegen erreichbar sein.
6. Wegen / eine Grippe	ist der Chef heute nicht im Büro.

3 Anruf aus dem Kinderheim

4.09 **a** Hören Sie das Gespräch. Welches Bild passt zu Lukas Idee? Begründen Sie.

A

B

C

4.09 **b** Hören Sie noch einmal. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. Melanie hat viel zu tun und wenig Zeit.	☐	☐
2. Das Kinderheim hat neue Fahrräder bekommen.	☐	☐
3. Melanie sucht jemanden, der ehrenamtlich Fahrräder repariert.	☐	☐
4. Das Kinderheim bezahlt die Ersatzteile für die Reparatur.	☐	☐
5. Luka möchte die Fahrräder allein reparieren.	☐	☐
6. Herr Fischer ist der Leiter des Kinderheims.	☐	☐
7. Luka soll Herrn Fischer eine E-Mail schreiben.	☐	☐

UND SIE?

Sprechen Sie. Wählen Sie.

Wie würden Sie sich an Lukas Stelle verhalten?

Ich finde, die Entscheidung von Luka ist …

oder

Was würden Sie gern ehrenamtlich machen? Warum?

Ich könnte mir vorstellen, dass ich …

4 Eine E-Mail vom Kinderheim

a Lesen Sie die E-Mail von Herrn Fischer schnell. Was soll Luka tun?

Sehr geehrter Herr Horvat,

Frau Steinberg hat mich informiert, dass Sie sich bei uns engagieren wollen. Darüber freuen wir uns sehr. Wie Sie sich vielleicht vorstellen können, ist das Ziel einer ehrenamtlichen Tätigkeit bei uns, unsere jugendlichen Bewohner und Mitarbeiter zu unterstützen. Wir wollen all unsere Zeit und Energie einsetzen, um das Leben der Kinder hier im Heim möglichst familiär zu gestalten. Nur dann können sich die Kinder normal und glücklich entwickeln. Wenn wir das schaffen, ist das für uns das Schönste, und dafür kämpfen wir.

Allerdings erfordert unsere Arbeit, dass wir uns auf unsere Mitarbeiter verlassen können, dass sich die Helfer für eine konkrete Aufgabe verpflichten und ihre Kraft und Energie realistisch einschätzen. Besonders die Einhaltung der vereinbarten Zeiten ist für uns sehr wichtig. Denn nur so können wir planen. Wir wissen natürlich, dass unsere freiwilligen Mitarbeiter in dieser Zeit kein Geld woanders verdienen können. Im Notfall, wenn Sie mal keine Zeit haben, können wir aber auch eine Vertretung organisieren.

Dafür trifft man während des freiwilligen Engagements andere Menschen und lernt eine neue Wirklichkeit kennen. Man kann sich austauschen, viel voneinander lernen und neue Freundschaften schließen. Wie ich von Frau Steinberg erfahren habe, wollen Sie den Kindern zeigen, wie sie ihre Fahrräder selbst reparieren können. Das begrüße ich sehr. Ich denke, dass die Kinder sehr froh sein werden, am Ende eines langen Schultags ein paar praktische Tipps zu bekommen. Gerne würde ich Sie persönlich kennenlernen. Es wäre wünschenswert, wenn Sie dabei auch gleich die Kinder kennenlernen. Schreiben Sie mir doch, wann Sie können. Ich freue mich, von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Fischer

b **Welche Vor- und Nachteile der freiwilligen Tätigkeit nennt Herr Fischer? Ergänzen Sie die Tabelle.**

Vorteile	Nachteile
viele Leute kennenlernen, ...	

c **Ergänzen Sie die Verben. Der Text in Aufgabe 4a hilft.**

~~unterstützen~~ gestalten lernen einsetzen aufwachsen verpflichten verlassen schließen bekommen

1. unsere Mitarbeiter unterstützen
2. Zeit und Energie .....
3. das Leben der Kinder möglichst familiär .....
4. normal und glücklich .....
5. sich für eine Aufgabe .....
6. voneinander viel .....
7. Freundschaften .....
8. praktische Tipps .....
9. sich auf die Mitarbeiter .....

d Lesen Sie die Wortgruppen. Unterstreichen Sie die Genitivformen und markieren Sie die Adjektivendungen. Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive in der Tabelle. Was stellen Sie fest?

1. das Ziel einer ehrenamtlichen Tätigkeit
2. die Einhaltung der vereinbarten Zeiten
3. während des freiwilligen Engagements
4. am Ende eines langen Schultags

FOKUS Adjektivendungen im Genitiv (G)

	mask.	neut.	fem.	Plur.
nach dem bestimmten Artikelwort (des, dieses, …)	-en		-en	
nach dem unbestimmten Artikelwort (eines, meines, keines, …)		-en		-en

e Bilden Sie Wortgruppen. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

die Aufgaben | das Ziel | das Haus | die Familie | die Ehefrau | das Büro

die neuen Mitarbeiter | die ehrenamtliche Tätigkeit | mein neuer Job | der neue Chef | meine neue Nachbarin | mein bester Freund

die Familie meiner neuen Nachbarin, …

f Schreiben Sie eine Antwort an Herrn Fischer. Wählen Sie.

Sagen Sie zu.

- Bedanken Sie sich für die E-Mail.
- Sagen Sie, wann Sie für eine ehrenamtliche Tätigkeit Zeit haben.
- Schreiben Sie, wann Sie zum Kennenlernen vorbeikommen können.

oder

Sagen Sie ab.

- Bedanken Sie sich für die E-Mail.
- Begründen Sie Ihre Absage.
- Fragen Sie nach anderen Möglichkeiten des Engagements.

5 Aussprache: Satzakzent (Kontraste)

♫ 4.10 **a** Hören Sie und markieren Sie die Betonung. Ordnen Sie dann die Erklärung zu.

1. Melanie will mit Luka im Kinderheim arbeiten.
2. Melanie will mit Luka im Kinderheim arbeiten.
3. Melanie will mit Luka im Kinderheim arbeiten.
4. Melanie will mit Luka im Kinderheim arbeiten.
5. Melanie will mit Luka im Kinderheim arbeiten.

a. Melanie will das wirklich.
b. Es ist Melanie, nicht Yvonne.
c. Sie will arbeiten und nicht Kaffee trinken.
d. Sie will mit Luka, nicht mit Florian arbeiten.
e. Im Kinderheim und nicht im Seniorenheim.

b Jeder/Jede schreibt einen eigenen Satz. Sprechen Sie ihn abwechselnd mit unterschiedlichen Betonungen. Ihr Partner / Ihre Partnerin formuliert Erklärungen wie in 5a.

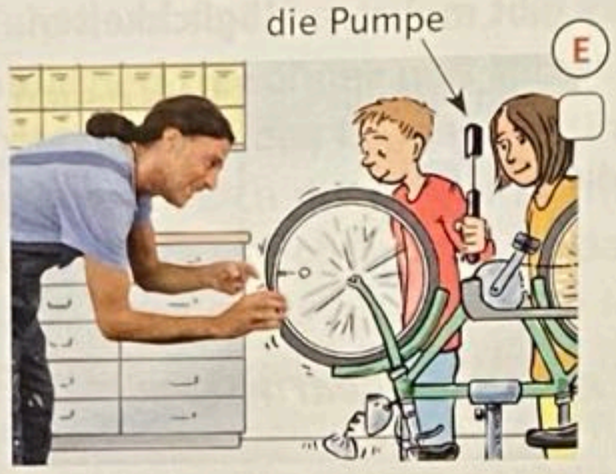
UND SIE?

Wie helfen Sie sich gegenseitig, wie kümmern Sie sich umeinander – in Ihrer Familie, in Ihrem Dorf, in Ihrer Stadt? Was sind Ihre persönlichen Erfahrungen? Berichten Sie.

K13 – 2

6 Lukas erster Tag im Kinderheim

a Eine Bildergeschichte – Ordnen Sie die Ausdrücke den Bildern zu.

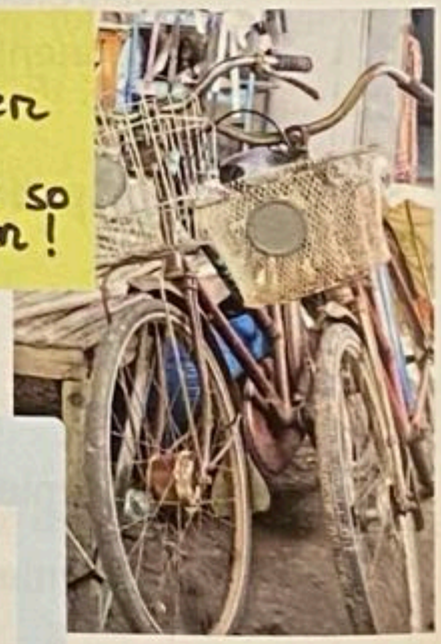


1. die Werkstatt zeigen • sich das Werkzeug ansehen • nach den Ersatzteilen fragen
2. den Kindern Tipps geben • den Reifen aufpumpen • die Lampe reparieren
3. das Kinderheim besuchen • sich bei Herrn Fischer vorstellen
4. mit dem Fahrrad wegfahren • sich freuen • stolz sein
5. die Kinder kennenlernen • nach den Namen fragen
6. ein kaputtes Fahrrad bringen • um Hilfe bitten • seine Hilfe anbieten

b Sprechen Sie über die Bilder in 6a.
Die Ausdrücke 1 bis 6 in 6a helfen.

c Lesen Sie das Schild und ergänzen Sie die Tabelle.

ACHTUNG!
Die Fahrräder müssen unbedingt repariert werden. Sie können so nicht benutzt werden!



FOKUS Passiv mit Modalverben (G)

	Modalverb: Position 2		Partizip	*werden*	
Die Fahrräder	müssen	unbedingt			.
Sie		so nicht			!

d Was muss/kann/soll gemacht werden? Schreiben Sie die Sätze im Passiv.

1. Ihr müsst die Reifen aufpumpen.
2. Jemand muss die Lampe vom Rücklicht auswechseln.
3. Du kannst das Fahrrad rot anstreichen.
4. Wir müssen überall eine neue Klingel anbringen.
5. Ihr sollt alle Fahrräder putzen.

Die Reifen müssen …
Die Lampen müssen …
Das Fahrrad kann …
Überall muss …
Alle Fahrräder sollen …

1. Die Reifen müssen aufgepumpt werden.

UND SIE?

Schreiben Sie einen Text zum Thema „Ein Tag in meinem Leben“. Beschreiben Sie den Ablauf des Tages. Hängen Sie Ihre Texte im Kursraum auf.

zuerst • anschließend • dann • danach • zum Schluss

7 Der Plan

4.11 **a** Hören Sie das Telefongespräch. Welche Idee hat Herr Fischer?

4.11 **b** Hören Sie noch einmal. Kreuzen Sie die richtige Antwort an: [a], [b] oder [c]?

1. Wann findet das Kinderfest statt?
   - [a] Im Frühjahr.
   - [b] Im Sommer.
   - [c] Im Herbst.

2. Luka soll am Fest teilnehmen,
   - [a] weil die Kinder ihn gern mögen.
   - [b] weil Luka gut schwimmen kann.
   - [c] weil Luka Fahrräder reparieren kann.

3. Wann findet die Besprechung statt?
   - [a] Um 18:30 Uhr.
   - [b] Um 18:00 Uhr.
   - [c] Um 19:30 Uhr.

c Gemeinsam etwas organisieren – Sammeln Sie weitere Redemittel für jede Kategorie.

nach Meinungen fragen und seine Meinung äußern	zustimmen und ablehnen	etwas vorschlagen und einen Gegenvorschlag machen
Also, wie findest du das?	Das finde ich toll!	Wie wäre es, wenn wir …?
Ich bin der Meinung, dass …	Das halte ich für keine gute Idee.	Ich möchte etwas anderes vorschlagen: …
…	…	…

d Organisieren Sie ein Sommerfest. Überlegen Sie zuerst für sich eine Antwort auf die Fragen. Planen Sie dann zu zweit. Benutzen Sie die Ausdrücke aus 7c.

1. Wann genau soll das Fest sein? (Monat, Wochentag, …)
2. Welche Aktivitäten?
3. Essen und Getränke?
4. Was brauchen wir noch (Spiele, Ball, …)
5. Wer macht was?
6. …

VORHANG AUF

Spielen Sie zu jeder Situation ein Gespräch.

A

(1) Sie übersetzen für Menschen aus Ihrer Heimat im Krankenhaus und lesen vor. Sie wollen eine Freundin überzeugen, das auch zu tun.

(2) Ihr Freund schlägt Ihnen vor, im Krankenhaus für Menschen mit Ihrer Muttersprache zu übersetzen und ihnen vorzulesen. Sie sind von der Idee nicht begeistert. Diskutieren Sie mit ihm.

B

(1) Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren. Rufen Sie bei einem Verein an und erkundigen Sie sich nach Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit.

(2) Sie sind Projektleiter bei einem Verein. Eine Interessentin ruft an. Informieren Sie die Person über Möglichkeiten der ehrenamtlichen Arbeit in Ihrem Verein.

ÜBUNGEN

1 Ehrenamt

a Wie heißen die Wörter? Schreiben Sie sie in eine Tabelle.

~~ehrenamt~~~~helfen~~feuerwehrkrankfreiwilligbaumaufräumen
wald~~täglich~~sichengagierenkontaktsingentätigkeittrainieren
wöchentlichpflanzenbehindert

Nomen	Verben	Adjektive
das Ehrenamt – die Ehrenämter	helfen – half – geholfen	täglich

b Ergänzen Sie den Text mit Wörtern aus 1a in der richtigen Form.

Ich gehe zweimal (1) *wöchentlich* in ein Wohnheim für Behinderte. Dort (2) ..... ich ..... in einer Gruppe mit sechs Jugendlichen. Wir malen, basteln und (3) ..... Und wir haben dabei viel Spaß. Warum ich das mache? Unsere Nachbarn haben eine (4) ..... Tochter. Ich bin mit ihr groß geworden und weiß, wie schwer es ist, als kranker Mensch mit anderen (5) ..... zu bekommen. Deshalb ist es für mich wichtig, diesen Jugendlichen zu (6) .....

2 Bürger helfen Bürgern.

a Wie werden die Sätze im Text auf Seite 194 ausgedrückt? Ergänzen Sie.

1. 34,3 Prozent der Bevölkerung <u>unterstützen</u> regelmäßig andere Menschen.
   34,3 Prozent der Bevölkerung *setzen* *sich* regelmäßig ..... andere Menschen .....
2. Viele Freiwillige <u>nutzen</u> dafür ihre Freizeit.
   Viele Freiwillige ..... dafür ihre Freizeit.
3. Die meisten Freiwilligen wollen <u>etwas</u> für die Gesellschaft <u>tun</u>.
   Viele Freiwillige wollen die Gesellschaft .....
4. In Nürnberg <u>gibt es</u> jährlich den Preis „EhrenWert“ für ehrenamtliche Arbeit.
   In Nürnberg wird jährlich der Preis „EhrenWert“ für ehrenamtliche Arbeit .....

mitgestalten • sich einsetzen für • verleihen • opfern

b Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

sich engagieren ~~feststellen~~ bekommen zusammenkommen ausliefern treffen

1. Eine Studie hat *festgestellt*, dass immer mehr Deutsche ein Ehrenamt haben.
2. Bevor die Arbeit beginnt, ... sich die Mitarbeiter in der Dienststelle.
3. Jeder Fahrer ..... einen Tourenplan und muss das Essen pünktlich .....
4. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist eine gute Chance, mit anderen Menschen .....
5. Die Gesellschaft funktioniert nur deshalb so gut, weil ..... viele Menschen .....

c Bilden Sie Sätze mit *während*, *trotz* oder *wegen*.

1. Obwohl Luka Urlaub hat, fährt er nicht weg.

   Trotz seines Urlaubs fährt Luka nicht weg.

2. Während er Urlaub hat, hilft er freiwillig in einem Altersheim.

3. Weil er ein Ehrenamt hat, hat er keine Zeit auszuschlafen.

4. Weil er Dienst hat, kann er morgen nicht mit den Kindern ins Schwimmbad gehen.

5. Obwohl er ein Ehrenamt hat, hat er genug Zeit für seine Hobbys.

6. Während er Arbeit im Altersheim hat, kann er keine Freunde besuchen.

trotz seines • ~~trotz seines~~ • während seiner • während seines • wegen seines • wegen seines

3 Anruf aus dem Kinderheim

a Lesen Sie den Text eines Vereins, der Jugendlichen hilft. Machen Sie sich Notizen zu den Punkten.

Tätigkeit? Voraussetzungen?

Ehrenamtliche Helfer sind für unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wichtig. Mit uns können Sie sich in einem Kinderheim engagieren. Wir bieten aber auch viele Projekte für kranke und behinderte Jugendliche an. Dafür suchen wir engagierte Freiwillige. Sie sollten gerne mit Kindern arbeiten. Erfahrungen im sozialen Bereich können eine Hilfe sein, Voraussetzung sind sie aber nicht.
Ziel unserer Tätigkeit ist, das Wohlbefinden der Kinder zu erhöhen und ihnen beim Lernen zu helfen. Besonders Kinder ohne Eltern brauchen unsere Hilfe und Unterstützung. Deshalb ist die wichtigste Aufgabe, für die Kinder da zu sein. Kinder sind immer begeistert von Sport und Spiel, Basteln und Singen. Sie können ältere Kinder bei ihren Hausaufgaben betreuen oder ihnen helfen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Es gibt viele Aufgaben. Wir brauchen Ihre Hilfe, um die Mitarbeiter vor Ort bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Wir freuen uns auf Sie!

b Schreiben Sie eine E-Mail an den Verein.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:
- Woher Sie die Informationen über den Verein haben.
- Warum Sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessieren.
- Welche Fähigkeiten und Erfahrungen Sie haben.
- Welche Aufgaben Sie sich vorstellen können.

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Internet habe ich ...

4 Eine E-Mail vom Kinderheim

a Ergänzen Sie die Präposition und den Kasus. Wählen Sie dann vier Verben und schreiben Sie zu jedem Verb einen Satz. Vergleichen Sie im Kurs.

1. sich informieren über + A.
2. sich freuen .....
3. sich verlassen .....
4. sich kümmern .....
5. sich verpflichten .....
6. sich einsetzen .....
7. sich engagieren .....
8. sich entscheiden .....

Sie informieren sich über das Angebot.

für + A. • um + A. • für + A. • ~~über + A.~~ • zu + D. • für + A. • auf + A. / über + A. • auf + A.

b Dativ oder Akkusativ? Markieren Sie.

1. Ehrenamtliche helfen die Kinder / den Kindern beim Lernen.
2. Sie unterstützen die Mitarbeiter / den Mitarbeitern bei ihrer täglichen Arbeit.
3. Die Ehrenamtlichen besprechen ihre Arbeitszeiten / ihren Arbeitszeiten mit dem Heimleiter.
4. Der Heimleiter plant den Ausflug / dem Ausflug.
5. Er schickt jeden Ehrenamtlichen / jedem Ehrenamtlichen eine E-Mail.
6. Die Ehrenamtlichen verdienen kein Geld / keinem Geld.
7. Der Heimleiter lädt den neuen Mitarbeiter / dem neuen Mitarbeiter zu einem Gespräch ein.
8. Er stellt die Kinder / den Kindern den neuen Mitarbeiter vor.

c Schreiben Sie Sätze mit Genitiv.

Das ist/sind …

1. das Team (das neue Kinderheim)
2. das Büro (unser netter Chef)
3. die Zimmer (der neuen Mitarbeiter)
4. die Reparatur (die neuen Fahrräder)
5. die Ideen (die beliebte Erzieherin)
6. die Organisation (ein großes Fest)

1. Das ist das Team des neuen Kinderheims.

d Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf die Endungen im Genitiv.

1. wegen / das schlechte Wetter / viele Kollegen / zu spät / kommen / . (Perfekt)
2. trotz / seine starke Erkältung / zur Arbeit / mein Kollege / gehen / . (Perfekt)
3. während / sein interessantes Praktikum / der Student / viele Erfahrungen / machen / . (Präsens)
4. trotz / der klare Plan / die Arbeit / die Kollegen / nicht schaffen / . (Perfekt)
5. während / der lange Urlaub / seine kleine Firma / der Chef / schließen / . (Perfekt)
6. wegen / eine dringende Reparatur / die Computer / heute / nicht funktionieren / . (Präsens)

1. Wegen des schlechten Wetters sind viele Kollegen zu spät gekommen.

5 Aussprache: Satzakzent (Kontraste)

♫ 4.12 **a** Hören Sie die Dialoge und markieren Sie den Satzakzent.

1. ● Hast du schon gehört? Petra will wieder arbeiten.
   ○ Peter? Den kenne ich gar nicht.
   ● Nein, nicht Peter, sondern Petra. Du weißt schon, die Freundin von Klaus.
2. ● Weißt du schon? Markus will im Kinderheim arbeiten.
   ○ Was? In einem Kindergarten? Geht das denn?
   ● Nein, nicht in einem Kindergarten, in einem Kinderheim.

b Lesen Sie die Dialoge zu zweit.

6 Lukas erster Tag im Kinderheim

P

a Lesen Sie die Überschriften a bis f und die Texte 1 bis 3. Finden Sie für jeden Text eine Überschrift. Sie können jede Überschrift nur einmal benutzen. Ordnen Sie zu.

a **Zu wenige Mitglieder in den Freiwilligen Feuerwehren**

b Wenn das Ehrenamt zum Job wird …

c **Mit reparierten Fahrrädern sicher im Straßenverkehr**

d *Zu viel Zeit im Altenheim*

e **Eine Frau macht Karriere bei der Feuerwehr**

f **Der erste Tag – ein voller Erfolg**

1 ☐

Ich wollte mich schon immer ehrenamtlich engagieren. Aber irgendwie wusste ich nie, was ich genau machen kann. Da rief mich eine gute Freundin an und fragte mich, ob ich mir vorstellen könnte, in einem Kinderheim zusammen mit den Kindern Fahrräder zu reparieren. Zuerst hatte ich Zweifel, denn ich wusste nicht, ob das mit Kindern klappt. Aber nun war heute mein erster Tag im Kinderheim und ich muss sagen, es hat mir richtig Spaß gemacht. Die Kinder waren so neugierig und interessiert und stellten Fragen über Fragen. Zusammen haben wir alle Fahrräder kontrolliert und repariert. Und die Kinder haben alle Fahrräder geputzt. Die Zeit war schnell vorbei und als ich mich verabschiedete, sagte ein Junge: „Ich hoffe, du kommst morgen wieder." Ein tolles Gefühl …

2 ☐

Seit 2014 bin ich in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Angefangen hat alles damit, dass ich anderen Menschen helfen wollte. Ich habe lange überlegt, wie und wo man das machen könnte. Es gibt ja unglaublich viele Möglichkeiten. Meine Wahl fiel auf die Feuerwehr. Da die Feuerwehr ja immer zu wenige Leute hat, dachte ich mir: Das probiere ich mal aus. Ich bin dann zur Feuerwehr in unserem Ort gegangen und habe mich angemeldet. Das ging recht schnell. In nur fünf Minuten war ich Mitglied. Danach besuchte ich einige Kurse und im letzten Jahr wurde ich dann Truppführerin. Mittlerweile darf ich mich Hauptfeuerwehrfrau nennen. Es fühlt sich gut an, wenn man diese Lehrgänge als Frau bestanden hat. Man wird dadurch in seinem Amt bestätigt. Man darf offiziell helfen, Kinder lachen einen an, man hilft anderen Menschen.

3 ☐

Ich habe meine Arbeit im Altersheim als ehrenamtliche Helferin begonnen und dort die Freizeit für die alten Leute mitgestaltet. Ich hatte eine eigene Gruppe. Sie bestand aus zehn Teilnehmern. Es waren Männer und Frauen im hohen Alter. Bei unseren Treffen haben wir ganz unterschiedliche Sachen gemacht: von Gedächtnistraining über Sprachunterricht (etwas Italienisch, Französisch, Englisch) bis hin zu Ausflügen in die nähere Umgebung. Besonders beliebt waren alle Arten von Spielen, Gesellschaftsspiele, Kartenspiele, aber auch das Basteln zu den Feiertagen. Wir haben zusammen gekocht und gebacken und ganz viel gesungen. Ich hatte so viele Ideen und habe meine ganze Freizeit im Heim verbracht. Wenn ich heute zurückschaue, muss ich sagen, ich bin sehr froh, dass ich vor 10 Jahren die Idee hatte, mich im Altersheim zu engagieren. Dort nämlich wurden die Grundlagen für meinen heutigen Beruf gelegt: Ich leite dieses Altenheim. Ich kann wirklich behaupten, mein Hobby zum Beruf gemacht zu haben.

4.13 - 14 **b** Luka hört seinen Anrufbeantworter ab. Hören Sie die Texte und lösen Sie die Aufgaben.

1. Melanie fragt nach Material, das in der Werkstatt fehlt. Richtig Falsch

2. Sie meint, am besten wäre es, wenn Luka …
   a) die Liste der Sekretärin gibt.
   b) die Liste Herrn Fischer zeigt.
   c) die Dinge auf der Liste selbst einkauft.

3. Luka soll für die nächsten beiden Monate Termine schicken. Richtig Falsch

4. Die Termine soll Luka an …
   a) Frau Bräuer schicken.
   b) Herrn Fischer schicken.
   c) Melanie schicken.

c Was ist das Problem? Was muss gemacht werden? Was wird gemacht? Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

1. Das Fahrrad ist kaputt. → reparieren

2. Das Auto ist schmutzig. → waschen

3. Der Vertrag hat keine Unterschrift. → unterschreiben

4. Ein Termin ist notwendig. → vereinbaren

5. Das Material fehlt. → einkaufen

1. Das Fahrrad muss repariert werden. Das Fahrrad wird repariert.

d Was darf man hier, was nicht? Schreiben Sie die Sätze mit *man* und im Passiv wie im Beispiel.

1. a) Hier darf man nicht rauchen.
   b) Hier darf nicht geraucht werden.

2. a) .....
   b) .....

3. a) .....
   b) .....

4. a) .....
   b) .....

5. a) .....
   b) .....

6. a) .....
   b) .....

7 Der Plan

a **Eine Abschlussparty für den Deutschkurs planen – Lesen Sie Fragen und Antworten für ein Gespräch zu diesem Thema. Welche Antwort ist freundlicher? Kreuzen Sie an: (a) oder (b)?**

1. Was ist unsere Aufgabe?
   (a) Unser Deutschkurs ist bald zu Ende und wir sollen eine Party organisieren.
   (b) Wir müssen nach dem Kurs eine Party machen.

2. Hast du eine Idee, wann?
   (a) Ich will die Party am letzten Kurstag machen.
   (b) Ich würde vorschlagen, dass wir die Party am letzten Kurstag machen.

3. Wir könnten die Party in der Schule machen. Was denkst du?
   (a) Das finde ich gar nicht gut. Party und Schule – das passt nicht zusammen.
   (b) Das ist keine gute Idee.

4. Was wäre denn dein Vorschlag?
   (a) Wie wäre es mit einer Grillparty am See?
   (b) Grillen am See ist am besten.

5. Was meinst du?
   (a) Eigentlich keine schlechte Idee.
   (b) Geht so. Dazu habe ich keine Lust.

4.15 **b** **Hören Sie das Gespräch und vergleichen Sie mit Ihren Lösungen in 7a.**

4.15 **c** **Hören Sie noch einmal und notieren Sie weitere Redemittel, um etwas gemeinsam zu organisieren.**

d **Planen Sie nun mit einem Partner / einer Partnerin eine Abschlussparty für Ihren Deutschkurs. Verwenden Sie möglichst viele Redemittel.**

WORTBILDUNG: Adjektive auf *-bar*

a **Bilden Sie Adjektive auf *-bar*.**

einsetz~~en~~	→	einsetz**bar**	annehmen	→	annehm**bar**

anwenden erklären planen lösen trennen

b **Formen Sie die Sätze mit Adjektiven auf *-bar* um.**

1. Der Einsatz des neuen Kollegen kann nicht geplant werden.
2. Die Regel kann gut angewendet werden.
3. Der Fehler kann leicht erklärt werden.
4. Das Verb kann nicht getrennt werden.
5. Das Problem kann sofort gelöst werden.

Dein Vorschlag kann nicht angenommen werden. = Dein Vorschlag ist nicht annehmbar.

RICHTIG SCHREIBEN: Doppelkonsonanten

Im Text sind zehn Wörter mit Doppelkonsonanten falsch geschrieben. Markieren und korrigieren Sie sie.

Du möchtest dich freiwilig engagieren? Dann bist du bei uns richtig. Wir haben hier einige wichtige Informationen gesamelt, die dir helfen, eine pasende Auswahl zu trefen. Damit du die richtige Stelle findest, kannst du auch in unsere Beratung komen. In einem persönlichen Gespräch kan man sich beser kenenlernen und einen Einblick in die Arbeit unserer ehrenamtlichen Grupen bekomen.

freiwillig,

Mein Deutsch nach Kapitel 13

Das kann ich:

über ehrenamtliche Tätigkeiten sprechen

Welche ehrenamtliche Tätigkeit finden Sie wichtig? Wofür würden Sie sich gerne engagieren?

sagen, was gemacht werden muss/kann/soll

Was muss/kann/soll gemacht werden?

im Deutschkurs • im Zug • im Krankenhaus • im Straßenverkehr

einen besonderen Tag beschreiben

zuerst · anschließend · am Ende · dann · danach

Beschreiben Sie den Ablauf eines besonderen Tages in Ihrem Leben.

eine offizielle E-Mail schreiben

Schreiben Sie eine Antwort an Frau Lehmann, die Sie für ein Ehrenamt gewinnen möchten. Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

• Dank für die Antwort • Zeit für das Ehrenamt • Bitte um Vorstellungstermin

www → B1/K13

Das kenne ich:

G

Präpositionen mit Genitiv

trotz	des	Besuchs
während	des	Studiums
	der	Unterstützung
wegen	**der**	Helfer

1. Viele gesellschaftliche Bereiche funktionieren nur **wegen** des Engagements vieler Helfer.
2. **Trotz** der Unterstützung fehlen weitere Helfer.
3. In Mainz engagieren sich viele Studenten **während** des Studiums in einem Ehrenamt.

Genitiv nach Nomen oder Präposition

Genitiv nach einem Nomen: **das Ziel** einer ehrenamtlichen Tätigkeit
Genitiv nach einer Präposition: **wegen** des freiwilligen Engagements

Adjektivendungen im Genitiv

	mask.	neut.	fem.	Plur.
nach dem bestimmten Artikelwort (des, dieses, …)	-en	-en	-en	-en
nach dem unbestimmten Artikelwort (eines, meines, keines, …)	-en	-en	-en	-en

Adjektive im Genitiv haben immer die Endung **-en**.

Passiv mit Modalverben

	Position 2: Modalverb		Partizip II	Infinitiv: *werden*	
Die Fahrräder	müssen	unbedingt	repariert	werden	.
Sie	können	so nicht	benutzt	werden	.

Ein neues Zuhause

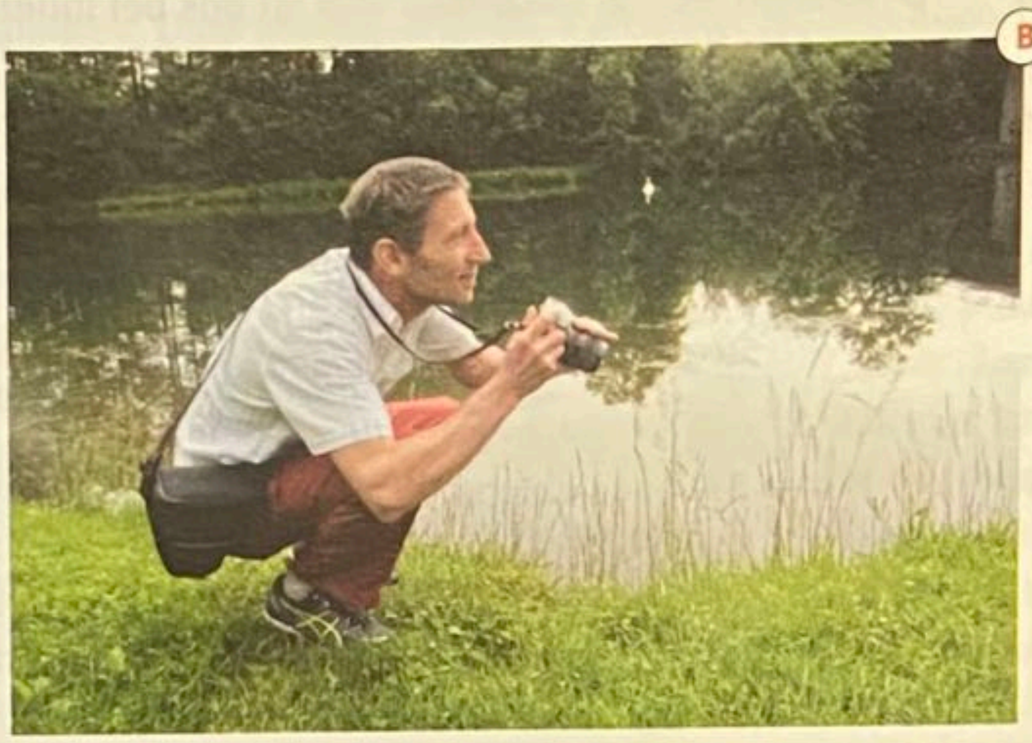
14

netz

www.familiekulagin.de

A

Foto/Videoalbum | Gefällt mir | Kommentieren | Teilen


B

Foto/Videoalbum | Gefällt mir | Kommentieren | Teilen

C

Foto/Videoalbum | Gefällt mir | Kommentieren | Teilen

Familie Kulagin

Es ist geschafft! Wir sind endlich mit allen Möbeln und unserem alten Kram auf dem Land angekommen. Der Umzug hat 14 Tage gedauert. Wir sind erschöpft und können keine Kartons mehr sehen ☺. Das Leben ist hier viel ruhiger als in der Großstadt. Uns allen gefällt es hier extrem gut. Aber seht doch selbst …

Grüße und Küsse an alle

Sofia, Anton und Sascha

Foto/Videoalbum | Gefällt mir | Kommentieren | Teilen

1 Endlich geschafft!

a Lesen Sie den Eintrag und sehen Sie die Fotos an. Was erfahren Sie über Familie Kulagin?

b Wählen Sie zwei Fotos und notieren Sie Wörter. Sammeln Sie anschließend im Kurs.

Foto A: der Rasen, spielen, …
Foto B: fotografieren, …
Foto C: die Gartenarbeit, …

4.16 **c** Sofia und ihre Freundin Natalia telefonieren. Was erfährt man über den Umzug? Hören Sie und machen Sie Notizen. Vergleichen im Kurs.

d Was denken Sie: Warum ist Familie Kulagin aufs Land gezogen?

Ich nehme an, dass Familie Kulagin die Natur mag. → Vielleicht … → Vermutlich sind …

2 Die neuen Nachbarn

4.17 **a** Sehen Sie das Foto an und hören Sie das Gespräch. Wer sind die Schmidts? Was erfahren Sie über sie?

b Kennen Sie die Situation? Wie ist das bei Ihnen?

4.18 **c** Welche Hobbys hat Anton? Hören Sie das Interview und sprechen Sie.

Rad fahren · Gartenarbeit · Pilze sammeln · Klavier spielen · Videofilme drehen · Fotos bearbeiten · wandern · Briefmarken sammeln

4.18 **d** Hören Sie noch einmal. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. Das Leben in der Stadt ist sehr stressig.	☐	☐
2. Anton hat einen Wanderverein gegründet.	☐	☐
3. Sofia mag Gartenarbeit.	☐	☐
4. Anton ruht sich gern zu Hause aus.	☐	☐
5. Anton schafft fünfzig Kilometer mit dem Fahrrad.	☐	☐
6. Anton bearbeitet seine Fotos mit einem Computerprogramm.	☐	☐
7. Motive für die Fotos findet Anton im Garten.	☐	☐

e Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Mitglied	Sport	Briefmarken	fahren	stellen	spielen
zu Hause	im Garten	Filme	bleiben	sitzen	haben
Pilze	Klavier	Rad	sein	sammeln	organisieren
Fotos	ins Internet		drehen	machen	schreiben
Spaß	Reportagen				

arbeiten · treiben · bearbeiten

Sport treiben, ...

f Sammeln Sie ungewöhnliche Hobbys. Erklären Sie den anderen Gruppen Ihre Hobbys. Prämieren Sie das witzigste Hobby im Kurs.

Bonbon-Papierchen sammeln · *Faschingskostüme nähen* · *Insekten beobachten* · *Zirkusnummern trainieren* · *Feuerwerk anzünden*

UND SIE?

a Meine Freizeit – Lesen Sie die Fragen und machen Sie Notizen.

1. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
2. Wann und wie oft machen Sie das?
3. Wo machen Sie das?
4. Was brauchen Sie dafür?
5. Mit wem machen Sie das zusammen?

b Sprechen Sie über Ihre Freizeit / Ihr Hobby. Machen Sie Interviews im Kurs.

c Stellen Sie die Freizeitaktivitäten Ihres Partners / Ihrer Partnerin im Kurs vor.

3 Im Wochenblatt

a Lesen Sie den Zeitungsartikel. Welche Überschrift passt?

1. Integration in der Stadt 2. **Gemeinde als Heimat für alle** 3. Umzug aufs Land

Wir alle wünschen uns, dass wir uns da zu Hause fühlen, wo wir wohnen. Aber nicht immer ist es so einfach, im neuen Wohnort anzukommen, sich zu integrieren und diesen Ort auch als neue Heimat zu erleben. Denn die neue Kultur und die fremde Sprache machen diesen Prozess oft schwierig.

Darüber können die fünfzig Mitbürger, die seit dem letzten Jahr aus ganz unterschiedlichen Ländern neu in unsere Gemeinde gekommen sind, viel berichten. So auch Ahmed Al Hussein: „Deutsch ist für mich sehr schwierig, aber die Menschen sind hier sehr freundlich und helfen uns." Bürgermeister Helmut Berger sieht in der erfolgreichen Integration der neuen Mitbürger eine Chance für die Gemeinde, aus der in den letzten zehn Jahren viele Einwohner weggezogen sind. Ihm ist es deswegen besonders wichtig, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger in Berkel wohlfühlen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Gemeinde schon viel getan: mehr Krippen und mehr Kindergärten mit Sprachförderung, Hausaufgabenbetreuung für alle Schüler der Grundschule, Bau von Wohnungen für kinderreiche Familien, mehr Freizeitangebote für junge Menschen, z. B. die Jugend-Bücherei der neue Jugendclub sowie eine bessere Infrastruktur.

Dass unsere Gemeinde attraktiv ist, sagt auch Familie Kulagin. Anton Kulagin, Maler von Beruf, seine Frau Sofia und Sohn Sascha wohnen seit vier Wochen bei uns auf dem Land. „Das war schon lange unser Wunsch", erzählt Anton K. „Wir wollten einfach weg vom Smog in der Stadt. Am Wochenende sind wir immer aufs Land gefahren und haben einen Arbeitskollegen und guten Freund besucht. Uns gefiel es da sehr." Deshalb hat sich die Familie entschlossen, ein altes Haus mit wunderbarer Aussicht auf den Wald zu kaufen. Unterdessen ist das Haus renoviert und der Umzug hat mithilfe eines Kollegen und eines früheren Nachbarn gut geklappt. Die Familie ist jetzt glücklich: Sascha kann so laut Musik machen, wie er möchte. Er lernt nämlich Trompete und muss viel üben. Hündin Bella hat viel Platz auf der Wiese, Mutter Sofia hat endlich ihren eigenen Garten und Anton Kulagin kann mit dem Rad unterwegs sein und viel fotografieren. Die Kulagins hoffen auf eine schnelle Integration in Berkel und wollen auch selbst etwas dafür tun. Am Wochenende gab es die Einweihungsparty mit Eltern, Freunden, Kollegen und den Nachbarn. Wir können da nur noch sagen: Prost und herzlich willkommen!

b Anton spricht mit Sofia über den Zeitungsartikel. Lesen Sie den Text noch einmal. Wo stehen die Aussagen 1 bis 4? Notieren Sie die Zeilennummer.

Hast du gelesen, dass …

1. … die neue Sprache und die neue Kultur die Integration nicht leicht machen? .....
2. … in den letzten Jahren viele Menschen in die Stadt gezogen sind? .....
3. … alle Bürger sich wohlfühlen sollen, egal welche Nationalität sie haben? .....
4. … der Bürgermeister sich für die Integration in Berkel engagiert? .....

c Ergänzen Sie immer das Nomen *Nachbar* in der richtigen Form. Achten Sie auf die n-Deklination.

Anton Kulagin ist der ..... von Familie Schmidt. Er kennt aber nicht nur diesen ..... Die Kinder seines rechten ..... sind schon mit Sascha befreundet.

Mit seiner Trompete erfreut Sascha alle .....

d Lesen Sie den Zeitungsartikel noch einmal. Was tut die Gemeinde für ihre Bürgerinnen und Bürger? Was sollte sie noch tun?

G

n-Deklination

Nom.	der Kollege	der Journalist
Akk.	den Kollegen	den Journalisten
Dat.	dem Kollegen	dem Journalisten
Gen.	des Kollegen	des Journalisten

Dazu gehören maskuline Nomen auf:
-e (der Kollege), **-ist** (der Polizist),
-ent der Student, **-ant** (der Praktikant),
-at (der Kandidat)
auch: der Mensch, der Herr, der Nachbar

K14 – 1

4 Der Kurs

a Lesen Sie den Brief. Wer ist Heike Friedrich? Warum schreibt sie den Brief an Sofia?

Sehr geehrte Frau Kulagina,

Sie haben Ihren Sohn Sascha an der Musikschule für die Fortsetzung des Anfängerkurses „Blasinstrumente“ angemeldet. Dafür bedanken wir uns recht herzlich bei Ihnen. Leider gibt es für diesen Kurs zu wenig Interessenten. Darum müssen wir den Kurs absagen. Für Ihren Sohn besteht aber die Möglichkeit, am Fortgeschrittenenkurs teilzunehmen. Dieser Kurs umfasst zwei Stunden pro Woche. Der Unterricht ist an zwei Tagen jeweils 45 Minuten und findet in der zweiten Etage, Zimmer 226, statt. Der Dozent für diesen Kurs ist auch Herr Mainowski, den Ihr Sohn bereits aus dem Grundkurs kennt. Die Unterrichtstage sind immer Dienstag- und Donnerstagnachmittag. Die genaue Uhrzeit haben wir noch nicht festgelegt, vorläufig geplant ist 15:00–15:45 Uhr. Wir wollen zunächst das Einverständnis aller Eltern abwarten. Bitte teilen Sie mir möglichst schnell mit, ob Ihr Sohn am Fortgeschrittenenkurs teilnehmen möchte und ob Ihnen die Unterrichtszeiten passen. Die Teilnehmerzahl ist nämlich beschränkt.

Mit freundlichen Grüßen
Heike Friedrich

b Lesen Sie den Brief noch einmal und ergänzen Sie Sofias Notizzettel.

1. neuer Kurs:
2. Unterrichtstage:
3. Uhrzeit:
4. Lehrer:

4.19 **c** Hören Sie das Gespräch. Welche neue Information über den Kurs bekommt Sofia?

4.19 **d** Hören Sie das Gespräch noch einmal. Bringen Sie die Phasen des Anrufs in die richtige Reihenfolge.

..... den Grund des Anrufs nennen
..... sich bedanken und verabschieden
1 sich verbinden lassen
..... nachfragen, um Wiederholung bitten

e Ordnen Sie die Phasen des Gesprächs in 4d den Redemitteln zu.

sich verbinden			
lassen			
Ich möchte gern Herrn/Frau … sprechen. Können Sie mich bitte verbinden? Können Sie mich bitte mit Herrn/Frau … verbinden?	Ich rufe an, weil … Ich möchte gern mit Ihnen über … sprechen. Ich hätte gern Informationen zu … Ich würde gerne wissen, …	Entschuldigung, das habe ich nicht verstanden. Könnten Sie das bitte wiederholen? Können Sie bitte langsamer sprechen?	Gut, vielen Dank für Ihre Hilfe / für die Auskunft. Das ist eigentlich alles. Auf Wiederhören!

UND SIE?

Telefongespräche – Arbeiten Sie zu zweit, machen Sie Notizen und spielen Sie das Gespräch.

Wo müssen Sie manchmal anrufen: Schule, Arzt, …? Wählen Sie eine Situation aus und überlegen Sie:
1. Was will ich fragen/sagen?
2. Was fragt mich die andere Person vielleicht?

oder

Sie haben einen Beratungstermin im Jobcenter. Leider sind Sie krank geworden und müssen den Termin absagen.
Rufen Sie im Jobcenter an. Erklären Sie die Situation und bitten Sie um einen neuen Termin.

K14 – 2

5 In der Musikschule

4.20 **a** Hören Sie das Gespräch. Beantworten Sie die Fragen.

1. Was ist das Problem?
2. Wie wird das Problem gelöst?

4.20 **b** Lesen Sie zuerst die Sätze. Hören Sie dann das Gespräch noch einmal. Welchen Satz hören Sie? Markieren Sie.

1. a) Der Kurs, für den Sie Ihren Sohn angemeldet haben, findet leider gar nicht statt.
   b) Der Kurs, für den Sie Ihren Sohn angemeldet haben, findet heute leider nicht statt.
2. a) Die Tage, an denen Unterricht ist, sind dann mittwochs und donnerstags.
   b) Die Tage, an denen Unterricht ist, sind dann mittwochs und freitags.
3. a) Ein Instrument, für das man motiviert ist, lernt man nämlich viel leichter.
   b) Ein Instrument, für das man sich viel Zeit nimmt, lernt man nämlich viel leichter.

c Ergänzen Sie die Sätze in der Tabelle mit Hilfe der Aufgabe 5b.

G

FOKUS Relativsätze mit Präposition

Hauptsatz	Relativsatz				Hauptsatz
Der Kurs,	für	den	Sie Ihren Sohn	angemeldet	haben, findet …
Die Tage,	.....	.....	.....		ist, sind …
Ein Instrument,	.....	.....	.....		, lernt …

d Bilden Sie Relativsätze.

1. Das ist die Trompete. Mit der Trompete spiele ich im Musikunterricht.
2. Die Musikschule liegt in der Stadt. In der Musikschule lerne ich ein Instrument.
3. Mozart ist ein Komponist. Für den Komponisten interessiere ich mich sehr.
4. Ich übe gerade eine Melodie. An die Melodie muss ich immer denken.

Das ist die Trompete, mit der ich …

e Bilden Sie so viele Relativsätze wie möglich.

Das ist / Das sind …

die Trompete, die Musikschüler, das Haus, der Hund, …

brauchen für, sich freuen über, sorgen für, sich kümmern um, sich interessieren für, träumen von, spielen mit, fragen nach

Das ist die Trompete, von der ich schon lange träume.

6 Aussprache: Vokale trainieren

4.21 **Hören Sie das Lied und singen (oder sprechen) Sie mit. Singen oder sprechen Sie das Lied mit unterschiedlichen Vokalen.**

Drei Trompeten und ein Kontrabass
saßen auf der Straße und sie spielten was.
Da sprach ein schwarzer Kater „Ja, was ist denn das?“
Drei Trompeten und ein Kontrabass.

Dri Trimpiten ind in Kintribiss …

Dra Trampaten and an …

Dru …

7 Was machen wir jetzt?

a Lesen Sie die Nachricht. Warum braucht Familie Kulagin ein zweites Auto?

Habe gerade wieder den Bus verpasst 😞. Der nächste fährt in drei Stunden! Wir brauchen ein zweites Auto! Wie soll ich Sascha sonst in die Musikschule bringen? Und ich muss in den Deutschkurs. Guck doch mal! www.ein-auto-fuer-alle.de Wäre das was für uns statt eigenem Auto?

b Lesen Sie den Werbetext. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Ein Auto für alle – ein Auto für Sie!

Wussten Sie, dass Ihr Auto teilweise mehr als 20 Stunden am Tag herumsteht? Gerade in den Städten, wo die Parkplätze oft knapp sind, blockiert es die Straßen. Ist es da nicht logisch, dass mehrere Personen gemeinsam ein Auto nutzen?

Das können Sie bei uns! Wir bieten rund 4.000 Fahrzeuge an rund 1.600 Stationen deutschlandweit.

Alles, was man tun muss, ist einen Vertrag abzuschließen. Sie zahlen eine Kaution, die Sie bei Kündigung des Vertrages wieder zurückbekommen. Dazu kommt ein kleiner monatlicher Beitrag. Ansonsten zahlen Sie für das Auto nur noch, wenn Sie auch wirklich fahren. Für die Nutzung berechnen wir einen Zeit- und einen Kilometertarif. Das, was man sonst für ein Auto bezahlt (wie z. B. Reparaturen, Versicherung, Benzin), ist inklusive. Als Mitglied teilen Sie sich sozusagen die Kosten des Autos. Wenn Sie nur ab und zu fahren, sparen Sie richtig Geld dabei. Einfach bei uns buchen, einsteigen und losfahren!

www.ein-auto-fuer-alle.de – Ihr Carsharing-Anbieter Nummer 1

	R	F
1. Autos werden den größten Teil des Tages nicht genutzt.	☐	☐
2. Der Anbieter hat 1.600 Stationen auf der ganzen Welt.	☐	☐
3. Man zahlt neben der Kaution auch einen Monatsbeitrag.	☐	☐
4. Die Zeit und die Kilometer spielen für die Kosten keine Rolle.	☐	☐
5. Eine Versicherung muss man nicht abschließen.	☐	☐

c Lesen Sie die Sätze. Ergänzen Sie die Relativsätze mithilfe des Werbetextes in 7b.

FOKUS Relativsätze mit *wo* und *was* (G)

Hauptsatz	Relativsatz		Hauptsatz
In der Stadt,	.....	Parkplätze knapp (sind),	blockiert das Auto die Straßen.
Alles,	.....	man (tun) (muss),	ist einen Vertrag abzuschließen.

d Bilden Sie Relativsätze mit *wo* und *was*.

1. Ich wohne in einem Mietshaus. Dort gibt es eine Tiefgarage.
2. Anton arbeitet in der Stadt. Dort wohnen seine Kunden.
3. Natalia hat mir alles am Telefon erzählt. Das wollte ich wissen.
4. Sofia fährt Sascha in die Musikschule. Dort lernt er Trompete.
5. Meine Kollegin hat mir etwas erzählt. Das war ganz interessant.

1. Ich wohne in einem Mietshaus, wo es eine Tiefgarage gibt.

Relativsätze mit *wo* und *was* (G)

in der in dem	=	WO
alles/etwas/ das, …	+	WAS

UND SIE?

Wie finden Sie Carsharing? Würden Sie diese Möglichkeit nutzen? Begründen Sie Ihre Meinung.

Das ist nur etwas für Leute, die selten ein Auto brauchen.

Ich finde die Idee …

8 Sofias Präsentation

4.22 **a** Sofia macht in ihrem Deutschkurs eine Präsentation. Hören Sie den Anfang. Notieren Sie auf Folie 1 das Thema.

4.23 **b** Hören Sie den zweiten Teil der Präsentation. Schreiben Sie auf die Folien 2 bis 5 die Teilthemen.

Die Situation in meinem Heimatland

Abschluss und Dank

Meine persönliche Erfahrung

Vor- und Nachteile und eigene Meinung

Thema: .....

Sofia Kulagina

Folie 1

Folie 2	Folie 3	Folie 4	Folie 5
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....

c Ordnen Sie die Redemittel den Folien 1 bis 5 zu.

2 Ich persönlich … • ..... Ein Vorteil/Nachteil ist, dass … • ..... Meiner Meinung nach ist …, •

..... Damit komme ich zum Schluss meiner Präsentation. • ..... In meinem Heimatland ist …. •

..... Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit. • ..... Meine Meinung ist deshalb, dass … •

..... Bei uns in … ist das ganz anders. • ..... Ich finde, dass … • ..... Habt ihr noch Fragen? •

7 ..... Das Thema meiner Präsentation lautet: …

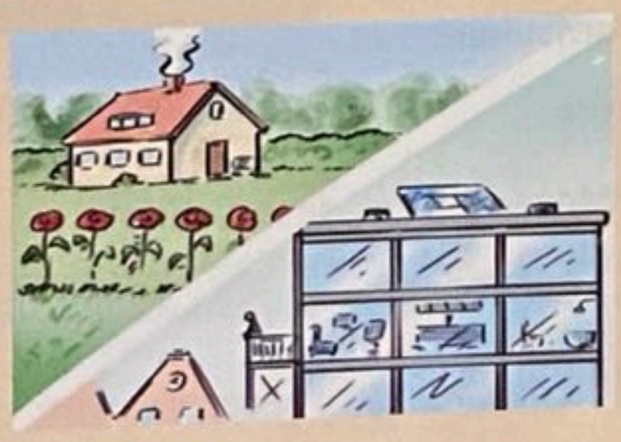
d Machen Sie eine Präsentation zu diesem Thema: *Sollten Kinder ein Musikinstrument in der Schule lernen?* Nach der Präsentation gibt Ihnen Ihr Partner / Ihre Partnerin eine Rückmeldung zur Präsentation und stellt Ihnen eine Frage.

Deine Präsentation hat mir gut gefallen.

Ich habe aber noch eine Frage: Warum …?

VORHANG AUF

A



Sie haben von Ihrer Tante eine große Wohnung in der Stadt geerbt. Überzeugen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin, mit Ihnen zusammen vom Land in die Stadt zu ziehen.

B

Ihr deutscher Nachbar steht mit seiner kinderreichen Familie und einem Kuchen vor Ihrer Tür und stellt sich vor. Planen und spielen Sie den Dialog.

ÜBUNGEN

1 Endlich geschafft!

a Das neue Haus. Ordnen Sie die Wörter in einer Tabelle zu. Schreiben Sie die Nomen mit dem bestimmten Artikel.

Karton ~~im Grünen~~ Maler im Süden der Stadt transportieren
Zimmer in der Natur anstreichen Garten
Keller Garage renovieren Transport
einrichten Balkon
Kinderzimmer auf dem Land
Farbe reparieren auswechseln Treppenhaus
aufhängen im Zentrum

Ort	Haus	Renovierung	Umzug
im Grünen			

b Welche Wörter kennen Sie noch? Ergänzen Sie.

2 Die neuen Nachbarn

4.24–26

a Hören Sie drei Aussagen zum Thema *Freizeit*. Machen Sie Notizen.

	Person 1	Person 2	Person 3
Was?			
Wo?			
Wann?			
Warum?			

b Ergänzen Sie.

Konzerte Briefmarken Instrument Fußball
Klavier Tennis Fitnessstudio
~~Lieblingsbeschäftigung~~

So verbringen die Deutschen ihre Freizeit:

1. Die Lieblingsbeschäftigung der Deutschen ist das Fernsehen. 97 Prozent der Befragten sehen regelmäßig fern.
2. Sport ist natürlich ein wichtiges Hobby. Hier geben viele Menschen an, dass sie ins ..... gehen und ..... oder ..... spielen.
3. Viele Leute interessieren sich auch für Musik. Sie gehen gerne in .....
4. Manche Menschen spielen aber auch selbst ein ....., zum Beispiel ..... oder Trompete.
5. Etwas zu sammeln ist für viele Menschen auch ein großes Hobby. Besonders beliebt sind .....

c Wohin gehen Sie, wenn Sie …? Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

1 … schwimmen wollen?

2 … Freunde treffen wollen?

3 … Sport machen wollen?

4 … tanzen wollen?

5 … lesen wollen?

6 … nichts tun wollen?

1. Wenn ich schwimmen will, fahre ich ans Meer.

3 Im Wochenblatt

a Der Umzug – Ergänzen Sie die Wörter in der richtigen Form.

Heizung funktionieren streichen packen Chaos ~~renovieren~~ Firma Umzugsfirma Kartons Reparaturen

Bevor Sofia und Anton aufs Land gezogen sind, mussten sie ihr neues Zuhause (1) renovieren. Anton ist Maler und hat alle Zimmer selbst (2) ……. Kleine (3) ……. hat Anton auch selbst gemacht. Mit der (4) ……. gab es allerdings ein Problem. Sie war kaputt. Anton musste eine (5) ……. anrufen. Die Reparatur kostete viel Geld. Jetzt (6) ……. die Heizung wieder. Dann haben Anton und Sofia alle Sachen in der alten Wohnung (7) ……. Das war viel Arbeit und ein großes (8) ……. Aber nach vier Tagen war es geschafft: Die 38 (9) ……. waren gepackt und die (10) ……. hat dann alles abgeholt.

b Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf die n-Deklination. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Arzt	beantworten	Herr Meyer	Aufgaben
Chef	danken	Journalist	für seine Hilfe
Familie Meyer	erklären	Kollege	E-Mail
Firma	erzählen	Kunde	Geschichte
Mitarbeiter	geben	Nachbar	Fragen
Universität	schicken	Patient	Rezept
Verkäufer	schreiben	Praktikant	Rechnung
		Student	Termin für Vorstellungsgespräch

1. Der Chef schreibt Herrn Meyer eine E-Mail.

c Ergänzen Sie den Genitiv. Achten Sie auf die n-Deklination.

1. das Auto d*er* Umzugsfirma
2. das Zimmer d..... Student
3. die Frage d..... Journalist
4. die Unterstützung d..... Kollege
5. der Besuch d..... Nachbar
6. die Organisation d..... Ausflug
7. die Bezahlung d..... Rechnung
8. die Mithilfe d..... Polizist
9. die Renovierung d..... Wohnung
10. der Einsatz d..... Praktikant
11. das Alter ein..... Mensch
12. der Bericht ein..... Journalist

d Bilden Sie Sätze im Perfekt.

1. Anton / einladen / sein Nachbar und seine Nachbarin / .
2. Sofia / anrufen / der Dozent der Musikschule / .
3. Er / fragen / sein Kollege / .
4. Die Firma / nennen / der Kunde / der Liefertermin / .
5. Anton / telefonieren mit / Herr Müller von der Spedition / .
6. Familie Kulagin / sprechen mit / der Journalist der Zeitung / .

1. Anton hat seinen Nachbarn und seine Nachbarin eingeladen.

4 Der Kurs

4.27 **a** Milena Svoboda ruft in der Musikschule an. Ordnen Sie zu und hören Sie zur Kontrolle.

- Musikschule Sang & Klang. Sie sprechen mit Frau Friedrich. Was kann ich für Sie tun?

○ 1. d

- Natürlich. Sogar sehr viele. Das ist das beliebteste Instrument bei uns. Haben Sie Grundkenntnisse?

○ 2. ☐

- Na, das ist schon mal gut. Dann müssen Sie in einen Anfängerkurs. Der nächste Kurs beginnt in 14 Tagen.

○ 3. ☐

- Dann in vier Wochen. Die Kurse starten alle 14 Tage.

○ 4. ☐

- 150 Euro. Der Kurs hat vier Stunden pro Woche und geht zwei Monate. Das Buch ist inklusive.

○ 5. ☐

- Ganz einfach: unter www.sangundklang.de finden Sie das Online-Formular. Füllen Sie es aus und Sie bekommen von uns eine Rechnung, die Sie bitte bezahlen. Dann sind Sie fest angemeldet.

○ 6. ☐

- Bitte, gern geschehen. Auf Wiederhören.

a) Nein, leider nicht. Aber eine Gitarre.

b) Vielen Dank. Das werde ich gleich machen. Auf Wiederhören und vielen Dank.

c) Das ist gut. Was kostet der Kurs?

d) Guten Tag, mein Name ist Milena Svoboda. Ich habe Ihr Plakat gelesen und möchte gerne Gitarre lernen. Haben Sie da Kurse?

e) Das geht leider nicht, ich habe noch Prüfungen. Geht es nicht ein bisschen später?

f) Das klingt gut. Wie kann ich mich anmelden?

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ordnen Sie dann zu.

b Variieren Sie den Dialog (Name, Schule, Kurs, Preis, . . .), machen Sie Notizen und üben Sie mit einem Partner / einer Partnerin.

5 In der Musikschule

a Ergänzen Sie das Relativpronomen.

1. Das neue Haus, ... einen großen Garten hat, ist mitten in der Natur.
2. Der Hund, ... Sascha sehr mag, hat viel Platz im Garten.
3. Sofia, ... gerne im Garten arbeitet, ist sehr glücklich über das neue Haus.
4. Anton macht viele Fotos, ... er in einem Fotoalbum sammelt.
5. Die Nachbarn, ... Familie Kulagin schon besucht hat, sind alle sehr nett.

b Bilden Sie Relativsätze.

1. Familie Kulagin hat den Umzug endlich geschafft.
   a) Der Umzug funktionierte gut.
   b) Den Umzug hat Familie Kulagin lange geplant.
   c) Für den Umzug hat sie einen Monat gebraucht.

2. Anton hat für den Umzug eine Firma beauftragt.
   a) Die Firma transportiert alle Möbel.
   b) Die Firma kennt Anton gut.
   c) Über die Firma hat sich Anton im Internet erkundigt.

3. Ein Problem war das alte Klavier.
   a) Das alte Klavier ist sehr schwer und groß.
   b) Sofia liebt das alte Klavier sehr.
   c) Um das Klavier hat sich Sofia Sorgen gemacht.

1. a) Familie Kulagin hat den Umzug, der gut funktionierte, endlich geschafft.
1. b) Familie Kulagin hat den Umzug, den ...

c Welcher Relativsatz passt wo? Verbinden Sie.

1. Die Nachbarn machten ein Geschenk, ...
2. Zur Einweihungsparty kamen viele Gäste,
3. Der Journalist, ..., kommt aus dem gleichen Ort.
4. Der Text, ..., ist sehr interessant.
5. Anton gab der Zeitung ein Interview, ...
6. Hast du die Zeitung, ..., schon gekauft?

a) mit dem ich gesprochen habe
b) in dem er über den Umzug berichtete.
c) für die du dich sehr interessierst
d) die alle das Haus toll fanden.
e) über das sich die Kulagins freuten.
f) den er geschrieben hat

d Schreiben Sie die Sätze zu Ende. Benutzen Sie ein Verb mit Präposition.

~~einladen zu~~

1. Unsere Nachbarn haben eine Party gemacht, ...
2. Wir haben den Nachbarn ein Geschenk mitgebracht, ...
3. Auf der Party waren viele Freunde, ...
4. Einige Freunde erzählten interessante Geschichten, ...
5. Wir waren sehr lange auf der Party, ...

sich unterhalten mit
sich interessieren für
denken an
sich freuen über

1. Unsere Nachbarn haben eine Party gemacht, zu der sie uns eingeladen haben.

6 Aussprache: Vokale trainieren

♫ 4.28 **Lesen Sie die Tabelle. Hören Sie die Wörter und ergänzen Sie die Tabelle.**

Man spricht:	kurz	lang	Beispiele
Vokal + mehrere Konsonanten, z. B. *Wasser*	X		der Sommer,
Vokal + Konsonant + (Vokal), z. B. *sagen*		X	
Doppelvokal, z. B. *See*		X	
i + *e* z. B. *liegen*		X	
Vokal + *h*, z. B. *Jahr*		X	

wohnen • sammeln • wandern • fahren • der Tag
~~der Sommer~~ • spielen • zahlen • gehen • das Paar • lesen • der Brief • die Stelle • legen • der Dienstag •

7 Was machen wir jetzt?

P 4.29–33 **a Sie hören Meinungen von fünf Personen. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 1 bis 5 richtig oder falsch sind. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?**

	R	F
1. Dem Sprecher ist es in der Stadt zu laut und zu stressig.	☐	☐
2. Die Sprecherin glaubt, nur alte Leute leben auf dem Land.	☐	☐
3. Die Familie des Sprechers hat ein Wochenendhaus auf dem Land.	☐	☐
4. Der Sprecher denkt, dass Kinder auf dem Land besser groß werden.	☐	☐
5. Die Familie der Sprecherin fährt gerne mit dem Rad aufs Land.	☐	☐

b Ergänzen Sie die Relativpronomen *wo* oder *was*.

1. Max verlässt die Stadt, wo er viele Jahre gewohnt hat. In dieser Stadt gibt es vieles, ... ihm wichtig ist. Aber alles, ... er jetzt braucht, ist Ruhe.
2. Meine Bekannten machen etwas, ... mich sehr freut. Sie fahren in den Urlaub in ein Häuschen, ... ich auch schon war. Sie haben nämlich das Haus gemietet, ... meine Großeltern gewohnt haben. Der kleine Ort an der Ostsee, ... das Haus steht, ist heute ein beliebtes Urlaubsziel.

c Bilden Sie Sätze.

1. Mein Vater hat ein Wochenendhaus,		wohnen / er / im Sommer /.
2. Das Haus hat etwas,	wo	gefallen / ihm /.
3. Hinter dem Haus gibt es einen Park,		spazieren gehen / er /.
4. Jeden Abend ist er am See,		joggen / er / gerne /.
5. Ich möchte ihm etwas schenken,	was	freuen / ihn / sicher /.
6. In der Nähe gibt es einen Supermarkt,		einkaufen / er / immer /.
7. Er erzählt mir alles,		erleben / er / in seinem Häuschen /.

1. Mein Vater hat ein Wochenendhaus, wo er im Sommer wohnt.

8 Sofias Präsentation

a Schuluniform? – Ergänzen Sie die Redemittel.

Ein weiteres Argument … ist | Meiner Meinung nach | Das Thema meiner Präsentation lautet | Ich bin der Meinung | Ein Vorteil ist | Ein Gegenargument ist

(1) Das Thema … : „Sollen Kinder eine Schuluniform tragen?“

(2) ....., dass das eine gute Idee ist.

(3) ....., dass es in der Schule keinen Streit wegen der Kleidung gibt . (4) ..... für die Schuluniform ....., dass man sich mit seiner Schule verbunden fühlt. Natürlich gibt es auch Nachteile.

(5) ....., dass die Schuluniform oft nicht so bequem ist und die Schüler sie nicht anziehen wollen. (6) ..... gibt es mehr Vor- als Nachteile. Deshalb finde ich es gut, wenn Kinder eine Schuluniform tragen.

b Wählen Sie ein Thema und notieren Sie möglichst viele Vor- und Nachteile.

E-Reader oder Taschenbuch? | Kino oder Fernsehen? | Allein oder gemeinsam lernen?

c Sprechen Sie über Ihr Thema. Nennen Sie Vor- und Nachteile und formulieren Sie Ihre Meinung.

WORTBILDUNG: Steigerung von Adjektiven mit *super, hoch, über* und *extra*

super + teuer	**super**teuer = sehr teuer
hoch + intelligent	**hoch**intelligent = sehr intelligent
über + glücklich	**über**glücklich = sehr glücklich
extra + stark	**extra**stark = sehr stark

super-, *hoch-*, *über-* und *extra-* steigern ein Adjektiv. Diese Adjektive kommen oft in der Werbung vor.

Schreiben Sie mit den Wörtern Sätze und vergleichen Sie im Kurs.

RICHTIG SCHREIBEN: Komma bei eingeschobenem Relativsatz

Lesen Sie die Sätze und setzen Sie – wo nötig – ein Komma.

In diesem Dorf, wo auch meine Großeltern wohnten, habe ich in meiner Kindheit gelebt. Die Stadt in der ich heute wohne gefällt mir aber viel besser. Dort kann man fast alles was man möchte in der Freizeit machen. Das Auto das ich mir letzten Monat gekauft habe braucht man hier gar nicht. Die Straßenbahn die direkt vor unserer Tür hält fährt alle 20 Minuten. Die Tickets die man für eine Fahrt braucht kann man auch in der Bahn kaufen. Alles was man dafür braucht sind Münzen.

Relativsätze, die in einen anderen Satz eingeschoben werden, werden mit Kommas abgetrennt.
Der kleine Ort an der Ostsee, wo ich geboren wurde, ist ein beliebtes Urlaubsziel.

Mein Deutsch nach Kapitel 14

Das kann ich:

Vermutungen ausdrücken

Was passiert auf den Bildern? Schreiben Sie Vermutungen.

Ich nehme an, dass ...
Vermutlich ...
Vielleicht ...

über Freizeit sprechen

- Was?
- Wann / Wie oft?
- Mit wem?
- Wo?

Fragen und antworten Sie.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich gehe gern schwimmen.

Und wo ...?

ein Telefongespräch führen

Sie wollen weiter Deutsch lernen und rufen eine Sprachenschule an. Notieren Sie zuerst drei Fragen und sprechen Sie dann.

Volkshochschule, guten Tag.

Guten Tag, ich möchte ...

Moment, ich verbinde Sie ...

ein Thema präsentieren

- Einleitung
- Vor- und Nachteile
- eigene Erfahrungen
- Situation in meinem Heimatland
- Schluss

Notieren Sie für die Teile Ihrer Präsentation mögliche Redemittel.

Das Thema meiner Präsentation ist ...

www → B1/K14

Das kenne ich:

n-Deklination

Nom.	der Kollege	der Journalist
Akk.	den Kollegen	den Journalisten
Dat.	dem Kollegen	dem Journalisten
Gen.	des Kollegen	des Journalisten

Zur n-Deklination gehören **maskuline Nomen** mit der Endung:
-e (der Kollege), **-ist** (der Polizist), **-ent** der Student,
-ant (der Praktikant), **-at** (der Kandidat).
Auch: der Mensch, der Herr, der Nachbar

Relativsätze mit Präposition

Der Kurs, für den Sie Ihren Sohn angemeldet haben, findet nicht statt.

Der Schüler, dem ich die Trompete gezeigt habe, ist krank.

Relativpronomen im Dativ

dem
dem
der
denen

Relativsätze mit *wo* und *was*

In der Stadt, wo (= in der) die Parkplätze knapp sind, blockiert das Auto die Straßen.
Das Parkhaus, wo (= in dem) es immer freie Plätze gibt, ist ganz neu.
Alles, was man tun muss, ist einen Vertrag abzuschließen.

in der / in dem = **WO**

alles / etwas / das, ... + **WAS**

HALTESTELLE

1 Kennen Sie D-A-CH?

a Sie sehen Fotos vom Tempelhofer Feld in Berlin. Was sehen Sie? Was vermuten Sie?

A

B

C

4.34 **b** Sie hören eine Radiosendung. Was erfahren Sie über das Tempelhofer Feld früher und heute? Was machen die Personen dort? Machen Sie Notizen und vergleichen Sie. Hören Sie noch einmal zur Kontrolle.

c Kennen Sie ähnliche Projekte? Berichten Sie.

2 Sprechtraining

a Nachfragen und wiederholen – Oft versteht man etwas nicht genau und muss nachfragen. Sprechen Sie zu zweit. Person A liest die Situation vor. Person B fragt nach oder wiederholt, was sie verstanden hat. Person A bestätigt die Information. Tauschen Sie dann die Rollen.

1.

Das Büro von Frau Müller ist im zweiten Stock, gleich links neben der Treppe. Die Treppe nach oben ist hier rechts hinter der Informationstafel.

2.

Der Gitarrenkurs für Ihren Sohn beginnt dann am Montag, den 14. Oktober um 16:15 Uhr. Aber bitte seien Sie schon etwas früher da, am besten schon kurz vor vier.

3.

Der Zug fährt um 16:35 Uhr von Gleis 3 und ist um 20:11 Uhr in München. In Ulm müssen Sie umsteigen. Ihr Anschluss fährt dort von Gleis 8.

Nachfragen

Entschuldigung, habe ich Sie richtig verstanden? …
Haben Sie gesagt, …?
Also, ich muss …
Sie haben gesagt, … Stimmt das?

Entschuldigung, habe ich Sie richtig verstanden? Ich gehe …

Ja, gehen Sie …

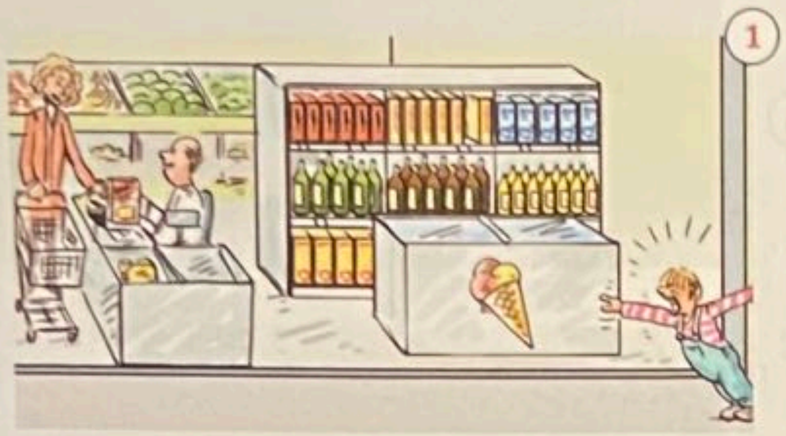
Fragen Sie nach, wenn Sie nicht ganz sicher sind, ob Sie etwas richtig verstanden haben. Wiederholen Sie, was Sie verstanden haben, und bitten Sie um Bestätigung.

b Schreiben Sie selbst Situationen wie in 2a und spielen Sie sie.

3 Spielen und wiederholen

Arbeiten Sie zu zweit oder in kleinen Gruppen. Suchen Sie ein Bild aus und bereiten Sie dazu eine Aktivität vor: Monolog, Dialog, Pantomime, Beschreibung ... Präsentieren Sie Ihre Aktivität im Kurs. Die anderen raten, welches Bild dazu passt.

1



2

3

4

5

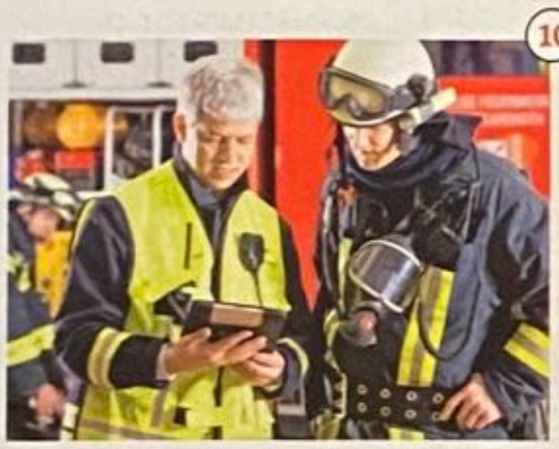
6

7

8

9

10



11

12

13

14

15

Hm, ich bastle ja gerne, aber das ist mir jetzt zu viel. Heute habe ich schon acht Stunden lang Autos repariert, ich würde jetzt lieber Feierabend machen.

Das ist bestimmt Bild 11. Der Mann ist Automechaniker und repariert jetzt noch Fahrräder für ein soziales Projekt. Heute hat er aber keine Lust mehr.

TESTTRAINING

1 Lesen – Verzeichnisse verstehen

P DTZ

→ Lesen Sie die Aufgaben genau.

→ Überlegen Sie: Welche Wörter in den Aufgaben passen zu Wörtern auf der Informationstafel?

→ Beispiel: *Sie brauchen Hilfe auf den Ämtern – Integrationslotsen.*

→ Sie müssen nicht jedes Wort auf der Informationstafel verstehen.

⚠ Auf der Informationstafel sind manche Wörter ähnlich, passen aber nicht.
Beispiel: *Hilfe auf den Ämtern – Hilfen für Alleinerziehende.*

→ Sie finden eine Aufgabe schwer? Dann machen Sie zuerst die anderen Aufgaben!

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Sie sind im Bürgerbüro Ihrer Stadt. Lesen Sie die Aufgaben 1–5 und den Raumplan.
In welchen Raum (a, b oder c) gehen Sie?

Beispiel

0 Sie sind neu in Deutschland und brauchen Hilfe auf den Ämtern.
~~a~~ Raum 10
b Raum 11
c anderer Raum

1 Sie brauchen einen Kindergartenplatz für Ihren Sohn.
a Raum 01
b Raum 03
c anderer Raum

2 Sie möchten ehrenamtlich mit Kindern arbeiten.
a Raum 12
b Raum 13
c anderer Raum

3 Sie brauchen einen Reisepass für Ihre Tochter.
a Raum 01
b Raum 13
c anderer Raum

4 Sie möchten, dass Ihr Schulabschluss auch in Deutschland gültig ist.
a Raum 02
b Raum 12
c anderer Raum

5 Sie warten schon lange und haben Durst.
a Raum 02
b Raum 11
c anderer Raum

Bürgerbüro: Raumplan

Raum	Unser Service für Sie:
13	Personaldokumente – Familienstandsurkunden – eingetragene Lebenspartnerschaften – Namensänderungen – Eheschließungen – Führungszeugnisse – Gewerberegister – Gewerbescheine
12	Leitung des Bürgerbüros – Bürgerengagement – Städtepartnerschaften – Büchereien – Museumsverwaltung – Volkshochschulverwaltung – Kulturförderung – Bäderverwaltung
11	Sozialstation – Seniorenbetreuung – Frauenbüro – Gesundheitsvorsorge – amtsärztliche Bescheinigungen – Einschulungsuntersuchungen – Elterngeld – Hilfen für Alleinerziehende – Getränkeautomat
10	Einbürgerung – Arbeitserlaubnis – Aufenthaltserlaubnis – Niederlassungserlaubnis – Familiennachzug – Verpflichtungserklärungen – Integrationslotsen
03	Stadtentwicklung – Bauamt – Parkverwaltung – Gartenamt – Friedhofsverwaltung – Verkehrsplanung – Anwohnerparkausweise – KFZ An- und Abmeldung – Taxilizenzen – Internationale Führerscheine
02	Sozialwohnungen – Wohngeld – Hundesteuer – Sperrmüll – Anmeldung von Mülltonnen – Stadtreinigung – Wasserbetriebe – Grundsteuer – Steuerkarten – Fundsachen – Beratung: Anerkennung von ausländischen Zeugnissen
01	Jugendamt – Schulen – Ganztagesbetreuung – Tagesmütter/Tagesväter – Krippen – Kindergärten – Kinderferienprogramm – Musikschulverwaltung

2 Sprechen – ein Thema präsentieren

P Goethe/ ÖSD

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.	**Mitarbeit in Vereinen** Gemeinsam sinnvoll die Freizeit gestalten!	*Ich möchte über das Thema „Mitarbeit in Vereinen" sprechen.*
Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.	**Mitarbeit in Vereinen** Meine persönlichen Erfahrungen	*Zuerst berichte ich von meinen persönlichen Erfahrungen, dann …* *Ich persönlich habe die Erfahrung gemacht, dass …*
Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland oder einem anderen Land und geben Sie Beispiele.	**Mitarbeit in Vereinen** Die Rolle von Vereinen in meinem Heimatland	*Als ich neu in Deutschland war, …* *Bei uns in … ist das so: …*
Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.	**Mitarbeit in Vereinen** Vor und Nachteile von Vereinen & meine Meinung	*Positiv an der Mitarbeit in Vereinen ist … Aber man darf nicht vergessen, dass es folgende Nachteile gibt: …*
Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.	**Mitarbeit in Vereinen** Abschluss & Dank	*Vielen Dank fürs Zuhören.* *Haben Sie noch Fragen dazu?*

So können Sie üben:

ÅÅ

a Ergänzen Sie die Notizen oben und halten Sie dann die Präsentationen. Person A präsentiert das Thema *Mitarbeit in Vereinen*, Person B das Thema *Ist Kinderbetreuung Frauensache?*

b Bearbeiten Sie gleich im Anschluss auch Aufgabe 3. Die Redemittel unten helfen.

3 Sprechen – über ein Thema sprechen

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

P Goethe/ ÖSD

Nach Ihrer Präsentation:

Reagieren Sie auf die Rückmeldung und Fragen der Prüfer/innen und des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin.

Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin:

a Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war usw.).

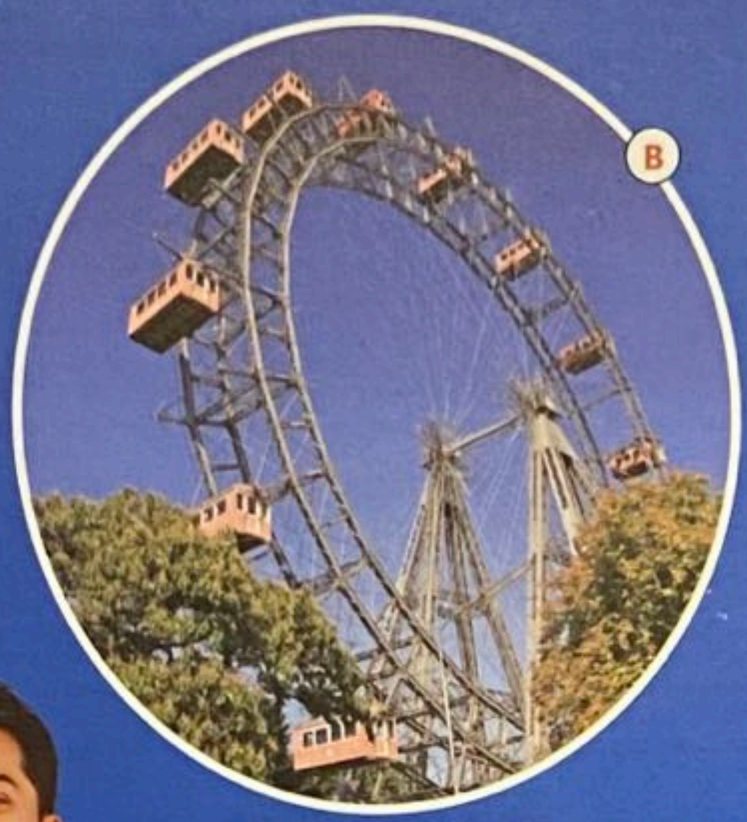
b Stellen Sie auch eine Frage zur Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

eine Rückmeldung geben	**Fragen stellen**	**Fragen beantworten**
Deine/Ihre Präsentation war sehr interessant. Besonders spannend fand ich die Informationen über …	Ich würde gerne wissen, wie … Kannst du / Können Sie mir noch etwas über … erzählen? Mich interessiert noch …	Also, das ist so: … Darüber weiß ich leider auch nichts. Bei uns ist es üblich, dass …

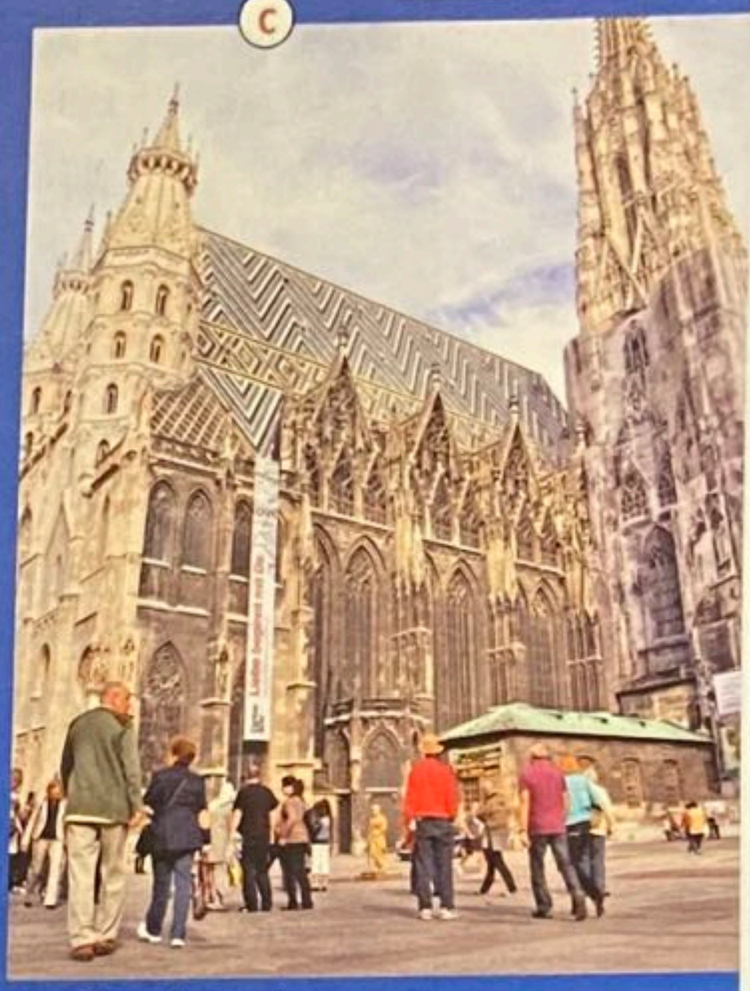
Weltstadt Wien

15

die Karlskirche



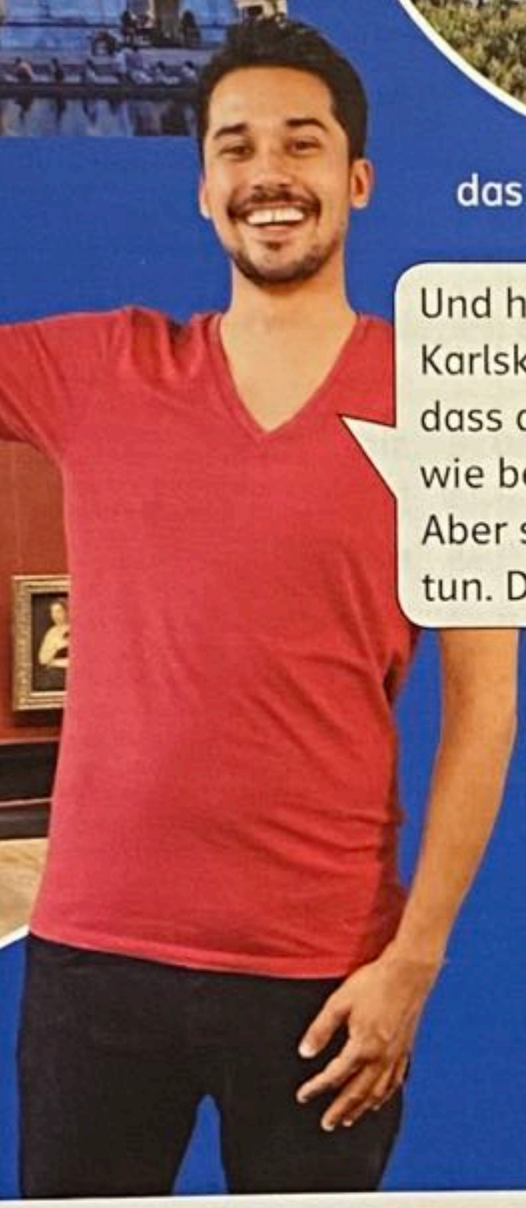
das Riesenrad am Prater



der Stephansdom

das Kunsthistorische Museum

der Naschmarkt



Und hier sehen Sie die Karlskirche. Manche glauben, dass die Säulen rechts und links wie bei einer Moschee aussehen. Aber sie haben damit nichts zu tun. Die Karlskirche wurde …

K15-1 **1 Stadtführung**

4.35 **a** Sehen Sie die Fotos an und hören Sie zu. Über welche Sehenswürdigkeiten spricht Faris Chalid?

4.35 **b** Hören Sie noch einmal. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	R	F
1. Er zeigt nicht nur die touristischen Highlights von Wien.	☐	☐
2. Faris Chalid ist in Wien geboren.	☐	☐
3. Die Karlskirche ist heute eine Moschee.	☐	☐
4. Im Kunsthistorischen Museum gibt es sehr alte Kunstwerke.	☐	☐
5. Auf dem Naschmarkt kann man Lebensmittel aus aller Welt kaufen.	☐	☐

c Sprechen Sie über eine Sehenswürdigkeit, die Sie kennen.

Ich war mal in Bremen und Bremerhaven. Das hat mir sehr gefallen. Ich erinnere mich vor allem noch an das Denkmal für die „Bremer Stadtmusikanten“ und an das „Auswandererhaus“.

2 Ben besucht Wien.

a Lesen Sie die Aussagen und dann die E-Mails. Korrigieren Sie die Aussagen 1 bis 4.

1. Ben zieht nach Wien um.
2. Faris empfiehlt Ben ein gutes Hostel.
3. Faris arbeitet im Kaffeehaus.
4. Ben kennt Wien sehr gut.

Hallo Faris,
stell dir vor, ich komme nach Wien. Ich will diesmal im Juli vier Wochen freinehmen, weil ich in dieser Zeit einen Kurs in Wirtschaftsdeutsch in Wien machen kann. Der Kurs fängt am dritten an und dauert bis zum 31. Juli. Er geht tagsüber immer von 10 bis 17 Uhr, aber mittwochs und am Wochenende habe ich Zeit.
Da können wir ja vielleicht ab und zu etwas zusammen machen, wenn du auch Zeit hast.
Ich suche auch noch eine preiswerte Unterkunft. Kannst du mir eine empfehlen? Tipps für Aktivitäten hast du bestimmt auch, so wie ich dich kenne. Oder?
Liebe Grüße
Ben

Hallo Ben,
du kommst tatsächlich? Das ist ja krass. Ich freue mich riesig. Auch Hannes freut sich darauf, dich kennenzulernen, weil ich ihm schon so viel von dir erzählt habe.
Ich kenne natürlich gute Hostels in Wien, aber du kannst doch gerne bei uns wohnen. Weißt du schon genau, wann du kommst? Dann könnten wir schon mal ein paar Aktivitäten planen. Je früher desto besser. Riesenrad am Prater, Kaffeehaus, Beisl, ... sind sowieso klar. Aber es gibt noch viel mehr. Du wirst professionell betreut ☺. Ich arbeite nämlich seit drei Monaten als Stadtführer, sodass ich mich sowohl im touristischen Wien als auch im alltäglichen Wien ziemlich gut auskenne.
Bis bald
Faris

b Verbinden Sie die Sätze und markieren Sie die Verben in a bis f. Schreiben Sie die Konnektoren in die Tabelle.

1. Ben nimmt sich frei,
2. Ben hat wenig Geld,
3. Ben möchte mit Freunden ausgehen,
4. Ben sagt,
5. Ben möchte Riesenrad fahren
6. Ben liebt Clubs,

a) **aber** sie sind sehr teuer.
b) **und** er will in Clubs gehen.
c) **wenn** er Zeit hat.
d) **weil** er einen Kurs machen will.
e) **dass** der Kurs am 3. Juli anfängt.
f) **deshalb** freut er sich über die Einladung von Faris.

FOKUS Konnektoren (G)

Hauptsatz + Konnektor + Hauptsatz

aber ....., ..., oder, denn

Hauptsatz + Konnektor + Nebensatz

....., ..., ..., obwohl

Hauptsatz + Konnektor + Hauptsatz (Inversion)

....., trotzdem

UND SIE?

Schreiben Sie über Ihre Urlaubspläne. Benutzen Sie dabei die Konnektoren aus 2b. Wählen Sie.

Wien oder **Eine andere Stadt**

Urlaub machen — (nicht) viel Geld/Zeit haben
mit ... fahren — nach ... fahren — in die Oper / ins Theater gehen
in einen/ein/eine ... gehen — den/das/die ... besuchen/besichtigen
auf dem Markt einkaufen — sich (nicht) für ... interessieren

Ich möchte nach Wien fahren, deshalb nehme ich im Mai Urlaub. Ich will in die Oper gehen, obwohl das sehr teuer ist ...

3 Faris, Hannes und Ben machen einen Plan.

4.36 **a** **Ankunft in Wien – Hören Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen.**

1. Wie war Bens Zugfahrt?
2. Wann beginnt Bens Kurs?
3. Wann hat er Freizeit?
4. Was hat Faris vorbereitet?

b **Lesen Sie die Veranstaltungshinweise. Finden Sie für die Wünsche 1 bis 5 je ein passendes Angebot. Für einen Wunsch gibt es kein Angebot. Markieren Sie mit X.**

1. Faris mag Filme. .....
2. Ben interessiert sich für Literatur. .....
3. Hannes geht gerne einkaufen. Er liebt exotisches Essen. .....
4. Faris möchte reiten lernen. .....
5. Ben will sowohl ein bisschen Kultur erleben als auch im Café entspannen. .....

A

Spanische Hofreitschule Wien

„Hohe Schule" der Reitkunst
Seit über 430 Jahren unverändert.
Nächste Vorführung:
Samstag 11 Uhr
Karten 35–110 Euro

B

MuseumsQuartier Wien

Einer der größten Museumsorte der Welt

KunstMusikTanzTheater
CafésRestaurantsShops

Hier geht immer irgendwo irgendetwas.

C

Schnitzel Curry Indien
Paradeiser Wien
Naschmarkt **Wein** **Italien**
Gastfreundlichkeit
Ananas Käse **Zucker** Wachau
Kuba Costarica
Frankreich Gästewelt

D

Jahrmarkt, Ort nostalgischer Träume, grüne Oase – und dann das Riesenrad: berühmtestes Wiener Wahrzeichen. Der **Prater** hat von März bis Oktober Saison, das Riesenrad dreht sich immer.

E

Hotel Europa

„Das Hotel Europa ist ein reicher Palast und ein Gefängnis."

Ein Theaterstück nach dem Roman "Hotel Savoy" von Joseph Roth
Akademietheater Wien
Beginn: 19:30 Uhr
Karten: 5,50–65,00 €

F

Top-Unterhaltung im
Donau Plex Cineplexx
mit 13 hochmodernen, komplett digitalisierten Sälen (8 mit neuester 3D-Technik)
IMAX®- Kino
Top-Location für Cineasten.

4.37 **c** **Hören Sie das Gespräch. Über welche Aktivitäten in den Anzeigen sprechen die drei Freunde?**

4.37 **d** **Hören Sie noch einmal. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?**

	R	F
1. Hannes war schon in der Hofreitschule.	☐	☐
2. Faris empfiehlt, am Sonntagnachmittag in den Prater zu gehen.	☐	☐
3. Faris muss am Sonntagnachmittag arbeiten.	☐	☐
4. Ben spricht gut Arabisch.	☐	☐

e **Besichtigungen – Wählen Sie.**

Sie fahren zu zweit nach Wien. Planen Sie Ihre Aktivitäten für ein Wochenende. Berücksichtigen Sie die Anzeigen oben.

Ich würde gern am Samstag zuerst …

Ach nein, lass uns doch morgens …

oder

Ihre Freunde besuchen Sie in Ihrer Stadt. Machen Sie Vorschläge für Aktivitäten am Wochenende.

Ich schlage vor, dass …

Wie wäre es mit dem Tierpark?

K15–2

4 Naschmarkt

a Lesen Sie die Informationen. Ergänzen Sie die Fragen. Fragen Sie sich dann gegenseitig.

Stichworte zum Wiener Naschmarkt
- Historischer Markt im Zentrum von Wien (seit dem 18. Jahrhundert).
- Multikulturelles Flair: Der Naschmarkt erinnert daran, dass in Wien „der Balkan beginnt".
- 170 Verkaufsstände und Geschäfte
- Am Samstag werden die permanenten Stände durch weitere Bauernstände ergänzt.
- Türkische, griechische, asiatische, italienische, marokkanische und österreichische Lokale und Imbissstände
- Lebensmitttel aus aller Welt: Sie finden heimisches Obst und exotische Früchte, frisches Gemüse, regionale Backwaren zusammen mit arabischem Fladenbrot und türkischem Kaffee, frischen Fisch und leckeres Ziegenfleisch.

Wie alt ist … ?

Woher kommen … ?

Wie viele …?

Wann …?

…

b **Welche Adjektive aus dem Text passen zu diesen Ausdrücken?**

mit langer Geschichte • viele Kulturen • die ganze Zeit • zu Hause • von weit her und unbekannt • schmeckt gut

Ein historischer Markt ist ein Markt mit langer Geschichte.

c **Markieren Sie im Text in 4a die Adjektivendungen. Ergänzen Sie dann die Tabelle.**

G

FOKUS **Adjektive ohne Artikel**

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nom.	der historische**r** Markt	das kulturelle**…** Flair	die indische Papaya	die exotisch**…** Früchte
Akk.	den historische**…** Markt	das kulturelle**…** Flair	die indische Papaya	die exotisch**…** Früchte
Dat.	dem historische**…** Markt	dem kulturelle**…** Flair	der indischer Papaya	den exotische**…** Früchten

😊 Die Adjektivendungen sind wie beim bestimmten Artikel.

d **Marktspiel – Was haben Sie zu verkaufen? Schreiben Sie Schilder. Spielen Sie im Kurs.**

Heute im Angebot:
wertvoller Fernseher
alte Armbanduhr
billiges Bett
fast neue Autoreifen

Mittagstisch
mexikanischer Pfannkuchen mit scharfer Soße
preiswerter Salat mit frischen Tomaten

Das ist ja echt ein toller Fernseher.

Ganz billig. Nur 1000 Euro.

Was? Das ist viel zu teuer!

UND SIE?

Märkte bei Ihnen – Was finden Sie interessant? Was kaufen Sie dort ein?

5 Tram Linie 1 und 2 in Wien

4.38 **a** Hören Sie das Telefongespräch und notieren Sie die Orte. Finden Sie die Orte auf dem Stadtplan.

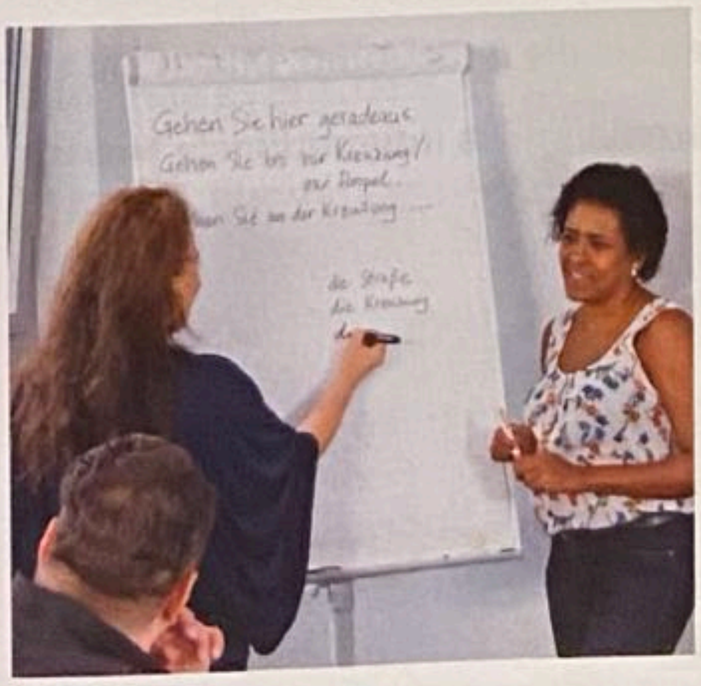
b Beantworten Sie die Fragen.

1. Wo steigt die Gruppe in die Linie 1?
2. Welche Straße läuft die Gruppe auf dem Weg zum Stephansdom entlang?
3. Was wollen Ben, Faris und Hannes später machen?

c Sehen Sie die Bilder oben an. Ergänzen Sie die Sätze mit *entlang*, *gegenüber* und *um ... herum*.

1. Die Linien 1 und 2 fahren ..... das Zentrum von Wien .....
2. Die Linie 1 fährt auch den Burgring .....
8 3. ..... dem *Kunsthistorischen Museum* ist das *Naturhistorische Museum*.

d Sammeln Sie Redemittel und Wörter für Wegbeschreibungen. Machen Sie eine Liste an der Tafel.



Gehen Sie hier geradeaus.
Gehen Sie bis zur Kreuzung / zur Ampel.
Gehen sie an der Kreuzung ...
die Straße
die Kreuzung

e Am Stephansdom fragt Sie jemand „Wie komme ich zum/zur ...?“ Beschreiben Sie den Weg.

6 Neue Wiener

a Lesen Sie den Text. In welchen Kulturen ist Ased Said zu Hause? Wie fühlt Sie sich dabei?

Forum Suche

Ased Said

Über die Hälfte der Wiener hat Migrationshintergrund

Seit vielen Jahrhunderten ist Wien eine Stadt, in der viele Kulturen zusammenleben. Heute ist jeder zweite Wiener entweder selbst im Ausland geboren oder ein Elternteil ist nicht in Österreich geboren. Es gibt tausende von Geschichten und alle sind unterschiedlich. Hier die Geschichte von Ased Said.

Ased Said: Ich bin eine ägyptische Wienerin. Als meine Familie nach Wien kam, war ich drei Monate alt. Mein Papa, der in Luxor Lehrer war, arbeitete in den ersten Jahren in Wien als Kellner. Später hat er ein Restaurant aufgemacht. Ich bin als ägyptisch-österreichisches Mädchen aufgewachsen. Wenn ich zu Hause bin, lebe ich innerhalb der ägyptischen Kultur, spreche Arabisch und bin die ägyptische Tochter. Draußen im Leben jedoch spreche ich Deutsch und lebe in der österreichischen (Wiener) Kultur. Ich muss mit zwei Kulturen klarkommen. Deshalb muss ich dauernd überlegen, wie meine Familie mein Verhalten sieht und ob sie es verurteilt oder akzeptiert. Einerseits möchte ich meine Eltern nicht unglücklich machen, andererseits bin ich Wienerin und will als Wienerin leben, mich mit Dingen beschäftigen, die mir Spaß machen. Ich liebe die Kneipen in Wien, das Essen, das internationale Flair der Stadt mit ihren vielen Kulturen und der langen Geschichte. Ich mag es, dass die Leute ganz entspannt miteinander umgehen können, ohne sich zu beschränken.
Nach der Haupt- und Handelsschule habe ich eine Berufsausbildung gemacht. Zurzeit arbeite ich als Fachfrau für Export in einer Firma, die mit Lebensmitteln aus aller Welt handelt. Ich liebe meinen Beruf, meine Freunde und meine Familie. Meine Familie wartet schon lange darauf, dass ich heirate und Nachwuchs bekomme, aber ich möchte nicht. Die ägyptischen Familien bleiben oft unter sich. Für viele ist die Familie der Mittelpunkt ihres Lebens, aber ich will raus.
Es ist schwierig für uns junge Leute, unseren Weg zu finden. Immer wenn ich in Luxor bin, habe ich das Gefühl, dass ich dort von den Menschen wirklich warmherzig aufgenommen werde, und trotzdem bin ich danach wieder froh, in Wien zu sein. Es hängt davon ab, mit wem ich persönlich zu tun habe, ob ich mich in Wien oder Luxor zu Hause fühle oder nicht.
2014 hat meine Familie die österreichische Staatsbürgerschaft angenommen.

b **Lesen Sie noch einmal. Kreuzen Sie an: Sind die Aussagen 1 bis 6 richtig oder falsch?**

	R	F
1. In Wien leben seit 100 Jahren Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.	☐	☐
2. Die Mehrheit der Einwohner von Wien hat Migrationshintergrund.	☐	☐
3. Nach der Schule hat Ased Said studiert.	☐	☐
4. Für Ased Said sind sowohl ihr Beruf als auch ihre Familie wichtig.	☐	☐
5. Sie möchte bald heiraten.	☐	☐
6. Sie fühlt sich sowohl in Wien als auch in Kairo wohl.	☐	☐

c **Wortschatzarbeit – Suchen Sie diese Ausdrücke in 6a. Klären Sie die Bedeutung. Bilden Sie eigene Sätze.**

aufwachsen • innerhalb • draußen • klarkommen mit • verurteilen • das internationale Flair • unter sich bleiben • der Nachwuchs • warmherzig

UND SIE?

In mehreren Kulturen leben – Was ist positiv? Was ist schwierig? Erzählen Sie.

+	–
viele Möglichkeiten	Konflikte
...	...

Mir geht es wie Ased. Ich mag meine Heimat, aber ich lebe auch gern hier.

Seit ich in Deutschland lebe, habe ich ganz neue Musikstile kennengelernt. Ich finde das spannend.

7 Kleiner Sprachkurs – Wiener Wörter

4.39 **a** Hören Sie den Anfang des Vortrags. Worum geht es?

4.40 **b** Sehen Sie die Szenen an. Hören Sie zu und nummerieren Sie die Szenen in der Reihenfolge des Hörtextes.

A ☐

B ☐

C ☐

c Zu welchen Wörtern in 7b passen diese Wörter aus dem Standarddeutschen?

ein wenig — sehr gut — Kartoffelsalat — Kaffee mit Milch — Schlagsahne — Frikadelle — langweilig / wenig gewürzt

4.41 **d** Aussprache: Wienerisch – Sie hören neun Wiener Wörter und dazu einen Beispielsatz. Markieren Sie das passende standarddeutsche Wort.

1. Bahnsteig – Baustelle
2. Baum – Bahn
3. hundert – Hund
4. Vogel – Vokal
5. Ferne – Pferde
6. gehen Sie – sehen Sie
7. fallen – folgen
8. haßen – heißen
9. vorn – fahren

VORHANG AUF

A Kaffeehausgespräche

Sie sitzen zu viert im Café und sprechen über Leben und Leute in Ihrer Stadt. Bereiten Sie das Gespräch in der Gruppe vor. Machen Sie Notizen und spielen Sie dann ein Gespräch oder mehrere Gespräche.

B Besuch von Freunden

Planen Sie Aktivitäten mit Ihrem Besuch in Ihrer Stadt oder Region.

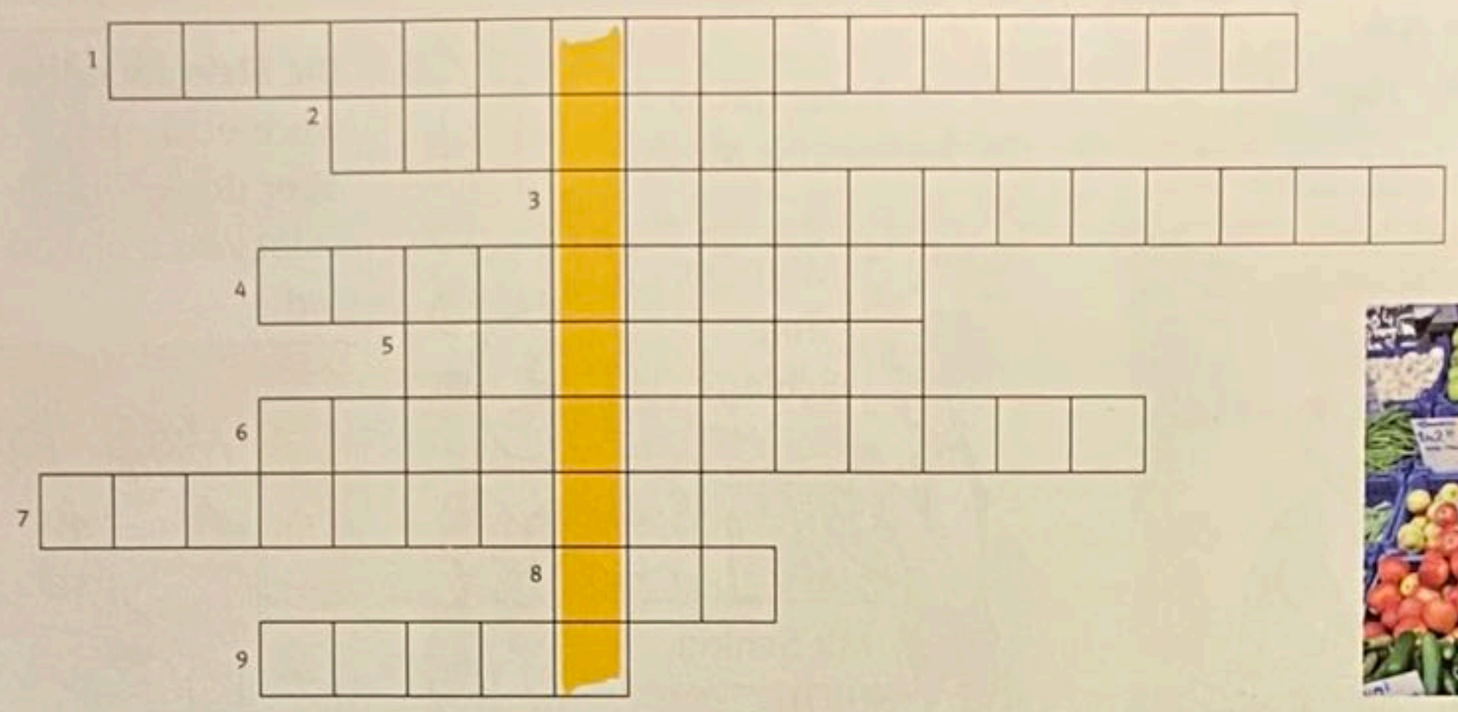
- Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r notiert Ideen.
- Vergleichen Sie Ihre Ideen. Stellen Sie dann ein Programm mit fünf Punkten zusammen.
- Präsentieren Sie Ihr Programm im Kurs.

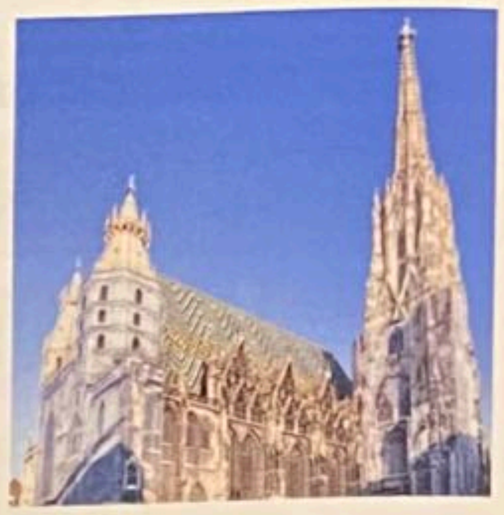
Milchkaffee bei …
Ausflug zu …

ÜBUNGEN

1 Stadtführung

Lösen Sie das Kreuzworträtsel.





1. So nennt man einen berühmten Ort in einer Stadt, z. B. ein bekanntes oder besonders schönes Gebäude.
2. An diesem Ort kann man wichtige Kunst oder besondere Gegenstände sehen.
3. Das sind Dinge, die man essen oder trinken kann.
4. Das ist z. B. ein Bild von einem bekannten Maler.
5. Das ist ein Gebäude, in dem Muslime zusammenkommen.
6. Bei so einem Spaziergang lernt man viel über eine Stadt und ihre Geschichte.
7. Es steht im Wiener Prater und ist sehr berühmt.
8. So nennt man eine große Kirche.
9. An diesem Ort kann man frisches Obst und Gemüse kaufen.

Lösungswort: So nennt man eine Stadt, die international bekannt und wichtig ist.

2 Ben besucht Wien.

a Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Wörtern und Ausdrücken.

~~sich freinehmen~~

ab und zu　　ein paar　　Wirtschaftsdeutsch　　sich auskennen　　Unterkunft　　Stadtführer

1. Ben *nimmt sich* im Juli vier Wochen *frei*.
2. Er möchte in Wien einen Kurs in ..... machen.
3. Sein Freund Faris lebt in Wien und er ..... dort gut .....
4. Ben fragt, ob Faris ihm eine preiswerte ..... empfehlen kann.
5. Er möchte Faris auch gerne treffen und ..... etwas mit ihm machen.
6. Faris arbeitet als ..... und zeigt Touristen Wien.
7. Natürlich hat er sofort auch ..... gute Ideen für Bens Besuch.

b Schreiben Sie Sätze mit *und, oder, aber, denn*. Vergleichen Sie im Kurs.

1. ich / fahren / im Sommer / nach Wien	und	mitkommen / meine Freundin Caroline / .
2. besuchen / wir / den Prater	oder	du / auf den Naschmarkt / möchten / ?
3. Ben / können / bei Faris / wohnen / ,	aber	nicht immer / Zeit haben / Faris / für ihn / .
4. Faris / erzählen / Ben / viel über Wien / ,	denn	als Stadtführer / er / arbeiten / .
5. Wien / sein / eine interessante Stadt / ,		viel unternehmen / man / kann / dort / .
6. viele Touristen / besichtigen / den Dom / ,		sein / er / weltberühmt / .

1. Ich fahre im Sommer nach Wien und meine Freundin Caroline kommt mit.

c Ergänzen Sie die Nebensätze.

Wir sind losgefahren. ~~Das ist interessant.~~ Wir bekommen gute Plätze.

Wir haben auf der Reise gute Freunde getroffen. Das Wetter ist gut.

Ich habe die Leute nicht so gut verstanden.

1. Ich reise gerne in eine neue Stadt, weil *das interessant ist.*
2. Eine Stadt kennenzulernen macht viel Spaß, wenn .....
3. Ich habe mich in Wien sehr wohl gefühlt, obwohl .....
4. Die Theaterkarten haben wir schon früh gekauft, damit .....
5. Ich habe einen Reiseführer gekauft, bevor .....
6. Es war schön, dass .....

d Ordnen Sie zu und schreiben Sie Sätze mit *deshalb* oder *trotzdem*.

1. Das Wetter ist heute gut.
2. Auf dem Naschmarkt sind am Nachmittag viele Touristen.
3. Der Prater ist sehr teuer.
4. Die Wohnung von Faris ist nicht sehr groß.
5. Faris arbeitet als Stadtführer.

a) Wir wollen Riesenrad fahren.
b) Ben kann bei ihm übernachten.
c) Wir brauchen keinen Regenschirm.
d) Er kennt sich in Wien gut aus.
e) Wir gehen lieber morgens hin.

1. c) Das Wetter ist heute gut, deshalb brauchen wir keinen Regenschirm.

e In der E-Mail sind acht Fehler (Verbkonjugation und Verbstellung). Markieren und korrigieren Sie sie.

Liebe Joanna,

wie geht es dir und deiner Familie? Habt Antonia ihre Prüfungen bestanden?

Uns geht es gut. Jetzt haben wir ja bald Urlaub und wollen Marco und ich in die Berge fahren und dort wandern. Ich freue mich schon riesig darauf!

Wir vorhaben, mit dem Zug nach Zürich zu fahren. Du weißt ja, wir haben kein Auto. Ich fahre auch sehr gerne Zug, obwohl ist es leider sehr teuer.

Zuerst wollen wir ein paar Tage die Stadt besichtigen. Ich war noch nie in Zürich, aber habe ich gehört, dass die Stadt sehr schön ist. Und unsere Unterkunft liegt direkt am See! Danach geht es dann in die Berge. Wir will mit dem Rucksack eine Woche lang von Hütte zu Hütte wandern. Marco hat die Tour für uns organisiert. Das wird sicher schön. Ich hoffe nur, dass das Wetter auch gut ist.

Was ihr macht im Sommer?

Schreiben mir bald!

Liebe Grüße

Annika

1. *Hat*
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....
7. .....
8. .....

3 Faris, Hannes und Ben machen einen Plan.

P

a Sie hören fünf kurze Texte. Sie hören die Texte zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1 bis 5 richtig oder falsch sind. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

4.42–46

	R	F
1. Die U-Bahn-Linie 1 hält in der Nähe des Naschmarkts.	☐	☐
2. In Wien regnet es am Nachmittag.	☐	☐
3. Die Theaterkasse hat am Samstagnachmittag geöffnet.	☐	☐
4. Das Zugrestaurant ist in Wagen 25.	☐	☐
5. Alle Sonderangebote gibt es bis morgen.	☐	☐

4.47

b Besuch in Heidelberg – Ergänzen Sie das Telefongespräch. Hören Sie zur Kontrolle.

Das finde ich eine gute Idee — alle deine Vorschläge gefallen mir sehr gut — dazu habe ich eigentlich keine Lust — Ich hätte Lust — ~~ich schlage vor, dass~~ — Ich würde lieber — Wir könnten

● Super, dass du mich in Heidelberg besuchen kommst! Ich habe auch schon ein paar Ideen, was wir machen könnten, wenn du da bist.

○ Oh, ja? Lass hören.

● Also, (1) *ich schlage vor, dass* wir zuerst zum Schloss gehen und von dort aus den Blick auf die Altstadt genießen.

○ (2) ..... ! Hoffentlich ist das Wetter gut!

● (3) ..... danach in der Altstadt etwas essen gehen. Da gibt es viele gemütliche Kneipen.

○ Super, das machen wir!

● Schwimmst du gerne? (4) ....., mit dem Fahrrad an einen See zu fahren und dort zu schwimmen. Das könnten wir am Sonntag machen.

○ Schwimmen? Nein, (5) ..... . (6) ..... wandern gehen. Ich habe gehört, dass der Königsstuhl sehr schön ist.

● Okay, und wenn es zu heiß ist oder wir zu müde sind, nehmen wir einfach die Bergbahn.

○ Prima, (7) ..... ! Ich freue mich schon sehr!

● Ich mich auch! Wann kommt dein Zug an?

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ergänzen Sie dann.

c Was möchten Sie machen? Schreiben Sie Vorschläge für das Wochenende. Vergleichen Sie im Kurs.

1 Am Samstag würde ich gerne …

2 Lass uns doch …

3 Hast du Lust, am Sonntag …?

4 Ich schlage vor, dass …

5 Wir könnten …

1. Am Samstag würde ich gerne einen Ausflug ans Meer machen.

4 Naschmarkt

a Ergänzen Sie die Adjektivendungen. Achten Sie auf den Artikel.

Bei „Naschen“ (das bedeutet: von einer Sache ein bisschen essen) denkt man meistens an Süßigkeiten. Vermutlich kommt auch der Name „Naschmarkt“ daher, dass dort (1) süße, (2) exotisch..... Früchte verkauft werden. Am Anfang war der Wiener Naschmarkt aber ein (3) einfach..... Bauernmarkt, auf dem die Bauern aus der Umgebung ihre Produkte verkauften. Heute ist der Markt eine (4) bekannt..... Wiener Sehenswürdigkeit mit einem (5) groß..... Angebot an Lebensmitteln und Speisen aus der (6) ganz..... Welt.

Natürlich kauft man in Wien auch im Supermarkt ein, aber auf dem Naschmarkt trifft man nicht nur (7) neugierig..... Touristen. Faris z. B. geht sehr gerne auf den Naschmarkt. Für ihn ist das so wie ein (8) klein..... Urlaub: Er findet das (9) frisch..... Gemüse, die (10) fröhlich..... Stimmung und die (11) bunt..... Farben auf dem Markt klasse.

b Adjektive vor Nomen ohne Artikel. Lesen Sie die Kleinanzeigen und ergänzen Sie die Endungen.

1
Verkaufe schön es.....
gelb..... Sommerkleid,
nur einmal getragen, zu
günstig..... Preis. Größe 38,
Tel. 0173

2
Biete schön....., alt.....
Schreibtisch, tausche gegen
modern..... Tisch. Nur
privat..... Angebote.
[illegible]

3
Essen bei Mia
Bei Mia gibt es täglich
gut....., vegetarisch.....
Mittagsgerichte zu fair.....
Preisen.

4
Jung....., berufstätig.....
Mann sucht klein.....
Apartment in City-Nähe.
Zahle bis 600 Euro im Monat.
01636722

5
Urlaub an der Ostsee?
Wir vermieten sonnig.....
Ferienhaus mit 3 Zimmern
und groß..... Küche.
Haustiere erlaubt.
www.ostse[illegible]

6
Fleißig..... Haushaltshilfe
mit langjährig.....
Erfahrung sucht Arbeit
bei nett..... Familie.
[illegible]

c Schreiben Sie selbst zwei Kleinanzeigen wie in 4b und vergleichen Sie im Kurs.

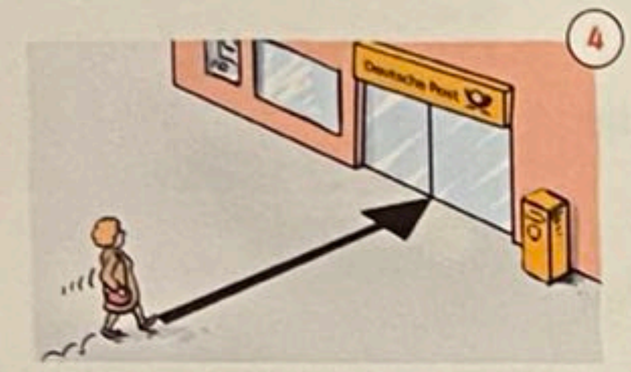
d Welche Wörter finden Sie in den Komposita? Notieren Sie. Schreiben Sie bei Nomen auch den Artikel.

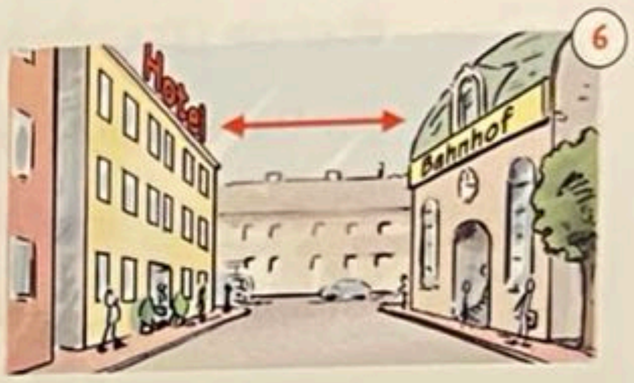
~~das Riesenrad~~ • das Kaffeehaus • die Weltstadt • die Stadtführung • das Wochenende • die Zugfahrt • die Freizeit • der Supermarkt • der Pfannkuchen

der Riese, das Rad; ...

5 Tram Linie 1 und 2 in Wien

a Was machen die Personen? Schreiben Sie Sätze mit passenden Präpositionen zu den Bildern.





1. *Er geht um das Denkmal herum.*
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....

bis zu • durch • entlang • gegenüber • über • ~~um ... herum~~

4.48 – 49 **b** **Wegbeschreibungen – Markieren Sie die passenden Präpositionen und hören Sie zur Kontrolle.**

1. Also, Sie gehen hier immer geradeaus. Dann kommen Sie zu/in einer Kreuzung, da gehen Sie links und dann immer die Straße entlang/gegenüber. Zum Schluss kommen Sie an/durch eine Kirche. Gehen Sie auf/um die Kirche herum. Da ist dann links das Rathaus.
2. Sie suchen das Bürgeramt? Ja, das ist ganz einfach. Sehen Sie hier die Ampel? Gehen Sie bis zur / durch die Ampel und dann geradeaus unter/über die Straße. Dann gehen Sie links in/an die Königsstraße. Gehen Sie weiter geradeaus. Rechts kommt dann die Post. Und entlang/gegenüber der Post ist das Bürgeramt.

6 Neue Wiener

a **Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.**

a) die Stimmung/Atmosphäre
b) groß werden
c) kaufen und verkaufen
~~d) Kontakt haben zu~~
e) sich wohl fühlen
f) mit etwas keine Probleme haben
g) die ganze Zeit
h) immer mit den gleichen Leuten Kontakt haben

1. [d] mit jemandem zu tun haben
2. [ ] klarkommen mit etwas
3. [ ] dauernd
4. [ ] das Flair
5. [ ] unter sich bleiben
6. [ ] handeln
7. [ ] aufwachsen
8. [ ] sich zu Hause fühlen

b **Schreiben Sie Ihren Kommentar zum Bericht von Ased Said auf Seite 230. Die Satzanfänge helfen.**

Ich glaube/finde (auch), dass …
Ich stelle immer wieder fest, dass …
Meine Erfahrung ist, dass …
Bei mir ist das ähnlich / ganz anders: …
In meinem Heimatland …
Ein Beispiel dafür ist …

Ich habe gerade den Bericht von Ased Said gelesen und finde …

7 Kleiner Sprachkurs – Wiener Wörter

a Welche Wörter für die Lebensmittel auf den Fotos finden Sie im Text? Unterstreichen Sie sie.

Die deutsche Sprache ist regional unterschiedlich. Nicht nur die Aussprache variiert, sondern es gibt für viele Dinge auch unterschiedliche Wörter. So bestellt man z. B. in Österreich einen Kaffee mit Schlagobers, während man in Deutschland seinen Kaffee mit Schlagsahne trinkt. Und während man in den meisten Teilen Deutschlands auf dem Markt Kartoffeln kauft, fragt man in Österreich nach Erdäpfeln. Wer Karotten braucht, kauft in Norddeutschland Möhren oder – ganz im Norden – auch Wurzeln, in Süddeutschland dagegen kauft er gelbe Rüben. Auch das Brötchen ist nicht überall ein Brötchen. In Berlin z. B. isst man zum Frühstück eine Schrippe, in Südwestdeutschland einen Weck oder ein Weckle. In Bayern und Österreich kauft man beim Bäcker eine Semmel und in der Schweiz ein Brötli. Der süße Berliner, den man z. B. zu Fasching oder Karneval isst, ist in Bayern und Österreich ein Krapfen, aber in Berlin selbst wird er Pfannkuchen genannt. Und wer jetzt genug Geld für Lebensmittel ausgegeben hat, lässt in Süddeutschland lieber seinen Geldbeutel zu Hause, in der nördlichen Hälfte Deutschlands und der Schweiz aber sein Portemonnaie.

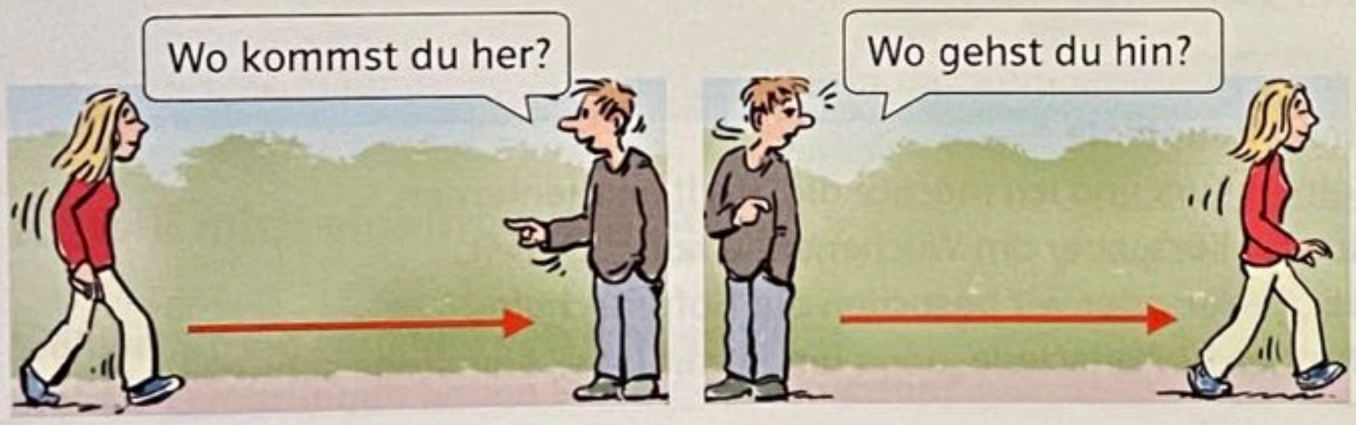
♫ 4.50–52 **b** Hören Sie zu. Woher kommen die drei Personen?

Österreich: Person ..... Berlin: Person ..... Norddeutschland: Person .....

♫ 4.50–52 **c** Hören Sie noch einmal. Wie klingen die Dialekte für Sie?

WORTBILDUNG: Richtungsadverbien *hin* und *her*

Sehen Sie das Bild an und ergänzen Sie in den Sätzen 1 bis 4 *hin* oder *her*.



Die Wörter *hin* und *her* geben die Richtung an. Sie werden auch oft zusammen mit Präpositionen benutzt: *hinauf*, *herunter*, *hinüber*, *herüber*, *hinein*, *heraus* etc.

1. Sie geht hin ein.

2. Sie kommt ..... aus.

3. Er geht ..... auf.

4. Sie kommt ..... unter.

RICHTIG SCHREIBEN: Komma bei Satzverbindungen

Lesen Sie den Text. Es fehlen sieben Kommas. Ergänzen Sie.

Ben ist im Juli vier Wochen in Wien, weil er dort einen Kurs in Wirtschaftsdeutsch macht. Ben spricht und schreibt schon sehr gut Deutsch aber er möchte seine Deutschkenntnisse noch verbessern. Außerdem freut er sich dass er seinen guten Freund Faris wiedersieht. Ben hat nicht so viel Geld deshalb ist er glücklich dass er bei Faris und Hannes wohnen kann. Damit Ben auch das große kulturelle Angebot von Wien kennenlernt hat Faris schon mal einen Plan gemacht. Weil er als Stadtführer arbeitet weiß er viel über Wien und kann gute Vorschläge für das touristische Programm machen.

Zwei Hauptsätze oder Hauptsatz und Nebensatz werden durch Komma voneinander getrennt.

Mein Deutsch nach Kapitel 15

Das kann ich:

über Sehenswürdigkeiten sprechen

Sprechen Sie über eine Sehenswürdigkeit in D-A-CH.

Ich war einmal am Schloss Neuschwanstein …

über Urlaubspläne schreiben

Schreiben Sie einen kurzen Text über einen Urlaub, den Sie gerne machen würden.

Urlaub in Dresden. Zuerst möchte ich …

ein Wochenende planen

Sprechen Sie zu zweit und machen Sie drei Vorschläge.

Ich würde gern … | Ach nein, lass uns …

einen Weg beschreiben

A nennt einen Ort in Ihrer Stadt, den alle kennen.
B beschreibt den Weg von der Sprachschule dorthin.

Rathaus | Also, du fährst mit dem Bus …

über das Leben in mehreren Kulturen sprechen

Nennen Sie zwei Vorteile und zwei Probleme. www → B1/K15

Das kenne ich:

G

Konnektoren (Überblick)

	Hauptsatz + Konnektor + Hauptsatz
und	Ich besuche in Wien einen Kurs und ich **möchte** die Stadt **kennenlernen**.
aber	Von Montag bis Freitag ist Kurs, aber am Wochenende **habe** ich Zeit.
oder	Wir können zum Prater gehen oder wir **besuchen** die Hofreitschule.
denn	Wir gehen am Samstag zur Hofreitschule, denn am Prater **ist** es samstags sehr voll.
	Hauptsatz + Konnektor + Nebensatz
weil	Wir gehen am Samstag zur Hofreitschule, weil es da am Prater sehr voll **ist**.
dass	Ich möchte nicht, dass ihr zu viel Arbeit **habt**.
wenn	Ich hole dich ab, wenn ich mit meiner Führung fertig **bin**.
obwohl	Wien ist gemütlich, obwohl es eine Millionenstadt **ist**.
…	…
	Hauptsatz + Konnektor + Hauptsatz mit Inversion
deshalb	Samstags ist der Prater sehr voll, deshalb **besuchen** wir lieber die Hofreitschule.
trotzdem	Ich habe wenig Zeit, trotzdem **möchte** ich heute mit dir ins Restaurant **gehen**.
…	

Adjektive ohne Artikel

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nom.	historischer Markt	kulturelles Flair	indische Papaya	exotische Früchte
Akk.	historischen Markt	kulturelles Flair	indische Papaya	exotische Früchte
Dat.	historischem Markt	kulturellem Flair	indischer Papaya	exotischen Früchten

Hier bleibe ich.

16

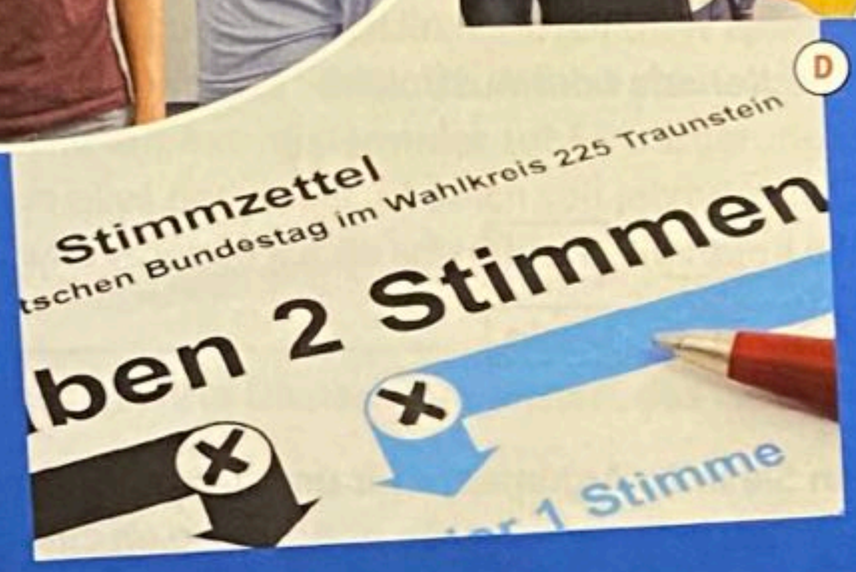
A

B

F

C

E



D

1 Ich will mich einbürgern lassen.

a Wählen Sie ein Foto und beschreiben Sie es. Welche Erfahrungen haben Sie mit der Situation?

Auf dem Foto sieht man einen Zettel und einen Stift. Ich denke, es geht um Wahlen, um Demokratie … Ich finde …

4.53 **b** Hören Sie das Gespräch. Was hat Ahmed vor? Wie reagieren Dana und Eleni darauf?

4.53 **c** Hören Sie noch einmal. Was wird nur im Spaß gesagt?

Dass die Deutschen jeden Tag Kartoffeln essen, das ist humorvoll gemeint.

Und es ist auch nur Spaß, dass die Deutschen …

d Lesen Sie die Aussagen. Wer hat das gesagt? Kreuzen Sie an.

	Ahmed	Dana	Eleni
a Ich bin gern in Deutschland und will auf Dauer hier bleiben.	☐	☐	☐
b Eine andere Staatsangehörigkeit? Das kann ich mir nicht vorstellen.	☐	☐	☐
c Als EU-Bürger hat man einige Vorteile.	☐	☐	☐

e Wen können Sie besser verstehen: Ahmed oder Dana? Warum?

Ich denke wie Ahmed.

Ich würde meine Staatsangehörigkeit …

Sprechen Alternativen ausdrücken; über das Thema Einbürgerung diskutieren; Bitte um Vertretung formulieren und darauf reagieren; Personen/Dinge beschreiben; Gespräch mit einem Sachbearbeiter führen | **Hören** Beratungsgespräche zur Einbürgerung | **Schreiben** offizieller Brief; Gratulationsbrief; Bericht über Einbürgergsfeier | **Lesen** Meinungsäußerungen; Forumsbeiträge; Zeitungstext über Einbürgerungsfeier | **Beruf** eine Vertretung suchen

2 Meinungen zur Einbürgerung

a Lesen Sie die Aussagen von Ahmeds Freunden. Möchten sich die Personen einbürgern lassen?

Einbürgerung, das ist eine wichtige Entscheidung, das weiß ich. Ich habe mir alles gut überlegt und mir ist klar geworden, dass ich auf Dauer hier leben und arbeiten will. Meine Freundin ist Deutsche und wir wollen bald heiraten. Der Pass erleichtert vieles. Es gibt viel weniger Bürokratie, wenn ich Deutscher bin. Deshalb sage ich mir: entweder jetzt oder nie.
Hui

Entweder bleibe ich türkische Staatsbürgerin oder ich lasse mich einbürgern – dann bekomme ich aber Ärger mit der Familie. Ich glaube, dass ich auch mit einem deutschen Pass hier immer eine Ausländerin bleiben werde. Eine Einbürgerung hat für mich also eindeutig mehr Nachteile als Vorteile.
Emine

Ich weiß eben noch nicht so genau, wo ich auf Dauer leben möchte. Ich spreche ziemlich gut Englisch, deshalb überlege ich mir, ob ich nicht in ein englischsprachiges Land gehen soll. In welches, das weiß ich noch nicht so genau: entweder Kanada oder Australien.
Lela

Eigentlich will ich sowohl einen deutschen Pass besitzen als auch meine brasilianische Staatsangehörigkeit behalten. Ich habe mich erkundigt: Das ist normalerweise illegal. Aber es geht bei mir als Brasilianer, weil der brasilianische Staat nicht erlaubt, dass man seine Staatsangehörigkeit aufgibt.
Marcelo

Hui	Ja	Nein
Lela	Ja	Nein
Emine	Ja	Nein
Marcelo	Ja	Nein

b Sammeln Sie in 2a Argumente für und gegen die Einbürgerung. Welche Argumente gibt es noch?

pro	kontra
weniger Bürokratie	

c Lesen Sie die Texte noch einmal. Markieren Sie *entweder … oder.*

d Bilden Sie Sätze mit *entweder … oder.*
Vergleichen Sie im Kurs.

1. zum Bürgerbüro gehen / morgen – übermorgen
2. in Deutschland leben wollen / an der Nordsee – in Berlin
3. heute Abend / für den Einbürgerungstest lernen – ausgehen
4. einkaufen gehen / du – ich
5. nächstes Jahr / deutsche Staatsbürgerschaft bekommen – in ein anderes Land gehen

Ich gehe entweder morgen oder übermorgen zum Bürgerbüro.

G

Konnektoren *entweder … oder* (Alternative)

Verbindung von Satzteilen:
Ich weiß es noch nicht genau:
entweder Australien oder Kanada.

Verbindung von Sätzen:
Entweder bleibe ich / Entweder ich bleibe türkische Staatsbürgerin oder ich lasse mich einbürgern.

UND SIE?

Sprechen Sie. Wählen Sie.
Wollen Sie Deutsche/r sein und in Deutschland leben? Warum? Warum nicht?

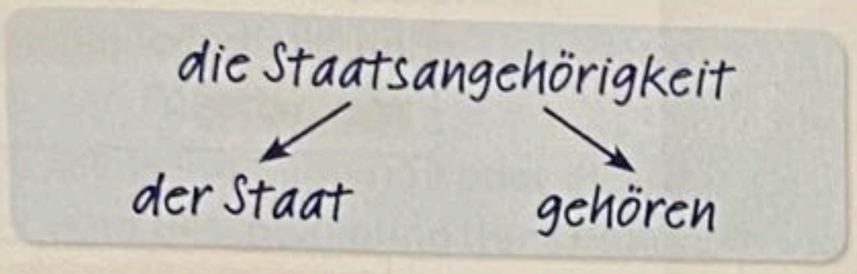
oder

Jemand will in Ihrem Land leben. Was bedeutet das für diese Person?

3 Ahmed schreibt im Forum.

a Klären Sie gemeinsam die folgenden Wörter.

die Staatsangehörigkeit · das Wahlrecht · der Integrationskurs · der Staatsbürger · die Aufenthaltserlaubnis · das Antragsformular · die Reisemöglichkeit



Da sind die Wörter *Staat* und *gehören* drin. Das heißt: Man gehört dann zu einem Staat.

b Lesen Sie die Beiträge im Forum. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Ahmed will sich über die Einbürgerung informieren. ☐
2. Ahmed bekommt Tipps, wie er seinen Einbürgerungswunsch begründen kann. ☐
3. Ahmed füllt den Antrag zur Einbürgerung aus. ☐

Was soll ich bei der Erklärung zur Einbürgerung schreiben? Suche

① 19:12 Hallo Leute, ich bin Türke und 26 Jahre alt. Ich lebe schon lange in Deutschland, habe hier meine Freunde und auch eine feste Stelle. Ich will die deutsche Staatsangehörigkeit beantragen und habe mir ein Antragsformular zur Einbürgerung im Bürgeramt geholt. Ich habe auch schon alles ausgefüllt, aber ich soll jetzt noch schreiben, warum ich einen deutschen Pass will. Was soll ich da schreiben? Wie fange ich an? Habt ihr Tipps?

② 19:20 Fang am besten so an: „Sehr geehrte Damen und Herren", das ist immer richtig 😊.

③ 19:25 Schreib einfach ganz klar, was du oben schon gesagt hast, also natürlich deinen Namen und dein Alter und woher du kommst. Dann wie lange du schon in Deutschland bist und dass du deutscher Staatsbürger werden willst.

④ 19:51 Hast du eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis? Du musst seit acht Jahren in Deutschland wohnen. Sieben reichen auch, wenn man den Integrationskurs abgeschlossen hat. Darüber solltest du unbedingt schreiben.

⑤ 20:02 Schreib noch etwas über deine persönlichen Gründe, z. B. dass du eine Familie gründen willst, dass du dich in Deutschland zu Hause fühlst oder sehr gerne hier leben möchtest.

⑥ 20:07 Es ist völlig egal, was du schreibst, solange du nicht zu viel schreibst. So wie du angefangen hast, war es schon gut. Schreib noch was über die deutsche Gesellschaft, über das Wahlrecht oder dass du dich in Europa dann frei bewegen kannst.

⑦ 20:30 Liebe Leute, ich danke euch sehr und werde alle eure Tipps berücksichtigen 😊!

c Lesen Sie die Beiträge noch einmal. Welche Tipps bekommt Ahmed?

Er soll mit „Sehr geehrte Damen und Herren" anfangen.

d Schreiben Sie einen Brief. Wählen Sie.

Schreiben Sie für Ahmed. **oder** Schreiben Sie für sich selbst.

einen Brief für die Einbürgerung schreiben

Ich möchte die … beantragen.
Seit … lebe ich in …
Den Integrationskurs habe ich …
Ich habe eine … (unbefristete Aufenthaltserlaubnis / feste Stelle bei …)
Ich möchte mich einbürgern lassen, weil …
(in Deutschland wählen, als deutscher Bürger mehr Rechte haben, …)

4 Ein Termin im Bürgeramt

a Reaktionen der Kolleginnen und Kollegen – Lesen Sie. Wer ist bereit, Ahmed zu vertreten, und wer nicht?

A: Ich fürchte, das geht nicht. Ich habe leider keine Zeit, weil ich zum Arzt muss.

Ich kann am Freitagvormittag nicht kommen. Ich habe einen wichtigen Termin. Kann mich jemand vertreten?

D: Wenn du wüsstest, wie viele Überstunden ich bereits habe! Ein anderes Mal gerne.

B: Freitag ist mein freier Tag. Aber wenn's unbedingt sein muss, mache für dich die Vertretung. Ich muss mich aber mit meiner Frau abstimmen.

E: Das geht eigentlich nicht so gut. Freitags sind doch immer so viele Kunden da.

C: Ich habe am Freitag einen wichtigen Termin mit einem Lieferanten. Da kann ich auf keinen Fall.

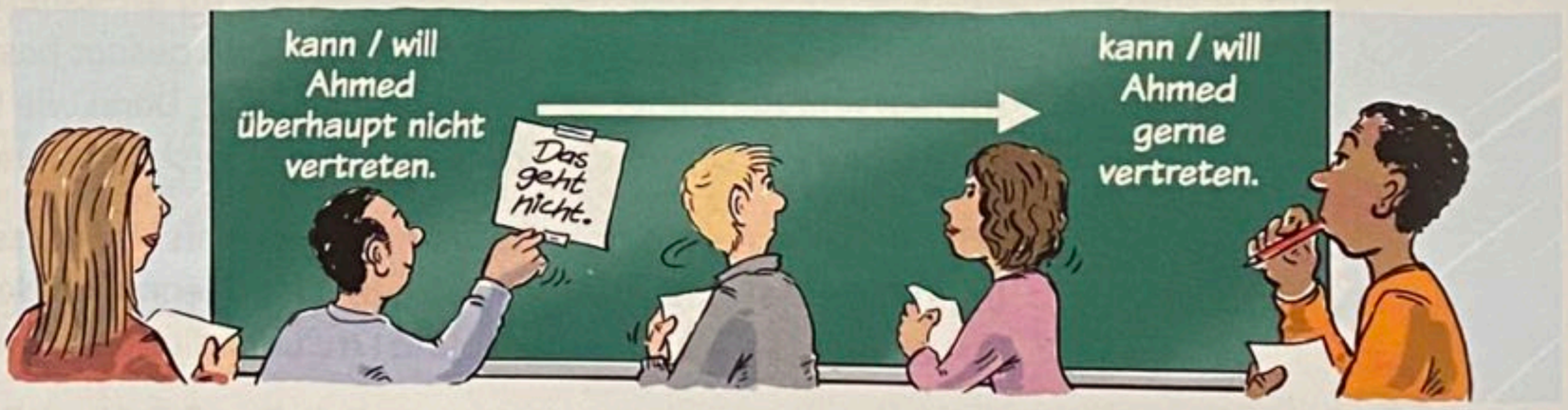
Das passt mir ganz schlecht. Frag doch erst mal die anderen.

F: Ja, klar. Ich bin sowieso da. Ich habe auch gerade ein bisschen Luft, weil der Monatsabschluss fertig ist.

b Welche Gründe und Entschuldigungen haben die Kolleginnen und Kollegen?

Person A muss zum Arzt und hat deshalb keine Zeit.

c Schreiben Sie die markierten Reaktionen auf Kärtchen. Ordnen Sie sie auf dem Pfeil.



4.54 **d** Aussprache: Emotionales Sprechen – Sie hören jeden Satz zweimal. Welche Sprechweise ist freundlicher: A oder B?

	A	B
1. Das passt mir ganz schlecht.	☐	☐
2. Ich habe leider keine Zeit.	☐	☐
3. Das geht eigentlich nicht so gut.	☐	☐
4. Wenn's unbedingt sein muss.	☐	☐
5. Ein anderes Mal gerne.	☐	☐
6. Da kann ich auf keinen Fall.	☐	☐

4.55 **e** Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

f Wählen Sie eine Karte und formulieren Sie eine Bitte. Die anderen reagieren. Der/Die Nächste formuliert die nächste Bitte usw. Ergänzen Sie weitere Situationen.

Kannst du mich am Wochenende vertreten?

Tut mir leid, am Wochenende bin ich unterwegs.

Ein Kollege möchte am Wochenende nicht arbeiten und sucht eine Vertretung.

Ihr Partner / Ihre Partnerin möchte, dass Sie am Wochenende gemeinsam die Wohnung putzen.

Ihr Partner / Ihre Partnerin bittet Sie, für ihn/sie zum Elternabend zu gehen.

...

K16-1

5 Hast du alle Unterlagen?

a Was glauben Sie? Welche Dokumente braucht man für die Einbürgerung? Kreuzen Sie an.

1. ein Passfoto ☐
2. eine gültige Aufenthaltserlaubnis ☐
3. eine Kopie vom Ausweis ☐
4. die Geburtsurkunde ☐
5. den Führerschein ☐
6. die Heiratsurkunde oder das Familienbuch ☐
7. eine Bescheinigung der Kriminalpolizei ☐
8. die Geburtsurkunde des Kindes ☐
9. den Arbeitsvertrag ☐
10. aktuelle Einkommensnachweise ☐
11. einen Nachweis über besuchte Sprachkurse ☐
12. eine Einverständniserklärung zu den deutschen Gesetzen ☐
13. den Mietvertrag ☐

4.56 **b** Hören Sie das Gespräch. Waren Ihre Vermutungen richtig? Hat Ahmed schon alle Unterlagen, die er braucht?

c Welcher Satz im Grammatikkasten passt hier?

1. Er braucht Einkommensnachweise **und** eine Aufenthaltserlaubnis. Satz: ☐
2. Er braucht **keinen** Arbeitsvertrag **und keinen** Mietvertrag. Satz: ☐

G

Konnektoren *weder … noch* und *sowohl … als auch*

A Er braucht weder einen Arbeitsvertrag noch seinen Mietvertrag. (negative Aufzählung)

B Er braucht sowohl Einkommensnachweise als auch eine Aufenthaltserlaubnis. (Aufzählung)

d Bilden Sie Sätze mit *weder … noch* und *sowohl … als auch*.

meinen Führerschein / meinen Ausweis — Obst / Gemüse — heute / morgen — meine Geburtsurkunde / meinen Mietvertrag — ich / du — …

Ich habe weder meinen Führerschein noch meinen Ausweis dabei.

Ich habe sowohl meinen Führerschein als auch meinen Ausweis verloren.

6 Das passende Foto

a Ahmed und Eleni suchen ein Passfoto aus. Welche Aussage passt zu welchem Foto?

1. Auf diesem hier hast du ein lachendes Gesicht. .....
2. Ich mag dich mit den abstehenden Haaren. .....
3. Das Foto ist gut: ein weißes Hemd und eine passende Krawatte. .....

b Schreiben Sie Erklärungen wie im Beispiel.

1. der wartende Mann
2. der funktionierende Kopierer
3. eine tickende Uhr
4. spielende Kinder
5. der laufende Motor

der wartende Mann = der Mann, der wartet

G

Partizip I als Adjektiv

Partizip I: lachen → lachend

das lachende Gesicht / ein lachendes Gesicht = das/ein Gesicht, das lacht

UND SIE?

Sprechen Sie. Wählen Sie.

Machen Sie Fotos mit Ihrem Handy im Kurs. oder **Gehen Sie zum Fenster. Was sehen Sie?**

Das ist der lachende Halil.

Da ist ein weinendes Kind.

K16–2

7 Das Gespräch im Bürgeramt

4.57 **a** **Hören Sie das Gespräch. Was muss Ahmed machen? Kreuzen Sie an: a, b oder c.**

Ahmed muss
- a noch mehr Unterlagen einreichen.
- b einen Deutschkurs besuchen.
- c warten, bis die Behörde sich meldet.

4.57 **b** **Lesen Sie die Aussagen von Herrn Schneider und ordnen Sie Ahmeds Antworten zu. Hören Sie noch einmal zur Kontrolle.**

○ Herr Gül, kommen Sie doch bitte herein.
Bitte setzen Sie sich.

○ Ich habe hier Ihren Antrag auf Einbürgerung vor mir.

○ Darf ich bitte mal die mitgebrachten Papiere sehen? 4

○ Zunächst einmal Ihren Ausweis, bitte. .....

○ Ich muss aber den Ausweis noch einmal sehen. .....

○ Ah, hier die unbefristete Aufenthaltserlaubnis.
Wie lange leben Sie in Deutschland? .....

○ Und hier ist die Bescheinigung über den besuchten Sprachkurs. .....

○ Genau. Sie sind ausgebildeter Kaufmann im Einzelhandel
und haben eine Stelle bei der Firma EXTRA, wie ich sehe. .....

○ Wir prüfen jetzt erst einmal Ihre Unterlagen und melden uns dann bei Ihnen. .....

○ Viel Erfolg, Herr Gül. Noch einen schönen Tag.

● Guten Tag, Herr Schneider.

1. ● Natürlich.
2. ● Ich habe eine Kopie gemacht. Hier bitte.
3. ● Seit siebeneinhalb Jahren.
4. ~~●~~ Ja natürlich, hier sind sie.
5. ● Gut. Dann danke ich Ihnen.
6. ● Das B1-Zertifikat.
7. ● Ja, ich bin fest angestellter Mitarbeiter.

c **Lesen Sie den Grammatikkasten. Markieren Sie weitere Beispiele im Dialog in 7b.**

G

Partizip II als Adjektiv

Partizip II: besuchen → besucht

der besuchte Kurs / ein besuchter Kurs
= der/ein Kurs, der besucht wurde

d **Ergänzen Sie die Sätze mit Partizip II. Achten Sie auf die Adjektivendung.**

vereinbaren wünschen reparieren befristen ~~ausbilden~~

1. Dana arbeitet jetzt im Supermarkt, aber eigentlich ist sie ausgebildete Lehrerin.
2. Nach drei Monaten Probezeit bekomme ich einen ..... Vertrag.
3. Ich hoffe, du findest in dem ..... Beruf eine Stelle.
4. Bitte kommen Sie zum ..... Termin.
5. Bringen Sie die ..... Geräte bitte ins Lager.

e **Notieren Sie zu zweit mögliche Fragen von Sachbearbeitern. Machen Sie dann einen Kursspaziergang und spielen Sie „Sachbearbeiter“. Fragen Sie andere Lernende im Kurs.**

Was für eine Arbeit suchen Sie?
Sind Sie verheiratet?

8 Ein Jahr später – ein Grund zu feiern!

a Lesen Sie den Zeitungsartikel. Es gibt vier Aufgaben. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 1 und 3 richtig oder falsch sind und welche Antwort (a), (b) oder (c) bei 2 und 4 am besten passt.

Einbürgerungsfeier

Zwölf Migrantinnen und Migranten aus sieben Nationen haben am Samstag die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. Bei der Feier im Rathaus konnten sie die Glückwünsche von Bürgermeisterin Stüber und ihre Einbürgerungsurkunde entgegennehmen. „Unser Land war schon immer geprägt von Migrantinnen und Migranten, die ihre Kultur, ihre Sichtweisen und ihre Ideen mitgebracht haben", meinte die Bürgermeisterin in ihrer Rede. Sie erinnerte an das Grundgesetz, nach dem in unserer Gesellschaft alle Menschen nach dem Gesetz gleich sind. „Die Einbürgerung ist", sagte Stüber, „auch ein Zeichen für gelungene Integration. Die Menschen, denen wir nun deutsche Pässe ausstellen, haben gezeigt, welch große Bedeutung Sprache und Bildung haben."

Als „neue Söhne und Töchter der Stadt" sprachen Ahmed Gül und Sulola Langner von positiven und negativen Erfahrungen, die sie in den zurückliegenden Jahren in Deutschland gemacht haben. Sie betonten, dass das Wichtigste für sie ist, dass sie in Frieden und Freiheit leben können. Nach der Überreichung der Urkunde gab es eine kleine Feier, die musikalisch von der Bläserkapelle der Schiller-Schule begleitet wurde.

Bürgermeisterin Stüber (links) und die neuen Mitbürger bei der Einbürgerungsfeier im Rathaus.

1. In dem Artikel geht es um eine Feier für die Bürgermeisterin. Richtig / Falsch

2. Die Bürgermeisterin sagt in ihrer Ansprache,
   (a) dass alle Menschen auf der Welt gleich sind.
   (b) dass Einwanderung nichts Neues für Deutschland ist.
   (c) dass die neuen Bürger einen Sprachkurs besuchen sollen.

3. Ahmed Gül und Sulola Langner bekommen einen deutschen Pass. Richtig / Falsch

4. Ahmed Gül und Sulola Langner
   (a) leben erst seit Kurzem in Deutschland.
   (b) sind Mitglieder der Bläserkapelle.
   (c) haben Gutes und Schlechtes in Deutschland erlebt.

b Nach der Einbürgerungsfeier – Wählen Sie.

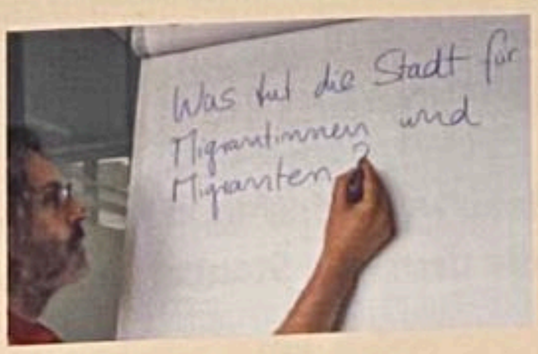
Schreiben Sie Ahmed und gratulieren Sie ihm.

oder

Sie sind Ahmed: Schreiben Sie an Dana und erzählen Sie ihr von der Einbürgerungsfeier.

VORHANG AUF

(A) Sie planen gemeinsam einen Besuch beim Bürgermeister Ihrer Stadt. Sammeln Sie Fragen und Anliegen. Vergeben Sie Aufgaben (Kontaktdaten herausfinden, Kontakt herstellen, an den Bürgermeister schreiben usw.).



(B) Sie sind am Ende Ihres Deutschkurses. Wie geht es weiter? Was sind Ihre Pläne für die Zukunft? Wie können Sie weiter Deutsch lernen? Tauschen Sie sich erst in Gruppen, dann im Plenum aus.

ÜBUNGEN

1 Ich will mich einbürgern lassen.

a Welche Satzteile passen zusammen? Verbinden Sie.

1. Die Bundesrepublik Deutschland	a) sind deutsche Staatsbürger.
2. Die deutsche Flagge	b) haben die gleichen Rechte.
3. Vor der Einbürgerung	c) hat man einen deutschen Pass.
4. Als deutscher Staatsbürger	d) gehört zu Europa.
5. Alle Menschen mit deutschem Pass	e) hat die Farben Schwarz, Rot und Gold.
6. Alle deutschen Staatsbürger	f) muss man einen Einbürgerungstest machen.

P **b** Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz. Wenn Sie alleine sind, machen Sie die Aufgabe schriftlich.

- Was sehen Sie auf dem Foto?
- Was für eine Situation zeigt das Foto?

Auf dem Bild kann man … sehen.
Im Vordergrund / Im Hintergrund sieht man …
Auf der rechten/linken Seite gibt es …
Wahrscheinlich/Vielleicht …
Ich denke/glaube/meine/vermute, dass …
Ich denke bei dem Bild an …
Das Bild erinnert mich an …

c Erzählen Sie: Welche Erfahrungen haben Sie mit dieser Situation?

2 Meinungen zur Einbürgerung

a Lesen Sie den Text und die Aussagen. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger mit ausländischer Staatsangehörigkeit!

Leben Sie schon seit vielen Jahren in Deutschland? Haben Sie hier Freunde und eine Arbeit gefunden und vielleicht auch eine Familie gegründet? Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, die deutsche Staatsangehörigkeit anzunehmen? Fragen Sie sich vielleicht schon länger, ob Sie diesen Schritt gehen sollten?

Wir möchten Sie zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Einbürgerung" einladen. Unsere drei Redner Elona Mekuli (Kosovo), Selahattin Okyar (Türkei) und Illya Rudenko (Ukraine) werden Ihnen von ihren eigenen Erfahrungen mit dem Wechsel der Staatsangehörigkeit erzählen. Für alle war es keine leichte, aber eine positive Entscheidung.

Wir möchten Sie in dieser Veranstaltung informieren und Sie unterstützen, wenn Sie die deutsche Staatsangehörigkeit annehmen wollen. Denn die deutsche Staatsangehörigkeit bietet Ihnen und Ihrer Familie neue Chancen und ermöglicht Ihnen, dass Sie gleichberechtigt in unserem Land leben können.

Ort: Goethe-Schule, Raum 321, Datum: 24. April, Beginn: 17:00 Uhr

	R	F
1. Der Flyer ist für Menschen, die auf Dauer in Deutschland leben wollen.	☐	☐
2. Es werden Menschen berichten, die die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben.	☐	☐
3. Bei der Veranstaltung kann man schon einen Antrag auf Einbürgerung stellen.	☐	☐

b Bilden Sie Sätze mit *lassen* wie im Beispiel.

1. wir / möchten / sich einbürgern — *Wir möchten uns einbürgern lassen.*
2. du / müssen / deinen Pass / verlängern
3. er / wollen / über Einbürgerung / sich beraten
4. wir / möchten / sich fotografieren
5. sie (Pl.) / wollen / ihre Dokumente / übersetzen

c Schreiben Sie über sich. Antworten Sie mit *entweder … oder.* Vergleichen Sie im Kurs.

1. Wo möchten Sie leben? — *Entweder in Deutschland oder in Holland.*
2. Was schenken Sie Ihrer Freundin?
3. Was für ein Haustier hätten Sie gerne?
4. Was für ein Auto möchten Sie sich kaufen?
5. Was gibt's zum Abendessen?
6. Welches Instrument möchten Sie lernen?

d Alternativen – Bilden Sie Sätze mit *entweder … oder.*

1. wir zusammen etwas kochen / wir eine Pizza bestellen
2. wir jetzt Radio hören / wir fernsehen
3. wir Urlaub in den Bergen machen / ich zu Hause bleiben
4. wir zum Geburtstag Freunde einladen / wir einen Ausflug machen
5. du mit dem Rauchen aufhören / ich ausziehen
6. du mich heiraten / ich andere Freundin suchen

1. Entweder kochen wir etwas zusammen oder wir bestellen eine Pizza.
Entweder wir kochen etwas zusammen oder wir bestellen eine Pizza.

e Schreiben Sie die Sätze weiter. Vergleichen Sie im Kurs.

① Entweder gehe ich heute … oder …

② Wenn ich Deutsch lerne, … entweder … oder …

③ Entweder suche ich eine neue Wohnung oder …

④ Wenn ich am Wochenende Besuch bekomme, … entweder … oder …

⑤ In Zukunft will ich entweder … oder …

1. Entweder gehe ich heute ins Kino oder …

3 Ahmed schreibt im Forum.

a Der Brief hat Kaffeeflecken – Schreiben Sie ihn noch einmal für sich.

Begründung zum Antrag auf Einbürgerung
Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist [redacted]. Ich bin [redacted] Jahre alt und [redacted] Staatsangehöriger. Ich lebe seit 2008 in Deutschland und möchte die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen. Ich habe [redacted] unbefristete Aufenthaltserlaubnis. Den Integrationskurs habe ich [redacted] B1-Zertifikat abgeschlossen. Ich möchte mich einbürgern lassen, weil ich in Deutschland mein[redacted]. Ich möchte in Zukunft mit allen Rechten und Pflichten hier leben. Außerdem möchte ich wählen gehen und Verantwortung dafür tragen, wie sich dieses Land entwickelt. Über eine positive Entscheidung freue ich [redacted] sehr.

Mit freundlich[redacted]aßen

b **Schreiben Sie Nebensätze zu den Hauptsätzen. Es gibt mehrere Möglichkeiten.**

1. Ich schreibe Ihnen, (die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen wollen)
2. Der Grund ist, (eine Familie gründen wollen)
3. Und ich kann wählen gehen, (deutscher Staatsbürger sein)
4. Ich lebe in Bochum, (2010 nach Deutschland gekommen sein)
5. Ich habe eine Stelle gefunden, (den Integrationskurs abgeschlossen haben)
6. Meinen Lebenslauf lege ich bei, (Sie mehr über mich erfahren können)

damit · dass · weil · wenn · nachdem · seitdem

1. Ich schreibe Ihnen, weil ich die deutsche Staatsbürgerschaft beantragen will.

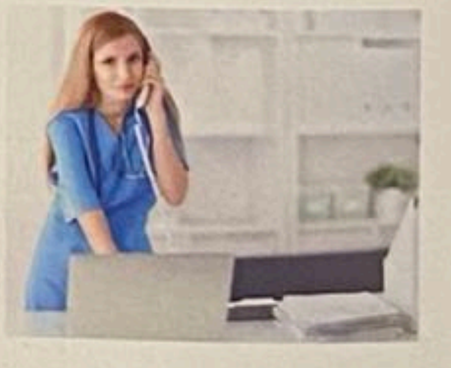
4 Ein Termin im Bürgeramt

a **Sie haben einen wichtigen Termin und brauchen eine Vertretung. Wählen Sie.**

A

oder

B



Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge und schreiben Sie die E-Mail.

Schreiben Sie eine E-Mail an Ihren Chef / Ihre Chefin.

..... heute habe ich eine große Bitte.
..... Da muss ich unbedingt dabei sein.
1 Liebe Kolleginnen und Kollegen,
..... Herzliche Grüße
..... Ich brauche eine Vertretung für diesen Tag.
..... Meine Tochter kommt am 1. September in die Schule.
..... Für eure Hilfe wäre ich sehr dankbar.
..... Anna Radicova

eine Vertretung am … brauchen
wichtigen Termin beim … haben
keine Vertretung finden
Lösung finden
auf Antwort warten

Sehr geehrter Herr …,

♫ 4.58–59 **b** Aussprache: Emotionales Sprechen – Hören Sie und markieren Sie. Welche Silbe im Satz ist betont? Fällt (↘) oder steigt (↗) die Satzmelodie?

1. ● Kannst du mich heute vertreten? ↗
   ○ Das geht eigentlich nicht so gut.
   ● Geht es wirklich nicht? Es ist wichtig.
   ○ Na gut. Wenn's unbedingt sein muss.

2. ● Könnten Sie mich am 14. Juni vertreten?
   ○ An dem Tag geht es absolut nicht.
   ● Ach schade!
   ○ Ein anderes Mal gerne.

♫ 4.60 **c** Hören Sie und sprechen Sie mit.

5 Hast du alle Unterlagen?

a Verbinden Sie ein Nomen links mit einem Nomen rechts. Achtung: In den Klammern steht, ob Sie Buchstaben ergänzen (+) oder weglassen (–) müssen.

~~die Arbeit(+s)~~ die Sprache(-e) der Pass
der Aufenthalt(+s) die Geburt(+s)
das Einkommen(+s) der Grund

der Nachweis der Kurs die Erlaubnis
das Foto ~~der Vertrag~~
das Gesetz die Urkunde

der Arbeitsvertrag, ...

b Ergänzen Sie *sowohl ... als auch* oder *weder ... noch*.

1. Was soll ich machen? Mein Kind mag *weder* ..... Obst ..... Gemüse.
2. In der Bücherei darf man ..... laut sprechen ..... telefonieren.
3. Mein Freund sucht eine Stelle, die ..... gut bezahlt ..... in der Nähe ist.
4. Sie haben ..... dieses Jahr ..... letztes Jahr die Meisterschaft gewonnen.

🎧 4.61 **c** Zweiteilige Konnektoren – Schreiben Sie Ahmeds Antworten. Hören Sie zur Kontrolle.

entweder ... oder sowohl ... als auch weder ... noch nicht nur ... sondern auch

1. ● Ahmed, sag mal, bekommst du als Deutscher einen Pass oder einen Personalausweis?
   ○ Ich bin mit nicht sicher, aber ich glaube, ich bekomme *sowohl* .....
   .....
   (Pass/Personalausweis)

2. ● Was machst du, wenn du die Einbürgerung hast?
   ○ An dem Tag gehe ich .....
   .....
   (mit Freundin Curry essen / alle Freunde einladen)

3. ● Und was ist mit Urlaub?
   ○ Urlaub? Dazu habe ich gerade .....
   .....
   (keine Zeit / keine Lust)

4. ● Und was sagt deine Freundin zu deiner Einbürgerung?
   ○ Oh, meine Freundin! Sie ist total glücklich. Ich habe mich .....
   .....
   (für Deutschland / für sie entscheiden)

Hilfe? – Hören Sie zuerst und ergänzen Sie dann.

6 Das passende Foto

a Ergänzen Sie die Adjektivendungen.

- Schau mal, das hier ist ein (1) alt*es* Foto. Hier neben mir ist mein (2) klein..... Bruder. Wir waren in einem (3) toll..... Freizeitpark.
- Ich war noch nie in einem Freizeitpark. Gibt es da einen Zoo?
- Ja, mit (4) wild..... und (5) exotisch..... Tieren, aber auch ein super Schwimmbad für (6) warm..... Tage, eine (7) riesig..... Achterbahn und …
- … bestimmt genügend Restaurants. Du hast doch immer einen (8) groß..... Hunger!
- Ja klar! Am schönsten fand ich das (9) gemütlich..... Restaurant am Märchenwald.

b Infinitiv und Partizip-I-Form – Schreiben Sie das Partizip I zu diesen Verben.

~~aussehen~~ tanzen kontrollieren passen lächeln nerven

Infinitiv	Partizip I
aussehen	aussehend

c Partizip I als Adjektiv – Ergänzen Sie die Endungen.

- Und hier, schau, wer sind denn diese gut aussehen*den* Leute?
- Oh, das war mein Tanzkurs. Der war blöd.
- Wieso denn? Ich sehe nur glücklich lächeln....., tanzen..... Leute.
- Ich habe wieder aufgehört. Da war so eine kontrollieren..... Lehrerin und nerven..... Musik. Und ich hatte nicht den passen..... Partner.
- Schade. … Vielleicht magst du ja trotzdem mal mit mir tanzen gehen?

7 Das Gespräch im Bürgeramt

a Infinitiv und Partizip-II-Form – Schreiben Sie das Partizip II zu diesen Verben.

abgeben übersetzen bestehen bestellen ~~kochen~~ öffnen
lieben lösen vereinbaren leihen

Infinitiv	Partizip II
kochen	gekocht

b Ergänzen Sie ein passendes Partizip aus 7a. Achten Sie auf die Endung.

1. das *gekochte* Ei
2. das ..... Paket
3. die ..... Probleme
4. der ..... Preis
5. die ..... Prüfung
6. die ..... Waschmaschine
7. die ..... Unterlagen
8. das ..... Kind
9. das ..... Fenster
10. das ..... Auto

8 Ein Jahr später – ein Grund zu feiern!

P
4.62

Sie hören ein Gespräch. Sie hören das Gespräch zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1 bis 10 richtig oder falsch sind. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch? Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 bis 10.

	R	F
1. Der Journalist unterhält sich mit der Bürgermeisterin.	☐	☐
2. Die Bürgermeisterin kommt gerade von der Einbürgerungsfeier.	☐	☐
3. Der Journalist hat viel Zeit für seine neuen Nachbarn.	☐	☐
4. Sowohl Deutsche als auch Nicht-Deutsche gewinnen beim gegenseitigen Kontakt.	☐	☐
5. Die Bürgermeisterin möchte, dass die Regierung mehr tut.	☐	☐
6. In der Stadt engagiert sich ein Geschäftsmann für das Miteinander.	☐	☐
7. Der Geschäftsmann begleitet Migrantinnen und Migranten zum Amt.	☐	☐
8. Die Internetseite ist für Familien gedacht.	☐	☐
9. Es gibt in der Stadt einen Treffpunkt für Menschen aller Kulturen.	☐	☐
10. Die Stadt will das Café auf Dauer finanzieren.	☐	☐

WORTBILDUNG: Adjektive mit Präfix *un-*

Ergänzen Sie die Sätze rechts mit dem Adjektiv mit *un-*.

Beispiel:
Ist deine Aufenthaltserlaubnis befristet?
→ Nein, sie ist nicht befristet. Sie ist unbefristet.

Mit der Vorsilbe *un-* verneint man ein Adjektiv: *unklar = nicht klar.*

1. ● Ist Ihre Aufenthaltserlaubnis befristet?	○ Nein, sie ist *unbefristet*.
2. ● Das ist nicht möglich!	○ Sie haben recht. Das ist ..... .
3. ● Sind deine neuen Schuhe bequem?	○ Sie sehen gut aus, sind aber ..... .
4. ● Ist Ihr Sohn mit dem Auto zufrieden?	○ Nein, er ist ziemlich ..... .
5. ● Unser Vermieter ist nicht freundlich.	○ Du findest ihn ..... . Ich nicht.
6. ● Ich finde Sport gefährlich!	○ Aber Schwimmen ist ganz ..... .

RICHTIG SCHREIBEN: Groß- und Kleinschreibung in Briefen

Groß oder klein? Im Brief sind acht Fehler. Korrigieren Sie.

Sehr geehrte Frau Jin,

wir dürfen ihnen heute mitteilen, dass wir für die offizielle Feier ihrer Einbürgerung den 15. Juni festgelegt haben. An diesem Tag erhalten sie ihre Urkunde zur Bestätigung der deutschen Staatsangehörigkeit. Gerne können sie ihre Verwandten und Freunde mitbringen.

Einen Monat später erhalten sie dann auch ihren Pass.

Mit freundlichen Grüßen
Gregor Kauer
(Einbürgerungsbeamter)

Bei der Anrede immer groß: *Sie, Ihnen usw.*
Ich möchte Sie einladen.
Passt Ihnen Donnerstag?
Bei der Anrede groß oder klein: *Du/du* usw.
Wann kommst du/Du?

Mein Deutsch nach Kapitel 16

Das kann ich:

Alternativen ausdrücken

ins Kino gehen – fernsehen

Mitte August – Anfang September

heute – morgen

Auto verkaufen – Auto reparieren

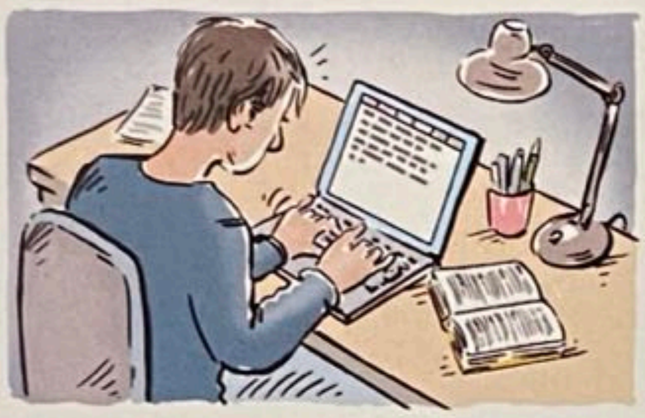
studieren – eine Ausbildung machen

Lisa – Sabine

Spielen Sie einen Dialog. Bieten Sie Alternativen an.

- Was machen wir heute Abend, fernsehen?
- ○ Entweder bleiben wir zu Hause und sehen fern oder wir gehen ins Kino.

einen offiziellen Brief schreiben



Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Sehr geehrte Damen und .....,

ich möchte einen deutschen Pass .....

Ich möchte mich ..... lassen, weil ich

als deutscher ..... mehr Rechte habe.

Mit freundlichen .....

um Vertretung bitten und darauf reagieren

bei der Geburtstagsfeier vom Chef

beim Elternabend

bei der Nachtarbeit

beim Fußballtraining

Bitten Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner, Sie zu vertreten. Reagieren Sie negativ oder positiv.

- Kannst du für mich …?
- ○ ☺ Gerne. … / ☹ Das geht leider …

Personen und Dinge beschreiben

Bilden Sie Sätze mit Partizip I als Adjektiv.

Das ist ein spielendes Kind.

www → B1/K16

Das kenne ich:

G

Zweiteilige Konnektoren *entweder … oder*

Verbindung von Satzteilen: Ich gehe entweder nach Australien oder nach Kanada. (Alternative)

Verbindung von Sätzen:

Entweder (bleibe) ich türkische Staatsbürgerin oder ich (lasse) mich (einbürgern).

Entweder ich (bleibe) türkische Staatsbürgerin oder ich (lasse) mich (einbürgern).

Zweiteilige Konnektoren *sowohl … als auch* und *weder … noch*

Er braucht sowohl einen Arbeitsvertrag als auch einen Mietvertrag. (Aufzählung)
Er braucht weder einen Arbeitsvertrag noch seinen Mietvertrag. (negative Aufzählung)

Partizip I als Adjektiv

Partizip I: lachen → lachend
das lachende Gesicht / ein lachendes Gesicht
= das/ein Gesicht, das lacht

Partizip II als Adjektiv

Partizip II: besuchen → besucht
der besuchte Kurs / ein besuchter Kurs
= der/ein Kurs, der besucht wurde

HALTESTELLE

Station 1

a Schreiben Sie die Themen auf acht Karten. Mischen Sie sie. Jeder zieht zwei Karten. Notieren Sie Wörter zu Ihren Themen. Sie haben zwei Minuten Zeit. Wer die meisten Wörter hat, gewinnt.

Arbeit • Urlaub • Ehrenamt • Sport • Anerkennung • Umzug • Einbürgerung • Familie

b Noch mehr? Mischen Sie die Karten neu. Ziehen Sie eine Karte. Schreiben Sie drei Wünsche zu Ihrem Thema.

Station 2

a Telefongespräche – Arbeiten Sie zu zweit. Übernehmen Sie die Rolle A oder B. Lesen Sie die Aufgabe. Formulieren Sie zuerst Ihre Fragen. Spielen Sie dann das Gespräch.

Situation
Die Firma Druck & Papier sucht einen Praktikanten / eine Praktikantin für eine Tätigkeit im Lager. Sie interessieren sich dafür.

(A)
Sie rufen in der Firma an:
- Arbeitszeiten? (Wochenende?)
- Arbeitsort?
- Praktikum bezahlt/unbezahlt?

(B)
Sie arbeiten in der Personalabteilung.
- Welche Berufsausbildung?
- Führerschein?
- Welche Erfahrungen?

b Noch mehr? Erfinden Sie selbst Situationen. Überlegen Sie sich zuerst ein Thema (z. B. Anruf in der Touristeninformation, Anruf in der Sprachenschule, . . .) und die Dinge, die Sie wissen wollen. Führen Sie dann das Gespräch.

Station 3

a Lesen Sie die Einladung. Was und wie wollen die Gastgeber feiern?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ein bisschen Mama, ein bisschen Papa, ein großes Wunder: Lilly ist da! Wir sind sehr glücklich und möchten unsere Freude mit euch teilen. Deswegen wollen wir euch zu einer Grillparty am kommenden Samstag einladen. Dann könnt ihr alle unseren Schatz sehen ☺. Es wäre toll, wenn ihr kommt. Bitte gebt uns per Mail Bescheid oder ruft uns einfach an. Wir freuen uns sehr auf euer Kommen.
Liebe Grüße
Anna und Murat

b Beantworten Sie die E-Mail. Schreiben Sie zu folgenden Punkten.

- Gratulieren Sie zur Geburt des Babys.
- Bedanken Sie sich für die Einladung.
- Kommen Sie oder nicht? Begründen Sie.
- Fragen Sie, was Sie Lilly als Geschenk kaufen können.

c Noch mehr? Sie treffen Murat im Büro. Spielen Sie das Gespräch.

4.63

Station 4

a Sie hören eine Radiosendung zum Thema *Einbürgerungsfeier*. Wählen Sie zuerst eine Person. Hören Sie dann den Beitrag und notieren Sie Informationen zu Ihrer Person.

Ahmad

Tatjana

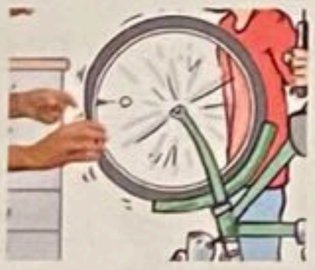
Thao

Amina

b Noch mehr? Stellen Sie Ihre Person in der Gruppe kurz vor. Erstellen Sie gemeinsam eine Tabelle mit positiven und negativen Aussagen aus den Berichten.

Station 5

Drei gewinnt. Bilden Sie zwei Gruppen. Jede Gruppe findet abwechselnd Nomen oder Verben für die Bilder und belegt das jeweilige Bild mit einer Münze. Wer zuerst drei Bilder in einer Zeile, Spalte oder Diagonale belegt hat, ist Gewinner. Beispiel: Gruppe 1 findet ein Nomen zu Bild 1 und legt eine Münze oder einen Stein auf das Bild. Gruppe 2 benennt nun Bild 2. So kann Gruppe 1 keine horizontale Linie (→) bilden. Also versucht Gruppe 1 z. B. mit Bild 7 eine vertikale Linie (↓) zu bilden, usw.



TESTTRAINING

1 Lesen – Lückentexte

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

P DTZ/ telc

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 1–6. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

Einbürgerungsstelle Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg 10820 Berlin

Carmelo de Souza
Goßlerstraße 87
12161 Berlin

Ihr Antrag auf Einbürgerung 11.11.2…

Sehr 0 Herr de Souza,

inzwischen 1 ich Ihre Unterlagen für die Einbürgerung prüfen. Sie haben 2 nötigen Dokumente mitgebracht. Leider muss ich 3 aber mitteilen, dass wir Ihr Zeugnis über das Zertifikat B1 nicht anerkennen können, 4 es nur eine Bescheinigung einer privaten Sprachschule und kein Zeugnis eines offiziellen Anbieters ist. Sie müssen deshalb noch am Sprachtest zur Einbürgerung teilnehmen. Dazu können Sie sich in der Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg 5.

Wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg!

Mit freundlichen 6

Ernst Heller

Beispiel

0	~~a~~ geehrter	1	a durfte	2	a alle	3	a dir	4	a dass	5	a anbieten	6	a Gruß
	b lieber		b konnte		b ganze		b Ihnen		b deshalb		b anmelden		b Grüße
	c netter		c sollte		c jede		c Sie		c weil		c anrufen		c Grüßen

→ In diesem Prüfungsteil gibt es immer ein bis zwei Aufgaben zu Höflichkeitsformen (*du/Sie*).

→ Trainieren Sie Anrede- und Grußformeln!

2 Schreiben – formelle E-Mail

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

P Goethe/ ÖSD

Sie haben eine Einladung zum Sprachtest zur Einbürgerung am 8. Dezember bekommen. Zu dem Termin können Sie aber nicht kommen.

Schreiben Sie an Frau Knaus von der Volkshochschule. Entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht kommen können.

Schreiben Sie eine E-Mail (circa 40 Wörter).
Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

→ Lesen Sie die Situation und die Aufgabe genau.

→ Anrede und Gruß sind bei dieser Aufgabe immer formell. Schreiben Sie in der *Sie-Form*!

→ Eine Übung dazu finden Sie in Testtraining F auf Seite 192, Aufgabe 3a.

→ Schreiben Sie in der Prüfung Ihren Text direkt auf den Antwortbogen. So sparen Sie Zeit.

→ Kontrollieren und korrigieren Sie am Ende Ihren Text (Verbposition, Endungen, Rechtschreibung …).

3 Sprechen – gemeinsam etwas planen

So sieht die Aufgabe in der Prüfung aus:

P DTZ
P telc
P Goethe/ ÖSD

Situation:
Ein Freund aus dem Sprachkurs möchte seine Wohnung renovieren. Er hat Sie beide gebeten, ihm bei der Renovierung zu helfen.

Aufgabe:
Planen Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.
Hier sind einige Notizen:

Renovierung

Termin?
Helferinnen und Helfer?
Material? (Farbe, Werkzeug)
Möbel? (Keller, andere Zimmer)
...?

- → Lesen Sie die Situation und die Notizen in der Aufgabe genau.
- → Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben.
- → Kommunizieren Sie aktiv: Hören Sie gut zu und reagieren Sie auf Ihren Partner / Ihre Partnerin. Machen Sie eigene Vorschläge.
- → Wenn die andere Person wenig oder nichts sagt, stellen Sie ihm/ihr Fragen.

So können Sie üben:

Tipps zur Vorbereitung:

- → Wiederholen Sie Wortschatz und Redemittel aus den Bereichen *Termine, Essen, Getränke, Feste, Reisen, Geschenke.*
- → Sammeln Sie mögliche Situationen, schreiben Sie Dialoge dazu. Üben Sie die Dialoge zu zweit.
- → Machen Sie zu zweit die Aufgabe 3 von oben. Die Redemittel im Kasten unten helfen.
- → Weitere Aufgaben und Redemittel zu den Themen finden Sie auf S. 145, Aufgabe 3.

Vorschläge machen

Ich schlage vor, dass wir …
Ich habe eine Idee. / Wir könnten doch …

Um Vorschläge bitten

Wie sollen wir das machen/organisieren?
Hast du einen Vorschlag?

Missverständnisse klären / nachfragen

Das habe ich falsch verstanden. Ich denke, wir …
Entschuldigung, das habe ich anders gemeint.
Wie meinst du das? / Wie meinen Sie das?

Kompromisse machen

Einverstanden, aber ich finde, wir sollten schon …
Was hältst du / halten Sie davon, wenn wir …

Vorschläge annehmen

Das ist eine gute/tolle Idee.
Ja, das finde ich gut. / Gut, einverstanden!
Ich denke, das müsste gehen.
Gut, machen wir das so.

Zweifel äußern

Ich bin nicht sicher, ob das geht.
Haben wir genug Zeit/Geld … , um …?
Meinst du / Meinen Sie denn, dass alle Lust haben, …?

Zum nächsten Punkt kommen

Also, … haben wir organisiert. Jetzt …
Woran müssen wir noch denken?

Grammatik

Inhaltsverzeichnis

Verben	IX	Hauptsätze verbinden	XV
Nomen und Artikel	XII	Haupt- und Nebensätze verbinden	XVI
Artikelwörter	XII	Zweiteilige Konnektoren	XVIII
Pronomen	XII	Konnektoren: Zusammenfassung	XIX
Präpositionen	XIII	Unregelmäßige Verben	XX
Adjektive	XIV	Verben mit Präpositionen	XXIII
Infinitiv	XV		

Verben

1 Präteritum: regelmäßige und unregelmäßige Verben

	regelmäßig		unregelmäßig	
	sagen	kochen	gehen	kommen
ich	sagte	kochte	ging	kam
du*	sagtest	kochtest	gingst	kamst
er/es/sie/man	sagte	kochte	ging	kam
wir	sagten	kochten	gingen	kamen
ihr*	sagtet	kochtet	gingt	kamt
sie/Sie	sagten	kochten	gingen	kamen

* Die 2. Person Singular und Plural braucht man im Präteritum nicht so oft.

2 Plusquamperfekt

jetzt	Präsens	Mirela **wohnt** jetzt in Hannover.
↑		
2014	Perfekt/Präteritum	Sie **kam** 2014 nach Deutschland.
↑		
davor/vorher	Plusquamperfekt	Davor **hatte** sie im Büro **gearbeitet**. Vorher **war** sie in Bukarest zur Schule **gegangen**.

So bildet man das Plusquamperfekt:
Präteritum von *haben* und *sein* (*hatte*/*war*) + Partizip II

3 Futur mit *werden*

ich	werde
du	wirst
er/es/sie	wird
wir	werden
ihr	werdet
sie/Sie	werden

	werden: Position 2		Infinitiv: Ende	
Ich	werde	Urlaub	machen	.
Wann	wirst	du die Prüfung	machen	?
Anton	wird	mir	helfen	.
Wir	werden	bald gut Deutsch	sprechen	.
Wann	werdet	ihr uns	besuchen	?
Sie	werden	deutsche Filme	ansehen	.

4 Konjunktiv II

	haben	sein	müssen	können	sollen	werden
ich	hätte	wäre	müsste	könnte	sollte	würde
du	hättest	wärst	müsstest	könntest	solltest	würdest
er/es/sie/man	hätte	wäre	müsste	könnte	sollte	würde
wir	hätten	wären	müssten	könnten	sollten	würden
ihr	hättet	wärt	müsstet	könntet	solltet	würdet
sie/Sie	hätten	wären	müssten	könnten	sollten	würden

Die Formen leiten sich vom Präteritum ab: a/o/u → ä/ö/ü. Ausnahme: *sollen*

Markus (wäre) gerne früher zu Hause.

Er (hätte) gerne mehr Zeit für seine Familie.

Du (müsstest) öfter eine Pause (machen).

☺ Die meisten Verben bilden den Konjunktiv II mit *würde* + Infinitiv:

Markus (würde) gerne eine neue Stelle (finden).

Dennis (würde) gerne ein Praktikum in einer Werbeagentur (machen).

Mit dem Konjunktiv II drückt man Wünsche, höfliche Bitten und irreale Bedingungen aus und kann Ratschläge oder Tipps geben.

5 Passiv

a Formen

	werden: Position 2		Partizip II: Ende	
Jeden Freitag	(wird)	die Ware	(geerntet).
Die Ware	(wird)	ab sechs Uhr	(geliefert).
Die Stände	(werden)	ab fünf Uhr	(aufgebaut).
Ab sechs Uhr	(werden)	die Kunden	(bedient).

b Funktion

Was passiert? **Was** wird gemacht? → **Passiv**

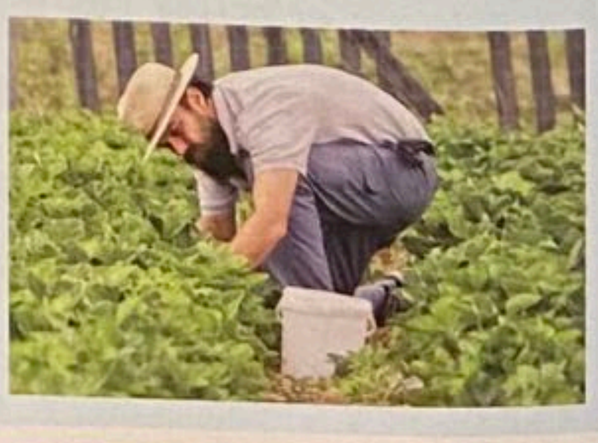
Der Stand (wird) um fünf Uhr (aufgebaut).

Die Erdbeeren (werden) jeden Freitag (geerntet).

Wer macht etwas? → **Aktiv**

Der Bauer (baut) den Stand morgens um fünf Uhr (auf).

Die Saisonarbeiter (ernten) jeden Freitag die Erdbeeren.



c Passiv mit Modalverben

	Modalverb: Position 2		Partizip II + Infinitiv *werden*: Ende	
Die Fahrräder	müssen	unbedingt	repariert	werden.
Vor der Werkstatt	darf	nicht	geparkt	werden.

6 Verben mit Präpositionen

a bei Sachen

Fragewörter mit *wo…* und Pronominaladverbien mit *da…*

sich freuen **auf**	Worauf freust du dich?	**Auf** den Urlaub.	Darauf freue ich mich auch.
sich ärgern **über**	Worüber …?	**Über** …	Darüber …
denken **an**	Woran …?	**An** …	Daran …
träumen **von**	Wovon …?	**Von** …	Davon …
Angst haben **vor**	Wovor …?	**Vor** …	Davor …

⚠ worauf, worüber …; darauf, darüber …:
wor… und *dar…*, wenn die Präposition mit einem Vokal beginnt.

b bei Personen

Präposition und Fragewort *wen* oder *wem*

warten **auf**	Auf wen wartest du?	**Auf** den Chef.	Auf ihn warte ich auch.
sich ärgern **über**	Über wen …?	**Über** …	Über ihn/sie …
denken **an**	An wen …?	**An** …	An ihn/sie …
träumen **von**	Von wem …?	**Von** …	Von ihm/ihr/ihnen …
Angst haben **vor**	Vor wem …?	**Vor** …	Vor ihm/ihr/ihnen …

c Verben mit Präpositionen und *dass*-Satz

	Hauptsatz	Nebensatz			
sich freuen über	Ich freue mich **darüber**,	dass	du	Zeit	hast.
warten auf	Mein Sohn wartet **darauf**,	dass	wir	etwas zusammen	unternehmen.

Nomen und Artikel

1 Genitiv

		Genitiv
der Notruf	die Nummer	des/eines/Ihres Notrufs
das Konto	bei Eröffnung	des/eines/Ihres Kontos
die EC-Karte	bei Verlust	der/einer/Ihrer EC-Karte
die Auszüge	zum Ausdruck	der/–*/Ihrer Auszüge

*Kein Genitiv Plural bei unbestimmtem Artikel, sondern Dativ mit *von*: **von Kontoauszügen**

Der Genitiv steht:
- nach einem Nomen: **das Ziel** einer ehrenamtlichen Tätigkeit
- nach einer Präposition: **wegen** des freiwilligen Engagements

2 *n*-Deklination

Nom.	der	Kollege	der	Journalist
Akk.	den	Kollegen	den	Journalisten
Dat.	dem	Kollegen	dem	Journalisten
Gen.	des	Kollegen	des	Journalisten

Zur (e)n-Deklination gehören **maskuline Nomen** mit den Endungen:

-e	der Kollege
-ist	der Polizist
-ent	der Student
-ant	der Praktikant
-at	der Kandidat

Auch: der Mensch, der Herr, der Nachbar

Artikelwörter

Indefinitartikel *manche, alle, einige, viele ...*

Nominativ	-e	**Viele** Menschen sind sportlich. **Manche** mehr, **manche** weniger. **Einige** Menschen mögen Sport gar nicht.
Akkusativ	-e	**Manche** Leute kann ich nicht verstehen. **Alle** Menschen möchten geliebt werden.
Dativ	-en	Mit **manchen** (Leuten) kann man einfach nicht diskutieren. Man kann es nicht **allen** Leuten recht machen.

Pronomen

1 Reflexivpronomen im Akkusativ und Dativ

		Dativ	Akkusativ	
Ich	wasche		mich.	
Ich	interessiere		mich	nicht für Märkte.
Ich	unterhalte		mich	gerne mit Verkäufern.
Ich	wasche	mir	die Haare.	
Ich	sehe	mir	die Produkte	an.
Ich	überlege	mir	das	noch.

	Akk.	Dat.
ich	mich	mir
du	dich	dir
er/es/sie	sich	sich
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
sie/Sie	sich	sich

☺ Wenn es schon ein Akkusativobjekt gibt, steht das Reflexivpronomen im Dativ.

2 Stellung von Personalpronomen bei Verben mit Akkusativ und Dativ

Soll ich	dir	meine Sporttasche	leihen?
Kannst du	sie	mir	wirklich leihen?
Kannst du	uns	den Weg	erklären?
Ja, ich zeige	ihn	euch	auf dem Stadtplan.

3 Relativpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen ⚠

Das Relativpronomen ist wie der bestimmte Artikel.
☺ Ausnahme: Dativ Plural.
Siehe auch: Relativsatz (Seite XVII)

4 Indefinitpronomen *ein*, *kein*, *welche* und Possessivpronomen

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	einer keiner	eins keins	eine keine	welche keine
Akkusativ	einen keinen	eins keins	eine keine	welche keine

Die Possessivpronomen (*meiner*, *deiner* …) funktionieren wie *keiner*.

Hast du ein Fahrrad? — Nein, ich habe keins. — Dann darfst du meins haben.

Präpositionen

Präpositionen mit Genitiv

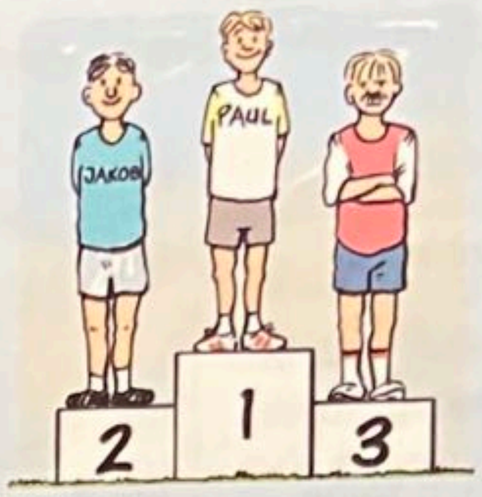
wegen **trotz** **während**	des des der der	Besuchs Studiums Unterstützung Ferien	(der Besuch) (das Studium) (die Unterstützung) (**die** Ferien)	1. **Wegen** des Besuchs geht Lukas heute später ins Kinderheim. 2. **Trotz** der großen Unterstützung fehlen Helfer. 3. In Mainz engagieren sich viele Studenten **während** des Studiums in einem Ehrenamt.

Adjektive

1 Komparation

a Komparativ und Superlativ ohne Nomen

Der Läufer ist schnell.
Der Läufer ist schneller.
Der Läufer ist am schnellsten.



b Komparativ und Superlativ vor Nomen

schnell	der schnelle Läufer / ein schneller Läufer	Paul läuft schneller als Jakob.
schneller	der schnellere Läufer / ein schnellerer Läufer	Paul ist der schnellere Läufer von beiden.
am schnellsten	der schnellste Läufer	Paul läuft am schnellsten. Paul ist der schnellste Läufer.

Komparative und Superlative **vor** einem Nomen haben eine **Adjektivendung**.

2 Adjektivdeklination

a Genitiv nach dem bestimmten Artikelwort (*des, dieses, ...*)

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nom.	der freiwillige Einsatz	das freiwillige Engagement	die ehrenamtliche Tätigkeit	die ehrenamtlichen Tätigkeiten
Akk.	den freiwilligen Einsatz	das freiwillige Engagement	die ehrenamtliche Tätigkeit	die ehrenamtlichen Tätigkeiten
Dat.	dem freiwilligen Einsatz	dem freiwilligen Engagement	der ehrenamtlichen Tätigkeit	den ehrenamtlichen Tätigkeiten
Gen.	des freiwilligen Einsatzes	des freiwilligen Engagements	der ehrenamtlichen Tätigkeit	der ehrenamtlichen Tätigkeiten

b Genitiv nach dem unbestimmten Artikelwort (*eines, meines, keines, ...*)

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nom.	ein freiwilliger Einsatz	ein freiwilliges Engagement	eine ehrenamtliche Tätigkeit	meine ehrenamtlichen Tätigkeiten
Akk.	einen freiwilligen Einsatz	ein freiwilliges Engagement	eine ehrenamtliche Tätigkeit	meine ehrenamtlichen Tätigkeiten
Dat.	einem freiwilligen Einsatz	einem freiwilligen Engagement	einer ehrenamtlichen Tätigkeit	meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten
Gen.	eines freiwilligen Einsatzes	eines freiwilligen Engagements	einer ehrenamtlichen Tätigkeit	meiner ehrenamtlichen Tätigkeiten

c Adjektive ohne Artikel

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nom.	historischer Markt	kulturelles Flair	indische Papaya	exotische Früchte
Akk.	historischen Markt	kulturelles Flair	indische Papaya	exotische Früchte
Dat.	historischem Markt	kulturellem Flair	indischer Papaya	exotischen Früchten

3 Partizipien als Adjektive

Partizip I als Adjektiv:
lachen → lachend
das lachende Gesicht / ein lachendes Gesicht = das/ein Gesicht, das lacht

Partizip II als Adjektiv:
besuchen → besucht
der besuchte Kurs / ein besuchter Kurs = der/ein Kurs, der besucht wurde

Infinitiv

1 Infinitiv mit *zu*

Verben	**Adjektive** + *sein/finden*	**Nomen + Verb**
(nicht) vergessen, versuchen,	Es ist (nicht) möglich, notwendig, …	(keine) Zeit haben, …
versprechen, bitten,	Ich finde es wichtig, gut …	Es macht Spaß, …
anfangen, beginnen, …	Es ist (nicht) einfach, …	Es ist Vorschrift, …

Hauptsatz	**Infinitiv mit *zu***
Vergessen Sie nicht,	vor einer Feier die Mitbewohner **zu informieren.**
Es ist verboten,	im Treppenhaus Fahrräder **abzustellen.**
Es ist Vorschrift,	nach 20:00 Uhr die Haustür **abzuschließen.**

☺ Nach bestimmten Verben, Nomen und Adjektiven steht der Infinitiv mit *zu*.

2 *nicht/nichts/kein … brauchen zu = nicht/nichts/kein … müssen*

Ich brauche nicht zu arbeiten. — Ich muss nicht arbeiten.
Er braucht nichts einzukaufen. — Er muss nichts einkaufen.
Ich brauche kein Geld zu verdienen. — Ich muss kein Geld verdienen.

Hauptsätze verbinden

1 *deshalb/deswegen*: so wie erwartet

Fleisch (war) damals sehr teuer, deshalb (aß) man weniger Fleisch als heute.
Fertiggerichte (sind) sehr praktisch. Deswegen (kaufen) viele sie.

2 *trotzdem*: anders als erwartet

Viele fette Speisen (sind) nicht gesund, trotzdem (sind) sie bei vielen Leuten beliebt.
Thomas (konnte) nicht gut kochen, trotzdem (kochte) er sehr gern.

3 *sondern*: nach Negation

Sie (bekommt) das Papier nicht heute, sondern Büroprofi (liefert) es morgen.

Hauptsätze und Nebensätze verbinden

1 *obwohl*: anders als erwartet

Die Kinder (gehen) hier in die Schule, obwohl ihr Deutsch noch nicht so gut (ist).

Obwohl wir noch nicht lange hier (wohnen), (fühlen) wir uns schon sehr wohl.

2 *damit* oder *um ... zu*: Zweck ausdrücken

Wozu braucht Anton den Kulturbeutel?

Anton (braucht) den Kulturbeutel,	damit	er (= Anton)	sich (waschen) (kann).
Anton (braucht) den Kulturbeutel,	um		sich (waschen) zu (können).
Frau Kulagina (bringt) Kopfhörer,	damit	Anton	Musik (hören) (kann).

☺ **gleiches Subjekt:** *damit* oder *um ... zu*
verschiedene Subjekte: nur *damit*

3 *seit/seitdem*: Beginn einer Zeitspanne, die noch andauert

Seit ich in Deutschland (bin), (besuche) ich einen Deutschkurs.

Seitdem ich die neue Arbeit (habe), (bin) ich zufriedener.

Anton schläft besser,	seit	er abends weniger (isst).
Wir sprechen besser Deutsch,	seitdem	wir deutsche Freunde (haben).

4 *bis*: Ende einer Zeitspanne

Bis der Bus (kommt), (dauert) es noch eine halbe Stunde.

Ich (lerne) so lange Deutsch, bis ich die Prüfung (machen) (kann).

5 *während*: Gleichzeitigkeit oder Gegensatz

Nebensatz mit *während*: Gleichzeitigkeit 🕒🕒 oder Gegensatz ←→

🕒🕒 Ich wasche immer ab,	während Ron die Kleine ins Bett (bringt).
🕒🕒 Ich sehe gerne fern,	während ich die Wäsche (bügle).
←→ Mein Mann sieht die Vaterrolle als Hobby,	während ich die Verantwortung (trage).
←→ Ich gehe gerne joggen,	während mein Freund lieber Fahrrad (fährt).

6 *nachdem*: Was ist vorher passiert?

Frau Kuhl (bietet) Athula einen Kaffee (an), nachdem sie ihn (begrüßt) (hat).

Nachdem Athula (gegangen) (ist), (räumt) Frau Kuhl ihren Schreibtisch (auf).

Athula (hat) einen Asylantrag (gestellt), nachdem er nach Deutschland (gekommen) (war).

Nachdem er die Prüfung (bestanden) (hatte), (wollte) er erst einmal Geld (verdienen).

Hauptsatz im Präsens → *nachdem*-Satz im Perfekt oder Präteritum
Hauptsatz im Perfekt oder Präteritum → *nachdem*-Satz im Plusquamperfekt

7 Nebensatz mit *wenn* und Konjunktiv II: irreale Bedingung

Markus muss Überstunden machen.

Wenn er keine Überstunden (machen) (müsste), (würde) er zum Fußball (kommen).

Er kann nicht so gut Englisch.

Wenn er besser Englisch (könnte), (hätte) er mehr Möglichkeiten.

8 Relativsatz: nähere Bestimmung zu einem Nomen

a Relativsätze im Akkusativ

Wir entschuldigen uns für den Fehler. Wir haben den Fehler gemacht.

den Wir entschuldigen uns für den Fehler, den wir (gemacht) (haben).

Das blaue Papier schicken wir heute. Sie haben das blaue Papier bestellt.

das Das blaue Papier, das Sie (bestellt) (haben), schicken wir heute.

Die Ware wird bald hier sein. Der Kunde hat die Ware zurückgeschickt.

die Die Ware, die der Kunde (zurückgeschickt) (hat), wird bald hier sein.

Die Brötchen waren lecker. Die Chefin hat **die Brötchen** mitgebracht.

die **Die Brötchen**, die die Chefin (mitgebracht) (hat), waren lecker.

b Relativsätze mit Präpositionen

Der Kurs findet leider gar nicht statt.
Sie haben Ihren Sohn für den **Kurs** angemeldet.

Der Kurs, für den Sie Ihren Sohn (angemeldet) (haben), (findet) leider gar nicht (statt).
für + Akkusativ

Die Tage können Sie selbst wählen.
Sie haben Unterricht an den **Tagen**.

Die Tage, an denen Sie Unterricht (haben), (können) Sie selbst (wählen).
an + Dativ

c Relativsätze mit *wo* und *was*

In der Stadt, wo (= in der) die Parkplätze knapp sind, blockiert das Auto die Straßen.

Das Parkhaus, wo (= in dem) es immer freie Plätze gibt, ist ganz neu.

Alles, was man tun muss, ist einen Vertrag abzuschließen.

in der / in dem	=	WO	
alles / etwas / das, ...	+	WAS	

Zweiteilige Konnektoren

1 *nicht nur ..., sondern auch*: zwei Sachen treffen zu

Krankenpfleger arbeiten im Schichtdienst. Sie arbeiten **auch** am Wochenende.
Krankenpfleger arbeiten nicht nur im Schichtdienst, sondern auch am Wochenende.

Altenpfleger müssen oft geduldig sein. Sie müssen **auch** körperlich fit sein.
Altenpfleger müssen nicht nur geduldig, sondern auch körperlich fit sein.

2 *sowohl ... als auch*: zwei Sachen treffen zu

Herr Gröbner ist am Montag **und** Freitag da.
Herr Gröbner ist sowohl am Montag als auch am Freitag da.

Frau Weber mag Katzen **und** Hunde.
Frau Weber mag sowohl Katzen als auch Hunde.

3 *entweder ... oder*: Alternative

a Verbindung von Satzteilen

Ich fahre im Sommer entweder nach Australien oder nach Kanada.
Sein Bruder wohnt entweder in Köln oder in Rostock.

b Verbindung von Sätzen

Entweder (bleibe) ich irakische Staatsbürgerin oder ich (lasse) mich (einbürgern).
Entweder ich (bleibe) irakische Staatsbürgerin oder ich (lasse) mich (einbürgern).
☺ Beide Varianten sind richtig.

4 *weder ... noch*: negative Aufzählung

Er braucht weder einen Arbeitsvertrag noch einen Mietvertrag.
= Er braucht keinen Arbeitsvertrag und auch keinen Mietvertrag.

Konnektoren: Zusammenfassung

	Hauptsatz + Konnektor + Hauptsatz
und	Ich besuche in Wien einen Kurs und ich **möchte** die Stadt **kennenlernen**.
aber	Von Montag bis Freitag ist Kurs, aber am Wochenende **habe** ich Zeit.
oder	Wir können zum Prater gehen oder wir **besuchen** die Hofreitschule.
denn	Wir gehen am Samstag zur Hofreitschule, denn am Prater **ist** es samstags sehr voll.
sondern	Wir gehen heute nicht ins Museum, sondern wir **besuchen** den Naschmarkt.

	Hauptsatz + Konnektor + Nebensatz
weil	Wir gehen am Samstag ins Museum, weil es am Prater sehr voll **ist**.
dass	Ich möchte nicht, dass du zu spät **kommst**.
wenn	Ich hole dich ab, wenn ich mit meiner Führung fertig **bin**.
obwohl	Wien wirkt gemütlich, obwohl es eine Millionenstadt **ist**.
während	Faris macht seine Stadtführung, während Ben noch im Sprachkurs **ist**.
nachdem	Ben hat Faris getroffen, nachdem er den Sprachkurs **beendet hatte**.
damit	Ich mache einen B2-Kurs, damit ich bessere Berufschancen **habe**.
...	

	Hauptsatz + Konnektor + Hauptsatz mit Inversion
deshalb	Samstags ist der Prater sehr voll, deshalb **besuchen** wir lieber die Hofreitschule.
trotzdem	Ich habe wenig Zeit, trotzdem **möchte** ich heute mit dir beim Bulgaren **essen**.
...	

Unregelmäßige Verben

DSüd = Süddeutschland; A = Österreich; CH = Schweiz

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
ạbfahren	er fährt ạb	fuhr ạb	ist ạbgefahren
ạbgeben	er gibt ạb	gab ạb	hat ạbgegeben
ạbheben	er hebt ạb	hob ạb	hat ạbgehoben
ạbnehmen	er nimmt ạb	nahm ạb	hat ạbgenommen
ạbschließen	er schließt ạb	schloss ạb	hat ạbgeschlossen
ạnbieten	er bietet ạn	bot ạn	hat ạngeboten
anerkennen	er erkennt an	erkannte ạn	hat ạnerkannt
ạnfangen	er fängt ạn	fing ạn	hat ạngefangen
ạnkommen	er kommt ạn	kam ạn	ist ạngekommen
ạnnehmen	er nimmt ạn	nahm ạn	hat ạngenommen
ạnrufen	er ruft ạn	rief ạn	hat ạngerufen
ạnsehen	er sieht ạn	sah ạn	hat ạngesehen
ạnsprechen	er spricht ạn	sprach ạn	hat ạngesprochen
ạnstreichen	er streicht ạn	strich ạn	hat ạngestrichen
ạnwenden	er wendet ạn	wendete/wandte ạn	hat ạngewendet/ạngewandt
auffallen	er fällt auf	fiel auf	ist aufgefallen
aufheben	er hebt auf	hob auf	hat aufgehoben
aufnehmen	er nimmt auf	nahm auf	hat aufgenommen
aufstehen	er steht auf	stand auf	ist aufgestanden
auftreten	er tritt auf	trat auf	ist aufgetreten
aufwachsen	er wächst auf	wuchs auf	ist aufgewachsen
ausgehen	er geht aus	ging aus	ist ausgegangen
ausleihen	er leiht aus	lieh aus	hat ausgeliehen
aussehen	er sieht aus	sah aus	hat ausgesehen
aussteigen	er steigt aus	stieg aus	ist ausgestiegen
ausziehen	er zieht aus	zog aus	hat ausgezogen *(Kleidung)*
ausziehen	er zieht aus	zog aus	ist ausgezogen *(aus der Wohnung)*
begịnnen	er begịnnt	begạnn	hat begọnnen
bekọmmen	er bekọmmt	bekạm	hat bekọmmen
beraten	er berät	beriet	hat beraten
beschließen	er beschließt	beschlọss	hat beschlọssen
besprẹchen	er besprịcht	besprạch	hat besprọchen
bestehen	er besteht	bestạnd	hat bestạnden
betrẹffen	es betrịfft	betrạf	hat betrọffen
bieten	er bietet	bot	hat geboten
bịtten	er bịttet	bạt	hat gebeten
bleiben	er bleibt	blieb	ist geblieben
braten	er brät	briet	hat gebraten
brịngen	er brịngt	brạchte	hat gebrạcht
dẹnken	er dẹnkt	dạchte	hat gedạcht
einladen	er lädt ein	lud ein	hat eingeladen
empfehlen	er empfiehlt	empfạhl	hat empfohlen
enthạlten	es enthält	enthielt	hat enthạlten
entscheiden	er entscheidet	entschied	hat entschieden
entwẹrfen	er entwịrft	entwạrf	hat entwọrfen
erfahren	er erfährt	erfuhr	hat erfahren
erfịnden	er erfịndet	erfạnd	hat erfụnden
erhạlten	er erhält	erhielt	hat erhạlten
erziehen	er erzieht	erzog	hat erzogen
ẹssen	er ịsst	aß	hat gegẹssen

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
fahren	er fährt	fuhr	ist gefahren
fernsehen	er sieht fern	sah fern	hat ferngesehen
finden	er findet	fand	hat gefunden
fliegen	er fliegt	flog	ist geflogen
fließen	er fließt	floss	ist geflossen
fressen	er frisst	fraß	hat gefressen
geben	er gibt	gab	hat gegeben
gefallen	es gefällt	gefiel	hat gefallen
gehen	er geht	ging	ist gegangen
gelingen	es gelingt	gelang	ist gelungen
gelten	er gilt	galt	hat gegolten
genießen	er genießt	genoss	hat genossen
gewinnen	er gewinnt	gewann	hat gewonnen
gießen	er gießt	goss	hat gegossen
haben	er hat	hatte	hat gehabt
halten	er hält	hielt	hat gehalten
hängen	er hängt	hing	hat gehangen (*DSüd, A, CH:* ist gehangen)
heben	er hebt	hob	hat gehoben
heißen	er heißt	hieß	hat geheißen
helfen	er hilft	half	hat geholfen
herunterladen	er lädt herunter	lud herunter	hat heruntergeladen
hinkommen	er kommt hin	kam hin	ist hingekommen
hinweisen	er weist hin	wies hin	hat hingewiesen
kennen	er kennt	kannte	hat gekannt
klingen	es klingt	klang	hat geklungen
kommen	er kommt	kam	ist gekommen
lassen	er lässt	ließ	hat gelassen/lassen
laufen	er läuft	lief	ist gelaufen
leihen	er leiht	lieh	hat geliehen
lesen	er liest	las	hat gelesen
liegen	er liegt	lag	hat gelegen (*DSüd, A, CH:* ist gelegen)
lügen	er lügt	log	hat gelogen
mitbringen	er bringt mit	brachte mit	hat mitgebracht
mitnehmen	er nimmt mit	nahm mit	hat mitgenommen
mögen	er mag	mochte	hat gemocht
müssen	er muss	musste	hat gemusst/müssen
nachschlagen	er schlägt nach	schlug nach	hat nachgeschlagen
nehmen	er nimmt	nahm	hat genommen
nennen	er nennt	nannte	hat genannt
raten	er rät	riet	hat geraten
reiten	er reitet	ritt	ist geritten
riechen	er riecht	roch	hat gerochen
rufen	er ruft	rief	hat gerufen
scheinen	er scheint	schien	hat geschienen
schlafen	er schläft	schlief	hat geschlafen
schließen	er schließt	schloss	hat geschlossen
schneiden	er schneidet	schnitt	hat geschnitten
schreiben	er schreibt	schrieb	hat geschrieben
schreien	er schreit	schrie	hat geschrien
schwimmen	er schwimmt	schwamm	ist geschwommen
sehen	er sieht	sah	hat gesehen
sein	er ist	war	ist gewesen

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Perfekt
sẹnden	er sẹndet	sẹndete/sạndte	hat geseṇdet/gesạndt
sịngen	er sịngt	sạng	hat gesụngen
sịtzen	er sịtzt	saß	hat geseṣsen (*DSüd, A, CH:* ist geseṣsen)
spazieren gehen	er geht spazieren	ging spazieren	ist spazieren gegangen
sprẹchen	er sprịcht	sprạch	hat gesproṇchen
sprịngen	er sprịngt	sprạng	ist gesprụngen
stạttfinden	es findet stạtt	fand stạtt	hat stạttgefunden
stehen	er steht	stạnd	hat gestạnden (*DSüd, A, CH:* ist gestạnden)
stehlen	er stiehlt	stahl	hat gestohlen
stẹrben	er stịrbt	stạrb	ist gestọrben
streiten	er streitet	strịtt	hat gestrịtten
teilnehmen	er nimmt teil	nahm teil	hat teilgenommen
tragen	er trägt	trug	hat getragen
trẹffen	er trịfft	traf	hat getroṇffen
treiben	er treibt	trieb	hat getrieben
trịnken	er trịnkt	trạnk	hat getrụnken
tun	er tut	tat	hat getan
übernehmen	er übernịmmt	übernahm	hat übernọmmen
überweisen	er überweist	überwies	hat überwiesen
ụmsteigen	er steigt ụm	stieg ụm	ist ụmgestiegen
ụmziehen	er zieht ụm	zog ụm	ist ụmgezogen
unterhạlten	er unterhält	unterhielt	hat unterhạlten
unternehmen	er unternịmmt	unternahm	hat unternọmmen
unterschreiben	er unterschreibt	unterschrieb	hat unterschrieben
unterstreichen	er unterstreicht	unterstrịch	hat unterstrịchen
verbieten	er verbietet	verbot	hat verboten
verbịnden	er verbịndet	verbạnd	hat verbụnden
verbrẹnnen	er verbrẹnnt	verbrạnnte	hat verbrạnnt
verbrịngen	er verbrịngt	verbrạchte	hat verbrạcht
vergeben	er vergịbt	vergab	hat vergeben
vergẹssen	er vergịsst	vergaß	hat vergẹssen
vergleichen	er vergleicht	verglịch	hat verglịchen
verhạlten	er verhält	verhielt	hat verhạlten
verlạssen	er verlässt	verließ	hat verlạssen
verlieren	er verliert	verlor	hat verloren
vermeiden	er vermeidet	vermied	hat vermieden
verschieben	er verschiebt	verschob	hat verschoben
versprẹchen	er versprịcht	versprach	hat versproṇchen
verstehen	er versteht	verstạnd	hat verstạnden
vertreten	er vertrịtt	vertrat	hat vertreten
verzeihen	er verzeiht	verzieh	hat verziehen
vorhaben	er hat vor	hatte vor	hat vorgehabt
vorkommen	es kommt vor	kam vor	ist vorgekommen
vorlesen	er liest vor	las vor	hat vorgelesen
vorschlagen	er schlägt vor	schlug vor	hat vorgeschlagen
wạschen	er wäscht	wusch	hat gewạschen
werden	er wịrd	wụrde	ist geworden
wẹrfen	er wịrft	wạrf	hat gewọrfen
widersprẹchen	er widerspricht	widersprach	hat widersprochen
wiedersehen	er sieht wieder	sah wieder	hat wiedergesehen
wịssen	er weiß	wụsste	hat gewụsst
ziehen	er zieht	zog	hat gezogen

Verben mit Präpositionen

Mit Akkusativ

achten	auf	Achten Sie auf eine gute Aussprache.
sich ärgern	über	Er ärgert sich über die schlechte Note.
sich bedanken	für	Bedanken Sie sich für die E-Mail.
sich beschränken	auf	Ich beschränke mich auf die Vor- und Nachteile.
denken	an	Ich habe gestern an dich gedacht.
durchsetzen	gegen	So setzen Sie sich gegen Ihre Kollegen durch.
einbringen	in	Ich möchte mein Wissen in Ihr Unternehmen einbringen.
eingehen	auf	Der Arzt geht auf die Fragen ein.
einsetzen	für	Ich habe meine Energie für die Kinder eingesetzt.
sich einsetzen	für	Ich habe mich für dieses Projekt eingesetzt.
einziehen	in	Eine junge Familie zieht in die Wohnung ein.
sich engagieren	für	Die Schüler engagieren sich für den Umweltschutz.
sich entscheiden	für	Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?
sich freuen	auf	Dana freut sich auf die Reise.
halten	für	Das halte ich für eine gute Idee.
hinweisen	auf	Die Krankenschwester weist auf das Rauchverbot hin.
informieren	über	Der Arzt informiert über die Operation.
sich interessieren	für	Interessierst du dich für diesen Film?
sich kümmern	um	Die Oma kümmert sich nachmittags um ihren Enkel.
reichen	für	Das Geld reicht für einen Ausflug.
sich verlassen	auf	Ich habe mich auf meinen Freund verlassen.
sich verpflichten	für	Die Helfer verpflichten sich für eine konkrete Aufgabe.
verzichten	auf	Im Projekt verzichten die Schüler auf ihr Handy.
sich vorbereiten	auf	Ich bereite mich auf den Test vor.
warten	auf	Wie lange warten Sie schon auf den Bus?
sich Zeit nehmen	für	Die Familie nimmt sich viel Zeit für das Abendessen.
zutreffen	auf	Das trifft auf ihn nicht zu.

Mit Dativ

abhängen	von	Es hängt von der Arbeit ab.
sich abstimmen	mit	Ich muss mich mit meiner Frau abstimmen.
(sich) anmelden	bei	Rafael hat sich bei einem Verein angemeldet.
sich auskennen	mit	Ich kenne mich mit Computern gut aus.
beginnen	mit	Morgen beginne ich mit dem Kurs.
befreien	von	Sport befreit vom Alltagsstress.
sich beschäftigen	mit	Ich beschäftige mich gerne mit meinen Kindern.
bestehen	aus	Ein Team besteht aus fünf Läufern.
sich entschuldigen	bei	Entschuldige dich bitte bei ihr.
erfahren	von	Von wem hast du das erfahren?
sich erkundigen	nach	Er hat sich nach dem Preis erkundigt.
erzählen	von	Sie hat mir viel von ihrem Urlaub erzählt.
gehören	zu	Schöne Musik gehört für mich zu einem Fest.
klarkommen	mit	Ich muss mit zwei Kulturen klarkommen.
schuld sein	an	Niemand ist schuld an dem Streit.
schützen	vor	Gesundes Essen schützt vor Krankheiten.
sprechen	mit	Eleni hat gestern mit ihrem Chef gesprochen.
streiten	mit	Früher habe ich oft mit meinem Bruder gestritten.
teilnehmen	an	Wie viele Leute nehmen an dem Kurs teil?
träumen	von	Ich träume von einem Urlaub in Australien.
trennen	von	Man soll Glas vom Restmüll trennen.
sich überzeugen	von	Ich habe mich von der Qualität überzeugt.
umgehen	mit	Die Leute gehen entspannt miteinander um.
unterstützen	bei	Wir unterstützen Sie bei Problemen mit Ihren Nachbarn.
sich unterhalten	mit	Eleni unterhält sich gern mit ihrer Freundin Dana.
sich verabschieden	von	Er verabschiedete sich von seinen Freunden.

Alphabetische Wortliste

In der Liste finden Sie die Wörter aus den Kapiteln von Linie 1 B1.
Hier finden Sie das Wort:
z. B. **ạbrechnen** 14/7b, 212

ạbrechnen 14/ 7b, 212
Wort | Kapitel | Nummer der Aufgabe | Seite

Wortakzent: kurzer Vokal . oder langer Vokal _.

Ạbbildung
Bạhnsteig

Bei unregelmäßigen Verben: 3. Person Singular Präsens, Präteritum und Perfekt:

ạbwaschen, wäscht ạb, wusch ạb, hat ạbgewaschen 11/2f, 163

Bei Nomen: das Wort, der Artikel und die Pluralform:

Bạhnsteig, der, -e
Singular: der Bahnsteig
Plural: die Bahnsteige

Fett gedruckte Wörter gehören zum Wortschatz für die Goethe/telc/ÖSD-Prüfungen B1. Diese Wörter müssen Sie auf jeden Fall lernen.

Abkürzungen und Symbole

¨	Umlaut im Plural bei Nomen
(Sg.)	nur Singular (bei Nomen)
(Pl.)	nur Plural (bei Nomen)
+ A.	mit Akkusativ
+ D.	mit Dativ

Kapitelwortschatz unter www.klett-sprachen.de/linie1/kapitelwortschatzB1

ạb und zu 6/3a, 81
ạbbauen *(Die Bergarbeiter haben Kohle abgebaut.)* 8, 111
ạbbauen *(Um ein Uhr werden die Stände abgebaut.)* 7/4c, 100
Ạbbildung, die, -en 10/1a, 143
Ạbfall, der, ¨e *(Überall liegt Abfall: Flaschen, Dosen, Zigarettenkippen.)* 7/6a, 102
Ạbgas, das, -e 7/6a, 102
ạbhängen (von + D.), hängt ạb, hing ạb, hat ạbgehangen 15/6a, 230
ạbhängig 3/2c, 34
ạbheben, hebt ạb, hob ạb, hat ạbgehoben 3/4c, 36
Ạblauf, der, ¨e 12/6e, 180
ạblesen, liest ạb, las ạb, hat ạbgelesen 4/7d, 53
ạbnehmen, nimmt ạb, nahm ạb, hat ạbgenommen 4/Und Sie?, 52
ạbrechnen 14/7b, 212
Ạbsage, die, -n 13/4f, 197
ạbsagen 13/4f, 197
Ạbsatz, der, ¨e 7/7a, 103
ạbschließen, schließt ạb, schloss ạb, hat ạbgeschlossen *(Er möchte eine Versicherung abschließen.)* 3/2a, 34
ạbschließend 4/7c, 53
Ạbschlussparty, die, -s 10/6a, 148
Ạbschnitt, der, -e 8/6b, 116
Ạbsender, der, – 2/1a, 15
ạbstehend 16/6a, 243
Ạbstellraum, der, ¨e 1/4b, 4
ạbstimmen (sich) (mit + D.) 16/4a, 242
ạbwägen, wiegt ạb, wog ạb, hat ạbgewogen 7/1d, 97
ạbwarten 14/4a, 210
ạbwaschen, wäscht ạb, wusch ạb, hat ạbgewaschen 11/2f, 163
ạchtstündig 10/2a, 144
Aerọbic, das (Sg.) 10/2a, 144
ägyptisch-ọsterreichisch 15/6a, 230
Akademietheater, das, – 15/3b, 227
akzeptieren 3/7a, 39
Allee, die, -n 10/2a, 144
alleinerziehend 11/2b, 162
allerdịngs 13/4a, 196
Allergie, die, -n 6/3a, 81
allẹrgisch 4/4e, 50
allmählich 5/4a, 68
alltäglich 15/2a, 226
Ạlpenläufer, der, – 10/6a, 148
als auch 9/4c, 133
ạlso *(Er ist umgezogen. Die Adresse ist also falsch.)* 2/5a, 19
Ạltenpflege, die (Sg.) 12/7a, 181
Ạltenpfleger, der, – 6/6a, 84
Alternative, die, -n 7/5a, 101
Ạltglas, das (Sg.) 7/1a, 97
Amateur-Schauspieler, der, – 13/2a, 194
amüsieren (sich) 5/7b, 71
ạn sein, ist ạn, war ạn, ist ạn gewesen 7/1b, 97
analysieren 7/7b, 103
Ạnanas, die, -se 15/3b, 227
ạnbauen *(Auf dem Bauernhof wird Getreide angebaut.)* 7/4c, 100
ạnbieten (sich), bietet ạn, bot ạn, hat ạngeboten *(Als Alternative bietet sich eine Glasflasche an.)* 7/5a, 101
Ạnbieter, der, – 14/7b, 212
ạnbringen, bringt ạn, brachte ạn, hat ạngebracht 13/6d, 198
ạndererseits 1/7b, 7
ạ̈ndern 4/6b, 52
anderthalb 10/6a, 148
Ạnerkennungsberatungsstelle, die, -n 12/3b, 177
Ạnfängerkurs, der, -e 10/2a, 144
ạnfeuern 10/6a, 148
ạngestellt 6/3b, 81
ạ̈ngstlich 5/4a, 68
anhạnd 9/6e, 135
ạnhören 5/3b, 67
Ạnliegen, das, – 16/Vorhang auf, 245
ạnnehmen, nimmt ạn, nahm ạn, hat ạngenommen *(die Staatsbürgerschaft annehmen)* 15/6a, 230
Annọnce, die, -n 9/1c, 129
ạnpassen 12/4a, 178
Ạnrufer, der, – 3/5f, 37
ạnschaffen 7/2b, 98
ạnscheinend 2/5a, 19
Ạnschreiben, das, – 9/1c, 129
ansọnsten 14/7b, 212
Ạnsprache, die, -n 16/8a, 245
ạnsprechbar 6/2b, 80
Ạnspruch, der, ¨e 3/3b, 35
ạnstreichen, streicht ạn, strich ạn, hat ạngestrichen 13/6d, 198
ạnstrengen (sich) 5/4a, 68
Ạntragsformular, das, -e 16/3a, 241
Ạnwalt, der, ¨e 3/2c, 34
Ạnwalt-Service, der, -s 3/2c, 34
ạnwenden 5/4a, 68
ạnwesend 1/6a, 6
ạnzünden 14/2f, 208
Ạpfelwein-Wirtschaft, die, -en 1/7b, 7
Appetịt, der (Sg.) 6/1c, 79
Ạqua-Fitnesskurs, der, -e 10/2a, 144
arabisch 15/3d, 227
Ạrbeitsbedingung, die, -en 9/1c, 129
Ạrbeitsblatt, das, ¨er 4/2b, 48
Ạrbeitsgruppe, die, -n 9/4b, 133
Ạrbeitssituation, die, -en 9/1b, 129
Ạrbeitssuche, die, -n 9/1c, 129
Ạrbeitsunfall, der, ¨e 6/3b, 81
Ạrbeitswelt, die, -en 4/2b, 48
Ạrbeitszeugnis, das, -se 12/3a, 177
ạ̈rgerlich 1/3c, 3
Ạrmbanduhr, die, -en 15/4d, 228
Art, die, -en 5/3d, 67
Artịstik, die (Sg.) 8, 111
Arztbesuch, der, -e 6/6a, 84
Arzthelfer, der, – 6/6a, 84
Arztpraxis, die, -praxen 6/6a, 84
asiatisch 2/7a, 21
Asien-Laden, der, ¨ 2/7a, 21
assistieren 6/6a, 84
Asylantrag, der, ¨e 12/6c, 180
ạtmen 7/6a, 102
attraktiv 14/3a, 209
auf keinen Fạll 12/7c, 181
aufbauen *(Am Morgen werden auf dem Platz die Stände aufgebaut.)* 7/4e, 100
aufeinạnder 6/2d, 80
aufheben, hebt auf, hob auf, hat aufgehoben 7/6a, 102
aufmerksam 7/7b, 103
Aufmerksamkeit, die (Sg.) 14/8d, 213
aufnehmen, nimmt auf, nahm auf, hat aufgenommen *(Ich muss einen Kredit aufnehmen, damit ich ein Auto kaufen kann.)* 3/7a, 39

aufpumpen 13/6a, 198
aufregen 8/5d, 115
auftreten, tritt auf, trat auf, ist aufgetreten 12/7a, 181
Auftritt, der, -e 8, 111
aufwachsen, wächst auf, wuchs auf, ist aufgewachsen 13/4c, 196
aufwärmen 4/2b, 48
augenblicklich 5/7b, 71
Augenoptiker, der, – 12/4a, 178
Augenoptikerhandwerk, das (Sg.) 12/4a, 178
augenoptisch 12/4a, 178
ausbilden 16/7d, 244
Ausbildungsstätte, die, -n 12/5a, 179
ausbreiten 10/6a, 148
auschecken 12/7a, 181
aus Versehen 3/2c, 34
Ausdauertraining, das, -s 10/2a, 144
ausgebildet 16/7b, 244
ausgeschwebt 11/7b, 167
auskennen (sich) (mit + D.), kennt aus, kannte aus, hat ausgekannt 15/2a, 226
Ausländer, der, – 16/2a, 240
ausliefern 13/2a, 194
Ausnahme, die, -n 16/2a, 240
Ausrede, die, -n 10/Vorhang auf, 149
Aussicht, die, -en 14/3a, 209
Ausstattung, die, -en 10/2a, 144
aussteigen, steigt aus, stieg aus, ist ausgestiegen *(aus dem Beruf aussteigen)* 11/1, 161
auswechseln 13/6d, 198
ausdrucken 3/Und Sie?, 36
Ausgabe, die, -n 2/3a, 17
Auslandskrankenversicherung, die, -en 3/3e, 35
Aussagesatz, der, ¨-e 5/5e, 69
Auswahl, die (Sg.) 3/3c, 35
ausweichend 5/7b, 71
auswendig lernen 1/3b, 3
Auszug, der (Sg.) *(Beim Auszug muss ich die Wohnung renovieren.)* 3/7a, 39
Auszug, der, ¨-e *(Meine Bank schickt die Auszüge per Post.)* 3/5d, 37
Autodach, das, ¨-er 6/3a, 81
Autorennen, das, – 10/3e, 145
Babynahrung, die (Sg.) 3/7a, 39
Babypflege, die (Sg.) 11/1, 161
Backware, die, -n 15/4a, 228
Badewanne, die, -n 7/2b, 98
Bahnsteig, der, -e 15/7d, 231
Balkan, der (Sg.) 15/4a, 228
Ballett, das, -e 10/2a, 144
Bankangebot, das, -e 3/1d, 33
BankApp, die, -s 3/Und Sie?, 36
Bankfiliale, die, -n 3/4d, 36
Bankgeschäft, das, -e 3/4c, 36
Bargeld, das (Sg.) 3/4c, 36
bargeldlos 3/4c, 36
Bart, der, ¨-e 1/2a, 2
Batterie, die, -n 8/6b, 116
Bauer, der, -n 7/4b, 100
Bauernhof, der, ¨-e 7/4a, 100
Bauernstand, der, ¨-e 15/4a, 228
Baustelle, die, -n 6/4a, 82
bedanken (sich) (für + A.) 13/4f, 197
Bedeutung, die, -en 4/7b, 53
bedrucken 10/6a, 148
Befinden, das (Sg.) 6/5d, 83
Befragte, der/die -n 4/5b, 51
befreien (von + D.) 10/2a, 144
befreundet 14/3c, 209
befristen 16/7d, 244
Begeisterung, die (Sg.) 8/4b, 114
begleiten 6/6a, 84
begrenzt 10/2a, 144
behalten, behält, behielt, hat behalten 5/6b, 70
behandeln 6/1a, 79
behaupten 7/3a, 99
beherrschen 9/4d, 133
behindert 13/2a, 194
Beisl, das, – 15/2a, 226
Beispielsatz, der, ¨-e 5/3c, 67
bekanntlich 10/5a, 147
belegen 8/6b, 116
beleidigt 5/6a, 70
bellen 1/1a, 1
Belohnung, die, -en 13/2a, 194
bemerken 5/6a, 70
benötigen 7/6a, 102
berechnen 2/3a, 17
bereit 5/3d, 67
bereits 14/4a, 210
Bergarbeiter, der, – 8, 111
Bergbau-Museum, das, -Museen 8/2b, 112
berücksichtigen 15/3e, 227
Berufsbereich, der, -e 12/7d, 181
Berufsprofil, das, -e 12/4a, 178
Berufswahl, die (Sg.) 12/1d, 175
berufstätig 4/2b, 48
beruhigen 1/Vorhang auf, 7
berühren 5/5a, 69
beschädigen 3/2c, 34
beschäftigen (sich) (mit + D.) *(Ich beschäftige mich gerne mit meinen Kindern.)* 9/4d, 133
Bescheinigung, die, -en 12/3a, 177
beschließen, beschließt, beschloss, hat beschlossen 5/3d, 67
beschränken (sich) (auf + A.) 15/6a, 230
beschränkt *(Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.)* 14/4a, 210
Beschwerde, die, -n 1/1c, 1
beseitigen 1/5c, 5
Besichtigung, die, -en 15/3e, 227
Besichtigungsplan, der, ¨-e 15/1c, 225
besitzen besitzt, besaß, hat besessen 16/2a, 240
bestätigen 2/1a, 15
bestehen (1), (aus + D.), besteht, bestand, hat bestanden *(Ein Team besteht aus fünf Läufern.)* 10/5a, 147
bestehen (2), besteht, bestand, hat bestanden *(Es besteht die Möglichkeit, am Kurs teilzunehmen.)* 14/4a, 210
Bestellliste, die, -n 2, 15
Bestimmungswort, das, ¨-er 12/4c, 178
Bestzeit, die, -en 10/6a, 148
Besuchszeit, die, -en 6/7b, 85
Betrag, der, ¨-e 2/5a, 19
betreuen 6/6a, 84
Betreuer, der, – 13/2a, 194
Bevölkerung, die, -en 13/2a, 194
Bewegungsübung, die, -en 6/6a, 84
beweisen, bewies, hat bewiesen 5/6a, 70
Bewerber, der, – 9/Vorhang auf, 135
bewerten 12/7c, 181
beziehungsweise (bzw.) 8/4b, 114
Biene, die, -n 7/6a, 102
Bildergeschichte, die, -n 11/1a, 161
Bildung, die (Sg.) 12/7a, 181
bio 7/Vorhang auf, 103
Biobauer, der, -n 7/1d, 97
Bio-Bauernhof, der, ¨-e 2/3a, 17
biologisch 2/3a, 17
bisher 7/7b, 103
bisschen 11/5d, 166
bisserl 15/7b, 231
Bläserkapelle, die, -n 16/8a, 245
Blasinstrument, das, -e 14/4a, 210
bleiben (1), bleibt, blieb, ist geblieben *(zu Hause bleiben)* 11/1, 161
bleiben (2), bleibt, blieb, ist geblieben *(unter sich bleiben)* 15/6a, 230
Block, der, ¨-e 7/5a, 101
blockieren 1/5a, 5
Blogbeitrag, der, ¨-e 11/1c, 161
Blogger, der, – 1/7b, 7
Blogtext, der, -e 11/1c, 161
bloß 5/6b, 70
blühen 7/6a, 102
bluten 6/2f, 80
bohren 1/1a, 1
Bonbon-Papier, das, -e 14/2f, 208
Boulevard-Zeitung, die, -en 11/7b, 167
brasilianisch 16/2a, 240
brauchen *(etw. nicht zu tun brauchen)* 11/3c, 164
brav 15/6c, 230
Breakdance, der (Sg.) 10/2a, 144
brechen, bricht, brach, hat gebrochen 6/1c, 79
Bremerhaven 15/1c, 225
Briefmarke, die, -n 8/6b, 116
Brieftasche, die, -n 3/5f, 37
Brillenglas, das, ¨-er 12/4a, 178
Brillenpflegemittel, das, – 12/4c, 178
bringen bringt, brachte, hat gebracht *(Diese Arbeit bringt viel/wenig Geld.)* 11/2b, 162
bringen bringt, brachte, hat gebracht *(Ich bringe die Kinder ins Bett.)* 11/2f, 163
Broschüre, die, -n 3/7a, 39
Büdchen, das, – 8/6b, 116
Bude, die, -n 8/6b, 116
Büroarbeit, die, -en 6/6b, 84
Bukarest 12/3b, 177
Bürger, der, – 13/2, 194
Bürgerinitiative, die, -n 14/3a, 209
Burgring, der, -e 15/5c, 229
Bürokratie, die, -n 12/2b, 176
ca. (circa) 3/2c, 34
Carsharing, das (Sg.) 14/Und Sie?, 212
Carsharing-Anbieter, der, – 14/7b, 212
Chip, der, -s 4/6a, 52
Chirurgie, die (Sg.) 6/7a, 85
Cineast, der, -en 15/3b, 227
Coffee to go, der, – 7/5a, 101
Computerprogramm, das, -e 9/4d, 133
Contra-Argument, das, -e 10/Vorhang auf, 149
Couch, die, -s 1/3f, 3
Couchpotato, der/die, -es Haltestelle E/2, 158
Cousin, der, -s 8/5a, 115
dabei *(Dabei hat er nur gefragt, wo sie wohnt.)* 5/7b, 71
dabei sein bin dabei, war dabei, bin dabei gewesen *(Dabei sein ist alles.)* 10/5a, 147
dabeihaben, hat dabei, hatte dabei, hat dabeigehabt *(Hast du deine Tasche dabei?)* 2/Und Sie?, 20
Dach, das, ¨-er 1/4a, 4
daher 1/7b, 7

darauf *(Sein Bein tut weh. Er kann nicht darauf stehen.)* 6/3a, 81
daraus 10/2c, 144
darstellen 1/1c, 1
Darstellung, die, -en Testtraining E/1, 159
Datei, die, -en 3/2a, 34
Dauerauftrag, der, ¨-e 3/4c, 36
dauernd 8/5c, 115
davor 8/3b, 113
Deckel, der, – 7/1a, 97
Definition, die, -en 12/3a, 177
Demokratie, die, -n 16/1a, 239
denen 2/7a, 21
Denkmal, das, ¨-er 15/1c, 225
Depp, der, -en 15/7b, 231
derzeitig 9/4c, 133
Designstudent, der, -en 10/6a, 148
desto *(je früher desto besser)* 15/2a, 226
deswegen 3/7a, 39
deutlich 4/7d, 53
deutschlandweit 3/4d, 36
Deutschsprechen, das (Sg.) 5/3d, 67
Dialekt, der, -e 15/1c, 225
Dialektwort, das, ¨-er 15/7c, 231
Diät, die, -en 6/Und Sie?, 81
dicht 3/2d, 34
Diebstahl, der, ¨-e 3/5b, 37
Dienststelle, die, -n 13/2a, 194
dieselbe 6/2d, 80
diesjährig 10/5a, 147
diesmal 15/2a, 226
digitalisieren 15/3b, 227
Diplom-Ingenieur, der, -e 9/4c, 133
Direktbank, die, -en 3/4c, 36
Disco Fox, der, -e 10/2a, 144
Distanz, die, -en 5/5a, 69
distanziert 3/6b, 38
Dokumentation, die, -en 6/6a, 84
dokumentieren 12/3b, 177
Donau, die (Sg.) 15/3b, 227
Donnerstagabend, der, -e 9/3a, 132
Donnerstagnachmittag, der, -e 14/4a, 210
donnerstags 10/2a, 144
Dozent, der, -en 14/4a, 210
dran 2/6b, 20
Dreck, der (Sg.) 7/6a, 102
drehen (1) *(Die Läufer drehen eine Runde.)* 10/6a, 148
drehen (2) *(einen Film drehen)* 14/2c, 208
drehen (3), (sich) *(Das Riesenrad dreht sich.)* 15/3b, 227
dringend 2/2a, 16
Drittel, das, – 4/5b, 51
drittens 1/7b, 7
drüben 15/7b, 231
drucken 3/5e, 37
durchfallen, fällt durch, fiel durch, ist durchgefallen 11/6a, 166
durchführen 12/4a, 178
durchsetzen 2/6c, 20
ebenfalls 1/4b, 4
ebenso 13/2a, 194
Ecke, die, -n 2/2b, 16
EDV-Kenntnisse, die (Pl.) 9/4c, 133
ehemalig 8/2b, 112
eher 11/Und Sie? b, 163
Ehrenamt, das, ¨-er 13/1b, 193
ehrenamtlich 13/1d, 193
ehrenwert 13/2a, 194
ehrlich 2/7a, 21
ein wenig 15/7c, 231
einander 12/7d, 181
Einbrecher, der, – 3/2d, 34
einbringen, (in + A.), bringt ein, brachte ein, hat eingebracht 9/4c, 133
Einbruch, der, ¨-e 3/2c, 34
einbürgern 16/1, 239
Einbürgerungsfeier, die, -n 16/1e, 239
Einbürgerungstest, der, -s 16/2d, 240
Einbürgerungsurkunde, die, -n 16/8a, 245
Einbürgerungswunsch, der, ¨-e 16/1e, 239
Eindruck, der, ¨-e 4/1a, 47
eindrucksvoll 13/2a, 194
einerseits 1/7b, 7
einfallen, fällt ein, fiel ein, ist eingefallen 12/7b, 181
eingehen (auf + A.), geht ein, ging ein, ist eingegangen 6/5d, 83
Einhaltung, die, -en 13/4a, 196
Einheimische, der, – 8/6b, 116
einjährig 10/2a, 144
Einkaufsgewohnheit, die, -en 2/1c, 15
Einkaufsmöglichkeit, die, -en 2/1c, 15
Einkaufstipp, der, -s 2/7a, 21
Einnahme, die, -n *(Das Unternehmen hat Einnahmen in Höhe von 10 Millionen Euro gemacht.)* 7/5a, 101
Einnahme, die, -n *(Der Krankenpfleger kontrolliert die Einnahme der Medikamente.)* 6/3b, 81
einreichen 12/5b, 179
Einrichtung, die, -en 1/3f, 3
Einsatzgebiet, das, -e 12/4a, 178
einschätzen 13/4a, 196
einsetzen, (1), (sich) (für + A.) *(Ich habe mich für dieses Projekt eingesetzt.)* 13/2a, 194
einsetzen, (2), (für + A.) *(Ich habe meine Energie für die Kinder eingesetzt.)* 13/4a, 196
Einverständnis, das (Sg.) 14/4a, 210
Einverständniserklärung, die, -en 16/5a, 243
Einwanderung, die (Sg.) 16/8a, 245
Einweihungsparty, die, -s 14/3a, 209
einzahlen 3/4c, 36
Einzelhandel, der (Sg.) 16/7b, 244
Einzelteil, das, -e 12/7a, 181
einziehen (in + A.), zieht ein, zog ein, ist eingezogen 1/2a, 2
einzig 7/7b, 103
elektrisch 7/5b, 101
Eltern-Forum, das, -Foren 11/2, 162
Elterngeld, das (Sg.) 11/1, 161
Eltern-Kind-Schwimmen, das (Sg.) 10/2a, 144
Elternteil, der, -e 15/6a, 230
Elternzeit, die (Sg.) 11/1c, 161
Emotion, die, -en 1/3e, 3
emotional 16/4d, 242
Empfang, der (Sg.) 2/1a, 15
Empfehlung, die, -en 3/Und Sie?, 38
Energie, die, -n 3/7a, 39
Energiesparen, das (Sg.) 7/1b, 97
Energieverschwendung, die (Sg.) 8/2b, 112
Engagement, das (Sg.) 13/1d, 193
engagieren 7/6c, 102
England 11/4a, 165
Englischlernen, das (Sg.) 11/4a, 165
englischsprachig 16/2a, 240
Enkel, der, – 8/5a, 115
Entbindungsstation, die, -en 6/7, 85
Entfernung, die, -en 2/3a, 17
entgegennehmen nimmt entgegen, nahm entgegen, hat entgegengenommen 12/7a, 181
enthalten, enthält, enthielt, hat enthalten 7/5a, 101
entkräften 7/1d, 97
entlang 15/5a, 229
entschlossen 5/3d, 67
entsorgen 1/4b, 4
entstehen, entsteht, entstand, ist entstanden 3/2c, 34
enttäuschend 8/4a, 114
enttäuscht 1/3c, 3
Enttäuschung, die, -en 8/1b, 111
entweder *(entweder jetzt oder nie)* 15/6a, 230
entwerfen, entwirft, entwarf, hat entworfen 10/6a, 148
entwickeln 13/4a, 196
Entzündung, die, -en 6/7b, 85
erben 14/Vorhang auf, 213
Erdäpfelsalat, der, -e 15/7b, 231
Erdbeere, die, -n 2/7a, 21
Erde, die, -n 7/7b, 103
erfahren (von + D.), erfährt, erfuhr, hat erfahren *(Von wem hast Du das erfahren?)* 5/6b, 70
Erfindung, die, -en 11/4a, 165
Erfolgserlebnis, das, -se 5/4a, 68
erfordern 13/4a, 196
erfreuen 14/3c, 209
Ergänzung, die, -en 10/4d, 146
Erholung, die (Sg.) 10/3e, 145
ernähren 4/5a, 51
Ernährung, die (Sg.) 3/7a, 39
Ernährungsberater, der, – 4/1c, 47
ernst 1/2a, 2
ernsthaft 5/6b, 70
Ernte, die, -n 7/4b, 100
ernten 2/7a, 21
Erntezeit, die, -en 7/4c, 100
Eröffnung, die, -en 3/5c, 37
erreichbar 3/5b, 37
Ersatzteil, das, -e 13/3b, 195
erschöpft 14/1, 207
erschrocken 5/6a, 70
erst mal 16/4a, 242
erstatten 3/2c, 34
erstaunlich 3/6b, 38
erstens 1/7b, 7
erwarten 3/6c, 38
Erzeugung, die, -en 2/3a, 17
erziehen, erzieht, erzog, hat erzogen 11/2f, 163
Erziehungsurlaub, der, -e 11/1, 161
erzielen *(ein gutes Ergebnis erzielen)* 10/6a, 148
Essgewohnheit, die, -en 4/1c, 47
Essverhalten, das, – 4/6b, 52
Etage, die, -n 14/4a, 210
EU-Bürger, der, – 16/1d, 239
evangelisch 11/4a, 165
Experte, der, -n 7/7b, 103
exklusiv 10/2a, 144
exotisch 15/3b, 227
Export, der, -e 15/6a, 230
extrem 14/1, 207
Fachfrau, die, -en 15/6a, 230
Fachrichtung, die, -en 9/4c, 133
fad 15/7b, 231
Fähigkeit, die, -en 12/3b, 177
Fahrer, der, – 2/4c, 18
Fahrgast, der, ¨-e 12/7a, 181

Fahrradrallye, die, -s 10/7, 149
Fahrradunfall, der, ¨-e 6/Vorhang auf, 85
Fahrzeug, das, -e 14/7b, 212
Faktor, der, -en 3/2c, 34
fallen, fällt, fiel, ist gefallen 4/3a, 49
Familienbuch, das, ¨-er 16/5a, 243
familienfreundlich 6/6a, 84
Fan, der, -s 10/6a, 148
Faschingskostüm, das, -e 14/2f, 208
faszinierend 8/4a, 114
faul 1/2a, 2
Feedback, das, -s 4/7e, 53
feierlich 16/8a, 245
Feld, das, -er 2/7a, 21
fern 2/7a, 21
Ferne, die (Sg.) 15/7d, 231
Fernsehprogramm, das, -e 8/3c, 113
Fertiggericht, das, -e 4/2b, 48
fest *(fest angestellt sein)* 16/7b, 244
fest *(eine feste Stelle haben)* 16/3b, 241
Festessen, das, – 4/4d, 50
festlegen 14/4a, 210
Fett, das, -e 4/6c, 52
Feuer, das, – 7/7a, 103
Feuerwehr, die, -en 13/1a, 193
Feuerzeug, das, -e 8/6b, 116
FH, die, -s *(Fachhochschule)* 9/4c, 133
Filiale, die, -n 3/5c, 37
Finanzen, die (Pl.) 3/4d, 36
finanzieren 11/4a, 165
Fischprodukt, das, -e 2/3a, 17
Fischzucht, die, -en 2/3a, 17
Fitnesscenter, das, – 6/6a, 84
Fitnessclub, der, -s 10/2a, 144
Fitnessgymnastik, die, -en 10/2a, 144
Fitnesskurs, der, -e 10/3b, 145
Fitnessprogramm, das, -e 10/2a, 144
Fitnesstrainer, der, – 10/1d, 143
Fitnesstraining, das, -s 10/1d, 143
fixiert 11/7b, 167
Fläche, die, -n 3/2c, 34
Fladenbrot, das, -e 15/4a, 228
Flair, das, -s 15/4a, 228
Fleischlaberl, das, -n 15/7b, 231
Flüssigkeit, die, -en 12/4c, 178
FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr), das (Sg.) *(ein FÖJ machen)* 7/7a, 103
FÖJler, der, – 7/7a, 103
Forelle, die, -n 2/3a, 17
Forschung, die, -en 7/7b, 103
Forststraße, die, -n 6/3b, 81
fortgeschritten 10/2a, 144
Fortgeschrittenenkurs, der, -e 14/4a, 210
fortsetzen 1/5b, 5
Fortsetzung, die, -en 14/4a, 210
Forumstext, der, -e 3/7a, 39
Foto-AG, die, -s 9/5b, 134
Fotoalbum, das, -alben 4/1, 47
Foxtrott, der, -e 10/2a, 144
französisch 9/4c, 133
Frauenrolle, die, -n 11/1c, 161
freihalten, hält frei, hielt frei, hat frei gehalten 1/5c, 5
Freiheit, die, -en 16/8a, 245
freinehmen (sich), nimmt frei, nahm frei, hat freigenommen 15/2b, 226
freitags 14/5b, 211
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ), das (Sg.) 7/7a, 103
Freiwillige, der/die, -n 7/7b, 103
Freizeitangebot, das, -e 14/3a, 209
Freizeit-Sportprogramm, das, -e 10/2a, 144
Frieden, der (Sg.) 16/8a, 245
Freude, die, -n 2/7b, 21
Friseurgeschäft, das, -e 12/1c, 175
Frucht, die, ¨-e 7/4c, 100
fruchtig 2/7a, 21
frühere 8, 111
Frühschicht, die, -en 8/6b, 116
Frühstückspause, die, -n 2/1a, 15
Frühstücksraum, der, ¨-e 9/2f, 131
frühzeitig 11/4a, 165
frustrierend 12/2b, 176
Funktion, die, -en 7/3d, 99
fürchten 6/5c, 83
Fußballfan, der, -s 1/7b, 7
Fußballmannschaft, die, -en 10/2a, 144
Fußballspieler, der, – 9/2d, 130
Fußballtraining, das, -s 4/3b, 49
füttern 1/3b, 3
Futur, das (Sg.) 5/3e, 67
garantieren 2/3a, 17
Garmisch-Partenkirchen 10/6a, 148
Gartenarbeit, die, -en 1/6a, 6
Gärtner, der, – 7/6a, 102
Gastfreundlichkeit, die (Sg.) 15/3b, 227
Gastronomie, die, -n 12/7a, 181
Gaststätte, die, -n 1/7b, 7
Gebäude, das, – 12/7b, 181
Geburtsdatum, das, -daten 6/3b, 81
Geburtsurkunde, die, -n 16/5a, 243
Gefühl, das, -e 11/2a, 162
geehrt 2/5a, 19
Gegend, die, -en 7/4c, 100
gegenseitig 9/6e, 135
Gegenteil, das, -e 5/Und Sie?, 69
Gegenvorschlag, der, ¨-e 8/7b, 117
Geldautomat, der, -en 3/4c, 36
Gelegenheit, die, -en 5/3d, 67
gelingen, gelingt, gelang, ist gelungen 16/8a, 245
Gemeinde, die, -n 14/3a, 209
Gemeinschaft, die, -en 7/6a, 102
Gemüsebauer, der, -n 2/3a, 17
genervt 5/6a, 70
Genitiv, der, -e 13/2d, 195
Genitivform, die, -en 13/4d, 197
Genuss, der, ¨-e 2/7a, 21
geprägt 16/8a, 245
gerade *(Ich kann mir die Wohnung gerade noch leisten.)* 1/7b, 7
Gerichtsprozess, der, -e 3/2c, 34
gering 2/3a, 17
gernhaben, hat gern, hatte gern, hat gerngehabt 1/6c, 6
gesamt 2/3a, 17
geschafft 14/1, 207
Geschäftsbrief, der, -e 12/7a, 181
Geschäftsfrau, die, -en 9/2f, 131
geschehen, geschieht, geschah, ist geschehen 6/1a, 79
Geschlechterrolle, die, -n 11/2b, 162
Geschmack, der, ¨-er 2/7a, 21
Geselligkeit, die (Sg.) 13/2a, 194
Gesellschaft, die, -en 13/2a, 194
gesellschaftlich 13/2a, 194
Gesellschaftstanz, der, ¨-e 10/2a, 144
Gesetz, das, -e 16/5a, 243
Gesicht, das, -er 16/6a, 243
gestalten 13/4a, 196
Gesundheits- und Krankenpfleger, der, – 6/6a, 84
Gesundheitsberuf, der, -e 6/1d, 79
Getränkedose, die, -n 7/6a, 102
Getreide, das (Sg.) 7/4c, 100
Gewicht, das, -e 2/7a, 21
Gewohnheit, die, -en 4/3a, 49
Gewürz, das, -e 4/7b, 53
gewürzt 15/7c, 231
Gift, das, -e 7/7a, 103
Gips, der, -e 6/4b, 82
Girokonto, das, -konten 3/4d, 36
Glasflasche, die, -n 7, 97
Glatteis, das (Sg.) 6/2a, 80
gleichaltrig 11/4a, 165
gleichberechtigt 10/5a, 147
Gleichberechtigung, die (Sg.) 11/2b, 162
gleichzeitig 5/5e, 69
Gleichzeitigkeit, die (Sg.) 11/2e, 163
global 7/5b, 101
Grammatikkasten, der, ¨ 16/5c, 243
Gras, das, ¨-er 7/4b, 100
griechisch 15/4a, 228
Griff, der, -e *(etwas im Griff haben)* 9/3a, 132
Grillmeister, der, – 8/5a, 115
Grillstelle, die, -n 1/4b, 4
Großstadt, die, ¨-e 7/6a, 102
großzügig 10/5a, 147
gründen 5/6b, 70
Grundgesetz, das, -e 16/8a, 245
Grundkurs, der, -e 14/4a, 210
Grundnahrungsmittel, das, – 4/2b, 48
grundsätzlich 7/5a, 101
Grundschritt, der, -e 10/2a, 144
Grundwort, das, ¨-er 12/4c, 178
grüßen 1/5c, 5
gucken 1/3c, 3
gültig 12/2a, 176
Gymnastik-Kurs, der, -e 10/2a, 144
hacken 7/7a, 103
Haftpflichtversicherung, die, -en 3/2a, 34
Hälfte, die, -n 4/5b, 51
Hallenbad, das, ¨-er 10/2a, 144
halten (1), hält, hielt, hat gehalten *(Sport hält jung.)* 10/2a, 144
halten (2), hält, hielt, hat gehalten *(Die Beziehung hält lange.)* 11/2b, 162
halten (3), (für + A.), hält, hielt, hat gehalten *(Das halte ich für eine gute Idee.)* 13/7c, 199
Handball, der (Sg.) 10/1a, 143
Händler, der, – 2/2b, 16
handeln 15/6a, 230
Handelsschule, die, -n 15/6a, 230
Handschrift, die, -en 10/4d, 146
Handwerk, das, -e 12/4c, 178
hassen 15/7d, 231
Hauptschule, die, -n 15/6a, 230
Hauptteil, der, -e 4/7c, 53
Hausarzt, der, ¨-e 6/3c, 81
Hausbewohner, der, – 1/2b, 2
Hausmeisterfamilie, die, -n 9/Vorhang auf, 135
Hausmeisterservice, der, -s 1/6a, 6
Hausmeisterwohnung, die, -en 9/Vorhang auf, 135
Hausordnung, die, -en 1/4, 4
Hausratversicherung, die, -en 3/2b, 34
Hausregel, die, -n 1/1c, 1
heben, hebt, hob, hat gehoben 6/7b, 85
Heim, das, -e 13/4a, 196
heimisch 4/2b, 48
heizen 7/1d, 97
Hektik, die (Sg.) 2/5a, 19
her 15/4b, 228

herausfinden findet heraus, fand heraus, hat herausgefunden 16/Vorhang auf, 245
Herausforderung, die, -en 5/4a, 68
hereinlassen, lässt herein, ließ herein, hat hereingelassen 1/3f, 3
herum 15/5a, 229
herumstehen steht herum, stand herum, hat herumgestanden 14/7b, 212
herunterfallen, fällt herunter, fiel herunter, ist heruntergefallen 5/6d, 70
herunterladen, lädt herunter, lud herunter, hat heruntergeladen 5/3d, 67
herunternehmen, nimmt herunter, nahm herunter, hat heruntergenommen 6/3a, 81
Herzbeschwerden, die (Pl.) 6/7b, 85
hilfsbedürftig 6/6a, 84
hinweisen (auf + A.), weist hin, wies hin, hat hingewiesen 1/Vorhang auf, 7
hipp 1/7b, 7
historisch 15/4a, 228
Hit, der, -s 11/7, 167
HNO (Hals-Nasen-Ohrenarzt), 6/7a, 85
hochdeutsch 8/6b, 116
hochmodern 15/3b, 227
höchstens 5/7b, 71
Hof, der, ¨e *(Der Hof gehört schon immer meiner Familie.)* 7/4b, 100
Hofreitschule, die, -n 15/3b, 227
Horoskop, das, -e 11/7b, 167
Hörtext, der, -e 12/2b, 176
Hostel, das, – 15/2a, 226
Hotelgast, der, ¨e 12/7a, 181
Hotelübernachtung, die, -en 8, 111
Huhn, das, ¨er 7/4a, 100
humorvoll 16/1c, 239
hungrig 9/2e, 131
IBAN-Nummer, die, -n 3/5b, 37
igitt 4/3c, 49
illegal 16/2a, 240
im Freien 1/5a, 5
im Gegensatz zu 11/4a, 165
Imbissstand, der, ¨e 15/4a, 228
immerzu 11/7b, 167
Impfpass, der, ¨e 6/Und Sie?, 81
Impfung, die, -en 6/Und Sie?, 81
in Ordnung 1/6e, 6
in Zukunft 5/3d, 67
Indefinitpronomen, das, – 11/5d, 166
individuell 3/2c, 34
Industriegebäude, das, – 8, 111
Industriegebiet, das, -e 8/2b, 112
Industriekultur, die, -en 8, 111
Infokasten, der, ¨ 4/2b, 48
Informationstext, der, -e 11/1c, 161
informieren 6/4d, 82
Infotext, der, -e 3/1d, 33
Infrastruktur, die, -en 14/3a, 209
Ingenieurbüro, das, -s 9/4b, 133
Innenstadt, die, ¨e 1/7b, 7
Insekt, das, -en 7/7b, 103
Inserat, das, -e 10/2a, 144
Institution, die, -en 11/4a, 165
Instrument, das, -e 14/5b, 211
Integration, die (Sg.) 14/3a, 209
Intensivkurs, der, -e 5/2d, 66
Interessent, der, -en 9/Vorhang auf, 135
Internetanbieter, der, – 3/6b, 38
Internetanschluss, der, ¨e 3/6b, 38
Inversion, die, -en 15/2b, 226
irgendjemand 7/6c, 102
irgendetwas 15/3b, 227
irgendwer 11/2a, 162
irgendwie 5/6a, 70
irgendwo 15/3b, 227
irreal 9/1c, 129
irren (sich) 9/3a, 132
ja *(Das kann ja wohl nicht wahr sein!)* 2/4a, 18
Jahresbeitrag, der, ¨e 3/2c, 34
Jahresversicherung, die, -en 3/3e, 35
jährlich 3/2c, 34
Jahrmarkt, der, ¨e 15/3b, 227
Jahrzehnt, das, -e 8/6b, 116
je *(je früher desto besser)* 15/2a, 226
jedoch 15/6a, 230
Jobcenter, das, – 14/Und Sie?, 210
Jogginghose, die, -n 10/4a, 146
Jugend-Bücherei, die, -en 14/3a, 209
Jugendclub, der, -s 14/3a, 209
jugendlich 13/4a, 196
Jury, die, -s 10/6a, 148
Kaffeehaus, das, ¨er 15/2a, 226
Kaffeehausgespräch, das, -e 15/Vorhang auf, 231
Käffken, das, – 8/6b, 116
Kairo 15/6b, 230
kämpfen 13/4a, 196
Kanada 16/2a, 240
Kandidat, der, -en 14/3c, 209
Karate, das (Sg.) 10/1a, 143
Kardiologie, die (Sg.) 6/7a, 85
Karriere, die, -n 11/2b, 162
Karrierechance, die, -n 9/3d, 132
Karteikarte, die, -n 5/3c, 67
Katalog, der, -e 10/2a, 144
Kategorie, die, -n 13/7c, 199
Kaufmann, der, ¨er 16/7b, 244
Kaugummi, der, -s 8/6b, 116
katholisch 11/4a, 165
Kellereingang, der, ¨e 1/4b, 4
Kellnerin, die, -nen 12/1d, 175
Ketchup, der/das, -s 8/6b, 116
KFZ (Kraftfahrzeug), das, – 3/2b, 34
Kickboxen, das (Sg.) 10/2a, 144
Kilogramm, das, – 4/2b, 48
Kilometertarif, der, -e 14/7b, 212
Kinderbetreuung, die, -en 11/4b, 165
Kinderfest, das, -e 13/7b, 199
Kindergärtnerin, die, -nen 11/4d, 165
Kinderheim, das, -e 13/3b, 195
kinderreich 14/3a, 209
Kindertagesstätte, die, -n 11/4a, 165
Kinderstation, die, -en 6/7a, 85
Kinderwunsch, der, ¨e 5/7a, 71
Kinofilm, der, -e 4/4c, 50
Kioskbesitzer, der, – 8/6, 116
kippen 7/2b, 98
KITA, die, -s 11/4a, 165
klar *(Mit klarer Kommunikation ist es einfacher.)* 5/6b, 70
klarkommen (mit + D.), kommt klar, kam klar, ist klargekommen *(Ich muss mit zwei Kulturen klarkommen.)* 15/6a, 230
Klassenzeitung, die, -en 7/4c, 100
klassisch 10/2a, 144
Klavierlehrer, der, – 1/2a, 2
Kleingartenanlage, die, -n 7/6a, 102
Kleingruppe, die, -n 3/2d, 34
Klima, das, Klimata 7/5b, 101
Klingel, die, -n 13/6a, 198
Klinikum, das, Kliniken 6/6a, 84
Koch, der, ¨e 9/Vorhang auf, 135
Kochtopf, der, ¨e 7/1a, 97
Kohle, die, -n 8, 111
Kohlenpott, der (Sg.) 8/6b, 116
kommentieren 7/Und Sie?, 99
Kommunikation, die (Sg.) 5/6b, 70
kompetent 3/4d, 36
komplett 3/2a, 34
kompliziert 3/Und Sie?, 35
Komponist, der, -en 14/5d, 211
Konflikt, der, -e 5/6b, 70
Konjunktiv-Form, die, -en 9/2c, 130
konkret 13/4a, 196
Konnektor, der, -en 6/6c, 84
konsumieren 2/7a, 21
Kontaktdaten, die (Pl.) 16/Vorhang auf, 245
Kontaktlinsenflüssigkeit, die, -en 12/4c, 178
Kontaktlinse, die, -n 12/4a, 178
Kontoauszug, der, ¨e 3/4c, 36
Kontoauszugsdrucker, der, – 3/5c, 37
Kontodaten, die (Pl.) 3/3a, 35
kontra 16/2b, 240
Kontrabass, der, -e 14/6, 211
Kontrast, der, -e 13/5, 197
Kontrastakzent, der, -e 11/6, 166
Kopfweh, das (Sg.) 6/3a, 81
Kopie, die, -n 16/5a, 243
Kopierer, der, – 16/6b, 243
körperlich 6/6a, 84
Körperpflege, die (Sg.) 6/6a, 84
kosmetisch 12/7a, 181
Kostüm, das, -e 8/4a, 114
Kraft, die, ¨e 13/4a, 196
kräftig 10/5a, 147
Kram, der (Sg.) 14/1, 207
Krankenhausbett, das, -en 6/4a, 82
Krankenhausplan, der, ¨e 6/7a, 85
Krankenpflege, die (Sg.) 12/7a, 181
Krankenpfleger, der, – 6/6a, 84
Kredit, der, -e 3/7a, 39
Kriminalpolizei, die (Sg.) 16/5a, 243
Krippe, die, -n 14/3a, 209
Krise, die, -n 11/2b, 162
kritisieren 5/Und Sie?, 69
Küchentisch, der, -e 10/1, 143
Kuh, die, ¨e 7/4a, 100
kühl 7/2b, 98
Kühlgerät, das, -e 7/2b, 98
Kultur, die, -en 5/7b, 71
Kulturbeutel, der, – 6/4b, 82
kulturell 5/1c, 65
Kunde, der, -n 2/5d, 19
Kundennummer, die, -n 2/4c, 18
Kundenservice, der, -s 2/5a, 19
Kündigung, die, -en 3/7a, 39
kunsthistorisch 15/1b, 225
Künstler, der, – 8, 111
Kunstwerk, das, -e 15/1b, 225
Kursnummer, die, -n 10/2a, 144
Kursort, der, -e 8/7a, 117
Kursstart, der, -s 10/2a, 144
Kursteilnehmende, der/die, -n 7/Und Sie?, 99
kurz (1) *(Ich mache ein Freiwilliges Ökologisches Jahr, kurz FÖJ.)* 7/7a, 103
kurz (2) *(Kurz nach sechs komme ich nach Hause.)* 8/6b, 116
kürzlich 2/7c, 21
Kuss, der, ¨e 5/5a, 69
Labor, das, -s 7/7b, 103
Lächeln, das (Sg.) 13/2a, 194
lachend *(ein lachendes Gesicht)* 16/6b, 243
Lädchen, das (Sg.) 8/6b, 116
Lagerung, die, -en 2/3a, 17
lang *(Ich bin eine Woche lang weg.)* 1/3c, 3
Langeweile, die (Sg.) 5/4a, 68

langjährig 9/4c, 133
Lauf, der, ¨-e 10/5a, 147
laufen (1), läuft, lief, ist gelaufen *(Das Wasser läuft aus der Badewanne.)* 3/2d, 34
laufen (2), läuft, lief, ist gelaufen *(Wie läuft's?)* 9/3a, 132
Läufer, der, – 10/5a, 147
Laune, die, -n 5/4a, 68
lauten 14/8d, 213
läuten 6/1c, 79
Lebensgefährte, der, -n 11/2b, 162
Lebensmittel, das, – 15/4a, 228
leeren 1/3c, 3
Leichtathletik, die (Sg.) 10/1a, 143
leisten 5/6b, 70
Leistung, die, -en 8/4a, 114
Leitung, die, -en 9/4b, 133
Leitungswasser, das (Sg.) 7/5a, 101
Lenker, der, – 13/6a, 198
Lerngruppe, die, -n 5/3c, 67
Lichtkunst, die (Sg.) 8, 111
Lichtschalter, der, – 7, 97
Liebeskummer, der (Sg.) 12/1a, 175
Liebeslexikon, das, -lexika 11/7b, 167
Lieblingsbeschäftigung, die, -en 8/5a, 115
Lieblingsspeise, die, -n 4/7b, 53
Lieblingsverein, der, -e 8/6b, 116
Liedstrophe, die, -n 11/1c, 161
Lieferant, der, -en 9/4c, 133
Liefergebühr, die, -en 2/5a, 19
Lieferservice, der, -s 2/2b, 16
Lieferung, die, -en 2/4a, 18
Lightshow, die, -s 8/4a, 114
Limo, die, -s 4/4a, 50
linke 6/3a, 81
Literatur, die (Sg.) 15/3b, 227
Loch, das, ¨-er 2/4c, 18
lüften 7/2b, 98
locker 11/2b, 162
logisch 14/7b, 212
loslassen, lässt los, ließ los, hat losgelassen 11/2b, 162
Magen, der, ¨- 6/2d, 80
mähen 1/1a, 1
Mahlzeit, die, -en 4/1c, 47
Mahnung, die, -en 2/5, 19
Mailbox-Nachricht, die, -en 3/1d, 33
Malerei, die, -en 6/3b, 81
Malkurs, der, -e 10/Und Sie? 145
Maloche, die (Sg.) 8/6b, 116
Mandarine, die, -n 2/6b, 20
Mangel, der, ¨- 11/4a, 165
Männerrolle, die, -n 11/1c, 161
männlich 10/5a, 147
marokkanisch 15/4a, 228
März, der (Sg.) 12/3e, 177
Maschinenbau, der (Sg.) 9/4c, 133
Maschinenbauingenieur, der, -e 9/4b, 133
massieren 6/6a, 84
Material, das, -ien 2/1a, 15
Mayonnaise, die, -n 8/6b, 116
Medien, die (Pl.) 3/7a, 39
Mehl, das, -e 2/7a, 21
Mehrbettzimmer, das, – 6/5a, 83
Mehrheit, die, -en 4/5b, 51
mehrjährig 9/4b, 133
mehrsprachig 5/2a, 66
meinetwegen 8/2b, 112
Melange, die, – 15/7b, 231
melden *(Den Schaden melde ich der Versicherung.)* 3/1b, 33
Merkblatt, das, ¨-er 12/5a, 179
merkwürdig 5/7b, 71
Metropole, die, -n 11/4a, 165
Metzgerei, die, -en 2/2b, 16
mexikanisch 15/4d, 228
Mietpreis, der, -e 9/3a, 132
Mietshaus, das, ¨-er 1/Und Sie?, 6
Migrant, der, -en 16/8a, 245
Migrationshintergrund, der, ¨-e 15/6a, 230
Milliarde, die, -n 13/2a, 194
Minderheit, die, -en 11/1c, 161
misstrauen 11/2a, 162
Missverständnis, das, -se 5/1c, 65
Mitarbeit, die (Sg.) 13/Vorhang auf, 199
Mitbürger, der, – 14/3a, 209
Mitgefühl, das (Sg.) 6/5d, 83
mitgestalten 13/2a, 194
Mitgliedsbeitrag, der, ¨-e 10/2a, 144
Mitgliedschaft, die, -en 10/2a, 144
mithelfen, hilft mit, half mit, hat mitgeholfen 7/4c, 100
mithilfe 13/6b, 198
Mitläufer, der, – 10/5a, 147
Mitmensch, der, -en 13/2a, 194
Mitschüler, der, – 7/5a, 101
Mittagsruhe, die (Sg.) 1/4b, 4
Mittagstisch, der, -e 15/4d, 228
Mittagszeit, die (Sg.) 1/Vorhang auf, 7
Mittel, das, – 12/4c, 178
Mittelpunkt, der, -e 15/6a, 230
mittlerweile 1/2a, 2
mitversichert 6/3b, 81
mittwochs 14/5b, 211
Möbelladen, der, ¨- 11/7b, 167
Möbelspedition, die, -en 1/3f, 3
mobil *(Mobiles Banking ist ganz leicht.)* 3/4d, 36
Mobilbox, die, -en 3/3a, 35
mobile Banking, das (Sg.) 3/4d, 36
Mobilität, die (Sg.) 3/7a, 39
möglicherweise 12/5a, 179
möglichst 13/4a, 196
Mokka, der, -s 15/7c, 231
momentan 3/6b, 38
Monatsabschluss, der, ¨-e 16/4a, 242
montags 10/2a, 144
montieren 12/7a, 181
Morgenzeitung, die, -en 8/6b, 116
Moschee, die, -n 15/1b, 225
Motiv, das, -e 14/2d, 208
motiviert 14/5b, 211
Motorsport, der (Sg.) 10/1a, 143
Mountainbike, das, -s 1/Vorhang auf, 7
Mücke, die, -n 7/7a, 103
Müllsammelaktion, die, -en 7/6a, 102
Mülltonne, die, -n 1/1b, 1
Mülltüte, die, -n 7/6a, 102
Münchner *(Münchner Hallenbäder)* 10/2a, 144
Museumsort, der, -e 15/3b, 227
Musical, das, -s 8, 111
musikalisch 16/8a, 245
Musiklehrer, der, – 14/1d, 207
Musikschüler, der, – 14/5e, 211
Musikstil, der, -e 15/Und Sie?, 230
Muskel, der, -n 7/7a, 103
Mutterrolle, die, -n 11/2b, 162
Mutterschutz, der (Sg.) 11/1, 161
na gut 10/3c, 145
Nachbarschaft, die, -en 8/6b, 116
Nachbarwohnung, die, -en 3/2d, 34
nachdem 12/3b, 177
Nachqualifizierung, die, -en 12/5b, 179
Nachrichtenbörse, die, -n 8/6b, 116
nächste 2/5a, 19
Nachtruhe, die (Sg.) 1/4b, 4
Nachweis, der, -e 16/5a, 243
Nachwuchs, der (Sg.) 15/6a, 230
Nahverkehr, der (Sg.) 7/Und Sie?, 99
Narkose, die, -n 6/3a, 81
Naschmarkt, der, ¨-e 15/1b, 225
Nation, die, -en 16/8a, 245
Nationalgericht, das, -e 4/7b, 53
Nationalsport, der (Sg.) 10/1d, 143
naturhistorisch 15/5c, 229
nebenbei 10/5a, 147
Nervosität, die (Sg.) 5/4a, 68
Neuigkeit, die, -en 1/2a, 2
Neutrum, das (Sg.) 11/5d, 166
nicht nur 2/3a, 17
nicht nur …, sondern auch 6/6a, 84
niesen 5/1a, 65
noch *(Wo können wir uns noch verbessern?)* 4/7e, 53
Nordsee, die (Sg.) 16/2d, 240
nostalgisch 15/3b, 227
Notaufnahme, die, -n 6/3, 81
Notizzettel, der, – 10/3d, 145
Notruf, der, -e 3/5d, 37
Notrufzentrale, die, -n 6/2b, 80
notwendig 1/5b, 5
nur noch 6/3a, 81
Nuss, die, ¨-e 4/6a, 52
Oase, die, -n 15/3b, 227
Oberbegriff, der, -e 12/7a, 181
obwohl 3/6b, 38
offenbar 5/7b, 71
Öffentlichkeit, die (Sg.) 5/7b, 71
oida *(Oida Depp!)* 15/7b, 231
ökologisch 7/4c, 100
Ökomarkt, der, ¨-e 7/4c, 100
Olympiade, die, -n 10/Vorhang auf, 149
Olympiastadion, das, -stadien 10/7, 149
Online-Banking, das (Sg.) 3/4d, 36
Online-Filiale, die, -n 3/4d, 36
Oper, die, -n 15/Und Sie?, 226
operieren 6/5b, 83
opfern 13/2a, 194
Optikerhandwerk, das (Sg.) 12/4c, 178
optimistisch 5/6b, 70
orientieren (sich) *(sich neu orientieren)* 12/Vorhang auf, 181
Orthopädie, die (Sg.) 6/7a, 85
Outfit, das, -s 10/5a, 147
Ozean, der, -e 2/7a, 21
Paketdienst, der, -e 2, 15
Panik, die, -en 5/6c, 70
pantomimisch 1/1c, 1
Papaya, die, -s 15/4c, 228
Papierkram, der (Sg.) 6/6a, 84
Paradeiser, der, – 15/3b, 227
parallel Haltestelle E/1c, 157
Parkmöglichkeit, die, -en 10/2a, 144
Partnerbank, die, -en 3/4d, 36
Passiv, das (Sg.) 7/4d, 100
Pasta, die (Sg.) 4/2b, 48
Patientenzimmer, das, – 6/5e, 83
permanent 15/4a, 228
Pfandflasche, die, -n 7/1a, 97
Pfannkuchen, der, – 15/4d, 228
Pflanzaktion, die, -en 7/6a, 102
Pflege, die (Sg.) 3/7a, 39
Pflegemittel, das, – 12/4a, 178
pflegen 1/6a, 6
Phase, die, -n 14/4d, 210
Physiotherapeut, der, -en 6/6a, 84
Physiotherapie, die, -n 6/7a, 85

Pịcknickdecke, die, -n 10/6a, 148
Plạstikflasche, die, -n 7/6a, 102
Plạstiktüte, die, -n 7/1a, 97
Plẹnum, das, Plẹnen 16/Vorhang auf, 245
Plụsquamperfekt, das, -e 12/3e, 177
Politịk, die (Sg.) 5/7a, 71
Possessịvpronomen, das, – 11/5d, 166
Praktikạnt, der, -en 14/3c, 209
prämiẹren 14/2f, 208
Prạter, der (Sg.) 15/1, 225
Primạrschule, die, -n 12/6b, 180
Privạtpraxis, die, -praxen 6/6d, 84
Prọbezeit, die, -en 16/7d, 244
Produktịon, die, -en 7/3d, 99
Produzẹnt, der, -en 2/3a, 17
produzịeren 7/3d, 99
professionẹll 15/2a, 226
Profi, der, -s 10/6a, 148
Programmheft, das, -e 10/2a, 144
Projẹktleiter, der, – 13/Vorhang auf, 199
Pronominạladverb, das, -ien 8/3b, 113
Prozẹss, der, -e 14/3a, 209
psychisch 6/6a, 84
Pụlli, der, -s 7/2b, 98
Pụmpe, die, -n 13/6a, 198
Pụnktzahl, die, -en 10/6a, 148
pụr 2/7a, 21
Quịttung, die, -en 3/2a, 34
Rạdiobeitrag, der, ¨-e 13/1b, 193
Rạdionachricht, die, -en 10/1d, 143
Rạsen, der, – 1/1a, 1
Rauch, der (Sg.) 1/Vorhang auf, 7
raus 15/6a, 230
realịstisch 11/5c, 166
Rẹcht, das, -e 1/4b, 4
rẹcht -1 *(Du hast recht.)* 9/3a, 132
rẹchte 6/7b, 85
Rẹchtsanwalt, der, ¨-e 3/7a, 39
Rẹchtsschutzversicherung, die, -en 3/2b, 34
Rẹchtsstreit, der, -e 3/2c, 34
recyceln 7/5a, 101
Regịon, die, -en 8/1a, 111
regionạl 8/6b, 116
reịchen 7, 97
reif 2/7a, 21
reịnigen 1/6a, 6
Reinigung, die (Sg.) 1/4b, 4
Reisegutschein, der, -e 8, 111
Reisekrankenversicherung, die, -en 3/3e, 35
Reisemöglichkeit, die, -en 16/3a, 241
Reitkunst, die, ¨-e 15/3b, 227
Reklamatịon, die, -en 2/4d, 18
reklamịeren 2/4, 18
Rekọrd, der, -e 10/6a, 148
Religịon, die, -en 5/7a, 71
Rẹnnen, das, – 10/6a, 148
Rẹnte, die, -n 1/2a, 2
Reportạge, die, -n 14/2e, 208
Repọrter, der, – 10/6a, 148
Respẹkt, der (Sg.) 5/Und Sie?, 69
Rẹst, der, -e 2/7a, 21
Rẹstmülleimer, der, – 7/5a, 101
Resultạt, das, -e 10/6a, 148
rẹtten 5/7b, 71
Rẹttungswagen, der, – 6/2c, 80
Rezẹpt, das, -e *(Ich habe hier ein gutes Rezept für Apfelkuchen.)* 2/7a, 21
Rịnd, das, -er 7/4b, 100
Rịsiko, das, Rịsiken 11/3a, 164
Rọllschuh, der, -e 8/4a, 114
Rọllstuhl, der, ¨-e 6/6a, 84
röntgen 6/7b, 85
Röntgenbild, das, -er 6/1c, 79
rot-weiß 8/6b, 116
Rückenschmerz, der, -en 6/6a, 84
Rücklicht, das, -er 13/6d, 198
Rückmeldung, die, -en 16/115, 213
Rücksicht, die (Sg.) *(Rücksicht nehmen auf jemanden)* 1/4b, 4
rudern 10/1a, 143
Ruhezeit, die, -en 1/4b, 4
Ruhr, die (Sg.) 8, 111
Ruhrgebiet, das (Sg.) 8/1a, 111
Ruhrpott-Deutsch, das (Sg.) 8/6b, 116
Ruhrtalradweg, der, -e 8/2b, 112
rụnd um *(Wir übernehmen alle Arbeiten rund um das Haus.)* 1/1b, 1
Rụnde, die, -n 10/6a, 148
Saal, der, Säle 15/3b, 227
Saison, die, -s/-en 2/3a, 17
Saisonarbeiter, der, – 7/4b, 100
Sạmstagsmarkt, der, ¨-e 2/3a, 17
sämtlich 3/2c, 34
Sạndwich, das, -s 4/2b, 48
Sạtzverbindung, die, -en 15/2b, 226
Sạtzzeichen, das, – 5/5e, 69
sauber halten, hält sauber, hielt sauber, hat sauber gehalten 1/4b, 4
sauber machen 1/6a, 6
Sauberkeit, die (Sg.) 1/4b, 4
sauer (1) *(Dieser Apfel ist sehr sauer.)* 2/7a, 21
sauer (2) *(Mein Chef ist sauer auf mich.)* 5/6a, 70
saugen 1/1a, 1
Säule, die, -n 15/1, 225
scạnnen 3/2a, 34
Schaden, der, ¨- 3/1c, 33
Schadensfall, der, ¨-e 3/3b, 35
schädlich 7/3d, 99
Schaf, das, -e 2/3a, 17
Schaufenster, das, – 11/7b, 167
Schauspieler, der, – 8/4a, 114
Schịchtdienst, der, -e 6/6a, 84
Schlafmittel, das, – 6/4d, 82
Schlagobers, das (Sg.) 15/7b, 231
Schlagsahne, die (Sg.) 15/7c, 231
schließlich 5/7b, 71
Schmẹrzmittel, das, – 6/3a, 81
Schmụtz, der (Sg.) 1/5c, 5
Schokoriegel, der, – 4/6a, 52
schonen 2/7a, 21
Schönheit, die (Sg.) 12/7a, 181
schrịftlich 5/2d, 66
Schulbildung, die (Sg.) 12/6b, 180
Schulbuchtext, der, -e 4/1c, 47
schụld sein, ist schuld, war schuld, ist schuld gewesen 4, 47
Schulfach, das, ¨-er 7/Und Sie?, 99
Schulheft, das, -e 8/6b, 116
Schulpraktikum, das, -prạktika 9/1b, 129
Schụlter, die, -n 6/3a, 81
Schụtz, der (Sg.) 3/2c, 34
schützen 7/5b, 101
schwạch 6/5c, 83
Schwäche, die, -n 9/5b, 134
schweben 11/7b, 167
Schweinefleisch, das (Sg.) 2/3a, 17
schwerhörig 8/5a, 115
Schwerpunkt, der, -e 9/4c, 133
sehenswert 8/2b, 112
Sehtest, der, -s 12/4a, 178
Seife, die, -n 8/6b, 116
seit wạnn 6/7b, 85
seitdem 5/4a, 68
Sekundarschule, die, -n 12/6b, 180
sẹlber 4, 47
Sẹlbstbeteiligung, die, -en 3/3b, 35
sẹltsam 5/7b, 71
Semẹster, das, – 13/2a, 194
Semịnar, das, -e 7/7a, 103
sẹnden 3/2a, 34
Sẹnf, der, -e 15/7b, 231
Seniorenbetreuer, der, – 13/2a, 194
Seniorenheim, das, -e 6/6b, 84
sẹnken *(Senken Sie das Gewicht langsam.)* 6/7b, 85
Sịcherheit, die (Sg.) 1/4b, 4
Sịchtweise, die, -n 16/8a, 245
siebeneinhạlb 16/7b, 244
sịegen 10/5c, 147
Sieger, der, – 10/6a, 148
siehe 4/2b, 48
sịnken, sịnkt, sạnk, ist gesụnken 1/7b, 7
sịnnlos 7/6c, 102
Skifahren, das (Sg.) 8/2b, 112
Skihalle, die, -n 8/2b, 112
Skyline, die, -s 1/7b, 7
Skype-Chat, der, -s 8/1b, 111
Smọg, der, -s 14/3a, 209
Snạck, der, -s 4/6b, 52
so viel 2/4a, 18
so was 11/7b, 167
sodạss 15/2a, 226
solạnge 16/3b, 241
Sọmmerzeit, die, -en 13/2d, 195
Sọnderangebot, das, -e 2/7a, 21
sọndern 2/4b, 18
sọndern auch 6/6a, 84
Sọnnabend, der, -e 7/6a, 102
Sọnne, die, -n 10/6a, 148
Sonntagnachmittag, der, -e 15/3d, 227
Sọnntagsbraten, der, – 4/2b, 48
sọnstig 7/6a, 102
Sorge, die, -n 5/6b, 70
sowie 2/3a, 17
sowọhl ... als auch 1/6a, 6
sozusagen 14/7b, 212
spanisch 15/3b, 227
spạnnend 4/6b, 52
Spạnnung, die (Sg.) 8, 111
Sparprogramm, das, -e 7/2b, 98
spätestens 2/3a, 17
Speditịon, die, -en 1/3f, 3
spẹnden 7/5a, 101
spẹrren 3/5b, 37
Spẹrrnotruf, der, -e 3/5b, 37
spezịell 6/Und Sie?, 81
Spielfeld, das, -er Haltestelle E/2, 158
Spielkartenfarbe, die, -n 11/7b, 167
Spọrtart, die, -en 10/1a, 143
Spọrttasche, die, -n 10/4a, 146
Sprach-App, die, -s 5/3c, 67
Sprachenlernen, das (Sg.) 5/3c, 67
Sprachenschule, die, -n 4/Vorhang auf, 53
Sprachförderung, die, -en 14/3a, 209
Sprachkenntnisse, die (Pl.) 5/4b, 68
sprachlich 5/Vorhang auf, 71
Sprachprofil, das, -e 5/2d, 66
Spręchstunde, die, -n 6/6a, 84
Sprịtze, die, -n 6/1c, 79
Spur, die, -en 7/7a, 103
Staat, der, -en 16/2a, 240
Staatsbürgerschaft, die, -en 15/6a, 230
stabil 6/6a, 84
Stạdtführer, der, – 15/1c, 225

Stadtmusikant, der, -en *(Bremer Stadtmusikanten)* 15/1c, 225
Stadtwald, der, ¨-er 7/6a, 102
Staffellauf, der, ¨-e 10/5a, 147
Staffelstab, der, ¨-e 10/6a, 148
Stall, der, ¨-e 7/4a, 100
Stammkunde, der, -n 8/6b, 116
Standarddeutsch, das (Sg.) 15/7c, 231
Standby-Modus, der (Sg.) 7/2b, 98
ständig 1/2a, 2
Stapel, der, – 4/3b, 49
Star, der, -s 8, 111
Stärke, die, -n 9/5b, 134
Startguthaben, das, – 3/5c, 37
Statement, das, -s 13/1d, 193
statt 14/7a, 212
Staub, der (Sg.) 1/1a, 1
Steckdose, die, -n 7/2b, 98
Stecker, der, – 7/2b, 98
stehlen, stiehlt, stahl, hat gestohlen 3/2d, 34
Stehtisch, der, -e 2, 15
steigen, steigt, stieg, ist gestiegen 1/7b, 7
Stelle, die, -n *(An deiner Stelle würde ich das machen.)* 9/Und Sie? b, 131
stellen *(einen Asylantrag stellen)* 12/6c, 180
Stellung, die, -en 10/4b, 146
Stofftasche, die, -n 7/3c, 99
Stern, der, -e 12/7c, 181
Stift, der, -e 16/1a, 239
stimmen *(Ja, das stimmt.)* 9/2d, 130
stolz 5/4a, 68
Störung, die, -en 1/6a, 6
Strauch, der, ¨-er 1/6a, 6
Streichholz, das, ¨-er 8/6b, 116
Stromspartipp, der, -s 7/3c, 99
Strophe, die, -n 11/7c, 167
strukturieren 14/4d, 210
stürzen 6/1c, 79
Subjekt, das, -e 6/4c, 82
Substantiv, das, -e 4/3b, 49
substantiviert 12/4b, 178
Suchmaschine, die, -n 7/5a, 101
Summe, die, -n 3/4c, 36
Superlativ, der, -e *(Es ist das Musical der Superlative.)* 8, 111
super-sportlich 10/5a, 147
süß *(Hier gibt es von süß bis sauer etwas für jeden Geschmack.)* 2/7a, 21
Süße, das (Sg.) 4/6b, 52
Süßigkeit, die, -en 8/6b, 116
tabu 5/1d, 65
tabellarisch 12/1d, 175
Tageskarte, die, -n 10/7, 149
tagsüber 15/2a, 226
Tandempartner, der, – 5/3d, 67
Tankstelle, die, -n 2/2a, 16
Tankstellenshop, der, -s 8/6b, 116
Tanzkurs, der, -e 6/Und Sie?, 82
Taschengeld, das, -er 3/4b, 36
tätig 9/2f, 131
tatsächlich 15/2a, 226
tauchen 10/1a, 143
Tauchkurs, der, -e 10/2a, 144
tausend 15/6a, 230
Teamkollege, der, -n 10/6a, 148
technisch 9/4c, 133
teilnehmen, nimmt teil, nahm teil, hat teilgenommen 4/6b, 52
Teilnehmerzahl, die, -en 10/2a, 144
teilweise 14/7b, 212
Teilthema, das, -themen 14/8b, 213
Teilzeit, die (Sg.) 9/Und Sie? b, 131
Tempo, das, -s 4/7a, 53
Tennisschläger, der, – 10/4c, 146
Textstelle, die, -n 11/7b, 167
Thermoskanne, die, -n 7/5a, 101
ticken 16/6b, 243
tief 6/5e, 83
Tiefgarage, die, -n 14/7d, 212
tiefgekühlt 2/2b, 16
Tierhaar, das, -e 6/Und Sie?, 81
Tierpark, der, -s 15/3e, 227
Tischgespräch, das, -e 4/Vorhang auf, 53
Titel, der, – 11/7a, 167
tolerant 5/6b, 70
Top-Unterhaltung, die (Sg.) 15/3b, 227
Tormann, der, ¨-er 10/2a, 144
touristisch 15/1b, 225
Trainingsfläche, die, -n 10/2a, 144
Trainingshose, die, -n 6/4a, 82
Tram, die, -s 15/5, 229
Transport, der, -e 2/3a, 17
transportieren 7/5a, 101
trauen 5/4a, 68
Treffen, das, – 3/3a, 35
treiben treibt, trieb, hat getrieben *(Sport treiben)* 14/2e, 208
trennen 1/4b, 4
trennen (sich) *(Das Paar hat sich getrennt.)* 11/2b, 162
Trennung, die, -en 11/2b, 162
Treppenhaus, das, ¨-er 1/4b, 4
treu 7/7b, 103
Trikot, das, -s 10/4c, 146
Trinkflasche, die, -n 7/5a, 101
Trinkhalle, die, -n 8/6b, 116
Trompete, die, -n 14/3a, 209
trotz 13/2a, 194
Trumpf, der, ¨-e 11/7b, 167
tun *(zu tun haben mit)* 15/6a, 230
Türke, der, -n 16/3b, 241
Turnerkränzchen, das, – 10/2a, 144
Turnhalle, die, -n 10/2a, 144
Turnkurs, der, -e 10/2a, 144
Überblick, der, -e 3/4d, 36
überdurchschnittlich 9/4b, 133
überraschend 11/3a, 164
überreden 10/3e, 145
Überreichung, die, -en 16/8a, 245
übersehen, übersieht, übersah, hat übersehen 2/5a, 19
Übersetzer, der, – 13/2a, 194
Übersetzung, die, -en 12/5a, 179
überweisen, überweist, überwies, hat überwiesen 2/5a, 19
überzeugen (sich) *(Ich habe mich von der Qualität überzeugt.)* 2/3a, 17
üblich 5/5d, 69
übrigens 5/6b, 70
um *(Hier um die Ecke gibt es einen Laden.)* 2/2b, 16
um ... zu 4/6b, 52
umeinander 13/Und Sie?, 197
umfassen 14/4a, 210
umgehen (mit + D.), geht um, ging um, ist umgegangen 15/6a, 230
Umlaut, der, -e 9/2f, 131
umtauschen 2/4c, 18
Umwelt, die (Sg.) 2/7a, 21
Umweltaktion, die, -en 7/6, 102
umweltfreundlich 7/Vorhang auf, 103
Umweltprojekt, das, -e 7/5a, 101
Umweltschutz, der (Sg.) 7/1b, 97
Umweltschutzprojekt, das, -e 7/7a, 103
Umweltsünde, die, -n 7/Und Sie?, 101
Umweltthema, das, -themen 7/7b, 103
Umweltverschmutzung, die, -en 7/7b, 103
unbefristet 16/3b, 241
unerwartet 2/Und Sie?, 16
Unfallart, die, -en 6/3b, 81
Unfallort, der, -e 6/3b, 81
Unfallversicherung, die, -en 3/2b, 34
ungesund 4/5d, 51
ungewöhnlich 5/5c, 69
unhöflich 3/6b, 38
unter (1) *(Unter der Woche habe ich wenig Zeit.)* 2/2b, 16
unter (2) *(unter sich bleiben)* 15/6a, 230
unterdessen 14/3a, 209
Unterrichtstag, der, -e 14/4a, 210
Unterrichtszeit, die, -en 14/4a, 210
unterstützen 3/2c, 34
Unterstützung, die, -en 11/4a, 165
Untersuchung, die, -en *(Der Arzt kommt gleich für die Untersuchung.)* 6/1c, 79
unverändert 15/3b, 227
Unverträglichkeit, die, -en 6/3b, 81
unzufrieden 9/2a, 130
Urkunde, die, -n 10/6a, 148
Urlaubsplan, der, ¨-e 15/1c, 225
Ursache, die, -n 2/6b, 20
Utensil, das, -ien 6/2a, 80
Vaterrolle, die, -n 11/2b, 162
verabschieden (sich) (von + D.) 7/7b, 103
verändern 4/1a, 47
Veränderung, die, -en 4/Und Sie?, 48
Veranstalter, der, – 10/Und Sie?, 147
Veranstaltungshinweis, der, -e 15/1c, 225
Verantwortung, die (Sg.) 11/2a, 162
Verband, der, ¨-e 6/5e, 83
verbessern 4/6b, 52
verbieten, verbietet, verbot, hat verboten 7/3d, 99
Verbraucher, der, – 3/7, 39
Verbraucherzentrale, die, -n 3/6b, 38
verbrennen (sich), verbrennt, verbrannte, hat verbrannt 6/2f, 80
verbringen, verbringt, verbrachte, hat verbracht 3/3e, 35
vergangen 8/6b, 116
vergeben vergibt, vergab, hat vergeben 16/Vorhang auf, 245
Vergnügen, das (Sg.) 11/2b, 162
Verhalten, das, – 4/6b, 52
verhalten (sich), verhält, verhielt, hat verhalten 13/Und Sie?, 195
Verlag, der, -e 9/1c, 129
verlassen, (sich) (auf + A.), verlässt, verließ, hat verlassen *(Ich habe mich auf meinen Freund verlassen.)* 13/4a, 196
verlaufen, verläuft, verlief, ist verlaufen *(Der Termin ist gut verlaufen.)* 6/4a, 82
verleihen 13/2a, 194
verletzen 6/2a, 80
Verletzung, die, -en 6/1c, 79
Verlust, der, -e 3/5b, 37
vermeiden, vermeidet, vermied, hat vermieden 1/4b, 4
vermutlich 3/1a, 33
vernünftig 11/4a, 165
verpflichten (sich) (für + A.) 13/4a, 196
verreisen 11/4d, 165
verständlich 11/2b, 162
versäumen 11/2b, 162
verschlossen 3/6b, 38
verschwinden, verschwindet, verschwand, ist verschwunden 2/2b, 16

Versehen, das, – 3/2c, 34
versichert 3/2c, 34
Versicherung, die, -en 3/1b, 33
Versicherungsfall, der, ¨-e 3/1d, 33
Versicherungssumme, die, -n 3/3b, 35
Versicherungsvertreter, der, – 3/3, 35
Version, die, -en 4/7a, 53
versorgen 6/6a, 84
verständigen 1/6a, 6
verstärken 8/4c, 114
Vertretung, die, -en 13/4a, 196
verurteilen 15/6a, 230
Verwaltung, die, -en 12/7a, 181
Verwaltungsarbeit, die, -en 12/4a, 178
verzeihen, verzeiht, verzieh, hat verziehen 5/6b, 70
verzichten (auf + A.) 7/2b, 98
Videofilm, der, -e 14/2c, 208
Video-Präsentation, die, -en 9/1c, 129
viel Erfolg 16/7b, 244
vieles 4/2b, 48
Volkshochschule, die, -n 5/2d, 66
Vollbad, das, ¨-er 7/2b, 98
voller 10/6a, 148
völlig *(Das ist völlig egal.)* 16/3b, 241
voneinander 13/4a, 196
vor *(Sie parkt vor dem Haus.)* 1/4b, 4
Voraussetzung, die, -en 5/4a, 68
Vorführung, die, -en 15/3b, 227
vorgehen, geht vor, ging vor, ist vorgegangen 2/6b, 20
vorgesehen 1/4b, 4
vorhaben, hat vor, hatte vor, hat vorgehabt 3/2a, 34
vorläufig 14/4a, 210
vorlassen, lässt vor, ließ vor, hat vorgelassen 2/6b, 20
Vorliebe, die, -n 12/7d, 181
vorne liegen, liegt vorne, lag vorne, hat vorne gelegen 4/5b, 51
Vorschrift, die, -en 1/4b, 4
vorstellen 8/4a, 114
Vorstellungsgespräch, das, -e 5/4a, 68
Vortrag, der, ¨-e 7/7b, 103
Vorwäsche, die, -n 7/2b, 98
wachsen, wächst, wuchs, ist gewachsen 7/7b, 103
Wahlrecht, das (Sg.) 16/3a, 241
wahnsinnig 7/7b, 103
Wahrzeichen, das, – 15/3b, 227
Waldparkplatz, der, ¨-e 7/6a, 102
Waldschule, die, -n 7/7b, 103
Wanderverein, der, -e 14/2d, 208
Ware, die, -n 2/4c, 18
warm machen 4/3c, 49
warmherzig 15/6a, 230
was für ein 5/6a, 70
Wäscherei, die, -en 2/4d, 18
Waschmittel, das, – 7/2b, 98
Wassergymnastik, die (Sg.) 10/2a, 144
Wasserhäuschen, das, – 8/6b, 116
Wasserschaden, der, ¨- 3/2c, 34
Wechselpräposition, die, -en 1/2c, 2
wecken *(Die Anzeige hat mein Interesse geweckt.)* 9/4b, 133
wegen 13/2a, 194
wegfallen, fällt weg, fiel weg, ist weggefallen 4/3a, 49
weggehen, geht weg, ging weg, ist weggegangen *(Nach einer Stunde ging die Aufregung weg.)* 5/4a, 68
wegputzen 1/5c, 5
Wegwerfflasche, die, -n 7/Und Sie?, 99
wegziehen 14/3a, 209
weiblich 10/5a, 147
Weiterbildung, die, -en 12/2b, 176
weiterlesen, liest weiter, las weiter, hat weitergelesen 7/7b, 103
weiterschreiben, schreibt weiter, schrieb weiter, hat weitegeschrieben 2/3e, 17
weitersehen, sieht weiter, sah weiter, hat weitergesehen 6/3a, 81
Wellnessprodukt, das, -e 12/7a, 181
Weltmeisterschaft, die, -en 10/5a, 147
Weltrangliste, die, -n 10/7, 149
Weltstadt, die, ¨-e 15/1, 225
wenn's *(Wenn's unbedingt sein muss.)* 16/4a, 242
Werbeagentur, die, -en 9/1b, 129
Werdegang, der, ¨-e 12/1d, 175
Wert, der, -e 2/3a, 17
wert 11/7b, 167
wertvoll 7/5a, 101
weshalb 1/7b, 7
Wettbewerb, der, -e 10/5a, 147
wetten 10/5a, 147
WhatsApp-Nachricht, die, -en 5/3b, 67
widersprechen, widerspricht, widersprach, hat widersprochen 7/3a, 99
wie oft 6/3b, 81
wiederverwerten 7/5a, 101
Wiener Walzer, der, – 10/2a, 144
wienerisch 15/7d, 231
Wiese, die, -n 7/6a, 102
wild 7/7b, 103
Winterdienst, der, -e 1/6a, 6
Wirklichkeit, die (Sg.) 9/2, 130
Wirtschaft, die, -en *(In dieser Wirtschaft esse ich immer Schnitzel.)* 1/7c, 7
Wissenschaftler, der, – 7/7a, 103
Wirtschaftsdeutsch, das (Sg.) 15/2a, 226
Witz, der, -e 5/4a, 68
witzig 14/2f, 208
woanders 13/4a, 196
wöchentlich, 7/4c, 100
wofür 8/3b, 113
Wohlbefinden, das (Sg.) 4/6b, 52
Wohnanlage, die, -n 1/6a, 6
Wohnhaus, das, ¨-er 1/6a, 6
Wochenblatt, das, ¨-er 14/3, 209
Wochenblättchen, das, – 10/1, 143
Wochenendkurs, der, -e 10/2a, 144
woran 8/5d, 115
worauf 8/3, 113
Workshop, der, -s 4/6, 52
Wortgrenze, die, -n 6/2d, 80
Wortgruppe, die, -n 13/4d, 197
Wortschatzarbeit, die (Sg.) 15/6c, 230
worüber 1/6d, 6
worum 10/5a, 147
wovon 8/3b, 113
wovor 8/3b, 113
wow *(Wow, toll!)* 11/1, 161
wozu 6/4b, 82
Wunde, die, -n 6/1c, 79
Wunschberuf, der, -e 12/Und Sie?, 178
wünschenswert 13/4a, 196
zahlreich 10/6a, 148
Zahlung, die, -en 3/3b, 35
Zeche, die, -n 8, 111
Zeche Zollverein, die (Sg.) 8/4a, 114
Zehenspitze, die, -n 6/2a, 80
Zeichen, das, – 16/8a, 245
Zeilennummer, die, -n 14/3b, 209
Zeit nehmen (sich), nimmt sich Zeit, nahm sich Zeit, hat sich Zeit genommen 4/6c, 52
Zeitpunkt, der, -e 3/5f, 37
Zeitraum, der, ¨-e 12/5a, 179
Zeitungstext, der, -e 10/6c, 148
Zentrale, die, -n 3/8a, 39
Ziegenfleisch, das (Sg.) 15/4a, 228
Zigarette, die, -n 8/6a, 116
Zigarettenkippe, die, -n 7/6a, 102
Zimmerlautstärke, die, -n 1/4b, 4
Zirkusnummer, die, -n 14/2f, 208
zu *(zu alt sein)* 9/1b, 129
zu Ende 3/6e, 38
zu Gast 4/4, 50
zu Recht 4/2b, 48
zu viert 15/Vorhang auf, 231
zu Wort kommen, kommt zu Wort, kam zu Wort, ist zu Wort gekommen 2/7a, 21
zubereiten 4/6b, 52
zufällig 5/4a, 68
zufügen 3/2c, 34
Zugfahren, das (Sg.) 8/2b, 112
Zugfahrt, die, -en 5/4c, 68
zugleich 8/6b, 116
Zuhause, das (Sg.) 14/1, 207
Zuhörer, der, – 4/7d, 53
zukünftig 12/3a, 177
zum Beispiel 3/7a, 39
zum Glück 3/2a, 34
zumindest 1/7b, 7
zunächst 14/4a, 210
zurückbekommen, bekommt zurück, bekam zurück, hat zurückbekommen 2/4c, 18
zurückliegend 16/8a, 245
zurückschicken 2/4c, 18
zurückwollen, will zurück, wollte zurück, hat zurückgewollt 3/2d, 34
zusammenbauen 12/7a, 181
Zusammenhang, der, ¨-e 4/3a, 49
zusammenbleiben, bleibt zusammen, blieb zusammen, ist zusammengeblieben 12/3b, 177
zusammengesetzt 12/4c, 178
zusammenknüllen 6/2a, 80
zusammenkommen 13/2a, 194
zusammenleben 1/4b, 4
zusammenstellen 15/Vorhang auf, 231
zusätzlich 3/5b, 37
zustellen 2/3a, 17
Zustellung, die, -en 2/3a, 17
zustimmen 4/5a, 51
Zutat, die, -en 2/7a, 21
zutreffen (auf + A.), trifft zu, traf zu, hat zugetroffen 6/6b, 84
zuverlässig 3/6b, 38
zuvor 12/3b, 177
zwar ..., aber *(Die Preise sind zwar sehr hoch, aber ich kann sie noch bezahlen.)* 1/7b, 7
Zweck, der, -e 6/4c, 82
Zweifel, der, – 7/6c, 102
zweimal 10/3e, 145
zweitbester 10/6a, 148
zweitens 1/7b, 7

Quellen

Fotos, die im Folgenden nicht aufgeführt sind: Hermann Dörre, Dörre Fotodesign, München

S. 2 Shutterstock (Elvetica)
S. 5 A: Shutterstock (Eugenio Marongiu), B: Fotolia (Harald Biebel), C: Shutterstock (Gordon Swanson), D: Shutterstock (Monkey Business Images), E: Shutterstock (Iakov Filimonov), F: Shutterstock (gmstockstudio)
S. 7 oben: Shutterstock (Jorg Hackemann), unten: Shutterstock (Matyas Rehak)
S. 8 Shutterstock (DanielW)
S. 9 Shutterstock (Dmitry Kalinovsky)
S. 10 Shutterstock (HamsterMan), Fotolia (mochisu)
S. 11 oben: Fotolia (ufotopixl10), unten: Fotolia (shadowalice), Fotolia (FM2)
S. 12 Shutterstock (Rawpixelcom), Shutterstock (Borja Andreu)
S. 13 von links: Shutterstock (Traveller Martin), Shutterstock (Boris Stroujko), Shutterstock (hecke61)
S. 14 Müllcontainer: Shutterstock (Glinskaja Olga)
S. 15 B: Annalisa Scarpa-Diewald
S. 16 Mike: Shutterstock (Rido), Anna: Shutterstock (Volodymyr Baleha), Sophia: Shutterstock (Rido)
S. 21 A: Shutterstock (ISchmidt), B: Fotolia (Kadmy), C: Shutterstock (Mark Anderson)
S. 22 oben: Shutterstock (InnerVisionPRO), unten von links: Shutterstock (hxdbzxy), iStockphoto (michaelpuche), Fotolia (ikonoklast_hh), Fotolia (Korta)
S. 24 Shutterstock (Anneka)
S. 26 von links: Shutterstock (Iakov Filimonov), Shutterstock (Dmitry Kalinovsky)
S. 27 Shutterstock (UlianaSt)
S. 29 Shutterstock (Tyler Olson)
S. 30 Münze: Paul Rusch
S. 33 Vase: Shutterstock (design56), Ball: Shutterstock (Andresr)
S. 34 D Handy: Shutterstock (ibreakstock), D Vase: Shutterstock (design56), Laptop: Shutterstock (schab), Tablet: Shutterstock (Oleksiy Mark)
S. 39 von oben: Shutterstock (2xSamaracom), Shutterstock (Zurijeta), Shutterstock (icsnaps), Shutterstock (Elena Kalistratova), Fotolia (fotofund)
S. 40 iStockphoto (roibu)
S. 42 oben: Shutterstock (Lisa S), unten von links: Shutterstock (corund), Shutterstock (Spectral-Design), Shutterstock (Tarzhanova), Shutterstock (Winai Tepsuttinum), Shutterstock (davorana)
S. 43 Shutterstock (Rido), Shutterstock (pathdoc)
S. 44 Shutterstock (Ekaterina Pokrovsky)
S. 45 Shutterstock (tarapong srichaiyos)
S. 47 A: Shutterstock (Rawpixelcom), C: Thinkstock (scope-xl)
S. 48 unten: Shutterstock (Everett Collection)
S. 52 von oben links, alle Shutterstock: (robtek), (Markus Mainka), (Julian Rovagnati), (Sura Nualpradid), (M Unal Ozmen), (andersphoto), (Bozena Fulawka), (Elena Schweitzer), (Pakhnyushchy), (Dulce Rubia), (Robert Neumann)
S. 56 Shutterstock (Photobac), Shutterstock (Foodio)
S. 57 Shutterstock (Production Perig)
S. 58 Shutterstock (monticello), Shutterstock (lightpoet)
S. 59 Shutterstock (tsarevv)
S. 61 A: Tourismusverband Region Hall-Wattens (Gerhard Flatscher), B: Stadt Werder, C: Ascona Locarno Tourism
S. 62 Shutterstock (Alinute Silzeviciute), Shutterstock (Monkey Business Images)
S. 64 Fotolia (Daniel Ernst)
S. 66 A: Annalisa Scarpa-Diewald, B: Shutterstock (Monkey Business Images), C: Shutterstock (wavebreakmedia), unten: Shutterstock (ZouZou)
S. 68 Sven: Thinkstock (Bombaert), Malik: Thinkstock (İsmail Çiydem), Tom: Thinkstock (leungchopan)
S. 70 Thinkstock (ColorBlind Images), Thinkstock (Monsterstock1), Thinkstock (Malchev)
S. 72 Shutterstock (Iakov Filmonov)

S. 76 Fotolia (WavebreakMediaMicro)
S. 77 Shutterstock (Africa Studio)
S. 78 Shutterstock (Natalia Hubbert)
S. 79 A: Shutterstock (amriphoto), B: iStockphoto (Catherine Yeulet), C: Fotolia (upixa), D: Shutterstock (Syda Productions), E: iStockphoto (Photographeeeu)
S. 83 oben: Shutterstock (Tyler Olson), A: Shutterstock (Yuriy Rudyy), B: Shutterstock (Blaj Gabriel), C: Shutterstock (VGstockstudio)
S. 84 A: Fotolia (digitalefotografien), B: Shutterstock (mangostock), C: Shutterstock (Alexander Raths), D: Shutterstock (Monkey Business Images)
S. 85 Shutterstock (Zonda)
S. 86 Fotolia (contrastwerkstatt)
S. 87 Shutterstock (Ruslan Guzov)
S. 89 Shutterstock (wavebreakmedia)
S. 90 Shutterstock (Photographeeeu)
S. 93 Shutterstock (onkey Business Images)
S. 96 A: Fotolia (Christian Schwier), B Fotolia (nakophotography)
S. 98 alle Shutterstock A: (Valeri Potapova), B: (Andrey_Popov), C: (Smileus), D: (Love the wind), E: (vadim kozlovsky), F: (ppart), G: (InnervisionArt), H: (SpeedKingz)
S. 99 Shutterstock (Winai Tepsuttinun)
S. 100 iStockphoto (elkor)
S. 101 A: Shutterstock (wk1003mike), B: Shutterstock (inxti), D: Shutterstock (Fotofermer), iStockphoto (koya979), E: Shutterstock (SF photo)
S. 102 A: Shutterstock (Sergey Novikov), B: Shutterstock (wavebreakmedia), C: Fotolia (adriaticfoto), Biene: Shutterstock (Margaret Jone Wollman)
S. 103 alle Shutterstock oben: (Syda Productions), unten: (Blazej Lyjak), (flil)
S. 104 Shutterstock (Maridav), Shutterstock (MarchCattle)
S. 105 5: Shutterstock (MIGUEL GARCIA SAAVEDRA)
S. 106 alle Shutterstock 1: (Milles Studio), 2: (Photographeeeu), 3: (CandyBox Images), 4: (Zoom Team), 5: (Isantilli), 6: (Odua Images)
S. 108 Shutterstock (Syda Productions)
S. 109 Shutterstock (altanaka)
S. 111 B: STARLIGHT EXPRESS GmbH, C: Stiftung Zollverein, D: Ruhr Tourismus GmbH
S. 112 alpincenter Bottrop, Ruhr Tourismus GmbH
S. 115 Shutterstock (FamVeld)
S. 116 iStockphoto (Michael Luhrenberg), iStockphoto (KIVILCIM PINAR)
S. 118 Shutterstock (Lukassek)
S. 119 alle Shutterstock A: (Photoscom), B: (Iakov Filimonov), C: (Timmary), D: (Roman Rvachov), E: (dwphotos), F: (tt-studios), G: (GaudiLab), H: (Hein Nouwens)
S. 120 alle Shutterstock 1: Shutterstock (studiovin), 2: Shutterstock (Maridav), 3: Shutterstock (olavs), 4: Shutterstock (Valentyn Volkov), 5: Shutterstock (mut_mut)
S. 121 STARLIGHT EXPRESS GmbH, Shutterstock (Vlad Teodor)
S. 122 iStockphoto (KIVILCIM PINAR)
S. 123 Shutterstock (Andrey Burmakin)
S. 125 von oben links: Shutterstock (Denis Linine), Shutterstock (Gil C), Shutterstock (Vaclav P3k), Lindt & Sprüngli AG, Shutterstock (goir)
S. 126 Shutterstock (Allan Grosskrueger), Shutterstock (canadastock), Shutterstock (aliaksei kruhlenia), Shutterstock (MSSA)
S. 134 Annalisa Scarpa-Diewald
S. 135 Annalisa Scarpa-Diewald
S. 136 1: Shutterstock (g-stockstudio), 2: Shutterstock (Syda Productions), 3: Shutterstock (Marcos Mesa Sam Wordley)
S. 137 A: Shutterstock (Maridav), B: Shutterstock (Andrey Popov), C: Shutterstock (RTimages)
S. 138 Shutterstock (PHOTOCREO Michal Bednarek)
S. 139 Shutterstock (nnasunny24)
S. 140 Shutterstock (Robert Kneschke)

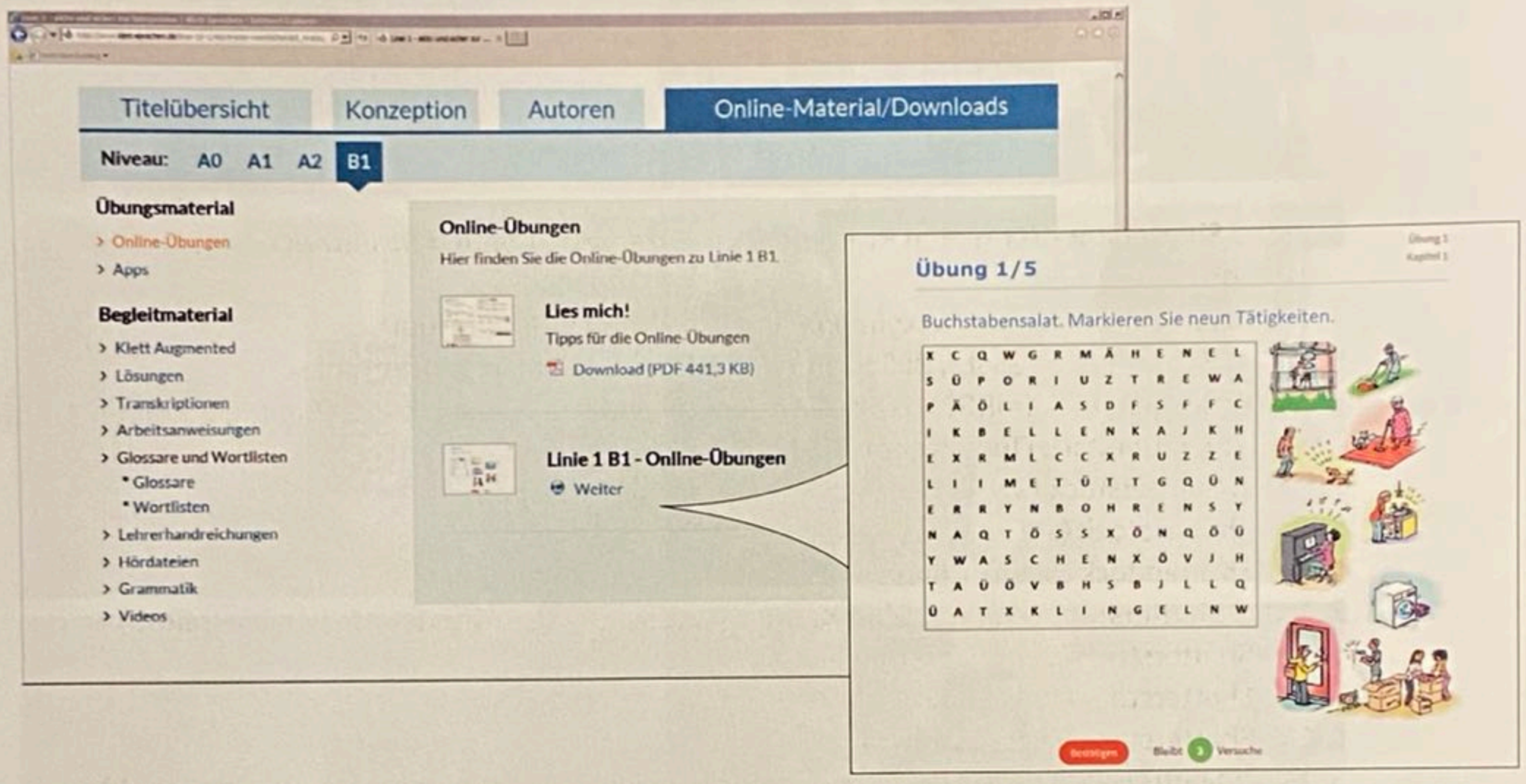
S. 141 Shutterstock (REDAV)
S. 143 B: Shutterstock (Iakov Filimonov), D: Thinkstock (Carther), F: Shutterstock (Carme Balcells), E: Shutterstock (Suzanne Tucker), A: Thinkstock (Digital Vision.), G: Thinkstock (Purestock), C: iStockphoto (Gerville)
S. 144 A: Shutterstock (BUTENKOV ALEKSEI), B: Shutterstock (Tomacco), D: Shutterstock (jatmika jati), E: Shutterstock (Rauf Aliyev), F: Deutscher Volkshochschul-Verband e.V., unten rechts: Annalisa Scarpa-Diewald
S. 147 Shutterstock (vectorfusionart)
S. 148 Shutterstock (wavebreakmedia)
S. 149 1: getty images (Ulrich Baumgarten), 2: Thinkstock (Ryan McVay), 3: getty images (Jan Pitman), 4: Shutterstock (ChiccoDodiFC), 5: Shutterstock (Elnur), unten rechts: Shutterstock (Ververidis Vasilis)
S. 150 1: Shutterstock (Dudarev Mikhail), 2: Shutterstock (Peter Bernik), 3: Shutterstock (Fotokostic), 4: Shutterstock (Brocreative), 5: Shutterstock (Sundraw Photography), 6: Shutterstock (Marcel Jancovic), 7: Shutterstock (ostill), 8: Shutterstock (Billion Photos), 9: Shutterstock (Corepics VOF), 10: Shutterstock (Microgen)
S. 151 Shutterstock (Lucky Business)
S. 152 Shutterstock (gorillaimages)
S. 153 Shutterstock (Nejron Photo)
S. 154 Shutterstock (ZRyzner)
S. 155 DB: Shutterstock (Marek Szandurski), S/U: Shutterstock (Winds), BMW: Shutterstock (AR Pictures)
S. 156 Shutterstock (iconspro)
S. 157 1: Shutterstock (Everett Collection), 2: Shutterstock (salajean), 3: Shutterstock (Maxim Petrichuk)
S. 158 Münzen: Shutterstock (Suchat Siriboot), 3: Shutterstock (Robert Kneschke), 7: Shutterstock (Corepics VOF), 12: Shutterstock (Blazej Lyjak), 17: Shutterstock (mkrberlin)
S. 159 Shutterstock (BUTENKOV ALEKSEI)
S. 160 A: Fotolia (highwaystarz), B: Fotolia (SolisImages)
S. 162 Shutterstock (mavo)
S. 163 Uhr-Symbol: Shutterstock (T-Kot)
S. 164 Thinkstock (Nastco)
S. 165 Shutterstock (Robert Kneschke)
S. 167 A: Shutterstock (Ingrid Balabanova), B: Shutterstock (Iakov Filimonov), Musik und Liedtext: Stephan Remmler / Gert Krawinkel © 1983 by Just Us Music Production GmbH, S. Remmler, M. Krawinkel GbR
S. 169 Shutterstock (Fh Photo)
S. 170 1: Shutterstock (Vereshchagin Dmitry), 2: Shutterstock (Minerva Studio), 3: iStockphoto (omgimages)
S. 171 Fotolia (Photographee.eu)
S. 172 1: Shutterstock (Tyler Olson), 2: Shutterstock (Val Thoermer), 3: Shutterstock (Dragon Images), 4: Shutterstock (Zheltyshev)
S. 173 1: Shutterstock (Chsherbinin Nikolay), 2: Shutterstock (mariait), 3: Shutterstock (Viktorija Reuta), 4: Shutterstock (PCHT), 6: Shutterstock (AlenKadr)
S. 182 1: Shutterstock (zdanil), 2: Shutterstock (sarashowalter), 3: Shutterstock (Aha-Soft), 4: Shutterstock (Ikeskinen), 5: Shutterstock (Andresr), unten rechts: Shutterstock (szefei)
S. 183 Shutterstock (michaeljung)
S. 184 1: Shutterstock (alexkatkov), 2: Shutterstock (Kruglov Orda), 3: Shutterstock (michaeljung), 4: Shutterstock (Shane White), 5: Shutterstock (Jakub Zak)
S. 185 Shutterstock (Syda Productions)
S. 186 Shutterstock (sylv1rob1)
S. 187 links: Shutterstock (Rui Vale de Sousa), rechts: Shutterstock (Rocketclips, Inc.)
S. 189 A: Fotolia (pressmaster), B: Shutterstock (Dean Drobot), Symbole: Shutterstock (djdarkflower)
S. 193 A: Fotolia (photophonie), B: Shutterstock (martin bowra), C: Shutterstock (wavebreakmedia), D: Fotolia (Kzenon)
S. 194 iStockphoto (SolStock)
S. 196 Shutterstock (Monkey Business Images)
S. 198 Shutterstock (Cat Act Art)
S. 200 Fotolia (K.C.)

S. 201 1: Fotolia (Kzenon), 2: Fotolia (motorradcbr)
S. 202 Fotolia (Gennadiy Poznyakov)
S. 203 2: Fotolia (Andreas Nadler), 3: Fotolia (Robert Kneschke)
S. 204 1: Shutterstock (Photographee.eu), 2: Shutterstock (Dmitri Ma), 3: Shutterstock (Milos Vucicevic), 4: Shutterstock (My inspiration), 5: Shutterstock (stockphoto-graf), 6: Fotolia (T. Michel), 7: Fotolia (FM2), 8: Fotolia (sester1848), 9: Fotolia (spirax90), 10: Fotolia (rosifan19), 11: Shutterstock (Kriangx1234)
S. 210 Shutterstock (i3alda)
S. 211 Shutterstock (Mr Twister)
S. 212 Fotolia (bluedesign)
S. 214 Shutterstock (bikeriderlondon)
S. 215 1: Fotolia (UsedomCards.de), 2: Shutterstock (ArTono)
S. 216 unten: Shutterstock (De Visu)
S. 217 1: Shutterstock (Christina Richards), 2: Shutterstock (Sergio Schnitzler)
S. 218 Fotolia (kaczmarek104)
S. 219 oben: Shutterstock (stockyimages), unten: Fotolia (Sergii Figurnyi)
S. 221 A: Shutterstock (360b), B: Shutterstock (360b), C: Fotolia (photofranz56)
S. 225 A: Shutterstock (mRGB), B: Shutterstock (jpatava), C: Shutterstock (Tupungato), D: Shutterstock (Tupungato), E: Shutterstock (Tupungato)
S. 228 1: Shutterstock (Radiokafka); 2: Shutterstock (Tupungato)
S. 230 Shutterstock (steven andres)
S. 231 Shutterstock (oneinchpunch)
S. 232 1: Shutterstock (vvoe), 2: Shutterstock (Velazquez77), 3: Shutterstock (mikecphoto)
S. 233 Shutterstock (Denis Linine)
S. 234 Shutterstock (1989studio)
S. 235 Shutterstock (cesc_assawin)
S. 237 1: Shutterstock (Nattika), 2: Shutterstock (Yellowj), 3: Shutterstock (Bjoern Wylezich)
S. 238 1: Shutterstock (canadastock), 2: Shutterstock (clearlens), 3: Shutterstock (turtix)
S. 239 A: Shutterstock (max blain), B: Shutterstock (Kaesler Media), D: Shutterstock (PeJo), E: Fotolia (Keddy), F: Fotolia (Lucky Dragon)
S. 240 1: Shutterstock (James Peragine), 2: Shutterstock (Taraskin), 3: Fotolia (absolutimages), 4: Shutterstock (iko)
S. 241 Shutterstock (Kubko)
S. 246 Shutterstock (Ekaterina Pokrovsky)
S. 247 Shutterstock (wavebreakmedia)
S. 248 oben: Shutterstock (archimede), 1: Shutterstock (goodluz), 2: Shutterstock (FamVeld), 3: Shutterstock (Pressmaster), 4: Shutterstock (S_L)
S. 249 1: Shutterstock (Hung Chung Chih), 2: Shutterstock (Bullstar), 3: Shutterstock (ArTono), 4: Shutterstock (wavebreakmedia)
S. 250 oben: Shutterstock (SonicN), Mitte: Shutterstock (Iakov Filimonov), unten: Shutterstock (ffolas)
S. 254 oben: 1: Shutterstock (Roberto David), 2: Shutterstock (tmelnikova), 3: Shutterstock (Dragon Images), 4: Fotolia (Daniel Ernst)

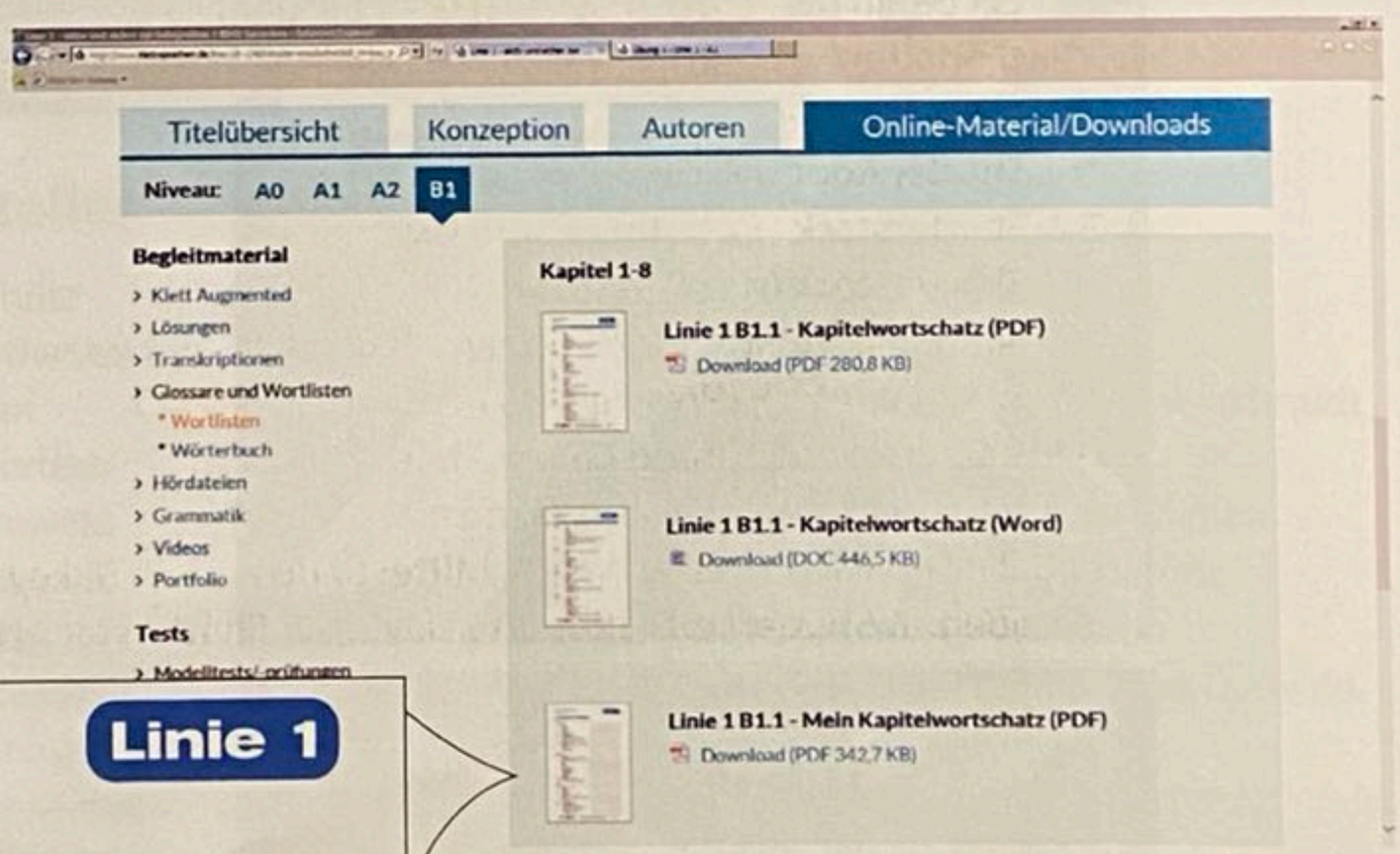
Linie 1 im Netz

Weiteres Material finden Sie kostenlos auf unserer Internetseite, zum Beispiel:

Online-Übungen zum Üben und Wiederholen unter www.klett-sprachen.de/linie1/uebungenB1



Kapitelwortschatz unter www.klett-sprachen.de/linie1/kapitelwortschatzB1



Mein Kapitelwortschatz
Kapitel 1–8

Linie 1

Kapitel 1 – Neue Nachbarn

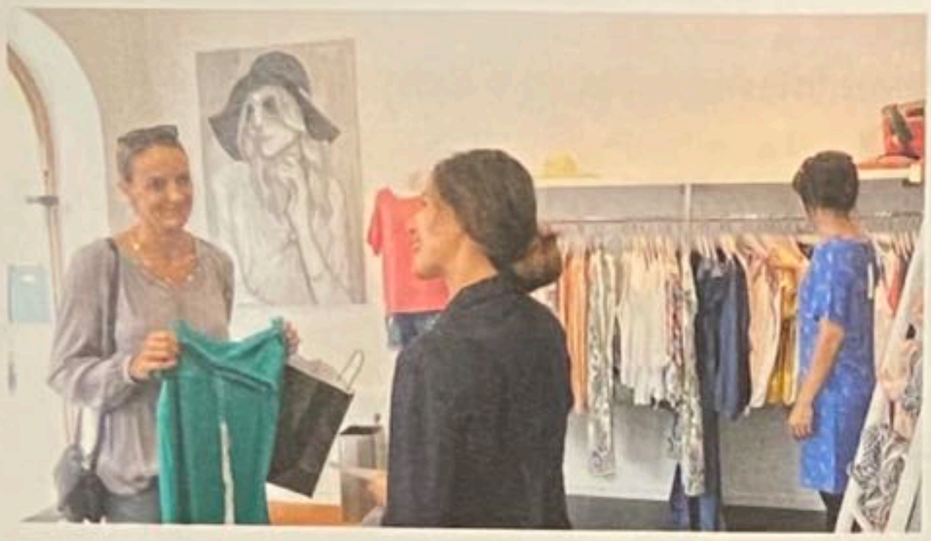
Seite 1

1a **b**ellen
bohren
m**ä**hen
der **R**asen, –
s**au**gen
der **St**aub (Sg.)

1b die **Müll**tonne, -n
rund um *(Wir übernehmen alle Arbeiten rund um das Haus.)*

1c die Beschwerde, -n
darstellen, stellt dar, stellte dar, hat dargestellt
die Hausregel, -n
pantomimisch

Video-Clips zu Linie 1



Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie das Video zum Kapitel.

zu Kapitel 2, Aufgabe 7

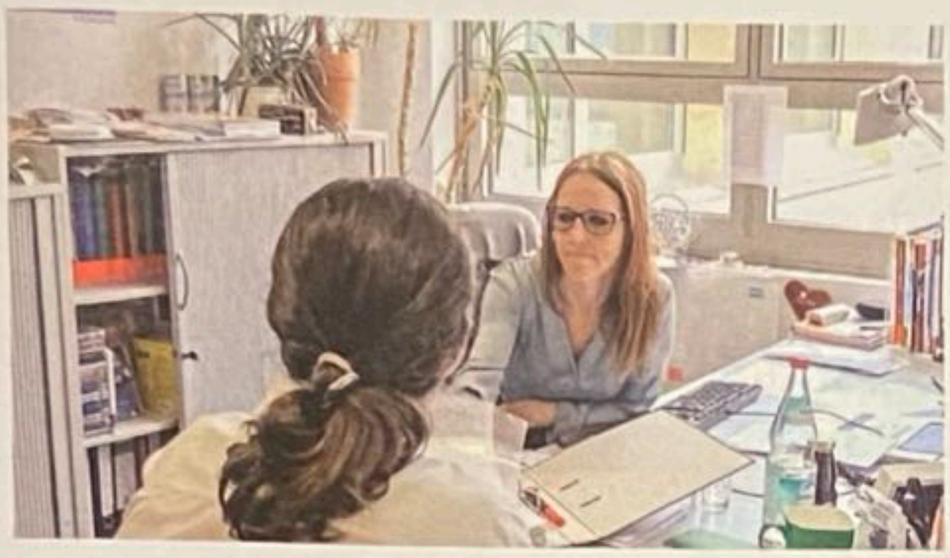
zu Kapitel 3, Aufgabe 5

zu Kapitel 6, Aufgabe 6

zu Kapitel 8, Aufgabe 7

zu Kapitel 9, Aufgabe 6

Video-Clips zu Linie 1



zu Kapitel 12, Aufgabe 5

zu Kapitel 14, Aufgabe 8

zu Kapitel 15, Aufgabe 5

Die Rollen und die Darsteller

Arzthelferin:	Sarah Schütz
Bankangestellter:	Florian Stierstorfer
Büroangestellte:	Isa Börgen
Dennis:	Bruno Marano
Freund von Dennis:	Marco Diewald
Luka Horvat:	Nikola Lainović
Eleni Dumitru:	Jenny Roth
Ben Bieber:	Helge Sturmfels
Kursteilnehmerinnen:	Jana Kilimann, Maria Schneider, Angela Kilimann
Markus Kranz:	Florian Marano
Reiseführer:	Matthias Koopmann, Stadtfuchs Passau
Reisegruppe:	Familie Kim-Guez, Ada und Milla
Selma Kranz:	Christina Marano
Trambahnfahrer:	Peter Glaubitz
Verkäuferin:	Alma Naidu
zweite Kundin:	Annette Hammerschmidt

Produktion:	Bild & Ton, München
Schnitt:	Andreas Scherling
Drehbuch und Regie:	Theo Scherling
Musik:	Annalisa Scarpa-Diewald
Zeichnungen:	Theo Scherling

Links

Audiodateien zum Download unter www.klett-sprachen.de/linie1/audioB1 Code: L1-b1&Xc
Videodateien zum Download unter www.klett-sprachen.de/linie1/videoB1 Code: L1-b1&rr

Prüfungsaufgaben in B1

Die Testtrainings in **Linie 1** B1 bereiten auf die Prüfungen P DTZ Deutsch-Test für Zuwanderer, P telc telc Deutsch B1 und P Goethe/ÖSD Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1 vor.
Sie finden sämtliche Aufgaben aus diesen Prüfungen entweder in den Testtrainings oder in den Übungsteilen der Kapitel.
Auf unserer Homepage unter www.klett-sprachen.de/tests sowie unter www.telc.net, www.goethe.de und www.osd.at finden Sie komplette Modelltests.

	Deutsch-Test für Zuwanderer	telc Deutsch B1	Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1
Hören			
Teil 1	Testtraining A, 1, S. 31 K12, ÜT, 2c, S. 183[1]	K14, ÜT, 7a, S. 218	Testtraining C, S. 95
Teil 2	Testtraining A, 1, S. 31	K16, ÜT, 8, S. 251	K11, ÜT, 4a, S. 171
Teil 3	Testtraining C, S. 95	K15, ÜT, 3a, S. 234	K1, ÜT, 6a, S. 12 K10, ÜT, 7, S. 155
Teil 4	K9, ÜT, 6, S. 141 Testtraining F, 1, S. 191	*	K7, ÜT, 7c, S. 109
Lesen			
Teil 1	Testtraining G, 1, S. 223	K13, ÜT, 6a, S. 203[1]	K9, ÜT, 4a/b, S. 139
Teil 2	Testtraining B, 1, S. 63	K6, ÜT, 6c, S. 90[1]	K6, ÜT, 6c, S. 90 K10, ÜT, 2c, S. 151 K12, ÜT, 7, S. 187
Teil 3	Testtraining D, S. 127/128	Testtraining B, 1, S. 63[1]	Testtraining B, 1, S. 63[1]
Teil 4	K3, ÜT, 3c, S. 41 Testtraining E, 1, S. 159	*	K2, ÜT, 2, S. 23[1]
Teil 5	Testtraining H, 1, S. 255	*	Testtraining E, 1, S. 159[1]
Sprachbausteine			
Teil 1	*	Testtraining H, 1, S. 255[1] K12, ÜT, 4d, S. 185[1]	*
Teil 2	*	K5, ÜT, 3d, S. 74	*
Schreiben			
Teil 1	K1, ÜT, 3e, S. 10 Testtraining A, 2, S. 32 K10, ÜT, 5, S. 153	Testtraining F, 3, S. 192	Testtraining F, 2, S. 191
Teil 2	*	*	Testtraining D, 2, S. 128
Teil 3	*	*	Testtraining H, 2, S. 255
Sprechen			
Teil 1	Testtraining B, 2, S. 64	Testtraining C, 2, S. 96	Testtraining H, 3, S. 256
Teil 2	Testtraining C, 3, S. 96 K 16, ÜT, 1b, S. 246	Testtraining E, 2, S. 160	Testtraining G, 2, S. 224
Teil 3	Testtraining H, 3, S. 256	Testtraining H, 3, S. 256	Testtraining G, 3, S. 224

[1] Die Prüfungsaufgabe im Buch hat nicht genauso viele Aufgaben wie die Original-Prüfung. Aber auch so kann man die Aufgaben gut kennenlernen und trainieren.

* Dieser Aufgabentyp existiert in dieser Prüfung nicht.

Linie 1

Deutsch in Alltag und Beruf
Kurs- und Übungsbuch mit DVD-ROM

Linie 1 ist auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt

- Schnell fit für Alltags- und Berufsleben
- Sprachhandeln als erstes Ziel
- Erfolgserlebnisse fördern

Linie 1 vernetzt die Buchinhalte mit neuen Medien

- DVD-ROM mit motivierenden Video-Clips und allen Audiodateien
- Lehrwerk digital mit interaktiven PDFs und Tafelbildern
- Online-Übungen zum abwechslungsreichen Vertiefen und Festigen
- Vokabeltrainer mit CD-ROM für interaktives Vokabellernen nach dem Karteikartensystem in vielen Sprachen

Linie 1 eignet sich für jugendliche und erwachsene Lernende ohne Vorkenntnisse

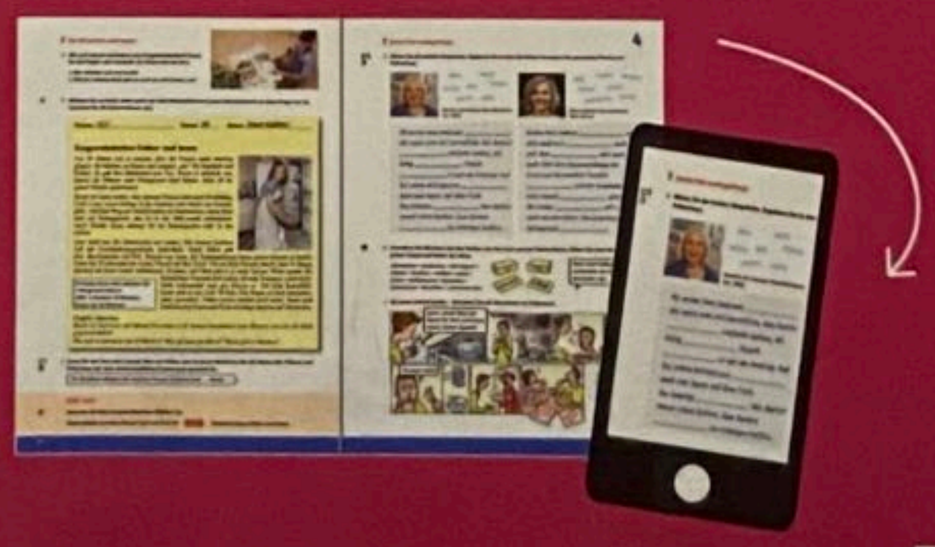
- Führt aktiv und sicher zu den Niveaus A1, A2, B1 und B2
- Bereitet auf alle relevanten Prüfungen vor: telc Deutsch A1 und A2 (Start Deutsch 1 und 2), Goethe-Zertifikat A2, Deutsch-Test für Zuwanderer, telc Zertifikat Deutsch, Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1, telc Deutsch B1+ Beruf, telc Deutsch B2 und Goethe-/ÖSD-Zertifikat B2

Sichere und aktive Teilnahme am Alltagsgeschehen in deutschsprachigen Ländern

Sprachliches Training für den Alltag und für die berufliche Qualifikation

Erfolgreiches Bestehen einer Prüfung

Scannen, lernen, entdecken!



Buchseiten scannen und Mediendaten kostenlos abspielen mit der Klett-Augmented-App!
www.klett-sprachen.de/augmented

www.klett-sprachen.de/linie1

LEHR-
Programm gemäß §14 JuSchG

ISBN 978-3-12-607094-2